This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

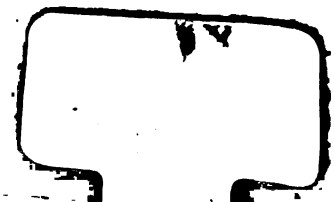
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

RDS

34

C. G. W.
1765.



WIDEKINDVS REX SAXON.

SAXONIA VETUS ET MAGNA IN PARVO.

Oder:

Beschreibung des alten Sachsen-Landes,

Darinnen gelegener

Fürstenthümer, Graf- und Herrschafften, Vestungen, Schlösser, Städte, Stiffter und Clöster, Flecken und Dörffer, Berge und Bergwercke, Saltzwercke, Heil-Bäder, und Gesund-Brunnen, Seen und Dämme, Wälder und Auen, Marsch- und Gerst-Länder ꝛc. wie auch verschiedener Jahr-Geschichte biß auf diese Zeit,

Nach Anleitung des grossen Weser-Stroms und Embs-Flusses, wie auch aller darein ausgehender Seiten-Flüsse, Seen, Bäche und Brunnen ꝛc. persönlich besichtiget, durchforschet und beschrieben, von dem sehr fleißigen und attenten Polyhistore,

Caspar Schneidern, Leisnicensi.

Nunmehro nach dessen Ableben mit hierzu dienlichen Anmerckungen erleutert, auch Vorberichten und nützlichen Registern, ingleichen etlichen Kupffern vermehret / adjustiret und ediret von

Johann Conrad Knauth,

Histor. R. & Elect. Saxon.

DRESDEN, bey Johann Christoph Zimmermann, und Johann Nicolao Gerlachen, 1727.

ASHMOLEAN MUSEUM
SIR
ARTHUR EVANS
BEQUEST
1941
OXFORD

EDITOR AD LECTOREM.

Hier ist ein groß und kleines Land:
In sich zwar groß, doch klein am Bilde.
Wem nicht behaagt, weit im Gefilde
Zu reisen; kan hier nechst zur Hand
Land, Leute, Schlösser, Städte ꝛc. sehn,
Wald, Berg und Thal, gantz leicht durchgehn:
Der Wasser und der Erden Schätze
Betrachten sonder all Gefehr,
Und was noch mehr
ergetze.

Was einst der grosse Wittekind,
Als König weit und breit regiret:
Was mit cultivität gezieret
Sein unvergleichlichs Kindes-Kind,
Heinrich der Vogler beygenant,
Und drey OTTONES, in dem Stand
Der allerhöchsten Kayser-Sitze:
Das siehst du hier, so groß es ist,
Zu jeder Frist
in Kürtze.

Der alten Sachſen Eigenthum
Hat ſich bis in die See verbreitet,
Auch über See das Reich erweitert:
Von ihrem hohen Helden-Ruhm,
Und Nahmens-Preiß kan England zeugen.
Nunmehr beginnt aufs neu zu ſteigen
Der heut'gen Sachſen Majeſtät,
Zur Cron und Thron durch Orient
und Occident
erhöhet.
Der Höchſte laß die Nation
Der werthen Sachſen (*) ferner blühen/
Weit über Land und Meer ſich ziehen:
Und wie ſie längſt den Königs-Thron
In England und Britannien/
Auch Pohlen und Sarmatien
Erarmet/ und bis dato zieret:
So werd' noch einſten dero Stand
Ins werthe Land (†)
geführet!

Com-

(*) Alſo hat Kayſer Otto Magnus die Sächſiſche Nation zu tituliren pflegen: Gleichwie Carolus M. ſich des Tituls der Freygebohrnen Sachſen gebrauchet.

(†) Wird auf einige alten vaticinia (dergleichen auch die Türcken ſelbſt unter ſich haben ſollen) reſpicirt: Daß das Ottomanniſche Reich einſt durch die Sachſen ſolte zerſtöret, und alſo das werthe oder heilige Land, welches ſie denen Orientaliſchen Kayſern Anno 1453. abgenommen, der Chriſtenheit reſtituiret werden.

Commendatio hujus Operis ejusdemqve Autoris.

ES hat der Autor dieſes Wercks, Herr Caſpar Schneider Leisnicenſis (wie er ſich ſelbſt in allen ſeinen Schrifften à patria, nemlich der bekanten Stadt Leißnig an der Mulda, alſo zu unterſchreiben pfleget) ſich gar zeitig aus ſeinem Vaterlande gewendet, nach wohl fundirten Studiis in Wittenberg und Leipzig, weite Reiſen zu Land und Waſſer angetreten, und was er etwa notables hin und wieder angetroffen, fleißig aufgezeichnet, auch nicht unterlaſſen, was ſich nach ſeiner Abreiſe der Orten zugetragen, genau zu erkundigen, und bis in ſein graues Alter zu continuiren.

Weil er nun bey noch florirenden Jahren ſich allein in Bremen, der Haupt-Stadt von Weſtfahlen, oder dem alten Weſt-Sachſen, 3. Jahre lang, folgends auch anderweit in denen Nieder-Sächſiſchen, Weſtfähliſch-Nieder-Deutſchen-Däniſch- und Brandenburgiſchen Landen ꝛc. eine geraume Zeit enthalten, auch weit über See nach England, Portugall, Canarien-Inſulen, und bis an Oſt-Indien gekommen ꝛc. und als ein ſehr fleißiger und curieuſer Philiſtor, bey ſo bequemer Gelegenheit mit offteren Ausreiſen die meiſten Orte, welche er hier beſchreibt, ſelbſt in Augenſchein genommen, deren Merckwürdigkeiten erforſchet und notiret, auch durch Vorſchub ſeiner Patronen theils archiven und Land-Tafeln darbey conſeriret: Wie er dann an einem Orte dieſes Wercks ſelbſt geſtehet, daß er in Nieder-Sächß. Weſtfähliſch- und Frieſiſchen Landen, ſey bekanter worden, als in ſeinem eignen Vaterlande ꝛc. Demnach iſt leicht zu erachten, wie weit deſſen Beſchreibung andern dieſer Art (dero concipienten offters mehr vom Hören-Sagen (*) als eigner Erfahrung und würcklicher Beſichtigung zu ſchreiben pflegen) an credit und gutem Glauben vorzuziehen ſey.

Wann dann wohlgedachter Autor ſchon vor 20. Jahren, nemlich am 11. Januarii An. 1720. ætatis 83. officiorum 50. und zwar als Burgemeiſter zu Domnitzſch unter Torgaw, den Weg aller Welt gegangen, bevor er noch die wenigſten ſeiner wohl elaborirten Schrifften ſelbſt in Druck befördern können.

(*) Dieſen Mangel habe unter andern auch in des ſonſt ſehr weit gereiſeten und wohlverdienten Mannes/ Hrn. Martini Zeilleri Topographien und Reiſe-Büchern obſervirt/ daß er manchmal unum eundemqve locum unter zweyerley Rahmen (e. g. Ruſt-Wien und Räſpen &c.) auf zweyerley Art beſchreibt/ oder ſonſt ungegründeten relationibus bisweilen gefolgt. Zumal ſich auch auf der Poſt oder zu Schiffe (wie die meiſten zu reiſen pflegen) nicht alles ſo genau beſichtigen und erkundigen läſt/ als per pedes apoſtolorum, dergleichen unſer autor ſich nicht beſchwerlich fallen laſſen.

Als habe, nachdem mir deſſen ἀυτόγραφον zur Hand gekommen, vor billig erachtet, ſowohl dem Autori zu wohlverdientem Andencken und Nachruhme; als auch curiolen Gemüthern zu guter Nachricht und Beluſtigung, ſelbiges auf gegenwärtige Art mit verſchiedenen Anmerckungen (zumal da ich vormals dieſe Lande der Alt-Sächſiſchen Antiquitäten wegen, ſelbſt auch durchgereiſet bin) erläutert und vermehret, ans Licht zu ſtellen, nicht zweifelnde, es werde manchem Lehr-begierigen Leſer damit gedienet ſeyn, auch wohl bey ein und andern Verlangen erwecken, die übrigen wohl ausgearbeiteten Schrifften unſers Autoris ebenfalls zu ſehen.

Es führen aber ſelbige folgende Titul:

1. Ehren und Gedächtnis-Seule der alten Chur-Sächſiſchen Stadt Leiſſnig (als des Autoris Geburts-Platzes), Torgaw, A. 1668. in 4to.

2. Kurtze doch grundliche Beſchreibung, der alten löblichen Sächſiſchen Hartz-Stadt und Herrſchafft Querfurth, Halle A. 1654. in 4to.

3. Gründl. und genau durchſuchter Oder-Strom/ nebſt einer Land-Charte, auch Kupffern der Städte ꝛc. Nürnb. bey Leonh. Loſchgen A. 1689. in 12.

4. Ausführliche Beſchreibung des gantzen Elb-Stroms, in 2. compreſs geſchriebenen Voluminibus in 4. Not. Dieſes iſt zwar auch zu Nürnberg A. 1687. in 12. ausgegangen: Es hat aber deſſen editor fraudulent damit gehandelt, indem er dieſes wohlverdienten Mannes mühſamen Laborem nur verſtümelt ausgeſchrieben, und doch deſſen weder auf dem Titul-Blate, noch in der Vorrede, im geringſten gedacht. Weil nun dieſes ſo rar nicht iſt, als das erſtbenante (von Leißnig, ſo zwar nur in 9. Bogen beſteht, aber von curioſis ſehr theuer bezahlt wird) kan ſelbiges ein Supplement zu gegenwärtiger Beſchreibung der Nieder-Sächſiſchen Länder geben: als viel nemlich denjenigen Land-Strich betrifft, welchen die Hartz-Sachſen und Barden-Gower über Deſſaw und Magdeburg hinunter an der Elbe, bis zu dero Ausfluſſe in die See, weyland beſeſſen und meiſt noch beſitzen ꝛc.

5. Beſchreibung der Werra/ des Weſer-Stroms und der Embs/ auch aller darinn ausgehender Waſſer, und an ſelbigen gelegener Städte und Plätze. Not. Dieſes iſt unſers Autoris eigenhändige Aufſchrifft des gegenwärtigen MSti. Weil aber ein viel mehrers darinn beſchrieben, als berührte beyden Flüſſe, nemlich das gantze alte Sachſen-Land, ſo weit ſich ſelbiges zu der Zeit, da es unter Carolo M. und Witekindo M. zum Chriſtlichen Glauben gebracht worden, erſtreckt, und es dergeſtalt von ihm heiſſet, Plura in receſſu habet, qvàm in fronte promittit &c. (der vielen neu inſerirten Anmerckungen, und anderer Beyfügen, zu geſchweigen): ſo führet es den hier veränderten ſpecioſeren Titul mit allem Rechte.

6. Be-

6. Beſchreibung der Städte des Sächß. Chur-Creyſſes ꝛc. Dieſes habe noch nicht völlig geſehen, und giebt man vor, als ob ein Theil davon verlohren gegangen. Welches billig zu bedauren wäre, weil der Autor ſeine letzte Lebens-Zeit in dieſem Chur-Bezirck, uñ deſſen nechſten Gräntzen vollbracht: dergeſtalt ſeiner angemeinen curioſität und accurateſſe nach, wohl die genaueſte notiz davon hat haben können.

7. Der beyden Chur Sächß. Marggrafthümer, Ober- und Nieder-Lauſitz, Scrutinium Hiſtoricum in IV. Theilen, geſchrieben. Dieſes iſt auch ein herrlich ſchönes Werck, dergleichen man vor ſeiner Zeit von dieſen Landen niemals geſehen. Inſonderheit ſind in dem vierdten Theile deſſelben die Städte, Schlöſſer, Clöſter, und Marckt-Flecken beyder Lande, nebſt ihren ſonderbareſten bis 1695. continuirten Geſchichten, und andern Merckwürdigkeiten, dermaſſen graphicè beſchrieben, als man kaum von einigem anderen Lande finden wird. Und woferne es denen editoribus, jüngſthero ausgegangener Lauſitzer Schrifften, auch zu handen gekoñen, haben ſie unſtreitig die beſte Vor-Arbeit in dieſem Scrutinio gefunden.

8. Beſchreibung des Rhein-Stroms, in 12.

9. Schildauiſches Chronicon noch ungedruckt.

10. Edidit etiam qvædam Scholaſtica: fuit enim ad tempus Rector Ludi, anteqvam ad Conſulares honores moveretur: e. g. Donatum Latino-Germanicum, Grammaticæ Latinæ Schmidianæ accommodatum & auctum, Lipſ. 1669. in 8. Carmina Latina atqve forte alia. Sed minima non curat Prætor, nec vilia & puerilia Hiſtoricus.

Schließlich iſt zu bedauren, daß man dieſen geſchickten, laborieuſen und curieuſen Polyhiſtorem, in pulvere ſcholaſtico alſo lange hat ſitzen laſſen: da er doch weit beſſere accurateſſe in ſeinen vielen Schrifften erwieſen, auch function und Sold eines Hiſtorici Saxonici viel billiger meritiret hätte, als ſein Anteceſſor in hoc genere condendi, der bekante Laurentius Peckenſtein: deſſen vielen parachronismi & paroramata, unter einem pompoſen ſtylo und Titul, einem attenten Leſer ſchlechte Vergnügung geben. (*)

Solten nach des Autoris übrigen, noch im verborgnen liegenden Schrifften, viele Verlangen tragen uñ ſie æſtimiren: wie ſie denn billig zu æſtimiren ſind: wird ſolches der Abgang des gegenwärtigen am beſten lehren, und ſodann den editorem præſentis operis animiren, ſich zu bemühen, wie mit ſelbigen gleichergeſtalt dem publico möge gedienet werden.

)( )(ANTE-

(*) Qvadrat enim in hunc Polygraphum Peckenſtein valdè, falſum illud Brocardicum;
Non certè Hiſtoriam eſt cuiuſvis condere, poſcit
Hæc ſtudium, curam, iudiciumqve probum.

ANTELOGIUM EDITORIS.

DIe alten tapfferen Sachſen wurden zu der Zeit des, durch Carolum M. und Wittekindum M. eingeführten Chriſtenthums, fürnemlich eingetheilt in **Oſtfahler** und **Weſtfahler**, oder Oſt- und Weſt-Sachſen. Beyde ſcheidete der groſſe und lange Weſer-Strom, daher ſie auch die älteſten Hiſtorici gemeiniglich in Cis- & Trans-Veſeranos zu diſpartiren pflegen.

Sie hatten aber den Nahmen, Fahler oder Fählinger bekommen von ihrer ſtarcken Pferde-Zucht. Denn Fahlen heiſt in Sächß. Sprache ſo viel als ein Pferd: dergleichen freyſpringendes, junges ungezäumtes Fahlen (zum Zeichen ihrer abſoluten Freyheit) ſie auch in ihrem Heer-Panner und Kriegs-Fahnen ſollen geführt haben, welches noch bis dato Chur Cölln im zweyten Felde des Chur-Wappens, und die Herren Hertzoge zu Braunſchweig und Lüneburg zur Helm-Zierde ihres Haupt-Wappens führen, weil beyderſeits Chur- und Fürſten die meiſten Antheile von dieſen Oſt- und Weſt-Fählichen Landen beſitzen: wiewohl auch Chur-Sachßen, wegen Sachßen-Lawenburg, des Hadler-Landes und Grafſchafft Ravensberg (darinn das Wittekindiſche Haupt-Stamm-Haus Engern gelegen,) einen ſtarcken Anſpruch darauf hat, und ſich dieſes uhralten Sächß. Heer-Schildes (mit dem weiſſen Fahlen) ebenfalls gebrauchen mögte. (*)

Unter die **Oſt-Fahler** (ſo zwar nicht die älteſten) wurden ſpecificè gezehlet die **Hartz-Sachſen**/ ſo das groſſe lange Hartz-Gebirge, von Lüneburgiſcher Gegend, bis an den Mulden-Strom bey Deſſau herauf bewohnten: von dero Heerführern die Fürſten zu Anhalt, Graffen zu Mansfeld, Stolberg, Waldeck ꝛc. noch abſtammen ſollen. Item die **Longobarden**/ welche die lange und ſchmale Börde (oder Frucht- und Wieſen-reiche Aue) an der Elbe um Magdeburg bis Barderwick, da ihr Haupt-Sitz geweſen) inne hatten: Das Andencken aber ihres Nahmens und Helden-Ruhms, wider ihre Feinde die Römer, einem groſſen

* Wie nun die Oſt- und Weſt-Fahler/ oder Sachſen/ ſich vor andern Völckern der Fahlen-Zucht befliſſen; So beſtund auch dero Kriegs-Macht allermeiſt in Reuterey/ und möchte dergeſtalt ein Fahler oder Fählinger etwa ſo viel heiſſen/ als ein Reuter. Zu geſchweigen/ daß ſie auch denen alten Fränckiſchen Königen/ (temporibus Caroli Martelli & Pipini) als ſie einſt übermannet worden/ eine Zeitlang 300. Fahlen/ oder junge Kriegs-Roſſer/ von ihrer ſtarcken Fahlen-Zucht zum jährlichen Tribut ſollen gegeben haben. Ubrigens gehöret anhero das alte Weſtfählſche Heer-Schild mit dem ungezäumten freyſpringenden Fahlen/ welchen Wittekindus M. und deſſen Vorfahren im Haupt-Panner geführet: wie es noch bis dato von Chur-Cölln und Braunſchweig als ein Typus primarium der Länder/ Engern und Weſtfahlen/ beſtändig beybehalten wird.

groſſen und edlen Theile des Landes Italien, ſo von ihnen noch bis dato die Lombardey genennet wird, hinterlaſſen.

Nbr. Obwohl die Cheruſci oder Hartz-Länder/ und Longobardi, von vielen näher denen Svevis Semonibus, als Sachſen/ wollen beygezehlet werden; So waren dennoch zu Caroli und Wittekindi M. Zeit die Sachſen ſchon Bewohnere des Hartz-Gebirges/ und der langen Börde durchs Stifft Magdeburg/ Alte Marck und das Bardengöw bey Lüneburg: maſſen man damals von denen alten Longobardis, Cheruſcis und Cattis, nicht viel mehr wuſte/ ſondern alles zu Oſt-Sachſen gerechnet ward: Geſetzt auch/ daß etliche angeregter alten Völcker Nachkommen/ als ein Überbleibſel/ noch unter denen Sachſen gewohnet/ ſind ſie doch mit der Sächſiſchen Nation gleichſam naturaliſiret worden ꝛc.

So beſaſſen auch dieſe Oſt- und beſonders Hartz-Sachſen, einen groſſen Antheil von heutigen Lande Heſſen, Halberſtädt. Bezirck, und gantz Nord-Thüringen, nemlich vom Urſprunge der Unſtrut, hinter Mülhauſen herauf durch die güldne Aue, bis zu dero Ausfluſſe in die Saale bey Freyburg: welchen Landſtrich ſie mit ihrem Schwerdt im Hülfzuge wider die Thüringer, von denen Francken erworben.

Die Weſt-Sachſen oder Weſtfählinger, hatten ihren Haupt-Sitz um die Weſer und Embs, breiteten ſich aus: Nord-Weſtl. bis an die See-Kanten und Ausflüſſe der Elbe, Weſer und Embs, oder Weſt-Frieſiſche Gräntzen: Südwerts durch den langen tractum an der Lupe oder Lippe, bis zu dero Ausgange bey Weſel in den Rhein, durch die Jülich-Cleviſch- und Bergiſchen Frontieren, auch zugehörigen Grafſchafften Ravensberg und Marck ꝛc. wie ſie denn im Hertzogthum Bergen unter andern die Berg-Veſtung Sigisburg beſaſſen, heut zu Tage Siegberg genannt, am Flüßlein Siga, und alſo von Sigeberg in Holſtein (welches Carolus M. wider die Normannen erſt erbauete und beveſtigte) weit entlegen: ward ihnen aber von Carolo M. nach eroberter Eresburg auch abgenommen, und ein Cloſter darauf angelegt. Am Mayn-Strom beſaſſen ſie die, Franckfurt gegen über gelegene, und nach ihrem National-Nahmen alſo benante Stadt Sachſen-Hauſen, woſelbſt die alten Francken und Sachſen gegen einander gegräntzet. Dahero es denn noch kommen ſoll, daß (vermöge der güldnen Bulle) von ſo viel hundert Jahren her, bis dato die Röm. Teutſchen Käyſer nirgends anders, als auf dieſer Grentz-Scheide dürffen gewehlet werden: Weil nemlich (nach Verminderung der uhralten Svevi ſchen) die Sächſiſch- und Fränckiſche Nation jederzeit die gröſten und gewaltigſten in Teutſchland verblieben, beyde hier zuſammen gereinet, auch die Teutſche Sprache weyland überhaupt in den Fränckiſch- und Sächſiſchen Dialectum wäre vertheilt geweſen ꝛc. wie unter andern Hr. D. Joh. Chriſtoph. Becmannus in Hiſtoria Orbis Terrarum p. 352. §. 9. anführet.

Soferne denen Hemebergischen Chronicken zu trauen, sollen sich diese West-Sachßen einst an der Weser und Werra, durch Hessen, Düringen, Wetterau und Buchen ins Hemeberger-Land, und bis an den Ursprung der Werra hinauf, eingedrungen haben. Confer. Chron. Meinung. Güthii p. 6. sq.

Die ältesten aber unter der gantzen Sächß. Nation, waren die so genanten

Angarii, Enger- oder Engel-Sachßen,

welche Anfangs jenseit der Elbe (allwo noch jetzo der Nahme des Ländleins Angeln, zwischen Hollstein und Jütland bey Flensburg übrig) unter denen Nord-Sachßen, die Gegenden um Hamburg, Lübeck, Hollstein, Ditmarsen und das verseuchte heilige Land, wie auch weiter hinauf an der Ost-See, die weyland gewaltige Ansee-Stadt Winetam (teste Cranzio) und Insul Rügen ꝛc. bewohnten, Als aber die meisten derselben Anno Chr. 450. unter ihren tapfferen Heers-Fürsten, Hengsten und Horsten, in Britannien überschiffen, daselbst ein neues Enger- oder Engel-Land stifften, selbiges Saxoniam Transmarinam nanten, und in etliche kleine Königreiche (benantlich Kent, Essex oder Ost-Sachsen, Sussex, oder Sud-Sachsen, Mittelsex oder Mittel-Sachsen, Westsex oder West-Sachsen, Ost-Angeln und Nordhumberland) vertheilten, theils auch sich zu ihren National-Verwandten diesseits der Elbe an die Weser und Gegend, wo noch die verödete Stadt und vereintzeltes Hertzogthum Engern liegt, herüber wandten; wurden die jenseits, unter denen eingedrungenen Frisen, Dänen und Obotriten, annoch übrig gebliebenen wenigen Nord- und Anger-Sachßen, zu Caroli M. Zeit promiscuè Nordphali, Nord-albingi; Nordlingi, Nordseudi, Nordlindi, und insgesamt nach ihres Landes Nordlichen Lager **Nordmannen** überhaupt genennet. Von welchen unter einander vermengeten Nordsassen, Rheginone und Adamus Bremensis (L. 2. Hist. Eccles. Saxon.) noch dieses anmercken, daß selbige A. C. 780. in grosser Anzahl über die Elbe herüber gekommen, und sich in Caroli M. Gegenwart zu Orheimb zwischen der Ocker und Elbe, hätten taufen lassen. Nach bevestigten Christenthum haben sich viele der berührten Nord- und Holtz-Sassen, (von welchen hernach der Nahme Holstein erwachsen) wieder hinüber begeben, die eingedrungenen Wenden nach und nach vertrieben, theils subjugiret, und sich mit der Zeit bis an die Balthischen Meer-Porten verbreitet: wie denn die Sachsen Lauenburger, Wagrier, Stormarer, Hamburger, Lübecker, Rostocker, Holsteiner und Schleswicker ꝛc. bis dato dem Nieder-Sächß. Creyße nach beygezehlt, und vor Nachkommen der alten tapfferen Sachsen geachtet werden.

Von

Von obernehntem Nord- und Enger-Sächsischen Heer-Fürsten auch ersten Sächsischen Könige in England, Hengisto, und dessen in Nieder-Sachsen zurück gelassenen ältesten Printzen, Hatwackero, soll nach Anzeigung der alten Sachsen-Chronicke, der weltberühmte Sachsen-König und Feld-Herr gesamter diesseits der See wohnender Sächsischen Nation, nemlich der grosse WITTEKIND, in gerader Linie abstammen. Dessen hohe Posteritat, nachdem sie das Römische Reich durch fünff glorwürdigste Kayßere auf Teutschland befestigt, und das Christenthum darinne (wie auch durch Dennemarck, Böhmen, Pohlen ꝛc.) völlig ausgebreitet, noch itzo das Churfürstenthum Sachsen, nebst andern Landen und Reichen beherrschet. Maßen dieses hohen Wittekindischen Stammes und Geblüts nicht nur die zu unsrer Zeit abgestorbene Stuartische Linie derer Könige von Groß-Britannien *; sondern auch die noch florirenden Königlichen Häuser, in Franckreich, Dennemarck, Sardinien und Saphoyen, Hertzoge in Holstein und Schleswigk, nebst vielen andern (von welchen P. Albinus in Chron. Misn. Tit. XXIX. und in dem von Dreßero edirten Stam-Buche, post Georg. Fabricium in Originibus Saxonicis, weitläufftig handelt) sich rühmen und erfreuen. Höchstgedachtens Wittekindi M. Titul, nach angenommenem Christlichen Glauben, soll gewesen seyn: Hertzog zu Sachsen und Westfahlen, Fürst zu Engern und Rügen, Herr zu Jburg ꝛc. Von seinen grossen Thaten und Facis sind gantze Bücher beschrieben: Von dessen Monumentis, Stam-Häusern und Residentz-Schlössern aber, e. g. Engern, Jburgk, Minden, Wittekindsburg ꝛc. wird hernach in ipso contextû mehr Bericht folgen.

Uberhaupt zu sagen, so war das gantze alte Sachsen-Land gleichsam in 4. Ertzße, nach denen 4. Gegenden der Welt eingetheilet, als: 1.) in Nord-Sachsen, auf Hamburgischer Seite, und an der See hinauf bis in die Insul Rügen. 2.) In West-Sachsen, von der Weser bey Brehmen bis an die Embs bey der Stadt Emden. 3.) In Süd-Sachsen, bey der Ertzburg bis in die Rheinländische Gegend unter Cöln, sonst das Hertzogthum Engern genannt, welches aber itzo viel engere Gräntzen hat als damals. 4.) In Ost-Sachsen, oder die Braunschweigische Gegend mit dem Hartz-Gebirge, so heut zu Tage meist zu Nieder-Sachsen gerechnet wird: Denn das heutige Ober-Sachsen war damals noch mit lauter Schlaven und Wenden überschwemmet.

* Von Erneuerung angeregter alten Engel-Sächß. Verwandschafft/ durch König Henricum IIX. mit dem Chur- und Hoch-Fürstl. Hause Sachßen/ vermittelst einer A. 1523. nach Wittenberg und Dreßden dißfalls abgeschickten Engelländischen Gesandschafft ꝛc. werden einige documenta in dem bereits ad prelum parat liegenden Archivo Saxo-Wittebergenſi, Sect. I. sub d. a. vorkommen.

Aus dieſem kurtzen Vor-Berichte wird hoffentlich gnugſam erhellen, wie weit die alte hochberühmte Sächßiſche Nation ihre Gräntzen geſtreckt, und ſich nicht nur durch gantz Nord-Teutſchland, ſondern auch weit über die offenbare See, in Britannien oder England ausgebreitet. Zu geſchweigen der orientaliſchen Sachßen in Siebenbürgen, wo ſie die Vor-Mauer des Römiſch-Teutſchen Reichs und Chriſtlichen Nahmens, an denen Türckiſchen Frontieren, biß dato beſchützen. Von dero Ankunfft in ſelbiges Land die Scriptores annoch differente Meynungen hegen, obwohl derſelben Sprache, Geſetze, Gebräuche und andere Umſtände Zeugniß gnug geben, daß ſie eine genaue Verwandniß mit unſern Abendländiſchen Sachßen haben, und ſie ſich auch ſelbſt darzu bekennen. Diejenigen nun, ſo berührte Ankunfft in Siebenbürgen von dem famoſen Ausgange der Hameliſchen Kinder an der Weſer (und alſo aus dem rechten alten Sachßen) herleiten, finden den wenigſten Glauben. Die vornehmſten Ungariſchen Hiſtorici aber wollen behaupten, daß ſelbige Sachßen ums Jahr Chriſti 1150. unter König Geyſa II. (vermuthlich als Hülffs-Völcker) dahin gekommen, und die Sieben Burgen oder Haupt-Städte des Landes, welche ſie noch bewohnen, angebauet. Bemeldte Hiſtorici allegiren zum Beweiß angeregter Sachßen-Städte alte Brieffſchafften, welche ſolches klar bezeugeten: verwerffen dargegen eine andere Tradition, von Kayſer Carolo magno, der eine Anzahl neu-bekehrter, aber mehrmahls revoltirender Sachſen, von der Weſer herauf, nach Ungarn und Siebenbürgen ſolte verſchickt haben.

Wer Beliebung zu weiterer Unterſuchung angeführter paſſagen hat, kan von erſter Ankunfft der Sachßen an die Elbe (woſelbſt ſie unter Hamburg mit 24. Schiffen aus Orient angelanget, und Stade zu ihrem erſten Wohn-Platze angerichtet haben ſollen) die von denen Pomariis und Dreſſero continuirte alte Sachßen-Chronicke, fol. 8. Von denen Nord- und Enger-Sachßen, auch dero Uberfahrt und Ausbreitung in Saxoniam transmarinam, oder das heutige England, nebſt berührter Sachßen-Chronicke fol. 13. ſq. venerabilis Bedæ*

Librum

* Weil dieſer belobte Engel-Sachſe, Beda, noch vor Anfange des groſſen Sachßen-Krieges, ums Jahr Chriſti 720. gelebet und geſchrieben, dergeſtalt auch vom damaligen Zuſtande und Regiments-Forme Sächßiſcher Nation den ſicherſten Bericht geben können, ſo habe aus deſſen XI. cap. c. l. folgende remarqve beyfügen wollen: Antiqvi Saxones Regem non habebant, ſed Satrapas plurimas, genti ſuæ præpoſitos, qvi ingruente belli tempore mittunt æqvaliter ſortes, & qvemcunqve ſors oſtenderit, hunc omnes ducem ſeqvuntur, eiqve obtemperant: peracto autem bello, rurſum æqvalis potentiæ omnes ſunt Satrapæ &c. Conſer. etiam Wilhelmus Malmesburienſis, rerum Anglo-Saxonicarum optimus Scriptor, apud Henr. Savilium in Syſtem. veteſtiorum Scriptorum Anglicorum: qvod prodiit Francof. A. 1601. item cum gloſſario Londini A. 1652. in fol.

Librum V. Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ Anglicanæ, item Edmundi Gibſonis Chronicon rerum Saxonicarum, in Anglia geſtarum, recuſum Oxonii A. 1692. in 4to. Helmoldi & Arnoldi Chronica Slavorum, cum eruditis notis Henr. Bangerti & Joh. Molleri: Alberti Crantzii Saxoniam & Vandaliam: Davidis Chytræi Chronicon Saxoniæ: Reineri Reineccii Origines Saxonum: Andreæ Angeli Holſtein. Chronicke ꝛc. Von der Sachſen Bekehrung zum Chriſtlichen Glauben, nechſt vorher benannten autoribus, Eginhardum und andere Scriptores Vitæ geſtorumqve Caroli M. & Wittekindi M. Ejusdem Caroli & Ludovici Pii Capitularia: Annales Francicos & Geſta DEI per Francos: inſonderheit auch des ſehr gelehrten und cordaten Biſchoffs zu Münſter und Paderborn, Herrn Ferdinandi Fürſtenbergii Monumenta Paderbornenſia: Annales Fuldenſes, Metenſes, Bertinianos: Rein. Reineccii Annales de geſtis Caroli M. Caſp. Calvers altes Heydniſch- und Chriſtliches Nieder-Sachſen ꝛc. Von denen Oſt-Sachſen auf dem Hartze, in Anhältiſchen, Magdeburgiſchen, Alten Marck, Halberſtädtiſchen, und der langen Börde an der Elbe: nebſt unterſchiedlichen alten Cloſter-Schrifften, ſo meiſt in denen Meibomian- und Leubnitziſchen Tomis mit enthalten, die Anhältiſch-Hartz-Sächſiſch-Magdeburg- und Braunſchweigiſchen neueren Chroniken, inſonderheit Cyriaci Spangenbergii, Heinr. Büntingii, D. Joh. Chriſtoph. Becmanni, D. Chriſtiani Knauthii, M. Chr. Schlöpkenii, M. Jo. Geo. Leuckfeldi, Caſparis Abelii &c. Von denen Siebenbürgiſchen Sachſen, unterſchiedliche Scriptores Hungariæ, Daciæ & Trans-Sylvaniæ, item Zeileri Hungariam per Stübel. P. I. cap. 10. Von dem letzten und allerberühmteſten Könige und Heerführer der Sachſen, mehr hochberühmten Wittekindo magno, deſſen groſſen Thaten und noch übrigen venerablen Monumentis, poſt Johannis de Eſſendia & Henrici de Hermondia deſcriptiones Belli Saxonici, inter Carolum M. & Wittekindum M. geſti, in Tomo Scr. R. S. Meibomii ſen. Reineri Reineccii, Jac. Andr. Cruſii, und Conr. Sam. Schurtzfleiſchii, zu Helmſtädt, Minden und Wittenberg, in fol. und 4to. ausgegangene herrl. ſchönen Commentationes ſpeciales de Wittekindo &c. Endlich von der gantzen Sächß. Nation hohen Ruhme und Fürtrefflichkeit, ejusdem Schurtzfleiſchii elegantem Diſſertationem de Antiqva Saxonum Dignitate, ſo in deſſen Volumine Diſpp. Hiſtoriæ civil. num. xlv. mit enthalten: item von älteren Scriptoribus, Werneri Rolevincii Libros tres de ſitû, moribus, virtutibus & laudibus antiqvorum Saxonum & Weſtphalorum, editos Coloniæ A. 1602. Hermanni Hamelmanni, ſolertis hiſtorici

ſtorici, commentar de Illuſtribus Saxoniæ viris, it. Libb. VI. de doctis viris Weſtphalis &c. ingleichen Johannis à Goës und Jo. Juſti Winckelmanni Schrifften, nebſt andern mehr, deren ich noch in folgenden Annotationibus hin und wieder gedencken werde, nachſchlagen, und ſoviel Bericht darinne finden, daß er wohl etliche Jahre darüber zu leſen hat.

Schließlich iſt auch von denen alten Weſtfählißch- und Nieder-Sächſiſchen Gerichten, ſo etwas beſonders und ungemeines in ſich halten, des fürnehmen Hiſtorici und Publiciſtens Marqvardi Freheri, Commentio de ſecretis Judiciis, in Weſtphalia olim uſitatis, recentioris editionis Helmſtadienſ. Zugleichen des viel-beleſenen Antiqvarii & Juris-Conſulti, D. Joh. Gryphiandri, Commentarius de Weichbildis Saxonicis & Coloſſis Rulandinis, it, Johannis Neuwaldi, JCti Tract. auctior de Antiqvis Weſtphaliæ Colonis &c. nicht zu übergehen, weil in allen 3. unterſchiedliche curioſa & notatu digna vorkommen, welche vorher benannte Autores ſelten, oder auch gar nicht mit berühren.

Nunmehro wenden wir uns zu des Verfaſſers, Caſparis Schneideri, eigenhändigen Aufſatze und Beſchreibung obbenannter Flüſſe, und angelegener Plätze des alten Sachſen-Landes. Selbige fähet der Autor gleich nach dem Titul-Blate, ohne einigen gewöhnlichen Eingang oder Vor-Bericht an, wie auf nechſtem Blate folget. Darinne ich ihm zwar ſeine Contenta gelaſſen; doch weil deſſen Stylus hin und wieder etwas diſſonant geklungen, auch die Diſpoſition etlicher Orten ziemlich obſcur, und dahero nicht jederman gefallen wollen, ſo habe ſolches guter maßen zu verbeſſern geſucht, anbey meine eigenen Obſervationes & Additiones mit kleineren Litern drunter abdrucken laſſen, ſo

denen geehrten und geneigten Leſer, zu fernerer Uberlegung und Gebenncke, hiermit dienſtlich recommendiret werden.

(o)

I.N.D.

I. N. D.

DEr meisten Meinung nach hat der **Weser-Strom** seinen Namen vom **Gewässer**, weil viel **Wasser**, Flüsse und Bäche, darinnen zusammen kommen. Die Lateiner nennen ihn *Visurgim*, quasi quod *visurgat*, weil er sich geschwind und gleichsam mit Gewalt ergiesset. Von seinem **Ursprunge** an, welchen er in Düringer Walde auf Fränckisch- und Düringischen Gräntzen, 1. Meile oberhalb der Hennebergischen Stadt **Eißfeld**, und nahe über denen Dörfern Saxendorf und **Schirnroda**, im **Saar-Grunde** nimmet, bis zum Einflusse der Fulda unter **Münden**, (wo sich der Name **Weser** erst anfängt, und selbigen bis zum Ausflusse in die See continuiret) wird es die **Werra** genennet. Bey alten Historicis findet man diesen Namen unterschiedlich Werra, Werraha, Wisuraha & Wisera geschrieben: wird aber bey **Münden** (*) erst recht Schiffreich, und machet nicht nur zu Bremen eine gute Schiffart, sondern hilfft auch, daß aus denen Braunschweig-Paderborn-Ravensberg-Schaumburg-Lippisch-Mindisch-Verdisch-Bremisch-Delmenhorst- und Oldenburgischen ꝛc. Städten und Ländereyen mit platten Schiffen, welche man **Ecken** nennet, die Waaren an Holtz, Wolle, Korn, Ertz ꝛc. in die benachbarten und fern abgelegenen Länder und Reiche ausgeführet, und dargegen andere Ausländische Waaren in die Oberen Lande gebracht werden können.

Namen und Ursprung der Weser.

Saxendorf.

Ecken.

(*) Nor. Dieses **Münden**, bey der **Mündung** oder Ausflusse der Fulda in die Werra, liegt an der Heßischen und Calenbergischen Gräntze, etliche Meilen oberhalb der alten Stiffts-Stadt **Minden**.

Von obbenannten Dorfe Schirnroda, und Urſprunge der Werra, findet ſich an dieſem Waſſer kein ſonderlich bewohnter Ort, ſondern eine faſt wilde und wüſte Gegend, wo Zyrbel-Nüſſe und Tann-Zapfen das beſte Obſt ſind, bis die Werra kömmt auf

Eißfeld oder Eſſefeld/

nach alter Benennung; eine feine Fürſtliche Sachſen-Coburgiſche Stadt in Francken, an Düringer Walde, 2. Meilen von Coburg und *Diviſio.* Ilmenau, welche die durchflieſſende Werra in 2. Theile ſcheidet, deren einer, ſo vor der Mauer, die Alt-Stadt, der andre auf der Höhe gelegene, auch mit Mauern, Thürnen und Thoren befeſtigte, die Neu-ſtadt Eißfeld genennet wird, und vor dem 30. jährigen Schwediſch- *Incola.* und Deutſchen Kriege auf 5000. Seelen vermogt hat. Die fürnehmſten Gebäude darinnen ſind: 1.) die ſchöne groſſe Pfarr-Kirche, ſo *Ædificia.* nebſt dem hohen Thurne zu Grund aus von glat gehauenen Quater-Steinen aufgeführt, inwendig ſtarck gewölbt, und wohl ausgeziert, auch in obern Theile des Thurns ein herrliches Geläute hat, dergleichen dieſer Lande (auſſer Coburg und Eiſenach) nicht zu finden. 2.) Das Rath-Hauß. 3.) Das Fürſtl. Sächſiſche Ambt-Hauß. 4.) Das Zeug- und Vorraths-Hauß ꝛc. (*) Auch waren ehemals, und vielleicht noch vor der Stadt koſtbare Schmeltz- und Seiger-Hütten, etliche *Bergwercke.* Kalck-Ofen, Ziegel-Hütten, Schneide- und andere Mühlen ꝛc. So iſt auch die Gegend umher luſtig, mit frucht- und wieſen-reichen Auen, *Saargrund.* durch den Saar-Grund herunter von Sachſendorf auf Harras, die von der Werra gewäſſert werden: ingleichen die fruchtbaren Felder mit Bircken, Kyfern, Tannen ꝛc. umbſchloſſen. Annechſt gehet eine *Heerſtraſſe.* groſſe Land-Straſſe hierdurch, weil alles, was aus dem Reiche und oberen Landen über den Düringer-Wald, nach Sachſen und denen See-Städten geraden Weges will, durchpaßiren muß: dergeſtalt auch die marchirenden Völcker und Streif-Rotten, bey vorigen Kriegen, dieſe *Flachsbau, und Leinwand Handel.* Stadt deſto mehr betroffen. Sie hält 7. Jahrmärckte, welche ſtarck gebauet werden, inſonderheit mit einer groſſen Menge Flachſes, Garns und Leinwand ꝛc.

(*) Ein neuerer Autor gedencket auch des Schloſſes darinnen ein groſſer Thurn mit ſehr tiefen und feſten Gefängniſſen wäre ꝛc. item daß die Werra von Sachſendorf her bis Eißfeld, dermaſſen friſch und eiskalt ſey/ daß keine Erbſen recht darinne kochen wolten/ ſondern Re-

gen-

genwasser darzu gebraucht werden müste: doch weiter unten/ im Dorfe Einhausen gegen Meiningen/ diese Kälte mildere/ und gar wohl zu angeregtem Brauche diene ꝛc. Auch ist etwas sonderbares/ daß dieser Haupt-Fluß des Sachsen-Landes in Sachsendorfischer Gegend seinen Urquell/ und letzlich auch in dem alten Sachsen-Lande/ und dessen Gräntz-Ende/ seinen Ausfluß nehme/ durchgehends aber die alten und neuen Länder Sächsischer Nation und Herrschafft/ von Francken/ Hessen und Friedländern scheide.

Brand- u. Kriegs-Verheerung.

Anno 1567. sind auf dem Saltz-Marcke in der Neustadt 27. Häuser sammt dem Brauhause weggebrannt, und A. 1601. die Helffte der Neu- und Alten-Stadt, nebst Kirchen-Pfarr- und Schul-Gebäuden, Rathhause ꝛc. Anno 1632. aber am 1. Octobr. alles von der Käyserlichen Friedländischen Armee, so das Coburgische Land durchplündert, bis auf die Kirche und etliche wenig Häuser, eingeäschert worden. Worauf bald ein Sterben unter die Leute gekommen, welches fast die Helffte der Einwohner weggerafft, doch mit keiner ansteckenden Infection, sondern mehr von ausgestandenen Schrecken, Angst und Elend erkrancket. Anno 1634. haben die Käyserlichen Lamboyschen, und Anno 1640. die Bayerischen, vollends alles verderbt, eine Plünderung nach der andern verübt, das neu angeschaffte Bau-Holtz verbrandt, oder sonst weggeführt und zu Pallisaden verbraucht ꝛc. worauf grosser Hunger erfolgt, daß Anno 1645. kaum noch 1100. Seelen hier verhanden gewesen, hat sich aber seithero wiederum gebessert.

Fürstenthum Coburg.

Weil nun Lißfeld, nach der Hauptstadt **Coburg** eine der fürnehmsten dieses Fürstenthumbs ist, so ist noch darbey zu gedencken, daß solches ein Theil von der alten Gefürsteten Grafschafft Henneberg sey, welches schon A. 1291. mit 22. Schlössern und Städten an Burggraf Hermannen zu Nürnberg von Graf Poppone zu Henneberg (seiner Schwester Sohne) Testaments-weise gekommen: Hernach A. 1314. durch Heyrath wiedrumb an das Hauß Henneberg, und von diesem Anno 1345. abermal an die Land- und Marggrafen zu Düringen und Meissen gelanget, auch von selbiger Zeit an bis dato bey dem Chur- und Fürstl. hohen Hause **Sachsen** verblieben. Wovon hernach Churfürst Friedrich der Dritte und Weise zu Sachsen Anlaß genommen, seinen berühmten Hof-Mahler Lucam Cranach zu ermahnen: Er solle ihm ja die Hennebergische Henne (im Churfl. Haupt-Wappen) wohl mahlen, denn sie habe dem Hause **Sachsen** ein schönes Ey geleget.

Wappen.

Reichs-Steuer. Dieses Fürstenthum **Coburg** giebt zur Reichs-Anlage, Monatlich einfach 105. fl. und 20. Kreutzer: die Cameralischen Gebühren aber sind unter dem Weimarischen und Altenburgischen quanto mit begriffen. Ubrigens sind die Einwohner dieses Coburgischen Landes fast andern Hennebergern gleich, wie auch die Land-Art selbst, ausser daß es noch fruchtbarer ist und mehr Getreyde bauet.

Land-Art

Von Eißfeld lauffet die Werra nach Niendorp oder Neudorff,

so ein Kirch-Dorf ist, eine halbe Meile unter Eißfeld zur lincken des Flusses gelegen, wo die Land-Art etwas ungeschlachter wird, wie fast allenthalben am **Düringer Walde**, so die Grentzen zwischen Düringen und Francken scheidet, und sich auf etliche Meilen lang und breit erstrecket. Man hält selbigen vor ein Stück des alten Herciniæ oder **Hartz-Walds**, der sich zu Julii Cæsaris Zeit (wie selbiger Lib. VI. Commentar. berichtet) auf viel Tagereisen in die Quere und Länge soll verbreitet haben, nun aber mehrentheils ausgereutet ist, davon das noch übrige Düringische Stück Sylva Gabreta & Semana heissen soll.

Düringer Wald.

Sodann geht die **Werra** keinen wichtigen Ort vorbey, biß sie 1. Meile unter Niendorp das Flüßlein **Schleuß**, nahe unter der Stadt Schleusingen einnimmet, so gleichfals im Düringischen Wald-Gebürge unweit Gräfenthal entspringt, und durch wüste Gegend und Gebüsche vorbey streichet 1.) **Engelsreut**, ein Dorf oder Flecken, zur lincken der Schleuse: 2.) den Flecken **Steltzen**, zur rechten des Flüßleins: 3.) den Flecken **Engelstein**, der A. 1674. meist abgebrandt, 1. Meile von der **Glaßhütte** und **Sarras**, zur lincken der Schleuse: allesamt im Fürstenthum Coburg gelegen ferner gehet das Flüßlein **Schleuse** nach

Sleusast.

Schleusingen/

Residentz. Eine wohlbekante Chur- und Fürstl. Sächß. Stadt, Schloß, Ambt, und vormahligen Haupt-Ort der Gefürsteten Grafschafft Henneberg (Woselbst weyland die Fürsten von Henneberg Hoff gehalten, auch der letzte dieses uralten Geschlechts, nemlich Fürst Georg Ernst, An. 1583. ætat. 72. Erbloß verstorben, in der Pfarrkirche alda begraben, sein Fürstl. Wappen und Siegel zerschlagen und mit ins Grab gelegt

Erb-Fall.

leget worden. Man zehlet von hier 1. Meile nach Hilpershausen und Aeichsfeld, 3. nach Coburg und Meinungen ꝛc. hat den Namen von mehrberührtem, linckwerts vorbeystreichendem Flüßlein **Schleuse**/ so obgedachter massen nahe unter der Stadt in den Werr-Strom gehet. Ist sonst ein wohlerbauter und volckreicher Ort, mit einer schönen grossen Pfarr-Kirche, darzu ein Decanat oder Superintendentz gehöret: ein wohlbestelletes Gymnasium, von *Gymnas.* oberwehnten Fürst Georg Ernsten An. 1543. errichtet, welches auch (damit es jederzeit in guten esse verbleibe) die sämtlichen hohen Erben dieser abgestorbenen Grafschafft An. 1660. mit dem Ambte **Fischberg** beschencket: item ein geistliches Consistorium, Compturey Johanniter-Ordens, ein fein steinern Rath-Hauß, Hospital mit einen Kirchlein, auch Gottes-Acker mit einem besondren Kirchlein ꝛc. *Commenda.*

(*) Schleusingen, und fast die helffte (nemlich $\frac{1}{2}$) Der gantzen Hennebergischen Verlassenschafft stehet nunmehro/ nach Hertzog Moritz Wilhelms zu S. Zeits am 14. Nov. 1718. erfolgten Absterben/ dem sie im Groß-Väterlichen Testament assigniret war/ unmittelbar Chur-Sachßen unter Dreßdischer Regierung zu. Von dem zwischen der Schleusa und Werra gelegenen alten Closter Vestera, will ein Chorographus Henneb. erweisen/ daß die Werra weyland von ihrem Ursprunge her schon den Namen **Weser** geführet/ und daß sie bey Schleusingen und Meiningen fischreich sey von Ahlen/ Aschen/ Barben/ Cressen/ Eleritze/ Forellen/ Gründlingen/ Hechten/ Karpen/ Koben/ Krebsen/ Lachß Fohren/ Lampreten/ Neunaugen/ Pirschen/ Plötzen/ Prassen/ Quappen/ Rotaugen/ Schleyen/ Schmäden/ Steinbeissern/ Stichlingen/ Urschen/ Weißfischen und Zärten.

Anno 1304. Im Kriege zwischen Graf Bertholdo zu Henneberg mit Graf Walthern von Barby, hat diese Stadt grossen Schaden erlitten. An. 1353. Ist sie gantz ausgebrandt, und An. 1430. haben die Böhm. Husiten alles hierumb verheeret. An. 1632. Im Herbste haben die Käyserl. Friedländischen diese Stadt erobert, und sehr übel mit denen Leuten verfahren. Sie hat auch folgends, zeitwärenden Schwedischen Krieges, noch viel Ungemach erlitten, überdiß viel ihrer Einwohner durch die Pestilentz verlohren. Anno 1682. im Januario hat das Gewässer hier viel Schaden gethan. Jahr-Geschichte.

Es hat aber die, **Fürstliche Grafschafft Henneberg** diesen Fürstenthum Henneberg. Nahmen von ihren anfänglichen Haupt-Orte nemlich dem uralten Residentz-Schlosse und Stammhause **Henneberg**, welches mit der

Zeit liegen blieben. Dero Herren und Grafen, waren rechte eingeborne Francken, von denen alten Hertzogen zu Oſt-Francken abſtammend: aus welchen Graf Bortholdus X. Anno 1310. zu Franckfurt am Mayn von Käyſer Heinrico VII. in Fürſten-Stand erhoben worden. An. 1554. haben die Herren Hertzoge zu Sachſen, Ioh. Fridericus II. Ioh. Wilhelmus und Ioh. Fridericus III. kurtz nach dero Hn. Vaters, Churf. Johann Friederichs zu Sachſen, ſeel. Hintritt, mit denen damaligen letzten Hennebergiſchen Fürſten und Grafen, Wilhelmo VII. als Vatern, Georgio Erneſto und Poppone als Söhnen, ſich alſo verglichen, daß wenn gedachte Herren Grafen gäntzlich abſtürben, die Hertzoge zu Sachſen alsdenn ihre verledigte Gräfſchafft, hingegen auf Abgang hochernannter Hertzoge zu Sachſen, ohne männliche Leibes-Erben, die Hennebergiſchen Herren im Fürſtenthume Coburg ihnen allein ſuccediren ſolten. welches auch Käyſer Carolus V. von Reichs wegen confirmiret.

Erb-Bündnis

Nachdem nun Fürſt Georg Ernſt, als letzter Graf zu Henneberg, am 22. Decemb. An. 1583. mit Tod abgangen, iſt beſagtem Erb-Vertrage gemäß das Land Henneberg dem hohen Hauſe Sachſen heimgefallen: auſſer daß Würtzburg das Schloß Mäynburg als ein Stiffts-Lehn, und Heſſen Stadt und Ambt Schmalcalden/ davon bekommen. Dieſer Antheile wegen vergeben ſie ingeſambt zum Reiche 15. zu Roß und 44. zu Fuß, oder monatlich einfach 356. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts jährl. ordinarie 120. und mit der Vermehrung 200 fl. (*)

Erb-Fall

Reichs-Steuer.

(*) Dieſer Anſchlag ward An. 1678. vom Reichs-Convent zu Regenſpurg auf 2. Drittel moderirt/ wie in J. S. Mülleri Annal. Saxon. fol. 529. ſq. zu ſehen: woſelbſt auch im Haupt-Regiſter ſub rubr. Henneberg viel andere/ dieſe wichtige Grafſchafft und dero Vertheilung betreffende memoranda, enthalten. Auch iſt vor wenig Jahren das alte Haupt-Schloß Henneberg einiger maſſen repariret worden. Anbey iſt noch dieſes memorabel, daß eben an benanten Orte wo der erſte Graf von Henneberg berürtes Stamm-Hauß (ſo von einer daſelbſt angetroffenen Wald-Henne und ihren Jungen benant/ und A. C. 438. erbauet) angelegt/ auch der letzte ſeines Stammes A. 1583. ſein Leben und gantzes Geſchlecht endigen müſſen/ nemlich in des von Trotta nechſt unterm Schloß-Berge gelegenem Adelichen Hofe. annot. Güthio in Chron. Meining. p. 289.

p. 282. Das Schloß aber war schon 57. Jahr vorher im Bauern-Aufruhre zerstöhret worden. Ubrigens sind von Henneberg und Coburg / Cyr. Spangenbergii, G. P. Hönnii W. E. Tenzelii, Chr. Junckeri, und anderer neueren / resp. Chroniken und historische Schrifften nicht unbekant.

Ubrigens ist das **Hennebergische Land** ziemlich gut und fruchtbar, an Korn und anderem Getreyde, insonderheit auch starcken Vieh-Zucht, der vielen Holtzungen, Weyde-Trifften und Wiesen halber: darinnen auch allerhand köstlich Wildpret mit grossen Schaaren zu finden, derowegen dann die **Jäger** aus dieser Gegend für sonderlich geschickt gehalten, und bey Fürsten und Herren leicht befördert werden. So ermangelts auch hier nicht an reichen **Gold- und Silber-Ertzen** / guten **Eisensteine** / **Saltz-Quellen** ꝛc. Bey der erst Anno 1660. ergangenen **Landes-Theilung** (denn die gantze Grafschafft zuvor 77. Jahre lang gemeinschafftlich regieret und genutzet worden) kamen auf den Chur-Sächß. Antheil die Städte und Aembter: **Schleusingen / Suhla / Kyhndorp / Bensbausen** ꝛc. auf die Sachßen-Altenburg-Weimar- und Gothaischen portiones die Städte Schlösser und Aembter: **Meiningen / Rombild / Mosfeld / Themar / Bebringen / Ilmenau / Kalten-Northeim / Wasungen / Frauen-Breitingen** ꝛc. welche letzteren, nebst dem gantzen Coburgischen Lande, itzo meist die Sachßen-Gothaische Linie besitzet.

Fruchtbarkeit. Jägerey. *Mineralien.* Theilung.

Zur Rechten der **Werra** lieget ferner

Das Städtlein **Hilpershausen** oder **Hildburgshausen** / 1. Meil von Schleusingen und 3. von Coburg; allwo A. 1573. sich dieses sonderbare Exempel göttlicher Providentz begeben, daß zwar der Haußmans-Thurm von einem hefftigen Sturm-Winde herunter geworffen worden, und gleichwol der Haußman mit Weib und Kindern unversehrt geblieben. Gehöret nach Coburg. *I. Providentia Divina.*

Zur lincken der Werra liegt, der Sachßen-Coburgische Flecken **Raurith** / eine halbe Meile von Hilpershausen: Städtlein **Themar** / celeberrimi Dilherri patria (so Hennebergisch ist) 2. Meilen von Schleusingen und Meiningen, allwo ein Decanat und *Joh. Mich. Dilherr.*

gute

gute Pfarr-Kirche ist: Flecken **Melles** am Düringer Walde, 1. Meil von Suhla, zur rechten des Flusses, doch etwas seitwerts: Flecken **Grünthal**, ½ Meil von Themar, darunter bald zur lincken ein Bach drein fällt, so bey Pickhausen entstehet, die 3. Dörfer **Heinen/ Bibra/ Eckstorff** zur rechten, und den Flecken **Luessen** zur lincken vorbey geht, alle 4. im Hennebergischen gelegen.

Rivus.

Arx. **Masfeld** ist ein festes Schloß, nahe Meiningen, zur lincken der Werra, so noch Hennebergisch, und im Schwedisch-Deutschen Kriege wohl bekant worden.

Meiningen.

Eine fürnehme Hennebergische Stadt, Schloß und Ambt zur rechten der Werra, 3. Meilen von Schmalcalden und Romhild, 4. von Königshofen: woselbst bis 1660. die Chur- und Fürstl. Sächsische gemeinschafftliche Regierung der Grafschafft Henneberg gestanden. Soll vor diesen zum hohen Stiffte Wirtzburg gehört haben, A. 1542. aber gegen Mainburg und andere Vergnügung an Henneberg gekommen seyn. Hat eine schöne grosse Pfarr-Kirche und Decanat oder Superintendentz, Schule, Rath-Hauß ꝛc. weil auch Zeit der grausamen Tyranney des Duc de Alba, ein Niederländischer Barchent-Weber anhero geflüchtet und sich hier gesetzt, ist das Barchet-weben durch selbigen und seine Gesellen eingeführt, und also starck fortgetrieben worden, daß es nun eine der besten Nahrung dieses Orts ist.

Regimen.

Barchet-weberey.

Not. Wer ausführliche Nachricht von dieser vormaligen Regierungs-Stadt verlangt, kan selbige in M. Ioh. Sebast. Gützens/ Superintend. Hilpershus. Anno 1676. zu Gotha gedruckten Meinung. Chronicks finden.

Franckenstein: Ein Städtlein, Schloß und alte Herrschafft (*) zur lincken der Werra, zwischen Meiningen und Wasungen, so vormahls besondere Herren gleiches Namens gehabt. Wird auch von denen meisten zum Hennebergischen gezehlet.

Dynastia.

(*) Die Herrschafft ist vormals ziemlich groß gewesen/ von denen letzten beyden Herren zu Franckenstein/ Ludovico und Sigeberto, A. 1313. ans Stifft Fulda/ sodann Kaufs-weise an die Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ und nach dero Absterben A. 1583. jure pa-

ctis

Si theils an Heſſen/ allermeiſt aber an Sachſen gelanget: Demnach itzo dem Herrn Hertzoge zu Sachſen Meiningen zuſtehet. Das alte Schloß hat A. 1269. Abt Bertholdus II. zu Fulda/ der eingeniſtelten Rauber wegen erobert und zerſtöret.

Walthershoff, ein Hennebergiſcher Flecken, Franckenſtein faſt gegen über, zur rechten des Werra-Fluſſes gelegen. *Arx.*

Waſungen, ein Städtlein und Schloß zur lincken der Werra, darüber allhier eine **Brücke** gehet, 1. Meile von Meiningen, und 2. von Breitingen, hat ein Fürſtlich Ambt und Decanat, im Hennebergiſchen. *Arx. Pons.*

Schwalingen/ auch ein Hennebergiſches Städtlein, nahe Schmalcalden und Waſungen, zur rechten der Werra, darein unterhalb dem Flecken ein Waſſer einflieſſet, ſo über Suhla aus dem Düringer Walde kommet, und vorbey gehet: Suhl-Waſſer.

1.) Das Hennebergiſche Städtlein **Sula**/ ſonſt **Stadt-Suhl** beygenant (zum Unterſcheid des Fleckens Marck-Suhl) am Düringer Walde, zur lincken des Flüßleins, 2. Meilen von Schleuſingen: daherumb es viel und gutes **Eiſen-Ertz**, auch viel gute Büchſen-Schmiede im Städtlein giebt, dero Arbeit vor andern gelobet wird. Ward A. 1633. von denen Käyſerlichen in Brandt geſteckt, aber bald wieder gebauet, und mit einer ſchönen Kirche gezieret. Eiſenſtein

2.) **Schwartzach**, ein Marckfleck 1. Meil von Suhla und Schmalcalden, auch zur lincken.

3.) **Schmalcalden**: Eine fürneme und wohlgebauete, zwar auch noch im Hennebergiſchen gelegene, aber jetziger Zeit Heßiſche Stadt, 3. Meilen von Meiningen, 2. von Dambach, 4. von Gotha und 6. von Romhild. Hat ein Schloß und Ambt, auch Stiffts-Kirche mit 12. Canonicis, und liegt das Schloß **Wilhelmsburg** nechſt an der Stadt, beyde zur rechten des (ſub Schwalingen) berürten Waſſers, welches auch unweit drunter ſich in die **Werra** im ſencket. Vor andern ſind hier zu ſehen die ſchöne Kirche, mit einer wohlklingenden Orgel, koſtbaren Altare: auch viel ſchöne Fürſtliche Säle und Zimmer ꝛc. In hieſiges Ambt gehören die Vogteyen, **Herren-Breitungen**/ **Scharfenberg**/ **Benshauſen**/ **Broterod**/ **Steinbach**/ **Sallenberg** ꝛc. (*) Es giebt auch Stadt. Stifft. Schloß. Kirche. Ambt.

Vogel-Wilpret. Demant. hierumb viel Auerhäne, Bircken- und Hasel-Hünner, Schneppen, Trams-Vögel ꝛc. Am Kohl-Berge findet man viel Diamanten, und

Vipera. im Schmalcaldischen Gebirge die kleinen **Vipern** oder Nattern, die sonst fast nirgends in Deutschland anzutreffen, und in Officinen gebraucht werden ꝛc. Ubrigens ist diese Stadt wegen des

Religiosa. **Bundes**, welchen die protestirenden Fürsten und Stände A. 1531. zu ihrer Defension und Beschirmung des Glaubens allhier gemacht, gnug bekant, wovon auch der drauf erfolgte **Krieg** der **Schmalcaldische**, ingleichen die A. 1537. auf ein künftiges Concilium allhier gefertigten Articuli, Schmalcaldici genennet worden.

(*) Welche Schlösser und Vogteyen weyland alle (gleich Schmalcalden selbst) Hennebergisch waren / nach Fürst Heinrichs zu Henneberg A. 1347. erfolgten mannlosen Absterben / mit dessen dritten Princeßin an Burggraf Allbrechten zu Nürnberg / von diesem an Düringen / und letzlichen theils an Hessen kommen.

Unterhalb Schmalcalden hat die Werra zu beyden Seiten liegen,

Zielbach. das Fürstl. Sächß. **Jagt-Hauß** und Forst-Ambt **Zielbach**, zur rechten, etwas abwerts: item die Schlösser, Städte und Dörffer, **Zwingk / Todenwart / Kambach / Frauen-Herren / Alt- und Neu-Breitungen** (*) **Neuhoff / Immelborn / Barchfeld / Ermanshausen / Ackendorp** ꝛc.

(*) Oberhalb und nechst bey denen **Breitungen** fallen noch 2. Bäche in die Werram / die weisse und schwarze Druſa genant / zwischen welchen der Römische Feld-Herr Druſus Germanicus etliche Tage sein Still-Lager soll gehabt / und sowohl diesen beyden Bächen / als auch dem bey ihren Urquellen gelegenen Dorfe **Drusen** den Nahmen hinterlassen haben / wie M. I. S. Güth in seiner Meiningischen Chronicke pag. 6. und 22. angemercket.

Saltzungen.

Stadt und Ambt, hat von langen Jahren her unterschiedliche Herren gehabt. Denn A. 1407. ward sie nebst dem halben Ambte, vom Landgraf Friderico pacifico an Chur Maynz verkaufft, welche bald hernach dessen Herren Vettern wieder löseten, und auch bald wieder abtraten. Chur Maynz verkauffte sodann seinen Antheil Ao. 1423. ans Stifft Würtzburg, dieses ferner A. 1433. an die Grafen und Herren zu Henneberg, Henneberg Anno 1445. an Hertzog Will-

Willhelmen den Tapffern zu Sachßen, der es ferner auf seine Herren Vettern vererbet, bis sich endlich A. 1666. Chur Maynz in dem Erfurtischen Vergleiche, von allen darzu habenden Ansprüchen und Gerechtigkeiten loßgesagt, und die Gothaischen Herren Hertzoge sofort Stadt und Ambt Saltzungen, in ihrer A. 1681. getroffenen Erb-Theilung, dem Meinungischen Antheile zugeschlagen. Dahero es denn gekommen, daß sie von etlichen Scriptoribus zu Düringen, von andern zu Henneberg gerechnet wird, weil sie nehmlich wexels-weise unter beyderley Herrschafft gestanden, und noch stehet. *Transalbis Erfurtana.*

In dieses Fürstl. Sächß. Ambt gehöret auch die alte **Herrschafft Franckenstein**, dero Herren vorlängst abgestorben. Es ist aber dieses Franckenstein ein anderes Schloß und Herrschafft, als dessen oben, nechst nach Meiningen, unter denen alten Hennebergischen Ländereyen gedacht worden. Franckenstein.

Nechst unter Saltzungen fället ein Wässerlein in die Werra, welches bey **Neuroda** entstehet, und für den Flecken **Langefeld** rinnet (*). *Anon. fl.*

(*) Ein anders ist Lengefeld / liegen beyde in Francken / nicht allzuweit von einander.

Fockenroda / ist ein Flecken zur lincken der Werra, darein unweit Saltzungen widerumb ein Wässerlein fliesset, so von Leimbach kömmet. *Anon. fl.*

Kreyenberg (*) itzo ein Fürstlich Sachßen-Eisenachisches Schloß und Ambt, 1. starcke Meile unter Saltzungen, zur rechten der Werra, darein abermal ein Flüßlein fällt, welches beym Closter **Frauen-See** entstehet, von dar einen kleinen See macht, ferner durch ödes Gebüsche; und endlich unter Kyselbach ausgehet. *Anon. fl. Coenob. Struvium.*

(*) Dieses Kreyenberg soll erst A. 1250. zur Zeit der grossen Fehde Land- und Marg-Graf Heinrici illustris mit der Hertzogin von Braband (wegen der Successsion in Düringen) durch die von Eschwegen erbauet und befestiget seyn. Im 16ten Seculo hat selbiges noch der letzte **Graf von Beichlingen** besessen / nach dessen A. 1559. erfolgten erblosen Absterben / es endlich der hohen Landes-Herrschafft heimgefallen. *Beichling.*

Merckers ist ein Flecken zur lincken der Werra, darüber *Anon. fl.*

Lacus. ein Wässerlein einfällt, so von **Heimbach** kömt und einen **See** macht. Liegt Kreyenberg fast gegen über.

Dorrendorp, ein Flecken zur rechten der Werra, wo ge-
Amen. fl. gen über widrumb ein Flüßlein einfällt, so bey **Frauensee** entspringt, aber nur durch waldige Gegenden, und keinen bewohnten Ort vorbey gehet.

Nahe drunter, zur lincken, vereiniget sich mit der Werra das
Selda fl. Flüßlein **Selda**, so im Hennebergischen unterm Flecken **Darnbach** seinen Ursprung hat: alsdann zur lincken ein Wässerlein ein-
Amen. fl. nimt, daran die Flecken **Ober-** und **Nieder-Alba** gelegen, sodann ferner vorbey gehet

1.) **Kalten Nordheim**: ein Städtlein in der gefürsteten Grafschafft Henneberg, 2. Meilen von Schmalcalden und Meinin-
Superint. gen, alwo eine Pfarr-Kirche mit einem Decanat oder geistlichen Inspection, ein feines Rath-Hauß, und andere Gebäude: zur lincken des Flüßleins **Selda**.

2.) **Langefeld** oder **Langofeld**, ein Flecken zur lincken der **Selda**, nahe Kalten-Nordheim, von dar die **Selda** durch Wüstung und Gebüsche nach der Werra rinnet.

Amen. fl. 3.) **Ober- und Nieder-Zella**, sind zwey Flecklein zur rechten der hinabfliessenden **Werra**, woselbst auch ein Wässerlein
Lacuna. (nachdem es drey kleine **Seelein** gemacht) in die Selda fället.

Vacha oder **Fach**/ (*) ein bekantes Städtlein und zugehöriges Ambt in Nieder-Hessen, 1. Meil von Mansbach, 3. von Hirschfeld, 4. von Schmalcalden und Eschwegen, zur lincken der **Wer-**
Pont. **ra**, darüber hier eine schöne lange und steinerne Brücke gehet, denen so von Leipzig nach Franckfurt reisen, sehr bequem. Anno
Fata. 1467. ist dieses Städtlein bis auf 5. Häuser abgebrandt. A. 1682.
Diluvium. im Januario hat die **Wasser-Fluth** hier grossen Schaden gethan, etliche Häuser weggeschwemmet, die Mühlen und Brücken zerrissen, viel Vieh auch etliche Leute ersäuft, und so viel verderbt, als zuvor binnen 100. Jahren nicht geschehen.

(*) In diesem Vacha ist der, renommirte Literator *Lucas Loslius* geboren.

Hier fällt zur lincken noch ein Flüßlein in die Werra, welches bey

bey **Ostbach** entsteht, bey **Mariengart** 2. Wässerlein (deren eins den Flecken **Oyen** vorbey streicht, alsdenn noch eins von **Gehaußher**) einnimt, mit selbigen durch Gepüsche nach der Werra geht, nachdem es das Dorf **Folckers** berüret, auch nicht fern von Vacha einen Bach, der von **Sunna** kömt, zur lincken an sich genommen. *Anon. fl. Cognob.*

Creutzberg (*) ein Marckfleck mit zugehöriger Vogtey, in Nieder-Hessen, nahe unter Vacha zur rechten der Werra.

(*) Ein anders ist Stadt Creutzberg oder Creutzburg / so auch an der Werra liegt / nach Eisenach gehöret / und weiter unten besonders vorkommen wird.

Creutzberg fast gegen über, zur lincken der Werra, fället darein die **Ulster**, welche bey Gersfeld in Francken entspringt, und vorbey fliesset: *Ulstera fl.*

1.) **Gersfeld** oder **Geresfelden** / ein Bischöflich Würtzburgisches Städtlein, eine Meile von Fladingen und Bischofsheim, zur lincken der Ulster.

2.) **Wüst-Sachßen** / **Deuten** / **Hilders** und **Karbich** / 4. Fränckische Flecken zwischen Gersfeld und Thann, alle vier zur rechten der Ulster.

3.) **Thann** oder **Thanne**, auch zur rechten der herabfliessenden Ulster: ist ein Flecken zum Stifft Fulda gehörig, nahe unter Karbich.

4.) **Zeyß** oder **Geyß**, ein Städtlein in besagten Stifft Fulda, zur lincken der Ulster. Zwischen diesem Städtlein und dem Flecken Thann, liegen auch noch die Fuldischen Oerter: **Mortzlar** / **Rockenstubl** / **Schleyt** &c. alle zur lincken der Ulster.

5.) **Boß**, ein Fuldischer Flecken unterhalb Zeyß, zur rechten der Ulster, allwo ein Wässerlein drein fällt, so von **Brama** kömmet. *Rimus.*

6.) **Botlar** oder **Buttlar**, einen Flecken auch zur rechten der Ulster, darein hier wiedrumb ein Flüßlein rinnet, welches gleich vorigen beym Flecken **Brama** entspringt, hernach unter Bernbach einen Bach, bey **Mariengart** herkommend, einnimt. *Anon. fl.*

7.) **Wingerntafft**, einen Flecken nahe unterhalb Buttlar, zur lincken der Ulster: woselbst ebenfalls zur lincken ein Flüßlein drein kömt, welches bey **Ober-Weissenborn** entsteht, und für **Vfhausen/ Soosdorp/ Treißfeld** ꝛc. rinnet, alsdenn noch ein anders Wässerlein, über **Raresdorp** und **Crussel-bach** herab, einnimmet. So fliesset auch unweit drunter, linck-werts, noch ein Wässerlein in die Ulster, das oberhalb **Ober-Bretsbach** aus dem Gepüsche kömmt, für **Mansbach**, auch andere Flecken und Dörfer, rinnet.

Anon. fl.

Anon. fl.

8.) **Pferdsdorff**/ einen Flecken binnen der Meile unter Wingerntafft, wo zur rechten der Ulster abermal ein Flüßlein, bey **Moos** und **Suttenroda** her, einfällt.

Anon. fl.

9.) **Nieder-Bretsbach**, einen Flecken bey einer halben Meile von Vacha und Creutzberg in Hessen, und zum Ambte Vacha gehörig, zur rechten der **Ulster**, allwo gegen über zur lincken noch ein Wässerlein in die vielberührte **Ulster** fliesset, welche sofort (obgedachter massen) ihren Ausgang nach der Werra nimmet.

Anon. fl.

An der Werra liegen ferner:

Hammelshausen/ so ein Flecken zur lincken des Wassers ist, darbey ein Flüßlein in die Werra gehet, von **Lueten-** und **Hellers-Hausen** herkommend.

Anon. fl.

Bercka an der Werra; (*) ein Städtlein unterhalb Tippach, zur rechten des Werra-Flusses, und nahe bey denen Heßischen Grentzen, doch noch in Düringen gelegen, im Sachßen-Eisenachischen Ambte Gerstungen, woselbst auch das vormalige Stifft Hirschfeld einige Gerechtigkeit gehabt. Weyland hat man diesen Ort für eine besondre Grafschafft geachtet, darzu andere Plätze und Ländereyen mehr gehöret. Anno 1555. ist hier ein grosser **Erdfall** geschehen, daraus ein gifftiger Dampff entstanden, auch Gespenster sich darbey sehen lassen. Ist 1674. fast gar ausgebrannt, vom Wetter entzündet.

Comitatus. Hiatus.

(*) Zum Unterscheid Bercka am Ilm/ 2. Meilen von Jena/ so weyland auch eine Grafschafft soll gewesen seyn/ wie Adr. Beyerus in Geogr. Jenensica cap. 10. p. 143. sqq. umbständlich erweiset.

Comitatus.

Unter-

Unterhalb **Bercka** fället das Marck-Suhler-Wasser in die Werra, welches bey **Arnsberg** aus Bergen und Gehöltzen kömmt, und fürbey gehet: *Suhla fl.*

1.) **Ettenhausen**, einen 2. Meilen von Eisenach entlegenen Flecken, nahe dem Flecken **Mura** oder **Möhre**, wo Herrn D. M. Lutheri Vater geboren, und anfangs gewohnet. *More.*

2.) **Lindich**, einen Flecken bey ½ Meile unter Ettenhausen, zur rechten des Flüßleins, so allda noch ein andres Wässerlein von **Borckertroda** hereinnimt. *Anon. fl.*

3.) **Marck-Suhla**/ ein Städtlein und F. Sachßen-Weimarisches Schlöß, eine starcke Meile von Saltzungen an Hennebergischen Grentzen, zur lincken des obbesagten Wassers, woselbst Hertzog Joh. Ernest. Sen. von Sachßen-Altenburg eine zeitlang residiret hat. *Residentz.*

4.) **Wintzigen-Suhla** (i. e. Klein-Suhl) und **Breitenbach**, sind 2. Flecken unterhalb Marck-Suhl, zur lincken des Suhler-Wassers.

5.) **Seerda**, einen Flecken nahend Bercka, auch zur lincken des Wassers, darzu noch ein ander Flüßlein kömt, welches für die Flecken **Bosperoda**/ **Sorda** ꝛc. gehet, und sofort mit jenem in die Werra fället. *Anon. fl.*

Nahe drunter streicht widerumb ein unbenamt Wasser in die **Werre**/ so bey **Honebach** entspringt, **Gros-** und **Klein-See** vorbey nach **Ober-Suhla** gehet, alda gegen über noch ein Wässerlein (von **Potzeroda** kommend) einnimmet: endlich unter **Nieder-Suhla** abermahl ein anders Flüßlein zur lincken empfähet, das da oberhalb **Sevessen** entsteht, **Niederdorf** vorbey rinnet, sodann ingesamt mit einander unterhalb **Seerda**, ehgedachter massen sich mit der Werra vereinigen. *Anon. fl.* *Anon. fl.* *Anon. fl.*

Die Werra fliesset von hier fernerweit nach

Gerstungen, ein vormals Eisenach- itzo aber Weimarisches Städtlein und Ambt an der Heßischen Grentze, nahe Bercka an der **Werre**/ und 1½. Meile von Creutzburg, zur lincken des Wassers. Die Gegend herum nennet man **das Gerstengöw**, darinne *Gerstengöw.*

inne beyde Städte, Gerstungen und Creutzburg mit ihren Dörfern gelegen. Gerstungen mit seiner Zugehör, hieß weyland eine besondere **Herrschafft**, so unter Käysers Adolphi Regierung, nebst Saltzungen und Franckenstein, ans Stifft Fulda gekommen, vom Stifft aber A. 1403. durch Landgraf Balthasarn wiederumb an Düringen gelanget.

Dynastia.

Sonnen-Brand.

Neustadt, auch ein Städtlein im Ambte Gerstungen, ½ Meile davon zur lincken der Werra gelegen, welches A. 1678. bey grosser Sommer-Dürre gantz ausgebrannt.

Salmanshausen, ein Flecken unweit Neustadt, zur rechten der Werra.

Wommen, auch ein Flecken nahe unter Salmanshausen, zur lincken der Werra, beyde nach Eisenach gehörig. Hier fällt ein Wässerlein in die Werre, so von **Holtzhausen** kömmt, auch bey **Nesselroda** noch ein anders (von **Nonnenhausen** her **Breitsbach** vorbeygehend) einnimmet und mit sich in die Werra bringet.

Anon. fl.

Lanchreden, ein Flecklein bey einer halben Meile von Neustadt, zur rechten der Werra, darein abermal ein Flüßlein, das bey **Ober-Elm** entspringt, und **Nieder-Elm** vorbey geht, seinen Ausfluß nimmet.

Anon. fl.

Comit. Brandenb.

Brandenberg (*) auch von etlichen **Brandenburg** genant, ein uraltes Schloß nahe bey Lanchreden, 1. Meile von Eisenach und zur rechten der Werra (doch etwas davon ab) gelegen; darzu vor Alters eine besondere **Grafschafft** gehöret hat. Diesem fast gegen über liegt der Flecken **Berlitzhausen**, zur lincken der Werre.

(*) Diese alte Grafschafft **Brandenberg**, ward von Käyser Lothario Saxone, dem ersten Landgraffen in Düringen Ludovico III. mit zu Lehn und in Land-Schutz übergeben. Hatte damahls eigene Grafen ihres Namens / welche aber schon längst abe und mit Graf Burchardo von Brandenberg (der mit Landgraf Ludovico VI. elogio Sancto, im heiligen Lande gewesen) A. 1227. gar ausgestorben: wie Cyr. Spangenberg in seinem Adelsp. angemercket. Übrigens liegt auch ein altes Schloß / **Brandenfelß** genannt dieser Gegend an der Werra / zeitwährender Land-Fehde mit der Hertzogin von Brabant (wegen der Succession in Düringen) erbauet und starck befe-

stiget;

stiget: wovon aber nur wenige rudera noch übrig seyn mögen/ weil folgender Zeit die Edlen von Brandenfelß grosse Rauberey daraus verübt ꝛc. annot. Paullino in Annal. Isenacenſ. *Nobl. a Brandenfels.*

Boringen und **Neuenhof**, 2. Flecken zur rechten, und **Farwart** ein Flecken zur lincken der Werra, zwischen Brandenberg und Hürspel gelegen.

Surspel oder **Surfel**/ ein Flecken nahe **Spiecher** zur rechten der Werra, welche allhier 1. Meile von Eisenach) den **Fluß Nessa** zu sich nimmt.

Es entspringet aber die **Nessa** bey dem Dorfe Gorstät, in der Stadt Erfurt Gebiete, und gehet sodann vorbey: 1.) **Fronstet**/ **Ermstet**/ **Notteleben**/ **Pferingsleben** und **Trochtelborn**/ als Erfurtische schöne Dörfer an beyden Ufern der Nessa: darein bey Trochtelborn ein Wässerlein fället, welches bey **Salmsborn** entspringet, und die Erfurtischen Dörfer **Aligk** und **Zimmern** ꝛc. vorbey geht. *Nessa fl. initium.* *Rivus.*

2.) **Melß**- oder **Mols**-**Leben** und **Eschenberga**/ zwey Flecken oder gute Dörffer im Fürstl. Ambte Gotha, zu beyden Seiten der Nessa.

3.) **Batstet** ein Flecken nahe Eschenberga, zur rechten der Nessa, darein hier ein Wässerlein fällt, so von Gräfen-Tonna herkömmt, und Burg-Tonna vorbey gehet. Denn es sind zweyerley Oerter, nur ½ Meile von einander, und 1. Meile von langen Salza entlegen. **Gräven-Tonna** ist ein Städtlein mit einem hübschen Schlosse, welches seine Gräben und Auffzieh-Brücken hat, darinn vormahls die Graffen von Gleichen Hoff gehalten, als Besitzere der Zugehörigen **Herrschafft Tonna**: nach dero Anno 1631. erfolgten Absterben aber hat selbige Herr Christian Schenck von Tautenburg geerbet, der doch 9. Jahre hernach nemlich 1640. auch Erblos abgegangen, worauf sie dem Hochfürstl. Hause Sachßen-Weimar zu Lehn heimgefallen: nachdem bereits 1631. im Junio die Käyserlichen Tyllischen das Schloß, Städtlein und Gräfl. Leib-Gedinge der Gleichischen Wittben, rein ausgeblündert hatten. Hingegen ist **Burg-Tonna** nur ein Dorff, mit einer **Compturey** deutschen Ordens, nach Gräven-Tonna gehörig, allwo Anno 1558. *Gräfen-Tonna.* *Dynaſtia.* *Burg-Tonna.*

Commenda. Nimbus. am 17. Maji ein schreckliches Gewitter und Wolckenbruch 40. Häuser und Scheunen verderbt, auch 46. Personen ertrincket.

4.) **Westhausen** zur lincken, und **Hochheim** (beyde Dörffer, zur rechten der Nessa, darunter bald zur lincken auch die **Leina** darzu kömmt, so nahe bey Georgenthal im Düringer Walde am Gebürge entspringt, und vorbey gehet:

Leina fl.

Schwartzwald. *Coenobium Conditorium.* A.) **S. Georgen-Thal**, welches itzo **Schwartz-Wald** heissen soll, weyland aber ein fürnehmes **Closter** gewesen, ½ Meil von **Reinhartsbrunn**, durch die **Grafen von Kefernburg** umbs J. C. 1150. gestifftet, darinn sie auch guten theils begraben liegen. Es gehöret itzo ein Fürstlich Weimarisches Ambt darzu, und liegt zwischen der Leina und **Apfelstet** (*) gleichsam mitten inne.

(*) Dieses Wasser **Apfelstät** hat seinen Ursprung unweit Reinhartsbrunn / laufft durch die Grafschafft Gleichen (unterm Schlosse Gleichen hin) nach **Apfelstet** und Erfurt / und endlich mit der Gera fl. unter **Gebeser** in die Unstrut.

B.) **Aspenfeld / Schönaw / S. Lorentz / Wipperoda / Gisperoda / Emmeleben / Bolstet / Sundhausen / Treigleben** ꝛc. sind Flecken und gute Dörffer zu beyden Seiten des Flusses **Leina** / zwischen S. Georgen-Thal und Gotha.

c.) Gotha.

Residentz. Eine der fürnehmsten Städte in gantz Düringen, auch Haupt- und Residentz-Festung des davon benambten **Fürstenthums Sachsen-Gotha** / an besagtem Wasser **Leina**, so zum theil durchhin fliesset: 1. Meil von Waltershausen, 3. von Erfurt und Langen-Saltza ꝛc. Soll ihren Nahmen und Anfang von denen **Gothen** / als sie A. C. 506. in Italien gezogen, bekommen haben, aber hernach wiederumb seyn zerstöret worden, und lange wüste gelegen haben, biß sie Ertz-Bischof Willhelm zu Maynz (gebohrner Hertzog von Sachsen) umbs J. C. 960. repariret. Nichts aber hat diesen Ort so berühmt gemacht, als das gewaltige und

vor

vor unüberwindlich gehaltene Schloß **Grimmenstein** (wie es denn auch niemahls anders als durch gütliche Ubergabe erobert worden) welches nechst über der Stadt auf einer Höhe liegt, an dessen Stelle nechsthin das schöne Residentz-Schloß **Friedenstein** erbauet worden. *Schloß*

Die Stadt hat in der Ring-Mauer ungefehr 900. Bürger-Häuser, S. Augustini und S. Margarethæ Kirchen, Superintendentur, Fürstl. Gymnasium, Fürstl. Ambt-Hauß mit einer einbezirckten starcken Landschafft ꝛc. item wohlerbauetes Rath-Hauß, an welchem die bekannten alten Reime zu lesen: *Stadt.*

Wo der Bürgemeister schencket Wein,
Die Fleischer mit im Rathe seyn,
Der Becker auch selbst wägt das Brodt,
Da leidet die Gemeinde noth.

Es ist auch allhier S. Elisabethæ grosses Hospital: ein alter Comptur-Hoff deutschen Ordens ꝛc. In denen ziemlich grossen Vorstädten der Stadt Gottes-Acker, und etliche Armen-Häuser, mit ihren Kirchlein. Unter berühmbten und gelehrten Stadt-Kindern, ist auch der berühmbte Poet Ioh. Stigelius von hier bürtig gewesen. *Hospital. Commenda. Eruditi.*

Der Boden ümbher ist köstlich, trägt viel Getreyde und Wein, insonderheit auch die beruffene **Färber-Röthe** und **Wäydt**, womit man die Tücher färbet, auch theils zur Artzney brauchet, massen es ein köstlichs Wund-Kraut ist, auch selten anderweit in solcher Menge als in Düringen angetroffen wird. Es muß aber der Acker zu diesem **Wäydt-Baue** gar wohl, zu 4. 5. bis 6. malen gepflüget werden, bevor man drein säen kan, und ist dessen Saat dreyerley: etlicher wird mitten im **Winter** gesäet gegen Weynachten: der andere im Sommer **Brach-Waydt** genannt, von dem man auf denen Brach-Aeckern 2. oder 3. Ernden haben kan: die dritte Art wächset von selbst wieder, wenn der vorige **Waydt** abgemeyet ist (*). *Fruchtbarkeit. Isatis s. Glastum.*

(*) Dieses Farben-Kraut und **Wäydt**-Handel ist also gleichsam des Thüringer-Landes aureum vellus, weil es sehr weit und breit durch die ümbhergelegenen Lande verführet/ verbraucht/ und grosses *Nahrung*

Geld daraus gelöset wird: Zumal weil die an des Waydes statt sonst gebräuchlichen Corrosiv-Farben / durch Reichs-Abschiede / Policey- und Landes-Ordnungen / auch besondere Käyserliche und Chur-Sächß. Mandata de Anno 1654 seq. überall im Röm. Reiche bey hoher Straffe verboten. Demnach hätten die Herren des Raths allhier guten Fug / der Engländischen Parlaments-Herren (welche auf Woll-Säcken zu sitzen / und Rath zu halten pflegen / wie ich selbst gesehen) Gewonheit nach ihre Polster-Pfühle / stat der Wolle / mit Waydt zu füttern ꝛc.

Jahr-Geschichte.

Anno 1369. hat Landgraf Balthasar zu Düringen und Meissen ꝛc. den Fluß Leina (der bald nach seinem Ursprunge 2. bis 3. Mühl-Gänge treibt) in die Stadt Gotha geleitet, welche dieses Wasser gar reinlich hält. Anno 1530. und folgende Jahre, ist der Grimmenstein gewaltig befestiget worden, und haben gemeiniglich auf 900. Personen dran gearbeitet: als aber Churfürst Johann Friedrich von Sachßen Anno 1547. in der Schlacht bey Mülberg verunglückt, und diese Festung auf seine Bewilligung sich gütlich ergeben, hat sie Käyser Carolus V. in etwas demoliren lassen: Und obwohl hochernannten Churfürstens ältester Printz, gleiches Nahmens, sie statlich wiedrumb erneuert (welcher Bau ihm über 7200000. fl. gestanden haben soll) ist sie doch hernach Anno 1567. wegen geheegter und vom Reich geächter Grumbachischen Mord- und Räuber-Rotte abermahl, und viel härter als zuvor, belagert, erobert und gesprengt worden. Welche wichtige Belagerung (so durch Churfürst Augustum zu Sachßen, im Nahmen des Käysers und gantzen Reichs geschehen) 953684. fl. und die Demolition oder Schleiffung 55559. fl. gekostet. Man hat noch darinne gefunden 212. Stücken grosses Geschützes, 15000. Malter Korn, 13000. Malter Weitzen, 24000. Malter Mehl, 48000. Malter Hafer, 5000. Tonnen geräuchert Fleisch, 3600. Tonnen Pulver, 21000. Eymer Wein, 3000. Vaß Bier, 300. Tonnen eingesaltzene Fische ꝛc. Der Fürst ward gefangen, die geächteten Rottgesellen aber auf öffentlichen Marckte resp. gevirthelt, gerichtet, und gehangen.

Executio Grumbach.

Feuer-schäden.

Anno 1632. sind allhier über 600. Häuser, und darunter 176. Brau-Höfe ꝛc. weggebrannt. Anno 1646. ist wiedrumb die

Helffte

Helffte der Stadt, nebſt dem Fürſtlichen Ambt-Hauſe, neuerbaueten Kirchen ꝛc. durch Verwarloſung im Feuer verdorben, darbey auch etliche Leute, und über 1000. Stück Vieh ümbgekommen: und als unter währendem Brande Bürger und Bauer, ihr übriges Vieh zur Rettung in den Stadt-Graben ſalviret; hat ſich bald eine Schwediſche Parthey darzu gefunden, und das Vieh hinweg getrieben. Anno 1665. hat die Stadt abermahl Feuer-Schaden erlitten, ſo 180. Häuſer verderbt: dergleichen auch Anno 1669. geſchehen, da 170. Häuſer nieder gebrannt. So kam auch Anno 1678. am 7. Febr. eine unverſehne Feuers-Brunſt in dem koſtbaren Schloß-Thurme auf dem neuen Friedenſteine aus, welche leicht das gantze Gebäude hätte verderben können, wo es nicht zeitig noch wäre gedämpfft worden. Anno 1684. ward ein Mord-Brenner zu Weſthauſen ergriffen und verbrannt.

Not. Wer mehrern Bericht von dieſer weitberühmten Reſidentz-Stadt und Feſtung braucht/ kan ſelbigen in I. C. Olearii Syntagm. Rerum. Thuring. P. I. p. 127. ſqq. noch vielmehr aber in Herrn D. Caſp. Sagittarii, von W. E. Tentzelio augirten Hiſtoria Gothana finden. So iſt auch unlängſt Gotha diplomatica in Druck gekommen. Mehrer zu geſchweigen.

Übrigens ſoll das Düringer-Land ſeinen Namen von Dürungen, i. e. dürren Gefielden und Höhen oder Bergen, deren es gar viel im Lande giebt, etlicher Meinung nach haben, und ſich eigentl. von der Werra herauf bis an die Saale, und vom Düringer-Walde bis an den Hartz erſtrecken. Hat gegen Morgen zu Grentzen das Land Meiſſen, gegen Mittag das Francken-Land, gegen Abend das Land Heſſen und das Eichsfeld, gegen Mitternacht das Fürſtenthum Braunſchweig, oder vielmehr die anſtoſſende Sächß. Hartz-Grafſchafften Mansfeld, Stolberg und Hohnſtein; welche gleichwol andere mit zu Düringen rechnen. So ſoll auch das Landgrafthums Düringen (nach Peckenſteins Bericht) 12. Grafſchafften, auch ſo viel gefreyete Clöſter und Abteyen haben, item. 144. Städte und Städtlein, 150. Schlöſſer und 1000. Dörfer, dero meiſten ziemlich groß, daß ſie zu 3. 4. 500. auch wohl mehr Güther und Häuſer vermögen, obwol die Länge und Breite des Landes ſich nicht viel über 12. Meilen

Nomen & Limites Th.

erstrecke ꝛc. doch hierinn irret gleichwol Peckenstein gar sehr, wenn er die Grafschafften Mansfeld, Stolberg, Hohnstein, Oberfurth ꝛc. auch darzuzehlet, wodurch die Länge des Landes fast umb die helffte grösser würde: indem sich die Länge der Grafschafft Mansfeld allein auf 10. Meilen, und die Breite auf 8. Meilen belaufft ꝛc. Vor alten Zeiten ist **Düringen** ein besonderes Königreich, und weit grösser als itzo gewesen, da es sich bis an den Maynstrom verbreitet: Welche grosse Gegend aber König Henrolus zu Düringen denen Francken eingeräumet. Ingleichen hat dazu gehöret das Hessen-Land, das Eichsfeld, Osterland, und der gantze Hartz ꝛc. Folgender Zeit, da die Grentzen sehr geringert worden, hat Käyser Carolus Crassus **Düringen** in ein **Hertzogthum** verwandelt. Endlich ist es, nachdem der letzte Hertzog Burchardus von denen Hunnen erschlagen, umbs J. C. 909. gar vereintzelt, und in viel Grafschafften und Gebiete vertheilet: Doch letztlich von Käyser Lothario Saxone widerumb erhoben, zu einem Reichs-Landgrafthume erklärt, und An. 1130. seinem Eydame, Graf Ludwigen dem III. in Düringen, eingethan worden, bey welcher Würde es auch bißhero verblieben. Weil denn der **ersten Landgrafen** Stamm An. 1248. mit Henrico Raspone verloschen; ist dieses Landgrafthum auf Marggraf Heinricum illustrem zu Meissen, und also an den Wittekindischen **Sachßen-Stamm** wieder gekommen (*), auch bis dato beständig darbey erhalten worden. Die Einwohner sind derer Hermundurer Nachkommen (**) gleich denen Meißnern, auch beyderseits Evangelischer Religion. Das Land ist trefflich fruchtbar, und eines dergeschlachtesten in gantz Deutschland: Darinn allerhand Geträyde in grosser Menge, wie auch Wein, Wäydt ꝛc. erbauet wird. So mangelts an Bergwercken, mineralien, Saltz-Qvellen und Fischreichen Wassern nicht. **Saltz** siedet man zu Franckenhausen, Saltzungen, Sultza und andern Orthen. Die fürnehmsten **Berge** des Landes sind: Der Kyffheuser an der Finda, der Heidelberg, der Enselberg, der Hörselberg, das Hartz-Gebürge ꝛc.

Königr. Düringen

Bewohnere.

Fruchtbarkeit.

Bergw.

Saltzwercke.

Berge.

(*) Denn lange zuvor besassen Düringen schon/ die 5. grossen Sächß. Käysere (duo Henrici et tres Ottones Augiftisimi) unter ihren Erbslanden inne setzten auch ihre Marckgrafen Wittekind. Geschlechts darein/ dero Catalogus in P. Albini Chron. Miln. fol. 410. sq. erscheint ꝛc.

(**) Dies

(*) Dieſer Meinung ſind nebſt Franckenſteinio, Hiſtor. P. P. qvondam Lipſ. ſatis celebri, welcher die Duringos ab ult. terminat. Herman-Durorum herzuleiten pflegte/auch viel andere fürnehme Hiſtorici: Und laſſe mir ſie ſelbſt beſſer gefallen/ als Peckenſteinii oben erwehnte derivation von denen Dürrungen/ maſſen ja das von GOtt ſo reichlich geſegnete Düringen mehr fette Fruchtländer als Dürrungen hat ꝛc. Übrigens hat unſer Autor das gantze Düringer-Land hierzugleich kürtzlich mit beſchreiben wollen/ weil der Werra-Strom, als ein Grentz-Fluß/ weſtwerts faſt das gantze Land von Francken/ Henneberg/ Heſſen/ Stifft Fulda und dem Eichsfelde ſcheidet. Das Lager aber des Landes in Geſtalt eines menſchlichen Cörpers/ wird in der Legenda S. Bonifacii alſo beſchreiben: Wartburg iſt das Haupt (caput) Des Landes zu Dorinnen/ Elgersburg iſt der rechte Arm, Ebersburg der lincke Arm, Wiſſenſee das Hertz, Eckersberg die Füſſe, die treten auf die Sale. Ob nun wohl kein Land ſo viel Chronicken/ als das einzige Düringen aufzuweiſen hat; ſo wäre doch zu wünſchen/ daß ſich einer darüber machte/ und eine rechte accurate und vollkommene Land-Chronicke (ſolte ſie gleich in 2. bis 3. Folianten beſtehn) ausfertigte. Denn die memorabilia Thuringiæ ſind wichtig/ mangelt auch an Gelehrten/ und ſpecialiter drauf beſtalten und beſoldeten Leuten nicht. Man wird erwarten/ was der bekante Meliſſantes noch præſtiren möchte/ weil Tentzelius (der doch die beſte Zeit und Sold darzu gehabt/ aber lieber Monat-Geſpräche davor geſchrieben) ſolches unterlaſſen.

d.) Unterhalb Gotha liegen an dem Waſſer Leina annoch, die Flecken und Dörffer, Remſtet/ Wartleben/ Goldbach ꝛc. bey welchem letztern ſie auch bald in die obbeſagte Neſtam fället: welche ſodann vorbey gehet. *Neſſa fl. Lacus.*

5.) Erbſtät und Brüheim/ ſo gute Dörfer ſind zur rechten des Fluſſes Neſſa, darbey auch der Wangenheimer See. Es iſt aber Wangenheimb ein altes Schloß und Stammhauß des Adelichen Geſchlechts derer von Wangenheimb, mit einem Flecken ſo eine ſchöne Kirche hat, 1. ſtarcke Meile unter Gotha. *Wangenheimiſche pflege.*

6.) Erffa, ein uraltes Schloß zur rechten der Neſſa, 1. Meile von Wangenheim, und bemeldtem Geſchlechte (zuvor aber denen von Erffa) gehörig.

7.) Häyn, ein Marckfleck, eine kleine halbe Meil unter Erffa, auch zur rechten der Neſſa, und ebenfals denen von Wangenheim zuſtändig.

8.) Eben-

8.) **Ebenheim/ Ettenhausen/ Burla** und **Mehlborn**, sind Flecken und gute Dörfer zu beyden Seiten der Nessa/ unterhalb Erffa. Etwas davon zur Rechten liegen die Dörfer **Oster-** und **Gros-Bäringen**, auch derer von Wangenheim, darbey der Wald **Kohlgrube**. *Hyla.*

9.) **Wenigen-** und **Gros-Luppenitz**/ sind 2. Dörfer zur lincken der Nessa, gleichfalls denen von Wangenheimb gehörig. Gegen über liegt das auch Wangenheimsche Dorff **Wolfs-Bäringen**/ und das Dorff **Sitzscheroda** an dem kleinen Walde **Konickel**, davon auch nicht fern das Dorff **Stockhausen**, zur rechten der Nessa (*) *Hyla.*

(*) Bey dieser schönen Pflege ümb die Nestam, zwischen Gotha und Eisenach/ darinn die meisten Wangenheimischen Güter/ Schlösser und Dörfer gelegen/ fället mir ein alter Reim vom Düring. Adel bey/ der sich anfängt:

Wangenheimb die tapfersten und reichsten:
Die von **Wiltzleben** die meisten ꝛc.

Theilen sich itziger Zeit in 2. Haupt-Linien nemlich die Wangenheim- und Wintersteinische/ von ihren Stamm-Häusern also benant ꝛc.

10.) Eisenach.

Isenacum, eine uralte zur lincken, der Nessa gelegenen Stadt, und Haupt des davon benannten Fürstenthums **Sachsen-Eisenach**, nahe bey denen Heßischen Grentzen, 1. Meile von Creutzburg an der Werra, 3. von Langen-Saltza ꝛc. Es hat aber die alte Stadt Eisenach (als man noch im Heydenthume die Isidem angebetet, und der Hunnen-König Attila circa A. C. 450. einen grossen Land-Tag hier gehalten haben soll) unten am Petersberge, zwischen beyden Wassern der **Hörsel** und Nessa gestanden, welche hernach die Hunnen Anno. 909. zerstöret: Worauf sie öde liegen blieben bis aufs Jahr 1069. da Graf Ludwig zu Düringen, der Springer beygenant, erstlich das Schloß **Warthburg** erbauet, und sodann die heutige Stadt Eisenach beym Dorffe **Krümmelbach** angelegt. Sie ist groß und weit ümbfangen, hat doch binnen der Ringmauer nicht über 1000. Wohn-Häuser: an grossen und Gemeinen Gebäuden aber

1518. *Attila.* *Wartburg.*

1. Das ansehnliche Fürstliche **Residentz-Schloß**/ welches der alten Landgrafen Ambt-Hauß gewesen: 2. Das alte **Schloß Klemme**/ so mit einem Wasser-Graben und starcken Thurne verwahrt: 3. Die schöne grosse **Pfarr-Kirche** zu S. Georgen, benebst der Superintendur: 4. Die Kirche und **Closter** S. Nicolai, darinn vorjetzo die Schule: 5. Das Prediger-**Closter**/ darinn das Fürstliche Gymnasium oder Lateinische Schule: 6. Das alte Rathhauß und jetzo Fürstl. Cantzeley: 7. Das neue Rathhauß ꝛc. Vor diesen war auch binnen der Stadt eine Stiffts-Kirche, davon noch 2. Thürne übrig: item das Franciscaner-**Closter** mit einer schönen Kirche, S. Jacobi Kirche, S. Johannis Capelle, S. Michaëlis Capelle ꝛc. Nechst über der Stadt stehet das gewaltige Schloß **Wartburg**, auff einem hohen Felßen, als eine fürtreffliche Vestung, mit einer schönen Kirche und andern ansehnlichen Gebäuden ꝛc. In denen Vorstädten, so eben auch mit Thoren verwahrt, finden sich: 1. Das alte **Chartheuser-Closter** und ietzo Fürstliche Wasch-Hauß: 2. Ein **Kirchlein** am S. Georgen-Thore: 3. S. Clementis **Sonder-Hauß** mit einem Kirchlein: 4. Spiritus S. **Sonder-Hauß** mit einem Kirchlein ꝛc. Weyland sind dergleichen Gebäude noch mehr da gewesen, als 1. das S. **Catharinen Closter**: 2. das **Clösterlein** am Petersberge, welches die Königin Reinschwieg aus England erbauet, und mit ihrem Frauenzimmer bewohnt, weil die Mönche vorgegeben, ihr verstorbener König, den sie sehr geliebet, läge der Seelen nach im **Hörsel-Berge**, den müste sie auf solche Weise mit Andacht aus der Qual des Fegefeuers erretten ꝛc. 3. Ein **Clösterlein** unter der Wartburg: 4. S. Michaelis Capelle, auf der Michels-Kuppe oder Höhe: 5. S. Johannis Capelle im Johanns-Thale, wo der beste Hopffe dieser Gegend wächßt: 6. die **Capelle** im **Hell-Thale**, wo vormahls die **Eisenacher Burg** gestanden. Denn es giebt es noch der Augenschein, daß in und um Eisenach **vier feste Schlösser** gewesen, als 1. die Wartburg, 2. die Eisenacher und 3. die Frauen-oder Vieh-Burg, 4. der Mittelstein: welche 3. letzten aber im Kriege mit der Brabantischen Hertzogin zerstöret worden; hingegen die alte reparirte **Clemme**, und das Fürstliche Sächß. **Residentz-Schloß**, nebst der Wartburg, noch verhanden sind (*)

Fürstl. und andere Gebäude.

Clöster.

Vestung Wartburg.

Vorstädte

Hörselberg.

Hopfen.

(*) Derge-

(*) Dergestalt haben wohl wenig Städte in Deutschland so viel Schlösser/ Clöster/ Kirchen und Capellen aufzuweisen/ als Eisenach an der Nessa und Meissen an der Elbe/ zeitwährenden Pabstthumbs in ihrem Bezirck gehabt.

Jahr-Geschichte. Anno 1342. ist einem Priester zu Eisenach sein Hauß in **Brand** gerathen. Da nun niemand löschen wollen, sondern jederman ihm solch Unglück gegönnet, ist geschwind ein Wind entstanden, der das Feuer also fortgetrieben, daß fast die gantze Stadt in die Asche verfallen. Anno 1349. sind viel **Jüden**, weil sie die Brunnen solten vergifftet haben, hier erschlagen worden. Anno 1393. an Pfingsten ergossen sich die **Crimmelbach**/ und die **Wasser** bey der Carthause, daß sie Manns hoch stunden und grossen Schaden thaten, auch etliche Häuser ruinirten. Worauf A. 1394. Die **Pestilentz** regierte. A. 1406. starb hier auf der **Wartburg** Landgraf Balthasar zu Düringen und Meissen. A. 1521. ward Herr D. Lutherus vor denen Päbstlern in Verwahrung gehalten auf der Wartburg, derowegen er solchen Ort sein Pathmum genennet. Anno 1566. sind allhier 1051. und Anno 1577. über 1000. Personen an der **Pest** verstorben. Anno 1617. sind aus Verwarlosung 300. Häuser, und Anno 1636. über 600. der besten Häuser, samt dem Marstalle, Rathause, Cantzley, S. Jacobs-Kirche ꝛc. im **Feuer** verdorben. Anno 1640. hat eine Soldaten-Frau allhier auf einmahl 4. lebendige Söhne und 3. Töchter (also zusammen uno partu 7. Kinder) raro exemplo gebohren. Anno 1643. entstund wiedrumb eine schädliche **Wasserfluth**, dergleichen auch A. 1682. im Januaria geschahe ꝛc.

Rachfeuer. Jüden-krieg. Wasser-Fluth. D. Luther. Pest. Brand. Vielgeburt. Fluth.

Not. Den bestem und ausführlichen Bericht von dieser alten fürnehmen/ auch seithero Fürstl. Residentz-Stadt/ und dero mancherleyen factis, giebt Herr D. C. F. Paullini in seiner Historia Isenacensi, so dessen Syntagmati R. G. præfiget ist.

Zu Eisenach fället linckwerts ferner in die Nesse das Flüßlein **Hörsel**, welches bey Cavorts im Ambte Reinhartsbrunn aus dem Gebürge kömmt, und vorbey gehet.

Hörselæ influxus.

1.) **Schautenburg** (*) folgender Zeit **Schönburg** (*) genannt, so weyland ein berühmtes Schloß und Grafschafft gewesen,

Comitatus.

sen, von Graf Ludovico I. (***) zu Düringen umbs Jahr 1054. erbauet, welches hernach dessen Sohn Ludovicus Saltator, dem Closter Reinhartsbrunn geschencket, aber in Kriegswesen hernach zerbrochen worden, dessen rudera man noch unweit von gedachtem Closter, zur rechten des Hörsel-Flüßleins siehet.

(*) Liegt bey dem neuen Städtlein Friedrichsroda am Düringer Walde/2. Meilen von Gotha/ dahin es auch itzo nebst dem secularisirten Closter-Ambte gehöret.

(**) Diesen Schönburg. Nahmen findet man nur bey etlichen Scribenten; in älteren documentis aber lieset man überall Schowenborg, item Schauenb. weil man sich allda/ als auf einem Berg-Schlosse oder Burg/ wohl ümbschauen kan.

(***) Dieser Ludovicus I. sive Barbatus, soll von Käyser Conrado Salico zum ersten Comite Magnifico, oder obersten Grafen (i. e. Richter) und Erb-Stadthaltern in Düringen/ seyn bestellt/ und mit einem eigenthümlichen Landstriche an der Hörsel (so hier beschrieben wird) bis Eisenach hinab begabet worden: Dessen Nepos, Ludovicus III. hernach titulum Comitis Serenissimi von seinem Hrn. Schwäher/ Käyser Lothario Saxone, erhielt/ erster Land-Graf ward/ und die Herrschafft über alle übrige Grafen und Herren/ auch Reichs-Städte/ in Düringen und Hessen bekam.

2.) Reinhartsbrunn: das weyland fürnehme und weitberühmbte Benedictiner-Closter, zur lincken des Flüßleins Hörsel, welches Graf Ludwig der Springer umbs Jahr 1089. gestifftet, mit einer ansehnlichen Kirche, darinne viel Düringische Landgrafen und andere Fürstliche Personen ruhen. (a) Unter selbigen ist auch Landgraf Ludwig der Eiserne, welcher Anfangs gar fromm und leutseelig gewesen, dahero ihn seine Edelleute verachtet, und als er sie deswegen gestrafft, gar wider ihn rebelliren wollen. Weil er sie aber Anno 1167. überwunden, und die meisten gefänglich nach Freyburg an der Unstrut gebracht; hat er sie erstlich hart mit Worten gestrafft, sodann je 4. und 4. zusammen in Pflug gespannet, (b) und wenn eine Furche aufgeackert, wiedrumb andre 4. eingespannet, biß der gantze Acker fertig worden: welchen Acker er nachmahls mit grossen Steinen zum Gedächtniß besetzen lassen, selbigen

Asceterium. Conditorium illustre.

Equi aratores bipedes.

bigen den Nahmen Edel-Acker und zugleich eine solche Freyheit gegeben, daß, wer etwa einiger Mißhandlung wegen drauf fliehen würde, eine sichere Freystat allda finden solte. Bey erwehnter Pflügerey hielten seine Diener den Pflug, er selbst aber trieb die eingespanneten treulosen und widerspenstigen Ritter mit einer scharffen Geissel, und hieb auf sie zu daß sie sich beugeten, auch wohl gar zur Erde fielen. Damit brachte er eine solche Furcht unter sie, daß sie angelobten, ihn nach seinem Absterben auf ihren Axeln ins Closter zu tragen: welches auch Anno 1173. also erfolgt, daß sie seinen Cörper von Freyburg nach Reinhartsbrunn, über 10. Meilen weit zu Grabe getragen, aus Befahrung einer neuen Straffe ꝛc.

Asylum.

(a) Dieses berühmbte Closter war lange Zeit der Herren Landgrafen / sowohl Düring. als auch theils Meißnischer Familie / Erb-Begräbnis: wie in verschiedener Düringischen historicorum, insonderheit Herr D. Casp. Sagittarii und W. E. Tentzelii Schrifften / it. D. Samuelis Reyheri A. 1692. edirten Monumentis Thuringiæ Landgraviorum &c. zu ersehen. Des ersten Ludovici Barbati (so noch vor Stifftung des Closters verstorben) Eisenachischen Steinern Portraits Abbildung aber / hat auch Herr D. Paullini als eine rara Antiquität seinen Annalibus Isenac. p. 13. einverleibet.

Ludovici I. monumentum.

(b) In Türckey ist dieses noch heut zu Tage sehr bräuchlich / da offt ein armer Christen-Sclave den Pflug allein ziehen muß / weil dasiger Boden etwas sandig / und viel mürber als der Düringische ist. Exempel davon findet man in des Herrn Bohuslai Hasleinstelnii Legatione Turcica, auch andern orientalischen Reise-Beschreibungen. Eine andere Art harter Strafe hatten die grossen Sächß. Käyser / womit sie Comites et Nobiles maleficiatos turbatores pacis belegten / χυροφοία genannt: davon Joh. Heinr. Meibomius einen besondern Tractat. edirt / 1661. zu Helmstädt in 4. gedruckt. Confer. etiam Bangertius in notis ad Chronicon Helmoldi p. 502. sqq.

3.) **Friedrichsroda**, ein Städtlein zur rechten des Hörsel-Wassers, nahe beym Closter Reinhartsbrunn, vormahls nach Weimar und ietzo Gotha gehörig.

4.) **Schnepfenthal / Rödichen und Waltwinckel**, sind Dörffer unterhalb Reinhartsbrunn.

5.) **Walthershausen**, ein Städtlein zur lincken der Hörsel im Ambte Tenneberg, 1. gute Meile von Gotha, nahe beym **Insel-Berge**, (*) so der höchste in Düringen ist.

(*) Wird

(*) Wird auch Heunsel- und Insel-Berg genennt/ auf dessen Höhe Hertzog Ernestus Pius zu Sachßen-Gotha Anno 1649. ein Lust-Hauß bauen lassen: welchen Bau Illustris Seckendorffius mit einer Poetischen Gedächtniß-Schrifft beehret/ so Anno 1702. von W. E. Tentzelio cum notis historicis ediret ward/ auch in I. C. Olearii Syntagm. Rerum Thur. P. I. p. 73. ff. zu befinden/ darinn zugleich die in montem hunc Thuringiæ altissimum Insulanum (wie die Auffschrifft lautet) Anno 1699. geprägte Gedächtniß-Müntze beschrieben wird/ auch darneben angeführt/ daß er gleicher Höhe mit dem Brockers-Berge auf den Sächß. Hartz-Gebürge und dem Meißner in Hessen sey/ dahero fast durch gantz Düringen/ Eisfeld/ Buchen/ Franckenland und Hessen/ könne gesehen werden auf 30. Meilen umbher. *Mons. Insulanus.*

6.) Hörselgart/ Lancha/ Frodstet und Tettersleben/ sind Flecken und gute Dörfer, zu beyden Seiten des Hörsel-Wassers, ins Fürstl. Ambt Tenneberg gehörig.

7.) Mechierstät ist ein Flecken zur rechten der Hörsel, 1. Meil von Gotha. Zur lincken der Hörsel fällt hier das Flüßlein Embs (*) darein. *Amasis fl.* *Emisa fl.*

(*) Diese Embs (so nur ein grosser Bach in Düringen ist) kan nicht leicht confundiret werden mit dem Embs-Strome/ so durch Westphalen/ Oldenburger-Ost- und West-Friesland/ unter Delfziel mit 2. Ausflüssen in die See gehet/ und gegen Ende dieses Wercks absonderlich beschrieben wird: vielweniger mit der Ens in Oesterreich ꝛc. Uber gegenwärtige Düringische Embs glosiret Tenzelius c. l. folgende Worte: „ Etliche wollen den Ensel-Berg lieber Emsen-Berg nennen/ von dem darunter entspringenden Wässerlein Emse oder Emisia, so durch Schwartzhausen und ferner fleust/ bis es in die Hörsel fällt: von welcher letztern der/ wegen des wütenden Heers und anderer Fabeln beruffene Hörsel-Berg, mons horrisonus, seinen Nahmen habe. Nun wird zwar der Emisiæ in alten Käyserlichen und Reinhartsbrünnischen Stiffts-Briefen gedacht ꝛc. folget aber daher nicht nothwendig/ daß der ungeheure Berg seinen Nahmen von diesen kleinen Wässerlein führe ꝛc. Umher liegen der Etters-Berg bey Weimar/ die Gleichen bey Römhild/ die Röhn-Berge an der Röhne ꝛc. *Exercitus furiosus.*

Die Embs gehet sodann vorbey:

a) Schwartzhausen/ ein Flecken zur lincken der Embs,

allwo vieles Gehölze, darinnen dieses Flüßlein über eine ſtarcke Meile weit fort läufft auf

Arx. b) **Tenneberg**, welches ein Sachßen-Eiſenachiſches Berg-Schloß, Jagt- und Ambt-Hauß iſt, nahe **Waltershauſen** (*) zur rechten der **Embs**, doch etwas davon ab, und faſt zwiſchen der Embs und Hörſel ingleicher weite gelegen, 1. ſtarcke Meile von Gotha ꝛc.

(*) In der neuen Düring. Chronicke wird beydes Schloß/ und Stadt alſo beſchrieben: Die Düringiſche Wald-Stadt **Waltershauſen** ſoll den Nahmen von Balderico, des letzten Königs Herrmannfrieds in Düringen Bruder haben/ der in dieſer Gegend Hof gehalten: Gehöret itzo nach Gotha/ und hat Hertzog Erneſtus pius auch eine Superintendur anhero gelegt ꝛc. Das **Schloß Tenneberg**/ ſo über der Stadt auf einem Berge liegt/ hat ümbs Jahr 1590. Hertzog Johann Caſimir zu Sachßen-Coburg/ zu ſeiner Jagt-Luſt repariren/ und mit allerhand Hirſch-Geweyhen zieren laſſen. Iſt wegen des Waldes und ſchönen Proſpects ein luſtiges Hauß/ dergleichen kaum anderwerts in Düringen anzutreffen/ deswegen auch die Hochfürſtliche Landes-Herrſchafft ſich gerne hier zu divertiren pflegt.

Fundat.

Tempe.

c) **Langenheim**/ ein Flecken oder gut Dorff nahe unter Tenneberg, zur Rechten der **Ems**/ darunter ſie ſich auch bald in die Hörſel ſencket.

Die Hörſel ſtreichet hernach mit vereinigter Ems vor.

Hörſel-Fluß und Berg.

8.) **Sättelſtet**, ein Dorff ½ Meile von Tenneberg, zur rechten der Hörſel, welchen Ort die oben ſub Eiſenach erwehnte Engländiſche Königin Reinſchwieg ſoll erbauet, und anfangs **Satansſtet** geheiſſen haben, weil nahe hierbey der bekante **Hörſelberg** (*) liegt, welchen Georg. Fabricius montem horriſonum nennet, und zwar darümb, weil die Leute hierumb vorgeben, man hätte gar offt ein jämmerlichs Geſchrey der Seelen, die hier im Fegfeuer geſeſſen, darinn gehöret: Hieſſe demnach gleichſam **Hör der Seelen-Berg**!

(*) Von dieſem weit beruffenen Berge/ hat der weyland ſehr fleißige und curieuſe Düringiſche hiſtoricus, Andr. Toppius, in ſeiner Hiſtoria Iſenac. Mſcripta folgendes annotiret: An der Hörſel liegt auch des Burggrafens von Kirchberg Sitz **Farrenroda**. Daß aber Hörſelberg ſeinen Nahmen von einer Engländiſchen Königin Reinſchwieg

Farrenroda

Fabula.

schwieg empfangen haben solle / durch solche Gelegenheit / weil der Königin durch eine verborgene Stimme wäre kund gethan worden / ihres verstorbenen Königs Seele würde in diesem Berge bey Eisenach im Fegfeuer gequälet / und hätten die Anwohnere manchmal ein jämmerliches Geschrey im Berge gehöret / deswegen auch erwehnte Königin anhero gekommen und gesagt / Hör die Seel im Berge! Wovon der Nahm entstanden wäre ꝛc. Solches ist der Münche Fabel-Werck und Geschwätz aus dem Pabstume her. Anno 1399. am S. Elisabethæ Abende / wurden 3. grosse Feuer in der Lufft gesehen welche eine weile branten / hernach zusammen liefen / sich wieder theilten / und endlich alle 3. in den Hörselberg fuhren. Hax. Toppius. Mehrere Anmerckungen hiervon zu geschweigen. *Phasma.*

9.) Nicht fern von Sättelstet liegt auch das Dorf Kellerfeld, und etwas darunter das alte Schloß Kalenberg, beyde zur rechten des Flüßleins Hörsel (*). *Kalenberg.*

(*) Dieses Kalenberg soll ümbs Jahr 1250. Zeit der langwierigen Brabantischen Fehde (wegen der Erbfolge in Düringen und Hessen) das Adliche Geschlecht derer von Wangenheim erbauet und befestiget haben.

Etwas oberhalb dem Haupt-Schlosse Wartburg, kömmt noch ein Flüßlein in die Hörsel, welches unweit Marck-Suhl (so ein schöner Marck-Flecken ist) entstehet, und vorbey gehet: *Anon. fl.*

a.) Altenstein (*) ein weyland fürnehmes Schloß, 1. Meile vom Städtlein Marck-Suhl, zur rechten des besagten Wässerleins, zwischen Schmalcalden und Eisenach.

(*) A. 1370. Kauffte es Land- und Marggraf Fridericus strenuus von denen Herren zu Saltza / ward aber hernach A. 1496. an das Adliche Geschlecht der Hunde von Wenckheim überlassen / welche sich bis dato davon (und zwar zum Unterscheid anderer Geschlechter gleiches Nahmens) Hund von Wenckheim zum Altenstein zu schreiben pflegen.

b.) Etterwinda / Steinbach / Wintershausen / Rudelstet und Warnroda / sind Flecken und gute Dörfer zu beyden Seiten des Flüßleins, zwischen Altenstein und Eisenach: sodann sich dieses Wässerlein in die Hörsel, und mit selbiger ferner in die Nesse begiebt.

Die Nessa (*) selbst berühret von dar noch wenig Dörfer, als Madelungen, Stetefeld ꝛc. Zur lincken bis sie sich zur Rechten mit der *Nessa fl. exiens.*

Werra

Werra vereinigt, so nechst drunter lincker Seite noch ein Wässerlein (welches bey Argenfeld entsteht, und die Dörfer Wallershausen und Pforsdorf anstreichet) einnimmt.

(*) Von der Nessa annotiret noch Georg. Fabricius in notis ad Germanian. Facit p. 116. dieses singulare, daß sie auch im härtesten Winter nicht leicht gefriere. Denn als A. 1407. Alle Wasser eingefroren/ habe man doch allein an der Nessa noch mahlen können/ auch das Mehl in Buchen/ Hessen/ Eisfeld Francken/ ja gar nach Cöln am Rhein geschickt. Id quod etiam testat D. C. F. Paullini in Annal. Isenac. p. 107. Dergleichen rare Eigenschafft bezeuget auch Hector Boëthius von seiner Schottländischen Nessa.

Die Werra gehet also ferner nach Creutzburg an der Werra.

Eine Fürstliche Sachßen-Eisenachische gute Stadt an der Heßischen Gräntze zur lincken des Werr-Stroms, darüber alhier eine schöne
Pons. steinerne Brücke geht im sogenannten Gerstengrund, (*) 1. Meile von Eisenach und Erefurt, so vormahls Fuldisch gewesen. Sie
Arx. hat ein feines Schloß und Ambt/ und ist die Stadt selbst ebenfalls
Aedificia. wohl erbauet, mit einer schönen Pfarr-Kirche, Rathhause, Schule, Hospital ꝛc. Anno 1176. verkauffte dieses Creutzburg, sammt Hatten- und Hilwarts-Hausen, Abt Burckart zu Fulda an Landgraf Ludwigen den Eisern in Düringen: war damahls noch ein Dorff mit einem Benedictiner-Closter, ohne Schloß. Es
Transitus. gehet hier eine starcke Strasse durch aus Düringen nach Cassel, wird
Vineta. auch Weinwachß hier gebauet ꝛc. Anno 1259. als Hertzog Albrecht von Braunschweig der Hertzogin von Brabant (geborner Landgräfin aus Hessen) zu Hülffe, wieder Marggraf Heinrichen den Erleuchteten zu Meissen Krieg führte, hat er diese Stadt zwar geplün-
Munitio. dert und ausgebrannt; aber die Burg/ welche die Meißner besetzt hielten, nicht gewinnen können. Anno 1295. hat Käyser Adolph
Incendium. diese Stadt belagert, und mit Feuer-einwerffen erobert, wovon sie biß auf 2. oder 3. steinerne Häuser ausgebrandt: Worauf auch das Schloß, aus Mangel Wassers, übergangen. Anno 1342. hat
Diluvium. das Wetter und Gewässer allhier grossen Schaden gethan. So hat auch Anno 1346. der Graf von Henneberg die Vorstadt verbrandt,

die

die Stadt aber nicht gewinnen können (**) Anno 1349. wurden viel Jüden allhier erschlagen, weil sie sich zusammen gerottet, und die Christen in der Kirche überfallen wollen, auch die Brunnen vergifftet hatten. Anno 1582. ist diese Stadt über die Helffte verbrannt, und Anno 1632. haben sie die Käyserlichen Pappenheimischen gantz ausgeplündert: hat auch hernach zeitwährenden Krieges noch viel Übels erdulden müssen. Anno 1682. im Jannario that die Wasserfluth viel Schaden. *Judæi.* *Hostilia.*

(*) Die Svevi als ältesten Bewohnere / hatten sich in 100. Pagos oder Land-Striche und Gegenden eingetheilet / welche sie Göwen nannten / dergleichen eins auch dieses Gersten-Göw über Gerstungen an der Werra herab / mag gewesen seyn / darinn viel Gerste gewachßen item das Hörsel-Göw / und andere dergleichen Endung. Ihre Haupt-Leute wurden davon Göw-Grafen genennt / welches Lehmannus in Chron. Spirensi Judices agrarios vertirt. Confer. J. G. Schottelius in Opere de Lingva Germ. p. 490. *Gowgravii.*

(**) Dieses kam daher / weil der Henneberger kurtz zuvor Kundschaffer anhero geschickt hatte / die Höhe der Mauern und Tiefe der Gräben heimlich abzumessen: welches aber die Bürger gemerckt / selbiger Gegend den Stadt-Graben etwas tiefer ausgeführt / daß sodenn bey nächtlicher Ankunfft der Feinde / als sie die Mauer unvermerckt übersteigen wollen / die drauf eingerichteten Sturm-Leitern zu kurtz / auch hinter der Mauer eine starcke Wache und Gegenwehr befunden worden. Also ward List mit List vertrieben. Chronicon Monasterii S. Petri, Crucis in monte ad Werram, Ord. Benedict. reperitur in Syntagm. R. G. Paullini N. IX. *Stratagema.*

Allhier bey Creutzburg fällt wiedrumb ein **Flüßlein** in die **Werre** welches bey **Rietmanshausen** entstehet, und die Dörfer **Luderbich** und **Jfste** oder Jfte vorbey geht. *Anon. fl.*

Buchenaw / Ebenaw und **Myla** (*) sind 3. Flecken oder gute Dörfer unterhalb Creutzberg, zur rechten der Werra: bey dero letzten abermahl ein **Flüßlein** drein kömmet, welches beym Walde **Konickel** entspringet, und für die Flecken und Dörfer, **Bercka / Bischofsroda / Lauterbach** ꝛc. rinnet. *Anon. fl.* *Sylva.*

(*) Unter dem besagten Dorfe **Myla** / denen von Harstall gehörig / fähet die **Werra** an abwerts Schiffbar zu werden.

Ebenshausen ist ein Flecken nahe Myla, eine halbe Meile unterhalb Creutzburg, zur rechten der Werra: woselbst auch ein Flüßlein zur rechten einfällt, welches bey Heygenroda entsteht, und für das Dreefurdische Ambts-Dorf Halungen rinnet. Auch liegt zur Seite das Haynich, ein statlicher und nutzbarer Wald.

Anon. fl.

Sylva.

Coenob. Cella oder Zelle, ein Clösterlein zur rechten der Werra, eine halbe Meile von Drehfurth, von Landgraf Friedrichen dem Ernsten in Düringen gestifftet. Nahe drunter lieget das Dorff Falcken, wobey ein Wässerlein von Halungen herab zur rechten, und etwas drunter zur Lincken noch eins, von Volteroda und Schnellmanshausen her, einfällt.

Anon fl.

Drefurt oder Dreyfurth.

Dynastia. Ein altes Schloß, Städtlein und Herrschafft, zur rechten der Werra, anderthalbe Meile unter Creutzburg an der Heßischen Grentze: (*) dero Herren endlich wegen verübter Rauberey (womit sich insonderheit Friedrich und Herman zu Drefurt und Spangenberg ziemlich bekannt, doch nicht berühmt gemacht hatten) umbs

Fata bellica Jahr 1329. vom Ertzbischoffe zu Mayntz, auch Landgrafen zu Düringen und Hessen, überzogen und verjaget worden ꝛc. Anno 1295. hat Käyser Adolph diese Stadt angezündet, auch endlich nach neun Wochen das Schloß erobert. Im 30. jährigen Kriege hat sie auch viel Übels erlitten.

(*) In der neuen Düringischen Chronicke wird sie noch gründlicher/ und mit folgenden Worten beschrieben: „An der Werra hinunter kömmt nach Creutzburg die Chur-Mäyntz. Chur-Sächß. und Langr. Heßischen Ganerben-Stadt Drefurt/ welche den Nahmen von denen 3. Furthen oder Durchfahrten hat/ so zu K. Caroli M. Zeit/ in der 33. Jährigen Heerfahrt wider die Sachßen hier gemacht worden ꝛc. Weil denn die letztern Herren von Drefurt sehr unruhig gewesen/ und die angräntzenden Länder Düringen/ Eißfeld und Hessen mit stetiger Rauberey geplackt/ haben endlich obbenannte hier zusammen gräntzende 3 Chur- und Fürsten (und zwar Mäyntz wegen des Eisfelds) ihnen dieses Raub-Nest sammt der Nordmanner-Burg abgenommen/ und nachgehends einen beständigen Burgk-Frieden unter einander aufgericht: von welcher Zeit an

Ganerbiatus.

Burgfried.

alle

alle Händel nach diesen Burg-Frieden / und denen drauf erfolgten Gan-Erbschaffts-Recessen, geschlichtet worden &c. Ob nun gleich die Stadt drey-herrisch / und auch dero Herren dreyerley Religion (nehmlich Päbstisch / Lutherisch und Reformirt) sind; So ist doch die Stadt und zugehörige Pflege jederzeit einerley Religion verblieben. Jeder hoher Gan-Erbe hat seinen besonderen Vogt oder Amtmann darinne ꝛc. Dem Herrn Churfürsten zu Sachßen aber stehet das Directorium in Kirchen-Sachen allein zu. Was das Recht / einen Lutherischen Pfarrer in Dresurth / Falcken und Schnellmannshausen zu præsentiren betrifft / kömmt zwar dasselbe jedem der Herren Gan-Erben Wexelsweise zu / das Jus confirmandi aber hat Chur Sachßen allein &c. Zu dieser alten Herrschafft haben weyland gehöret / nebst dem Schloß und Stadt Dresurth / die Stadt Spangenberg / Gros-Oker und Wolfs-Behringen / Borsla / Heller / Falcken / Schnellmanshausen &c. hat aber ietzo nur noch die drey letzten / nebst drey andern Dörfern in der Vogtey &c. Pluta de his recensent D. C. F. Paullini in Historia Isenac. p. 77. & 82. G. M. Pfefferkorn in Chron. Thuring. p. 276. & 334. sqq. I. C. Olearius P. I. Syntagm. Rerum Thuring. p. 306. sub Sangerhausen. Addi etiam potest qua argumenti raritatem D. M. Z. Crameri et Fr. Jac. Leickheri, Dissertatio Juris publici de *Ganerbinatu*, edita Lipsiæ A. 1677. *Jus Episcopale.*

Soller oder Heller, ein Dresurtisches Ambts-Dorf, zur rechten der Werra, darein allhier ein Wässerlein kömmt, so bey Heygenroda entspringt, und das Schloß und Dorf Wenghusen vorbey rinnet. Darumb es auch vieles Gehöltze hat. *Anon. ſ.*

Grossen-Borßel, eine vormahls auch Dresurtisches, ietzo aber Wansriedisches Ambts-Dorf, nechst unter Holler, zur lincken der Werra / darein hier wiedrumb ein Wässerlein streicht, welches von Londerbach und Wysenborn kömmt, und Rambach vorbey geht. Ist Heßisch. *Anon. ſ.*

Alten-Borßel, und Volckershausen / 2. Dörfer an der Werra, darein zur lincken abermahl ein Wässerlein fliesset, von Ober-Tunsebach herkommend. *Anon. ſ.*

Wanfried (*) ein Nieder-Heßisches Städtlein Schloß und Ambt, ½ Meile von Dresurth und Eschwegen, zur rechten der Werra an der Gräntze des Eisfelds, welches Anno 1623. von denen Käyserl. Tyllischen geplündert, auch in folgendem Kriege gar übel mitgenommen worden. Anno 1681. kam ein Feuer hier aus,

welches 94. der beſten Häuſer, wie auch Kirche, Pfarr, Schule, Rathhauß ꝛc. ruinirte. Hat eine rauhe und waldige Gegend.

(*) Scheint ſeinen Nahmen von S. Bonifacio zu haben / welcher anfangs Wanfried geheiſſen / hernach als er die Düringer / Heſſen / und viel andere deutſche Völcker zum Chriſtlichen Glauben bekehrt / den Lobs-Nahmen Bonifacii bekommen. Mag etwa die erſte Chriſtliche Capelle hier geſtifftet haben / wovon der Ort hernach durch Wallfarthen erwachßen.

Colluvies rivorum.

Friede oder **Friedlo**, ein gut Heßiſch Dorff zwiſchen Wanfried und Eſchwegen, zur rechten der **Werra**, darein hier ein **Flüßlein** fällt, welches bey **Dudenroda** entſpringt, und nachdem es zur rechten einen Bach eingenommen, **Küſtingen** (darunter linckwerts noch 4. Bäche einfallen) **Merlefeld**/ **Eyershauſen** (dem gegen über abermahl ein Wäſſerlein einſtreicht) **Wildbach**, **Geißmar** (wo rechter Hand noch ein Wäſſerlein von **Weſenfeld** und Offenſchwenda, item ein anders zur lincken von Bartholff, Lengefeld und **Hildebrandshauſen** her einflieſſet) und **Toſer**, als Dörfer, und Flecken, vorbey geht.

Anon. ſt.

Schwebeda, ein Dorff bey Eſchwegen, zur rechten der **Werra**/ allwo ſie wiedrum ein Wäſſerlein von **Kalle** herab zur rechten; und noch zwey andere, ſo von **Ober-** und **Nieder-Tunſebach** kommen, zur lincken Seite einnimmet.

Eſchwegen/

Situs.

Die fürnehmſte und nechſte Stadt nach Caſſel in Nieder-Heſſen, zur lincken der **Werra** (welche hier einen kleinen Werder macht) auf einem Hügel, 1. Meile von Spangenberg, drey von Mühlhauſen und Homburg, und 5. von Treyß-Ziegenhayn gelegen.

Capacitas. Arx. Viridar.

Iſt ziemlich groß und wohl erbauet, doch nicht ſonderlich feſte: hat doch ein ſchönes groſſes Reſidentz-Schloß, gantz ſteinern und ziemlich hoch aufgeführt, auch mit ſtatlichen Sälen und Fürſtlichen Gemachen, nebſt einem herrlichen Luſt-Garten ꝛc. gezieret. Der Stadt

Templum. Tractus.

Pfarr-Kirche iſt auch ein groſſer und anſehnlicher Bau, wie auch das Rathhauß: Die Gegend ümbher iſt anmuthig und ziemlich fruchtbahr

bahr ꝛc. Es hat aber dieser Ort Landgraf Friedrichen von Hessen Cassel zugehöret, biß selbiger Anno 1655. in Pohlen vorm Städtlein Costen (9. Meilen von Posen) als er zum König aus Schweden reisen wollen, am 24. Sept. erschossen, sodann sein Leichnam anhero geführt und hier begraben worden: allein nach sich verlassend ein Fräulein, welches er mit hochernannten Königs Frau Schwester gezeuget hatte. *Conditor. illustre.*

Anno 1596. hat man allhier einen Strassen-Räuber, der/ ausserhalb unzehlbarer Dieberey, 55. Personen ermordet hatte, exemplariter abgestrafft. Anno 1623. hat General Tylli diesen Platz auch eingenommen und besetzt, welcher im folgenden Deutschen Kriege noch viel anderes Unglück erfahren müssen. Anno 1677. als es geschwind aufgethauet, hat das Gewässer hierumb gewaltigen Schaden gethan: Anno 1682. aber im Januario ist die Werra noch viel höher als zuvor aufgeschwollen, wovon der verursachte Schade fast unbeschreiblich gewesen. *Annales. Diluvia.*

Not. Wanfried und Eschwegen, wie auch Allendorp/ Arnstein/ Bischstein/ Eichburg/ Forstenstein/ Sontra/ Witzenhausen und Ziesenberg (so allesammt ümb die Werra gelegen) waren weyland Braunschweigische Städte und Schlösser. Als sich aber Hertzog Albertus Magnus in den Brabantischen Krieg wieder Land- und Marggraf Heinricum illustrem zu Düringen und Meissen einließ/ und Anno 1262. nach verlohrner Schlacht gefangen ward; muste er sich mit diesen Plätzen (so hernach in der Theilung dem Lande Hessen zugeschlagen wurden) rancioniren/ und überdiß noch eine Summe von 32000. fl. Baarschafft zum Lösegeld/ und Ersetzung zugefügten Schadens/ erlegen. Denn er hatte es zu hoch getrieben/ und sich darbey schimpflicher Reden verlauten lassen: Wenn es gleich Land- und Marggrafen regnete/ wolte er doch Düringen wieder die Meißner behaupten &c. dafür er noch besonders über Jahr und Tag gefangen sitzen muste. Confer. de his D. C. F. Paullini in Historia Isenac. p. 50. et 85. pluribus. *Bellum Turing.*

Unter Eschwegen zur rechten fliessen zwey Wässerlein in die Werre deren eins von Betsdorf, das andere von Nazenroda kömmt: zur lincken aber fället die

Wohra in die Werram;

Ein ziemlich groß Wasser, welches über Romeroda entstehet, *Lacus.*

 Amen. fl.

und darbey einen kleinen See macht, sodann bey Walburg einen Bach einnimmt, und ferner vorbey-gehet.

Solstein, einen Flecken nahe bey Walburg und Lichtenau zur rechten, alwo ein Wässerlein von Sopfelda, und noch eins von Velmeda drein kömmt.

Arx. Küchen/ Haselbach und Armotshayen, 3. Gute Dörfer oberhalb Waldcappel, dero letztes ein Schloß hat, zu beyden seiten der Wohra gelegen.

Walt Cappel, oder Cappel schlecht hin, ein Städtlein binnen der Meile von Eschwegen und Spangenberg, unfern dem sehr hohen Berge/ Meißner oder Weißner genannt (*), zur rechten der Wohra. Soll drey-herrisch seyn, da doch Hessen-Cassel die hohe Obrigkeit hat. Auf und umb den erwehnten Berg Meißner findet man besondre Gaben, an Gehöltze, Wassern, Weyde-Trifften, Steinkohlen, Metallen, Saltz-Quellen, vielen und mancherleyen Kräfftigen und Nutzbaren, theils auch unbekanten Kräutern.

Mons Hassiæ altiss.

Mineralia Salina.

(*) Der Brockersberg in Sachßen/ der Enselberg in Dürtugen/ und dieser Meißner in Hessen/ werden vor die höhesten dieser Lande gehalten/ und auch denen Höhesten durch gantz Deutschland und Römischen Reich beygezehlet.

Auch fället zu Waldkappel ein Wässerlein in die Wohra

Anon. fl. so bey Herlefeld entspringt, vor die Dörfer Schemer/ Borchoven, Pfraim (wo noch ein Wässerlein von Welseroda und Mackelsdorf darzu kömmt) und Rechtenbach ꝛc. rinnet.

Bischhausen, ein Flecken zur rechten der Wohra, unweit

Anon. fl. Wald Kappel da auch ein Wässerlein in die Wohra fällt, so von Dürren-Stadt und Kirch-Hoßbach kömmt.

Oelmanshausen, ein Flecken nahe Bischhausen, zur lincken der Wohra, mit welcher sich hier zur rechten ein starck Flüßlein geselle, das nahe Senessa entspringt und die Dörfer Danneberg und Nentershausen zur lincken; zur rechten aber Wyfenhasel (darunter es noch ein Wässerlein von Tentz und München-Hospach her empfähet) vorbey gehet, und sodann ferner laufft nach Hormel, ein Dorf bey Sontra, wo abermal zur lincken ein Bach von Königswalda/ Rockensuck und Berne-

Flanen.

Anenst.

Rivus.

burg

burg, it. zur rechten ein Wässerlein vom Closter Curenberg her, und noch eins zur lincken, so bey Heygenroda entsteht, in das besagte Seiten-Flüßlein kommen. *Coenob.*

Sontra: Ein Städtlein zur Rechten des erwehnten Seiten-Flüßlein, dadurch unten ein frischer Forellen-Bach einfliesset, der etliche Mühlen treibt. Liegt 1. Meile von Waldkappel und 2. von Eschwegen. Anno 1598. am 27. Julii ist alhier der Kirchthurn eingefallen, gleichwol der Thürner lebendig, und auch die Glocken unversehrt geblieben. A. 1635. haben die Käyserlichen Croaten das Städtlein geplündert und verbrannt. *Providentia Divina.*

Not. Dieses Sontra war weyland auch Braunschweigisch/ welches nebst andern der Gefangene Hertzog Albertus Magnus Anno 1262. zu seiner Liberirung abtreten muste/ wie bereits vorher sub. Eschwegen angeführet worden/ und gehöret demnach von selbiger Zeit her zu Nieder-Hessen.

Wysenborn, ein Dorf unter Sontra, auch zur rechten des gedachten Seiten-Flusses, so gleich drunter zur rechten das Wollingeroder Bächlein einnimmt.

Wichmanshausen, ein Flecken binnen der halben Meile von Sontra, zur rechten des berührten Seiten-Flusses, darein hier wiedrum ein anderes Flüßlein rinnet, welchs bey Blanckenbach entspringt, die Dörfer Wolfroda/ Olsen/ Brettau und Kranthausen vorbey geht. *Anon. ſt.*

Hoheneicha, ein Dorf nahe Wichmanshausen, zur lincken des mehrerwehnten Seiten-Flusses (oder Sontra-Wassers) darein nechst drüber zur rechten ein Wässerlein kömmt, welches bey Reugen entspringt, und für die Dörfer Nater/ Ruertze/ Londenbach und Tatterroda geht. *Anon. ſt.*

Reichensapen ein Flecken zur rechten der Wohra, alwo zur lincken ein Wässerlein von Fockenroda, und ein anders zur rechten von Langenhayn herab, item nechst drunter noch ein Bach von Fielsburg her, einfället. *Anon. ſt.*

Eltmanshausen, ein Dorf zur lincken der Wohra, nahe Eschwegen: Sodann sich die Wohra spaltet, einen kleinen Werder macht, und also in die Werra ausgeht; nachdem sie zuvor *Anon. ſt.*

vor gegen über, rechter Seiten, noch ein Wässerlein von Hilzeroda und Meltzelroda herein genommen.

Die Werra gehet hernach ferner vorbey.

Monchen, einen Flecken zur lincken des Wassers, bey einer halben Meile von Allendorp da wieder ein Wässerlein in die Werra einfliesset, so theils von Fockenroda, theils von Franckenhayn/ Franckershausen und Wolfkeroda kömmt.

Anon. fl.

Vach, ein Dorf zur rechten, und Wyden ein Dorf zur lincken der Werra, darein beym letztern ein Wässerlein von Olveroda her eingehet.

Allendorp(*) eine gute Stadt, bey einer starcken Heßischen Meile von Eschwegen, zur rechten der Werra, darüber alhier eine Brücke geht. Sie ist wohl erbauet gewesen, aber durch den unseeligen 30. jährigen Krieg in ziemlichen Abnehmen gebracht worden doch hat sie von dem herrlichen und weitberühmbten Saltzwercke annoch grossen Zugang. Binnen der Stadt ist die schöne grosse Pfarr-Kirche, Rathhauß ꝛc. wohl zu sehen. Anno 1623. hat sie von des General Tylli Eroberung und Besatzung, hernach Zeit des langwierigen Krieges, auch bey entstandenen grossen Wasserfluthen (insonderheit A. 1677. und 82.) noch groß Unglück gehabt. Gegen über liegt das Dorf Imdensoden.

Pons.

Salina.

Hasfiata.

Fata.

(*) Ist eine von denen oben sub. Eschwegen specificirten 10. Braunschweigischen Plätzen/ welche der captivirte Hertzog Albrecht an Hessen abtreten müssen.

Walhausen ein Dorf unter Allendorp zur rechten der Werra (*) darein hier ein Wässerlein einfällt, so zum Theil von Heyderoda, zum Theil von Fretteroda, theils auch Malrenroda kömmt, und für Vateroda auch Dietzenroda rinnet.

Anon. fl.

(*) Unweit davon liegt auch die Allenburg/ A. 1250. Zeitwährender Fehde wegen der Düringischen Succession, vom Adlichen Geschlecht derer von Franckenstein erbauet und bestätiget.

Arx.

Salvershausen, ein Dorf zur lincken, und Lingenwarta ein Dorf zur rechten der Werra, unterhalb der Stadt Allendorp.

Riedt/

Riedt, ein Dorf bey Lingenwarta zur lincken der Werra, darein hier ein Wässerlein fällt, welches von Dudenroda und Lammerbach kömmt.

Wederoldeshausen, ein Dorf zur rechten der Werra, über Riedt, wo ein Bach allhier in die Werra fällt, welcher von Neusis herab fliesset. *Rivus.*

Wendershausen, ein Dorf zur lincken, Unter-Riedt ein Dorf zur rechten der Werra, darein hier ein Wässerlein gehet, so bey Eichenberg entspringt. *Anon. fl.*

Witzenhausen oder Wissenhausen, ein Städtlein (*) anderthalb Meile von Brackenberg, 2. von Münden, 1. von Allendorp zur lincken der Werra, hat einen feinen gevierten Marckplatz, auf welchen man Creutzweise an alle 4. Stadt-Thore sehen kan. Anno 1623. ward diese Stadt vom General Tylli erobert und besetzt, so hernach A. 1636. von einer andern Parthey geplündert, auch A. 1682. vom Wasser sehr beschädiget ward. *Forum architect.*

(*) Ist auch eine der oben sub Eschwegen specificirten/ und von Braunschweig an Hessen übergebenen Städte und Schlösser.

Bey gedachtem Witzenhausen kömmt lincker Seite ein Flüßlein in die Werra, welches über Ludenbach entsteht, und die Dörfer Humpteroda (wo noch ein Wässerlein zur lincken von Gros-Almeroda darzu kömmt) Wysenbach, Traubenhausen/ Varnbach, Hundelshausen, Dornbach ꝛc. vorbey gehet. *Anon. fl.*

Bichhausen, ein Dorff nahe unter Witzenhausen, zur rechten der Werra, darein bald drunter zur lincken ein Wässerlein rinnet, so über Ronach entsteht, und die Dörfer Wolfsbeer/ Säselbeer ꝛc. anstreichet. Hat hierumb viel Gebüsche. *Anon. fl.*

Ermswerda, Stidenroda/ Blickershusen und Heydemunden/ sind Flecken und Dörfer zu beyden Seiten der Werra, zwischen Witzenhausen und Münden, daherumb viel Gehölze.

Lopoldshausen, ein Dorf zur rechten der Werra, allda sie noch einen Bach von Brackenberg hereinnimmet. Es ist aber

Brackenberg. Sylva. **Brackenberg** ein Städtlein und Ambt-Hauß, mit zugehörigem Ambte, beym **Reinholdswalde** in Nieder-Hessen 1. Meile von Münden.

Sodann fleust die **Werra** bey 1. Meile weit, meist durch Holtz und unbewohnte Gegenden, bis sie kömmet auf

Münden / Myndam Saxon.

Saxoniæ initium. Arx. Echo. Ad ostium Fuldæ in Vierram exeuntis. Ist eine Grentz-Stadt des Nieder-Sächß. Fürstenthums Calenberg mit Hessen, also von **Minden** an der Weser in Westfahlen (der alten Bischöfl. Haupt-Stadt, so von etlichen in ihren Schrifften mit diesem Münden confundiret wird) 16. grosse Westfälische Meilen weit entlegen. Es ist aber dieses Braunschweigische **Münden** eine feine wohlgelegene Stadt, mit einem wohlerbaueten Schlosse (daran ein doppelt Echo oder wieder-hall) und Fürstl. Ambte, darinne vor Jahren etliche Hertzoge von Braunschweig Calenberg ihre Residentz gehabt. Liegt 2. grosse Heßische Meilen von Cassel und Witzenhausen, zur rechten der **Werra**/ „welche, nachdem sie mit „grossen Krümmen und **Gewerre** (wovon auch einige den Nah„men herleiten wollen) bey 30. Meilen von ihrem Ursprunge her sich „fortgedrehet, hier zu Münden sich mit dem Flusse **Fulda** ver„menget, recht schiffreich wird, und beyde sofort bis zum Ausflus„se in die See, ihre Nahmen in **Weser** (aquæ, Gewässer) ver„ändern.„ Von der Stadt **Münden** gehet hier eine lange steinerne **Brücke** über die **Werra**. Die Stadt selbst hat eine ansehnliche Pfarr-Kirche, Rathhauß ꝛc. brauet gutes Weißbier oder **Breyhan**: hat auch ümbher gute **Sandstein-Brüche**, zu Mühlsteinen und dergleichen, so weit verführet werden.

Fulda fl. Visurgis initium. Pons. Lapidicina.

Annales. Barbaries militaris. Anno 1625. haben diesen Ort die Dänischen Völcker eingenommen und besetzt, welchen aber Anno 1626. die Käyserl. Tyllischen mit Sturm erobert: darbey von 2500. Dänen, armirten Bürgern und Bauern, kaum 20. übrig geblieben: die andern alle, sind nebst vielen Weibern und Kindern, niedergehauen worden: doch

sind

sind der Käyserlichen auch etliche 100. drauf gegangen. Anno 1677. hat das Gewässer hier grossen Schaden gethan, aber Anno 1682. noch viel mehr. *Diluvia.*

Der bekante Fluß Fulda/

Der mit seinem Einflusse in die **Werram** hier den Anfang zum Nahmen der **Weser** macht, hat seinen Ursprung bey dem Fränckischen Dorfe **Elspe**, und geht vorbey

Gersfeld, einen Würtzburgischen Flecken, 1. Meil von **Fladungen**, zur lincken der Fulda.

Heidenbaden, einen Flecken auch zur lincken, und **Schmalnaw** einen Flecken zur rechten der **Fulda**, eine Meile von Gersfeld entlegen.

Riedt, ein Flecken zur rechten der Fulda, darunter ein Flüßlein von **Bopenhusen** her einfällt, eine gute halbe Meile über Eichen-Zelle. *Anon. fl.*

Eichen-Zella, ein Städtlein im Stifft Fulda, 1. Meile von der Stadt Fulda, zur rechten des Wassers Fulda, darunter wiedrumb ein Flüßlein zur lincken drein kömmt, welches oberhalb dem Flecken **Saußwart** entspringt, und das Städtlein **Neuhoff** zur rechten vorbey geht, unter welchem noch ein Flüßlein von **Delbig** her einfällt, dem Flecken **Kalbach** gegen über. *Anon. fl.* *Anon. fl.*

Fulda/

Diese alte fürnehme und berühmte Stiffts-Stadt liegt 4. Meilen von Hirschfeld, 2. von Hunefeld und Herstein, zur rechten des Flusses **Fulda**, darüber allhier eine Brücke geht gegen den Flecken **Henbach**. Es ist vor alten Zeiten hier lauter Wald und Wildnis gewesen, biß der heilige Bonifacius, Germanorum Apostolus und erster Ertz-Bischoff zu Maynz, in dessen Mittel ein **Closter** A. C. 744. erbauet, welches Pabst Zacharias dergestalt pri- *Pons.*

vilegiret, daß es keinem Bischofe, sondern allein dem Römischen Stuhle solte untergeben seyn. Solches Closter hat hernach Ursach gegeben, daß Anfangs ein Flecken darzu erbauet worden / welchen man ferner ümbs Jahr Christi 1150. erweitert und zu einer formalen Stadt gemacht. Weyland ist eine berühmte Stiffts-Schule hier gewesen, daß in einem Jahre über 600. Adeliche und andere fürnehmer Standes-Personen Söhne, studirens halber sich allhier beysammen befunden.

Prima & celeberr. totius Germaniæ Schola.

Die Stadt vergleichet sich in der Grösse fast mit Marpurg, und ist wohl, doch etwas nach alter Art erbauet, auch nicht sonderlich feste. Doch ist des gefürsteten Herrn Abtes Residentz-Schloß gar zierlich erbauet, und hat einen lustigen prospect. In dem Stiffts-Closter, und dessen grossen ansehnlichen, aber altfränckischen Kirche, sind viel merckwürdige Antiquitäten zu sehen: als der schöne Haupt-Altar, die Orgel und sämbtlicher Kirchen-Ornat ꝛc. Auch hat es allhier eine vortreffliche Bibliothec, von alten raren auf Pergamen geschriebenen Büchern, dergleichen an Alter und Menge sonst in deutschen Landen nicht zu finden. Darunter werden auch 3. Bücher gezeigt, welche der Heil. Bonifacius (der hier in S. Bonifacii Kirche begraben liegt, und ein gebohrner Engel-Sachße, wie auch sein Tauf-Nahme Wanfried angezeiget, war) mit eigner Hand geschrieben, und zwar mit solchen (alt-Sächßischen) Buchstaben, welche heut zu Tage gar unbekannt sind. Das 1. ist das Neue Testament mit denen vier Evangelisten: das 2. und 3. hält etliche Collectanea von seinem Glaubens-Bekänntnisse, und der Lehre von der Heil. Dreyfaltigkeit: dero letztes durchstochen ist, weil er sich dessen zur Beschützung seines Leibes, als er von denen mörderischen Friesen angefallen worden, soll gebraucht haben. Das Jesuviter-Collegium allhier hat eine sehr schöne Kirche, darinne der Altar von Marmor für ein besonderes Kunstück geachtet wird. Die S. Michaels-Kirche soll fast mit dem Tempel zu Jerusalem überein kommen. Unter denen weltlichen Gebäuden sind zu sehen, das Rath-Hauß, das Kauff-Hauß, die wohlangelegten Mühlen an der Fulda ꝛc. (*)

Arx.

Monaster.

Bibliotheca.

Bonifacii sepulcrum.

Collegium Soc. Jesu.

Templum S. Michael.

(*) Phil.

(*) Phil. Cluverius in Geogr. L. 3. c. 16 nennet die Stadt Fuldam caput regionis Buchoviæ, præstantissima Europæ, nedum Germaniæ, *Abbatia* insignitum. Allhier ist gebohren der weitberuffene Apostata Georg. Wizelius, anfangs Pastor zu Niemeck im Sächß. Churs Creysse/ tuncque amicus Lutheri, post diversorum locorum Erro.

Anno 1622. hat Hertzog Christian von Braunschweig Stadt und Stifft umb 40000. fl. geschatzet. Anno 1632. machten die Bauern im Stiffte einen gefährlichen Aufstand, wurde aber von denen Schweden wieder gestillet, welche hingegen Stadt und Stifft hoch schatzten, und mit Contributionibus belegten: massen die Leute auch sonst bey diesem Deutschen und Schwedischen Kriege, zu verschiedenen mahlen sehr viel Ubels ausgestanden. Anno 1682. im Januario, that die Wasser-Fluth allhier, und in dieser gantzen Gegend, gar grossen Schaden. *Annales.* *Diluvium.*

Es liegen aber

Stadt und Stifft Fulda

im Ländlein **Buchen**, Buchonia oder Fagonia, welches mit Düringen, Francken, Wetterau und Hessen grentzet: in dessen Mittel das **Grabfeld** (*) ist. Auch wird ein Theil davon **auf dem Sande** genennt. Hat in sich einen feinen Adel, darunter die **Göritzen** des Stiffts Fulda Erb-Marschalle sind. Denn dieses Stifft Fulda fast das gantze Ländlein Buchen unter sich hat, und zum Reiche giebt 17. zu Roß, 50. zu Fuß, oder Monatlich einfach 404. fl. und zum Cammer-Gerichte jährlich ordinair 90. fl. und nach der Vermehrung 150. fl. Der erste Abt war B. Sturmius, der Anno 779. gestorben. Der dreyzehende Abt war Hadamarius, unter welchem die meisten Stiffts-Herren und Mönche allhier Weiber genommen. Neulicher Zeit hat Herr Abt Johannes Bernhardus, gebohrner Schenck von Schweinsburg, den vormahls gewöhnlichen Habit abgelegt, eine Mönchs-Kappe angezogen, auch das Haar auf solche Art rasiren lassen, damit er, **als der fürnehmste Benedictiner-Abt in Deutschland und Franckreich**, andern Aebten dergleichen zu thun ein gutes Exempel geben *Buchen.* *Grabfeld.* *Sand.* *Onera.* *A. 948.* *A. 1630.* *Abbatum* *Primatus &* *Principatus*

ben mögte. „Anno 1677. im Decembri gieng zu Hamelburg mit Tode „ab Herr Bernhard Gustav, Marggraf von Baden-Durchlach, des „Röm. Stuhls Cardinal und Abt zu Fulda ꝛc. worauf am 4. „Jan. 1678. Herr Placidus von Droſt, aus Weſtfahlen, zum „Abte und Fürſten zu Fulda erwehlet ward. Es ſind aber dieſe „Herren Aebte zugleich Reichs-Fürſten, der Röm. Käyſerin Cantz„lere, und Primates ihres Ordens durch gantz Deutſchland und „Franckreich ꝛc. welche dieſes hohen characters wegen von vielen „Jahren her, nicht nur mit Biſchöfen, ſondern gar mit denen Chur„fürſten und Ertz-Biſchöfen zu Cöln und Tryer, umb die præce„dentz geſtritten.

Sala. fl. Francon.

(*) In dieſem Grabfelde an denen Hennebergiſchen Grentzen entſpringt die vielen unbekante Fränckiſche Saale, ſo aber nicht in die Weſer/ ſondern in dem Mayn-Strom geht. Von welchen Ioh. Buno ad Geogr. Cluveri folgendes annotiret. : Hic fluvius ille putatur eſſe, à quo Franci dicti ſunt Salici. Equidem ad Salam locus erat dictus Selz, in quo Carolus M. Ludóvicus Pius & Arnolphus commorabatur, teſte Rheginone l. 2. Ad eundem fl. Salam eſt locus hodie munitiſimus Königshofen / ex cujus nomine colligitur, Regiam ibidem fuiſſe aulam &c. Auf ſothanes fundament gehet die gemeine opinion, als ob die berühmbten Leges Salicæ an dieſem Fränckiſchen Saal-Waſſer (etwa zu angeregten Seltz oder Königshofen) wären ſanciret worden/ und ihren Nahmen davon führten. Andere aber wollen ſelbigen lieber von denen Königlichen Sälen (palatiis, wie etwa am Chur-Sächſiſchen Hofe der groſſe Rieſen-Saal zu Dreßden / auf welchem ebenfalls viel Land-Tage gehalten und viel Landes-Geſetze gemacht worden) herleiten/ maſſen noch heutiges Tages Sale in Frantzöſiſcher Sprache dergleichen geraumes Saal-Gemach bedeutet. Welche Meinung auch faſt warſcheinlicher/ weil nicht vermuthlich/ daß die Fränckiſchen Könige und Kayſer/ wenn ſie die Reichs- und Land-Stände zuſammen beſchreiben / und dergleichen Geſetze machen wollen/ allemahl an dieſes kleine Waſſer gezogen. Sed hæc forte extra oleas. Vom Stifft Fulda aber werden die Annales Fuldenſes ap. Freherum, Breviarium Fuldenſe in Syntagm. R. G. Paullini, Zeileri Topographia Franconiæ, und andere ſo vom Lande Francken / Buchen und Heſſen geſchrieben/ mehrern Bericht geben : Von dem pago Grabfeld aber D. Paullini in Tract. de Pagis antiquæ Saxoniæ Lit. G.

Aula regia. Leges Salica.

Sale.

Senbach ein Dorf, nechſt unter der Stadt Fulda, zur lincken

des

des Flusses Fulda, darüber hier ein Wässerlein entfliesset, welches von Geysel herauf kömmet. *Anon. fl.*

Kemmer-Zella, ein Flecken unter Henbach, zur rechten des Wassers Fulda.

Ludermunda, vulgo Ludermuth, ein Flecken unter Kemmer-Zelle, zur rechten der Fulda, darein gegen über das Flüßlein Luder seine Mündung oder Ausfluß hat: Welches sich aus 2. Bächen sammlet, deren einer bey Krynfeld, der andre bey Vensheim unterm Vogelsberge entspringt: sodann die Flecken Blanckenau und klein Luder vorbey geht. *Ludera fl.* *Vogelsberg.*

Schlitz, ein Schloß und Städtlein fast 2. Meilen von der Stadt Fulda, zur lincken des Flusses Fulda in faucibus montium. Von welchem Orte die Göritzen genant von Schlidsee (*) als des Stiffts Fulda Erbmarschallen, ihren Bey-Nahmen und Ankunfft führen. Hat ümbher viel Gehölze und eine rauhe Gegend. *Schlidsee.*

(*) Von diesem alten Ritter-Geschlechte und dessen memorandis, kan das neu ausgegangene Adels-Lexicon p. 514 und 2011. nachgeschlagen werden.

Bey Schlitz zur lincken gehet ein Wasser in die Fulda, so aus 2. Flüßlein erwächst: Dero erstes zur rechten auch unterm Vogelsberge entspringt; und vorbey geht, *Anon. fl.*

1.) Herstein oder Herbstein, ein Schloß und Städtlein im Stifft Fulda, 3. Meilen von der Stadt Fulda beym Vogelsberge zur lincken des Flüßleins, welcher Ort A. 1646. mit Hessen-Darmstädischen Völckern besetzt, aber von Hessen-Casselischen wieder eingenommen ward.

2.) Stockhausen, ein Flecken zur lincken, und 3) Mues ein Flecken zur rechten des besagten Flüßleins. Das andere Flüßlein entstehet ebenfalls beym Vogelsberge, oberhalb dem Flecken Rebshaim, und gehet vorbey

1.) Almarod, einen Flecken unfern Alsfeld, zur rechten des Flüßleins, darunter zur lincken auch Walrod nicht weit ablieget.

2.) Lauterbach, ein Städtlein bey einer Meile von Schlitz und Stockhausen, zur rechten des letzterwehnten Flüßleins, welches sich

sich auch nahe darunter mit dem erstgedachten Flüßlein vereinigt, und obgemeldeter massen beyde vereinbahrt in die Fulda ausgehen.

Die Fulda gehet sodann von Schlitz/ oder Schlidsee/ nach

Ober- und Nieder-Wegefurt/ welche 2. Flecken binnen der Meile unter Schlitz, zur lincken der Fulda liegen, viel Gehölze und Wildnis umb sich haben.

Bey Nieder-Wegefurt fällt zur lincken in die Fulda ein Wasser, welches unter **Nieder-Hausen** entsteht, (*). **Grebenau** (einen Flecken zur rechten des Wassers) vorbey geht, und selbiger Seite ein Bächlein einnimmt: ferner auf den Flecken **Wallersdorff**, da linckwerts wiedrumb ein Bach drein fliesset, so zum Theil von **Schwartza** theils vom **Raymeroda** u. **Biben** kömmt: Hernach auf **Hatteroda** geht, einen Flecken zur lincken des Wassers, allwo noch ein Bach von **Hertzberg** hereinstreichet, beym **Dorringen-Berge**: weiter auf **Breitenbach** zur lincken/ **Ober** und **Nieder-Jossa** (so Dörfer sind) zur rechten des Wassers.

Anon. fl.

Mons.

Anon. fl.

Kespershausen, ein Flecken zur rechten der Fulda, darüber hier eine Brücke geht, zur lincken aber, gegen über, wiedrumb ein Wasser einfällt, welches bey **Predigeroda** entsteht/ vor **Ober-Aula**/ **Wahlshausen**/ **Urslingen**, **Boßnigsroda** und **Kirchen** rinnet. Bey welchem letzten Dorfe zur lincken noch 3. Bäche, it. zu seiner rechten ein Bach von **Allendorf** und **Kemmeroda** her, ingleichen einer von **Orlingen** herab, darzu kommen: Welche sodann mit einander unter **Nieder-Aula** in die Fulda gehen.

Beyershausen, **Roßbach**, **Ahlbach** der **Eich-hoff**/ **Johannsberg** ꝛc. sind Flecken und Dörfer an der Fulda oberhalb **Sirschfeld**, dahin sie auch nebst vorherbenanten meist gehören

Hersfeld oder Hirschfeld.

Eine alte fürnehme Stadt, und weyland Haupt des davon benanten Fürstlichen **Stiffts**, nunmehro aber Nieder-Hessischen Für-

Fürstenthums Hirschfeld, zur lincken der Fulda, 3. Meilen von Bergen, 4. von Ziegenhayn und Fulda 7. von Eisenach, doch ziemlich grosse Meilen, in einer sehr lustigen Gegend gelegen. Ist zwar ziemlich geraum, doch nicht zum besten erbauet und bewohnt. „Insonderheit läst sich die Stiffts-Kirche wohl sehen, als ein grosser hoher und künstlicher Bau, ins + angelegt und auf 16. Pfeilern „ruhend, deren jeder 30. Schuch hoch und 2. Clafftern dick ist, auch „ieder aus gantzem Stein gehauen (*) So hoch als sie nun „ist und die Fenster gantz oben hat, ist sie doch so hell daß man kaum „dergleichen finden wird. Darinn sind unter andern begraben Alcui„nus, Caroli M. Præceptor und geheimbter Rath, ein sehr gelehr„ter auch umb die literatur und negocium Religionis hochverdien„ter Mann aus England ꝛc. item der fürtreffliche Philosophus Reus„nerus Hersfeldensis, Petri Rami gewesner Coadjutor und Mathe„matum P. P. zu Parys ꝛc. „ Sonst ist der Kirchen-Ornat alt und ziemlich kostbar, doch nicht gar ansehnlich. Das importante Gymnasium alhier hat Abt Michael A. 1569. fundiret, und 40000. Thlr. darzu gegeben. Sonst hat es hier noch mehr alte Kirchen, ein steinern Rathauß ꝛc. Was diese Stadt beym 30. Jährigen Deutsch- und Schwedischen Kriege ausgestanden, auch was das Gewässer zu etlichen mahlen für Schaden, und nur noch Anno 1682. im Januario gethan, wolte hierzu erzehlen allzulang fallen.

Basilica. *Alcuini sepulcrum.* *Schola.* *Fata.*

(*) Dieses ist nicht wohl glaublich / ob es gleich die Münche also vorgeben und ausgebreitet: Achte vielmehr / daß die Werckstücken also glat auf einander gesetzt / und die Fugen mit einem festen Anstriche dermassen verkittet und verkleistert / daß man sie nicht mehr so gnau erkennen kan. *Lapidicina.*

Noch ist hierbey zu vermelden:

Daß dieses heutige Fürstenthum Hirschfeld vormahls ein herrliches Stifft und fürnehme Abtey gewesen, Anno Christi 733. vom Ertzbischoffe zu Mayntz, oder nach andrer Meinung von Abt Lullo errichtet; das Land oder Stiffts-Revier aber umbher meist von Düringen und Hessen darzu gegeben worden: Dessen letzter Abt Joachimus geheissen, und A. 1606. verstorben. Die Landgrafen zu

Abbatia.

Advocatia. Hessen sind dieses Stiffts Schirm-Voigte gewesen, derowegen auch, als Ertzhertzog Wilhelm von Oesterreich dieses Stifft in Besitz genommen, dem Herrn Landgrafen sein Land-Schutz daran vorbehalten, auch die Religion frey gelassen worden. Endlich ward es A. 1648. beym Münsterischen Friedens-Schlusse in ein Fürstenthum verwandelt, und nebst der Düringischen Probstey **Gellingen** (doch dem hohen Hause Sachßen an seiner Gerechtigkeit unbeschadet) dem Landgräflichen Hause Hessen-Cassel übergeben. Sein Anschlag zur Reichsanlage bestehet in 2. zu Roß und 9. zu Fuß, oder 60. fl. monatlich einfach: Zu dem Cammer-Gerichte Jährlich ordinarie 30. und mit der Vermehrung 50. fl. Es wird auch fürgegeben, die Stadt Hirschfeld hätte vormahls besonders 2. zu Roß und 6. zu Fuß contribuiret: Daß also das gantze Quantum 4. zu Roß und 15. zu Fuß betragen hätte.

Propositura

Onera imperial.

Scriptores. Not. Ein mehrers von Hirschfeld geben die Annales Hersfeldenses, Weinrichii Wettermanni (A. 1608. zu Franckfurt in 4. gedruckter) Historischer Bericht von der Wetterau / Ringkau / Löhngau / Heyrich ꝛc. nebst andern Wetterau- und Heßischen Chronicken und Beschreibungen / zu lesen.

Geysa fl. Durch die Stadt **Hirschfeld** fliesset das Flüßlein **Geysa**, und zur lincken vorm Peters Thore daselbst in die Fulda: welches seinen Ursprung hat beym Flecken **Zaltzberg** im Wallensteinischen Gebiete, und vorbey gehet **Raboldshausen / Nauenstein / Dieckau / Ober- und Unter-Geysa / Beiterasdorff** ꝛc. als Flecken und Dörfer Hirschfeldischen Bezircks, zu beyden Seiten der Geysa, darein etliche andere gute frische seiten Bäche rinnen. Hat ümbher viel Gehöltze, gute Weide-Trifften, auch beqväme Jagten ꝛc.

Nahe unterhalb der Stadt Hirschfeld zur rechten vereiniget sich noch ein ziemlich starckes Waßer mit der Fulda, welches seinen Anfang nimmet nahe **Biberstein**, und vorbey geht

Biberstein-nens. fl.

1.) **Marbach** / einen Flecken 1. Meile von Fulda und Hunnfeld, zur lincken des Wassers: Darunter ein Bach vom Flecken **Eschenbach** 1. Meile von **Zeyß** entlegen) hereinstreichet.

2.) **Hunnefeld**, ein Städlein, gleich vorigen im Stifft Fulda und 2. Meilen von der Stadt Fulda, 3. Meilen von Hirschfeld

und

und Vacha, zur rechten des besagten Bibersteinischen Wassers gelegen: Darein A. C. 909. viele gefangene Hunnen sollen gesetzt worden seyn, dero Nachkommen vielleicht noch alda verhanden seyn mögen. *Hunnorum posteri.*

3.) Hohen-Haun, und Burg-Haun / zwey Fuldische Stiffts-Dörfer zur lincken des Wassers.

4.) Rodekirchen / auch ein Fuldischer Flecken 1. Meil von Hunnefeld, zur lincken des gedachten Wassers: Alwo gegen über ein Bach drein fället, der von Felßkruit und Steinbach kömmt. Hat ümbher mehrentheils viel Gehöltze.

5.) Halneck, ein Dorff zur rechten des Wassers, in welches gegen über ein Bach von Werda herab einfliesset.

6.) Rhein / ein Dorf dem vorhergehenden fast gegen über, zur lincken des Wassers, wo abermahl ein Bach von Hessenstinck her eingehet.

7.) Holzheim / ein Dorf zur lincken, Neukirch und Meysenbach, 2. Dörfer zur rechten des Wassers: Darbey ein Wald, welchen man die Haart nennet. *Sylva.*

8.) Odesayn, ein Flecken zur rechten des Wassers 1. Meile von Hirschfeld darunter ein feines Wässerlein zur rechten einstreicht, welches bey Mallys im Stifft Fulda entsteht, und vorbey gehet: Leimbach / Litterfeld, Fürsteneck / Buchenau ꝛc. als Dörfer zu beyden seiten des obberührten Bibersteinischen Wassers: Welches sodann noch die zwey Dörfer Ober- und Nieder-Haun zur lincken anstreicht, denen bald gegen über der Flecken Krymeroda liegt, endlich obgedachter massen unter Hirschfeld in die Fulda geht. *Anon. ſ.*

Ein wenig unterhalb dem Einflusse des mehrerwehnten Biberstein Wassers, fällt wiederumb ein Wässerlein in die Fuldam zur rechten welches bey Fürsteneck entsteht, und vorbey geht: Ober- und Unter-Wysenborn / Wüstenfeld, Schenck-Lengesfeld / Silms, Multafeld / Neusorge, Petersberg / Kalers ꝛc. als Flecken und Dörfer zu beyden seiten des Flüßleins, davon sie zum Theil etwas abgelegen, und bey dero meisten frische Bäche in dieses Flüßlein rinnen. *Anon. ſ.*

Regels, ein Flecken bey einer halben Meile unter Hirschfeld, lincker seiten der Fulda, darunter ein Flüßlein einfällt, welches oberhalb **Benshausen** entspringt/ und vorbeystreichet: **Dalhausen/ Kerteroda/ Thaw/ Rohrbach**, als Dörfer zu beyden seiten des Flüßleins, im Gebiet derer von Riedesel, des Landgrafthums Hessen Erb-Marschalle ꝛc.

Anon. fl.

Nobb. a. Riedesel.

Mockelar, ist ein Dorf zur rechten der Fulda, darein hier ein Wässerlein fället, so von **Megeschack** kömmet.

Anon. fl.

Blanckheim, ein Flecken zur lincken der Fulda, 1. starcke Meile unterhalb Hirschfeld: Darunter zur rechten ein Flüßlein in die Fulde geht, welches im Gehöltze bey **Sonbach** entsteht, und vorbeylaufft den Flecken **Röhrshausen** zur lincken, item den Flecken **Witteroda** zur rechten dieses Flüßleins, darein zu beyden seiten etliche Bäche einstreichen.

Anon. fl.

Nähe unter Blanckenheim zur lincken, kömmet noch ein Wässerlein in die Fulde so von **Gertuwen** und **Indersdorf** herab fliesset.

Anon. fl.

Breitenbach/ ein Flecken zur lincken der Fulda, darunter zur rechten abermal ein Flüßlein einstreicht, so theils von **Sultz**, theils von Brauhausen herkömmet, und **Billershausen** vorbey gehet.

Anon. fl.

Bebra, ein Dorff zur rechten der Fulda, da widerumb ein Wässerlein einfällt, welches bey **Rautenhausen** entspringt.

Anon. fl.

Lispenhausen, ein Dorf zur rechten der Fulda, wo ebener massen ein Wasser einfliesset, so bey **Taneckeroda** seinen Ursprung hat im Gebüsche, und vorbey geht: **Siebershausen/ Frickershausen, Schwartzen-Safeln** ꝛc. als Flecken und gute Dörfer, zu beyden seiten des Flüßleins. Hat ümbher mehrentheils Gehölte.

Anon. fl.

Rotenburg an der Fulda.

Eine Nieder-Heßische Stadt, Fürstl. Schloß und grosses Ambt, darein vorherstehende Oerter meist gehören: 2. Meilen unter Hirschfeld und Spangenberg, 3. von Melsungen, 6. von Cassel. Der Fluß **Fulda** gehet zwischen der Stadt und dem Schlosse, hindurch

und

und werden beyde vermittelst einer Brücke zusammen gefüget. Das **Schloß** liegt zur rechten des Wassers, darinne unter andern Fürstl. Gemachen insonderheit der fürtreffliche Schloß.

Ritter- und Wappen-Saal

zu sehen, der 212. Werckschuhe lang und 30. breit ist, auch nach Zeileri Beschreibung (*) nechst dem zu Prage in Böhmen, seines gleichen in Deutschland keinen haben soll. Allein der Autor dieses Tractats (Schneiderus) hat einen weit grössern gesehen, nehmlich zu Königsberg in Preussen, welcher 274. Schuh lang und 59. breit ist: Dem auch der **Riesen-Saal zu Dreßden** wenig weichet, und keinen einzigen Unter-Satz noch Pfeiler hat. „In diesem Rotenburgischen Haupt-Saale sind alle, Heßischer und zugehöriger" Lande Vasallen, Grafen, Herren, derer von Adel und Städte" Wappen, schön gemahlt zu befinden.„ Vormahls hat eine besondere Hessen-Casselische Fürsten-Linie allhier Hof gehalten, auch eine **schöne Kirche von Alabaster** umbs Jahr 1585. bauen lassen. In der Stadt ist ein altes **Dom-Stifft**, welches vormahls einen Decanum mit 12. Canonicis und 4. Vicariis gehabt: von dessen Einkünfften ietzo 20. alte unvermögende **Priester** unterhalten" werden, deren jeder jährlich 60. fl. bekommen soll.„ Auch hat es noch eine Pfarr-Kirche, Rath-Hauß, gute Schule, Hospital ꝛc. allhier. Anno 1699. am 12. Jan. starb ein Studiosus allhier, in dessen Blase man einen Stein gefunden, so dem Umkreise nach 1. Virtel und 16. Theil der Elle dick, und eine halbe Elle weniger ein 16. Theil lang gewesen, und 18. Loth gewogen. Saal. Kirche. Stifft. *Hospitium Sacerdot.* *Lapis monstrosæ magn.*

(*) In libro von denen 10. Reichs-Creyssen p. 723.

Brach, ist ein Dorff zur lincken der Fulda, nechst unter Rotenburg, welchem gegen über ein Wasser in die Fulda fället, so von **Ober- und Nieder-Buda** kömmet, und bey **Sergershausen** vorbey laufft. *Anon. fl.*

Baumbach, ein Flecken zur lincken der Fulda, eine halbe Meil unter Rotenburg, darunter auch zur lincken Ober- und Nieder-**Ellenbach** gelegen.

Alt-Mersen/ ein Flecken zur rechten der Fulda, welche hier
Anon. ſ. auch ein Wässerlein, von **Schönwalskirch** und **Ubach** her, einnimmet.

Neu-Mersen, ein Dorff dem Alten fast gegen über, zur lin-
Anon. ſ. cken der Fulda, wo auch ein Wässerlein einstreicht, das über **Luchenroda** quillt, und für **Wicht** rinnet.

Beyſefurth, ein Flecken zur lincken der Fulda, 1. Meile
Anon. ſ. von Spangenberg und ½ Weges von Melsungen: da wiedrum ein Flüßlein in die Fulde kömmt, das bey **Neuteroda** entspringt, und die Dörfer Rengershausen, Ober und Nieder-Beyßheim ꝛc. vorbey geht.

Maltzfeld und **Ober-Melsungen**, sind Flecken zur lincken der Fulda.

Arx. **Melsungen** oder **Milsung**/ ein Städtlein und Schloß zur lincken der Fulda, 1. Meile von Spangenberg, so eine gute steinerne Brücke über die Fuldam hat. Das **Schloß** ist auch gantz steinern 4. Geschoß hoch, darinn 4. grosse Fürsten-Säle übereinander. Im Städtlein ist die Pfarr-Kirche und dergleichen zu sehen.

Bey Ober-Melsungen an der Fehre, gehet ein Wasser zur
Anon. ſ. lincken in die Fulde, welches bey **Reichenbach** entsteht, **Reterroda** und **Schnelroda** vorbey geht nach

Spangenberg/

Eine ziemliche Stadt in Nieder-Hessen, 2. Meilen von Rotenburg, 3. von Eschwegen, 4. von Hirschfeld, 6. von Mülhausen, 7. von **Kirchhayn in Ober-Hessen**/ zur lincken der letzt erwehnten Melsunger-Wasser. Auf einem ziemlich hohen Berge hier-
Spangenſteinlein. bey liegt ein festes Schloß, welches daher der **Spangenberg** genennet wird, weil an diesem hohen Schloß-Berge, wie auch einigen Hügeln gegen über, eine grosse Menge kleiner runder Steinlein gefunden werden, welchen allen die Natur **das Zeichen einer Spange** eingepräget, so mit Verwunderung anzusehen. In besagten hohen Berg-Schlosse hat es einen sehr tieffen und frischen

Felsen-

Jelsen-Brunnen, über 60. Klafftern tief durch den Felß gehauen, deſſen Waſſer mit einem groſſen Rade durch Esel auffgezogen wird. Weil nun dieſes Felſen-Caſtell ſehr feſte, hat es in denen langwierigen Kriegen niemahls erobert werden können: doch hat die drunter gelegene Stadt (*) darinn eine feine groſſe Pfarr-Kirche, Rath-Hauß ꝛc. offters groſſen Schaden genommen. Hat ümbher vieles Gehölße, wie faſt durch gantz Nieder-Heſſen zu ſehen. Felſen-Brunn. Feſtung.

(*) Von dieſer Stadt / als ihres Geſchlechts urſprünglichen Ankunfft / führen die berühmten Spangenbergii ihren Nahmen / wie M. Cyriacus Spangenb. celeberrimus Polyhiſtor, in Hiſtoria Molsdorf. Welleriana ſelbſt bekennt.

Nechſt unter dem Schloſſe Spangenberg, bey Ebersdorff, laufft noch ein anderes Flüßlein in ehgedachtes Melſunger-Waſſer, welches theils von Wickersroda und Widelbach / theils von Biſchoffsroda und Pfeiffe, theils auch von Berlefeld und Landfeld / aus dreyerley Bächen zuſammen kömmt, gehen ſodann noch das Dorf Berchel vorbey, und wie obgedacht in die Fuldam. *Anon. fl.*

Rührfurt / Kurſp und Brammenaw / ſind Flecken und Dörfer: Bociden aber ein Cloſter ꝛc. zu beyden Seiten der Fulda. Nahe unterm Cloſter, beym Dorf Breitenaw / fället zur lincken *Coenob.*

Der Fluß Eder in die Fulde:

welcher ſeinen Urſprung unfern der Gräfl. Naſſauiſchen Reſidentz-Stadt Dillenberg, im Gebürge des Fürſtenthums an der Löhn nimmet (*). *Edera fl. ortus,*

(*) Wird von denen Scriptoribus ævi Carolingici flumen *Adernacum* ic. *Andrana*, von denen neueren aber Edera fluvius genennt. Flieſſet aus Ober-Heſſen durchs Waldeckiſche herab in die Nieder-Heſſen / und allda mit vereinigter Schwalbe unterhalb dem Dorffe Ellenberg in die Fulde / und mit ſelbiger ferner in die Weſer &c.

Armoederbrug (Bruga ad Ederam fl.) ein Flecken in denen

nen Bergen des Fürstenthums an der Löhn (ad Lanum fl.) 2. Meilen von Dillenberg, zur rechten der Eder, in einer rauhen Gegend.

Holtzfeld / ein Städtlein zur lincken des Flusses Eder, anderthalbe Meile von Amederbruch und 1. Meil von Dernbach, daherumb auch viel Gehöltze und grosses Gebürge.

Kollenberg, ein Flecken zur rechten der Eder, eine halbe Meile von Holtzfeld.

Comit. Battenb. Battenberg: ein uraltes Städtlein des Fürstenthums an der Löhn, zur rechten der Eder, 1. Meile von Franckenberg und Dernbach, 3. von Marpurg ꝛc. Soll von Battone rege Cattorum seine Erbauung und Benennung führen, auch weyland eigene Grafen des Geschlechts von Witgenstein gehabt haben, nach dero Absterben diese Pflege an Hessen gekommen (*).

(*) Anno C. 778. ward bey diesem Battenberg an der Eder zwischen denen Sachßen (so damahls auf ihres Königs Wittekindi M. Antrieb vom Glauben wieder abgefallen waren) und Francken eine grosse-Schlacht gehalten / welcher Carolus M. persöhnlich beygewohnt. Cætera locus Scriptoribus medii ævi non ignotus.

Rengardshausen, ein Flecken zur rechten der Eder, nahe Battenberg.

Franckenberg in Hessen: Eine Grentz-Stadt dieses Landes mit Westfahlen, zur rechten des Eder-Flusses, binnen der Meile von Sassenberg (*) 3. Meilen von Marpurg: allda ein Wässerlein von Willersdorff her in die Eder fliesset, in einer anmuthigen Gegend. *Anon. fl.*

(*) Sassenberg und Franckenberg mögen erst nach vorgedachter grossen Schlacht der Francken und Sachßen aufgekommen / und von beyder Nationen Feldlägern zum Gedächtniß also benennt seyn. Dergleichen Begebenheit auch P. Albinus in Chron. Miſn. fol. 88. von unsern Franckenberg und Sachßenburg an der Zschopaw angemercket. In gegenwärtigem Heßischen Franckenberg ist der bekannte Lüneburg. Theol. Geogr. und Polyhistor, Herr Joh. Buno, it. Eobanus Hessus, nebst etlichen andern Gelehrten Leuten / erzogen. Auch ist Wigandi Gerstenbergeri Franckenbergische Chronike bekannt.

Etwas unterhalb Franckenberg, zur lincken der Eder, fället ein

ein Wasser darein, welches in der Westfählischen Herrschafft Winterberg entspringt, und vorbey gehet *Anon. fl.*

1.) **Tuschen**, oder **Zuschen**, ein Städtlein und Schloß zur rechten des Wassers, eine halbe Meile von Hallenberg und anderthalbe von Medebach: welches man mit seiner Gegend vor eine **Grafschafft** achtet, so von etlichen zu Waldeck, von andern zu Westfahlen gezehlet wird. *Camit. Zuschen.*

2.) **Hallenberg**, auch ein Gräfliches Waldeckisches Städtlein an Westfählischen Grentzen/ zur rechten des Wassers, 1. Meil von Sassenberg: Darbey der hohe Berg **Heydekopf** gelegen. *Mons Heidek.*

3.) **Braunskirch/ Sompeler Braunshausen** und **Rengershausen**, sind Flecken und Dörfer zu beyden seiten des Wassers unter Hallerberg. Unter Rengershausen zur lincken streicht noch ein Flüßlein drein, so aus der Grafschafft Tuschen oder Zuschen kömmet, und die Dörfer Dreisselar, Neukirch ꝛc. vorbey gehet. *Anon. fl.*

4.) **Schraff** und **Hermansberg** sind auch 2. Dörfer, des obbesagten Wassers: Darüber auch zur lincken das Sassenberger Wässerlein drein kömmet. *Anon. fl.*

Es ist aber **Sassen- oder Sachßenberg** ein Städtlein

In Nieder-Hessen, binnen der Meile von Franckenberg, darzu ein ziemlichs doch meist mit Holtz bewachßenes Gebieth gehöret. Soll weyland eine der fürnehmsten **Sächsischen** Vestungen wider die **Francken**, gewesen seyn.

Nach dem Einflusse des unter Franckenberg erwehnten Wassers gehet die **Eder** ferner auf **Dürrenholtzhausen/ Virmont/ Ellershausen, Dreyßbach** ꝛc. so Flecken und Dörfer zu beyden seiten der **Eder** sind, und darein fliessende Bäche haben.

Hessenstein, ein uraltes Schloß zur rechten der Eder, 1. Meile von Francken- und Sachßen-Berg, darunter zur lincken, beym Flecken **Brunckhausen**, *Arx.*

Das Flüßlein Orcka in die Eder gehet:

Welches seinen Anfang hinter Winterberg nimmet, und vorbey fliesset

Orca fl. Dynastia.

1.) **Winterberg**/ ein Schloß, Städtlein und alte Herrschafft in Westfahlen, zur rechten der Orcka, 1. Meil von Hellenbach, etwas weiter von Medebach. Soll nebst **Bielstein** oder **Beilstein** (*) zum Reichs-Contingent 2. zu Roß oder monatlich einfach 12. fl. Und zum Cammer-Gericht Jährlich ordinair 3. und mit der Vermehrung 5. fl. geben.

Comit. Beilstein.

(*) Schloß und Städtlein **Beilstein** liegen bey 4. Meilen von Winterberg/ zwischen Olepo und Fredeburg. Weyland war es eine besondere Westfählische Grafschafft/ welche A. 1390. der erste neue Land-Graf in Hessen/ Heinricus Brabantinus, dem letzten alda residirenden Grafen Iohanni, weil er keine Erben hatte/ ab- und ans Land Hessen erkauffte. In diesem **Bielstein** ist der hochberümbte Bischof Ferdinandus Fürstenbergius zu Paderborn/ gebohren.

2.) **Medebach**/ auch ein Städtlein und Ambt in der Grafschafft Waldeck, 1. Meil von **Dedericksbusen** und **Fürstenberg**/ zur lincken des Flüßleins **Orcka**, darein ein Bach unten ein fliesset/ der von **Geboirzum** her kömmet.

3.) **Dreckmünden**, ein Flecken im Waldeckischen Ambte Lichtenfelß, eine halbe Meil von Fürstenberg, zur lincken der Orcka.

Ahra. fl.

Allhier fället das Flüßlein **Ahr** in die **Orck**, welches bey **Eimelrait** (einem Städtlein, davon das Waldeckische Caspel oder Kirchspiel benannt) entsteht und vorbey geht

Commitatus.

a.) **Dudingshusen** oder **Dedinckshausen**, ein Waldeckisches Städtlein und Schloß, nahe Dedericksbusen und Eimelraid, zur rechten der **Ahr**: Welches man mit seiner Pflege für eine **Grafschafft** zu achten pflegt. Zur rechten fliesset hier auch ein Wässerlein in die **Ahr**, welches von denen Dörfern **Ditmarickshusen** und **Rossericksbusen** herkömmt.

Anon. fl.

b.) **Ober- und Nider-Schleideren** sind Dörfer zur lincken der **Ahr**, in der Grafschafft Dudingshausen und nahe beym Städtlein gleiches Nahmens. Bald unter Schleideren streicht ein Wässerlein in die **Ahr**, das bey **Wellericksbusen** entspringt, und die Gräflichen Dudinckshusischen Flecken **Baumincksbausen** und **Dalericksbausen** vorbey geht. Item noch ein Wässerlein

bey

bey Nieder-Schleidern, so bey Eisenberg entsteht, und nur etliche Dörfer berührt.

c.) Eppen und Silßhausen sind Dörfer unterhalb Nieder-Schleideren, zur rechten des Flüßleins Ahra, so alsdenn in die Orcam eingehet.

4.) Fürstenberg, ein Gräfliches Waldeckisches Schloß und Städtlein im Ambt Lichtenfelß, eine Meile von Sassenberg, zur lincken des Flüßleins Orcka. *Arx.*

5.) Nieder und Ober-Orcka / 2. Dörfer eine halbe Meil von Hessenstein, zur rechten des Flüßleins Orcka, welches nahe drunter in die Eder einfliesset.

Schmiede-Lotheim und Kirchen-Lotheim sind 2. Flecken in der Herrschafft Itter, zur rechten des Ederflusses: Welcher nahe drunter zur lincken bey Gerickshausen

das Flüßlein Itter Itteram fl. einnimmet.

Dieses Flüßlein Itter sammlet sich oberhalb Lelbach aus 2. Bächen, und gehet vorbey *Ittera fl.*

1.) Corbach / die Haupt-Stadt der Grafschafft Waldeck so vor alters eine Frey-Stadt gewesen, bis selbige Graf Heinrich zu Waldeck der Eiserne beygenannt, A. 1366. überwältigt und zinßbar gemacht. Vnfern davon liegt der hohe Eisenberg, auf welchem das Haupt-Schloß dieser Grafschafft Eisenberg stehet, wovon auch das importante Ambt Eisenberg den Nahmen führet. Es liegt aber die Stadt Corbach (*) zur rechten der Itter, 6. Meilen von Cassel, Lipstat und Paderborn, 2. von Mengricks-hausen, und bestehet aus zwey Städten, der neuen und alten. Hat eine schöne Pfarr-Kirche, Rathauß, gute Schule, Hospital, ꝛc. Anno. 1623. haben die Kayserlichen diese Stadt eingenommen, geplündert und viel Bürger (welche ihnen die Einqvartirung nicht gestatten wollen) nieder gehauen. Anno. 1673. haben sie die Frantzosen erobert und besetzt, auch ein Proviant-Hauß hier angelegt. Anno. 1682. im Januario hat das Gewässer hier ziemlichen Schaden gethan. *Eisenberg* *Corbach.*

(*) Allhier ist gebohren der zu unserer Zeit weitberühmte Orator & Histori-

Schurtzfl. patria. cus Conradus Samuel Schurtzfleiſchius, hodogeta quondam meus in his ſtudiis meritiſſimus &c. Deſſen Vita A. 1710. in 8. zu Dreßden und Leipzig in Druck ausgangen. Wie auch deſſen jüngerer Bruder / und hæres Bibliothecæ ſelectioris inſtructiſſimæ, D. Henricus Leonhardus Schurtzfl. Conſil. aul. Saxo-Vinarienſ. &c.

Adon. fl. 2.) **Dalwick** und **Obern Brock**/ 2. Dörfer zur lincken der **Itter**: Darein gegen über ein **Wäſſerlein** fällt, ſo von **Nerdenbeck** kömmt, **Ober und Nieder-Enſe** vorbey geht, Eiſenberg. Ambtes.

Dynaſtia. 3.) **Itter** ein fürnehmes Schloß und Flecken zur lincken des Flüßleins **Itter**, 1. Meil von Corbach und Eiſenberg. Wovon die ſchöne Heſſiſche Herrſchafft **Itter** den Nahmen führt.

Edera fl. Nach dem Einfluſſe der Itter gehet die Eder ferner auf **Harpenhuſen, Eſell, Baßdorp/ Brunigshuſen** ꝛc. als Flecken und Dörfer zu beyden ſeiten der **Eder** ſo viel Gebürge und Gehöltze haben.

Anon fl. Bald unter Brunigshauſen ſtreicht zur lincken ein **Wäſſerlein** in die **Eder**, welches beym Dorfe **Strand** im Gehöltze entſteht, **Haringshauſen, Meinershauſen, Ober und Nieder-Nerma** vorbey gehet: ſodann zur lincken ein andres Wäſſerlein einnimmt, das über dem Flecken **Selbach** im Ambte Waldeck entſpringt, und nachdem es etlichen wenigen Dörfern gedient, noch einen Bach in ſich ſchöpft, der vom Städtlein **Sachſenhauſen** und dem **Cloſter Capel** kömmet: Welche dergeſtalt zuſammen in die **Eder** ausgehen.

Corvob.

Waldeck.

Arx. Der Fürſten und Grafen dieſes Nahmens Haupt-Stamm Hauß und Reſidentz-Schloß, zur lincken der **Eder** auf einem hohen

Oppid. Felſen, 2. Meilen von Fritzlar, 2½ von Minckershauſen und 4. von Caſſel. Das Städtlein darbey liegt auch auf einem Berge, hat eine feine Pfarrkirche, Rathauß ꝛc. die Gegend ümbher iſt ſchön und

Sylva. luſtig, auch naße darbey der **Olden** oder **Altewald**, darinnen herrliche Jagten, gute Eichel-Maſt ꝛc. Anno 1621. hat Landgraf Moritz zu Heſſen, eines Streits wegen mit denen Grafen, dieſes Ländlein

lein eingenommen: Welches auch hernach Zeit währenden 30. Jährigen Krieges viel Schaden gelitten: Dergleichen auch A. 1682. in Januario die Wasserfluth gethan.

Der Grafschafft Waldeck Gräntzen sind:

Das Land Hessen, das Ertz-Stifft Cöln und das Stifft Paderborn in Westfahlen. Ist von ziemlicher Grösse und Fruchtbarkeit, sonderlich von Getrayde: hat auch gute Bergwercke, von welchen einige rühmen, daß sie alle andere in Deutschland übertreffen solten, daran gleichwohl andere zweyfeln. Die Herren Grafen, nunmehro Fürsten, sind alten fürnehmen Geschlechts, und haben sich seithero geschrieben: Fürsten und Grafen zu Waldeck, Pyrmont und Culenburg, Herren zu Tonna, Palant, Wittem, Werth ꝛc. Geben wegen der Grafschafft Waldeck zum Reiche 4. zu Roß und 18. zu Fuß, oder Monatlich einfach 120. fl. und zum Cammer-Gerichte Jährlich ordinarie 25. fl. und mit der Vermehrung 41. fl. 42. Kreutzer 5. Heller. *Ubertas. Metalla.*

Not. Mit dieser Grafschafft fähet sich die so genannte Wetterau an/ darinnen viel andere Grafschafften nebst etlichen Reichs-Städten gelegen/ haben auch ihre besondere Session und Grafen-Banck auf gemeinen Reichs-Versammlungen. Unter selbigen ist zugleich die alte Sächß. Grafschafft Budingen, darinn die Städte Budingen und Offenbach/ Flecken Eckartshausen &c. von der man sonst wenig findet: wie sie denn auch Friedericus Lucæ in seinem uhralten Grafen-Saal (gleich vielen andern) gäntzlich übergangen. Es liegt auch darinnen die Grafschaft und Schloß Witgenstein, welches von dem letzten Könige der Sachßen Wittekindo M. erbauet und benannt seyn soll, quasi Witekindsstein &c. Übrigens hat von der Reichs-Gräfl. Waldeckischen Genealogie, Herr D. Ph. Jac. Spener in illustri opere Herald. P. II. L. 3. c. 39. gar schön und ausführlich gehandelt.

Heimfurth, Helders/ Molen, sind Waldeckische Flecken und Dörfer zu beyden Seiten des Flusses Eder, darein Melen gegenüber zur lincken ein Wässerlein fällt, das aus dem Olden-Walde kömmt, und vor dem Dorfe Bulein fürbey streichet. *Anon. ſ. Sylva.*

Anm. ſ. **Berchem**, ein Waldeckiſcher Flecken zur lincken der **Eder**: darein gegen über ein Flüßlein fällt, welches beym Dorfe **Reimarshauſen** hereingenommen, vorbey gehet: **Franckenaw** und **Friedebornshauſen**, ſo 2. Flecken zur lincken, it. den Flecken **Gellershauſen** zur rechten dieſes Flüßleins, im Ambte Wildungen: allda auch die Dörfer **Sudlingen**, **Kleinereu**, **Buſſletzt** ꝛc. gelegen.

Anm. ſ. **Aurff**, ein Cloſter und Dorff zur rechten der **Eder**, darunter ein Wäſſerlein in die **Eder** geht, welches bey **Adershauſen** entſteht, und fürbey geht

Wildungen oder Wiltingen.

Arx. Oppid. Viridaria. Ein Waldeckiſches **Schloß**, importantes **Ambt**, auch luſtige und wohlgebauete **Stadt**, nahe Waldeck und 1½ Meile von Franckenau, zur lincken des erwehnten Wäſſerleins. Die Stadt iſt in 2. Theile getheilet, davon die **Alt-Stadt** auf einem hohen Felſen liegt, und auf einer Ecke des Felſens das Gräfliche Schloß mit zwey Luſt-Gärten liegen hat. Der andere Theil oder **Neu-Stadt** iſt noch gröſſer, der alten gegen über auf einen Berg erbauet, darzwiſchen im Grunde ein luſtiger Garten und *Aquagium* **Waſſerkunſt** angelegt. *Acidula. Cereviſia.* Man brauet allhier ein köſtliches Bier, darneben auch die 3. koſtbahren Wildungiſchen **Sauerbrunnen** berühmt. Hat auch eine gute Schule ꝛc.

(*) Natus *Wildungæ* eſt celeberrimorum Schurtzfl. Pater, M. Johannes Schurtzfleiſchius, pariter Literator celebris & diu meritus: cuius manibus major natu filius, *Conradus Samuel*, ſequens poſuit cenotaphium, ſuccinctam hiſtoriam vitæ exhibens:

Cui *Wildunga* dedit cunas, *Suſatia* mentem
Formavit teneram, primaque ſigna tulit:
Inde novas ſtudii curas *Hildeſia* poſcit,
Major at auſpicio *Julia* plura dedit.
Præmia *Marpurgum* tribuit, laurumque ſacravit,
Evirides hederas, munera Laniadum.
Corbaci vixit, docuit, cineresque reliquit:
Ipſa Senis dotes patria grata canit.

Unter

Unter Wildungen kömmt noch ein Wässerlein zur lincken in die Eder/ welches im Oldenwalde entspringt, und vor den Flecken Welden hinweg fliesset. *Anon. fl.*

Menneren und Bageranck, 2. Flecken zur rechten der Eder, darein zur lincken ein Flüßlein fällt, welches nahe dem Flecken Freyenhaagen entsteht, und vorbey geht *Anon. fl.*

1.) Hunstät, ein Closter am Oldenwalde bey Wolfshagen, zur lincken des Wässerleins.

2.) Weidelburg/ Irpungshausen, Wardt ꝛc. Naumburgische Ambts-Dörfer zu beyden Seiten des Flüßleins.

3.) Naumburg, zur rechten des Flüßleins: Ein Chur-Mäyntzisches Berg-Schloß, Städtlein und Ambt in Nieder-Hessen, 1. gute Meile von Fritzlar und Waldeck, dessen Dörfer beym Alten Walde her liegen. Daherumb Weinwachß, und nahe unterm Städtlein das Dorf Klopperg.

4.) Zuschen, auch ein Städtlein im Ambte Naumburg, so vormahls eine Herrschafft gewesen, zur lincken des Flüßleins, welches bald unter Geißmar sich in die Eder sencket.

Fritzlar.

Eine Chur-Mäyntzische Stadt, zur lincken der Eder in Nieder-Hessen: 3. Meilen von Cassel, 5. von Münden, 6. von Marpurg. Die Eder theilet sich hier unterschiedlich, darüber eine schöne lange und hohe steinerne Brücke, und die fürnehmste Land-Strasse von Cassel nach Franckfurt am Mayn gehet. *Pons & Tranſitus.* Die Stadt ist ziemlich alt, darinnen der erste grosse Sachßen-Käyser Henricus Auceps, zum Röm. Käyser Anno 919. erwehlet worden. Sie liegt auf einer anmuthigen Höhe, hat umbher Gräben und Ring-Mauern mit vielen hohen Thürmen, auch ein Dom-Stifft und Münster zu S. Petri, welches ein schöner hoher Bau ist: *Basilica.* item etliche andere Kirchen und Clöster, *Coenobia.* ein feines steinernes Rath-Hauß, Hospital ꝛc. *Fineta.* Umbher sind lustige Weingärten, auch gute Obst-Gärten in- und ausser der Stadt. Anno 1232. hat Landgraf Henricus Raspo zu Düringen und Hessen, diese Stadt mit Feuer anlegen, ruinirung der

Fata. der Mauern, Thürme, Kirchen und Clöster, auch Ermordung vieler Leute ꝛc. jämmerlich verheeret. Anno 1631. im Septembri hat sie Landgraf Willhelm zu Hessen (denn sie liegt fast mitten in Hessen) mit Sturm erobert, doch hernach wieder verlohren: worauf sie noch viel Ungemach erlitten. So hat auch Anno 1682. die grosse Wasserfluth, die obgedachte schöne Brücke über die Eder allermeist eingerissen.

Buriaburgum. Not. Hier hätte auch der alten Buriaburg mit gedacht werden sollen/ weil sie gleichfalls bey der Eder / nicht weit von Fritzlar / gegen die Waldeckische Gräntze / auf einem Berge gelegen: Daraus die Sachßen Anno 773. bey ihrer ersten revolte, Caroli M. Besatzung verjagt / und folgends Fritzlar selbst belagert; aber wegen eines *Visio.* heimlichen Gesichts (als sie den von S. Bonifacio geweyheten neuen Dom in Brand stecken wollen) davon abgeschrecket worden; wie die Closter-Chroniken selbiger Zeit berichten. Fritzlar aber soll so viel als Castra pacis heissen.

Cornot. Wardt/ Ober- und Nieder-Melrich/ sind Dörfer, und Cappel ein Closter: alle 4. am lincken Ufer der vorbeyfliessenden Eder.

Bald darunter kömmet auch das Flüßlein Schwalm, oder *Schwalm fl. Schwalb fl.* Schwalbe, rechter Seite zu der Eder, welches seinen Ursprung über Altenburg unterm Vogelsberge nimmt, und vorbey gehet:

1.) Aldenburg oder Altenberg, ein Schloß und Dorf, zur lincken der Schwalbe, eine Meile von Alsfeld, im Fürstenthume an der Löhn.

Not. Ein ander Altenberg liegt in der Grafschafft Marck/ dasiger alten Grafen/ und folgends Hertzoge zu Jülich/ Cleve und Berg Stamm-Hauß.

2.) Alsfeld/ eine der ältesten Städte in Hessen, auch im Fürstenthume an der Löhn (ad Lanum fl.) Sie liegt zur lincken *Anon. fl. Vogelsberg.* der Schwalbe, darein fast gegen über ein Wässerlein streicht, welches auch unterm Vogelsberge entspringt, und zur rechten die Dörfer Reyroda, Ysta ꝛc. berühret. Es liegt aber die Stadt

Stadt **Alsfeld** 2. Meilen von Treysa und Neustadt, 3. von Homburg ꝛc. Allwo Käyser Otto Magnus (der andere grosse **Sachsen-Käyser**) einen Reichs-Tag gehalten. So hat auch diese Stadt am ersten das Evangelium in diesen Landen angenommen. *Reform.* Ihr Umbfang binnen der Ringmauer ist zwar nicht groß, hat aber *Ædificia.* eine geraume und sehr ansehnliche Pfarr-Kirche, gute Schule, steinern Rath-Hauß, Hospital ꝛc. und umbher so grosse weitläufige Vör- *Suburbia.* städte, daß sie an Häusern und Menge der Einwohnere die Stadt *Fertilitas.* weit übertreffen. Daherumb ist auch eine feine, gute fruchtbahre *Fata.* und wohlbewohnte Landschafft ꝛc. Anno 1646. als diese Stadt eine zeitlang von Hessen-Darmstädischen besetzt gewesen, haben sie die Casselische eingenommen. Hat auch sonst bey damahligem Kriege viel Ubels ausgestanden.

(*) Nahe Alsfeld liegt **Rördorp**, celeberr. Theol. D. Helvici Garthii patria.

Bey einer halben Meile unter Alsfeld, fällt abermahl zur rechten ein Flüßlein in die **Schwalbe**, so ebenfalls unter dem *Anon. fl.* **Vogelsberge** entspringt, und vorbey geht: **Lingenbuch**, **Bersst**, **Rückershausen** mit zugehörigem Heßischen Ambte, **Sellcroda**, **Asteroda**, **Hattendorf** ꝛc.

Zu beyden Seiten der **Schwalbe** liegen ferner die Heßischen Dörffer **Seydelbach**, **Schreckenbach**/ **Ruhlshausen** ꝛc.

Cell ist ein Heßischer Flecken zur lincken der **Schwalbe**, eine halbe Meile von Ziegenhayn. Hier gehet widerum ein Wässerlein in die Schwalbe welches oberhalb Arnshayn entsteht, und *Anon. fl.* vorbey geht **Arnshayn**/ **Bernsburg** (wo fast lauter Gehöltze) und **Willingshausen**, darbey ein Bach von **Wasenberg** *Rivus.* her zur lincken drein fällt.

Coßhausen, ein Dorf nahe unter Cell, dem gegenüber zur rechten abermahl ein feines Wässerlein in die Schwalbe kömmet, *Anon. fl.* das in Rückershauser Pflege im Gebüsche entspringt, und vorbey gehet, 1.) **Otter**/ wo zur rechten ein Bach von **Weissenborn** her *Rivus.* ingedachtes Wässerlein fällt, 2.) **Nausesberg** und **Asteroda**, als Dörfer zu beyden seiten des Wässerleins. 3.) **Neukirch**, ein

Heßisches Städtlein oder Marckflecken, 1. Meil von Ziegenhayn, zur rechten des Wässerleins, daherumb viel Gehöltze.

4.) **Ribbelsdorff**, 5.) **Kultzhausen**: Darunter auch bald mehrgedachtes Loßhaussische Wässerlein in die Schwalbe ausgehet.

Stein, zur rechten, und **Escheroda** zur lincken der **Schwalbe**, sind Dörfer nahe oberhalb Ziegenhayn.

Ziegenhayn.

Fortalitium Eine gewaltige starcke Festung, und Haupt-Ort der davon benanten alten **Grafschafft** in Hessen, ringsumb mit der **Schwalbe** umbgeben, darein hier zur rechten noch ein Wässerlein streichet, so von **Siegershausen** kömmet. Sie liegt 2. Meilen von Homburg, 6. von Cassel und Marpurg ꝛc. gantz eben in Marast und Sümpfen, hat starcke Wälle, hohe Pasteyen, doppelte Wassergräben und schöne Gebeude, stattliche Zeug- und Proviant-Häuser, mit *Munitio* allerhand benöthigter munition, Kriegsrüstungen, Proviant und Lebens-Mitteln ꝛc. überflüßig versehen. Die Stadt selbst ist nicht gros, hat aber ein besonderes Schloß, feine Pfarr-Kirchen und dergleichen. *Paludes.* Doch soll die Lufft des Morastes wegen nicht gar gesund seyn. Als A. 1547. Die Heßischen **Vestungen**, Cassel, Giessen und Rüsselsheim, auf Kaysers Caroli Vti Befehl ruiniret wurden; ward dennoch dieser Ziegenhaynischen verschonet.

Comitatus. Es hat aber dieser Hessen-Casselische Comitatus **Ziegenhaynensis**, lange Zeit eigene Grafen gehabt, aus dem Geschlecht Landgraf Ludwigs des Eisernen zu Düring und Hessen, bis selbige Anno 1453. mit Graf Iohanne magno abgestorben (*) und beyde Grafschafften **Ziegenhayn** und **Nidda** vigore pacti an Hessen verfallen. Von *Comes robustus.* itzt erwehntem letzten Grafen Iohanne, melden unterschiedliche historici, welcher Gestalt er so gros und starck gewesen, daß er auch zu Franckenberg an der Eder einen mit 2. Vassen Wein beladenen Wagen, der ihm im Wege gestanden, beyseit gehoben, und als ihn seine Fr. Mutter darumb gescholten, seine Stärcke nicht so vergeblich zu mißbrauchen, habe er den Wagen alsbald wider an vorige Stelle gesetzt.

(*) Sei

(*) Sowohl die Stamm-Reyhe der abgestorbenen Grafen zu Ziegenhayn und Nidda/ als auch der berühmbten Vestung Ziegenhayn und zugehörigen Pflege/ beschreibet umbständlicher Herr Fridericus Lucæ in seinem Grafen-Saale p. 795. bis 808. Unter denen führnemsten Plätzen derselben gedenckt er des vormahligen reichen Closters Haymæ (beym ober-ende der Grafschafft/ die sich auf 7. Meilen langerstreckt) welches Landgraf Philippus magnanimus Anno 1527. in ein „Hospital vor 500. Arme und gebrechliche Mans Personen verwandelt/ und dessen beständige Erhaltung mit einer/ in der vornehmsten „Gast-Stube angemahlten güldenen Reim-Schrifft/ anathematiziret „und befestiget. Dergleichen milde Stifftung und zahlreiches Land-„Hospital (es sind aber derselben noch mehrere in Hessen) man derstgestalt wohl schwehrlich in deutschen/ und noch weniger in Evangelischen Landen finden wird. Derowegen auch die (auf fälschliches „angeben einiger Catholiken/ als ob die Clöster in Hessen so gar unleidlich profaniret würden) von Kayser Carolo V. einst anhero geschickten Commissarii, nach geschehener Besichtigung und retour, „gegen höchstgedachte Kayserliche Majestät selbst solches rühmen „und bekennen müssen: Es wäre zu wündschen/ daß alle Clöster und „Stiffts-Güter auf eine so löbliche und Christliche Art/ wie diese „Heßischen/ verwandelt und gebraucht würden ꝛc. „. Die Beyderührte Stadt und Grafschafft Nidda, liegt am Wasser gleiches Nahmens in Ober-Hessen/ und gehöret itzo der Evangel. Lutherischen Linie Hessen-Darmstadt. In dero Haupt-Stadt Nidda ist der bekante/ aber seines Abfalls wegen zum Pabstume mehr beruffene als berühmbte/ Theologus, Medicus & Historicus, D. Ioh. Pistorius Niddanus gebohren/ auf dessen apostasiam famosam falsen facis einer gerimet:

Coenobium.

Hospitium magnum.

Nidda. Comitat.

Pistorius. Niddanus.

Pistorius *Constantiæ* — Sedem fixisse dicitur
Sedem utinam *Constantiæ* — Fixisset in Pistorio!

Treysa oder Treyß-Ziegenhayn / zur lincken der Schwalbe, darüber hier eine schöne steinerne Brücke gehet, eine halbe Meile von vorher beschriebener Vestung Ziegenhayn, 2. von Homburg und 3. Meiln von Kirchhayn gelegen. Wird vor die fürnehmste Stadt dieser Grafschafft gehalten, und hat ein Fürstlichs Ambt, so das Gericht Schönstein genennet wird. Anno 1676. im Februario abends, hat allhier die Todten-Glocke von selbst zu lauten angefangen, auch die Feuer-Glocke starck angeschlagen.

Pons.

Portentum.

Unterhalb Treysa zur lincken fället ein Wässerlein in die Schwalbe, welches nahe Willingshausen entspringt im Gebüsche/ und vorbey gehet,

Anon. fl.

1.) **Neustadt**, ein Chur-Mayntzisches Städtlein zur lincken des Flüßleins, eine Meile von Ziegenhayn und Kirchhayn, nach Amoenoburg oder **Amelburg** gehörig. Hierbey liegt die Wüstung **Nellenberg**, wo vor alters ein gutes Schloß gestanden. *Tesqua.*

2.) **Momberg**, einen Heßischen Flecken ½ Meil von besagtem Neustadt: Zur lincken gehet hier noch ein Wässerlein in voriges welches zum Theil von **Speyerwinckel** (wo es einen kleinen See macht) theils von **Bellenhausen, Mengsberg** und **Hartmühl** kömt. *Anon. fl. Lacus.*

Franckenhayn, Rommershausen und **Allendorff**/ sind Dörfer zur rechten der **Schwalbe**, bey dero letztem der einfliessende Bach auch einen kleinen See macht. *Lacus.*

Schlierbach und **Wolterbrügck** sind 2. Flecken unterhalb Treysa, der erste zur lincken, der andre zur rechten der **Schwalbe**.

Unterhalb Wolterbruck zur lincken fällt ein Wässerlein in die **Schwalbe**, das bey **Willingshausen** aus dem Gehöltze kömmt und für die Heßischen Dörfer **Müschidt** und **Schönaw** rinnet. *Anon. fl.*

Remmerts und **Nasser-Erfurth** sind Heßische Dörfer, jenes zur rechten und dieses zur lincken der **Schwalbe**: Dabey zur lincken abermahl ein Wässerlein einstreicht, so bey **Armuselle** entspringt, und **Neubar, Eppenstein/ Bißhausen** ꝛc. vorbey geht. *Anon. fl.*

Nahe drunter, auch zur lincken, fällt noch ein Wässerlein in die Schwalbe, so theils von **Brannär**, theils von **Beyershausen** kömmt, und für **Tzwissen** und **Urff** fliesset. *Anon. fl.*

Karstenhausen, Altenkirch/ klein und groß **Engelheim**, sind Flecken und Dörfer zu beyden Seiten der **Schwalbe**, dero letztes ein Schloß hat. *Arx.*

Sompet, ein Flecken 1. Meile von **Fritzlar**, zur lincken der Schwalbe: Darinn gegen über zur rechten wieder ein Flüßlein, theils von **Thorheim**, theils von **Neleenhayn** kömmet, die Dörfer **Tilch** und **Simmersroda**, und Städtlein **Gelsenhausen**, vorbey pasirt. *Anon. fl.*

Sunne-

Sunnebats ein Dorf zur rechten der Schwalbe, darinn ein Bach von **Pfaffenhauſen** und **Limers** her (auch zur rechten) rinnet. *Rivus.*

Utershauſen, ein Schloß und Dorf zur lincken der Schwalbe, 1. Meile von Fritzlar. Dieſem Schloſſe gegen über zur rechten vereiniget ſich

Das Flüßlein Epheſe oder Efze mit der Schwalbe, *Epheſa fl.*

welches ſeinen Anfang nimmet oberhalb Schwartzenborn, und vorbey gehet:

1.) **Schwartzenborn**: Ein Heßiſches Städtlein, zwey Meilen von Ziegenhayn und Hirſchfeld, nahe Wallenſtein und Neukirch, zur lincken, darbey das Dorff **Gretenhayn.**

2.) **Wallenſtein** oder **Waldenſtein**: Ein Heßiſches Schloß und alte **Herrſchafft** (*) oder heutiges Ambt, zur rechten der Epheſe, darein nahe hierbey ein Bach, ſo von Hergertsfelde kömmet, einſtreichet. *Dynaſtia.*

(*) Ein anderes Schloß und alte **Herrſchafft** gleiches Nahmens/ liegt bey Turnaw an der Iſer/ im Böhmiſchen Walde/ und Bäyeriſchen Gräntze: daraus die vormahligen Herren/ nachmahligen Reichs-Grafen/ letzl. Fürſten und Hertzoge von **Waldenſtein** geſtammet/ ſo aber mit dieſen Heßiſchen nichts zu thun haben. Ihre Genealogie beſchreiben Bohuslaus Balbinus, und I. W. Imhofius in Notitia Procerum Imperii p. 686. ſqq.

3.) **Falckenſtein, Remsfeld, Relbeckhauſen, und Holtzhauſen**, ſind Heßiſche Dörfer, zur lincken Seite des Fluſſes Epheſe oder Efze.

Not. Ein anderes und wichtigers **Falckenſtein**, liegt weiter herauf-werts an der Huda im Hallberſtädiſchen/ als ein hohes **Berg Schloß** und alte **Hartz-Grafſchafft**, dero Grafen ſchon Anno 1332. abgeſtorben/ und ihr patrimonium an beſagtes Stifft verfället: welches folgender Zeit die von der **Aſſeburg** damit beliehen/ ſo es noch beſitzen/ hat viel Waldung/ auch Steinkohlen-Brüche ꝛc. von angeregten alten **Grafen**/ als auch andern gleiches Nahmens/ handelt Frider. Lucæ im Grafen-Saale p. 959. ſqq. *Comitatus.*

sqq. und Cyr. Spangenb. in Chron. Saxon. cap. 55. zehlet sie unter die ältesten und vornehmsten Geschlechter/ daraus die alten Sachßen ihre Regenten und Heerführer gewehlet.

4.) Homburg in Nieder-Hessen/

zum Unterscheid des andern Homburgs auf der Höhe, so zum Ober-Heßischen Theil gehöret, also beygenannt. Ein fürnehmes Hessen-Casselisches Schloß, Stadt und Ambt, zur rechten deß Flusses Ephese. Die Stadt liegt am Berge, etwas Thalhängig gegen das Wasser; Das Schloß aber auf einem hohen freyen Berge, darauf man über 100. Städte, Adel. Häuser und Dörfer, in der Nähe ümbher sehen kan, in dessen Schloß-Hofe auch ein

Puteus. Brunn, über 80. Clafftern tief und von Grund aus mit Werck-Stücken ausgemauert. Hat weyland als eine besondre Herrschafft eigne Standes-Herren gehabt, welche Anno 1427. abgestorben. So ist auch der berühmte Heßische Theologus und Superint. zu Giessen, D. Ioh. Winckelmannus, hier gebohren. Anno 1636. ward Schloß und Stadt von Käyser erobert.

Herren von Homburg.

Winckelm.

Anon. fl. 5.) Ein wenig unter Homburg fällt zur rechten noch ein anders Flüßlein in die Ephese oder Effze, welches über S. Christoph und Kuppershausen entspringt, und vor Ebersdorf/ Vielendorf, Todenhausen, Allendorp/ Vered ꝛc. rinnet.

Anon. fl. So fallen auch bey Lutzebrock noch 2. Wässerlein darein, deren eins von Luderoda/ das andere von Hulsen und Almetzhausen ꝛc. herkömmet.

6.) Limbach/ Mülenhausen/ zum Berge/ sind Dörfer zur lincken der Effze/ zur rechten derselben liegt das Schloß

Arx. Valkenberg/ und endlich fället

Edera fl. Die Ephese oder Effze mit der Schwalbe in die Eder.

Felßberg oder Felßburg: Ein Nieder-Heßisches Schloß, Städtlein und Ambt, zur lincken des Flusses Eder, eine kleine

Munimen. Meile von Melsungen und Gödesberg. Das Schloß liegt auf einem

nem hohen scharfen Felsen, aber unbewohnt: Hat viel Gehölze umbher.

Bald unter Felßberg kömmt ein Flüßlein in die Eder, welches von Merdenhagen/ Breitembra/ zum Sande, Metzhaussen/ Rüren ꝛc. als Dörfer und Flecken zu seiner lincken, herfliessend, Rüren gegen über zur rechten noch ein Wässerlein einnimmet, so aus dem Gebüsche bey Grossen-Rietz kömmt, und vorbey fliesset: *Anon. fl.* *Anon. fl.*

1.) Niederstein, einen Heßischen Flecken und Ambt, 1. kleine Meile von Gödesberg, zur lincken des Wässerleins, da herumb es viel Gehölze hat.

2.) Kirchberg/ einen Flecken ½ Meile unter Niederstein, zur lincken des Wässerleins: item, Beleichen/ Werna, Werckel/ Ober- und Nieder-Voirchetz, so auch Flecken und Dörfer zu beyden Seiten des gedachten Wässerleins sind.

3.) Gödesberg, wird auch Gudenberg und Güdenberg genennt: Ein Nieder-Heßisches Städtlein und Ambt, zur lincken des Wässerleins, am Oder-Berge, 2. Meilen von Cassel und 1. von Melsungen. Hat vormahls auch ein Schloß gehabt, seithero unbewohnet. Carolus M. hat darbey eine denckwürdige Schlacht mit denen Sachßen gehalten. Anno 1640. ist das Städtlein bis auf die Kirche und wenig Häusern verbrannt. *Mons.* *Pugna.*

4.) Maderen und Badenhausen, sind zwey Dörfer zur lincken des erwehnten Wässerleins, darunter es gleich in die Eder ausgehet.

Neubrenslar und Ellenberg sind auch zwey Dörfer zur lincken des Eder-Flusses, welcher auch nahe darunter, bey Brissr, sich mit der Fulda vereinigt. *Edera fl. exitus.*

Guntzershausen: Ein Flecken 1. Meil von Cassel, zur lincken der Fulda, darein hier ein Wässerlein von Schauenberg, Eilwarshausen/ Baunsberg/ Klein und Groß Rietz hereinstreichet. *Fulda fl.*

Ditershausen/ Denhausen/ Bergshausen, ꝛc. sind Dörfer zur rechten der Fulda, daherumb fast lauter Gehölze zu sehen.

Ober-

Ober- und Nieder-Schwerrn oder **Zwerrn**, sind 2. Flecken, eine halbe Meile von Cassel, davon das Heßische Ambt Zwerrn seinen Nahmen hat. Liegen beyde zur lincken und etwas abwerts von der Fulda, an einem besonderen Wässerlein.

Cassel / Cassellæ (*)

Die Haupt- und Regierungs-Stadt im Fürstenthume Nieder-Hessen, an der **Fulda** / welcher Fluß allhier erst schiffreich wird,
Lager. 2. Meilen von Münden 3. von Fritzlar, 9. von Marpurg und Corbey in Sachßen ꝛc. in einer gar schönen und fruchtbahren Gegend gelegen. Hat zwar einen nicht so gar grossen Umbfang, aber herr-
Schloß. lich schöne Gebäude: Insonderheit das vortrefliche Residentz-Schloß der Herren Land-Grafen, mit dem statlichen Marstalle, wohlausgerüsteten Zeug-Hause, Ambt-Hause (darzu ein gutes Ambt gehöret) schönen lustigen Gärten, und dergleichen. Die Stadt
Freyheit. selbst theilet der Fluß Fulda gleichsam in zwey Theile, hat S. Martini Stiffts-Kirche, sonst die Freyheit genannt, darinnen der A. 1567. verstorbene berühmbte Landgraf Philippus magnanimus gar
Kirchen. herrlich begraben. Die Pfarr-Kirche mit einem hohen Thurne, doch inwendig nach der Reformirten Art ohne besonderen Ornat. Die
Fürsten-Schule. Fürsten-Schule oder Collegium Adelphicum, das Rath-Hauß &c. Umbher hat die Stadt hohe starcke Wälle, Pasteyen, Mauern, und andere feste Wercke, nebst tieffen und breiten Wassergräben, und ist heut zu Tage eine der stärckesten Vestung im Römischen Reiche. Denn ob gleich die Befestigung Anno 1547. (nach Landgraf Philippi Verfall in Kayserlicher Bestrickung) von denen Spaniern demoliret worden; so hat sie dennoch hochgedachter Landgraf nach seiner Erledigung ümbs Jahr 1552. repariret, und dessen Herr Sohn
Academia. Wilhelmus hernach viel stärcker als zuvor befestiget. So hat auch diesen Ort die hohe Schule, welche A. 1634. Landgraf Wilhelm hier angerichtet, berümbt gemacht, wiewohl die folgenden unglücklichen Zeiten, und der langwierige deutsche Krieg, selbige niemahls zu rechten Stande kommen lassen. Sonst wird auff der Heiligen 3. Könige

Tag

Tag ein groſſer Jahrmarckt hier gehalten, inſonderheit mit Pferden, gesaltzenen Fiſchen, und dergleichen. *Nundinæ.*

Anno 1382. 1385. und 1400. hat dieſe Stadt 3. Belagerungen ausgeſtanden, und ſich doch erhalten, bevor noch der Wall A. 1523. umb das Schloß, und A. 1526. umb die Stadt geführet worden. Anno 1623. hat der Ligiſtiſche General Tilly hierumb groſſen Schaden gethan, viel Dörfer geplündert und in Brand geſteckt. Dergleichen Verwüſtung auch A. 1645. ſeq. geſchehen. So hat auch A. 1682. im Januario das groſſe **Gewäſſer** viel ruiniret, und allein der Fürſtlichen Reſidentz mehr als auff 50000. Thlr. werth geſchadet, annechſt viel ſchöne ſteinerne Brücken dieſer Gegend zerriſſen. Damahls iſt zugleich am 16. Jan. im Dorfe **Trübenhauſen** ein greulichs **Erdbeben** entſtanden, darbey das **Waſſer** alſo hoch gewachßen, daß es an der Mühle einen Baum-Garten auf„gehoben, und mit allen ſeinen Bäumen an einen andern Ort ver„ſetzet, gleich ob wäre er dahin mit Fleiß gepflantzet worden. So „iſt auch ein Stück Berg herab geſtürtzet, und hat 3. Häuſer ſambt „Menſchen und Vieh darinn bedecket. *Annales.* *Diluvium.* *Terræmotus*

(*) Caſſel ſoll ſoviel als Caſtellum Cattorum heiſſen / welches der erſte Landgraf zu Heſſen (nach getroffener Abtheilung von Düringen) Henricus Brabantinus, ümbs Jah. 1290. zu inſtauriren angefangen / und zu einer neuen Reſidentz in dieſer conquetirten Landes-portion erwehlet ꝛc. In hieſiger vicinität liegt auch die alte Stadt **Wolfsanger** / ſo damahls wohl gebauet war und gute Nahrung hatte; Aber mit des reparirten alten Caſtelli Cattorum und Stadt Caſſel Anwachſe je länger je mehr in Abgang gerathen.

Bey dieſer importanten Haupt Stadt des **Landgrafthums Heſſen** iſt noch zugedencken, daß unter dem Nahmen **Heſſen** nicht nur die inſpecie ſogenante Landgrafſchafft; ſondern auch zugleich die derſelben incorporirte Ländereyen und Grafſchafften mit verſtanden werden. Demnach gräntzet dieſes Land: Gegen Morgen mit Düringen, gegen Mitternacht mit Braunſchweig und Weſtfahlen, gegen Abend mit Chur Cölln, Tryer, Maynz und Pfaltz, gegen Mittag mit dem Franckenlande. Es liegt auch dieſes Land Heſſen faſt mitten in Deutſchland, und iſt von anſehnlicher Gröſſe, wird gemei- *Landgr. Haſſia.* *Limites.* *Diviſio.*

niglich in Ober- und Nieder-Hessen getheilt, dero erstes dem Lager
Partes. nach in sich begreifft: Die Grafschafften **Catzen-Ellnbogen** und **Dietz**, das **Rheingöw**, das Fürstenthumb an der Löhn ꝛc. **Nieder-Hessen** begreifft in seinem Bezirck das **Fürstenthum Hirschfeld**, Grafschafft Ziegenhayn ꝛc. Die itzigen Landgrafen zu Hessen
Principes. sind aus Kaysers Caroli M. Geblüht, und zwar von denen Hertzogen an der Mosel und zu Brabant entsprossen: Aus welchen der zu Kaysers Caroli V. Zeit berühmbt gewesene Landgraf Philippus M. diesen Hochfürstlichen Stamm durch 2. Printzen, den ersten und
Linea. jüngsten, fortgepflantzet. Vom ersten, nehmlich Landgraf Wilhelmo (der A. 1592. gestorben) stammet her die **Casselische**; vom jüngsten aber, Landgraf Georgio, die **Darmstädische** Haupt-
Quera. Linie: Jene der Reformirten, und diese der Evangelischen Lutherischen Religion zugethan. Beyde zusammen geben zum Reiche 50. zu Roß, 260. zu Fuß, oder monatlich einfach 1640. fl. und zwar die Casselische 1093. fl. 20. Kreutzer, die Darmstädische 546. fl. 40.
Pactum unionis Saxon. Kreutzer: Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts jährlich ordinarie 300. und nach der Vermehrung 500. fl. Im übrigen ist zwischen der Chur- und Hoch-Fürstlichen Sächßischen Familie in Düringen und Meissen, eines, und der Landgräflichen Heßischen andern Theils, eine gnaue Erb-Vereinigung und Verbrüderung, von langen Jahren her errichtet, auch von Kayser Rudolpho. I. Carolo IV. Sigismundo ꝛc. bestetiget worden, daß nehmlich im Fall des Absterbens ein Stamm dem andern succediren solte: Dahero noch die Sächßischen Unterthanen dem Hause Hessen, und die Heßischen dargegen dem Hause Sachßen, auff den Fall der Erb-Folge, bey gewöhnlichen Landes-
Natur. Hass. Huldigungen zu schwehren pflegen. Sonst lobet man die Nation der Hessen, so von denen alten berühmten Cattis herkommen, auch weyland ihre besönderen Könige gehabt haben sollen, daß sie treu, standhafft, sparsahm und fürsichtig sind, auch gemeiniglich gute tauerhaffte Soldaten, die leicht keinen Feind scheuen, abgeben; doch auch meist nach Art der Deutschen gern eins mit herum trincken.
Eruditi. Nicht weniger haben sie auch seithero viel stattliche gelehrte Leute, in allen Facultäten, der Welt mit getheilet, und den alten scoptischen Reim: Speyrer Wind, Heydelberger Kind, **Hessen-Blut**, Thut selten guth ꝛc. längst ausgeleschet und verwandelt.

Das

Das Hessen-Land (*) an ihm selbst ist ziemlich uneben voller Berge und Hügel; doch darbey am meisten Orten fruchtbar, erbauet viel und gutes Getreyde, stattlichen Flachß, theils Orten (besonders in der Grafschafft Katzen-Ellenbogen) auch ziemlich guten Wein, anderweit aber etwas sauern, oder (mit jenem Spanier zu K. Caroli Vti Zeit zu reden) natürlichen Eßig. Voraus lobet man die Viehzucht dieses Landes, daraus jährlich allein an Hammeln, und Schafen viel tausend Stück verkaufft werden: Darzu die vielen Wälder (unter welchen der Reinharts-Wald und der Alte Wald, vor andern groß und bekant sind) sonderlichen Vorschub thun, darneben sehr viel Eicheln und Schwein-Mast geben: Massen allein der Reinhards-Wald jährlich bey guter Mast-Zeit, zu 30000. Schweinen fett machen kan; ausser dem, was die Wilden Schweine davon geniessen, deren wohl eher in einer Hatze zu 600. gefället worden: Des übrigen köstlichen Wildprets zu geschweigen. Demnach die alten, vom Lande Hessen gemachten liederlichen Reime:

Hasſia. *Solum.* *Linum.* *Vinum.* *Pecuaria.* *Sylva.* *Suaria.* *Fera.*

Im Land zu Hessen, hats grosse Berg' und
nichts zu fressen,
Grosse Krüg und sauern Wein: Wer wolt gern
im Land Hessen seyn ꝛc.

Oviaria *Bovina.*

nichts mehr taugen. Nicht minder hat es der vielen und guten Schaf-Zucht wegen allhier einen starcken Handel mit Wolle in die Nieder-Lande. Auch giebt es hier allerhand Bergwercke, von Silber, Kupfer, Bley und Eisen: Darneben finden sich gute Steinbrüche, schöner weisser Alabaster-Stein/ Schiefferstein/ Tophstein, Kalckstein, Gyps, Stein Kohlen ꝛc.

(*) Von Heßischen historicis sind bekant: Wilhelmi Dilichii (sonst Schäfer genant) Heßische Chronicke cum fig. Cassel 1606. 4. und Weinrichii Wettermanni Histor. Bericht von der Wetteraw/ Rinckaw/ Löhngöw/ Heyrich/ auch andern Heßisch- und angrentzenden Landen Frf. 1608. 4. Zeileri Topographia Hasliæ in fol. welche aber nicht so accurat als unsers Autoris gegenwärtige/ weil Zilerus die wenigsten Plätze selbst gesehen ꝛc. D. Halvici Garthii Bericht vom Religions-Zustande in Hessen Wittenb. 1606. in 4.

Nechst über Cassel kömt ein Wässerlein, von Weissenstein *Anon. fl.*

und **Wallershausen** her, zur lincken in die **Fulde**. So fällt
Anon. fl. auch unterhalb Cassel zur lincken noch ein Wässerlein in die **Fulda** so bey **Dürrenberg** entsteht, und vorbey geht: Schloß, Flecken und Ambt **Zeckershausen**, 1. Meil von Cassel zur rechten des Wässerleins ꝛc. Sodann **Urmershausen**, Ober und Nieder **Felmor**/ **Eringshausen**, **Roden-Ditmar**: Allwo noch ein Bach von **Kirch Ditmar**, und auch einer von **Harleshausen** zur rechten einstreichet. Die übrigen sind **Flecken** und Dörfer zu beyden Seiten des Wässerleins, daherumb vieles Gehöltze ist.

Anon. fl. Nahe unter Cassel zur rechten fällt wiedrumb ein Flüßlein in die **Fulda**, welches oberhalb Lichtenaw bey **Walburg** im Gepüsche entsteht, und vorbey gehet:

Mons. 1.) **Lichtenaw**, ein Städtlein in Nieder-Hessen, auf einer weiten Höhe, zwischen dem hohen Berge **Meißner** und dem **Riedt-Forste**, anderthalbe Meile von Wald-Cappel, und 1. Meil von Spangenberg, zur lincken des Flüßleins gelegen.

Desertum. 2.) **Fürstenheim** oder **Fürstenhout** und **Eschenstrout**, sind 2. gute Dörfer zur lincken des Flüßleins: Das übrige zwischen Lichtenau und Kauffungen, über eine Meile weges lang, ist lauter Gehöltze und unfruchtbahre Heyde.

Heßisches Jungfrauen Stifft. 3.) **Kauffungen**, sonst Ober-Kauffungen genannt, darbey das Dorf **Nieder-Kauffung** gelegen, ist ein freyes weltliches **Jungfrauen-Stifft**, mit einem grossen Dorffe, eine halbe Meile von Cassel. Wird sonst ingemein mit seiner Zugehörung vor ein **Stiffts-Ambt** geachtet/ weil es statliche Einkünffte hat, auch vormahls seinen besonderen Reichs-Anschlag soll gehabt haben, der noch A. 1602. streitig gewesen. Es werden aber itzo bey diesem Stiffte **arme Adliche Jungfrauen** ausgestattet, deren jede hundert Gold-Gülden bekömmt. Hat viel Gehöltze und wüste Heyden.

Anon. fl. 4.) **Siechen**, ein gutes Dorf nahe Cassel, da besagtes Flüßlein zur lincken ein andres Wässerlein, das von **Wellersroda** und **Krumbach** kömmt, zu sich nimmet, und sodann obgedachter massen in die Fulda gehet.

Unweit drunter, zu **Sandershausen**, fällt wiedrum ein

Wäs-

Wässerlein in die Fulde zur rechten, so im Gepüsche bey Escheroda und Nieſt entſteht, theils von Dalheim kömmt. *Anon. fl.*

Landgrafen Haagen, Spickershausen / zum Kranniche ꝛc. sind Flecken und Dörfer zur rechten der Fulda, wo das Braunschweigische Gebieth angeht, auch vieles Gehölze und Waldung ist. An letztbenienten Orte zur lincken, gehet wieder ein Wässerlein in die Fulde, das bey Hohenkirch entspringt, vor Rotwugst / Simmershausen ꝛc. flieſſet. *Anon. fl.*

Walmhausen, ein Flecken zur lincken der Fulda, darein gegenüber zur rechten ein Bach rinnet, der von Lultzelberg herkömmet. *Rivus.*

Knickheim (wo auch ein Bach zur lincken der Fulda einstreicht) und von Holtzhausen kömmet) Wellenhausen / Bonewerth, Münden-Kirch ꝛc. sind Flecken und Dörfer zu beyden Seiten der Fulda, bis zu dero Mündung und Ausfluß in die Werre. *Rivus.* *Fulda exitus.*

Anfang des Weſer-Stromes.

Es ist bereits oben, bey Beschreibung der Stadt Münden gedacht, daß, sobald die Fulda sich mit der Werra vereinigt, sodann diese beyden ziemlich starcken Wasser, mit ihren vielen Seiten-Flüssen, ihren Nahmen verliehren, und fortan die Wasser oder Weſer (Viſera ſ. Viſurgis) genennet werden, weil sie nunmehro einen schönen schiffreichen Strom formiren ꝛc. hierbey gehet zugleich der grosse beruffene Reinharts-Wald an, der sich auf etliche Meilen in die Länge und Breite erſtreckt: Deſſen oben auch schon Erwehnung geschehen. *Sylva.*

Bummele / Volckmarshausen / Hilbertshausen / Vecka, Veckerhagen, Hummel / Buschſella / Verlsheim, Briſſelwerden ꝛc. sind Flecken und Dörfer zu beyden Seiten der Weſer, alle unterhalb Münden, welche viel Gehölze und wüste Heyden umb sich haben. *Deſerta.*

Lipsbergen, ein Flecken ½ Meile von Helmershausen, zur rechten der Weſer, darein hier ein Wässerlein fällt, so in Werrischen Gehölzen bey Fürſtenhagen sich sammlet, und vorbey geht: *Anon fl.*

Heiß---

Fr. angul. Heißbeck (wo dieſes Flüßlein etliche kleine Seen macht) Oppenhauſen/ Urlehauſen, Alerykauſen/ Schlunnung/ Walshauſen ꝛc. als Flecken und Dörfer zu beyden Seiten des Flüßleins.

Anon. ſt. Budenfeld, ein Flecken nahe unter Lipßbergen, zur rechten der Weſer, in welche hier wiedrum ein Flüßlein aus dem Sullinger Walde her, und Uslar vorbey, eingehet.

Unweit Budenfeld und Wenibach, zur lincken, kommet ſodann zur Weſer.

Der Fluß Dymel/ Dimola, Dimelle,

welcher ſeinen Brunnen oberhalb dem Dorfe Strick (*) in der Grafſchafft Waldeck hat.

(*) Aliis audit Heringshuſen. In dieſer Gegend/ zwiſchen der Dymel und Elſa/ liegt auch das Sentfeld (Scriptoribus evi Carolingici audit Sinitfeld, Sinotfeld, it. Finisfeld, Sinaisfeld) auf Paderborniſchen territorio: woſelbſt die mißvergnügten Sachßen A. C. 794. ſich wieder die Francken in Schlacht-Ordnung geſtellt; aber von des Caroli Junioris Kriegs-Heere übermannet/ wiederumb gütliche Vorſchläge zur Beſtändigkeit im Chriſtenthume angenommen.

Sinitfeld.

Die Dymel gehet von ihrem Urſprunge her vorbey: 1.) den Flecken Willingen zu lincken darunter ein Bach, von Schwalefeld her, zur rechten Seite einſtreichet.

Rivus.

2.) Den Flecken Beinkirch, eine kleine Meile unter Willingen und Eimelraid/ zur lincken, da wiedrumb ein Bach von Ratteler her, in die Dymel fället.

Rivus.

3.) Helnickshauſen, ein gutes Dorf zur lincken der Dymel, darein gegen über abermahl ein Flüßlein eingehet, welches oberhalb dem Waldeckiſchen Flecken und Ambte Eimelraidt entſpringt, die auch Gräfl. Waldeckiſchen Flecken und Dörfer, Eimelraid, Teiffeld/ Otteler, Sturmbruch/ Herlingshauſen ꝛc. zu beyden Seiten vorbey gehet.

Anon. ſt.

Arx.

4.) Neuhauß und Padeberg, Schloß und Dorff zur lincken der Dymel, allda zur rechten ein andres Flüßlein einfällt, das

das bey Teiffeld quillet, und für Vlechdorp/ Wermigkshausen/ Rhenen, Leykaul ꝛc. rinnet. Die Gegend herumb ist meist Chur-Cöllnisch.

5.) Wardt, ein Dorff nahe Marsberg, zur lincken der Dymel. Hier kömmet wiedrumb ein Flüßlein darzu, welches seinen Ursprung nahe beym Dymel-Brunnen hat, und vorbey geht, den Waldeckischen Flecken Hutten zur rechten: Das wüste Schloß Hosperingshausen zur lincken: Die Flecken Hutte zur lincken und Hoppoke zur rechten: Die alte wüste Burgk Altenfelß im Gehöltze zur lincken, darunter auch besagtes Flüßlein bald in die Dymel ausgehet. *Anon. fl.* *Arx.* *Arx.*

6.) Eresburg oder Stadtbergen.

Die alte beruffene Haupt-Vestung der Sachßen, zur rechten des Flusses Dymel, an der Waldeckisch- und Paderbornischen Gräntze, wo sich das Sauerland anfängt. Ist heut zu Tage ein Chur-Cöllnisches Schloß und Städtlein (unter denen Anno 1180. nach Hertzogs Henrici Leonis, zu Sachßen und Bäyern, Verunglückung erhaltenen Westfählischen conqueten) eine Meile von Büren ꝛc. Es ist aber in dem 30jährigen Land- und Reichsverderblichen Deutschen Kriege, Schloß und Städtlein A. 1646. von denen Hessen und Schweden erobert, ausgeplündert, demoliret, und endlich (auf ziemlich barbarische Art) gar ausgebrannt worden. So hat Anno 1682. im Jannario, die grosse Wasserfluth allhier gewaltigen Schaden gethan. *Sauerlandia.* *Diluvium.*

Not. Bey diesem vormahligen Haupt-Platze der gantzen Sächß. Nation, hat unser Autor allzu kurtz abgeschnitten/ derowegen noch etwas anfügen werde. Und zwar erstlich dero Lager belangend/ variren die unerfahrnen Scriptores trefflich sehr/ indem sie Ado Viennensis an die Weser/ Ernst Brouf und andere an die Lippe/ Joh. Letznerus an die Ruhr/ Joh. Pideririus an die Emmer/ Tilemannus Frisius bey Dryburg im Paderbornischen/ theils gar an die Nieder-Elbe lociren: da doch Eresburg von allen diesen Orten weit ab/ und bey 8. Meilen jenseits der Weser/ dem Ursprunge der Dymel nähen, als dero Außfluß lieget. Den Nahmen *Situs.* *Nomen.*

hauses

betreffend / soll Eresburg eigentlich dem alten zerstörten Berg-Schlosse; Stadtberg aber dem neu angebaueten Städtlein zukommen. Den Nahmen Eresburg haben etliche in Marsberg verdrehet / der Meinung als ob ein Templum Martis auf diesem Berge gestanden / dahin auch Carolus M. die Sächsische Pfaltz, der grosse Sachßen-Käyser aber / Henricus Auceps, selbige von dar nach Merseburg an der Saale verleget hatte. Bey des heutigen Städtleins Nahmen / Stadtberg: habe auch noch zu erinneren / daß man von denen Leuten dieser Gegend eher zu rechte gewiesen wird / wenn man nach Stadt Bergen fragt / als auf hochdeutscher Art nach Stadtberg / Wie mir selbst auf meiner Reise durch Westfahlen wiederfuhr / weil ichs nicht lang und drey Sylbig / sondern kurtz pronuncirte / derowegen zuvor einige Umbstände anführen muste. Hat noch eine alte Probstey und Stiffts-Closter / der gefürsteten Reichs-Abtey Corbey an der Weser gehörig / obgleich das Städtlein Chur-Cöllnisch ist. Ubrigens hat unser Autor noch die vornehmsten Antiquitæten dieses Ortes vergessen / nehmlich das auf der Eresburg weyland verwahrete

Palatinatus Saxon.

Præpositura

Haupt-Idolum Sächß. Nation genant Irmensula:

welches anfangs im nechsten Walde darbey unter freyen Himmel soll gestanden haben / aber vorm Einbruche des Fränckischen Kriegs-Heeres / auf diese Eresburg in Sicherheit gebracht worden. Welche Verbergung doch hernach Carolo M. Ursach gegeben / eben dieses Idoli wegen die vielberührte Haupt-Vestung Eresburg zu allererst anzufallen / den darinne angelegten Heyden-Tempel / nebst der Irmensule, als Grundvesten ihrer verfinsterten Religion / auszurotten: Dargegen aber zu Anzündung des wahren Glaubens-Lichtes / an dero Stelle eine Christliche Kirche und Stiffts-Schule anzurichten / auch die Eresburg mit einer Christlichen Besatzung zu verstärcken &c. Aber es entstund aus dieser Veränderung gar bald ein grosser Krieg / der von Anno 772. biß 805 wohl 33. Jahre lang währete / bevor die Freygebohrnen Sachßen sothanen Fränckischen Einfall / und Zerstöhrung ihrer so hochgehaltenen Irmensule, vergessen / und sich zur Beständigkeit in dem angemutheten Christenthume resolviren konten. Von der Irmensule wird noch etwas weiter unten / in Beschreibung der Stadt Hildesheim folgen.

Fanum & Idolum.

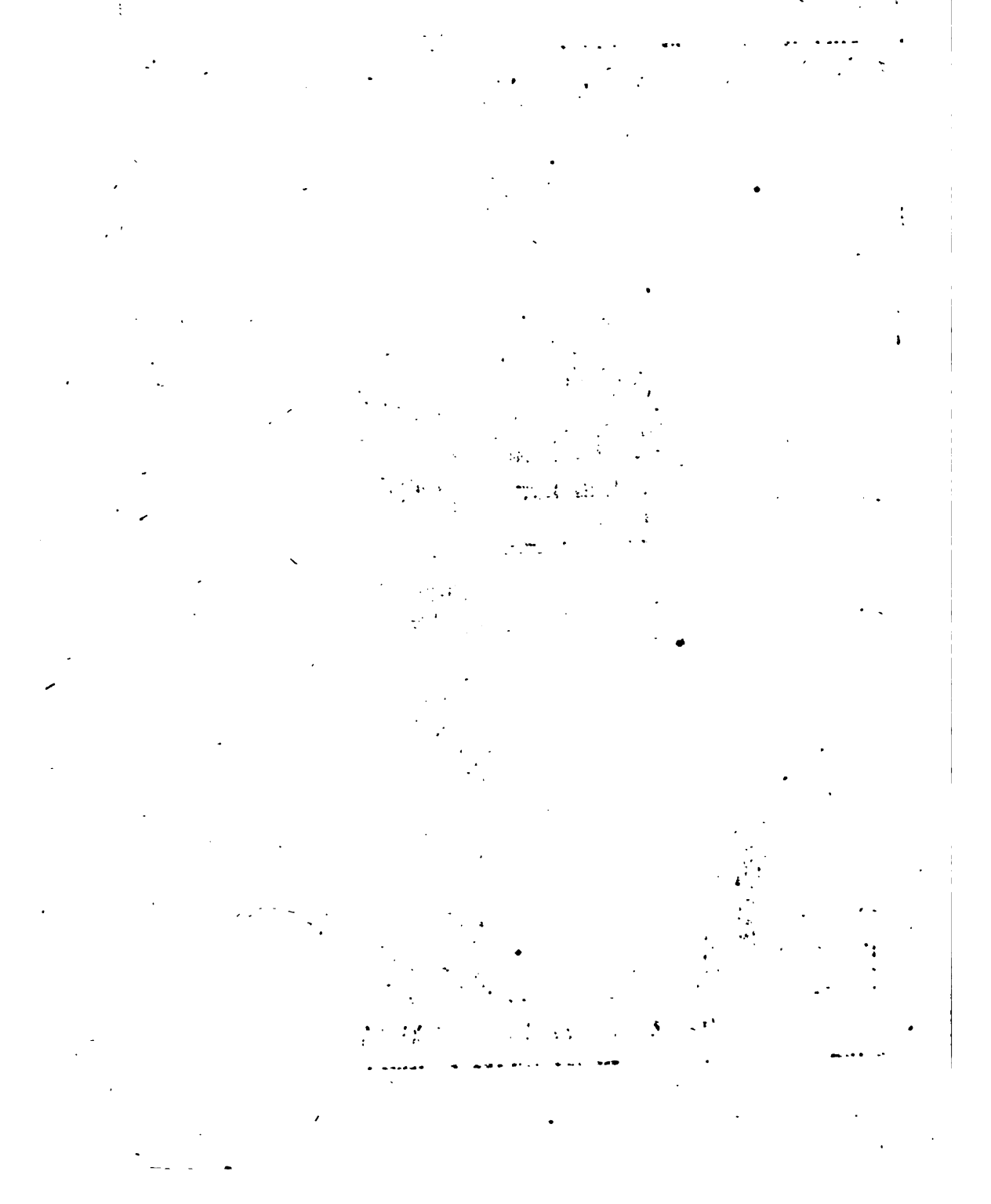
Basilica.

Bellum Saxon.

Ferner hat auch unser Autor, hier mit zugedencken / übergangen den beruffenen Buller-Born, oder Polter-Brunnen / welchen R. Reineccius (ein gebohrner Westfählinger) in notis ad Poetam Saxonem anonymum de vita Caroli M. beschreibt / daß er unweit Eresburg / beym Flecken Oldenback, jedoch nur zu gewissen

Fons miraculosus.

IRMENSULA SAXON.



wiſſen Stunden / aus einem Berge mit einem Gepoltere hervor breche / und viel Waſſer in die nechſten Bäche ausgieſſe. Welche ſeltzame Eigenſchafft dieſes Brunnens / die von Carolo M. mit anhero gebrachte Fränckiſchen Clerici, ſo keine genaue Wiſſenſchafft darümb gehabt / vor ein beſonderes himmliſches Wunder-Werck gehalten und ausgegeben / weil beſagter Brunn damahls / als Carolus M. die Eresburg belagert / und ſeine Francken über Mangel an geſunden Waſſer geklagt / ſeiner Art nach gleich auszubrechen angefangen / und die Bäche gefüllet. Denn das ſonſt ordentlich hier vorbey flieſſende Waſſer / die Dymel (Dimolam fl. ſo hier beſchrieben wird) hatten die Sachſſen damahls ihren Befehdern zu ſchaden vergifftet gehabt / wie illuſtris Autor Monymentorum Paderbornenſ. noch beſonders angemercket c. l. p. 112. ſq. 343. Hiernechſt wird bey vielberührter Eresburg noch ein andrer Brunn gezeiget / und bis dato der Königsborn genennt: Von welchem die gemeinen Leute vorgeben / als ob ſelbiger Zeit angeregter Eresburgiſchen Belagerung / auf Caroli M. Gebet deſſen Pferd denſelben entdecket hätte / und ihm ſofort dieſen Nahmen hinterlaſſen / der aber ſein beſtändiges Waſſer gebe. Faſt-gleiche Bewandniß mit angeregtem Polter-Brunnen / wird auch dem Pöenterborniſchen Sauerbrunnen bey Andernach am Rheine zugeſchrieben / weil er auch mit einem ſolchen Getöſe hervor breche / daß man es von weiten höre. *Stratagema.* *Fons regius.*

Ohne Zweifel wird mancher curieuſer Leſer mehr begierig / als überdrüßig ſeyn / von dergleichen notablen Antiquitäten Sächß. Nation und Nahmens / noch etwas mehrers zu hören: Derowegen dieſen meinen eigenen Obſervationibus, noch eines neueren wohlgereiſ:ten Hiſtorici und Topographi Anmerckung beyfüge. Es lautet aber dieſelbe alſo: „Zwiſchen Corbach und Paderborn liegt das“ Städtlein Stadtberg am Donel-Fluſſe / Dimola fl. wo vor“ Zeiten die Weltberühmbte Eresburg geſtanden dieſe Eresburg“ war zu Caroli M. Zeit ein Berg-Schloß von groſſer Wichtigkeit /“ darinne die alten Sachſſen ihre Irmenſule verheegten / und“ ihren vornehmſten Götter-Dienſt darbey verrichteten. Albertus“ Crantzius L. 2. Saxoniæ cap. 9. vermeint / daß es ein Bild von“ Ertz geweſen / in Geſtalt eines ſtreitbahren Heldens / in deſſen“ rechten Hand eine Fahne mit einer Roſe / in der lincken eine Wage / auf der Bruſt ein Bähr / und im Schilde ein Lewe zu ſehen.“ Es haben aber Wernerus Rolfinck cap. 3. Antiquæ Saxoniæ, Heinricus Meibomius de Irmenſula T. II. R. G. p. 4. ſqq. und M. C.“ Laurentius in Monum. Roman. Thuring. p. 62. ſqq. ex Adamo“ Bremenſi L. I. c. 6. erwieſen / daß die *Irmenſule* nur eine bloſſe“ Seule von Holtz geweſen / zumahl da die alten Deutſchen ohndem“ wenig Götzen-Bilder hatten. Dieſe Seule ſtund eine zeitlang bey“ einem Walde / unweit Eresburg im freyen Felde / ward aber“ *Irmenſula.*

bey Caroli M. Ankunfft auf das feſte Berg-Schloß Eresburg (darinn die Sachſſen zugleich einen groſſen Schatz von Gold/ Silber und andern Koſtbarkeiten verwahrten) in Sicherheit gebracht. Doch es ließ K. Carolus M. nicht ab/ dieſe feſte Eresburg zu beſtreiten/ biß er ſelbige Anno 772. mit groſſer Müh eroberte/ und die *Irmenſule* zerſtörete. Die Sachſſen brachten zwar nechſten Jahres drauf die Eresburg wieder in ihre Gewalt; aber K. Carl eroberte ſie nach erhaltenen groſſen Siege zum andern male/ und befeſtigte ſie noch ſtärcker. Fälſchlich wird vorgegeben/ daß man heutigs Tages die *Irmenſule* in der Stiffts-Kirche zu Hildesheim ſtat eines Leuchters brauchte/ wenn an hohen Feſten die Kirch illuminiret werde/ daran folgende Worte mit güldenen Buchſtaben Reimsweiſe angeſchrieben:

Candelabrum Hildeſ.

SIC FRVCTVS VESTRI VESTRO SINT GLORIA PATRI
NE DAMNENT TENEBRÆ QVOD FECERIT ACTIO VITÆ
JVNCTA FIDES OPERI SIT LVX SVPERADDITA LVCI

Viſio.

Die freymüthigen Sachſſen haben zwar die/ von Carolo M. neu befeſtigte Eresburg zum dritten male beſtürmet/ aber nicht erobert/ weil ihnen 2. Blutrote Schilder am Himmel erſchienen/ ſo ſie davon abgeſchreckt und alles Vorhaben verwiret/ wie Reginon L. 2. Annal. meldet. Nachdem ſie aber dem Reiche treu und hold zu ſeyn angelobet/ ward die Eresburg von Jahren zu Jahren ſchöner gebauet. Die angehörige Stadt liegt auf einem hohen/ luſtigen und weit umbſehenden Berge (dahero Stadtberg genant) und die Probſtey noch etwas höher. Iſt weyland ſehr feſte geweſen/ mit ſchönen Thürnen/ Mauern/ Wällen/ Bollwercken &c. umbgeben/ wie man noch ſehen kan. Sie hat auch viel wolhabende Einwohner/ und ſchöne anſehnliche Gebäude gehabt/ wie noch am Rath-Hauſe/ Stadt-Keller/ Müntze, und andern abzunehmen. Auch hat ſie gute Handlung mit Inn- und Ausländern getrieben/ weil die vielen Ertz-Gruben/ Eiſen-Hütten und Hämmer/ Waffen- und Panzer-Schmiede (deren etliche hundert hier gewohnt haben ſollen) der Stadt gute Nahrung gegeben; ſind aber itzo gantz verarmet. Der bewohnten Häuſer ſind etwa noch 120. da/ vormahls aber über 500. geweſen/ weil ſie durch

Eresburgi majeſtas.

Monetæ.

Ferraria.

Ædificia.

Krieg

Krieg und Brand offt verheeret / die vermögensten Bürger theils gestorben theils weggezogen / und die Handlung dadurch in Abgang gerathen. Doch ist rings ümbher ziemlich gut Gehölze / Wiesewachs und Ackerbau. Es hat auch die Stadt noch viel Freyheiten / regalien und Gerechtigkeiten / dergleichen manche grosse sich nicht rühmen kan / als da sind: Jus monetandi, Jus aggratiandi, Jus gladii, exemtionis, immunitatis &c. welche sie alle von denen Gefürsteten Aebten des berühmten Stiffts Corbey, als ihren unmittelbaren Grund- und Schutz-Herren / von Anfange des eingeführten Christenthumes her erhalten / so auch hernach von denen Ertz-Bischöfen zu Cöln am Rhein bestätiget worden / wie dero zu Arensberg im Archiv verwahrete Brieffschafften bezeugen. Das Raths-Collegium bestehet aus einem Pro-consule, oder regierendem Burgemeister / und 12. Raths-Herren / welche in alten Briefen alle auch Consules genennet werden / und nebst ihren Bürgern annoch alter Westfählischer Art und Sitten sind. Binnen der Ringmauer sind 2. Stadt-Thore / und 2. Kirchen / dero fürnehmste oben bey der Probstey / zu SS. Petri & Pauli genannt / die allerältesten in ganz Sachsen / von Carolo M. zu erst gestifftet / und von Pabst Leone III. persönlich geweyhet: Derowegen sie auch den ersten Buchstaben des alten Romanischen Alphabets A bey der Kirch-Thüre in Stein gehauen / zum Andencken asserviret: Massen aus der glossa des Sachßen Spiegels und anderweit bekannt / daß mehr hochgedachter Käyser Carolus, die von ihm gestiffteten Haupt-Kirchen und Clöster in Sachßen / wie sie in der Erbauung auf einander gefolget / mit eingehauenen und vergüldeten Litern, nach Ordnung des Alphabets signiren lassen: welche signa etlicher Orten noch bis dato zu sehen / etliche aber injuria temporis & factorum obliterirt seyn mögen. Zu desto beständigerem Gedächtnis und Erinnerung dieser memorablen Geschicht / hat auch der Magistrat allhier zu Eresberg / oder Stadtbergen (wie es itzo heist) von langen Zeiten her im Brauch behalten / das berührte A auf ihre Müntze zu prägen; wie man denn noch bißweilen dergleichen alte Groschen und Dreyer / auch hier in Ober-Sächß. Landen siehet / so durch die Handels-Leute mit herauf gebracht werden. Beym Eingange des Kirch-Hofes stehet auch noch ein altes Rolands-Bild. Die Kirche selbst hat vormahls 7. Altäre, und jeden mit besonderen Patronis und Einkünfften begabt / gehabt; doch hat sowohl die Kirche als Stadt / vom Feuer und grimmigen Feinden / mehrmahls grossen Schaden und Veränderung leiden müssen: Insonderheit Anno 1319. und 1646. Zu welchem letzten Jahr selbige ein gottloser und meineydiger Obrister (Nahmens Boes) gesprenget / verwüstet / und auch so gar der ehemahlen Ca-

Campi. *Regalia.* *Magistratus.* *Archivum.* *Senatus.* *Cives.* *Moenia.* *Templa.* *Antiquit.* *Nummi.* *Rolandus.* *Barbaries militaris.*

rolinischen Stiffts-Kirche (ob er gleich selbst Päbstl. Religion ge-
wesen) nicht verschonet / aber damit als ein andrer Herostratus
folgende Gedächtniß-Schrifft / so auch in Illustribus Monumentis
Paderbornens. mit eingebracht / erworben:

Hospes! *Eresburgi* præruptam conspicis urbem,
Antiqua celebrem relligione locum.
Martis ibi quondam simulacro nobile *fanum*,
Saxoniæ columen præsidiumque fuit.
Quod *Leo* (Papa) vastatum *Caroli* victricibus armis,
Sacravit, vero restituitque DEO:
Mansit & hoc nostræ genti, dum *barbarus hostis*
Augustum nostro tempore vertit opus.
„Nonne giganto meruit renovare triumphos,
„Quæ manus in superos hoc fuit ausa nefas?

Statua. Am Eingange des Kirch-Portals / haben auch zu beyden Seiten
SS. Petri & Pauli (als Patronorum Loci) Statuen gestanden / von
welchen nur die letzte noch übrig. Auch ist merckwürdig / daß bey
berührter feindlichen Sprengung des barbarischen Obristens / das
obere Theil des Kirch-Thurns zwar herunter gefallen; die Glocken
Campana. aber dennoch darbey unbeschädigt geblieben. Ward hernach erst
Anno 1669. durch den damahligen Probst dieses uhralten und er-
sten Sächß. Stiffts / Herrn Ferdinandum von Wetternich repa-
riret.

Als die Fränckischen Käyser und Könige / nach und nach einan-
der in ihrem zertheilten Ländern aufrieben; zog der grosse Her-
Otto Visur- zog Otto von Sachßen an der Weser (der Sächß. Käy-
gannus. ser-Linie Stamm-Vater) die Länder diesseits des Rheins / auf
alten Sächß. Boden / unter seinen Schutz / und residirte in dieser
vormahligen Haupt-Vestung seiner Sächß. Nation / Eresburg.
Dieses sahe Käyser Conradus I. (der letzte aus Caroli M. Frän-
ckischen Gesipp) mit scheelen Augen an: Reitzte derowegen seinen
Bruder / Hertzog Eberharden aus Francken / A. C. 916. an hoch-
gedachten Ottonem, und dessen Herrn Sohn (nachmahligen Käy-
sern) Henricum Aucupem, daß er vor die Eresburg rückte / und
die Sachßen trotziglich zum Kampf ausfoderte / onbey des Ver-
wellens wegen viel Hohnsprecherey (als ein andrer Goliath) ver-
Saxonum übte. Allein ehe sichs dieser kühne und trotzmüthige Held versa-
fortitudo. he / fielen die Sachßen gantz grimmig aus ihrer Eresburg, und
schlugen

ſchlugen dieſe Großſprecher faſt alle todt / daß ſie auch im Schertz einander fragten: Wo eine ſo groſſe Hölle wäre / ſo die erſchlagenen Francken alle faſſen könte? oder wie es im Lateiniſchen lautet: Tantus ubi infernus, qui Francos devoret omnes?

Nachdem des hochberühmten Heldens / und erſten Sächſiſchen Käyſers Henrici Aucupis A. 936. erfolgten Abſterben / bekam hieſigen Land-Strich an der Weſer (welchen man ingemein Weſtfahlen oder Weſt-Sachſen nennt) deſſen jüngerer Printz Henricus rixoſus zum Erbe / der in ſeiner Minderjährigkeit auch auf dieſer Eresburg erzogen / von ſeinem Stief-Bruder Dancmaro (Marggrafen zu Brandenb.) darinne belagert / erobert und gefangen; doch vom ältern Herrn Bruder / Käyſer Ottone M. bald wiedrumb liberiret / und Dancmar dargegen als ein Rebelle maſſacriret ward ꝛc. Der letzte Ober-Herr Sächſiſchen Nahmens dieſer Weltberühmten Eresburg, und älteſten Sächß. Pfaltz-Stadt (wie H. Meibomius in Irmenſula erweiſet) auch ümbgelegener beyden Hertzogthümern Engern und Weſtfahlen, war derzwar tapfere aber allzu hochmütige Henricus Leo, Hertzog in Sachſſen und Bäyern: Nach deſſen A. 1180. ergangenen Reichs-Achts-Erklährung / faſt alle ſeine Lande an gar andere Beſitzere / unter ſelbigen aber Weſtfahlen und (ſo viel die Territorial-Gerechtigkeit betrifft) auch dieſe Eresburg ans Ertz-Stifft Cölln / folgender Zeit durch Kauff auch theils an Päderborn kam; doch mit Geiſtligkeit jederzeit dem Stifft Corbey vorbehalten. *Henricus junior.* *Henricus Leo.* *Mutatio.*

Unter der Eresburg und Stadtberg liegt noch die Alt-Stadt Bergen / ſo faſt beſſer angebauet und bewohnt als Stadtberg ſelbſt / doch gleichwohl unter des Raths der oberen Stadt Jurisdiction und Protection ſtehet. Dieſe liegt im tiefen Grunde an dem Dymelfluſſe / zwiſchen Berg und Wald; Hat gleich der oberen Stadt auch 2. Kirchen / und 3. Thore wie auch eine Waſſer-Pforte an beſagtem Fluſſe Dymel. Die obere Stadt aber bekömt ihr Waſſer durch eine Waſſer-Kunſt in die Höhe / vermittelſt eines Thurns an einer Ecke der Stadt / und drunter gelegenen Mühle / ſo das Waſſer hinauf in den Thurn treibt / und jederman zu täglichem Brauche Waſſer gnug giebt. *Palaeoberga.* *Ædificia.* *Aquagium.*

Eine Stunde von der Eresburg und Stadtberg, liegt das ſchöne und reiche Ciſtertzer-Cloſter Bredelar: 2. Stunden aber von Stadtberg das Cloſter Dalheim im freyen Felde / welches letzte ſehr guten Ackerbaw / und das Sintfeld neben ſich hat / auch der Stifftung wegen denen von Padberg jährlich noch / am grünen Donnerſtage / ein Eſſen Stockfiſch nebſt andern / altem Brauche nach zu überſchicken pflegt. Auch waren weyland in Stadtberg ſelbſt eine Art Nonnen / welche man Boginnen nennt: Weil aber denenſelben der Rath zu Stadtberg gar ſcharffe Geſetze vorgeſchrieben hatte / ut ſi cum *Coenobia.* *Sintfeld.* *Feudum* *Bogina.*

cum quacunque carnali commixtione manifeſte, vel probabiliter“ exceſſerint, urbe excedant &c. und doch diß Wort nicht jederman“ faſſen kan/ wie unſer Heyland Matth. 19. ſelbſt bekennt; mögen ſie“ nicht lange hier geſtanden haben. Tantum.“

Eresburgi veruſtas fabulosa.

Dieſem langen und doch ſehr curieuſen Bericht / dergleichen auch ein ſo wichtiger Haupt-Platz der gantzen Sächſiſchen Nation meritirt/ habe noch ſo viel anzufügen: Daß nach alter tradition die ſo weit berühmte Eresburg 1838 Jahr vor Chriſti Geburth/ von einem Deutſchen Könige Hermanno, Iſtevonis Sohne/ zu des Ertz-Vaters Abrahams Zeit ſchon erbauet/ und zu einer Königlichen Reſidentz angerichtet ſeyn ſoll. Wie Adolarius Erichius L. 7. ſeiner Jüliſchen Chronicke/ und deſſen Vorgengere behaupten wollen. Woferne nun dieſe tradition recht gewiß wäre/ könte man leicht ſchlieſſen/ daß die berühmte **Irmenſule** oder **Hermansſeule**/ ihren Nahmen und cultum von niemanden andern/ als dem angeregten Könige Hermanno hätte. Ich wolte aber ſolches lieber dem unvergleichlichen tapferen und Siegreichen Arminio Cheruſco (deſſen groſſe Thaten im Röm. und Deutſchen glaubwürdigen Geſchichten bekannt gnug ſind) aſſigniren.

Not. Von **Stadtberg** hat Herr D. Paulini eine beſondere Chronicke verſprochen welche ich aber noch nicht geſehen. Hier muß ich derer auf der **Eresburg** (als man vorgiebt) A. C. 780. von Carolo M. angeordneten famoſen **Weſtfähliſchen Gerichte** noch in etwas gedencken/ denn Kayſer Carl ſoll damahls 2. Jahre lang mit ſeiner gantzen Familie auf beſagter Eresburg pauſiret/ auch unter andern Veranſtaltungen zu Befeſtigung Chriſtlicher Religion/ angeregtes peinliche Inquiſition- und **Vehm-Gerichte** geſtifftet haben/ welches Wernerus Rolfinck P. 2. antiquæ Saxoniæ cap. 6. und aus ihm Münſterus L. 3. Cosmogr. cap. 451. in folgenden terminis beſchreiben: „Als der groſſe Kayſer Carl dis Land mit groſſer Noth zum Chriſtl.“ Glauben gezwungen/ kehrten ſich die Sachſen an kein Eyd/ fielen“ bald von Glauben ab/ und das zum offtern. Derowegen der Kay-“ ſer genöthiget ward/ heimliche Richter ins Land zu ſetzen/ denen er“ Gewald gab/ wo ſie einen fünden/ der ſeinen geſchwohrnen Eyd“ des Glaubens halber gebrochen/ oder ſonſt ein Laſter des Todes wür-“ dig begangen/ denſelben ohn alle vorgehende Citation, Klage/ Ver-“ hör und Defenſion, zurichten. Er ſetzte darüber tapfere und gerechte“ Männer/ zu denen er Vertrauen hatte/ daß ſie ihre Gewalt nicht“ mißbrauchen würden gegen Unſchuldige. Dieſes heimliche Urtheil“ erſchreckte gar ſehr die Weſtfähler/ und behielt ſie auch zu letzt beym“ Glauben. Dann ſie funden offt in denen Wäldern etliche treffliche“ und andere gute Männer an Bäumen hangen/ von dero Anklage“ man gar nichts wuſt/ und wenn nachgefraget ward/ befand man/“ daß ſie den Glauben gebrochen/ oder ſonſt was groſſes verbrecket.„ Diß Gericht währet noch zu unſrer Zeit (A. 1550) und man nen-“ net es das **heimliche** oder **Verborgene Gericht**/ Secretum“

vel

vel occultum Judicium, und welche dem Gerichte vorgeſetzet ſind/ nennt man Scheppen/ Veimaros oder Vehm-Richter. Es ſind aber dieſe Leute alſo vermeſſen worden/ daß ſie meynen/ ihre Gewalt erſtrecke ſich über gantz Deutſchland. Sie haben etliche heimliche und verborgene Satzungen/ nach welchen ſie die Ubelthäter richten/ und halten ſich auch alſo heimlich und verborgen/ daß noch keiner erfunden iſt/ der umb Geldes willen/ oder aus Furcht/ etwas davon offenbahret hette. Der gröſte Theil dieſer Weſtfählſchen Schöppen oder Vehm-Richter iſt ſo verborgen/ daß ſie ſich nichts davon mercken laſſen/ und wenn ſie durch die Lande ziehen/ geben ſie acht auff die Ubelthäter, verklagen ſie/ und bewähren es nach ihrem Brauche vor Gericht: Und wenn einer von ihnen verurtheilet iſt/ ſchreiben ſie ihn alsbald ins Blut-Buch/ und befehlen denen jungen Scheppen die execution, oder das Nachrichter-Ambt. Alſo müſſen die Schuldigen die nichts von ihrer Verurtheilung wiſſen/ wo ſie ergriffen werden/ das Leben laſſen. Dieſes Gericht hat zu unſrer Zeit groſſen Abbruch gelitten: Denn man nimmt auch zuweilen darzu unachtbahre/ und leichtfertige Perſonen/ die ſich unterwinden auch Bürgerlicher Gerichts-Händel/ ſo doch mit dem Maleſitz-Rechte nichts zu thun haben. Haec Munſterus. In veteri Chron. Mindenſi ſtehet davon ſo viel: Totius regionis proprietatem Carolus clero dedit, ut patriam in fide Chriſti & Regis fidelitate tenerent propter quod etiam *legem Judicii ſecreti*, inter Weſeram & Rhenum perpetuis temporibus ſervandam, ſancivit, & quia vidit terram hanc ſylvoſam & latibundam, ideo timuit, eam extirpari & ſpoliari crebris furtis, perjuriis & prædationibus, propter hæc & conſimilia legem dedit prædictam. Übrigens findet man ante ſeculum XIV. in alten Schrifften nichts davon verzeichnet/ unter denen neueren Scriptoribus aber iſt/ poſt Marqv. Freherum in ſingulari Tract. de Judiciis occultis, D. Ioh. Gryphiander, ICtus celebris, in Comment. Hiſtorico-Iurid. de Weichbildis Saxon & Coloſſis Rulandinis welches Buch viel eruditon von der gantzen Sächß. anciquität zeiget) cap. 54. & 57. am beſten zu leſen: Welcher doch den Urſprung dieſes Gerichts lieber denen Fränckiſchen Miſſis, oder Landvögten/ als Carolo M. ſelbſt (ſeiner hohen pietæt und Leutſeeligkeit wegen) aſſigniren will.

Pergit Autor noſter C. Schneiderus.

Sonſt iſt bey dieſer Eresburg und Stadt-Bergen, als einem der fürnehmſten Orten in Weſtfahlen, noch dieſes beyzubringen/ daß das angehörige Vereinbahrte

Hertzogthumb Engern und Weſtfahlen

eigentlich in ſich begreiffe diejenigen Städte, Schlöſſer, Clöſter und Ge-

Henricus Leo. Gebiete, welche die Ertzbiſchöffe und Churfürſten zu Cölln, auff Zulaſſung Kayſers Friederici I. von des in die Reichs-Acht verfallenen Hertzog Heinrichs des Löwen zu Sachſſen (der von der Elbe bis an dem Rhein geherrſchet) Landen erobert, und von A. 1181. bis 1700. nunmehro über 500. Jahren beſeſſen, ſelbige auch im Titul und Wappen geführet: Wiewohl ſich dergleichen Tituls und Wappens von Engern und Weſtfahlee, die A. 1689. abgeſtorbenen Hertzoge zu Sachſſen ferner brauchen. *Limites.* Die Grentzen ſothanen Hertzogthums ſind: Das Land Heſſen, die Grafſchafften Waldeck, Lippe und Marck, die Stiffter Paderborn und Münſter, Hertzogthum Berg ꝛc. *Qualitas.* Die Lufft des Landes iſt zwar gemeiniglich gut und rein; der Boden aber gemengt, und an theils Orten ziemlich rauch. Doch bringen die meiſten Gegenden viel Getreyde, aber weil man keine Beutel in den Mühlen hat, bäcket ſich daraus ein grob *Panis.* dicke, ſchwartz und treiges Brodt (*) ob es gleich zu 24. Stunden *et* im Ofen ſteht, wie ſonderlich im Sauerlande (Eresburgiſcher Gegend) geſchieht, alſo daß es ein gutes vehiculum braucht, durch die Kehle einzureuten, ſonſt es denen, welche deſſen nicht gewohnt, de[illegible]ſſen Spaltzen wegen gar rauhe Hälſe macht. So iſt auch das *Cerevisia.* Bier an vielen Orten ſchlecht und ungeſchmack, nach laut der alten Nullbrüder-Reimkein:

Hoſpitium vile, groß Brod, dünn Bier, lang Miele,
Sunt in Weſtphalia: Si non vis credere, lop (lauf) da.

Sylva et Paſcua. Incola. Hingegen hat Weſtfahlen allenthalben ſchöne nutzbahre Eich- Buch- und andere Wälder, darinn gute Weyde vor Rind- und Schaf-Vieh, inſonderheit aber ſtatliche Eichel-Maſt vor die Schweine ꝛc. die Einwohner allhier werden vor die älteſten Sachſſen gehalten, geben gute und behertzte Soldaten, ſo groſſe travaillen ausſtehn können, und leicht keinem Feinde weichen.

Saxonum vetuſtiſſimi. Nota: Die älteſten Sachſſen ſind die Jütländer und Angeln- oder Enger-Sachſſen/ welche anfangs jenſeit der Elbe unter denen Holſteins- und Schleßwickiſchen Nordmannen wohnten/ bevor ſie theils in England/ theils in Weſtfahlen überſchifften/ und ſich umb den Weſer-Strom ausbreiteten ꝛc. wie der älteſte Sächſiſche Hiſtoricus Beda, auch aus dieſem und andern probaten hiſtoricis, Andreas Angelus in der Holſtein. Adels-Chron. Lib. I. f. II. ſqq. & in ſine libri II. it.

ꝛc: in der Städte-Chron. f. 18. sub. Flensburg/ umbständlich erweiset. Ferner haben die Angri oder Enger- und Engel-Sachßen, ein groß Stück Land disseits der Elbe zwischen der Embs und Lippe/ auch disseits der Lippe und Ruhr bis an Düsseldorp und den Rhein (also auch das meiste von denen Jülischen Landen) zu Caroli M. Zeit/ als das Christenthumb eingeführet worden/ besessen. So scheinet auch der Nahme des Anger-Flüßleins/ Angerländleins/ Angermünde/ Angerorbes ꝛc. unter Düsseldorp/ von ihnen übrig zu seyn: Welchen einige noch den Nahmen der Stadt Emmerick im Clevischen (so anfangs Enger-ryk soll geheissen haben) beysetzen wollen/ Bey nur erwehnter Clevischen Stadt Emmerick, errinnere mich hier etwas sonderbahres/ das zwar schon vor 100. Jahren geschehen; aber doch wohl itzo noch bey manchem einiges Nachsinnen erregen könte. Es erzehlet selbiges der alte Pastor und sehr fleißige Historicus, Adolarius Erichius, in seiner grossen Jülischen Chronicke fol. 280. b. mit folgenden Worten: „Im Jahre 1592. am 6. Jan. Starb Hertzog Wilhelm zu Jülich/ Cleve und Berg/ Graf zu der Marck/ Moers und Ravensberg/ Herr zu Ravenstein ꝛc. wenig Zeit nach dessen Tode/ im Mertzen/ hat der Sturmwind zu Emmerick im Closter S. Hieronymi, eine Asche (fraxinum) mitten auff dem Stamme entzwey gebrochen. Als nun der Vorsteher des Closters dieselbe zu Scheiten schlagen ließ/ hat dero Wunder seltzame Bildung vielen Leuten dieses Landes Verwunderung/ und Nachdencken verursacht. Denn in jedem Schnitte und Spalte sahe man etliche Hauffen Kriegs-Volck gebildet/ darunter Drommel-Schläger/ Fändriche/ Heerführer und gemeine Soldaten/ allerdings als ob sie mit Fleiß also drein gemahlet wären/ und zwar allesamt auff Pohlnisch gekleidet. Wie denn ihrer viele von demselben Baume/ Wunders und Gedächtnis halber/ etwas aufgehaben. Ja freylich ist es diesen Fürstenthümern/ bey Absterben ihres Landes-Vaters/ ein nachdenckliches omen gewesen. Hæc Erichius c. l. Was sonst autor noster von dem schwartzen Brodte meldet/ so habe dessen auf damahliger Reise auch viel zu essen bekommen; wird ingemein Pompernickel genennt/ und nicht rund sondern lang wie grosse Stritzeln gebacken. Wenn man es das erste mahl isset/ blutet einem (der scharfen spaltzen und halbgeschrotenen Körner wegen) das Zahnfleisch davon/ hernach aber gewohnet mans gar bald/ und schmecket wohl/ zumahl wenn ein gutes vehiculum darzu kömmt/ welches dasiger Orten aus geräucherten Speck und gekochten Kohl besteht ꝛc. daß es aber wohl möglich wäre besser Brodt zu backen/ bezeuget die fast mitten drunter gelegene Stadt Oßnabrück/ woselbst man die schönste weisse Semmel und gutes Brodt/ als wohl in bester Land-Art mag gefunden werden/ antrifft. Weil auch unser Autor hier vergessen/ der Westfählischen Wohnungen aufn Lande herümb zu gedencken/ und doch selbige etwas sonderbahres sind/ dergleichen man in Ober-Deutschen Landen nirgends siehet; so will nicht nur eine

Angli Angri.

Emmerick.

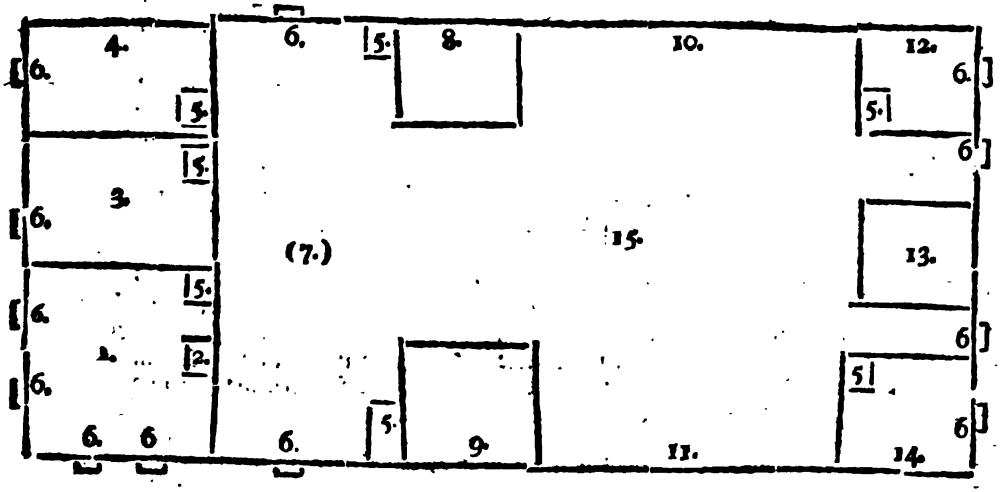
Portentum.

Panis Westf.

Osnabrugensis.

Domus Westfal.

kurtze Beſchreibung / ſondern auch Profil und Grund-Riß derſelben hier mit beyfügen. Voraus iſt zu wiſſen / daß die nach unſrer Oberländiſchen Art zuſammen gebaueten Wohnungen der Bauersleute / oder Dörfer / in mediterrallio Weſtfaliæ & Friſiæ conterminæ ſeltzam ſind / weil jeder Wirth mitten in ſeiner Feld- und Wieſen-Fluhr beſonders wohnt / nach Art der alten Deutſchen / von welchen der edle Römer Tacitus aus Erfahrung ſchreibt: Nullas inter ſe iunctas ſedes patiuntur. Colunt diſcreti ac diverſi, ut fons, ut campus, ut nemus placuit. Suam quiſque domum ſpacio circumdat, cierra ſpeciem aut delectationem ædificant. Solent & ſubterraneos ſpecus aperire, eoſque multo inſuper fimo onerant, ſuffugium hiemi & receptaculum frugibus. Totos dies iuxta focum atque ignem agunt. Gens non aſtuta nec callida, aperit ſecreta pectoris, dum fingere neſcit &c. Wie es nun nach dieſer Beſchreibung zu Taciti Zeit / vor 1600. Jahren / unter unſern ehrlichen alten Deutſchen und Sachſen ausgeſehen / davon ſiehet man noch heutigs Tages allhier ein rechtes Ebenbild. Die Geſtalt angeregter einzelen Wohnungen iſt folgende:



Dergleichen Gebäude iſt ungefehr 8. Ellen unterm Tache hoch / 20. Ellen breit und 50. lang / auch gröſſer und kleiner / nachdem deſſen Bewohner viel Zugehörung hat. Num. 1.) iſt die Türnitze oder Wohnſtube / ſo aber meiſt nur von denen Weibern zu ihrem Geräthe / Buttern / Waſchen und Backen / ꝛc. bey Hochzeit- und Tauf-Mahlen ꝛc. gebraucht wird. 2.) der Heitz- und Back-Ofen. 3.) des

Wirths

Wirths und seiner Frauen Schlaf-Kammer. 4.) Speise und Vorraths-Kammer/ darunter der Keller. 5.) und 6.) sind Thüren und Fenster durchs gantze Hauß. 7.) der Heerd-Platz/ darauf Winters- und Sommers-Zeit/ (allermeist mit Turf oder Brenn-Erde) beständig gefeuert wird. Rings umb das Feuer her sitzen Mann/ Weib/ Kinder und Gesinde/ alle auf kleinen mit Stroh ausgeflochtenen Stühlgen/ und hat jedes sein besonderes Eß-Schüßlein vor sich. Die darüber schwebende-Feuer-Esse ist fast so groß und breit/ als der gantze freye Platz zwischen der Stube/ Kammern und Tenne/ hanget voll geraucherт Fleisch/ Speckseiten und Knack-Würste/ als täglichen Speise: In denen Ansee-Städten aber brauchen die Schipper, dergleichen breite und hohe Feuermeuern zu Trocknung ihrer kleinen Heeringe/ welche man Picklinge nennt ꝛc. 8.) und 9) sind kleine Kammern/ südlicher Seite zu Geschirre/ darüber die Söhne oder Knechte; Nordwerts zum Graß einlegen und dergleichen/ darüber die Töchter oder Mägde schlaffen. Besondere garderoes brauchen sie nicht/ weil ihre Kleidung und Schmuck gar schlecht ist/ und leicht ein Räumlein findet. 10.) ist eine offene Stallung vor die Pferde/ und 11.) vor das Rind-Vieh. Ziegen/ Schaafe/ Gänse/ Hühner und Tauben/ habe in Westfahlen nicht viel gesehen: Die Schweine aber/ deren sie gar viel erziehen/ haben ihr Behältnis aussen/ hinter num. 11. und das Wagen- und Acker-Geschirr/ Holtzwerck und dergleichen/ hinter num. 10. vermittelst angebaueter Abseiten/ welche das grosse breite Tach des gantzen Gebäudes mit bedeckt. 12) Ist ein Kämmerlein mit einem Bette/ vor einen Durchreisenden/ und 13.) die Einfahrt oder Thorweg. 14.) dienet zur Streue und Scheun-Geräthe/ wenn gedroschen wird. 15.) Ist die Scheun-Tenne/ darüber auch das Vieh aus- und eingehet. Über der Tenne liegt das sämbtliche Getrayde/ und zu beyden Seiten desselben/ über denen offenen Vieh-Stallungen/ das Futter und Geströde/ oberhalb der Stube und Kammern/ neben dem Rauch-Fange/ liegt das ausgedroschene an Körnern/ Spreu und Uberkehr/ Eicheln und Eckern ꝛc. Was von Heu und Getreyde inwendig nicht Raum hat/ wird untern freyen Himmel um eine eingegrabene Stange (oder kleinen Mastbaum) dergestalt gelegt/ daß sich die Garben alle mit denen Aehren nach dem centro kehren/ welches auch weiter herauf in denen reichen Frucht-Ländern/ umb Halberstadt/ Qvedlinburg ꝛc. bräuchlich: Theils bedecken auch den Hauffen/ wieder Regen und Schnee/ mit einem runden Tächlein. Dergestalt nun liegt alles an Menschen/ Vieh/ Getreyde/ Geströde/ Fütterung/ Geschirr/ und was man in Oberländischen Meyer-Höfen in unterschiedenen Seiten-Gebäuden zu unterhalten und einzulegen pflegt/ beysammen unter einem langen und breiten Tache. Das Vieh/ weil dero Stallungen an denen Seiten der Tenne nicht vermacht/ hat man stets im Gesicht/ und weil das Feuer auf angezeigtem Platze fast Tag und Nacht ziemlich helle brennet/ und gute Wärme giebt/ geniesset solcher das Vieh auch mit/ und kan ohn anderes Geleuchte mit

Lichten oder Spänen (welches im Geströde leicht Schaden thun könte) bey diesem weit leichtenden Heerd-Feuer gar füglich beschickt werden. Die Vermögensten (sonderlich im Oldenburgischen und Friesischen Grentzen) pflegen auch wohl einen gewissen Platz zu ümbgraben/ und wo möriges oder feuchtes Land ist/ einen erhabenen Hügel aufzuwerfen/ und das Gebäude drauf/ ümbher aber Rüst-Bäume oder Ulmen (welches Holtz sie zu ihren Hauß-Gerethe/ Acker- und Wagen-Geschirre brauchen) zu setzen: So recht lustig aussiehet/ und Sommers-Zeit annehmlichen Schatten giebt: Zumahl wenn der langrundte und tief ausgeführte Graben zugleich Wasser hält/ und mit Fischen besetzt ist/ auch wohl auf dem Hause oder angeregten hohen Bäumen/ Störche/ Aglastern und andere Vogel nisten/ theils im Wasser-Graben unterhalten werden ꝛc. Sonst sind die Gärten und Obst-Bäume hierümb (ausser denen wilden) etwas seltzam; Die Leute hingegen nach ihrer alten Deutschen Auffrichtigkeit/ welche auch Tacitus c. l. rühmet/ gar freundlich hospital und liberal gegen die Frembden/ doch die angrentzenden Friesländer (wo noch alte Friesen und Sachßen unter einander wohnen) etwas moroser und hartleibiger als die Enger und West-Sachßen. ꝛc. Die Dörfer/ dahin sich vorherbeschriebene einsahm wohnende Land-Sassen/ mit Kirchgehen/ Bierholen und andrer Bedürfnis halten/ sind erst mit Einführung des Christenthums aufgekommen/ sehn kleinen Flecken ähnlicher als gemeinen Dörfern: Massen daselbst ausser Kirch und Schule/ Pfarrer/ Caspel-Richter (der alle in dasiges Caspel oder Kirchspiel gehörige zu beobachten hat/ Zinsen und Steuern einnimmt/ brauet und schencket) und etlichen Handwerckern/ so aufn Lande geduldet werden/ sonst nicht viel Leute wohnen. Weil auch viel schmahle und ziemliche tieffe Wasser durchs Land fliessen/ dadurch zwar Fahrwege nach mehr besagten einzelen Forwergen und Wohnungen/ aber weder Brücklein noch Steige drüber gehen; muß derjenige/ so drauf zureisen will/ sich nach Art der Einwohnere eines 5. bis 6. Ellen langen Springe-Stocks bedienen/ und damit übers Wasser schwingen/ oder in dessen Ermanglung bis an den Halß durchwaden.

Pergit autor noster.

Nahe unter Eresburg und Stadt-Bergen gehet zur lincken ein Wässerlein in die **Dymel**, welches theils von **Lissen** theils von
Anon. fl. **Forstenberg** (Dörfer der Herschafft Büren) kömmet.

Hesperingshausen/ Oistorp/ Westheim/ sind Flecken und Dörfer unter Stadt-Bergen, zur lincken der **Dymel**, darun-
Anon. fl. ter nahe Vreyen rechterseits ein Wässerlein in die Dymel fällt, welches im Ambte **Mengerickshausen** über **Faßbicke** entsteht, und vorbey geht:

a- Kant-

a.) **Kantstein**, ein altes Westfählisches Schloß, ½ Meile von Stadtbergen, zur lincken des Wässerleins, mit einem Chur-Cölnischen Ambte, darunter zur lincken auch der Flecken **Udorp** liegt. *Arx.*

b.) **Eilhausen**, Ein Chur-Cölnisches Ambt-Hauß und Dorf, ½ Meile von Stadtbergen, zur lincken des Wässerleins, darunter die Dörfer **Helmickshausen**, **Nudorp** ꝛc. sodann dieses Wässerlein durch Gehöltze sich in die Dymel sencket.

Vreyen, ein Flecken 1. Meile unter Stadtbergen, zur rechten der **Dymel**, welche hier ein Wässerlein einnimmt, so oberhalb Rhaden in sumpfichen Gebüsche entsteht, und geht für **Rhaden**, oder **Rode**, ein Städtlein in der Grafschafft Waldeck, 1. Meile von Stadtbergen an der Paderbornischen Grentze, zur rechten dieses Flüßleins, darzu ein Ambt und Wald gehöret. Nechst darunter liegt das Dorf **Alten-Roda**. *Anon. fl.*

Nahe über Vreyen zur lincken / fällt widrumb ein Flüßlein in die **Dymel**, welches zwischen **Lichtenau** und **Harthausen** entspringt. Es ist aber Harthausen eine fürnehme **Abtey**, und Feld-Closter, zur lincken dieses Wässerleins, darzu der Nutzbahre Harthausische **Wald** gehört. *Anon. fl. Coenobium. Sylva. Turris.*

Wardt (alwo ein fester Thurm) **Scherve**/ **Ossendorp**, **Mull**/ **Weilen**, **Beymude**, sind Flecken und Dörfer zwischen Vreyen und **Warburg**/ zu beyden Seiten der **Dymel**.

Unter Beymuden kömmt ein feines Flüßlein zur rechten in die **Dymel**, welches bey Freyenhagen am Aldenwalde entspringt, und vorbey gehet: *Anon. fl.*

a.) **Freyenhagen**/ einen Gräfl. Waldeckischen Flecken bey Waldeck zur lincken des Flüßleins.

b.) **Landaw**, auch ein Waldeckisches Städtlein Schloß und Ambt, ½ Meile von **Mengerigshausen**, zur rechten des Flüßleins, darein hier noch ein Bach von **Volckeringshausen** her zur lincken kömmet: Daherumb viel Gehöltze, auch nahe unter Landaw das wüste Schloß **Volhausen**. *Arx.* *Arx.*

c.) **Wetterkirch**, ein altes Closter und Wüstung ½ Meil unter Landaw, zur rechten des Flüßleins, darein hier zur lincken *Coenobium.*

ein Wässerlein fällt, so bey Saringkshausen entsteht, und den Flecken Nider-Bolderen oder Walbolderen zur rechten vorbey geht, alda einen Bach von Diericksbausen her, und auch einen zur lincken von Mälberg und Ober-Walbolderen her einnimmt.

d.) Ellerichshausen, ein Flecken zur rechten des Flüßleins, darein zur lincken ein andres Wässerlein streicht, so theils von Edingkshausen und Bärendorp, theils von Helmschild und Rocklingshausen theils auch von Bemmicke und Friederichshausen kömmt.

Arx. e.) Winerburg, ein Schloß, Dorf und Nieder-Heßisches Ambt, zur lincken, darbey noch ein Wässerlein einstreicht, das nahe Frederichshausen entspringt, und vorbey gehet: 1.) Mengers- oder *Arx.* Mengericksbausen, ein Städtlein, Schloß und Ambt, 1. Meil von Landaw, da bisher einige der Grafen von Waldeck Hof gehalten, *Arx.* zur lincken des Wässerleins. 2.) Arolsen oder Aroltzen, auch ein auf der Höhe schön erbauetes Waldeckisches Schloß und Ambt, nahe Mengerigkshausen und Winerburg, zur lincken des Wässerleins darein hier 2. Bäche kommen, einer von Maßingksbausen, der andre von Helßen.

f.) Folemarsum, ein Heßisches Städtlein nahe Winerburg und 1. Meil von Walburg, zur rechten des Flüßleins, darunter zur *Oppid.* lincken ein Wässerlein von denen Dörfern Schmidlingshausen, Wart, Walbach und Altkirch hereinstreichet.

g.) Etwas unter Folemarsum fällt noch ein Wässerlein zu rechten in obbesagtes Flüßlein, welches beym Flecken Listen aus dem Gebüsche kömmt, und vorbey geht: 1.) Ureckenhausen, ein Dorf 2.) Wolfshagen ein Nider-Heßisches Städtlein, ½ Meil von *Oppid.* Landaw, zur lincken des Wässerleins, darzu ein Ambt gehörig, das an die Grafschafft Waldeck und Cölnisch-Westfählische Gebiet stößet, und die von Malsburg zu Nachbarn hat.

h.) Hierunter kömmt ein Wässerlein zur lincken von Murirtshausen und Castervelda: item noch eins zur rechten, von Eilhausen und Aldenhausen her, in obbesagtes Flüßlein.

Eis-

i.) **Eisbeck** und **Ering** sind 2. Dörfer nahe Landaw, zur lincken des Flüßleins, darein zur rechten ein Wässerlein von Ober- und Nieder-Elsungen her kömmt, und bey Niden-Logelsberg einfällt.

k.) **Wimmersum**/ **Altkirch** und **Ammenhausen**, sind Dörfer: **Altewell** eine Wüstung, **Auferkirch** auch eine Wüstung, und **Warmel** ein Closter, liegen zu beyden Seiten des Flüßleins, bis es endlich obbesagter massen in die **Dymel** ausgehet. *Cornel.*

Warburgk.

Eine fürnehme Stadt im Hoch-Stifft Paderborn zur lincken der **Dymel**, 1. Meil von Desenberg und 4. starcke M. von Paderborn ꝛc. hat weyland eigene Grafen gehabt, ist hernach unter die Reichs-Städte gezehlet worden, und hat auch ihren Reichs-Anschlag gehabt, nehmlich 3. zu Roß und 13. zu Fuß, oder monatlich einfach 88. fl. bis sie der Bischof zu Paderborn eximiret. Sie ist nicht kleiner als Paderborn, hat noch viel gute Freyheiten und stehet mit im Anseatischen Bunde. Hat statliche Kirchen, 2. Clöster, ein ansehnliches Rath- und Kauf-Hauß, gute Ring-Mauern mit etlichen Thürnen, doch nicht so gar feste. Man brauet auch hier ein gutes Bier, und in der Nachbarschafft giebt es Eisen-Stein und Bleyertz. Die darzu gehörige Gegend und alte Grafschafft, ist itzo ein Ambt. *Grafschafft. Reichs-Stadt. Ansee-Stadt. Cloester. Bier. Bergwercke*

Anno 1622. hat diese Stadt Hertzog Christian von Braunschweig eingenommen und besetzt, es sind aber bald darauf die Spanier und Bayern dafür gekommen, haben sie erobert mit Sturm, und die Besatzung darinn niedergemacht/ deswegen besagter Hertzog Christian hernach viel Dörfer ümbher anzünden lassen. Anno 1632. haben sie die Hessen auch mit Sturm, A. 1636. die Kayserlichen und A. 1646. die Schwedischen eingenommen: Darbey sie von denen letzten starck gebrandschatzt, auch etliche Häuser geplündert worden. Anno 1648. hat der Sturm-Wind hier grossen Schaden gethan, wie auch A. 1660. geschehen, und A. 1682. das Gewässer. *Fata.*

Desenberg, ein fürnehmes Berg-Schloß und freye Herrschafft, 1. Meil unter Warburgk zur lincken der Dymel, darein fast gegenüber 2. Bäche einfallen. *Dynastia.*

Brem-

Bremelsheim und Hongede, 2. Dörfer zur rechten der
Anon. fl. Dymel, darein gegenüber ein Wässerlein vom Dorfe Engeren aus denen Bergen kömmt, und vorbey gehet Groß und Klein Ebder Dinckelberg, Rüsbeckesping / Daseburgsping, Ovelgemme, Mugenhöd, als Flecken und Dörfer zu beyden Seiten des Wässerleins.

Oppid. Liebenau oder Lievenove, ein Nieder-Heßisches Städtlein, eine halbe Meile von Geyßmar, das mit der Dymel fast gar umbgeben ist.

Warma fl. Nahe drunter zur rechten, bey Oistheim, ergeust sich das Flüßlein Warma in die Dymel, welches bey Schauenberg im Gebüsche entspringt, und vorbey geht: 1.) die Flecken und Dörfer, Seelen, Weinlingerhausen / Bodenhausen, Dürrenberg, zu beyden Seiten der Warma.

Monter. 2.) Zierenberg, ein Nieder-Heßisches Städtlein und Ambt, 1. Meile von Wolfshagen, 3. von Cassel, zwischen 2. hohen Bergen, dem Dörn und Bären Berge / zur lincken der Warma.

3.) Gudingshausen, Rangen, Lär-Mälsberg / Mälsberg, Hamborn, Sivershausen / Ober-Meisser / sind Flecken und Dörfer, theils mit Schlössern, zu beyden Seiten der Warma.

Anon. fl. 4.) Nieder-Meisser / ein Dorf zur rechten der Warma, darüber auch zur rechten ein Wässerlein einfliesset, welches bey Fürstenwalda im Ambte Grebenstein entspringt, und Esten, Meinbressen, Wardt, West-Oesselen ꝛc. vorbey gehet.

Anon. fl. Lamert, ein Flecken unter Liebenau zur lincken der Dymel, darein hier ein Wässerlein fällt, welches von Bünen und denen 3. Schlössern herkömmt.

Everst, Seilen und Drengen-Aldekirch, sind 3. gute Dörfer zur lincken der Dymel: Bey derd letzten das Flüßlein Esse drein fliesset, welches bey Hohenkirch am Reinhardswalde entspringt, und vorbey geht: 2.) Borghöfel, einen Flecken nahe Grobenstein, zur lincken der Esse, darein hier ein Wässerlein vom Schlos-

Esse fl.

se

se Amelkoltz und Lalle linckwerts, und auch eins beym Städtlein Immen herab, kömmet. *Arx & opp.*

b.) Grebenstein ein Städtlein mit einem, auf einem Hügel darbey liegenden alten Schlosse, 2. Meilen von Cassel, zur lincken der Esse, darzu ein Nieder-Heßisch Ambt gehöret. *Oppid.*

c.) Geißmar, zugenannt Hof-Geißmar: Ein Städtlein samt zugehörigem auch Nieder-Heßischen Ambte, eine halbe Meile von Grebenstein, nahe dem Reinhards Walde, zur lincken der Esse. Alhier ist Anno 1639. ein neuer Heil- und Gesund-Brunn entstanden, der vielen Kranckheiten und Gebrechen soll gedienet haben (*). *Fons medic.*

(*) De fonte hoc medicato, renovata virtute celebri, nuperrime prodiit P. Wohlfarts Medicinisches Bedencken vom Gesundbrunn zu Hof-Geißmar in Hessen/ Cassel 1725. 4.

d.) Unterhalb Geißmar fället die Leupa, ein feines Wässerlein, in die Esse, welches im Reinhards Walde bey Aelberg entspringt, und das Dorf Odenhausen, woselbst zwey Warten oder Wach-Thürne, vorbey gehet. *Leupa fl.* *Specula.*

e.) Schöneberg, Somme, Stammen, sind Dörfer unter Geißmar, zu beyden Seiten der Esse.

Drendelburg/ ein altes Städtlein, Schloß und Ambt in Nieder Hessen beym Reinhards Walde, zur lincken der Dymel. Das Städtlein (so zwar nicht groß, doch ziemlich wohl erbauet) und Schloß liegen beysammen auf einem Berge, in einer lustigen Gegend, mit herrlichen Jagten.

Teissel, ein Dorf nechst über Drendelburg, auch zur lincken der Dymel, da ein Wässerlein einstreicht, so theils von Monraide, theils von Langenhall kömmet. *Anon. fl.*

Wolmerßen, ein Schloß und Dorf unter Teissel zur rechten der Dymel, da auch ein Wässerlein drein kömmt, welches sich in Reinhards-Walde aus etlichen Qvellen und Bächlein sammlet, und vor den Flecken Holtz-Buren gehet, unfern der Wasser-Kunst, 1. Meil von Helmershausen, zur rechten des Wässerleins, da lauter Wald und Wildnis, aber gute Eichel-Mast im Reinerts-Walde. *Anon. fl.* *Aquagium.*

Helmershausen, das ursalte und letzte Städtlein in Nieder-

Hessen, zur lincken der Dymel, 1. Meil unter Drendelburg und 1. von Beverungen. Hat ein Fürstliches Ambt, nahe darbey das
Sylva. Dorff Altkirch, gegen Morgen aber und jenseit der Dymel den Reinharts-Wald, gegen Mitternacht jenseit der Weser den Sullinger-Wald, und die Braunschweigische Land-Gräntze.
Fecundia. Ist demnach des Ackers und tragbahren Feldes hierumb nicht gar viel, hingegen gute Weide-Trifften, Vieh-Zucht und starcke Schwein-Mast.

Noc. Allhier zwischen Helmershausen und Kinkenberg, hat der bisher beschriebene Dymel-Fluß seinen Ausgang, und vereiniget sich mit dem Weser-Strome. In alten Diplomat. wird dieser Ort Locus in pago & comitatu Ravensberg. genennt. vid. Monumenta Paderborn.

Dimole exitus.

Kinckenberg: Ein Flecken zur lincken der Weser, wo die Gegend etwas geschlachter zu werden anfängt, und der Reinhards-Wald sich endet; jenseit des Weser-Stromes aber, der
Sylva. Sullinger-Wald sich noch nahe heran ziehet. Anno 1648. im
Providentia divina. Februario hat der Sturm-Wind in dieser Gegend gewaltigen Schaden gethan, auch eine Magd, welche zu Helmershausen Lichte holen sollen, aufgehoben, über den breiten Weser-Strom geführt, aber gantz ohne Schaden aufs Land gesetzt. So hat auch Anno 1682. die grosse Wasserfluth im Januario nicht geringe Schäden verursacht.

Harstel, Heristallum (*) ein Städtlein im Stifft Paderborn, 1. Meil von Beverungen, nahe denen Heßisch- und Waldeckischen Gräntzen, zur lincken des Weser-Stroms.

(*) Dieses Heristallum ist bey denen Scriptoribus gestorum Caroli M. ein gar berühmter Ort, weil hochernannter Käyser, zur Zeit des grossen Sachßen-Krieges, mit denen Francken, etliche mahl Still-Lager hier gehalten, und dahero so viel als Heer-Stall, Stativa s. Stabulum exercitus, heißt. Es soll Carolus M. das Stifft Paderborn selbst auf Heer-Stall anfänglich fundiret haben. Ein anderes Heer-Stall nebst zugehöriger Herrschafft liegt nicht bey der Stadt Lüttich an der Maas, so mit diesem nicht zu confundiren.

Beverungen oder Bevern (*) ein Städtlein im Stifft Pader-

Paderborn unweit Blanckenow, auch zur lincken der Weser, darein hier das Flüßlein **Bever** fället. *Bevera fl.*

(*) Es liegt sonst dieser Gegend das Fürstl. Braunschweigische Residentz-Schloß und Apanage gleiches Nahmens / dessen aber unser Autor nirgends erwehnet / hingegen weiter unten / sub Artzen / eines andern Bever-Flüßleins gedenckt / das vor Grubenhagen fliesset.

Erwehntes Flüßlein **Bever** entspringt bey **Natsungen**, und gehet sodann vorbey:

1.) **Borentrick**, ein Städtlein zur rechten der Bever, doch etwas davon abgelegen, eine Meile von Borcholte, und anderthalbe Meile von Pickelsheim.

2.) **Borcholte**, auch ein Städtlein zur lincken der **Bever**, darunter noch zur lincken der Flecken **Dallensen**, und zur rechten der Flecken **Jacobs-Berg** gelegen, von dar die **Bever** ehgedachter massen bey Bevern in die Weser gehet.

Blanckenowe, ein Closter und Flecken nahe unter Bederungen, zur lincken der **Weser**, dem gegenüber zur rechten der Flecken **Meinbreren** gelegen. *Corvob.*

Fürstenberg, ein schöner grosser Flecken, nahe Blanckenow und **Corvoy**, zur rechten der Weser, hat ein Fürstl. Braunschweigisches Ambt-Hauß und Ambt.

Diesem Orthe gegen über, zur lincken der Weser, fället darein der Fluß **Netha**, welcher oberhalb den Flecken **Nienheerse** bey **Schwaneile**/ entspringt/ und vorbey geht: *Netha fl.*

a.) **Oldenheerse**, so auch ein Flecken, nahe Deingenburg, zur lincken der **Netha**, darunter zur rechten ein Wässerlein einfleust, das bey **Kleinenberch** entsteht, und für die Flecken **Borlingshusen** und **Helmeren** nach der Netha gehet. *Anon. fl.*

b.) **Nichusen** oder Neuhausen, auch ein Flecken, 1. Meil von Dringenburg zur rechten der Netha, darunter abermahl ein Wässerlein einstreichet, welches von **Lewen** kömmt, und das Städtlein **Peckels-oder Pickelheim** (1½ Meile von Dringen-und Warburg) zur lincken vorbey pasiret. *Anon. fl.*

c.) Bald drunter fällt wiedrumb ein Wässerlein zur lincken in

ASHMOLEAN OXFORD MUSEUM

Anon. fl. Fortalitium. die Netham, das seinen Ursprung bey Oldenheerse hat, und vorbey gehet: 1.) **Dringenburg**, ein festes Schloß nahe Dreyburg, welches die Schweden Anno 1646. eingenommen. 2.) **Gerden**, ein fürnehmes Closter und Flecken nahe unter Dringenburg, beyde zur *Coenob.* lincken dieses Wässerleins. 3.) **Siddesen**, einen Flecken nahe Peckelsheimb, da besagtes Wässerlein in die Netham gehet.

d.) Nahe unter Siddesen kömmt zur lincken der Netha noch *Anon. fl.* ein Wässerlein drein, so bey **Langenlanda** entsteht, und vorbey streicht: 1.) **Reelsen** zur lincken, einen Flecken nach **Erpentrupp**. 2.) **Dryburg** zur rechten, ein Städtlein nahe Dringenburg, und 1½ Meile von Lippspring. 3.) die drey Flecken zwischen Dryburg und Brackel, **Hergte**, **Jstrup** und **Riesset**.

e.) Nahe drunter kömmt abermahl ein Wässerlein in die Netham, das über Oldenburg entspringt, und vorbey geht: 1. **Oldenburg**, ein Schloß und Flecken, zwey Meilen von Steinheim, *Anon. fl.* zur lincken; 2. **Voerden oder Werden**, ein Städtlein zur rechten des Flüßleins, nahe Oldenburg und eine starcke Meile von Brackel. Welches vielleicht das Werden ist, wo S. Svvipertus ein Bistumb gestifftet, das auch lange Zeit da geblieben/ biß zu Bischof Gerhardus (gebohrnen Grafens zu Hoya) Zeit der Dom und Closter verbrandt, und nicht wieder angerichtet worden. 3. **Brackel**, eine feine Stadt zur lincken des Flüßleins, darunter es auch gleich in die Netham gehet.

Alte Reichs-Stadt. Dieses **Brackel** ist weyland unter die Reichs-Städte gezehlet worden, hat auch sein contingent, als 2. zu Roß und 6. zu Fuß, oder Monatlich einfach 48. fl. zur Reichs-Anlage gegeben. Wird zwar itzo vom Bischoffe zu Paderborn (davon es 4. Meilen abliegt) eximirt; behält aber doch seine Freyheiten, und mag vielleicht ein Pfandschilling vom Reiche seyn. Hat eine ansehnliche Pfarr-Kirche, Closter, steinern Raths-Hauß: Die bürgerlichen Häuser aber sind ziemlich schlecht und altväterisch, doch wohl bewohnt; auch ist die Stadt nicht feste. Jahr-Geschichte. Anno 1622. hat sie Hertzog Christian von Braunschweig eingenommen und gebrandtschatzt, Anno 1633. die Hessen, Anno 1636. die Käyserlichen, A. 1646. die Schweden ꝛc.

wie

wie denn dieses Stifft damahls auch sonst von denen Schweden hart bedränget, die Haupt-Stadt Paderborn selbst auf discretion erobert, die Officirer und Clerici gefänglich angenommen, und nebst denen Bürgern hoch geschätzet worden. "Anno 1657. hat der" *Dæmoniaci.*
"Teufel hierumb, doch sonderlich in der Stadt Paderborn, viel Per-"
"sonen leibhafftig besessen, biß endlich ein Teufels-Banner, der sol-"
"ches solte zuwege gebracht haben, verbrandt worden: worauf etli-"
"che Losung bekommen, und wieder in rechten Stand gelanget.„
Anno 1673. hat diese Stadt **Brackel**, von denen Frantzosen aus Höxter viel Anstoß erlitten, ist auch damahls sonst in diesem Stiffte gar übel zugegangen, weil die Frantzosen viel Dörfer geplündert, *Barbaries Gallica.*
und theils derselben in Brand gesteckt. So hat auch Anno 1681. im Decembri das Ungewitter hierumb gewaltigen Schaden gethan ꝛc. Weil nun vorstehende Oerter fast alle im Paderbornischen gelegen; so wird nicht untauglich seyn, vom Stiffte selbst etwas zu berichten, wie folget.

Das Bischoffthum Paderborn

Hat Carolus M. (bald hernach Römischer Käyser) A. C. 794. in dem festen Schlosse **Heeristall**, 5. Meilen von Paderborn an der Weser, wo nahe drüber der Dymel-Fluß drein fällt, gestifftet; doch darbey zu Paderborn eine Kirche angerichtet, (*) dahin auch endlich das Bistumb selbst versetzet worden, und der 3te Sächß. Käyser Otto Rufus ein Creutz vom besten Ungarischen Golde, 600. *Crux aurea.*
Pfund schwer und 60000. fl. werth, in den Dom daselbst verehret. Wiewohl solch herrliches Stifft mit allen Zieraten, Privilegien und *Incendium.*
Büchern, sambt dem gröstẽ Theile der Stadt, Anno 999. elendiglich im Feuer verdorben. Sonst gehöret zu diesem Stiffte eine *Limites.*
wohlbewohnte und ziemlich grosse Landschafft, welche zu Gräntzen hat das Hertzogthum Westphalen (denn sie liegt noch auf Engerischen territorio) Grafschafft Waldeck, Land Hessen, Hertzogthum Braunschweig, Lemgowische Gebiet und Grafschafft Rietberg ꝛc. Der Reichs-Anschlag ist 18. zu Roß und 34. zu Fuß, oder monatl. *Onera.*
einfach 352. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu

Dotes. Speyer, jährlich ordinarie 60. und nach der Erhöhung 100. fl. Ubrigens ſoll dieſes Stifft 24. Städte und Städtlein, 20. Aembter und 16. fürnehme Clöſter haben, Dörfer ungezehlet.

(*) Angeregte Kirche mag wohl etwas älter ſein / weil Carolus M. (wie die ſcriptores vitæ Caroli berichten) ſchon Anno 777. ſeinen erſten Reichs-Tag auf Sächß Boden zu Paderborn gehalten / darbey nebſt denen Francken auch alle Sachßen (auſſer etlichen wenigen / die ſich mit Witteckindo M. über die Elbe unter die Nortmannen begeben) erſchienen / und in unzehlicher Menge getaufft worden / wovon hernach der Nahme Pader-Brunn entſtanden / da der Ort zuvor anders geheiſſen. Allhier kam auch Anno 779. Pabſt Leo III. von Röm / als ein wunder-ſeltzamer Gaſt in dieſen rauhen Nord-ländern / perſöhnlich an / welchem Carolus M. mit einem beſonderen Kriegs-Heere entgegen zog / und ihn aufs herrlichſte empfieng. Sie machten ſodann beyde viel gute Anſtalt / zu Befeſtigung des neu eingeführten Chriſtenthums / und vertheilten das gantze Oſt- Weſt- und Nord-Sachßen unter die Biſchöfe und Prælaren: wobey ihm K. Carolus keinen tribut noch Königs-Steuer / ſondern allein das Dominium ſupereminens (welches doch im nechſten ſeculo drauf bald wieder an den Sachßen-Stamm / nebſt der Käyſerlichen Hoheit kam) vorbehielt / vielmehr dieſe neubekehrten Chriſten vor freygebohrne Sachßen erklärete / ihre vormahligen Rechte / Geſätze und Gewonheiten beſtätigte / und ſie aufs allergnädigſte tractirte &c. teſte Capitulatione Carolina de Anno 803. in Monum. Paderbornenſ. p. 331. ſq. & aliis iſtius ævi ſcriptis. Heriſtall und Paderbrunn waren dergeſtalt der Anfang / zu Befeſtigung des Chriſtenthumbs unter denen Enger- und Weſt-Sachßen; gleichwie das obbeſchriebene erſte und älteſte Stifft auf der Eresburg, der erſte Anfang zu deſſelben Einführung war. Bey der Stadt Paderborn finde noch ſo viel anzufügen / daß daſelbſt ein Wunder-Brunn ſeyn ſoll / der ſich in drey Bächlein theile / dero erſtes ein gantz klares / warmes und Waſſerblaues; das andere ein kaltes / trübes und weißfarbiges; das dritte ein laulichtes / grünlich- und ſcharfſchmeckendes Waſſer führe; auch daß von dem mittelſten alles Gevögel / ſo daraus trincke / verlähme und ſterbe / wie der Autor Ephemeridum Erudit. T. II. pag. 136. angemercket. Ohne Zweyfel würde unſer Autor Schneiderus, die conſiderable Stadt Paderborn viel umbſtändlicher beſchrieben / und dieſes arcanum phyſicum auch mit berühret haben / wofern die Lippe, daran Paderborn gelegen / ihren Ausfluß in die Weſer / und nicht nach dem Rheinſtrome nähme. Vom Nahmen Paderborn giebt der / ſeiner eruditi on und vortreflichen Gemüths-Gaben wegen / hochberühmte vormalige Biſchof allhier / Herr Ferdinand von Fürſtenberg / in ſeinem ſchönen Commentario

Fons miraculoſus.

tario Monumentorum Paderborn. p. 107. folgenden Special-Bericht: Dicta est *Paderborna* a fontibus *Paderæ* amnis, qui ad similitudinem maximi Italiæ fluvii *Padi* (a quo etiam nomen mutuasse eum volunt) in pede montis c. 3. fontibus scaturiens, multis rivulorum decursibus ab eodem monte concurrentibus, inter unius alvei ripas intra civitatis moenia excipitur, postea Lippæ junctus Rheno tandem miscetur. *Padera fl.* Es war aber hochgedachter Bischoff/ insigne gentis suæ & Sedis Paderborn. decus atque ornamentum, nicht aus der bekannten gefürsteten Schwäbischen/ sondern einer vornehmen Alt-Sächßischen/ von denen Grafen zu Oldenburg abstammenden Familie/ Anno 1626. zu Bilstein in Westfahlen gebohren: massen dessen Herr Vater/ Friedrich von Fürstenberg/ Herr zu Bilstein und Waldenburg/ Chur-Mäyntz-Cöllnischen und Paderbornischer Geheimbter Rath gewesen. Wie er selbst in angeregtem illustri opere Monum. Paderb. p. 287. ingenue bekennt. *Illustris Fürstenb.* Sein Titul war: Ferdinandus Bischof zu Paderborn und Münster/ Burggraf zu Stromberg/ des H. Röm. Reichs Fürst/ Graf zu Pyrmont/ Herr zu Borcolo/ Freyherr von Fürstenberg ꝛc. lebte iederzeit in summo flore, und starb erst/ am 26. Junii A. C. 1683. æt. 57. als ich gleich durch diese Lande passirte. Nach seinem Tode sind auch zum Vorschein gekommen/ Nicolai Schatenii Annales Paderbornenses, 1693. fol. & ejusd. Historia Westphaliæ fol.

f.) Unterhalb Brackel liegen noch an der **Netha** die Flecken: **Hemsen/ Brochhusen, Amelunxen** ꝛc. so zum Theil Paderbornisch, theils Corbeyisch sind. *Netha exitus.* Sodann fleust die **Netha**, obgedachtem Fürstenberg gegen über, in die **Weser.**

Huxar oder Höxter, Huxaria.

Eine feine grosse und wohlgelegene Stadt, nahe Corbey und Fürstenberg, 6. Meilen unter Cassel, zur lincken des **Weser-Stroms**, darein hier auch zur lincken ein Wässerlein fället, so von **Wenhusen** kömmt, und für **Luthmersen** rinnet: Dem fast gegen über, zur lincken der Weser, der Flecken **Salem** gelegen. *Anen. fl.* Sie ist zwar, mit Vorbehalt ihrer Freyheiten, dem Closter **Corbey** gehörig; doch hat das Fürstliche Hauß Wolffenbüttel die Erb-Vogtey und Schutz-Gerechtigkeit darüber. *Advocatia.* Sie treibet gute Handthierung, hat 5. Thore, 2. Pforten, 3. Pfarr-Kirchen, so vorhin Clöster gewesen, ein ansehnliches Rath-Hauß, auch feine bürgerliche Wohnungen, nebst etlichen Adelichen Höfen, derer von Stockhausen, *Nobiles incola.*

Cervisia. hausen, Amelunxen, Helvessen, Falckenberg, Kahnen ꝛc. so auch ihre Handlungen treiben. Das Bier, welches man hier aus dem Bache Grobe brauet, ist in der Nachbarschafft beruffen, und macht mäßig getruncken fröliche Leute. Ubrigens ist diese Stadt auch ein Grentz-Ort, und guter Paß, zwischen dem Westfählisch und Nieder-Sächßischen Creysse. (*)

Limes Sax. & Westph.

(*) Denn man pflegt von diesen beyden / nahe beysammen gelegenen Plätzen / und gleichsam Grantz-Steinen / zu sagen: Höxter in Westfahlen und Corbey in Sachßen.

Fata. Anno 1264. 1342. 1424. 1552. hat umb die Stadt Höxter das grosse Gewässer gewaltigen Schaden gethan. Anno 1625. hat diese Stadt General Tilly eingenommen, und Anno 1634. selbige die Päbstische Liga mit Sturm erobert, die darinn gelegene Schwedische Garnison und Bürger biß etwa auf 30. Mann, allesambt niedergehauen, auch Kinder von 12. Jahren, hernach über 1500. Todte in die Weser geworffen, alles ausgeplündert, und wie Türcken und Tartern gewütet. Anno 1672. haben sie zwar die Brandenburgischen überfallen und besetzt, aber auch bald wieder verlassen müssen. Anno 1673. im Martio besetzten und brandschatzten sie die eingedrungenen Frantzosen, und Anno 1682. im Januar. that das Wasser abermahl grossen Schaden.

Barbaries militar.

Not. Ein dreyfaches Chronicon Huxariense mit vielen Anmerckungen / darinnen antiquitäten und curiositäten gnug vorkommen / findet man in D. C. F. Paullini Syntagm. Rer. German. num. 2. Weil auch unser Autor bey Höxter / des alten Schlosses Braunsberg zu gedencken / unterlassen; so füge noch bey / daß selbiges zur Zeit des grossen Sachßen-Krieges / eine der stärcksten Sächß. Berg-Vestungen gewesen / darauf Wittekindi M. Herr Bruder / Fürst Bruno residiret / von dem sie auch erbauet und benannt zu seyn scheinet. Selbige ward nach Eroberung der Vestung Sigisburg A. C. 775. auch von Carolo M. belagert. Wovon D. Chr. Fr. Paullini Syntagma R. G. und demselben inserirte Annalas Corbej. p. 386. 398 505. zu conferiren. Unter andern wird daselbst gemeldet / daß Hochgedachter Carolus beschlossen gehabt / das freye Reichs-Stifft Corbey auff mehrgedachter Braunsbergischen Berg-Vestung an der Weser anzulegen: item das Abt Wittekind zu Corbey Anno 1191. willens gewesen / diesen verfallenen Burg-Stadel zu erneuern; daran ihn aber

Brunsberg.

aber die von Amelungen und der Graf von Waldeck verhindert hätten. Von dieſem Sächßiſchen **Braunsberg**/ iſt das von D. Paullino ſeinem Syntagmati Rer. Germ. ſubnectirte Carmen panegyricum wohl zu leſen. Ein anderes fürnehmes Braunsberg, und Königl. Pohln. Anſee-Stadt/ liegt in der Preußiſchen Provintz Wermeland/ ſo der allzuweiten diſtantz wegen/ mit dieſem an der Weſer in Sachßen/ nicht leicht confundiret werden kan. Ferner hat unſer autor in dieſe Beſchreibung/ auch das alte beruffene Cloſter Ottberg übergangen/ 1. Meile von Höxter/ an vorher beſchriebenem Fluſſe **Netha**, und auch in des freyen Reichs Stiffts Corbey Sprengel gelegen: Von welchem vorbenanter Herr D. Paullini c. l. ebenfalls ein beſondres Chronicon eingebracht/ und darinn erwieſen/ wie die ſeithero in Schrifften ziemlich bekannt gemachte **Kalands-Geſellſchafft**/ **Kalands-Urſprung.** ümbs Jahr 1220. in dieſem Ottberg ihren erſten Anfang auff alt-Sächßiſchen Boden genommen/ jedoch mit einer ſo enormen aſotia und Schwelgerey/ daß der damahlige Abt zu Corbey genöhtigt worden/ die alda verſamleten lockeren Brüder und Schweſtern gar aus ſeinem Stiffte zu vertreiben/ und dero Güter und Einkünffte adlichen Jungfrauen Ciſterzer-Ordens einzureimen/ welche aber letztlich nach Breackhuſen (das hier im contexr bald folgen wird) verſetzet worden.

Corvey oder Corbey/ Corbeja Saxonica (*)

Ein Kayſerliches freyes Stiffts-Cloſter, nechſt bey Höxter und auch zur lincken der **Weſer**, ümbs Jahr Chriſti 815. von Kayſer Ludovico Pio, und zwar anfangs auf des Ruh-Grafens von Daſſel Gebiete im Sollinger-Walde, an der **Holtzſchaminde**, zwiſchen dem hohen **Mosberge** und der **Langenbach** (itzo das Roth-Waſſer genannt) zu erbauen angefangen: Hernach aber ümbs Jahr Chriſti 822. aus dieſer Wildnis an die Weſer, wo es noch itzo ſteht, verſetzet. Darbey zugleich eine gute **Stiffts-Schule** angerichtet worden, daraus viel gelehrte Leute gekommen. Man hat bey dieſem Cloſter die Irmenſule (davon unten bey der Stadt Hildesheim ſoll geſagt werden) wieder gefunden, auch (wie Lipſius in notis ad Tacitum meldet) im Cloſter ſelbſt 1517. des Taciti erſten 5. Bücher, in einem uralten und raren MSCto angetroffen, und ſelbige dem Pabſte nach Rom geſendet/ welcher dem Uberbringer 500. Ducaten davor geſchenckt. Der Reichs-Anſchlag dieſes Stiffts, nebſt der Stadt Höxter, iſt 3. zu Roß und 9. zu Fuß, oder Monatlich einfach

Fundatio. *Translatio.* *Schola.* *Irmenſula.* *Bibliotheca* *Onera.*

72. fl. item zum Cammer-Gericht ordinarie 60. und nach der Vermehrung 100. fl.

(*) Zum Unterſcheid eines noch älteren fürnehmen Cloſters / gleiches Nahmens / in Franckreich. Billig hätte aber von dieſem weltberühmbten / uralten und bis dato noch florirenden Reichs-Stiffte / ein viel mehrers ſollen beygebracht werden: Maſſen deſſen gefürſteten Herren Aebte / von ſeiner fundation her und noch itzo unverändert / allein die Römiſchen Kayſerl. Majeſtät und den Pabſt zu Rom / pro ſuperioribus erkennen / auch ſoviel ſecula hindurch / nebſt einem Röm. Pabſte (Brunone Saxone, qui poſt dictus eſt Gregorius Vtus etliche hochverdiente Heyden-Lehrer (inſonderheit S. Anſcharium und S. Stephanum totius Septentrionis Apoſtolus) zwölf Ertz-Biſchöfe / reſp. Primates und Reichs-Cantzlere zu Maynz / Cölln / Magdeburg / Bremen und Hamburg / Prage in Böhmen / Upſal in Schweden ꝛc. it: Bey 30. Biſchöfe in und auſſer Deutſchland / etliche fürnehme Aebte und Prælaten auch viel andere gelehrte / und faſt weltberühmte Leute (inſonderheit celeberr. Saxoniæ ſuæ hiſtoricum Wittekindum) ꝛc. erzogen und in die weite Welt geſchickt. Derowegen auch von Scriptoribus nicht unbillich Tor ſeculorum Seminarium Saxoniæ Epiſcoporum &c. titulirt wird. Was nun in vorherſtehendem kurtzen Berichte unſers autoris, dißfalls ermangelt / haben mehr bes lobter Herr D. Paullini, ſowohl in dem A. 1686. zu Jena in 4. gedruckten herrlichen ſchönen Theatro illuſtrium Corbejæ Virorum; als auch in denen ſeinen Syntagmati R. G. inſerirten Annalibus Corbejenſibus Diſqviſitione de Walone Abbate Corbejenſi it. Diſſert. hiſtoricis, de variis monaſteriis Weſtphal. editis Gieſſæ 1694. ꝛc. und noch vor ihm der gar fleißige Nieder-Sächß. Paſtor und Hiſtoricus, Joh. Letznerus, in einer beſonderen wohl elaborirten Corbeyiſchen Chronicke, und andern ſeinen curieuſen Schrifften reichlich erſetzt. Es ſtehet aber dieſes importante Benedictiner-Stifft nicht als ein bloſſes Cloſter an der Weſer / ſondern hat auch viel civil-Gebeudе umb und neben ſich / maſſen es bereits A. 985. Stadt-Recht und Geſtalt erhalten: Welches auch ſupra allegatus auctor Annal. Corbejenſ. ſub hoc anno mit folgenden Worten bezeugt: Acquirit nunc Monaſterium noſtrum formam *oppidi, & ſic quoque dictum eſt.* Bona harmonia Clericorum & ſecularium, *item*: Pietas, doctrina, diſcretio & liberalitas Luitholphi Abbatis noſtri, multa contulit Monaſterio. Ipſe in magno honore apud Principes & Nobiles, qui filios ſuos certatim mittebant in Scholam noſtram. Mehres et elogia & illuſtria teſtimonia (ſtupenda fere) inſonderheit R. P. Gabriel. Bucellini, der dieſes Sächß Corbey faſt allen Benedictiner Geſtifften in der Welt vorziehen will / kan man in Præfatione ad Lectorem obgedachten Thearri illuſtrium Corbejæ Saxon. virorum leſen: So findet man auch in mehrberürten. Annal. Corbej. viel ſeltzame und Wunderbare Geſchichte / ſo hier nicht alle Raum haben.

Prærogativa et laudes.

Scriptores.

Jus municipii.

Celebritas Scholæ.

Pergit autor noſter Schneiderus.

Allhier

Allhier zu Corbey kömmt ein Wässerlein zur lincken in die Weser, welches seinen Anfang nahe bey Luthmersen nimmet, und am Closter Brenckhusen (*) vorbey geht. *Anon. ſ. Coenob.*

(*) Ist das obberührte Jungfrauen-Closter / so von dem alten Kalands-Hause Ottberg anhero transferiret worden / und auch ins Stifft Corbey gehört) nahe Höxter. Wird in alten Schrifften Tom Godis Dahl, oder das Closter zum Gottes-Thale / genennt.

Luchtringen: Ein Flecken gleich unter Brenckhusen, zur rechten der Weser, und ebenfalls unter des Stiffts Corbey Jurisdiction gelegen.

Tonenburg: Ein Corbeyisches Schloß und Flecken, nahe unter Luchtringen; zur lincken der Weser, darunter wieder ein Wässerlein von Forstenaw (*) hereinfällt. *Anon. ſ.*

(*) Unten in Beschreib. Des Stiffts Osnabrück / wird noch ein Forstenaw vorkommen. Auch hat unlängst der curieuse Physicus, Herr D. Behrens, eine Untersuchung der mineral. Wasser zu Fürstenaw und Wechselde edirt, 1725. zu Braunschw. in 4. gedr. *Fontes medicati.*

Albaxen: Ein Flecken, fast Holtzmünden gegen über, zur lincken der Weser, und beym Einflusse des besagten Wässerleins.

Holtzmünden: Ein uraltes Braunschweigisches Hauß und Städtlein / auch Ambt, beym Sollinger-Walde und 1. Meile von Corbey, zur rechten des Weserstroms (*) *Arx.*

(*) Nahe hierbey liegt das vorher / sub. Beverungen / berührte Fürstliche Braunschweigische Apanagen-Schloß *Bevern*, von welchem und dessen Durchl. Besitzern / J. W. Imhofius in Notit. Proc. Imp. L. IV. c. 4. §. 22. folgendes commentiret: Ferdinandus Albertus Dux Br. & Lun. laudatissimi Ducis *Augusti* (qui 1666. Gvelpherbyti 87. annorum Nestor obiit) e tertia conjuge, Sophia Elisab. Meclenburg. filius, hausit auram vitalem A. 1636. præbenda in Episcopatu Argentin. per Pacem Westphal. dotatus, antiquitatis aliarumque rerum admirandarum singulare studium prætulit. Post longas peregrinationes *Beveræ, quod castrum est ad sylvam Sollingeranam, prope oppidum* Holtzmünden situm, domicilium instituit, & jugali fœdere A. 1667. sibi sociavit Christinam, Friderici Hassiæ Landgravii, & Eleon. Cathar. Palatinæ filiam, e qua sustulit: Leopoldum Carolum, Fridericum Albertum, Sophiam Eleonoram, Augustum Ferdinandum, Ferdinandum Albertum, Ferdinandum Christianum &

Ernestum Ferdin. gemellos. Von diesen 7. Printzen ist der letztbenannte seithero residirender Herr zu Bevern/ Stammhalter und Fortpflantzer seiner Beverischen Linie verblieben. Übrigens liegt auch ein Beverland in der vereinigten Provintz Seeland.

Anon. fl. Stähr, ein Flecken unter Holtzmünden zur lincken der Weser, dem gegen über ein Wässerlein von Portenhagen, Beveren und Dorwegen her, einfliesset.

Forst, ein Braunschweigisches Wolfenbüttelisches Schloß und Ambt, 1. Meile unter Holtzmünden zur rechten der Weser, wird sonst auch die Herrschafft Eberstein genennt, weil das uralte nunmehro wüste Schloß Eberstein, mit statlichen Buchbäumen bewachßen, nur ¼ Weges davongelegen. *Eberstein.* Hier fällt ein Wässerlein in *Anon. fl.* die Weser, das hinter dem ruinirten Schlosse Eberstein entspringt: Und gegen über, zur lincken des Stroms, liegt der Flecken Heinsen

S. Paul oder Polle: Ein Fürstl. Braunschweig. Flecken und Ambt, nahe dem Closter Vaelbrock, zur lincken der Weser. *Closter. Sylva.* Gegenüber liegt das Braunschweigische Wolfenbüttelische Closter Amelunxborn, in der alten Grafschafft Eberstein am Hilß/ nahe Wickensen, das noch seinen Evangelischen Abt hat. Anno 1487. ist Abt hier gewesen Wernerus de Jnsula, 10. Werchschuch oder 5. guter Ellen lang. „ Etwas weiter gegen Morgen liegt die wüste Burgk *Gigas.* und alte Grafschafft Homburg. *Homburg*

Breverde, ein Flecken zur lincken, und Rüeler ein Flecken *Kemnaden.* zur rechten der Weser. *Closter.*

Bodenwerder, ein Städtlein im Stifft Hildesheim, 1. *Anon. fl.* Meile von Gronde, und 2. starcke Meilen von Hameln, zur lincken der Weser, darüber hier eine Brücke geht. Drunter liegt Kemnaden. (*)

(*) De hoc confer. Paullini Syntagm. Rer. Germ. p. 16. 384. 524. sqq. it de Amelunxborn & Michaëlistein, Chron. Leuckfeldianum speciale.

Diesem gegenüber, zur rechten der Weser, kömmt ein Flüßlein drein, so unter dem Wald-Gebirge Hilß entstehet, und vorbey geht Halle, einen Flecken oder Städtlein unter dem Walde Hilß, 1. Meil von Gronde zur rechten des Flüßleins, darein bald drunter 2.

andere

andere Wässerlein kommen, so auch unterm Hilß entstehen, für Scherff, Olendorp und Eschershausen rinnen. *Anon. fl.*

Heelen / ein im Braunschweig Wolffenbüttel. territorio gelegenes wohlgebauetes Schloß und Ambt, ½ Weges unter Bodenwerder und 2. Meilen vom Hameln, zur lincken der Weser, dem Hochadl. Geschlechte von der Schulenburg gehörig, welches vor nunmehro fast tausend Jahren, von Carolo M. aus Gelhern in Sachßen herauf gebracht worden, und sich gar weit ausgebreitet hat. (*)

(*) Ist itzo eins derer vornehmsten und reichsten Familien / in Ober- und Nieder-Sächsischen auch auswärtigen Landen / und lebet zum Theil in Freyherrl. theils auch Gräfl. Stande. Dero Ruhm unterschiedliche Autores in offentlichen Schrifften bekannt gemacht. *Schulenburgii*

Daspe, ein Flecken zur rechten, und Allerbeckermüle zur lincken der Weser, nechst unter Heelen, darunter auch bald zur rechten der Flecken Hayen gelegen. *Mola.*

Gronde oder Grona: Ein Schloß, Ambt und Flecken im Stiffte Hildesheim, zur lincken der Weser, 1. Meil von Bodenwerder und Hameln. Unweit davon liegt auch der Flecken Lundorp.

Nahe unter Gronde zur rechten, fällt ein Wässerlein in die Weser, welches über Hayn am Hilß quillet, und vor Brockhusen, Hesperde und Bory (als Hildesheimische Flecken) rinnet. Etwas weiter hinunter, auch zur rechten der Weser, liegen die Flecken Ladverde und Haußofen. *Anon. fl.*

Bald hernach fället zur lincken der Fluß Emmer (*) in den Weser-Strom, welcher eine starcke Meile von Lippspring bey Emmerborn entspringt, und vorbey gehet: *Ambra fl.*

(*) Bey denen Scriptoribus medii ævi wird er Ambra fl. genennt / an welchem zu Caji Marii Zeit die Ambrones gewohnt / und ihren Nahmen davon sollen bekommen haben; massen man die umb den Emmer-Fluß gelegene Gegend / noch bis dato das Ammergöw nenne: Obwohl sonst das rechte Ammergöw viel weiter drunten / nemlich bey Oldenburg und Bremen lieget. Ammergöw.

1.) Langenlane, Erpentrup, Merlsen, Echalb, als

Flecken die zum theil Schlösser haben, zu beyden Seiten der Emmer, darein bald unter Echalb, zur rechten der Emmer ein Flüßlein
Anon. fl. einstreicht, welches bey Holthusen quillet, und vorbey geht Nien oder Nihem, ein Bischöfl. Paderborniſches Städtlein, 1. Meil von Steinheim und 1½ von Brackel.

2.) Nechst unter des vorbenanten Wässerleins Ausflusse, kommet zur lincken das Flüßlein Heck in die Emmer, welches unter dem
Heckfl. Städtlein Horn in der Grafschafft Lipp entspringt, und vorbey geht a.) den Flecken Vinsebeck (*) zur lincken, und b.) das Paderborniſche Städtlein Steinheim, des bekandten historici Reineri Reineccii patriam, auch zur lincken des Flüßleins Heck, welches gleich drunter sich in die Emmer sencket.

(*) Differt. a Visbeck, coenobio ditionis Corbejensis, cujus historiam edidit D. Chr. Fr. Paullini, Frf. 1659. 4. In pago vero *Heck*, prope Horstmariam, natus est celeberrimus Literatus, & Literaturae elegantioris instaurator, Alexander Hegius.

3.) Webbel / ein Flecken nahe unter Steinheim, zur lincken
Nisa. fl. der Emmer, darein rechter Seite des Ufers noch ein Wässerlein fällt, welches bey Forstenau entspringt, und vorbey geht: a.) Schwalenberg, weyland das Haupt-Schloß der Grafschafft Schwalenburg, (*) so zwischen der Grafschafft Lippe und Stiffte Paderborn gelegen, vor Jahren abgestorben, derowegen selbige voritzo das Bistumb Paderborn, und die Grafen zur Lippe mit einander besitzen. Liegt nahe Oldenburg, 1. Meil von Voerden und Luda, zur rechten des Wässerleins Nisa.

Comitatus. Swalenb. (*) Dieses uhralte sehr berühmte Hauß / Grafschafft und Geschlecht / so A. 1356. mit Graf Heinrico VII. abgestorben / beschreibt noch besser, und pro dignitate weitläufftiger Fridericus Lucæ im Grafen-Saale p. 648. bis 662. und erweiset zugleich / (welches auch das Wappen bezeugt / nemlich der Stern mit 8. Strahlen oder Spitzen / darauf eine Schwalbe ruhet) daß es eigentlich Schwalbenberg heisse / und das Geschlecht sich vorlängst in drey Haupt-Linien und besondere Grafschafften / nehmlich Pyrmont / Sternberg und Waldeck / vertheilet habe / auch weyland ein grosses Stück Landes besessen ꝛc. In Pommern ist noch eine Adeliche Familie / von Schwalenberg genannt / seßhafft / aber unbekant / ob oder wie sie dieser uhralten Gräflichen zugehöre. Die alten Grafen von Schwalenb. sollen bereits

reits von Carolo M. Anno 775. zu Advocatis und Schirm-Vögten des neuen Bistumbs Paderborn seyn verordnet worden ꝛc.

b.) **Lote und Schyr**/ (*) zwey Flecken unterhalb Schwalenberg, der erste zur lincken der andre zur rechten des Wässerleins, so hier die **Nisa** genennet wird.

(*) In Chron. Mindenſi (edit. Meibom. p. 556. T. I. Rer. Germ.) wird dieſes **Schyr** genennet Schira, item Alten-Schidra/ von alters her aber Skidrioburgum, und zwiſchen Steinheim und Luda an die Emmer und in die Grafſchafft Lippe (dahin es auch Schwalenburgiſcher Erbſchafft nach gehöret) geſetzet. Iſt deßwegen ein memorabler Ort/ weil in deſſen alten Schloſſe Carolus M. Anno 784. ein Dom-Stifft angerichtet/ daraus endlich das Ertz-Stifft **Magdeburg** erwachſen. Veteris Chronici Mindenſis ap. Meibom. c. l. Worte hiervon lauten alſo: Carolus autem non ſolum Saxoniam antiquam (i. e. Weſtphaliam) ſed etiam novam ſ. orientalem Chriſto Domino ſubdidit, & Epiſcopatus X. in ea fundavit, quarum prima eſt Eccleſia Oſnaburgenſis &c. ſeptima vero *Skidrenſis*, quæ eſt villa ſub caſtro *Swalenberg*: quæ tamen poſtea translata eſt in Vallersleve, poſt in Vroſe, tandem in Magdeburg per Ottonem M. anno Domini DCCCCLXVII. transfertur, & Parthenopolis S. Mauritii nuncupatur. *Schidra.*

4.) **Blumberg** oder **Blomberg**: Ein feines Städtlein/ ſambt einem Schloſſe und Cloſter auf einem Berge in der Grafſchafft Lippe, 1. Meil von Steinheim, zur lincken der **Emmer**. Im Cloſter allhier haben die Grafen zu der Lippe ihr altes Erb-Begräbnis. *Cotneb. & Conditor. illuſtre.*

5.) **Luda** oder **Loye**: Ein Städtlein zur rechten der **Emmer**, 1. Meil von Blumberg, nahe Pyrmont, welches etliche zu dieſer Grafſchafft, andere zum Stifft Paderborn rechnen (*). Hierbey fället ein Wässerlein in die **Emmer** zur rechten, welches bey Sabbenſen entſpringt. *Anon. ſ.*

(*) Dieſes kömmt daher/ weil die Grafſchafften Schwalenberg und Pyrmont Paderborniſchen Lehns ſind/ und die Biſchöfe nach der Grafen Abſterben etliche Plätze an ſich gezogen.

6) **Pyrmont**: Ein feſtes Schloß und Haupt-Ort dieſer **Grafſchafft**/ zur lincken der **Emmer**, und Lude faſt gegenüber, 2. Meilen von Hameln. Dieſer Gegend iſt Anno 1669. ein

Acidula. Pyrmont. ein Sauer- und Gesund-Brunn entstanden, der sehr gerühmet worden; darbey auch Anno 1681. im Junio soviel Königl. Chur- und Fürstl. Personen sich eingefunden, daß sie nicht alle aufgenommen werden können. Anno 1673. haben die Frantzosen aus Höxter hierümb viel Dörfer ruiniret.

Comitatus. Pyrmont. Es ist aber die **Grafschafft Pyrmont** nicht von sonderbahrer Grösse, zwischen der Grafschafft Lippe, Stifft Paderborn und dem Weser-Strome inne gelegen: Davon sich, nach Absterben der vorigen Grafen, neulicher Zeit noch geschrieben Herr Johannes Lotharius Freyherr von Waldpott zu Bassenheim, Herr zu Pyrmont, Zewenitz ꝛc. Chur-Maynutzisch- und Cur-Cöllnischer Rath ꝛc. (*) Im Reichs-Anschlage wird diese Grafschafft angesetzt mit 1. zu Roß und 4. zu Fuß, oder 28. fl. monatlich einfach. Sie ist Paderbornischen Lehns, dahero auch der Bischof zu Paderborn seithero den Titul eines Grafens zu Pyrmont geführet.

(*) Von diesem Baron de Waltpot annotirt J. W. Imhofius, in Introd. ad Librum IX. Notitiæ Procerum Imperii §. 2. Daß demselben Pyrmont wieder ab- und dargegen denen Herren Grafen von Waldeck / als nechsten Agnaten / die gantze Grafschafft zugesprochen worden / welche sie auch des Paderbornischen Anspruchs wegen / Anno 1668. mit dem Stiffte dergestalt vertragen / daß nach gäntzlichen Abgange des Gräflichen Stammes / Pyrmont an Paderborn heimfallen solte ꝛc. ungeachtet Anno 1631. Bischof Ferdinand das feste Hauß Pyrmont / nach einer gewaltigen Bestürmung bereits in wircklichen Besitz genommen hatte / selbiges aber durch Beförderung derer im Lande damahls agirenden Schweden an Waldeck restituiren

Insignia. müssen: Das alte Pyrmontische **Wappen**, wie es nicht nur die Herren Grafen zu Waldeck als Possessores, sondern auch der Anwartung wegen die Bischöfe zu Paderborn bis dato führen / ist ein rothes Anckers-Creutz im silbernen Schilde. Ein mehrers davon kan in illustri opere Heraldico Speneriano P. II. L. 3. J. W. Imhofii Notitia Procerum Imperii, Friderici Lucæ uhralten Grafen-Sääle ꝛc. resp. sub Paderborn / Schwalenburg / Pyrmont / Waldeck / Lippe / Spiegelberg / Gleichen / Waldpot ꝛc. finden / weil sie denenselben alle zu besitzen gehabt.

7.) **Ostrop** zur lincken und **Dael** zur rechten der **Emmer**, sind Flecken nahe unter Pyrmont, darunter auch zur rechten ein *Anon. fl.* Wässerlein in die Emmer gehet, so beym Schlosse **Ottenstein** entspringt.

8.) Gleich

8.) Gleich drunter zur lincken kömmt noch ein Wässerlein in die **Emmer**, mit welchen sie auch unter **Hemmelscheburg**, obgedachter massen beym Flecken Emmer in die Weser ausgehet. *Anon. fl.*

Emmer und **Oehr** zur lincken **Haußofen** und **Tumeren** zur rechten des **Weser-Stroms**, sind Flecken, darunter das Flüßlein **Hume** oder **Hom** zur lincken in die Weser fället. *Huma fl.*

Dieser Fluß **Huma** oder **Hom** nimmet seinen Anfang bey **Brockhus** in der Grafsch. Lippe, und geht vorbey:

1.) **Sternberg**, vormahligen Haupt-Platz der davon benanten alten Grafschafft (*) ist aber itzo ein geringer Ort, 1. Meile oberhalb **Bärndorp** / und 1. von Brackel, zur lincken der **Hume**. *Comit. Sternb.*

(*) Diese Grafschafft starb ab Anno 1399. und kam an Schaumburg / von diesem aber durch Heyrath an Lippe / wie apud Imhofium c. l. Libr. 9. cap. 3. §. 5. zu sehen. Das Sternbergische Wappen-Schild führt den Schwalenbergischen **Stern** mit der Schwalbe / als eine abgetheilte portion von der obbeschriebenen uralten und weit ausgebreiteten Grafschafft Schwalenberg / Paderbornischen Lehns. *Insignia.*

2.) **Homfelden**, einen Flecken zur rechten des Flüßleins **Hum** oder **Hume**, nahe Sternberg: Und **Wendelickhusen**, auch einen Flecken zur rechten der Hom, in der Grafschafft Lippe.

3.) **Bärndorp**: ein Städtlein, Schloß und Ambt in der alten Grafschafft Sternberg, zwey starcke Meilen von Lemgow, zur rechten des Flüßleins Home.

4.) **Artzen**: auch ein Städtlein / Schloß und Ambt zur rechten der **Home**, in der Grafschafft Pyrmont, 1. Meile von Pyrmont und Hameln. Gegen über, zur lincken der Home, fallen darein: a) das Flüßlein **Bever**, das nahe bey **Rinteln** entsteht, und **Grubenhagen** vorbey passiret. *Bevera fl.* b.) das Flüßlein **Dembke**, das vom Flecken Dembke kömmet. *Demka fl.*

5.) Gros- und Klein **Barckel**: sind noch zwey Flecken zur lincken der **Home**, welcher Fluß sodann obgedachter massen in die **Weser** ausgehet.

Hameln / Hamela, auch Overn-Hameln genant.

Eine ziemlich feste Ansee-Stadt zur rechten des Weser-Stromes,

mes, darüber hier eine Brücke angelegt ist: von dem hier einfallenden Flüßlein Hamel benannt. (*)

Nomen.

(*) Wird also von andern unrecht Hammeln geschrieben / und der Nahme ab ariete dirivirt: dergleichen Thier sie auch meines Behalts im Stadt-Signet führet / gleich dem Adel. Nieder-Sächs. Geschlechte von Hameln / dessen Heerschild auch einen gehörnten Widder zeigt.

Situs.

Sie liegt 3. Meilen von Münteln und Bodenwerder, 5. von Hildesheim, 7. von Minden in Westfahlen. Ist umbs Jahr 1133. noch ein Dorff des Stiffts Minden gewesen, folgends an die Grafen zu Eberstein, und letzlich an das Fürstl. Hauß Braunschweig Calenberg gelanget, doch fast gleiche Freyheit mit der Stadt Hannover behalten.

Munitio.

Umbher hat sie breite Wasser-Gräben, hohe Wälle, etliche Pasteyen und Thürne, starcke Vestungs-Thore ꝛc. Innerhalb aber eine Evangelische Stiffts-Kirche, mit ihren Probste, Dechante und Chor-Herren, welche doch mit der Stadt nichts zu thun haben, sondern einen besondern Land-Stand unter denen Prælaten machen. Ferner zwey Pfarr-Kirchen S. Bonifacii und S. Nicolai, als schöne Gebäude mit zierlichen Thürmen, gute Schule, steinern Rath-Hauß ꝛc.

Templa.

Man brauet auch hier ein herrlich gesundes Bier, das weit und breit verführt, insonderheit aber vor die Krancken nützlich gebraucht, und dahero Patienten-Bier genennet wird.

Cerevisia.

Vor allen aber machet diese Stadt bekannt und beruffen, die Wunder-Geschicht mit dem Rattenfänger, der Anno 1248. (etliche setzen 82.) am 26. Junii da die Bürger gleich in der Kirche gewesen, 130. Kinder zu sich gelocket mit einem Pfeifflein, selbige aus der Stadt in das Thal des Koppenberges geführet, und in den Berg hinein getrieben, sodann sie weiter nicht mehr gesehen worden ꝛc. wovon noch die alten Reime am Rath-Hause zu lesen:

Exitus liberorum Hamelens.

Im Jahr 1284. nach Christi Geburt,
Zu Hammeln wurden ausgeführt,
Hundert und dreyßig Kinder allhier gebohren,
Durch einen Pfeiffer, unter den Köpfen verloren.

Durch

Durch das Wort Köpfen wird hier der Gerichts-Platz oder Schedelstet verstanden, wo die armen Sünder geköpfft werden: und ist der Koppen-Berg so viel als der Galgen-Berg ꝛc.

Not. Dieser Wunder-Geschicht (welche zwar noch mancher in Zweyfel ziehen wollen/ auch publice darüber disputiret haben) gedencken gar viele Theologi, Historici, Topigraphi, Hodoeporici und andere/ in ihren resp. Postillen/ Chronicken/ Reise-Beschreibungen/ Exempel-Büchern specifice M. Samuel Erich in Exodo Hamelensium &c. In der alten/ von denen Pomariis und Dressero continuirten/ Sachßen-Chronicke fol. 370. sq. wird sie mit folgenden Worten beschrieben: "Anno 1376. den 22. Julii (man bleibet aber billich beym Jahre und Tage/ wie es zu Hameln am Rath-Hause angeschrieben) hat sich zu Hameln an der Weser warhafftig diese Geschicht zugetragen. Es ist ein Ebentheuer/ den man seiner seltzamen Kleidung wegen den bundten Pfeiffer genannt/ in die Stadt gekommen und hat vorgegeben/ er wolle die grossen Ratten-Mäuse/ womit sie gar überhäuffet waren/ vertreiben: darauf sich die Bürger einer gewissen Belohnung mit ihm verglichen. Alsbald hat dieser Ebentheuer ein helles Pfeifflein geblasen/ da sind die Ratten aus allen Häusern und Gassen/ Hauffen-weise hervorgelauffen/ und haben sich zusammen gethan; welche er sofort in den Weser-Strom geführt und ersäuffet hat. Wie nun die Stadt des Ungezyfers los worden/ sind sie wegen der Belohnung mit dem Ebentheuer uneins worden. Worauf der Rattenfänger 130. Kinder aus der Stadt geführt/ und daselbst einem Hügel am Calvarien-Berge/ untern Koppen genannt/ geboten/ daß er ihn und alle diese Kinder verschlingen solte: welches auch alsbald geschehen/ und ist der Berg wiedrumb zugegangen/ wie er vorhin gewesen. Darüber/ wie leicht zu erachten/ sich ein trefflich grosses Schrecken/ Heulen und Wehklagen in der Stadt/ sonderlich bey denen Eltern über den Verlust ihrer Kinder erhoben: und ob man gleich diesen Kindern aufs fleißigste zu Land und Wasser nachgestellt/ ob vielleicht etwas von ihnen ausgeforscht werden könte; So ist doch bis auf heutigen Tag noch nichts gewisses davon erkundigt worden. Die Strasse/ wo die Kinder hinaus gegangen sind/ nennet man ietzo die Bürglose Strasse/ wird auch keine Trummel noch Spiel/ noch Wirthschafft in derselben gestattet. Von obbenanten Tage an/ schliessen die Einwohner zu Hameln alle ihre Briefe also: Datum nach Christi Geburt/ und unserer Kinder Ausgange im ꝛc. ꝛc. Huc usque allegatum Chronicon Saxon. c. l. Ist nun diese schreckliche Trauer-Geschicht warhafftig also ergangen/ als sie hier beschrieben wird: wie denn die angeführten Umbstände sehr wahrscheinlich klingen/ obgleich in denen vielfältigen Erzehlungen und Nachschreiben bisweilen etwas geändert wird: So erachte/ daß GOTT

dem Satan deswegen ein so nachdrückliches Exempel Göttlicher Rache / der Welt zu zeigen nachgelassen: 1.) Weil die zu Hameln / und zwar commum consensu des Raths und Bürgerschafft / sich hiermit von GOtt zu einem Zauberer und Teufels-Banner ihrer Ratten wegen (welche man wohl auf andere Art durch natürliche Mittel tödten kan) gewendet. 2.) Da sie ja aus Einfalt des Rattenfängers Künste vor natürlich gehalten: wie denn einige Physici glauben wollen / daß solches vermittelst eines Pfeifleins aus des Ratten-Königs Rückrad natürlich zugehe: sie dennoch den mit ihm gemachten Contract nicht gehalten / und sich dergestalt auf zweyerley Art wieder die Göttliche Gebote versündigt. Die Kinder aber / so in ihrer Unschuld davor büssen müssen / wird niemand leicht verdammen / wenn er die Exempel Heil. Schrifft Num. XVI, 38. und Luc. XIII, v. 3. sqq. erwegt. Denn daß diese Hamelischen Kinder (gemeiner tradition nach) durch unterirdische Gänge damahls solten seyn in Siebenbürgen geführt worden / und daselbst die Sächß. Nation fortgepflantzt haben; wird wohl kein Verständiger sich bereden lassen / vielweniger einer / dem aus probaten historicis bekannt / daß dieselben Sachßen fast 200. Jahr zuvor / schon unter König Geysa, nicht als Kinder / sondern als erwachßene Kriegs-Leute dahin gekommen ꝛc. Was die letzt angeführte Epocham belangt / so habe selbst etliche Calender gesehen / darinne unter denen præfigirten memorabilien auch dieses stund: Von Ausgange der Kinder zu Hameln N. N. Jahr. Welchergestalt endlich die Stadt Hameln schon von Carolo M. dem Stiffte Fulde geeignet / von diesem hernach an das Hoch-Stifft Minden Anno 1160. verkaufft worden / hernach zu 2. verschiedenen malen jure belli an das Hochfürstliche Hauß Braunschweig gelanget / auch wie die Grafen von Eberstein keine possess, sondern allein die Advocatian und Schutz-Gerechtigkeit / über Stadt und Stifft zu Hameln gehabt / davon kan man ümbständlichern Bericht ap. Paullinum in Syntagm. eique insert. Chron. Mindens. p. 27. sq. & Annal. Corbejens. p. 403. sub anno 1259. item in Chronicô Hamelensi ap. Meibomium T. II. p. 515. it. Jac. Andr. Crusium in Hist. Wittekindi M. cap. 4. §. 26. &c. lesen. Es liegt auch ein Hamelburg im Stifft Fulda / A. 1224. von Ambt Conrad II. mit Mauern und Gräben befestigt.

Pergit autor noster.

Annales. Anno 1625. ist diese Stadt Hameln in der Käyserl. Völcker Gewalt gerathen, und darinn verblieben bis 1633. da sie am 9. Julii die Schwed- und Lüneburgischen (nach einer grausamen Schlacht bey Oldendorp, unter Hertzog Georgens von Lüneb. Anführung)

rung) wieder erobert. Sie hat auch hernach von denen kriegenden Partheyen noch viel erlitten, und ist sonderlich die Gegend ümbher sehr verderbt worden. Anno 1679. im Junio haben die Frantzösen nahe heran gestreifft, auf dem Lande geplündert und viel Dörfer angesteckt; aber auch darbey durch die bewehrten Bauern der ihrigen viel eingebüsset. Anno 1682. im Januario war ein sehr grosses und schädliches Gewässer, also daß es auch die beruffenen Wasserfluthen von Anno 1359. 1539. 1599. 1642. und 1677. noch soll übertroffen haben: massen das Wasser theils Orten Pigen-hoch gestanden, viel Vieh und etliche Leute ersäufft, die Häuser weggeschwemmet und zerrissen, auch sonst an Feldern, Wiesen und anderm gewaltigen Schaden gethan. *Diluvium.*

Nechst bey **Hameln** kömmt das schon oben erwehnte Flüßlein **Hamel** in die Weser, welches seinen Ursprung hat bey dem davon benannten Flecken **Springen** oder *Hamela fl.*

a) **Hamelspring** in der Grafschafft Schaumburg/ im Walde **Diester** unter dem Berge **Sintel**, ½ Meil von Münden und 1½ Meil von Oldendorp, zur lincken des Flüßleins **Hamel**. *Sintel, mons*

b) **Münder** oder **Munderen**: (*) Ein ziemlich altes Braunschw. Calenbergisches Städtlein, auch zur lincken des Flüßleins **Hamel**, 1. Meil von Schaumburg und 2. von der Stadt Hameln, am **Diester-Walde**, daherümb es viel Berge und Gehöltze hat, welche aus der Grafsch. Schaumburg bis an die Leina und Schloß Calenberg sich auf etliche Meilen Weges lang erstrecken. Vor dem Städtlein Münder ist auch ein gutes **Saltzwerck**. *Dieſter, Sylva. Salina.*

(*) Der bey diesem Städtlein Mundern/ und Flecken Hamelspring/ nahe gelegne Berg **Sintel** oder **Sintal**, hätte deswegen etwas ümbständlicher beschrieben werden sollen/ weil der hochberühmte letzte König und Feld-Herr Sächß. Nation, Wittekindus M. Anno 782. einen grossen Sieg mit seinen Sachßen/ wider die stoltzen Francken unter 3 Heerführern (qui non ad pugnam, sed quasi ad prædam, incauti & ovantes velut re bene gesta ad interitum properabant) nechst darbey erhalten. *Victoria Wittekind.*

c.) **Koppenbrugge** oder **Koppenbrück**: Ein Schloß und Flecken im Fürstenthume Braunschweig Calenberg, zur lincken

der Hamel, jedoch gleichwie Münder etwas davon abgelegen, 1. M. von Münder und 1½ von Hameln. Dieser Ort ist weyland das
Comitat. Spiegelberg. Haupt der Westfähl. Grafschafft Spiegelberg (*) gewesen, dero letzter Graf Philippus Anno 1557. in der Schlacht vor S. Quintin geblieben, und als Erblos seine Grafschafft an Pyrmont verfället. Als aber Anno 1583. Graf Philipp zur Lippe, Spiegelberg und Pyrmont, auch ohn Erben verstorben; haben sie die Hertzoge zu Braunschweig als ein heimgefallenes Lehn eingenommen, doch selbige hernach denen (Anspruch Mütterl. Erbes darauf machenden) Grafen von Gleichen; nach dieser Grafen aber Anno 1633. erfolgten gleichfalls erblosen Absterben, solche fernerweit denen Grafen von Nassaw in Lehn gegeben. Ihr Reichs-Anschlag ist 2. zu Roß, oder monantl. einfach 24. fl. massen sie einen kleinen Bezirck, zwischen Braunschweig, Schaumburg der Leina und dem Weser-Strome; das Flüßlein Hamel aber mitten durchfliessend hat.

(*) Das alte Stamm-Hauß Spiegelberg liegt (wie weiter unten / in Beschreibung des Nieder-Sächß. Saal-Flüßleins folgen wird) zwischen Löwenstein und Saltz-Hemmendorp. Von denen alten Grafen zu Spiegelberg aber / dero Ankunfft / Wappen / Dignitæten und Reichs-Aembter / Zugehörungen / und andern memorandis, handelt am ausführlichsten Fridericus Lucæ in seinem Grafen-Saale p. 1118. bis 1125.

d.) Nahe Koppenbrück liegt auch das alte A. 1346. von denen Grafen zu Spiegelberg gestifftete Münchs-Closter Marienaw, nebst dem darein verlegten Gräflichen Erb-Begräbnisse: Dar-
Coenob. zu hernach die Adlichen Geschlechter von Bocke, Haken und Halle, viel Schenckungen gethan.

e.) Hagmühl oder Hagmolle / ein Calenbergischer Flecken in besagter alten Grafschafft Spiegelberg, zur lincken des Flüßleins Hamel.

Hamelæ fl. exitus. f.) Groß-Silligesfeldt zur rechten, und klein Silligesfeld zur lincken der Hamel, sind auch noch Spiegelbergische Flecken, unter welchen die Hamel bald in die Weser ausgehet.

Hessensen und Haverbeck 2. Flecken zur lincken, und

Fische-

Fiſchbeck ein Flecken zur rechten des Weſer-Stroms, in der Grafſchafft Schaumburg. Viſchbeck hat auch ein altes Cloſter (*) *Coenob.*

(*) Extat Hiſtoria nobilis Coenobii Virginalis *Vibeccenſis*, dioeceſ. Mindenſis in Syntagm. Geograph. (de Pagis) D. C. F. Paullini, num. IV. Idem autor in Chron. Huxarienſi Viſſelbecciano (Syntagmati ſuo Rer. germ. inſerto) p. 80. plauſtrum Chronicorum coenobialium Saxo-weſtphal.a coenobiis Corbejæ Saxonicæ relictis, recenſet: inque his etiam *Viſbeccenſe*, a Brunone de Saldern elaboratum. Eidem in notis ſubiectis *Viſbeck* audit olim *Comitatus*, nunc ampla Præfectura verſus Weſtphaliam circa fl. Viſurgin, uno milliari ab Hamela diſtans. Poſtea hoc dominium cum Præfectis ſuis, *Oſen & Groim*, per pacta dotalitia pervenit ad *Everſteinios*, ab his ad Brunſvicenſes. Wie Herr Paullini eigne Worte lauten. *Comitat. Viſbecc.*

Oldendorp, Altendorff/ Allendorp (*): ein Schaumburgiſches Städtlein zwiſchen Hameln und Rinteln, zur rechten der Weſer, darüber hier eine Brücke und Zoll. Iſt ziemlich befeſtiget und hat vormahls ein fürnehmes Cloſter gehabt; itzo eine Pfarrkirche/ ſteinern Rathauß ꝛc. Anno 1633. im Junio haben die Schwediſchen dieſen Ort wieder die Kayſerlichen defendiret; auch iſt am 28. ejusdem darbey ein gewaltiges Treffen, zwiſchen denen Kayſerlichen eines, Schwed. Heßiſch- und Braunſchweigiſchen andern theils fürgegangen, da dieſe alliirten Evangeliſchen obgeſiegt, und ihrer Feinde 7000. nebſt dero Haupte Merode umgekommen. Anno 1679. im Junio, haben die Franzoſen hierumb mit plündern und brennen gewaltigen Schaden gethan. *Tranſitus. Coenob. Victoria Evangel.*

(*) Conrado Dicerico, in Commendatione Haſiæ, *Allendorfium* audit ob Salmas (ita legitur) nobiliſſimas & ſaluberrimas orbi notiſſimum.

Voelen, Rumeck, Hohenroda/ Sarpeck, ſind Flecken zur lincken; Groß und Klein Weiſen und Engem, Flecken zur rechten des Weſer-Stroms, in der Grafſchafft Schaumburg zwiſchen Oldendorp und Rinteln gelegen.

Rinteln.

Eine feine wohlgebauete Stadt, gleich im Mittel zwiſchen Hameln

meln und Minden, von jeder 3. Meilen und zur lincken der Weser
Academia. gelegen, darüber hier auch eine Brücke gehet. Hat eine Universität oder hohe Schule, Anno 1621. am 27. Julii von Hertzog Ernesto zu Holstein und Schaumburg, feyerlich eingeführt: Darinnen seithero etliche feine gelehrte Männer profitiret, ob sie gleich der unseelige Krieg nicht zu behörigem Aufnehmen gelangen lassen wol-
Ædificia. len (*). Die Stadt Rinteln ist zwar nicht groß, aber wohl gebawet und lustig gelegen: Hat eine ansehnliche Pfarrkirche, grosses Collegium, Rathauß ꝛc. und gehöret nach Absterben der Schaumburgischen Grafen (so A. 1640. geschehen) sambt der Grafschafft, vermöge des A. 1648. geschlossenen Westfählischen General-Friedens-Schlusses, denen Herren Landgrafen zu Hessen-Cassel. Anno
Fata. 1636. Hat diese Stadt der Schwedische General von Kniphausen erobert. A. 1676. haben die Frantzosen sehr übel herumb gehauset. So hat auch A. 1682. das Gewässer dieses Orts grossen Schaden gethan.

(*) Diese Universität ward anfangs auff Stadthagen fundirt, von dar noch vor der Inauguration anhero nach Rinteln translociret. Wie apud Fr. Lucam im Grafen-Saale p. 541. sqq. weitleufig zu sehen, nebst völlig eingebrachten Privilegiis darüber, so wohl Pfaltz Grafs Friderici, damahligen Reichs-Vicarii de A. 1619. als auch Kayserl Ferdinandi II. sub dato Wien am 9. Maji 1620.

Coenob. **Exteren, Eyßdorp** und **Sterunen**, sind 3. Flecken oder gute Kirchdörfer zur rechten der Weser, nahe unter Rinteln in der Grafschafft Schaumburg, und hat das Mittlere ein Closter.

Sternberg / Stemme und **Lütke Bremen**, sind auch 3. Flecken zur rechten der Weser, dero letztes etwas davon abgelegen nahe Buckenburg und Bargen, zum vormahligen Stiffte Minden gehörig.

Mülenbeck oder **Möllenbeck**, ein **Closter** (*) zur lincken der Weser, doch etwas abgelegen, anderthalbe Meile unterhalb
Coenob. Rinteln, Schaumburg. Gebiets: dem fast gegen über, zur rechten der **Weser**, das Schloß und Flecken Fornholtz oder Furenholt gelegen.

(*) Fun-

(*) Fundatur monaſterium Mollenbeccenſe, in honorem S. Dionyſii A. 896. *Annal. Corbej.*

Eisbergen und **Velten** ſind 2. Flecken im geweſenen Stiffte Minden, zur rechten der **Weſer**, unweit Arensberg und Berge.

Vlotha: Ein Städtlein zur lincken der **Weſer**, 2. Meilen von Minden und Lemgow. Iſt das Haupt der alten **Herrſchafft Vlotha**, itzo zur Ravensbergiſchen Grafſchafft gehörig: Darzu man die eingehörigen Dörfer, **Voſſem** (mit einem Schloſſe) **Waldorp**, **Werendorp**, **Wehren**, Bärecamp ꝛc. rechnet. Anno 1679. ward hier von denen Frantzoſen alles ausgeplündert. *Dynaſtia.*

Nahe unter Vlotha kömmt ein **Wäſſerlein** zur lincken in die Weſer, welches bey Werendorp ſich ſammlet, und vor Waldorp fließet. *Anon. fl.*

Roſtwyler ein Flecken zur rechten, und **Remen** ein Flecken zur lincken der Weſer, nahe unter Vlotha. Alda auch zur lincken der Fluß **Wehra** oder **Vehra** (von etlichen **Elſa** genannt) einfället, ſo über Falckenburg entſpringt, und vorbey gehet: *Wehra fl.*

1.) **Valckenburg**, Schloß und Dorff in der Grafſchafft Lippe nahe Horn, zur rechten des Fluſſes Wehra. Dem faſt gegenüber der Flecken **Berlebeck** liegt. *Arx.*

2.) **Horn**: Schloß und Städtlein, und weyland Haupt der alten **Grafſchafft Horn**, welche nunmehro mit der Grafſchafft Lippe vereinbart: Zur rechten der Wehra/ doch etwas davon, an der Grentze des Stiffts Paderborn und 2. Meilen von Lemgow, am **Teutenburger Walde** unweit **Windfeld** gelegen. Alwo zu Kayſers Auguſti Zeit der Römiſche Feld-Herr Quintilius Varus, anno Chriſti 10. am 2. Auguſti aufs Haupt erleget worden, 50000. Mann (wie etliche rechnen) dabey verlohren, ſich auch ſelbſt drüber umgebracht ꝛc. *Comit. Horn.* *Clades Variana.*

Not. De hac famoſiſſima clade, qvam ab Hermanno S. Arminio, fortiſſimo Cheruſcorum Saxonumque Duce, ſuperbus & crudelis avarusque retulit Varus pluribus commentati ſunt: Velleius Paterculus l. 2. Epit. H. R. Corn. Tacitus L. 1. Annal. Florus L. 4. c. 12. Ex Germanis poſt Crantzium, Cyr. Spangenberg, Pomarius & Dreſſerus in Chronicis ſuis Saxonicis. Joh. Piderinus L. 3. Chron. Lippienſ.

Adol. Erichius L. 2. Chron. Juliac. c. 13. Phil. Cluverius L. 3. Germ. antiq. c. 19. Ulricus Huttenus & Georg. Spalatinus aliique Scriptores vitæ geſtorumque Arminii. A Varo ejusque caſtris denominatum ſupereſſe montem Varisberch ſ. Borſtenberg/ in tractu Clivenſi, Steph. Vinandus Piggius in Herc. Prodicio tradit. Confer. etiam Lipſius ad lib. 1. Taciti p. 31. n. 174.

3.) **Kohlſtede** ein Flecken zur lincken, und **Heiligerkerck** ein Flecken zur rechten der **Wehra**, in der Grafſchafft Lippe, nahe bey Dietmelle.

Teutoburgum. Cluverii.

4.) **Ditmelle** oder **Detmold**/ Ditmellum, Teutomellum: Eine ziemliche geraume Stadt und führnemſtes Gräfl. Lippiſches Reſidentz-Schloß (*) zur rechten der Wehra, unweit Horn, und 2. Meilen von Lippſpring. Wird von Phil. Cluverio in Germ. antiqva pro Teutoburgo, oder Dünsburg im Cleviſchen zwiſchen der Rur und Anger gehalten: Obwohl ein Ort vom andern auf 24. ſtarcke Meilen entlegen. Anno 1679. haben die Frantzoſen in dieſer Gegend grauſam gewütet, auch gedrohet alles zu ruiniren, wofern ihnen nicht etliche tauſend Thlr. ausgezahlet würden, weil zuvor im Junio die Lippiſchen Unterthanen 30. Franzoſen an einem Paſſe erſchoßen hetten ꝛc.

(*) Gol dem Hoch-Stiffte Paderborn zu Lehn gehen/ teſte illuſtri autore Monum. Paderborn. p. 40. ſqq. Die Scriptores ævi Carolingici nennen dieſe Stadt Theotmallim, it: Thietmalli, welches etliche (doch ohn allen Grund) auf Osnabrück/ und andre auf Braunſchweig erklären. Unweit von dieſem Detmold oder Dietmelle, liegt der Sant Hulfsberg/ Mons divini adjutorii (heut zu tage Alten-Schidra oder Schira genannt) auff welchen Carolus M. anno 783. nach der bey erwehntem Detmold erhaltenen groſſen Victorie, wieder die damahls noch ungleubigen Sachſen, zu danckbahren Andencken verliehener Göttlicher Hülffe/ eine Stiffts-Kirche erbauet: und ſelbige Sant Hülff benennet. Wie illuſtris autor Monumentorum Paderborn. p. 43. anmotiret. Eginhardus in vita Caroli M. nennet dieſen Berg *Osneggi*, in loco Thietmelle &c. welches das alte Teutoburgum ſeyn ſoll/ clade Variana celebre. Confer. etiam Fridr. Lucæ Grafen-Saal p. 915. ſub Diepholt/ dahin dieſer Berg gehörete. Es werden aber die Nahmen Dietmelle, Ditenſtede, Ditmold, Dietfort ꝛc. nicht anders von dem alten General-Nahmen der Deutſchen/ welche

welche man zu Taciti Zeit noch *Diten* oder Teutones nannte/ derivirt.

Pergit Autor.

Anreichende die **Grafschafft Lippe**, ist selbige von ziemlicher Grösse, soll 10. Städte und Städtlein, ohne die vielen Flecken und Dörfer, haben. Sie hat auch noch ihre eigene **Grafen**, welche nicht nur des Reichs, sondern auch Paderborn- und Heßische Lehnleute sind. (*) Geben derowegen zum Reiche 4. zu Roß und 18. zu Fuß, oder monatlich einfach 120. fl. zum Cammer-Gerichte jährl. ordinarie 25. und nach der Vermehrung 41. fl. 42. Creutzer 5. Hl. Ihre Grentzen sind: Das Hertzogthum Westfahlen, die Grafschafften Marck und Ravensberg, die Stiffter Münster und Paderborn, Pyrmont ꝛc.

Comitatus. Lipplens. *Onera.* *Limites.*

(*) Sollen auch etwas von Clevischen Lehn besitzen; übrigens aber unmittelbahres Reichs-Lehn/ und die importante **Lippstadt** (so itzo guten theils nach Cleve gehört) zum Stamm-Hause haben/ massen auch die Grafschafft selbst ins Clevische eingrentzt. Angeregtes (A. 1417. zu einem besonderen Fürsten- und Hertzogthume erhobene) **Clevische Rheinland** hat ferner zu Grentzen die Deutschen Niderlande/ so wohl Kayserl. als Staatischen theils/ die Ertz- und Bistümer Cölln und Münster/ und dann die coherirenden Fürstenthümer Jülich und Berg. Wird fast mitten hindurch vom Rheinstrome/ und davon abgehenden Armen der Issel und Maas/ item Lippe und Ruhr ꝛc. durchwässert. Dessen vornehmste Plätze auf Westfählischer Seite sind: **Duysburg** mit seiner Clevischen Universitæt: **Wesel**, mit einer **Compturey** und starcken Handlung: dergl. auch **Emmerich** hat. Welche Gegenden zu Caroli M. und Wittekindi M. Zeit/ noch allermeist von denen alten **Enger-Sud** und **West-Sachßen**/ bewohnet wurden: Unter welche sich hernach auch viel Francken/ Rhein- und Niederländer (so schon lange vorher zum Christenthume bekehrt waren) mögen eingeflochten haben. Ubrigens ist vom Ursprunge der Herren **Grafen zu der Lippe**, ein Carmen historico-panegyricum M. Justini, in H. Meibomii Tomo R. G. sub rubrica *Lippiflorii* mit eingebracht: Auch ein langer Bericht in Herr D. Ph. Jac. Speneri opere heraldico l. 1. c. 54 it. I. W. Imhofii Notitia Procerum Imperii l. 9. c. 3. zubefinden. So ist auch eine besondere **Chronicke der Grafschafft Lippe**/ per Ioh. Piteritium A. 1627. zu Rütteln in fol. ausgangen ꝛc. Daß endl. unser Autor den Lipp-Strom selbst (der doch fast mitten durch

Lipstadium *Clivia.* *Ducatus.* *Duysburg.* *Commenda.* *Scriptores.* *Lippogr.*

Westfahlen fliesset / und der gantzen Grafschafft den Nahmen giebt) allhier umbständlich seiner Gewonheit nach zu beschreiben / unterlassen / rüret daher / weil sein Zweck nur auf die in den Weser-Strom

Lippa f. *Lupa fl.* ausgehenden Wasser gerichtet; Die **Lippe** hingegen (so auch in alten Schrifften Luppa genennt wird) über **Lippspring** entspringend von dar nach **Nienhuß** bey Paderborn / **Lippstadt** / **Hamm** / **Werna** / **Lunen** / **Halteren** / **Dorsten** (ingesamt Westfählische Plätze) gehend / bey der fürnehmen Clevischen Handels-Stadt **Wesel** in den Rhein fället. Im Winckel dieses Ausflusses / zwischen der Lippe und Rhein / hat der letztverstorbene Churf. Friedrich zu Brandenb. A. 1701. an stat der vormahls alda gestandenen **Wasserburg** / eine starck fortificirte Citadelle angelegt. Nor: eine andere **Luppe** fliesset in Pommern / und ergiesset sich alda in den Gardischen See: Und noch eine andere **Lupa** hat im Meißn. Osterlande ihren Ausgang unter Merseburg in die Saale / als ein Arm von der Elster.

Asen. fl. 5.) **Lasge** oder **Lasgen**, (*) ein Flecken 1. Meile unter Ditmelle zur rechten der **Wehra**, darein hier ein Flüßlein fället, welches bey Horn entsteht und für **Bentorp** fliesset.

(*) Ein anders ist **Lasse**, Städtlein in der Wetterauischen Grafschafft Witgenstein.

Pega fl. 6.) **Jenhusen**, ein Flecken nahe unter Lasgen, dabey das Flüßlein **Pega** zur rechten in die Wehra kömmt, welches bey Homfeld entspringt, und vorbey gehet:

Arx. a.) **Brackel** oder **Brack**: Ein schönes Gräfl. Lippisches Schloß, nahe Lemgow, zur lincken der Pega, da gemeiniglich einer der Herren Grafen Hof zu halten pflegt.

b.) Lemgow / Lemgovia, Lemgaw.

Rivus. Eine ansehnliche Hansee-Stadt zur rechten des Flüßleins Pega darein hier ein klein Wäßerlein fällt, 1. Meile von Ditmelle, 2. von Hervord, 3. von Bilefeld: Weyland unter die Reichs-Städte gezehlet, massen sie auch ihren besondern Anschlag, sowohl zum Römer-Zuge als Unterhaltung des Cammer-Gerichts gehabt, itzo aber von denen Herren Grafen zur Lippe eximiret wird. Ist Anfangs Braunschweigisch gewesen, biß sie Hertzog Henricus Senior dem

Reichs-Freyheit.

Stiffte

Stiffte Paderborn geschenckt, nachgehends aber damahliger Bischoff zu Paderborn, als ein gebohrner Graf von der Lippe, selbige seinem Herrn Vetter im Lehn gegeben, welche sie noch vor ihre Herren (doch mit Vorbehalt ihrer Freyheiten) erkennen. Sie ist wohl erbauet, und so groß als Höxter, hat 2. statliche Evangelische Pfarr-Kirchen, eine gute Schule, ansehnliches Rath-Hauß, Kauf-Hauß Druckerey ꝛc. Das Bier allhier eines besondern annehmlichen Geschmacks, der Boden fruchtbar, mit schönen Gärten, Aeckern, Wiesen, Trifften ꝛc. Anno 1637. nachdem die Käyserlichen diese Stadt eine geraume Zeit besetzt gehalten, haben sie selbige wieder verlassen: worauf die Heßischen eine Brand-Steuer von ihr begehrt, welche sie auch erhalten: als aber die Käyserlichen wieder davor gekommen, haben sie desto grössere Brandschäden gethan, biß ihnen endlich im Novembri die Stadt wieder aufgegeben worden. Anno 1679. im Julio war in dieser Gegend eine sehr elende Zeit, indem die Frantzosen bey 3000. Mann starck in Wesel 3000. in Lippstadt, und 4000. in der Grafschafft Marck liegend, allenthalben gewaltigen Schaden thaten, darzu monatl. 49228. Reichs-Thlr. vor Brodt, Bier, Futter ꝛc. begehrten: Und obgleich bald richtiger Friede geschlossen ward; blieben dennoch 3000. Frantzosen (bis Pommern an Schweden wieder völlig abgetreten war) hierumb liegen, verwüsteten Wiesen, Aecker und Gärten in Grund; verfielen aber darüber in hitzige Fieber, und steckten die Einwohner auch mit an, daß ihrer viele dahin sturben, biß man endlich dieser bösen Gäste gar los ward.

Ædificia. Cerevisia. Fertilitas. Fata bellica.

Not. Inter eruditos Lemgoviæ natos, eminet *D. Henricus Meibomius Senior*, Medicus & Polyhistor de Saxonia & Westphalia sua meritissimus, † Helmstadii A. 1625. ætat. 70.

c.) Nachdem endl. die Pega, bey obgedachten Jenhusen unterhalb Lemgow, sich mit der Wehra vereiniget, gehet der Fluß Wehra ferner vorbey:

Pega fl. exitus.

7.) Orlingshusen, einen Flecken zur rechten der Wehra, doch bey einer halben Meile weit, davon nahe dem Städtlein Dalcka gelegen.

8.) Schotmar oder Schutmar, ein schöner grosser Gräfl. Lippi-

Lippischer Marck-Flecken, nahe Uffeln, 1. Meile von Herford, zur rechten des Flusses Wehra.

9.) **Uffeln** auch **Saltz Uffeln** zugenannt: Ein feines Städtlein zur rechten der Wehra, in dem Gräfl. Lippischen Antheile von der alten Grafschafft Sternberg, anderthalbe Meile von Lemgow, und eine halbe Meile von Herford. Hat einen guten **Saltzbrunnen**, daraus das **Saltz** weit verführet wird, weil es an Güte dem Lüneburgischen wenig oder nichts nachgeben soll. Man brauet auch allhier ein gutes Weißbier oder Breyhan. Uffeln gleich gegen über liegt der Flecken **Exter**, zur lincken der Wehra.

Salina.

Cerevisia.

10.) Herford, Heresfurdia, Heerwerden.

Reichs-Freyheit.

Eine wohlbekannte Stadt, und Haupt der Grafschafft Ravensberg, zur lincken des Flüßleins **Wehra**, (*) 2. Meilen von Bilefeld und Lemgow, 4. von Minden. Vormahls auch eine Reichs-Stadt, wie sie denn Anno 1641. noch Sitz und Stimme beym Reichs-Tage, item bey denen Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schlüssen gehabt, auch 1. zu Roß 15. zu Fuß, oder monatl. einfach 72. fl. gesteuert haben soll, aber itzo nicht mehr dafür erkennet werden will. Wird aber doch noch unter die Hansee-Städte gezehlet, und hat gute Freyheiten. Sie ist ziemlich groß und wohl erbauet, hat hübsche Kirchen, ansehnlichs Rath-Hauß etliche Mauer-Thürne ümbher, und eine feine Gelegenheit ꝛc. ist doch nicht sonderlich feste.

Ædificia.

(*) Die Wehra oder Werna / wie auch Elsa und Aa / flieſſen durch / und theilen die Stadt gleichsam in 3. Theile / die Alt-Stadt / Neu-Stadt und Radewich genannt.

Frey-Stifft.

Auf einem Berge neben der Stadt, liegt das Käyserl. freye weltliche **Frauen-Stifft Herworden**, Benedictiner-Ordens und Paderbornischen Sprengels, welches reich ist, 6. Mann zu Fuß oder monatlich einfach 24. fl. zum Reiche, und zum Cammer-Gerichte jährlich ordinarie 30. und mit der Vermehrung 50. fl. giebt. In solches werden gemeiniglich nur hohe Standes-Fräulein aufgenommen und verpfleget. ()

(*) Die

(*) Diesem Fürstl. Stiffte an der Stadt / ist noch ein anderes Adelichs Stiffts-Closter vor der Stadt gelegen / untergeben. Auch hat es einen Compeur-Hoff Johanniter-Ordens ꝛc. *Commenda.*

Anno 1615. haben sich der Stadt **Hervord** die Holländer, Anno 1655. aber Hertzog Christian von Braunschweig angemasset, welchem sie aber die Ligistischen bald wieder abgenommen. Anno 1631. ist sie im Käyserl. Cammer-Gerichte für eine unmittelbahre **Reichs-Stadt** erkläret worden, deswegen hernach zwischen der Stadt, der Aebtißin, und Chur-Brandenburg, viel Streitigkeit entstanden. Anno 1637. nahmen sie die Hessen ein. Anno 1638. im Augusto ward sie durch eine grosse Feuersbrunst verderbt. Anno 1673. am 28. April. kam sie in des Bischofs von Münster Gewalt. Anno 1679. im Junio besatzten sie die Frantzosen, und giengen sofort mit 30000. Mann vor Minden, aber am 30. Julii nach geschlossenen Friede wieder zurück und marschierten durch diese Stadt nach **Schlitsee** ꝛc. wie übel sie sich aber hierbey bezeiget, und wie unchristlich sie gehauset, ist schwerlich zu beschreiben. *Annales.*

Not. Ein mehrers von Hervord / und welcher Gestalt es weyland eigene Grafen gehabt / erkläret J. A. Crusius in Hist. Witekindi M. cap. 4. §. 24. sq.

Die Grafschafft Ravensberg selbst/

Darinnen besagtes Hervord als Haupt-Stadt gelegen, ist zwar nicht sonderlich groß, doch wohl bebauet, itzo Chur-Brandenburg (von Rechts-wegen aber Chur-Sachßen, zumahl da auch die alten Wittekindischen Stamm-Häuser, Engern, Sparenberg, Bilefeld ꝛc. darinnen liegen) gehörig. Sie wird Nordwerts zum Theil vom alten Stiffte Minden it. Osnabrück; Ostlicher Seite vom Lengowischen Gebiete; Sudwerts vom Stiffte Paderborn, Grafschafften Lippe und Rietberg; und dann gegen Abend vom Stiffte Münster beschlossen. *Limites.*

Ihr Reichs-Anschlag ist gleich der **Grafschafft Marck** (*) mit unter denen Hertzogthümern Jülich, Cleve und Berg begriffen, welche seithero ingesambt 70. zu Roß und 323. zu *Onera.*

Fuß

Fuß, oder monatlich einfach 2132. fl. und zu Erhaltung des Käys. Cammer-Gerichts, jährl. ordinarie 250. fl. mit der Vermehrung aber 416. fl. 42. Creutzer, und 3. Heller, soviel Jülich und Berg betrifft; dann Cleve, Marck und Ravensberg auch so viel (den Thaler zu 69. Creutzern gerechnet) contribuiret haben. Sonst ist Anno 1650. bey Auszahlung der Friedens-Gelder, auf 133. und einen halben Monat assigniret worden 18975. fl. 14. Creutzer ꝛc. Anno 1679. im Junio kamen die Frantzosen in diese Grafschafft, und plünderten aller Orten, wolten noch darzu auf drey Monat 15000. Reichs Thlr. haben: als sich aber die Land-Stände weigerten und Unmüglichkeit vorschützten; ward indessen Friede geschlossen.

Comitat. Marca.

(*) Angeregte alte Westfählische Grafschafft Marck, umb die Lippe und Rur (so beyde in den Rhein ausgehen/ und dahero vom Autore hier übergangen worden) gelegen; hat den Anfang ihres Tituls auch von alten Sächß. Land-Herren: wie Henr. Meibomius in notis ad Leovoldi Northovii Historiam Comitum Marcæ erweiset/ welche ihren Sitz auf dem darinn gelegenen Berg-Schlosse Altena gehabt/ und davon Grafen zu Altena und Altenberg genennet worden: von welchen letztern hernach das Hertzogthumb Bergen entstanden: biß endlich alle diese alte Grafschafften/ Jülich/ Cleve/ Berg/ Marck/ Ravensberg ꝛc theils durch Erbfall/ theils durch Heyrath/ zusammen gekommen und gleichsam in ein Corps erwachsen. Weitläufftig kan davon Adolarii Erichii Jülische Chronicke in fol. und Fr. Lucæ Grafen-Saal p. 1. bis 19. sub rubr. Grafen zu Altena und Marck; succincte aber Casparis Abelii Brandenb. Staats-Historia P. II. cap. 6. item dessen Staats-Geographie P. I. cap. 6. sq. conferiret werden. Ihre fürnehmsten Plätze sind: die weitläuftige Stadt Soest/ Susatum, mit zugehöriger Börde oder Frucht-Lande und Ambte/ dem Stadt-Magistrat daselbst zuständig/ und Sassendorfischen Saltzwercke: die nahrhaffte Stadt Hamm, mit einem Gymnasio und Ambte/ auch angelegenem alten Hause Marck/ davon die Grafschafft ihren Nahmen füren soll: Stadt und Ambt Lünen an der Lippe: Stadt und Ambt Isarlohe bey Limburg: Rhode und Neustadt mit ihren Schlössern und Aembtern: item die freye Reichs-Stadt Dortmünde/ Tremonia welche ihr besonderes grosses und einer Grafschafft änliches Gebiete hat: Stadt und freyes Reichs-Stifft Essen, und das gefürstete freye Stiffts-Closter Werden an der Rur ꝛc. Friedr. Lucæ c. l. (welcher der Orten am besten bekannt)

Comitat. Altena.

Salina.

Dortmunda.

Essena.

Verda.

kant) nennet diese Westphälische Grafschafft **Marck**, die gröste unter allen / so zwischen dem Rheine und der Elbe gelegen / massen sie über vorherbenannte wichtige Plätze 15. grosse Vogteyen / auch so viel Städte und Städtlein hat.

11.) In den Fluß **Wehra**, lincker Seite, kömmt zu Hervord das Flüßlein **Luther**, welches bey S. **Jostberg** seinen Anfang nimmet, und sodann vorbey geht: *Luthera fl.*

a.) **Bielefeld**: eine wohlbekannte **Anse-Stadt** in der Grafschafft Ravensberg, 2. Meilen von Hervord, 7. von Osnabrück, zur rechten des Flüßleins **Luter**, daherum es viel Gehöltze giebt. Ist von ziemlicher Grösse, und gleichet bey nahe der Stadt Stade im Bremischen, aber nicht so feste. Hat 2. Pfarr-Kirchen, 1. **Closter**, gute Schule, steinern Rath- auch Kauf-Hauß ꝛc. und wird sonderlich allhier schöne klare Leinwand gemacht. Ausser der Stadt stehet das feste Berg-Schloß **Sparenberg** (*) auff einem hohen Felsen, darinne stets Chur-Brand. Besatzung gehalten wird. A. 1612. da in Westfahlen grosse Erdbeben waren ist sowohl in der Stadt, als auch auf dem Schlosse Sparenberg, an Mauern und Gebäuden grosse Schade geschehen, und welches zu verwundern, so haben sich bey stillen Wetter auch die Bäume bewegt, als ob ein starcker Wind drein gienge. Anno 1625. Hat Hertzog Christian von Braunschweig die Stadt eingenommen; ist doch bald von Kayserl. und Ligistischen erobert worden. A. 1637. im Junio kam sie in der Hessen Gewalt, und ward alles ümbher mit contribution belegt. A. 1673. im Aprili ward sie zwar von dem kriegerischen Bischoffe zu Münster (gleich vielen andern ümbher gelegenen) auch belagert, aber nicht erobert. Anno 1679. am 6. Junii griffen die eingefallenen Frantzosen das feste Hauß **Sparenberg** ebenfalls vergeblich an, weil sich die Besatzung darauf tapfer defendirte, und viele dieser Befehdere erlegte: Endlich nahm doch die Stadt **Bilefeld** bey getroffenem Stillstande am 12. Junii etl. feindl. Truppen ein, welche die Bürger hart gnug und so lange beschwereten, biß sie nach völlig geschlossenem Friede derselben wieder ledig wurden. Anno 1685. im Sommer fielen in dieser Gegend **Schlossen** von 5. 6. 7. bis 8. Pfunden (ist grausam zu hören) erschlugen viel Menschen und Vieh: Also daß zwischen hier und Heervorden kein Halm im Felde, auch fast keine Scheibe im Fenstern stehen blieb. *Lager u. Grösse. Closter. Leinwand. Schloß. Erdbeben Kriegs-Geschichte. Wetter-Schaden.*

Sparenberg und Spatenb.

(*) Dieſes Sparenberg darf nicht confundiret werden/ mit der auch alten Sächßiſchen Berg- und Hartz-Veſtung Spatenberg, vor der Hayn-leite bey Sondershauſen auff einer runden Berg-Höhe geleſen/ und von dem daran befindlichen Spate (ſo eine gute Art Strew-Sandes giebt) alſo benannt. Dieſe hatte zur Zeit des letzteren groſſen Sachßen-Krieges A. 1073. Kayſer Heinrich der IV. dermaſſen ſtarck befeſtiget/ daß ſie die zuſammen verbundenen Hartz-Sachßen und Düringer nicht gewinnen konten: deſſen ungeachtet aber ſelbige (weil die Sachßen anders keinen Frieden eingehn wolten) der Kayſer ſelbſt durch ſeine Beſatzung muſte ausbrennen und ruiniren laſſen. Dergl. Zerſtörung auch damahls die Pfaltz-Sächßiſche Berg-Veſtung Volckenroda/ und andere mehr/ empfangen/ weil ſie der Sächß. Nation zu Schaden/ und zu ſupprimirung ihrer Freyheit beſetzt waren. Ob nun gleich berürter Spatenberg/ nach zweymahliger demolirung/ jedertzeit repariret und zum 3ten mahle ausgebauet worden; So liegt er doch itzo eben auch wüſte/ vormahls zur angrentzenden Grafſchafft Hohnſtein/ und ſeithero nach Sondershauſen gehörig. In dieſer Spatenbergiſchen Gegend/ an der Güldnen Aue/ liegen ferner die Alt-Sächß. und Hartz-Gebirgiſchen reſp. Berg-Schlöſſer und Burg-Stadel: Sachßenburg/ Schlachtberg/ Jechaburg, Rotenburg/ Riſſhauſen, Walhauſen &c. von welchen allen viel merckwürdiges anzuführen wäre/ wofern es nicht zuweitleufig würde/ theils auch ſolches ſchon andere gethan hetten: überdiß die meiſten derſelben heut bey Tage mehr zu Düringen als Sachßen gerechnet würden weil mit Einführung des Landgrafft-thums ein und andere Verenderung vorgegangen. Denn zuvor ſtund alles/ was vom Hartzgebirge ſudwerts herunter/ durch die Güldne Aue und biß ans Wſer der Wſtrut liegt/ denen alten tapfferen Sachſen zu/ welche nach Zerſtörung des Düringiſchen Königreichs (ſo ümbs J. C. 525. ſoll geſchehen ſeyn) geleiſteter manlichen Kriegs-Hülffe wegen/ beſagten Lands-Strich zur Beute bekommen. Was inſonderheit vom Riff-Heller-Gebirge/ und deſſen alten Schloſſe/ vor wunderbare Sachen erzehlet werden/ iſt faſt lauter Fabel-Werck. Auf der Rotenburg aber ſtund der ſcheußliche Wetter-Götze Püſtrich, deſſen aus unbekanntem Metall gegoſſenes/ Waſſer- und Feuerſpeyendes Idolum annoch zu Sondershauſen im Zeughauſe verwahrlich aufbehalten/ und bißweilen zur Luſt (iedoch gemeinigl. mit Unluſt und Schaden) prädiret wird. Wovon unterſchiedliche Gelehrte Leute/ inſonderheit D. Geo. Henning. Behr, Med. Hildeſ. in Hercynia curioſa c. 4. W. E. Tentzelius in Monatl. Unterred. A. 1689. p. 722. ſqq. Andr. Toppius in Beſchreib. der Schwartzburg. Städte ap. Olear. in Synt. R. Th. p. 321. ſqq. Heinricus Eraſtius l. 2 variar. obſervat. cap. 12. und andere mehr/ weitleufigen Bericht erſtattet/ auch theils dieſes monſtröſen

ströſen Götzens Abbildung beygebracht / ſo curieus zu ſehen und zu leſen. Sed hæc forte extra oleas, occaſione homonymicæ cognationis caſtellorum Sparenberg & Spatenberg/ qvæ unica litera immutat, ſed longum ſitus intervallum invicem diſterminat.

b.) Nachdem endlich das Flüßlein **Luter** unter Bielefeld ein Wäſſerlein zur rechten eingenommen, ſo von **Bechterdiſch** herkömmt, fället es obgedachter maſſen zu Hervord in die Wehra.

12.) Der Fluß **Wehra** nimmt ſodann nechſt unter Hervord ein anderes Flüßlein, welches man alda die **Elſam**, Aliſonem fl. nennt/ und bey Ravensberg entſpringet, zur lincken, ein dieſes gehet vorbey *Aliſon ſ. Elſa fl.*

a.) Ravensberg oder Ravensburg.

Ein feſtes und ſtarckes Berg-Schloß, bey gedachtem Urſprunge der **Elſa**, an der Grentze des hohen Stiffts **Osnabrück**, von welchem die Grafſchafft (*) Ravensberg ihren Nahmen führt. A. 1628. haben dieſes feſte Hauß die Staaten vereinigter Niederlande mit Liſt erobert, und An. 1673. im Martio der Kriegeriſche Biſchoff von Münſter, der es aber hernach an Chur-Brandenburg reſtituiret. Anno 1679. im Junio kamen die Frantzoſen in dieſe Gegend und plünderten viel Oerter, bis zu erfolgtem Friedens-Schluſſe ꝛc.

(*) Dieſe importante Grafſchafft iſt bereits vorher ſub **Herford**, als deſſo Haupt-Stadt/ beſchrieben. Sie fiel ſchon A. 1483. vermöge Kayſ. Friedrichs des dritten darüber ertheilten und confirmirten Anwartung / an das Chur- und Hochfürſtliche Hauß **Sachſen**, als deſſen Wittekindiſcher Anherren älteſtes Erbgut/ und portion von dero alten Fürſtenthume **Engern**; mit welcher Grafſchafft / und drauf erhaltenen Expectance, auch damahls zugleich die anliegenden Hertzogthümer Jülich/ Cleve und Berg/ vereinbart waren: liegt zwiſchen der Weſer und Ems/ wird von der Wehra oder Werna/ Luter / Aa/ Elſa und Heſſel durchwäſſert / und begreifft in ſich / nebſt ſchon berürten Hervord/ Bilefeld / Sparenberg und Ravensburg / auch das alte Fürſten-Hauß **Engern**/ Städtl. und Ambt **Vlotha** bey der Weſer/ Ambt **Limburg** und Flecken **Versmelle** ꝛc. ſo zum theil noch in nachfolgender Beſchreibung des autoris vorkommen werden.

b.) **Halle**, ein Flecken nahe beym Schloſſe Ravensburg 1. Meile von **Brackhagen**, zur rechten des Flüßleins **Elſa**, doch etwas

was davon ab: welchen Anno 1673. im Martio die Münsterischen und Anno 1679. im Junio die Frantzosen ausplünderten.

c.) **Burgholte**: Auch ein Ravensbergischer Flecken, zur lincken der **Elsa**, Halle fast gegenüber.

d.) **Werther**: Ein Flecken nahe Halle, zur rechten des Flüßleins **Elsa**: Darbey die Münsterischen A. 1673. Die Schantze mit Sturm erobert, von dar ferner nach **Brockhagen** gegangen, alda alles ausgeplündert, und darüber 9. Personen erschossen.

e.) **Nykerck** oder **Neukirch**: Ein Flecken 1. Meile von Engern und Werthern, zur lincken des Flüßleins **Elsa**, doch etwas davon ab: darunter auch zur lincken ein andres Flüßlein einfällt, so von **Cassenbruck** kömmt und den Flecken **Spenge** vorbey geht. *Anon. fl.*

f.) **Nyburg** oder **Neuburg**: Ein Schloß und Flecken nahe **Engern**, zur lincken der **Elsa**, darein hier wieder ein Wässerlein kömmt, so unterm Ravensbergischen Berg-Schlosse **Lüneburg** entsteht. Unter Nyenburg zur rechten fällt abermahl ein Wässerlein in die **Elsa**, welches bey Werther entspringt, und vorbey gehet: *Anon. fl.* *Anon. fl.*

Engern / Angariam, Agriam, Angrivariam.

Eine weyland berühmte Stadt, und vormahliges Haupt des davon benannten Hertzogthums **Engern**, (*) allda der berühmte König der Sachßen, **Wittekind** der **Grosse**, eine statliche Burgk gehabt, darauf Hof gehalten, auch endlich anhero begraben worden. Itzo aber ist ein schlechtes Wesen hier, und der Ort fast einem Dorfe gleich, weil die vormahlige Residentz des Grossen Wittekinds, nach dessen Tode feindlich verheeret und zerstöret worden, (vermuthlich durch die offters einfallenden barbarischen Hunnen) nebst dem von Wittekindo hier angelegten Stiffte, so zum Theil nach Hervorden, Theils nach Magdeburg versetzet worden. Dieses **Engern** liegt sonst unweit Hervorden, und 2. Meilen von Bilefeld, zur lincken des unbenambten Wässerleins. Wird itzo zur Grafschafft Ravensberg gerechnet, weil es denen Ravensbergischen Grafen einst versetzet worden: Davon die Ertz-Bischöfe zu Cöln, die Hertzoge zu Sachßen-Lauenburg, und nach dero Absterben die Churfürsten

sten und Herzoge zu Sachßen, auch noch den Engerischen Titul führen. Diesem Engern gegen über, zur rechten des unbenambten Wässerleins, liegt der Ravensbergische Flecken **Jullenbeck**.

(*) Von denen **Enger-Sachßen**, und dero alten Sitzen dis- und jenseits der Elbe und Weser / habe bereits im Antelogio huius operis & passim annotando gehandelt. Es werden mancherley Meinungen von ihnen / bey denen Scriptoribus neuerer Zeit gefunden. Meines Erachtens mögen sie eine Special-Nation unter denen Sachßen gewesen seyn / wie etwa unter denen Svevis die Sennones, Hermunduri, Cheruſci &c. oder unter denen Slavis die Czechi und Lechi, oder Böhmen und Pohlen / welche den Unterscheid des Nahmens allein von ihren zweyerley Heerführern (so doch Brüder waren) angenommen. Sie mögen auch ihren ersten Sitz jenseits der Elbe in Cimbrien Cherſoneſo (oder Holstein und Schleswick / wo selbst noch der Nahme des Ländleins **Angeln** beym Flensburger Wyck übrig) gehabt haben / von dar sie in England übergeschifft; die Hinterlassenen aber / von denen eingedrungenen Normannen (oder Dänen) und Obetriten (oder Meckelburger Wenden) bedrenget / herüber an die Weser unter die Angrivarios oder **Engern** / welche schon zu Käysers Augusti Zeiten da sassen / (wie L. 2. Annal. Taciti p. 29. edit. Lipsiaæ zu sehen) zogen / und den Angri-Nahmen unter denen Angern oder Engern verlohren ꝛc. Übrigens lasse mir gefallen / was von diesen **Enger-Sachßen** Caspar Abelius P. II. Brandenb. Staats-Historie Cap. 4. §. 6. beybringt / und erudite untersucht. Not. das Monumentum ſepulchrale Wittekindi M. wie es noch bis dato in der Engerischen alten Stiffts-Kirche zu sehen / und billich vor die rareſte und æſtimableſte Antiquität von gantz **Engern** zu achten ist / zeiget gegenwärtiges Kupffer in transſumirter Abbildung. Die Renovation dieses Monumenti soll von Käys. Carolo IV. herkommen / welcher nebst seiner Gemahlin A. 1377. hier gewesen / alles wohl besehen / und weil es von so langer Zeit her sehr veraltert und unscheinbar worden / selbiges alsbald zu erneuern befohlen / auch zum Gedächtnis den Böhmischen Löwen zur Seite anmahlen lassen. Conferri etiam poteſt, præter ſupra (in Antelogio) memoratos autores, celeberr. Saxonis R. *Reineccii* Commentatio de Angaria, cum animadverſionibus Johannis Goes. Hochernannten Wittekindi Gebeine aber werden unweit Engern / nehmlich in der fürnehmen Stadt Hervord gezeiget / dahin sie Anno 1414. die Engerischen Chor-Herren / als sie auf Päbstl. Indulgentz nach Hervord gezogen / sicherer Verwahrung wegen / nebst andern Kostbarkeiten mitgenommen. Sie zeugen von einer ansehnlichen Länge und regalischen Statur: dahero ihn auch Wern. Rolevincius L. 2. de laudibus antiquæ Saxoniæ cap. 5. giganteum robuſtum nennet / und

Angariorum ſedes.

Wittekindi M. Tumba Engerana.

deſſen Reſidentz-Schloß zu Engern / principale caſtrum totius Weſtfaliæ, Lib. 2. cap. 7.

Das Hertzogthumb Engern

Angaria. caput.

inſonderheit anlangend / deſſen Haupt beſagtes Reſidentz-Schloß und Stadt **Engern** geweſen / wie ſelbiges Wittekindi M. majores als einen Pagum Angri oder Fürſtenthumb unter denen Süd- und Weſt-Sachſen; nach geendigten groſſen Sachſen-Kriege aber er ſelbſt / und deſſen hohe Poſteritât / als ein Hertzogthumb regieret und beſeſſen / beſchreibet ſelbiges der fürnehme Weſtphalus, Jo. Juſtus Winckelmannus, in folgenden terminis: „Das **Enger-Land**“ (Angrivaria) beſtund weyland in 2. Theilen **Ober-Engern**“ hatte zur Haupt-Stadt **Soeſt**, und begriff in ſich das Sauer-“ land / gegen die Tenctero- und Grafſchafft Naſſau / ꝛc. die Graf-“ und Herrſchafften Arnsberg / Waldeck / Limburg / Altena / Werla /“ Aren / Bielſtein / Itter / Büren / und Boick: ingleichen einen Theil“ des Stiffts Paderborn / als Fürſtenberg / Warburg / Dringen-“ berg ꝛc. und erſtrecket ſich bis in Heſſen. Die Hertzoglichen Schlöſ-“ ſer darinne waren Söſt / Eresburg oder Marsburg / Arensburg /“ Berga / Iſenburg bey Corbach / Altena / Warburg / Fürſtenberg /“ Dringenburg ꝛc. **Unter-Engerns** Haupt war **Ochßenburg**“ heut zu Tage Osnabrück genannt / welches zu C. Julii Cæſaris Zeit“ die Bructeri erbauet: erſtreckte ſich ümb die Weſer bis an Oſt-“ Friesland / bezirckte ſeinen Inhalt über die Stifftер Osnabrück und“ Minden / einen Theil von Paderborn / darunter Bevern / Abtey“ Corbey / die gantzen Grafſchafften Oldenburg und Delmenhorſt /“ Vechta / Wildshauſen / Stromberg / Ravensberg / Schwalenburg“ Sternberg / Hervorden / ꝛc. Herrſchafften Holte / Diſſen / Dipholt“ Vlotha / und einen Theil der Grafſchafft Lippe / darinn Detmold /“ Lemgow und das Ambt Fornholt / ꝛc. was jenſeits der Weſer in“ denen Grafſchafften Schaumburg und Hoya gelegen / und an“ vorherbenannte Reſidentzen gräntzet. Die Fürſtl. Schlöſſer darinne“ waren / **Engern** / Wildshauſen / Iburg / Minden / Stromburg /“ Vlota / Ravensburg / Dipholt / Detmold / Sternburg / Schwalen-burg und Holte. Lib. I. Notitiæ veteris Saxo-Weſtphaliæ, cap. 6.“ n. 63.„ Trifft nun alles zu / wie es Winckelmannus hier beſchreibt: wie er denn als ein vornehmer Heßiſch- und Oldenburgiſcher Stats-Rath / viel Documenta untern Händen gehabt / welche nicht ein jeder zu ſehen bekömmt: So erhellet daraus / daß **Engern** mit ſpecificirten Plätzen / an Regalien und capacität vormahls einem **Hertzogthume** viel ähnlicher geſehen / als heut zu Tage / da niemand mehr recht anzeigen kan / was eigentlich zu **Engern** und was zu

Angaria. ſuperior.

Angaria. inferior.

Weſt-

Westfahlen gehöre: weil nach Heinrici Leonis fatalität beyde Länder in solche confusion und Zerrüttung gerathen/ und einer hier/ der andere dort etwas davon an sich gezogen. Von der oben/ sub Ravensberg in notis, und hier sub Ober-Engern/ angeregten alten Haupt-Stadt Soest habe noch so viel anzufügen/ daß sie zwar Cluverus in seiner Geographia L. 3. c. 15. urbem nulla re, quam amplitudine sua claram nenne; Hingegen Münsterus in Cosmographia L. 3. c. 451. viel anders davon berichte/ wenn er also schreibt: Da Hertzog Heinrich der Löwe vom Käyser Friedrichen dem I. Anno 1180. vertrieben ward/ und jeder Nachbahr nach seinen Ländern griff/ nahm der Bischof zu Cöln das meiste von Engern und Westfahlen zu seinen Händen. Anno 1441. erhob sich eine grosse Zwytracht zwischen dem Bischofe und seiner Stadt Soest: Dann der Bischoff wolte sie weiter bringen/ als der alte Brauch war/ das wolten sie ihm nicht gevolgen/ darumb trachteten sie nach einem andern Herrn/ fielen vom Stifft Cöln ab/ und erwehlten Anno 1444. den Hertzog von Cleve. Da ward der Bischof erzürnt/ brachte die Böhmen heraus/ und that umb Soest herumb grossen Schaden. Aber die zu Soest fielen auch heraus/ und thaten dem Bischofe grossen Schaden/ fiengen so viele von seinem Volcke/ daß sich die Gefangenen mit 40000. fl. lösen musten. Da fuhr der Bischof weiter zu/ ließ zu sich bringen 26000. Böhmen: darzu kam auch der Hertzog zu Sachßen/ und der Bischof von Hildesheim/ und hatte der Cöllnische vorhin schon ein groß Volck aus seinem Lande zusammen bracht/ daß die gantze Summe des Kriegs-Volcks in 80000. Mann bestund/ welche er über die Stadt Soest und den Hertzog von Cleve führte. Sie verherten zwar das Land umb Soest, nahmen viele kleine Städte ein/ bestürmten auch die Stadt Lippe 14. Tage an einander/ aber sie gewannen sie nicht. Darnach legten sie sich wieder 4. Wochen lang für Soest, und bestürmeten die Stadt gewaltig; schufen aber eben auch nichts/ sondern litten grossen Schaden/ daß viel Cölner und Böhmen erschossen wurden/ nehmlich 1528. Mann. Zuletzt musten sie doch mit Schaden davon abziehen/ und ward das Stifft Cöln darüber fast gar verderbt. Hieraus erhellet gnugsam/ daß diese alte Haupt-Stadt des Fürstenthums Ober-Engern/ wie sie Winckelmannus und andere ciculiren/ so geringschätzig nicht seyn müsse/ als sie Cluverius (der sie vielleicht niemahls selbst gesehen) geachtet und gemacht; Zumahl da sie sich wieder eine gewaltige Armee von 80000. Mann also lange aufhalten können/ und noch darzu unerobert bliehen ꝛc. auch welcher Gestalt selbige an Cleve und zugehörige Grafschafft Marck gekommen/ an dero euserſten Gräntzen sie liegt/ und mit der Grafschafft Lippe reimet/ auch weyland gleichsam die Haupt-Stadt des Westfälisch-Sächß. Reichs gewesen/ welches zugleich die fürnehme

Sufatum.

Reichs-

Reichs- und Anſee-Stadt Lübeck / nebſt andern / von ihr bekommen / wie apud Arnoldum Lubecenſ. L. 2. Chr. Sl. c. 35. n. 8. zu ſehen.

Eins iſt bey Engern noch übrig / und zwar der hohen Perſon wegen / ſo es betrifft / die æſtimableſte Antiquirät dergleichen man an anciennete in allen Sächſiſchen Landen nicht findet / ob es gleich andere an Koſtbarkeit übertreffen mögen: nemlich das

MONVMENTVM WITTEKINDI M. ANGERANVM.

Des Stamm-Vaters ſo vieler reſp. Käyſerl. Königl. Chur- und Fürſtl. Häuſer in Europa / und erſten Chriſtl. Potentatens Sächß. Nation / diſſeits des Meeres. Denn nachdem hochernannter **Wittekind** der **Groſſe**, dem groſſen Käyſer Carolo 33. Jahre lang / in ſo vielen Schlachten großmüthig wiederſtanden / und die wohlhergebrachte Sächßiſche Freyheit mit faſt unglaublicher Tapfferkeit defendiret / wie ihm ſeine vormahligen Feinde / die Francken / deſſen ſelbſt Zeugnis geben müſſen: folgends nach freywilliger Annehmung des Chriſtlichen Glaubens / noch über 20. Jahr beſtändig darinnen verharret: endlich im letzten Treffen wieder die Schwaben / (die ihm ſeine Hartzgebürgiſche Gräntzen verunruhigt) als ein alter 70jähriger Herr vor Hitze und Schwere der Waffen entkräfftet / mitten unter denen Waffen ſein Helden-Leben aufgegeben; iſt er von dar in ſein damahliges letztes Reſidentz-Schloß / **Engern** gebracht / in die von ihm ſelbſt zuvor angelegte Baſilicam (wie ſie die Scriptores ſelbiger Zeiten nennen) oder Stiffts-Kirche beygeſetzt / und daſiger Zeit Gelegenheit nach mit einer herrlich ſchönen Tumba und Grabmahle beehret worden. Es iſt deſſen bereits vorher in etwas gedacht / auch die Abbildung davon hier in Kupfer eingebracht / und das älteſte Portrait ſeiner regaliſchen Geſtalt dem gegenwärtigen Wercke præfigirt zu ſehen. Die Form des gantzen prächtigen Monumenti aber / beſchreibt aufs accurateſte der berühmte Sächß. Hiſtoricus, Reinerus Reineccius, ſo nicht weit davon gebohren / und alles gar genau betrachtet und abgemeſſen / in ſeinem Appendice de Angrivariis & Oppido Angaria fol. 75. b. deſſen Worte hier verdeutſcht noch wohl geleſen zu werden merckiren: „Vom Reſidentz-Schloſſe des groſſen **Wittekinds** iſt nicht mehr zu ſehen / als der Stadel auf der Höhe / den man allda die **Burgſtete** nennt / mit einem Gaſthauſe. Die Begräbnis-Capelle Wittekindi hat die Geſtalt eines Creutzes / und zwar ſo / daß die Enden oder Ecken 4. halbe Zirckel machen. Der Hügel oder kleine Berg / darauf ſie liegt / iſt etwas höher als der Schloß-Berg. In der halben Rundung gegen Morgen ſtehen 2. Altäre / ein groſſer und kleiner / darzwiſchen das **Wittekin-**

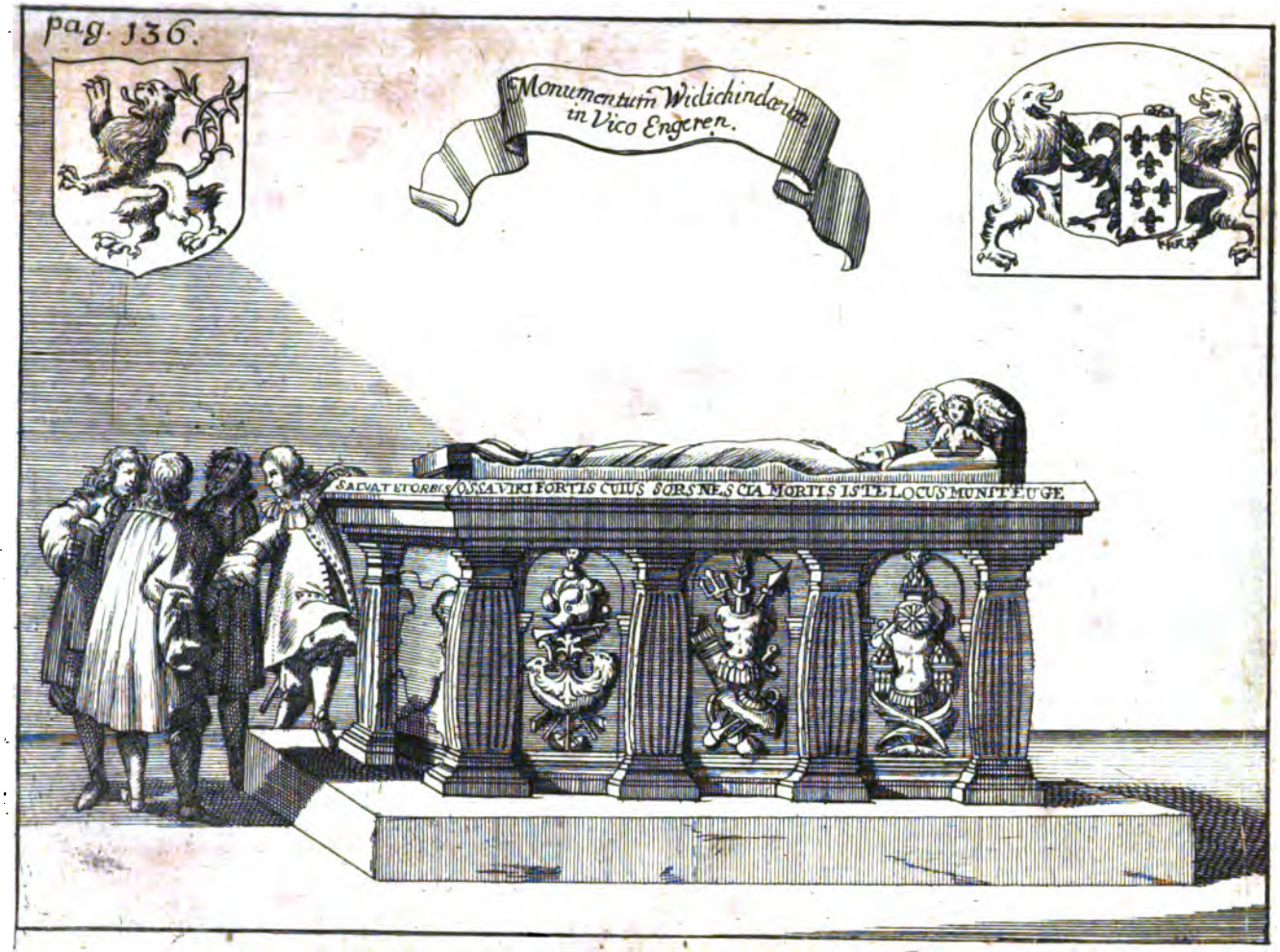
diſche

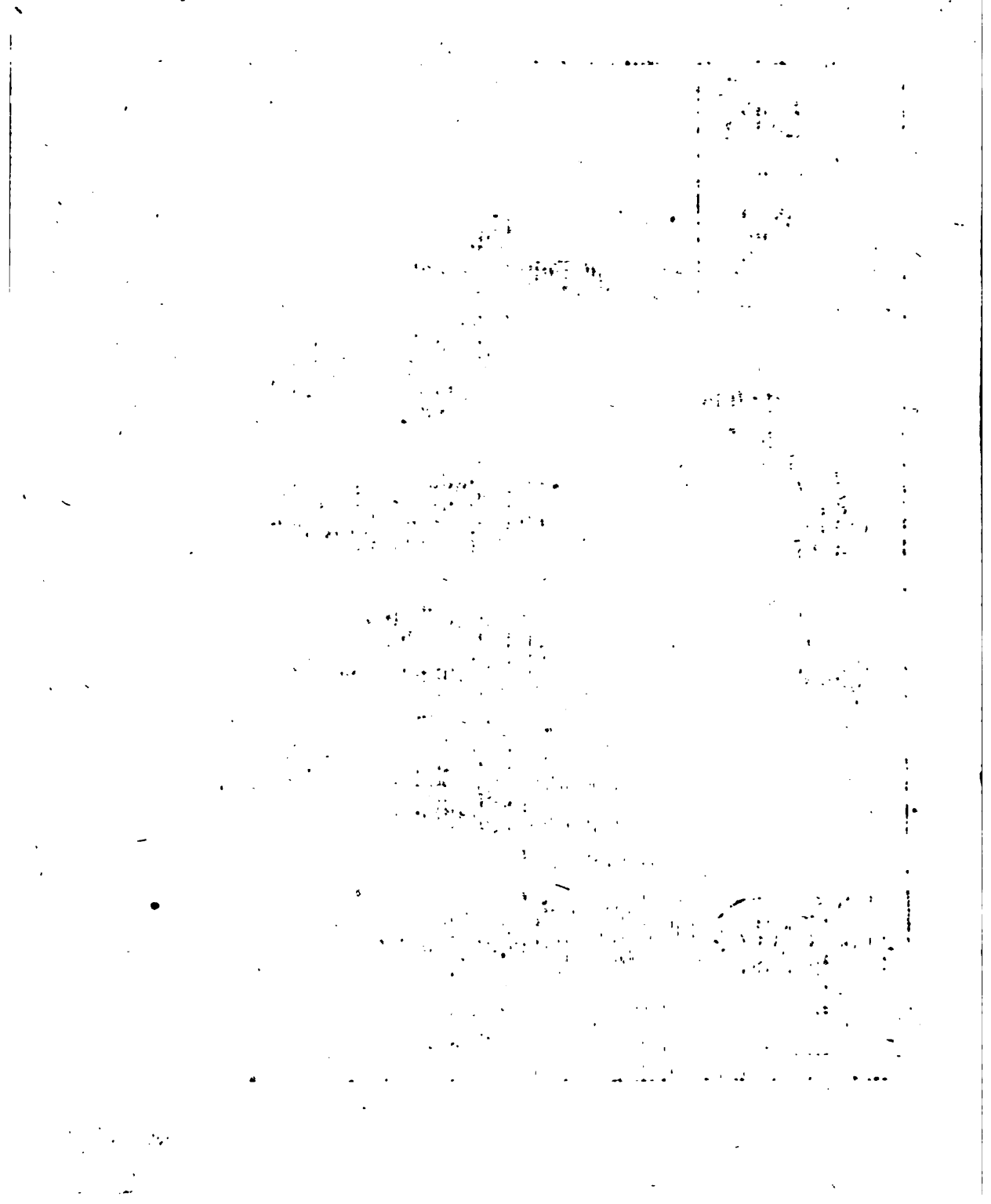
BONE SPIRITVS ADIIT OMNE MVNDA

MONVMENTVM WITTIKINDI WARNECHINI FILII ANGRIVARIORVM
REGIS XII. SAXONIÆ PROCERVM DVCIS FORTISSIMI
QVI VIRI FORTIS CVIVS SORS NE SCIA MORTIS ISTE LOCVM NOBILITAVIT ERAT

HOC COLLEGIVM BONIFACIANVM IN DEI OPT. MAX HONOREM PRIVILEGIIS
REDITIBVSQ DONATVM FVNDAVIT ET CONFIRMAVIT OBIIT ANO
CHRISTI DCCCVII RELICTO FILIO ET REGNI HEREDE WIGBERTO
TVR HVNC REGEM QVE VENERATVR EGROS HIC MORBIS CELI REX

SALVAT ET ORBIS


Monumentum Widichindeum
in Vico Engeren.
SALVAT ET ORBIS OSSA VIRI FORTIS CUIUS SORS NE SCIA MORTIS ISTE LOCUS MUNIT FUGE



diſche Monument, deſſen Länge $7\frac{1}{2}$ die Breite 2. und die Höhe $2\frac{1}{2}$ Werckſchuh hält. Der Grund-Fuß und Aufſatz ſind nur höltzern, und auf der Decke iſt des Witekindi Bildnis eingegraben. Die Länge deſſelben iſt etwa 8 Spannen, ſtellet ein ſehr wohlgebildetes Geſicht dar, länglich, ohne Barth-Haar, mit einer etwas breiten, Naſe, und Majeſtätiſchen Anſehen, daraus nicht nur ſeine Großmuth, ſondern auch hoher Verſtand, gleichſam hervor leuchtet. Das Haar iſt etwas lang, lockich und ſchwartz-braun. Das Haupt mit einem Himmel-blauen Fürſten-Hute bedeckt, und die Binden daran (nach Art einer geſchloſſenen Crone) reich mit Edelgeſteinen beſetzt: welche letzten aber ausgegraben, daß man nur noch die Balen oder Käſtlein davon ſiehet. Die Veſte oder inneres Kleid iſt roth, darüber ein Scharlach-rothes Gewand, reich mit Perlen geſtickt, und mit einem güldenen Schweife bordiret, ſo auch mit Cleinodien und edlen Schmeltz-Werck, verſetzt geweſen. Der äuſſerſte Wapen-Rock iſt blau, mit koſtbahren Beltzwerck gefüttert, und von auſſen mit etlichen güldenen Sternen gezieret, auch mit Gold und Jubelen verbremet, ſo aber ebenfalls weggeraubet worden. Die rechte Hand hält er ausgeſtreckt, daran man den gebogenen Mittel-Finger ſiehet, welchen er mit auf die Welt gebracht, wie die Leute des Orts vorgeben. Mit der lincken Hand, ſo in den Wappen-Rock verwickelt, hält er den Zepter. Die vergüldeten Schuhe gehen bis an die Knöchel, lauffen ſpitz zu, und ſind in der mitten, wo ſie zuſammen gehefftet, mit Perlen geſtickt. Dieſes koſtbahre Bildniß beſchlieſſen 2. Flügel, ſo auf 2. dreyeckige Kopf- und Fuß-Breter (nach Art der Särge) zuſammen fallen. Am Haupt-Theile derſelben iſt ein geſpaltener Schild zu ſehen, deſſen vorderes Feld den halben ſchwartzen Adler im rothen, und das hintere 7. güldne Linien im blauen Grunde zeiget: Am Fuß-Brete iſt ein gilbiger Lewe im rothen Schilde angemacht. Die Rand-Schrifft umb die gantze Tumbam herümb lautet nach damahliger Leoniniſchen Reim-Art, alſo:

OSSA VIRI FORTIS, CVIVS SORS NESCIA MORTIS,
ISTE LOCVS MVNIT, EVGE BONE SPIRITVS AVDIT!
OMNIS MVNDATVR, HVNC REGEM QVI VENERATVR.
ÆGROS HIC MORBIS COELI REX SALVAT ET ORBIS.

Aus welcher Grabſchrifft leicht abzunehmen, wie hoch man weyland im Pabſtume dieſe Gebeine und Grabmal, als eines Heiligen, verehrt und angebetet. Davon noch heut zu Tage im Evangel. Lichte ſo viel übrig, daß man jährlich des Orts am 6. Jenner, oder Feſttage der H. 3. Könige, ein feyerliches Begängnis zum Denck- und Ehren-Male dieſes groſſen Heldens (durch deſſen exemplari-

sche conversion und Forderung gantz Sachßen zum Christl. Glauben bekehret worden/ und ferneren Zuwachs unter denen benachbarten Wenden erhalten) anstellet: wobey auch das umbher wohnende Land-Volck/ alter Gewohnheit nach/ allerhand Opffer und Geschencke zu diesem hohen Grabmal zu bringen pflegt/ welche der Magistrat des Orts hernach als ein Allmosen unter das Armuth vertheilet.„ Soweit Reineccius.

Not. die Lateinischen Reime/ so etwas dunckel/ haben folgende Erklährung: **Dieser Ort verwahret die Gebeine eines tapferen Heldens/ dessen Ruhm unsterblich. Höre weiter, andächtige Seele! Wer diesen König verehret, wird rein von allem Ubel/ und der grosse König Himmels und der Erden heilet alle seine Kranckheit und Gebrechen.** Soviel aus denen obbeschriebenen Fränckisch- und Böhmischen beyden Wappen zu vermuthen/ mag die erste Stifftung dieses Monumenti von Käys. Caroli M. (der Wittekindum nach seiner Bekehrung sehr werth hielt) Anordnung; das andere Wappen aber von Käys. Caroli IV. (als er es obgedachter massen Anno 1377. persöhnlich im Augenschein genommen) kostbaren Erneuerung rühren/ und zu beyder hoher Potentaten Gedächtnis mit angefüget seyn: die lateinischen Reime aber haben die damahligen superstitiosen Clerici, zu Erregung einer profitablen Wallfahrt/ ihrem Brauche nach/ hinzu gethan. Nur ists schade/ daß diese kostbare Tumba in offteren Einfällen an diesem unverwahrten Orte/ durch diebische Hände seiner so vielen kostbaren Jubelen beraubet worden. Stünde Engern Dreßden also nahe/ wie Meissen und Freyberg/ man würde es noch herrlicher zieren/ und sicherer verwahren.

Pergit autor noster Schneiderus.

g.) **Bunda** oder **Bonde**, ein Flecken zur rechten der **Elsa**, auch noch zur Grafschafft Ravensberg gehörig, eine halbe Meile von Herfurt und Engern, beym Einflusse obbesagten Wässerleins.

h.) **Kirchlenniger**, ein Flecken nach Minden gehörig, nahe Hervord, da wiederum ein Wässerlein in die **Elsa** fällt, und mit der **Elsa** in die **Wehra** gehet.

Elsa fl. exitus.

13.) **Leunen** und **Julleborn** sind 2. Flecken zur rechten, und **Coeveld** ein Flecken zur lincken der **Wehra**, Mindischen Bezircks. Sodann berühret der Fluß **Wehra** keinen sonderbahren

Orth

Orth mehr, biß endlich ſelbiger obgedachter maſſen bey Rehmen ſich in die Weſer ſtürtzet. *Wehra fl. exitus.*

Die Weſer gehet ſodann weiter vorbey:

Holthuiſen, Bergſee und Noſſen, als Flecken zur rechten, Wedeckenſtein (*) einen Flecken zur lincken des Strohms, alle zwiſchen Rehmen und Minden (auch Mindiſchen Gebiets) gelegen.

(*) Dieſes Wedeckenſtein, nebſt Reinberg und Raden / hat erſt An. 1430. Biſchoff Otto IV. zu Minden / letzter Graf von Hallermunde / von denen Grafen zur Lippe und Teckelnburg an ſein Stifft erobert. Es war aber anfangs ein Landes-Fürſtliches Schloß / von welchem / wie auch dem zwiſchen Wedeckenſtein und der Stadt Minden gelegenem hohen Berge / D. Jac. Andr. Cruſius in Hiſtoria Wittekindi M. cap. IV. §. 22. ex antiquitate mit folgenden Worten commentirt: A Wittekindo appellata plura adhuc loca ſuperſunt. Quo referendus eſt locus prope Mindam, ad nobilem amnem Viſurgim ſitus, dictus *Wedeckenſtein* ſive *Wittekindi lapis.* Hunc ad Wittekindum ſpectaſſe, eundemque interdum ibi commoratum fuiſſe, conſtans fama eſt, ipſaque rudera, quæ ſuperſunt, id arguere videntur. Idemque dicendum de vicino, in eodem tractu, *monte excelſo* notiſſimo, amœnitate ſua nulli cedente: in cujus cacumine e ſaxo ſcaturientem *fontem*, aſcendentibus æſtivo tempore aquam frigidam gratiſſimam præbentem; nec non ædem ſacram, olim in monialium uſum, atque in honorem S. Margarethæ extructam, Saxonibus noſtris dictam Margarethen Clus / videre licet; ut de jucundo ex alto proſpectu in ſubjectos pagos, prædia & paſcua, ipſamque urbem Mindam & Viſurgim fl. nec non inſigni & mirum in modum afficiente *repercuſſione* vocis &c. nunc nihil dixerim. *Arx. Mons. Fons. Clus. Echo.*

Minden (*) Minda.

Eine weyland Biſchöfliche nunmehro Chur-Brandenburgiſche Stadt, und Haupt dieſes alten Stiffts und heutigen Fürſtenthums, zur lincken des Weſer-Stroms, darüber hier eine Brücke geht. Liegt 6. Meilen von Hannover und Hildesheim, 4. von Hervord, 3. von Stadthagen, und gehöret zum Hanſeatiſchen Bunde. Iſt gewaltig feſte, doch nicht gar groß, hat auch wenig ſehenswürdige Gebäude; als einen finſteren und unanſehnlichen Dom, wenig andere *Pons. Hanſa.*

dere feine Kirchen, ein altes Rath-Hauß, ſchlechte Bürger-Häuſer ꝛc. Umbher aber ſind feine Gärten, Wieſen und Weiden ꝛc. In der moſigen Ebene, zwiſchen dieſer Stadt und dem dicken Walde, ſoll der Römiſche Feld-Herr Germanicus A. C. 17. mit der Cheruſco-
Arminius. rum Heer-Fürſten Arminio geſtritten / denſelben überwunden, und ſeine Siegs-Zeichen hier aufgerichtet haben. Anno 1469. muſte
Obſidiones. **Minden** eine harte Belagerung vom Hertzoge zu Braunſchweig, auch beyden Grafen zu Schaumburg und Lippe, ausſtehen, blieb doch unerobert: Anno 1519. aber koyte ſichs gegen den Biſchoff von Hildesheim, der es auch bloquirte, nicht erhalten. A. 1547. hat ſie Käyſ. Caroli Vti Kriegs-Volck auch eingenommen. Anno 1566. unter Biſchoff Georgio, gebohrnen Hertzoge von Braunſchweig, ward erſt die Evangeliſche Religion hier eingeführt. A. 1625. haben ſie die Ligiſtiſchen erobert und beſetzt, Anno 1629. die Schweden, Anno 1634. die Lüneburgiſchen, Anno 1636. wiedrum
IratumFulmen. die Schweden per Stratagema. Anno 1644. am 2. Advent-Sontage ſchlug das Wetter hier in eine Kirche, ertaubete viel Leute, die
InvaſioGallica. zum Theil taub, ſtumm, und lahm blieben, und 7. Perſonen darunter gar getödtet wurden. Anno 1679. im Junio, als die Frantzöſiſche Armee 30000. Mann ſtarck, denen Chur-Brandenburgiſchen unterm General-Lieutnant Sparn (der etwa 10000. Mann bey ſich hatte) zu ſtarck ward, ſalvirten ſie ſich hier zu Minden unters Geſchütz. Die Frantzoſen (ſo gleichwohl darbey von denen Bauern weidlich geputzt worden, daß ſie auf einmahl etliche 100. Pferde, etliche Maulthiere, über 40. Wagen mit Mehl beladen, und 60000. Piſtoleten an Geſchütz verlohren) folgten ihnen, und kam es am 21. Junii beym Paß und Hauſe zu **Bergen**/ wo die Brandenb. Reuter und Drajoner Jagen zum Gefechte, wobey ſie ſich dermaſſen tapffer gehalten, daß der General Crequi ſelbſt geſtanden: Wenn ſie an Mannſchafft ſeinen Frantzoſen gleich geweſen wären, er nichts würde ausgericht haben. Die Brandenburgiſchen verlohren zwar bey dieſer rencontre, nebſt etlichen Officirern 300. Mann, und retirirten ſich ſodann unter hieſige Stücken zu Minden; Die Frantzoſen hingegen büſſeten (über vorher beſagten groſſen Verluſt durch die Bauern) nebſt einem Marqvis wohl 3. mahl mehr Officirer

ficirer und Gemeine ein. Hierauf kamen die Frantzosen auch vor die Stadt **Minden**, suchten sie zu belagern, und schlugen hierzu ein Lager von Boelhorst bis Apelhusen und Haddenhusen; blieben aber nur 1. Tag und Nacht liegen, zündeten das Lager an und giengen zurück nach Hervord. Am 26. Junii kamen sie wieder mit 50. Stücken vor die Stadt **Minden**. Am 30. ejusdem wolten sie über die Weser gehen / darbey es früh Morgens abermahl zu einem Gefechte kam: endlich drunge die grosse Macht (jedoch nicht ohne starcken Verlust) hinüber, und grif alsbald das **Schloß Bergen** mit Sturm an: ob es nun gleich nicht gar feste, auch nur mit 150. Mann besetzt war; verlohren sie doch dafür, nebst dem Marqvis de Laure, über 400. Mann, und eroberten es erst im vierten Sturme. Sodann gieng besagte Französische Armee auf die beym Dorfe **Nessen** stehenden 2000. Brandenb. Musqvetirer, machte etliche davon nieder, und retirirten sich die andern über die Weser: doch blieben auf Französischer Seite 48. Officirer, und über 600. Gemeine. Endlich langete Nachricht ein, daß am 29. Junii der Friedens-Schluß zu Parys unterzeichnet worden. Dessen ungeachtet verwüsteten doch diese bösen Leute, weil man ihnen die verlangten 20000. Reichs-Thlr. Brandschatzungs-Gelder nicht geben wolte noch konte, viel Oerter auf dem Lande, ruinirten und verbrandten viel Häuser, und hieben viel Frucht-tragende Bäume nieder, biß sie endlich am 30. Julii wieder fort musten. Anno 1682. im Januario war ein so grosses Gewässer hier, daß es mitten durch die Stadt Minden lief / viel Häuser einriß, auch etliche Leute und viel Vieh ersäuffte: und stund das Wasser etlicher Orten über Piqven hoch.

Barbaries Gallica.

Diluvium.

(*) Die alten Clöster-Scribenten nennen es Mindonum, und soll es diesen Nahmen schon vor Anlegung des Stiffts und Wittekindi M. Conversion gehabt haben: dergestalt die gemeine Derivation von Mein und Dein (da nemlich Wittekindus M. bey Reception des ersten Bischoffs in sein Residentz-Schloß, zu ihm solte gesagt haben: Dis Schloß sey **Min** und **Din**) nicht statt haben könte. Itzo ist eine Brandenburgische Regierung hier angelegt / welche vorhin zu **Petershagen** gestanden. Ob nun gleich viele behaupten wollen / es wären ante tempora Caroli M. & Heinrici Aucupis Impp. keine formalen Städte in Ober- und Nieder-Sachßen gewesen; So erweis

set doch der wohlgegründete Mindische JCtus und Antiquarius, D. Jac. Andr. Crusius, in seiner Historia Wittekindea (darinne gar vieles von Stadt und Stiffte Minden mit eingebracht) Cap. IV. §. 12. sqq. mit unterschiedlichen Exempeln aus bewährten Documentis, daß nicht nur dieses Mindin / wie es vor Alters geschrieben worden; sondern auch viel andere Städte und Vestungen daselbst / vor Caroli Ankunfft in Sachßen bereits gestanden. Allwo auch der Autor C. 12. §. 16. Des Königs-Brunnen zu Minden vor dem Marien-Thore gedenckt / der auch von Wittekindo M. hero diesen Nahmen behalten: Item Cap. 4. §. 18. anmerckt / daß Käyß. Conradus Saliquus Anno 1028. sq. zwey Jahre lang in Minden Hof gehalten / viel Reichs-Händel abgehandelt / auch seinen Printzen zum Reichs-Nachfolger allhier wehlen lassen. Henr. Meibomius in Comment. de Pagis Saxon. erweiset / daß dieses Minden, wie auch Soest (welches er Caput Angaricæ gentis nennt) Hervord / Hameln / Lemgow ꝛc. weyland Pertinentz-Stücken des Pagi Angari, oder alten Wittekindischen Erb-Fürstenthums Engern gewesen ꝛc. Das Wappen dieses alten Stiffts / und nunmehro Fürstenthums Minden, welches Wittekindus M. dem ersten Bischofe / bey dessen Aufnahme in sein Schloß allhier soll gegeben haben (teste Crusio c. l. cap. 4. §. 22.) sind 2. Creutz-weise über einander gelegte Peters-Schlüssel. Gleichet also dem Ertz-Stifftisch-Brehmischen / haben beyde keinen andern Unterscheid / als daß die Mindischen Schlüssel silbern / die Brehmischen aber gülden sind / beyderseits im rothen Feldern: wie sie denn noch heutiges Tages in secularisirten Stande / sowohl von denen Herren der Lande / als dero Haupt-Städten / beybehalten worden. Ubrigens findet man von Stadt und Stifft Minden, dero Bischöfen / Jahr-Geschichten und andern Merckwürdigkeiten / mehrere Nachricht (über bereits allegirte) in unterschiedlichen alten Chronicken und Annalibus Mindensibus, theils gedruckten / als Anonymi cujusdam in Tomo Meibomiano, und Bussonis Watenstedii in Syntagmate R. G. Paullini &c. theils ungedruckten / dergl. D. Crusius c. l. zwey oder drey citirt und selbst gehabt. Unter denen Bischöfen ist vor andern Theodoricus oder Ditrich Ragelwied, der hernach A. 1361. Ertzbischof zu Magdeburg ward / anfangs aber nur ein schlechter Mönchgeringen Herkommens war / seiner vortrefflichen menage und Wirtschafft wegen / bey alten und neueren historicis ungemein berümbt.

Fons regius.

Das Bistumb und itzo Fürstenthumb Minden

anlangend (wie es unser Autor in contextu noch apart beschreibt) liegt selbiges zwischen dem Stiffte Osnabrück, Grafschafften

ten Lippe (inſonderheit Lemgowiſchen Pflege) Hoya, Ravensberg und Schauenburg, und iſt in dem Weſtfählischen Friedens-Schluſſe anno 1648. mit gewiſſen Bedingungen (*) an Chur-Brandenburg übergeben worden. Es iſt zwar ein zieml. groſſes, doch nicht ſonders fruchtbahres und bewohntes Land, indem es viel Gehölze und Sumpfe darinne hat. Zum Reichs-Anſchlage giebt es 10. zu Roß und 16. zu Fuß, oder monatl. einfach 184. fl. zu dem Cammer-Gerichte aber ordinarie 30. und mit der Vermehrung jährlich 50. fl.

(*) De his præter Inſtrum. Pacis, ejusque commentatores, conſer. Caſparis Abelli Brandenburg. Geographia und Staats-Hiſtorie.

An Minden kömmt ein Flüßlein in den Weſer-Strom, welches unter denen Bergen beym Flecken **Colten** entſteht, und für die Flecken **Rengkerch**, **Hartman** und **Ophuiſen** geht. *Anon. fl.*

Notelen, **Witterscap** und **Lär**, ſind 3. Flecken zur rechten der **Weſer**, zwiſchen Minden und Petershagen. Auch liegt nicht weit davon die **Compturey Hulſten**. *Commenda.*

Petershagen: Ein ſchönes Schloß (*) und Städtlein des Fürſtenthums Minden, eine Meile unterhalb der Stadt Minden, zur lincken der **Weſer**. Daherümb A. 1679. die barbariſchen Franzoſen groſſen Schaden gethan, auch im Flecken **Larr** oder **Leher** 37. Häuſer ſammt der ſchönen Kirche und Thurne in Brandt geſteckt. *Barbaries Gallica.*

(*) Welches A. 1324. Biſchof Gottfried / geborner Graf von Waldeck / erbauet: darinnen auch vormahls die Mindiſchen Biſchöfe reſidiret / und ſeithero die Brandenburgiſche Regierung geweſen / bevor ſie nach Minden verlegt worden.

Dieſem Petershagen gegen über zur rechten der **Weſer**, fällt ein Wäſſerlein darein, das unweit Stadthagen entſpringt, und nur etliche wenig Dörfer berüret. *Anon. fl.*

Etwas drunter, lincker ſeits der **Weſer**, fällt noch ein Wäſſerlein darein, welches oberhalb dem Flecken **Semmert** entſteht, und vorbey gehet: *Anon. fl.*

1.) **Himmelryk** oder Himmelreich, ein Städtlein (*) bey einer Meile von Minden, zur rechten des Flüßleins.

(*) Hat

(*) Hat itzo ein Adl. Hauß/ denen von Kannenberg gehörig.

2.) **Operwolden**, einen Flecken zur rechten, und 3.) **Zeitfeld** einen Flecken zur lincken des Flüßleins, unterhalb dem Städtlein Himmelryck.

Guſſen, ein Flecken nahe unter Petershagen, zur rechten der **Weſer**.

Windheim (*) ſo auch Hintheim und Winthum genennt wird/ ein Flecken nahe unter Guſſen, auch zur rechten der **Weſer** welcher A. 1669. bis auff die Kirche abgebrant. A. 1679. im Julio hauſeten die Frantzoſen hier und zu **Sarcken** gar übel, ſtalleten die Pferde in die Kirche ꝛc.

(*) Es liegt auch ein **Wittersheim** im Stiffte Minden/ welches anderweit als eine Compturey/ zum Sonnenburgiſchen Herrmeiſterthume gehörig/ beſchrieben wird.

Commenda.

Dörn und **Elfs**, ſind zwey Flecken oder gute Kirch-Dörfer, unterhalb Windh. imb, zur rechten Seite des Weſer-Stromes.

Wildenſål und **Seymarſen** ſind auch 2. Flecken zur rechten der **Weſer**, in der Grafſchafft Schauenburg: Zwiſchen welchen ein Wäſſerlein einſtreicht, faſt Schlüteburg gegen über.

Anon. ſt.

Schlüteburg oder **Schlüſſelburg**, wird auch bisweilen Schlötelburg und Schulteburg geſchrieben: Ein Städtlein zur lincken der **Weſer**, darüber hier eine Brücke geht, nach Minden gehörig. Erlitte A. 1686. am 27. Febr. einen groſſen Brand-Schaden, an etl. 80. Heuſern.

(*) Soll erſt A. 1330. von Biſchof Ludwigen/ gebohrnen Hertzoge zu Luneburg/ erbauet ſeyn/ und itzo ein beſonderes Ambt unter Mindiſcher Regirung haben.

Stoltenow/oder **Stoltzenaw**: Ein Flecken und weyland feſtes Schloß, mit zugehörigen Ambte, zur lincken der **Weſer**, unweit Schlüteburg, in der Ober-Grafſchafft Hoya. Weil aber das Schloß im Deutſchen Kriege bald von dieſer bald von jener Parthey erobert und beſetzt ward, iſt es endl. durch dem Hertzog zu Braunſchweig der Befeſtigung beraubet worden.

Unter-

Unterhalb Soltenow fället zur lincken ein Flüßlein in die Weser, welches im Ambte **Vcht**, nahe **Kerchdorp** aus dem **Oydes-Moore** kömmet, und vorbey geht *Anon. fl. Lacus.*

1.) **Vcht**, einen Flecken zur lincken des Flüßleins, 1. Meile von Schlüteburg: Daher umb viel Gehöltze, morastige und unfruchtbahre Gegend. Hat ein Fürstl. Heßisches Ambt und vormahlige **Herschafft**, aus Gräflicher Hoyischer Verlassenschafft.

2.) **Schöma**, ein Closter nahe Soltenow, mit einem Flecken zur rechten des Flüßleins.

Winthum und **Ransbergen**, zwey Flecken zur rechten: *Coenob.*

Wellien, ein Flecken zur lincken der Weser, eine Meile unter Soltenow, in der Grafschafft Hoya.

Landsberg: Ein Flecken bey einer halben Meile oberhalb **Nienborg**, zur rechten des **Weser-Stromes** darein hier gegenüber das Flüßlein **Aue** oder **Owe** zur lincken des Stromes einfällt, nachdem es vorbey gegangen: *Aue fl. f. Owe.*

1.) **Renneberg** oder **Reinenberg**: Ein Städtlein und Ambt (*) unter der Regierung zu Minden) 2. Meilen von Hervord, zur lincken des Flüßleins, doch etwas abwerts am Gebirge gelegen. Daherumb vieles Gehöltze, in welchem gedachte **Owe** oder **Aue** unweit dem Städtlein ihren Anfang nimmet.

(*) In dieses Ambtes Grentzen liegt das Closter **Overnhrim**/ und an dessen Reinung mit Osnabrück das Adliche Stifft **Leveren**/ auch Städtl. **Raden** an der **Owe**. *Coenob.*

2.) **Lübbecke**: auch ein Städtlein (*) unter Mindischer Regierung, nahe Renneberg, zur lincken der **Owe** oder **Aue**, an der Ravensbergischen Grentze: Woselbst Anno 1679. im Julio die eingefallenen Franzosen, weil die Leute nicht mehr contribuiren können, 30. der besten Häuser demoliret, auch viel fruchtbahre Bäume abgehauen. *Barbaries Gallica.*

(*) Darinnen etliche Adliche Geschlechter wohnen. Auch liegt dieser Gegend diſſeits der Weser/ das Mindische Schloß und Amt Berge/ sonst Hauß zum Berge genant/ so vormahls eine besondre **Grafschafft** gewesen/ und von Bischof Ottone III. zu Minden/ als letz- *Comitat.*

ten Grafen seines Bergischen Geschlechts/ A. 1398 zum Stifft legiret worden.

3.) **Alswö, Anderdorp, Vysele, Salewinckel, Salen, Ghiestede, Ray, Langenbrouck** ꝛc. sind theils Flecken theils Dörfer im Mindischen, zu beyden Seiten der **Owe**.

Transitus. 4.) **Barenburg**: Ein Gräfl. Ober Hoyisches Ambt-Hauß und Flecken, 3. Meilen von Nienburg zur rechten der **Owe**, so für einen **Paß** geachtet wird, und in einem tiefen Maraste liegt. *Sylva.* Hat ümbher sandiges Feld, und gehet darbey west-werts die **Salinger Heyde** an. *Anon. ſt.* Auch fället zur lincken ein Wässerlein in die **Owe**, welches aus der Salinger Heyde kömmet, und für dem Flecken **Vaerle** hinweg fliesset.

5.) **Salingen**, auch **Sullingen** genannt: Ein Dorff zur *Sylva.* lincken der **Owe**, doch in etwas davon abgelegen, 1. starcke Meile von Barenburg, in der Grafschafft Hoya. Von welchem Dorfe die *Solingana.* **Salinger**- oder **Sullinger-Heyde**, so bis an den **Dummer-See** geht, und zwey Meilen lang und breit ist, den Nahmen hat.

6.) **Steiger**- oder **Steyerberg**: Ein Gräfl. Ober-Hoyisches Ambt-Hauß und Flecken, 2. Meilen von Nienburg, welches die **Owe** oder Aue zu beyden Seiten ümbfliesset.

7.) **Luchaven**: Ein Flecken zur rechten der **Owe**, ½ Meile von Steigerberg.

8.) **Lievenowe** oder **Liebenaw**: Ein Schloß und Flecken 1. Meile von Steigerberg, zur rechten des Wassers, darunter Dorff **Owe** auch zur rechten, und der Flecken **Bienen** zur lincken des Flüßleins **Owe** oder **Aue** gelegen welches sich auch gleich drunter in die Weser sencket.

Nienburg oder Neuenburg/

Eine weyland, bevor sie A. 1668. vom Hertzoge zu Zelle ihrer *Transitus.* munition beraubet worden, gar feste Stadt und fürnehmer **Paß**, zur rechten der **Weser**, 4. gemeine Deutsche oder 3. Westfählische *Arx.* Meilen von der Stadt Verden gelegen, auf dero Schlosse (darzu ein gutes Ambt gehöret) vormahls die **Grafen von Hoya** gemeinigl.

Hof

Hof gehalten. In der Stadt ist eine ansehnliche Pfarr-Kirche, und Superintendur über die Nieder-Grafschafft Hoya. Das Rath-Hauß ist auch ein feines steinernes Gebeude; derer Bürgere Häuser aber sind etwas schlecht, auch ist die Stadt nicht sonders groß, und vergleicht sich fast mit Boxtehude im Bremischen. Anno 1627. am 16. Novembr. haben dieses Nienburg die Kayserl. einbekommen, und hernach A. 1635. am 20. Junii denen Schweden übergeben, welche es A. 1646., als der Autor dieses Tractats hier gewesen, noch besetzt hielten. Ward damahls für eine der stärckesten Vestung in Westfahlen gehalten.

Ædificia. *Fata.* *Munitio.*

Nechst über der Stadt Nienburg fället der Fluß Ovva oder Ovve in die Weser / welcher unter Schauenburg entsteht. Es ist also diese Ovve von der vorher beschriebenen, so über Renneberg entspringt, und in Landsbergischer Gegend zur rechten des Weserstromes; diese hingegen von Schauenburg her bey Nienburg, linckerseits in die Weser ausgehet, so wohl dem Ursprunge als Ausflusse nach, zieml. kentlich unterschieden. Diese Nienburgische Ovve gehet demnach von ihrem Anfange her vorbey:

Ovva fl. diversus a præcedenti.

1.) Schaumburg oder Schauenberg (*)

Ein wohlerbauetes Berg-Schloß, und Haupt der davon benahmten Grafschafft, zur rechten des Flüßleins Ovve, nahe Oldendorp und dem Weser-Strome, anderthalbe Meile von Rinteln, auff einen hohen und lustigen Berge gelegen. Die Grafschafft Schaumburg selbst ist weyland sehr mächtig und fürnehm gewesen, zu beyden Seiten der Weser, zwischen denen Städten Hameln und Minden gelegen: Dergestalt sie zu Grentzen hat, das Hertzogthumb Braunschweig, altes Stifft Minden, Grafschafften Lippe, Hoya, Pyrmont und Spiegelberg. Einiger Meinung nach soll sie sich bis an die Stadt und Ambt Neuenstadt, am Rove- oder Ruben-Berge erstrecken. Sie hat lange Zeit ihre eigenen Grafen gehabt, von welchen die Grafen, und folgends Hertzoge, zu Holstein und Schleßwigk entstanden, bis selbige von denen Königen zu Dennemarck ümbs Jahr 1460. daraus verdrungen worden, daß ihnen (jenseits der El-

Comit. fines. *ditiones.*

be) allein die Herschafft Pinneberg mit etlichen andern Orten, welche man ingesamt auch die Grafschafft Schaumburg (jenseits der Elbe) nennt, übrig geblieben. Endlich ist A. 1640. mit Graf Otten der gantze Grafen-Stamm abgestorben, und die verledigte Grafschafft, vermöge des Westfählischen Friedens-Schlusses, denen Land-Grafen zu Hessen-Cassel heimgefallen, etwas davon an die Grafen von der Lippe, und die Herrschafft Pinneberg an Dennemarck gekommen. Ihr Reichs-Anschlag ist monatl. 6. zu Roß und 26. zu Fuß, oder einfach an Gelde 176. fl. darzu die Herrschafft Gemmen (Ghemen) beyträgt. Das Land ist zieml. fruchtbar und wohl bewohnt, hat guten Ackerbau und Weide-Triften, nutzbahre Wasser, darunter das Steinhuder-Meer, daraus man herrlich gute Fische in Menge haben kan: An statlichen Baustein-Brüchen ermangelts auch nicht, daraus die schönen Werck-Stücken nach Holland, Seeland, Braband, Antorff, Bremen, Hamburg, Lübeck ꝛc. hauffenweise verkaufft und verführet werden. So hat es auch zwey Saltz-Wercke, ein Alaun-Bergwerck, Gips-Kalck- und Steinkohl-Brüche ꝛc. Darneben Holtz gnug, und darinne viel und gutes Wildpret: brauet auch gut Braun- und Weiß-Bier.

Divisio. *Opera.* *Ubertas.* *Lapidicinia* *Mineralia.* *Salina.* *Fera.*

(*) Sein ursprünglicher Nahme ist Schauenberg (ob es gleich ingemein Schaumburg genennt und geschrieben wird) weil es auf dem hohen Nettel- oder Nessel-Berge dergestalt plaisirlich liegt / daß man sich darauf ringsumbher wohl umbschauen kan. Von welchen Nessel-Berge auch die Nessel-Blätter im Schaumburgischen Wappen rühren / wie selbige noch biß dato, nebst denen Herren Landgrafen zu Hessen beyden Linien / auch die Könige in Dennemarck und Hertzoge zu Holstein / angefallener Erbschafft wegen führen. Sowohl von der Grafschafft / als abgestorbenen Grafen / kan man weitläufftigen Bericht lesen in Cyriaci Spangenbergs Schaumburgischen Chronicke / zu Stadthagen Anno 1614. in fol. gedruckt / und Hermanni a Leerbeck Historia Comitum Schaumburg. in Tomo Meibomiano. Es sind aber dieses Nahmens 4. biß 5erley Schlösser und Grafschafften / in Ober- und Nieder-Deutschen Landen: von welchen allen / und insonderheit dieser Westfählischen / Friedrichs Lucæ im Grafen-Saale pag. 489. sqq. und von dero Wappen pag. 553. sq. gar umbständlich handelt.

Mons. *Insignia.* *Scriptores.*

2.) Laue

2.) **Lauenaw** oder **Louwenowe**: Ein Schaumburgisches Schloß, Flecken und Ambt, zur lincken des Flüßleins **Owe**, eine Meile von Schaumburg, hart an der Braunschweigischen Gräntze.

3.) **Hulstede**: Ein Flecken auch zur lincken der **Owe**/ in der Grafschafft Schaumburg, und eine halbe Meile von Lawenaw gelegen. Fast soweit unter besagtem Hulstet kömmt ein unbenamtes Wässerlein/ so ebenfalls unterm Schlosse Schauenburg zur lincken herfür quillt, auch zur lincken in die **Owe**, nachdem es den Schaumburgischen Flecken **Allendorp** (½ Meil von Schaumburg gelegen) vorbey gegangen. Es gehet sodann mit der Owe ferner nach *Anon. fl.*

4.) **Homboſtel**, einen auch Schaumburgischen Flecken zur lincken der Owe, 1. Meile von Altendorp; darunter zur rechten ein anderes Flüßlein einfällt, das unter dem Schlosse und Flecken **Katzenbrock** entspringt, von dar auf **Netteler** und das Braunschweigische Städtlein **Minreden**, Flecken **Eschhuſen**, **Evesdorp** und **Hochemmendorp** (so Schaumburgisch) fliesset, und bald drunter wie gedacht in die **Owe** kömmt. Diese gehet sodann auf *Anon. fl.*

5.) **Rodenburg** oder **Rodenberg**, ein Schloß und Städtlein zur rechten der Owe, eine Meile von Stadthagen, nnd nahe bey Homboſtel.

6.) **Beckendorp**, einen Flecken unter Rodenburg, zur lincken der Owe. Unterhalb diesem Flecken vergesellet sich besagtes Flüßlein mit einem andern, auch lincker Seite, welches gleichfalls unterm Schlosse Schaumburg hervor kömmt, und gehet für *Anon. fl.*

a.) **Arnsberg**, einen Flecken und **Closter** 1. Meile von Rinteln, nahe Kattenhaven und Schaumburg, zur lincken dieses Flüßleins. So lieget auch zur rechten desselben, doch etwas davon ab, und ½ Meile von Arnsberg, S. **Gerhardoberg**, sonst **Overkercken** genannt, ein weyland fürnehmes Schaumburgisches Closter, und Städtlein, welches man vor das älteste zwischen der Weser, Leina und Aller halten will. *Coenob.* *Coenob.* *Oppidum vetuſtiſſ.*

b.) **Luyen**, ein Schloß und Dorff, 1. Meile von Arnsberg und Overkercken, auch Schaumburgisch, zur lincken des Flüßleins.

c.) Buckenburg.

Ein wichtiges Schloß, Stadt, und weyland Haupt-Residentz der Grafen von Schaumburg: 1. Meile von Minden, 2. von Stadthagen, zur lincken des Flüßleins gelegen. (*) Itzo mit seinem Ambte, wie auch denen Aembtern Schaumburg, Sachßen- und Stadt-Hagen, nach Hessen-Cassel gehörig. *Arx.* Im Schlosse Buckenburg (so auch Bückeborg genennt wird) hat es eine schöne und kunstreiche *Munitio.* Hof-Capelle, und darbey einen herrlich schönen Lust-Garten: Das Städtlein aber ist vor Jahren nur ein kotiger Fleck gewesen, doch itzo gar fein erbauet, und mit einem Walle umbgeben. Hat insonderheit eine schöne Pfarr-Kirche und dergleichen Rath-Hauß. *Templum.* Umbher es viel Gehöltze, und binnen der Erde Stein-Kohlen. *Anthraces.* A. 1633. ist es von denen Käyserlichen Völckern eingenommen, aber nach Eroberung der Stadt Hildesheim, von Hertzog Georgen zu Lüneburg recuperiret worden. *Barbaries Gallica.* Anno 1639. im Junio haben auch die eingefallenen Franzosen, mit plündern, sengen und brennen, grausam hierumb gehauset.

(*) Es wird von etlichen vor das alte *Buriaburg.* Buriaburg gehalten / welches Rein. Reineccius, und nebst ihm P. Albinus in Append. Chron. Miscel. fol. 418. beschreiben / daß es eine Vestung zwischen der Weser und Rheine gewesen / daran sich Anno 774. die Sachßen wieder Caroli eingedrungene Besatzung versucht ꝛc. Was aber der Pirnische Münch von dem obbeschriebenen Santhülfs-Berge vorgiebt / als ob derselbe zuvor / und ehe Carolus *M.* sein Creutz dahin gesteckt / Buriaburg geheissen / will mit der Antiquität nicht correspondiren: Denn Eginhardus, Scriptor antiquissimus & Cancellarius Caroli M. nennet denselben Berg Osneggi in loco Dietmelle &c. wie schon oben unter dem Lippischen Detmelle / oder Detmold / angeführet worden.

Arx. d.) Schoemberg, ein Schloß und Dorff in der Grafschafft Schaumburg, 1. Meile von Stadthagen und Buckeburg, zur rechten des Arnsbergischen Flüßleins.

7.) Sassenhagen oder Sachßenhagen (der Sachßen Hayn): *Arx & oppid.* Ein Schloß und Städtlein mit zugehörigem Ambte, zur lincken der Ovve, nachdem sie etwas oberhalb Sassenhagen vorher-

beschrie-

beschriebenes Arnsbergische Flüßlein eingenommen. Nechst unter diesem Städtlein fället noch ein Wässerlein in die Ovve, welches etliche die kleine Ovve oder Aue heissen, so unter dem Mindischen Schlosse und Flecken Lütke Bremen entspringt, und sodann vorbey fliesset: *Ovva minor.*

a.) Bargen oder Bergen: Ein Schloß (*) und Städlein im alten Stiffte Minden, 2. Meilen von Stadthagen und Minden, zur rechten dieser kleinen Owe. *Arx & oppid.*

(*) Sol weyland eine besondere kleine Grafschafft gewesen / und von Bischof Ottone III. gebornen Grafen zu Bergen / A. 1398. zum Stiffte legirt worden seyn. *Comit.*

b.) Sulpke, auch ein kleiner Mindischer Flecken, eine halbe Meile von Bargen, zur rechten des besagten Flüßleins oder kleinen Owe.

c.) Hildesen, ein Schaumburgisches Schloß und Dorff, eine Meile von Bargen, gleichfalls zur rechten des vorbenannten Flüßleins. *Arx.*

8.) Stadthagen oder Gräven-Alvershagen (*)

Wie es vormahls, und noch A. 1620. in denen Kayserl. Privilegiis genennet worden. Eine feine und fast die beste Stadt in der Grafschafft Schaumburg, zur lincken des mehrgedachten Flüßleins, und nahe über dessen Einflusse in die Ovve, 3. Meilen von Hannover und 2. von Buckenburg, 1. von Sachßenhagen. Ist mit einem Walle umbgeben, und fast so groß als Oldenburg. Hat eine ansehnliche Pfarr-Kirche und Rath-Hauß ꝛc. das vormahlige Franciscaner-Closter aber ward hernach in ein Gymnasium verwandelt, welches auch statlich floriret, biß es unterm Nahmen einer Kayserl. privilegirten Hohen Schule nach Rinteln verleget worden. A. 1646. hat der Schwedische General Wrangel diesen Ort erobert. A. 1679. kamen ihm auch die eingefallenen Frantzosen sehr nahe, plünderten auff denen Dörfern und trieben grossen Muthwillen, biß sie nach geschlossenen Friede wieder fort musten. *Munitio. Templum. Gymnasium illustre. Fata.*

(*) Unter beyderley Nahmen führet mehr allegirter Fridericus Lucæ, in seinem Grafen-Saale p. 541. sqq. sowohl von diesem Orte/ als auch der alten Haupt-Residentz Buckeburg/ viel lobwürdiges an. Insonderheit rühmet er daselbst Graf Ernstens/ ersten Fürstens seines Geschlechts hohe Tugenden und meriten, die er bey diesem Stadthagen/ Buckenburg/ Rinteln/ und andern Orten Schaumburgischen Bezircks/ mit so vielen milden Stifftungen/ herrl. schönen Gebeuden und andern ornamentis, zu seinem unsterblichen Ruhme hinterlassen. Hier will ich nur noch die in seinen an die von ihm ebenfalls neuerbauete schöne Stadt-Kirche zu Stadthagen/ angebauetem Weltberühmten Mausoleo (wie es angeregter Autor titulirt/ weil es 130000. Thlr. kosten soll) befindliche Grabe-Schrifft daraus mit anfügen: Illustrissimus Princeps ERNESTVS, Comes Holsatiæ, Schauenburgi & Sternbergæ, Dominus, Gehmæ &c. Augusto virtutum omnium consensu, gloriosissimæ gentis suæ magnum & diu felix Decus, hoc se monumento post fata componi vivus postulavit: Cujus nunc voti compos factus, orbem immensi semper conatus cestem famamque, dum per illum hæc itura est, prolixum feliciter actorum habebit præconem. Vixit annos 52. M. 3. D. 24. Exivit Anno 1622. D. 17. Januarii.

Ernestus Comes magna laudis.

Monumentum pretiosiss.

Nachdem nun die Owe oder Aue diß Wässerlein eingenommen, gehet sie ferner für

9.) Loccum oder Lockem, so auch Lockween und Lorchveen genennt wird, ein fürnehmes Closter im Braunschweig. Fürstenthume Calenberg, 1. Meile von Soltenow und der Weser, nahe dem Steinhuder-Meere (*) zur lincken des Flusses Owe oder Aue. Hat annoch seinen Evangelischen Abt, welcher bey Calenbergischen Landtagen denen geistlichen Herren vorgeht.

Coenob.

Lacus.

(*) Dieses mehrberürte Steinhuder-Meer, vom Flecken oder Dorfe Steinhuda/ also benannt/ im Braunschweig. territorio, ist ein grosser See/ fast anderthalbe Meile lang und eine halbe Meile breit: Durch welchen der Fluß Owe, oder doch ein Arm davon/ durchhin geht/ und ferner fliesset; für

10.) Horsten, ein Flecken des vorbesagten Fürstenthumbs Calenberg, eine halbe von Lockum und Leesse, zur lincken des Flusses Owe.

11.) Reheburg, auch noch ein Calenbergisches Städtlein und Ambt, 4. Meilen von Hannover, an einem Morasse beym Steinhuder Meere, zur rechten der Owe.

Palat.

12. Eber-

12.) **Eberstein**: Ein uraltes Wolffenbüttelisches Schloß, nahe dem Schlosse **Forst**, zur rechten der **Owe**. Liegt auff einem hohen Berge mit Buch-Bäumen bewachßen, nebst einer fürnehmen Landschafft, davon sich weiland die **Grafen von und zu Eberstein** geschrieben. Ist aber theils A. 1322. durch Heyrath, theils A. 1378. durch Lehns-Fall, nach Absterben des letzten Grafens Ottonis zu **Eberstein**, mit Übergehung der Gräfl. Ebersteinischen Linie in Pommern (*) an das Fürstliche Hauß Braunschweig gelanget. Die Braunschweigischen Chronicken berichten, daß aus denen von den Hertzogen zu Braunschweig theils erkaufften, theils sonst an sich gebrachten Graf- und Herrschafften, insonderheit Eberstein, Wunstorp, Wölpe, Homburg und Hallermond, das **Fürstenthum** zwischen dem Diester-Walde und dem Flusse Leina erwachßen sey. *Arx. Comit. Eberst. Principatus Calenberg.*

(*) Diese **Pommerische** ist A. 1663. mit Graf Ludovico Christophoro auch abgestorben/ wie auch die Schwäbische. Ob die noch florirende Adeliche Familie von **Eberstein**, so annoch in Düringen und der Grafschafft Mansfeld/ mit denen Güthern Neuhausen/ Gehoven/ Lemungen/ Morungen ꝛc. angesessen/ und sich seithero an Chur- und Fürstl. Sächßischen Höfen wohl sehen lassen/ mit dieser uhralteN Gräflichen einige Verwandschafft habe; davon kan nur so viel anzeigen/ daß die alte Ebersteinische in Francken/ mit der Herma oder Helm-Zierde/ zweyen Gräflichen Wappen ziemlich nahe komme: ob sie wohl sonst in Figuren derer Schilder/ ingesamt mercklich unter einander differiren.

13.) **Rue** oder **Rye**, ein Flecken bey einer Meile von Eberstein und Landscron, zur lincken des Flusses Owe, doch etwas davon abgelegen.

14.) **Wolpy**, sonst auch Welpe, Welbecke, und **Ther-Wolpe** beygenannt: ein Fürstlich Calenbergisches Amt-Hauß und Flecken, 1. Meile von Nienburg, zur rechten des Flusses Owe, welcher auch unweit drunter in den Weser-Strom ausgehet. Es ist aber dieses Wolpy weyland eine besondere **Grafschafft** (*) gewesen, welche viel Gehöltze und gute Jagten hat. *Owe fl. exitus.*

(*) Soviel von dieser sehr alten Grafschafft/ dero Zugehörung/ Wappen/ *Comitat.*

Beherrschern ꝛc. zu erkundigen gewesen / hat Friedr. Lucæ in seinen Grafen-Saal p. 781. biß 787. weitläufftig eingebracht / daran doch noch viel mangelt.

Büren oder **Buern**, ein Flecken in der Grafschafft Hoya, 1. Meile von Nienburg, zur lincken der **Weser**, doch etwas davon abgelegen.

Advocatia nobil. **Bochorst** (*) ein Städtlein in der Grafschafft Hoya, nahe Büren, 1. Meile von Nienburg, zur lincken des Weser-Stroms.

(*) Ein anders aber ist **Borchost** / welches den Titul einer Edlen Vogtey führt / und dem Grafen zu Bentheim unter Magdeburgischen Lehen zusteht.

Balgen, ein Flecken bey Bochorst, 1. Meil von Nienburg, zur lincken der **Weser**.

Zeverhusen, **Zweringk** und **Holtdorpe**, sind drey gute Kirch-Dörfer zwischen Nienburg und Hoya zur lincken; der Flecken **Elsdorp** aber zur rechten der **Weser**.

Fortalitium. **Drackenburg** oder **Trachenburg**: Eine fürnehme Vestung und Paß unter Nienburg, zur rechten der Weser, fast Balgen gegen über. In welcher Gegend auch das Städtlein **Pomwerder** gelegen.

Victoria El. Saxon. Nota. Anno 1547. erhielt bey diesem **Drakenburg** Churfürst Johann Friedrichs zu Sachßen Armee, unter Anführung seines tapfferen Feld Obristens / Wilhelms von Thumshirn / eine grosse Victorie wieder die Feinde des Evangelii in Nieder-Sachßen / wodurch die belagerte Stadt Bremen liberiret ward. Zum Gedächtnis derselben ist auch eine schöne dreyangliche Medaille drauf geschlagen worden / dero Abdruck in Tenzelii Saxonia numismatica Tab. XIII. P. I. Lin. Ernest. und die Beschreibung in dessen beygefügten gedruckten Erklärung p. 184. §. 35. zu sehen. Der Revers derselben zeiget mit Romanischen Littern folgende Schrifft: Durch die Kraft des Lammes sind die Feinde bey *Trachenburg* geschlagen worden. Montags nach Exaudi Anno 1547. Im Mittel der Antiqve stehet in einer Rundtung das Agnus Dei cum vexillo: drüber GOtt allein die Ehre: drunter / Wilh. Dumshirn die Zeit Oberster war. In Gold und Silber.

Numismat. memor.

Thumsh.

Arx. **Hoya**: Das Haupt-Schloß der alten Grafschafft dieses Nahmens, mit einem geraumen Flecken, 2. Meilen von Nienburg, und

4. ziem-

4. ziemlich grosse Westfälische Meilen von Bremen, zur rechten des Weser-Stromes, Anno 1668. vom Hertzoge zu Braunschw. Zella befestiget.

Die Grafschafft Hoya belangend (*)

Ist sie zwar von ziemlicher Grösse doch nicht durchaus wohl gebauet noch fruchtbar, sondern mit vielen Hügeln, Bergen, Sandleiten, und waldigen Gegenden besetzt. Wird gleich wie Minden von der Weser in 2. Theile abgesondert, welche man die Over- und Nieder-Grafschafft nennt. Gräntzet mit denen alten Stifftern, Minden, Verden und der Grafschafft Diphold, und gehört nach ihres letzten Grafens Ottonis, Anno 1582. erfolgten Absterben, mehrentheils dem Fürstl. Hause Braunschweig, auser daß die Landgrafen zu Hessen und Grafen zu Bentheim, etwas daran haben, als **Freudenberg, Ucht**, ꝛc. so doch vielmehr besondere Herrschafften/ als Pertinentz-Stücken der Grafschafft zu nennen. Ihr Reichs-Anschag ist monatl. 2. zu Roß und 8. zu Fuß, oder einfach 56. fl. zum Cammer-Gericht jährl. ordinarie 14. und mit der Vermehrung 23. fl. 21. Creutzer.

Comit. ab Hoya finit.

(*) Von dieser alten Grafschaft / dero Zugehörigen Herrschafften und derselben Vertheilung/ item abgestorbenen Grafen-Geschlechte/ Stamm-Tafel/ Wappen/ und andern memorandis, handelt am ausführlichsten mehr angezogener Friedr. Lucæ im uhralten Grafen-Saale p. 323. bis 343. Bey angeregter Vertheilung sind gekommen / 1.) an **Braunschweig**: Erenburg/ Döhnenau/ Stoltzenau/ Sidenburg / Steigerberg / Bareuburg und Sigk / als Städte / Schlösser und Aembter. 2.) an das Hauß **Lüneburg**: Das Haupt-Schloß und Städtlein Hoya/ Stadt und Schloß Nienburg / Schloß und Flecken Lavenow oder Liebenaw und Bruchhausen/ mit ihren Aembtern. 3.) **Hessen-Cassel** die alten Herrschafften Ucht und Freudenberg. 4.) Der Graf zu **Oldenburg** die Helffte der alten Grafschafft Bruchhausen/. mit Harpstet / unter Fürstl. Lüneburgischen Lehen ꝛc. *Divisio.*

Beyde verledigte Gräfliche **Wappen** / sowohl das Hoyische/ so in 2. schwartzen Bären-Branten; als das Bruchhausische / welches in 2. rothen Binden und 4. ins X. gestelten lasur-blauen und Silberweissen Winckeln besteht / nebst zugehörigen Helm-Zierden / haben hochgedachte Herren Hertzoge in ihr Haupt-Wappen übernommen. Nach Hamelmanni in der Oldenburg. Chronicke Bericht / soll der *Insignia.*

Nahme Hoya von einem Edlen Herrn von Potenburg / Heyo genannt / rühren / welcher das obbeschriebene Haupt-Schloß Hoya an die Weser gebauet / bey Gründung deſſelben (Anno 1071.) in Alt-Sächß. Sprache geſagt: Diſſen Steen vvell ick herin legen unde ſeten, Dit Hus ſchal Hoyenburg heren: auf hoch-Deutſch: dieſen Grund-Stein will ich hier einlegen und ſetzen / das neue Hauß ſoll (nach meinem Nahmen) Hoya oder die Hayenburg heiſſen.

Anon. ſt. Dem Schloſſe **Hoya** gegen über, zur lincken des Weſer-Stroms, fället ein Wäſſerlein drein, welches ſeinen Anfang in denen Bergen unter Neu-Bruchhauſen nimmt und geht vorbey.

1.) **Fulren**: einen Flecken der Grafſchafft Hoya: 1. Meil von **Nien-Brockhuſen**, zur rechten des Flüßleins, doch etwas davon ab, in einer rauhen Gegend von Gehöltze und Gebirge.

2.) **Olden-Bröckhuſen** oder Alt-Bruchhauſen: (*) Ein Städtlein 1. Meil von Hoya, auch zur rechten des Flüßleins, darunter noch ein andres Wäſſerlein ausm Gehöltze hereinſtreicht.

Comitatus (*) Es iſt vorher ſchon in notis berühret / daß Alt- und Neu-Bruchhauſen weyland 2. beſondere **Grafſchaffren** geweſen / dero erſte mit Sinck nach Abgang der alten Stamm-Grafen an Hoya; das neue Bruchh. aber mit Harpſtet an die Grafen zu Oelmenhorſt (als nechſte Anverwandte) und folgends Oldenburg / gelanget.

3.) **Bucken** (*) einen Flecken, dem Schloſſe Hoya faſt gegenüber zur rechten des Flüßleins, darunter es ſich auch bald in die Weſer ſencket.

Buckl. (*) Ein anderes **Bucken**, Bucki, oder Baca (wie es in Monumentis Paderborn. pag. 140. ſq. und anderweit beſchrieben wird) liegt als ein Schloß Flecken und Abdt / weiter herauf / am Lipp-Strome oder Lupe / darbey Carolus M. Anno 775. als ſich Fürſt Bruno (Wittekindi *M.* Herr Bruder) mit ſeinen Enger-Sachſen / zu Annehmung des Chriſtl. Glaubens ergeben / Still-Lager gehalten.

Bruno.

Mereſen, Dubbendorp, Heiligendorp, Wecha und **Mourſe**, ſind Flecken oder gute Kirch-Dörfer unterhalb dem Schloſſe **Hoya**, alle zur lincken Seite der Weſer, und zur Grafſchafft Hoya gehörig. Darzu zehlet man auch den Flecken **Suyſtede** / ſo gleichfalls zur lincken der Weſer gelegen, und von andern

Hoya.

dern ins Ambt Thedingshusen angesetzt wird: in welches Ambt auch die, ebenfalls zur lincken der Weser gelegene Flecken, **Linden**, **Wermerdorp** und **Leense**, gehören.

Thedingshusen.

Eine Bremisch oder Verdische (weil sie beyden Stifftern zugetheilet wird) Vestung alte Herrschafft und Ambt, 1. Meile von Ottersberg, und 3. grosse Westfählische Meilen oberhalb der Stadt Bremen, zur lincken des Weser-Stromes. Ward A. 1648. beym Friedens-Schlusse, zugleich mit Bremen und Verden an die Cron Schweden übergeben. Anno 1675. in denen Frantzösischen und Schwedischen Kriegs-Troublen, gieng diese Vestung und Gebiet, gleich denen Bremisch- und Verdischen Landen, an die Kayserl. und Alliirten über, vermöge des A. 1679. zu Nimmegen geschlossenen Friedens aber, soll sie nebst der Vogtey, Flecken und Dörfer (darunter **Wessen** A. 1684. von Mordbrennern eingeäschert ward) von Schweden an das Hochfürstl. Hauß Braunschweig erblich seyn überlassen worden. Man giebt auch vor, daß hochgedachtes Hauß damahls die gantze Gegend zwischen der Weser und Aller, welche man das **Eckland** nennt, zugleich erhalten, auch hernach von der Cron Franckreich noch darzu 300000. in Hamburg ausgezahlt bekommen. *Munitio. Dynastia. Ecklandia.*

Der Vestung Thedingshusen gegen über, zur rechten, fället der bekannte **Aller-Fluß**, Allera f. Alra fl. in den Weser-Strom: welcher im Hertzogthume Magdeburg, und an der Grentze des Fürstenthums Halberstadt, unfern dem Dorffe **Hornhausen** (wo Anno 1646. die beruffenen **Gesund-Brunnen** (*) gewesen, und A. 1689. ein neuer entstanden der vielen preßhafften Leuten geholffen) zwischen denen Dörfern **New-** und **Alten-Brandsleben**, im Gebüsche seinen Anfang nimmet. *Allera fl. initium. Aqua medicata.*

(*) Von diesen Hornhausischen Heil- und Gesund-Brunnen sind unterschiedliche Tractatus, Theologico-historici & Medico-physici in Druck gekommen: Darunter Pastoris loci 2. Berichte von denn 6. Wunderbahren Heil-Brunnen zu Hornhausen / ½ Meil von Oschersleben / welche am 26. Martii A. 1646. entsprungen / nebst dem darbey gehaltenen

nen Gebete Not. In dieſem iſt eine remarque enthalten / darinne berichtet wird / daß ſich damahls auf einmahl 5000. Brunnen-Gäſte des Orts beyſammen befunden: Weil nun bey ſo groſſer Menge aus einem Qvell / Waſſer nicht alle hätten können gnug bekommen / hette GOtt noch 5. Qvelle darneben entdeckt / welche ſodan wohl zugereicht / und viel wunder-Guren an Blinden / Lahmen / Stummen und Tauben / auch faſt allen andern Gebrechen und Schäden / gethan hetten / daß nicht gnug davon geſchrieben werden könte ꝛc. Item D. Ioh. Andr. Sriſeri Examen Chemico-phyſicum aquarum Hornhuſianarum, ad normam accuratioris ſcientiæ naturalis inſtitutum, A. 1690. zu Helmſtät gedruckt / nachdem dieſe Brunnen mit ihrer Krafft und Wirckung zum andern mahle in Ruff gekommen.

Die **Aller** fleuſt ſodann von ihrem Urſprunge her, zu erſt nach

Alten-Brandsleben, ein Adl. Dorff 1. Meile vom Schloſſe und Flecken **Dreyleben**, unter daſigem Magdeburgiſchen Ambte, zur rechten der Aller.

Egenſtät zur rechten, **Ummendorf** zur lincken, **Ensleben** zur rechten, und **Weſensleben** wieder zur lincken des Aller-Fluſſes, ſind 4. gute Magdeburgiſche Dörfer, zum theil mit Adlichen Häuſern, in der nähe von Hornhauſen gelegen.

Beſedorp, auch ein noch Magdeburgiſches Dorff, eine halbe Meile unter **Weferſleben** (*), zur rechten des Aller-Fluſſes.

(*) In dieſer Gegend / zwiſchen denen Magdeb. und Braunſchweig. Grentzen / ebenfalls an der Aller liegt auch **Weferlingen**; ein Schloß / Flecken und geraumes Ambt / Halberſtädiſcher Lehns / ſeithero Marggraf Georg Friedrich Carln von Brandenburg Culmbach gehörig.

Anon. fl. Faſt Beſedorp gegenüber kömmt ein unbenamtes Wäſſerlein in die Aller, welches bey dem Flecken **Woupke** im Gebüſche entſpringt, und vorbey geht:

1.) **Twilflingen** und 2.) **Heyersdorp**: Zwey Flecken oder Kirch-Dörfer, unweit Schöningen, zur rechten itzt beſagten Wäſſerleins.

Arx. 3.) **Schöningen**: Ein ſchönes Schloß und zieml. geraumes Städtlein im Fürſtenthume Wolfenbüttel, zur rechten des Wäſſerleins und 1. Meile von Helmſtät gelegen. Das **Schloß** iſt mit einen Walle und Waſſer-Graben umbgeben, darinne bißhero gemeinigl.

meinigl. ein Fürstl. Witthumbs-Sitz gewesen. Ausserhalb dem Städtlein ist ein **Saltzwerck** mit 2. Brunnen, als denn der Fürstliche, und nahe darbey auch der Stadt **Hospital**: item S. Laurentii **Closter** (*) welches in Form eines † erbauet und gar lustig liegt. Anno 1644. verderbte eine Feuersbrunst das gantze Städtlein. *Salina. Hospitia. Coenob.*

(*) De hoc prodiit curiosa Dissertatio Io Joach. Maderi, titulum præferens: De S. Laurentio Martyre, ejusque Monasterio prope Schoeningam.

4.) **Albertsdorff** zur lincken, und 5.) **Retensdorf** zur rechten des Wässerleins: sind zwey gute Kirch-Dörfer unterhalb, Schöningen.

5.) **Sommerseburg**/ Summeringia, **Sommeringen Sommersburg**: wie diese Nahmen in alten Schrifften und Cronicken unterschiedlich vorkommen. Ein uraltes Schloß und importantes Ambt im Magdeburgischen Holtz-Creysse, nahe denen Braunschweigischen Grentzen, 2. Meilen von Schöningen und 1½ von Helmstät, nahe dem Evangelischen Jungfrauen-Closter **Marienborn**, zur rechten des mehrbesagten Wässerleins. Hat ümbher lustiges Gehöltze, beym Schlosse aber einen Flecken. Ist weyland mit seiner Pflege eine gute **Grafschafft** gewesen (*) welche gar fürnehme Grafen aus Königl. Wittekindischen Stamme der Sachßen gehabt, so aber längst abgestorben. *Arx. Coenob. Comitatus.*

(*) Nemlich eine gefürstete Pfaltz-Grafschafft und Pfaltz-Hauß/ auf welchem zuweilen die Kayser selbst/ ordentl. aber die Herren **Pfaltz-Grafen** zu Sachßen residitet: Von dero alten Herren celebrität/ Reichsthumb und Ansehen unter denen Proceribus veteris Saxoniæ, hat Fridr. Lucæ in mehrberürtem Grafen-Saale p. 1105. sq. etliche Blätter beschrieben. Sie sind schon A. 1178. mit Pfaltz-Graf Alberto abgestorben. Ob nun wohl zu dieser Pfaltz Gräfl. Würde und Verlassenschafft/ die Wittekindisch-Wettinische Linie der Marggrafen zu Meissen/ das nechste Recht und succession hatte; massete sich doch derselben de facto an/ der kurtz hernach proscribirte und exauctorirte Hertzog Heinricus Leo, welchen aber Krafft eines Vertrages mit der hinterlassenen Pfaltzgräfin. Erb-Tochter Adelheit/ Ertzbischof Wichman zu Magdeburg aus der Grafschafft depossedirte/ und dessen successores am Stifft solche endl. obtinirten/ die Pfaltzgräfl. Würde *Palatini Saxoniæ.*

de aber an die Landgrafen in Düringen / und folgends neuen Herzoge und Churfürsten zu Sachßen kam / bey denen sie noch (sowohl als die Graffschafft Sommeringen bey dem veränderten Ertz-Stifte Magdeburg) bis dato beruhet ꝛc. Weil denn die Stifftung des Ei-

Comob. stertzienser-Closters **Marienthal**, bey Helmstät / auch von diesen Sommerseburg. Pfaltz-Grafen rühret / und selbige ihr Erb-Begräbnis darinne haben; so hat der wohl meritirte Sächß. Historicus, Heinricus Meibomius, in seinem Chronico Marienthalensi (so auch in Tomo III. R. G. Meibom. zu befinden (sowohl vom Closter / als dero Stifftern und alten Pfaltz-Schlosse **Sommerseburg** / unterschiedliche remarquen mit eingebracht. Dieses letzterwehnte / auf einem lustigem Hügel / mit Helmstät und Schöningen fast in gleichem Triangel gelegene schöne Schloß / besitzen itzo als ein Ritter-Lehn des Magdeburgischen Holtz-Creysses / die Herren von Hoym / teste Cas. Abelio P. I. seiner Brandenburg. Staats-Geographie p. 244. Es sollen aber zu mehrberührter alten Pfaltz-Grafschafft nebst Marienthal und Schöningen / weyland auch Halberstadt und viel andere wichtige Plätze gehöret haben. Wovon umbständlicher zu handeln / dieses Orts nicht ist.

Unweit Sommerseburg liegt auch das Schloß **Sarbke**, des Adlichen Geschlechts von Veldheim fürnehmster Sitz.

Von Sommerseburg gehet besagtes Flüßlein ferner, bey einer Meile lang durch lauter Gehöltze, bis es obgedachter massen / Besedorp gegen über in die Aller fället. Die **Aller** fliesset sodann weiter auff

Mörsleben, ein Kirchdorff zur rechten der Aller, darein hier ein Bächlein einstreichet, welches beym Schlosse und Flecken **Arxleben** entspringt.

Bartensleben, groß und klein sind zwey Kirch-Dörfer unterhalb Mörsleben, zur rechten Seite des Aller-Flusses.

Walbecke (*) ein Schloß und Flecken, und das Dorf **Eseckenroda**, beyde zur rechten; **Weseling** ein Dorf zur lincken, **Sistedt** ein Dorf zur rechten; **Klins** und **Lockstädt** 2. Dörfer zur lincken des Aller-Flusses: alle unter Bartensleben in Magdeburgischen gelegen.

Comitat. (*) Walbeck soll weyland eine besondere Grafschafft gewesen seyn / aus dero Grafen-Geschlechte der fürnehme Sächßische Historicus, und Bischof zu Merseb. Dietmarus entsprossen / teste Meibomio. Wiewohl auch weiter heroben aufn Hartze / in der Grafschafft Mansfeld unter Chur-Sächß. Hoheit / ein altes Closter und Ambt Walbeck liegt / welche

chem Ditmarus selbst vor erlangten Bistume als Probst vorgestanden und es Rivum sylvaticum oder Wald-Bach (Saxon. dialecto Walbeck) Libr. VI. Chron. neunet: mögen aber anfangs beyde zusammen gehöret haben.

Ostfeld, von andern auch Obstfeld, Oetzfeld, und Opfeld genannt: ein Schloß und Städtlein, nebst zugehörigen Ambte zur rechten des Aller-Flusses, 1. starcke Meile von Calvörden, denen von Bülow (*) unter Magdeburg. Lehn gehörig. Darbey **Caldendorf** gleich als ein Theil der Vorstadt (aber mit einer besondern Kirche und Priester) item **Gerendorp**, **Bardorp** und **Warstet** gelegen sind: hart an der Alt-Märckisch und Wolfenbüttelischen Gräntze.

(*) Stehet itzo dem Herrn Landgrafen von Hessen-Homburg zu/ und zwar jure permutationis, gegen Neustat an der Dosse im Ruppinischen.

Unweit von hier fähet sich bey der Fornitz der sogenannte **Drömling** (*) an, welches eine waldige und morastige Gegend im Wolfenbüttelischen ist, die sich auf etliche Meilen erstreckt, und sehr verwegene grundlose Bauern zu Bewohnern hat, welche denen Nieder-Lausitzern im Spreu-Walde gantz gleich, und im 30jährigen Religions-Krige viel hundert Soldaten caputiret, ja sich gar nicht gescheuet haben, etliche Regimenter in ihren Feld-Lagern anzugreiffen: wie sie denn Anno 1639. denen Käyserlichen bey Stendel eingefallen, sie geschlagen, und ihnen 2. Feld-Stücken nebst andern Geschütze abgenommen: item Anno 1642. zwey starcke Schwedische Regimenter fast gar ruiniret ꝛc. wovon die damahligen Relationes zeugen. *Desertum udosum. Slavorum posteri.*

(*) In diesem **Drömlinge** und morastigen Heyde/ samlet auch der Fluß Ohra sein verlohrnes Wasser/ wieder: welcher/ nachdem er bey *Obrdorp* im Dannebergischen wieder hervor gekommen/ an denen Braunschweig- und Alt-Märckischen Gräntzen ins Magdeburgische/ und ferner bey **Wolmirstet** in die Elbe gehet. Das meiste von **Drömlinge**, nebst dem unweit davon gelegenen **Aller-Passe**, Flecken und Ambte **Calvörden**/ auch nahe angräntzenden grossen **Garlebischen Heyde**, die sich zwischen der Uchta, Vechta und Ohra ausbreitet ꝛc. gehören zum Fürstlichen Braunschweigischen Antheile. *Ohra. fl.* *Calvörden.* *Sylva.*

Die grundböſen Bauern (wie ſie unſer Autor titulirt) belangend / ſind ſelbe noch Reliquien von denen Obetriten-Wenden / welchen Carolus M. nach Ausführung einer ziemlichen Menge offters revoltirender Sachßen / vergönnet hatte / aus dem Meckelburgiſchen Gräntzen über die Elbe herüber zu ziehen / und ſich in der Sachßen verledigte Plätze einzuſetzen: welche aber (damit ſie ſich nicht zu weit ausbreiteten) nach erfolgten Ruhe-Stande die Sächß. Herren ins Enge getrieben / ſie zinsbar und leibeigen gemacht / und ihnen dieſe weitläufige moraſtige Wüſtung (ſo ohnedem nicht viel zu gebrauchen) zu bauen und zu bewohnen eingeräumet. Was ſie aber in angeregten Deutſchen Kriege / wieder die Feinde und Verheerer des Landes gethan / mag mit guter Genemhaltung ihrer Obern geſchehen / und meines Erachtens mehr an ihnen zu loben als zu ſchelten ſeyn. Denn die Feinde konten ſich an ihnen nicht ſo leicht rächen / als auf dem paſſablen Lande / weil ihren Schlupf-Winckel im Gebüſche und Geſümpfe anders nicht / als der Orten wohl kundigen / und zwar mit augenſcheinlicher Lebens-Gefahr beyzukommen war.

Unterhalb Oſt- oder Oesfeld liegen die Flecken oder Kirch-Dörfer: **Dandorf** und **Vetbecke** zur lincken; **Groshorſt** und **Brechdorp** zur rechten des Aller-Fluſſes.

Nienhus oder Neuhauß: (*) Ein Adliches Schloß und Dorf derer von Bartensleben, nahe beym **Drömlinge** und 1. Meile von Wolfsburg, im Wolfenbüttel. Fürſtenthume zur lincken der **Aller.** Gegenüber liegt das Kirch-Dorff **Forsfeld.**

(*) Dieſes damahls Biſchöflich Mindiſche Schloß / ſollen Anno 1346. die Grafen von Hoya als Feinde des Stiffts verſtöret haben.

Franſius manitus.

Wolfsburg: Ein ziemlich feſtes Schloß, (*) und Paß über die, hieſige Gegend durchflieſſende Ohram, nebſt einem Kirch-Dorfe: 1. Meile von Vallersleben, und 4. bis 5. Meilen von Helmſtät gelegen, zur lincken der Aller, auch in beſagten Fürſtenthume Wolfenbüttel, und denen von Bartensleben gehörig.

(*) Es liegt unterhalb dem **Drömlinge**, und ſoll dem Vorgeben nach von einem alten berühmten Könige oder Heerführer der Deutſchen / **Wolf** genannt / erbauet / und benennet ſeyn / von welchem auch die Herren von Bartensleben (ſo den Wolf in Wappen führen) ſelbſt obſtammeten / und ſolches als ein uhraltes Stamm-Hauß noch beſäſſen. Doch mögte mir und andern vielleicht wahrſcheinlicher vorkommen,

kommen / wenn man die Nahmen dergleichen Oerter hiesiger Gegenden / als Wolfenbüttel / Wolfsdyck / Wolfshausen ꝛc. lieber von denen in hiesigen grossen Waldungen weyland befindlichen vielen Wölfen / und dero mörigen Schlupfwinckeln (besonders im nahe gelegenen Drömlinge) herleiten wolte. Wie denn diese schädliche Räuber noch nicht gar vernöset sind / und deswegen zum Scheusal offters an die Baum-Aeste gehangen werden: wie ich selbst in der Lüneb. Heyde en passant observiret habe. Übrigens so ist auch in wohlgedachter Herrn von Bartensleben Wappen kein Manns-Portrait, das den angegebenen König Wolf bedeuten könte; sondern ein vierfüßiger springender Wolf / über 2. Bären-Branten gestellet / so vielmehr von einer tapferen Action auf der Wolfs- und Bären-Jagt zeugen mag. *Lapidem pendentes.*

Womnena zur rechten; **Sandkamp** oder **Santpamp**, **Barchfeld** und **Weyhusen**, zur lincken des Aller-Flusses, sind Flecken oder gute Kirch-Dörfer unter Wolfsburg.

Nechst unter Weyhusen fällt das Flüßlein **Fornitz** zur rechten in die Aller; welches an denen Alt-Märckischen Gräntzen, beym Anfange der Ohra entspringt, und vorbey geht *Fornicæ fl.*

1.) **Bärfeld** und **Parsow**, Kirch-Dörfer zur lincken der Fornitz, 2. Meilen von Gardeleben.

2.) **Bergfeld**, **Tidesche** und **Brückstät**, so auch 3. gute Kirch-Dörfer zur lincken der **Fornitz** sind, an denen Alt-Märckischen Gräntzen: oberhalb der Fornitz aber ist der mehrberürte **Drömling**.

3.) **Gemecka**, ein Flecken fast Weyhusen gegen über, zur rechten der **Fornitz**, welche sich bald darunter in die Aller stürtzet. Die **Aller** fliesset sodann ferner auf

Winsen: ein Schloß (*) und Dorf zur rechten der Aller, 1. Meile von Giffhorn und Vallersleben. Unweit darunter zur rechten, liegt auch der Lüneburgische Flecken **Allerburg**.

(*) Das Fürstl. Lüneburg Städtlein **Winsen**, wird weiter unten folgen.

Giffhorn: Ein fürnehmes und sehr festes Schloß, auch weyland Fürstl. Lüneburg. Hoflager, nebst einem darunter gelegenen feinen Städtlein, 4. Meilen von Braunschweig, 2. von Meinersen und Vallersleben, zur rechten des Aller-Flusses. Hat ein grosses *Fortalitium Oppidum.*

Prefektura. und importantes Ambt, so 2. Grafschafften und 3. Vogteyen begreifft. Im Städtlein ist eine feine Pfarr-Kirche, Rath-Hauß ꝛc.

Cerevisia. man brauet auch guten **Broyhan** allhier. Die Gegend herumb ist etwas rauh und nicht gar fruchtbar, auch nicht zum besten bewohnt.

Fata. Anno 1669. im Septembri sind hier 106. Häuser aus Verwahrlosung im Feuer verdorben, nebst etlichen Leuten und vielen Vieh, darbey auch sonst sehr grosser Schade geschehen. Anno 1682. entspan sich auch eine grosse Vieh-Pest allhier und in der gantzen Gegend ümbher, daran das Rind- und Schwein-Vieh allermeist weggestorben.

Am Giffhorn fällt ein Wässerlein in die **Aller**, welches zwi-

Anon. ſ. schen denen Dörfern **Steinruck** und **Waldhof** aus dem Gebüsche kömmt, und vorbey gehet:

2.) **Vallersleben**, so auch Falers- und Wallers-leben geschrieben wird: ein Schloß, Städtlein und Ambt, zur lincken des Wässerleins, 2. Meilen von Giffhorn und 3. von Braunschweig ge-

Epiſcopatus legen. Allwo Käyser Heinrich der I. Anno 934. ein **Bistumb** gestifftet (*) welches hernach dessen Herr Sohn Käyser Otto I. nach **Magdeburg** versetzet, und ein Ertzbischofthumb daraus gemacht. Hat also Vallersleben nur den eintzigen Bischof Marcum gehabt.

(*) Nach Geo. Fabricii L. IV. Orig. Saxon. Bericht / soll hochgedachter Käyser Heinricus Auceps, der die Käyserliche Hoheit zu erst auf seinen **Sachßen-Stamm** gebracht / eben kein neues Bistumb hier errichtet / sondern nur das von seinem Anherrn Wittekindo M. zu **Engern** / nach angenommenen Christenthume zu erst fundirte Collegiat-Stifft / unter Bischöfl. Titul anhero transferiret haben: welches hernach sein Herr Sohn und glorwürdigster Successor am Reich Käys. Otto M. in seiner neuen metropoli Saxoniæ australis & Soraborum terræ, zu einem gewaltigen Ertz-Bistume und Primatu von gantz Deutschland erhoben. Weil denn dieses / aus dem Vallersleibischen erwachßene Weltberühmte

Primat- und Ertz-Stifft Magdeburg

Archiepiſcopatus. seiner am Aller-Flusse herunter gelegenen Stiffts-Plätze und Ländereyen wegen / in vorhergehenden unterschiedlich berühret worden; unser Autor aber seiner methode gemäß / selbiges so ümständlich hier nicht mit beschreiben können / wie er wohl bey andern gethan: So erinnere nur kürtzlich / wie ich auch schon in der Vorrede dieses

Wercks

Wercks gemeldet / daß solches von ihm in einer besondern Beschreibung des gantzen **Elb-Stroms** bereits geschehen / welcher mit gegenwärtiger connexionis causa füglich conferirt werden kan. Wiewohl des Autoris eigenhändige Beschreibung davon noch in MSCto liegt / so viel accurater und vollkommener ist / als derjenige verstümmelte Extract, so Anno 1687. zu Nürnberg apud Riegeln in 12. ausgegangen.

b.) **Kelberla** und **Isenbüttel**, zwey Flecken zwischen Giffhorn und Vallersleben, zur lincken des besagten Wässerleins, darunter sichs auch bey Giffhorn in die Aller sencket. Man meinet, daß dieses **Isenbüttel** oder Eisenbüttel eben der Ort sey, wo der letzte Marggraf zu Sachßen Ecbertus II. der aus Kayß. Heinrici I. & Aucupis Geschlecht stammete, und über das Braunschweiger-Land regirte, Anno 1090. in der Mühle erstochen worden: obwohl andere dieses Isenbüttel bey Naumburg an die Saale ungegründet setzten. *Ecbbertus II. Marchio S.*

Nahe unter Giffhorn zur rechten, fället das Flüßlein **Ise** in die Aller, welches seinen Anfang nahe der Stadt **Oltzen** (an der Ilmenau zum Fürstenth. Lüneburg-Zella gehörig) und dem Ursprunge der **Viper** nimmt: Und nachdem es zwischen denen Dörfern **Boden-Dyk** und **Langenabel** einen langen See gemacht, fliesset es meist durch morastige, auch theils Sandige und mit Holtz bewachßene, allerdings unfruchtbahre Heyden: daran insonderheit zur lincken der bekannte **Drömling** stösset; zur rechten aber der grosse Wald, **im Rinkau** genannt, lieget. Die bekantesten Oerter an der Ise sind folgende: *Ise fl.* *Oltzner See.* *Ringkauer Wald.*

1.) **Witting**, ein Flecken oder Kirch-Dorf zur lincken des Flüßleins Ise, eine Meile von Langenabel, wird von etlichen ein Städtlein und **Wirtingen** genannt, zum Fürstl. Lüneburg. Ambte Knesebeck gehörig, nahe bey denen Alt-Märckischen Grentzen. Hat 3. Adliche Sitze derer von Knesebeck, darbey auch der Wald, den man **Im Lewen** nennt, liegt. *Lewen Wald.*

2.) **Knesebeck**: itzo (*) ein Fürstl. Lüneburg. Ambt-Hauß und Dorf, nahe Witting, auch zur lincken der Ise, doch etwas abwerts gelegen, darzu Witting und andere Plätze gehören. Diesem fast gegenüber zur rechten des Flüßleins Ise, aber wohl ½ Meile von

Knesebeck, am Walde liegen die 3. Kirch-Dörfer: **Schwemigke, Sannigsbüttel** und **Isenhagen.**

(*) Vormahls aber dem Adl. Geschlechte dieses Nahmens zustendig; massen es weyland so gewaltig gewesen/ daß sichs auch mit benachtbahrten Fürsten in Bündniß eingelassen: Wie unter andern in Cyriac. Spangenb. Adel-Spiegel P. II. 214 b. zu sehen.

3.) **Gamesen**: Ein Flecken bey einer halben Meile von Giffhorn, zur rechten des Flüßleins Isa, welches sich auch bald darunter in den Aller-Fluß ergiesset, wo sich nehmlich der obberührte Wald **im Ringkau** genannt, anfähet.

Bey einer halben Meile unterhalb Gamesen, kömmt in den Aller-Fluß lincker Seite auch die **Ocker**, welche ihren Anfang im **Baß-Bruche** unterm **Brockers-Berge** (*) nimmt, in der alten Hartz-Grafschafft Wernigeroda und gehet sodann vorbey:

Ocker a fl. Meliboeus.

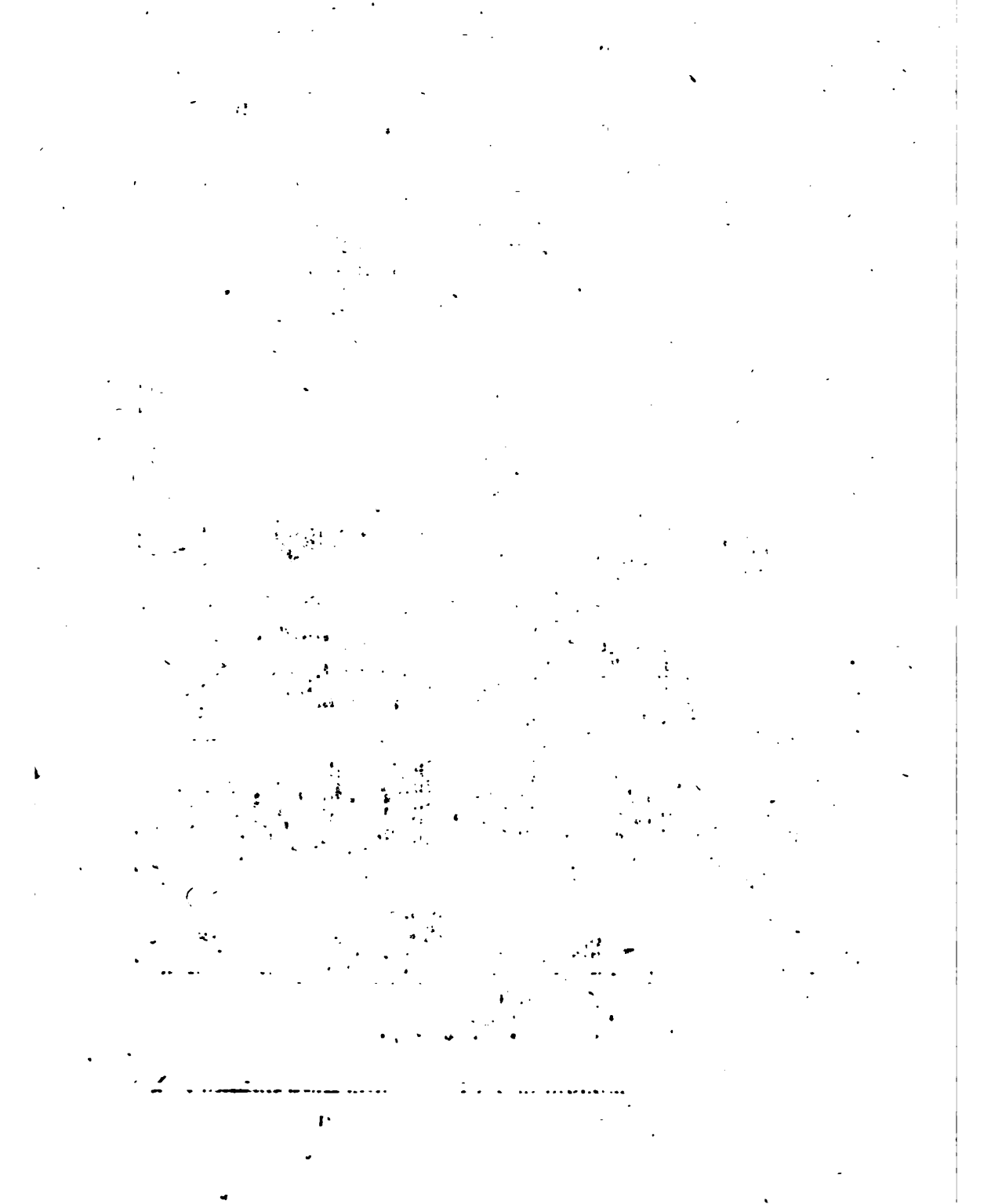
a.) **Altenau**, ein Fürstl. Braunsw-Gruben Hagisches Berg-Städtlein, fast mitten im **Wilden Hartze**, 2. Meilen von Goßlar und Osteroda/ 1. von der Hartzburg, zur lincken des Flusses **Ocker**. Anno 1678. am 4. und 5. Augusti hat hier ein grausames Donner-Wetter viel Menschen und Vieh erschlagen.

Brockerus Mons.

(*) Von angeregtem Meliboco, **Blocks-** oder **Brockers-Berge**/ hat der bekannte Philistor Lipsiens. M. Joh. Prætorius, Zedinga-Marchicus, eine besondere weitläufftige Beschreibung/ nebst einem Appendice vom alten Reinsteine und Baumans-Höle ꝛc. A. 1668. zu Leipzig in 8vo. ediret/ darinne viel Wunderseltzame naturalia, zugl. auch viel anilia und ungereimte Sachen (seiner Art nach) mit enthalten. Er wird von vielen vor den **höhesten Berg** in Deutschland geachtet/ wie man ihn denn auf 10. (quod ipse rektor) bis 16. Meilen weit durch Düringen und Sächß. Lande sehen kan. Man muß gute 4. Stunden haben/ bevor man seine Höhe ersteigt und den obersten Gipfel erreicht/ welcher zwischen Weringeroda und Goßlar liegt; an dessen etliche Herrschafften zusammen grentzen. Und wiewohl das fürnehmste und oberste Theil desselben auf Weringerodischen Grunde und Boden unter Chur-Sächß. Hoheit liegt; hat doch seines Antheils wegen Hertzog Heinricus Julius von Braunschweig/ als er seine Gemahlin drauf führen wollen/ einen Fahrweg nach der Höhe bahnen lassen/ welcher aber mit der Zeit wider sehr verwildert/ daß man etlicher Orten des Gestruppes und Gehackes wegen übel durchkommen kan. Auf der Höhe stehen zirckel-rund herümb etliche

hohe

Blocks Berg.



hohe Bäume/ in so schöner Ordnung/ als ob sie mit Fleiß dahin gepflantzet wären/ wächßet auch keiner weiter hinein. So ist auch auf besagter Höhe ein schöner klarer Brunnen/ neben einem grossen Steine/ daran vormahls ein grosser Löffel gehangen/ denen Reisenden zu Dienst/ einen benöthigten Trunck daraus zu schöpffen: Es soll aber dessen Wasser in heissesten Hunds-Tagen dermaßen kalt seyn/ daß man es schwerl. erleiden könne. An denen Felsen-Steinen herümb stehen sehr viel Nahmen/ von In- und Ausländern (so droben gewesen zu Gedechtnis eingegraben ꝛc. von denen auf und ümb diesen Blocks-Berg befindl. Bäumen/ Kreutern/ mineralien und metallen/ allerhand Thieren und Geflügel/ auch vom Berge selbst und daran gelegenen Wunderbahren Baumans-Höhle (dero Beschreibung unten noch besonders vorkommen wird) haben unterschiedliche Historici und Medici, theils incidenter theils sigillatim, curiosissime aber & copiosissime D. Geo. Henning Behr, Physicus Northusanus in seiner Hercinia curiosa gehandelt/ darinn ein curioser Leser oblectamenta gnug finden wird. Hier wil ich nur (einiger singularien wegen einen alten Meister-Gesang davon mit anfügen:

Am Hartz ein Berg ist wohl bekant/
Der Blocksbarch hier zu Land genant/
Der als ein' hohe Lands-gezierd
Uber sechßzen Meiln gesehen wird/
Also daß ihn fern iederman
Durch Sachßen/ Hessen schauen kan/
Dieweil er hoch und übertrifft
Mit seiner Höh/ wie ich bericht/
All' Berg in Sachßen und Thüringen/
Darober er gantz hoch thut springen.
Uber diß ist er auch beschreyt/
Daß nachtes zu Walpulgis Zeit/
In grosser Zahl/ wie man bericht/
Die Zauberer mit ihrem G'zücht/
Gemeinlich da den Reichstag halten/
Die jungen Hexen mit den alten:
Welch' all' der Teuffel dahin führt/
In g. schwinder Eil/ wie itzt berürt:
Drauf sie mit dantzen und mit springen.
Auch Schwelgerey/ die Zeit zubringen/
Mit bösen Geistern Unzucht treiben/
Wie solches viel Gelehrte schreiben.
Wann aber kommt der Hanen-G'schrey/
Fahren sie wieder heim ohne Schew/
Uber hohe Berg. und tiefe Thal/
Biß das sie kommen allzumahl/
Ein jede Hex an ihren Ort/
Wie man wohl eher hat gehört.
Treiben also ohn alle Schew
Ihr Hexen-Werck und Zauberey/
Wider GOTT und sein heiligs Wort/
Stifften auch offtermahls viel Mord.
Doch können sie/ wenn man GOtt bitt/
Den frommen Leuten schaden nit/
Umb welche her der Engel Schaar
Die Wagen-Burg thut schlagen gar.
Ihr rechter Lohn/ gewisses Pfand/
Ist Feuer/ Schwert/ und ewge Schand ꝛc.
Auff daß wir aber unsern Sinn
Weg lencken von den Zauberinn/
Und wenden an den Brockers-Berck/
Den zu beschreiben fernen/ merck-

So

So iſt auch überdis allda/
Der Berg wie eine Practica
Der Landleut' / welche offt ohn irren/
Gut Wetter daher practiciren.
Denn wenn ein ſtarcker Nebel trifft.
Den hohen Berg/ wie man fürn gifft;
So fällt gewiß denſelben Tag.
Ein Regen / iſt wahr/ wie ich dir ſag.

Wann aber ſolcher Berg gantz frey
Und klahr ohn Nebel/ glaub' ohn ſcheu/
So folgt ein ſchöner heller Tag/
Als dann ein ieder handeln mag/
Mit Freuden an ſein' Arbeit gahn/
Auch wandern/ reuten / und alsdann/
Noch weiter/ daß für ſolche Zeit
GOtt werde g'danckt in Ewigkeit.

Pergit autor noſter Schneiderus.

b.) **Schlewecken**, ein Berg-Flecken binnen der Meile von Goslar und der Hartzburg, darzwiſchen groſſe Gebirge und eine rauhe Gegend, zur rechten des obbeſagten Ocker-Fluſſes gelegen: Darunter auch bald zur lincken **Herrlingenroda**, und zur rechten **Wollibroda**, als Kirch-Dörfer zu beyden Seiten der Ocker liegen.

Goſa fl. Unterhalb Wollibroda kömmet auch, aus dem Gebirge bey Clausthal herab, zu der Ocker das Flüßlein **Goſa**, und gehet zu erſt für

Clausthal: ein fürnehmes Gruben Hagiſches Berg-Städtlein, 1. Meile von obbeſchriebenem Altenau, nahe Zellerfeld, zur lincken des Flüßleins Goſa. Darbey iſt ein altes, im oberen Hartz-Gebirge gelegenes **Bergwerck**. Hat keine Ring-Mauern, etwa *Metalla.* 360. Wohnheuſer, am Marcke eine wohlgebauete und mit Bley bedeckte Kirche, Fürſtl. Ambt-Hauß ꝛc.

Zellerfeld: iſt auch ein fürnehmes Berg-Städtlein zur lincken der Goſa, im Fürſtenth. Wolfenbüttel / 2. ſtarcke Meilen von Goslar und 1. von Altenau, auf dem Hartze, mit fürtreflichen Silber-*Metalla.* Bergwercken. Anno 1632. vor Weinachten haben es die Käyſerl. Völcker angeſteckt, daß bey 500. Häuſer ſambt Kirche und Rath-Hauſe verbrandt, und mehr dann 200000. Rthlr. werth Schade geſchehen. Von hier laufft die Goſa nach **Goslar** durch lauter Gebirge, rauhe und wilde Oerter; Welche hingegen deſto reicher von metal-

Metallen und Mineralien, und von Bergleuten bewohnet werden.

Göslar.

Eine alte wohlbekandte Sächßische Hartz-Berg- und Reichs-Stadt, so von der vorbeyfliessenden Gosa und Wörtlein Lar oder Lager (sicu ad Gosam) den Nahmen hat, unfern den **Brockersberge** und Grafschafft **Wernigeroda**; von Braunschweig aber 6. und von Helmstädt 7. Meilen gelegen. Stehet auch mit im Hanseatischen Bunde. Den Anfang soll ihr Käyser Henricus I. dictus Auceps gegeben, und Käyser Otto I. elogio Magnus selbige verbessert haben: nachdem vorhin nur ein Fürstlich **Jäger-Hauß** (*) und Mühle allda gestanden ꝛc. Als sie nun über 200. Jahr lang in gutem Flor erwachßen, hat sie der feindseelige Hertzog Heinrich der Lewe umbs Jahr 1188. (da er schon in die Reichs-Acht erklärt, und von Land und Leuten vertrieben war) in Brand gesteckt, und ihre schönen Bergwercke in Grund verderbt. Ob auch wohl diese Stadt sich hernach wiedrumb erholet; sind doch dero **Bergwercke** abermahl ins stecken gerathen, als eine Grube eingegangen, und bey tausend Arbeiter erschlagen: Da auch zuvor viel **Silber-Ertz** gebrochen, hat man hinfort nur **Bley** gefunden, welches noch bis dato von dar in grosser menge verführet wird. Es ist aber der fürnehmste **Berg-Bau** auf dem nahe angelegenem hohen **Rammels-Berge** getrieben worden, welches ein Jagt-Roß/ **Ramm** genannt, mit seinem scharren soll entdecket haben. Endlich sind die Streitigkeiten mit denen Hertzogen zu Braunschweig darzu gekommen, worüber der **Bergbau** noch mehr verfallen, der Rammelsberg wohl 100. Jahre lang wüste gelegen, und die Stadt zugleich dadurch in groß Abnehmen gerathen: insonderheit nach dem der sogenannte Jüngere Hertzog Heinrich von Braunschweig (welchen kurtz vorher Churf. Johann Friedrich zu Sachßen und Land-Graf Philip zu Hessen, dieser Befehdung und andrer Ursachen wegen besieget und gefangen hatten) selbige A. 1552. hart belagert, ihr angeregtes **Bergwerck** und ansehnliche, auff etzliche Meilen sich erstreckende **Holtzungen** abgedrungen, welche

Nomen. Situs. *Origo. Increm.* *Fata.* *Fodina.* *Ramm equus.* *Decrementa* *Sylva.*

che

che über alle Unkosten jährlich auf 84000. fl. werth Nutzung getragen, dero Summe von besagtem 1552ten Jahre an bis auff das 1685te, sich auf 11172000. fl. belaufft. Überdiß bemeldetes Fürstl. Hauß

Adificia metallica. A. 1579. auch nechst vor der Stadt ein **Vitriol-Wage-und Gieß-Hauß** auf gebauet, darinnen allerhand Metalle und andere mineralien abgewogen werden, so vorhin in der Goßlarischen Wage geschehen. Woran denn dieser guten Stadt auf 1633. fl. jährlicher Einkünffte abgegangen, ohne was ihr sonst noch mehr entzogen worden. Dadurch ist sie nun in solches decrement gerathen, daß sie auch wegen Unvermögens ihren vormahligen Reichs-Anschlag und ansehnlichen Beytrag (der sich auf 100. Mann zu fuß, oder Monatl. einfach 400. fl betragen) seithero nicht mehr entrichten können: sondern es hat selbiger müssen anfangs auff 30. zu Fuß, oder 120. fl. an Gelde, und letzlich auf 15. zu Fuß oder Monatl. einfach 60. fl. moderiret werden. Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts aber, soll sie jährl. geben ordinarie 102. fl. 22. Kreutzer, und nach der Vermehrung

Onera imperial.

Palatia. 170. fl. 53. Kreutzer. So sind auch die alten fürnehmen Gebeude, als der Kayserl. Palast oder **Pfaltz-Hauß**, die 3. Kayserl. Collegiat-Stiffter ꝛc. in gar schlechten Zustande und zum theil verfallen. Was sonst die **Stadt Goßlar** an ihr selbst betrifft, ist sie fast gleicher grösse mit Northausen, doch nicht sonderl. feste, auch die Bürger-Heuser (so meist mit Schieffer bedecket) nicht gar wohl gebauet.

Ædificia. Ihre fürnehmsten Gebeude sind die Münster-Kirche mit 2. hohen

Templa. stumpffen Thürnen: S. Cosmæ Kirche mit 2. hohen schönen Thürnen S. Stephani Kirche mit 2. hohen Thürnen: V. L. Frauen Kir-

Coenob. che mit 2. stumpfen Thürnen, und dem **Closter Franckenberg**, so vormahls ausserhalb der Stadt gestanden darzu auch das Dorff **Bodenstein** gehöret: S. Jacobi Kirche mit 2. Thürnen: Neuwercks-Closter nnd Kirche mit 2. Thürnen; S. Thomæ Kirche: S. Nicoloi Kirche: S. Francisci oder Brüder-Kirche und Closter ꝛc. Unter diesen 9. Kirchen sollen 2. Evangel. Pfarr-Kirchen, und 2. Röm. Catholische Stiffts-Kirchen, noch etwas ansehnlich; Die **Clöster** itzo gar

Domus Palatina. schlecht und arm seyn. Diesen sind noch bey zusetzen: Das alte Kayserl. **Pfaltz-Hauß**, woselbst man nach das Thor weiset, durch welches Kayser Fridericus I. das letzte mahl gegen die Berg-Straſ-

se

ſe (da man nach Düringen reiſet) ſoll ausgezogen ſeyn und befohlen haben, daſſelbe alsbald zuvor mauern. Das Jeſuviter-Collegium, ſo erſt ümbs Jahr 1628. erbauet worden. Das anſehnliche ſteinerne **Rath-Hauß**: Das Hoſpital &c. Auſſerhalb der Stadt liegen: Das **Cloſter** Rieſenberg: **Cloſter** Grauhoff, nebſt denen Dörfern **Wolliroda, Heiligenroda, Schlewecken, Jehrſtet/ Ohl-Hoff, Dornten, Meda** ꝛc. Ubrigens iſt die Gegend umbher zieml. rauch und nicht gar fruchtbahr: Hat viel hohe Berge, und darunter den groſſen **Kammelsberg, Glockenberg, Hertzberg** ꝛc. auch viel Gehöltze.

Societ. I.
Curia.
Coenob.
Tractatus.

(*) *Spectat huc teſtimonium Henrici Wolterberi:* Poſtea cœpit Heinricus I. Imperator civitatem conſtruere *Goslarienſem*, ex parvo molendino & *domo venationis ſuæ*, & confirmavit illic Comitem de Wernigerode in Piſcatorem ſiuum per partes Saxoniæ: Comitem vero de Spegelberg in *Venatorem*, & fecit ibidem officia cætera. Comites hujusmodi ex tali officio receperunt clypeos. nam Wernigerodanus pro ſigno recepit Piſces in clypeo: Spegelbergenſis autem *Cervum* cum cornibus, in ſignum officii. vid. ejusd. Chron. Bremenſe apud Meibomium T. II. Rer. Germ. item H. Hamelmannus L. 3. de Familiis emort p. 172. ubi Spigelbergenſes audiunt *Venatores Imperii*, quorum inſigne cornutus Cervus ſui coloris, Kayſerl. oder Reichs-Jäger-Meiſter in Nieder-Sachſen. Welches dergeſtalt von dem vormahligen Kayſerl. Jagt-Hauſe zu Goßlar rühren ſoll.

Anno 1204. als dieſe Stadt Kayſer Philippo anhengig war, litte ſie von dem Anti-Cæſare Ottone IV. viel Ungemach, und beſonders groſſen Hunger, ſeiner benachbarten Schlöſſer Lichtenberg und Harlingsberg wegen, woraus er die Päſſe ſperrete und ſie befehdete: Worauf aber Kayſer Philipp Lichtenberg eroberte, und der Stadt Goslar dadurch gute Hülffe that. Jahres drauf 1205. erſtiegen die Bürger von Braunſchweig, auf gedachten Ottonis als ihres Herrns Befehl, dieſe Stadt bey Nacht, plünderten Kirchen und Heuſer 8. Tage lang, und verbranten viele derſelben. Als ſie aber hernach beſagten Ottoni, als neuen und allein regirendem Kayſer, anhengig wurden bekamen ſie von ihm groſſe Freyheiten, alſo daß ſie ſich nach und nach gar ſtatl. widrum erholeten: Wozu auch ihr **Bier**, welches man dem Waſſer nach die **Goſe** nennt, und der geſunden Eigenſchafft wegen dem Gardelebiſchen gleich achtet, viel geholfen.

Annales.
Cerevisia celebris.

Als der Autor (Schneiderus) dieſes Bier A. 1643. bey ſeinem durchreiſen tranck, kam die Wirthin bald in die Stube getreten und ſagte: **Nun ihr (ihr) erlichen Freunde ſupet, dann ick hebbe de Tonne umgerurt, es werd baß ſchmecken!** Es ſahe aber dicker als Hefen, und keinem anmuthigen Trancke ähnlich: Doch hat es mir und andern, ſo damahls mit truncken, keine Ungelegenheit oder Blehung erreget (*). Anno 1290. Hat Hertzog **Heinrich der Wunderliche** das Goßlariſche Schloß **Harlingsberg** in Grund zerſtöret. Nachdem auch dieſe Stadt von denen Straffen-Neubern groſſe plackerey gehabt, doch ſelbige glückl. gedämpfet, und ihre Freyheiten tapfer beſchützt; Hat ſie endl. A. 1485. das alte Schloß **Hartzburg** (daraus zuvor etliche Edelleute, ſo ſich des ſtegreifs genehret, ihren Bürgern viel Uberlaſt gethan hatten) auch erobert: ob ſie wohl deswegen mit Hertzog Heinrichen von Braunſchweig in Zwyſpalt gerathen. Wovon andere Hiſtorici können nachgeſchlagen werden Anno 1521. und 24. hat dieſe Stadt die Evangeliſche Religion angenommen ductu Joh. Kleppii & Joh. Weſſeli, quibus ſucceſſit L. Nicolaus ab Amsdorff &c.): Doch ſind in denen Stifftern noch etliche Röm. Catholiſche übrig blieben. Anno 1541. Hat Hertzog Heinrich (der ſich den jüngern nannte) von Braunſchweig, die Stadt Goßlar in die Acht gebracht: Sie ward aber von Chur-Fürſten zu Sachßen und Landgrafen zu Heſſen tapfer beſchützet, der Befehder ſelbſt drüber gefangen, und ihm alles ſein Land eine Zeitlang abgenommen. Anno 1631. eroberte Hertzog Willhelm von Sachßen-Weimar die Stadt, mit Schwediſchen Völckern; kam aber 1635. wieder in Kayſerl. devotion, und 1639. zum andern mahle an Schweden: Darbey die gute Stadt viel Ungemach ausſtehen müſſen, biß endl 1642. alhier eine Friedens-Handlung zwiſchen Kayſerl. Maj. und dem Hauſe Braunſchweig ergangen.

Harlingsberg.

Hartzburg.

Reformatio

Proſcriptio.

Defenſio.

(*) Denn man pflegt in gemeinen Spruch-Reimen davon zu ſagen: Es iſt zwar ein ſehr gutes Bier die Goßkariſche Goſe; Doch wenn man meint/ ſie ſey im Bauch/ ſo liegt ſie in der Hoſe. Vom Harlings-Berge hat H. Meibomius Henrici Roslæ MSCTum cum notis, ſeinen Tomo I. Rer. Germ. &c. 784. ſqq. einverleibet.

De

(*) De celebri hac urbe imperiali Saxonica, ejusque fatis & Brunſvicenſium in eam hoſtilitatibus perpetratis, conferri poſſunt pluribus: poſt Pomarium & Dreſſerum in Chron. Saxonico, Hortlederum in vaſto opere de cauſis Belli Germanici, & Sleidanum de Rel. & Rep. paſſim &c. D. Io. Mich. Heineccii libri qvinqve Antiqvitatum Goslarienſ. impr Frf. ad M. 1707. in fol. cum figg. Ejusdemque autoris Diſſertatio de Crodone, vereri Saxonum idolo. *Idolum Crodonis.*

Nahe unter der Stadt Goßlar fällt die **Goſa** obgedachter maſſen in **Ocker**: Und nachdem ſelbige das **Cloſter** und Dorff **Oelboſt** (ſo doch etwas davon abgelegen) zur lincken vorbey gegangen, kömmt auch in beſagte **Ocker** bald unterhalb **Wolliroda** oder **Wolkeroda** (welches ein Jungfr. Cloſter des Stiffts Hildesheim, 1. Meil von Goßlar, zur lincken des Ocker-Fluſſes iſt) das Flüßlein **Rodaw**. Dieſes nimmet ſeinen Anfang in der Grafſchafft Wernigeroda, unter obberürten hohen Brockersberge, und flüſſet vorbey *Coenob. Coenob. Roda fl.*

a) **Hartzburg** (*): Ein uraltes Schloß, und weyland berümbte Berg-Veſtung im Hartz-Gebirge, ſammt einem Fürſtl. Wolfenbüttel. Ambte, zur lincken des Flüßleins **Rodaw**, unweit dem Bergflecken **Altenau** und 2. Meilen von Goßlar: darunter ein ſchöner Saltz-Brunn und **Saltzwerck** iſt, **Julius-Halle** genannt. Das alte ruinirte Schloß Hartzburg, hat zwar Hertzog Auguſtus zu Braunſchw. Anno 1650. ſeq. gäntzl. ſchleiffen laſſen, und wird dahero das neue Ambt-Hauß ſelben mehr Hartzburg, ſondern **Bundheim** oder **Buntem** genennt, weil es neml. ein gut virtel weges unter der Hartzburg zu Bunthem ſtehet. *Salina.*

(*) Dieſes alte/ in Schrifften ſehr bekante **Hartzburg**, zwiſchen der Ocker und Rodaw gelegen/ ward zum erſten mahle erbauet und befeſtiget von dem harten Sachßen-Feinde/ Kayſ. Heinrico IVto. wider die tapferen Sachßen und Düringer/ welche den angemutheten unbilligen Zehenden an den Ertzbiſchof zu Mayntz/ nebſt anderem Sclavereyen ihnen nicht wolten aufbirten laſſen. Er beſetzte ſie A. 1072. mit lauter Schwaben/ ſo ihrer Art nach die ümbher wohnenden Har-Sachßen und Düringer/ mit rauben und placken grauſam plagten/ Weyde und Waſſer verboten/ Eheweiber und Jungfrauen ſchändeten/ und allen Greuel und Boßheit verübten. Weil nun die hochbeſchwerl. darüber klagenden Stände beym Kayſer kein Gehör finden konten wurden die Sächßiſchen Herren dermaſſen entrüſtet/ daß *Bellum Saxon.*

sie sich mit denen angrentzenden und ihnen gleich geplagten Düringern einmüthig verbanden / die wider sie neu erbauete Berg-Vestungen (oder vielmehr Zwang- und Raub-Schlösser) benantl. Hartzburg / Asseburg / Heimburg / Mosburg / Spatenberg / Volckenroda / Wigands- und Sachßen-Stein ꝛc. eine nach der andern zu ruiniren und auszubrennen / welches sie auch glückl. vollendeten. Mit der vielberürten Hartzburg wolte es fast am härtesten halten / weil besagter feindseelige Kayser selbst drauf residirte / und gleichwohl seinen Beambten und Soldaten alle Leichtfertigkeit (des so beweglichen supplicirens ungeachtet) daraus gestattet hatte. Derowegen die Sachßen nach der A 1075. angefangenen scharffen Belagerung (welche aber der Kayser nicht erwarten wollen / sondern sich kümmerl. bey Nacht daraus salviret) selbige gantz grimmig anfielen / die vorherbeschriebene Sodamitische und Tyrannische Besatzung alsbald ihrem Verdienste nach massacrirten / Kirche und Closter / nebst allen andern Gebäuden und Vestungs-Wercken / demolirten / und keinen Stein auf dem andern liessen / auch so gar des darinn begrabenen Kayserl. Printzens und Bruders nicht verschoneten / sondern beyderseits Cörper aus der Erde rissen / und dero Gebeine zerstreueten. Es brachten es auch die Sachßen beym Pabste soweit / daß dieser feindseel. Kayser gar verbannisiret / anbey des Reichs entsetzet ward / und endl. in solcher Schmach und Kummer-sterben muste ꝛc. Da mogte es wohl recht heissen: Saxones liberatis suæ vindices, deliniri magis possunt qvam vinci, wie Carolus *M.* nach 33. Schlachten wohl erfahren. Saxones amicos potius habeas, qvam vicinos vel servos. Ab inimico exasperato tibi caveas &c. Not. Daß übrigens unser Autor diese Hartzburg uralt nennet / mag daher rühren / weil in der alten per Dresserum revidirten Sachßen-Chronicke fol. 5. & 28. ungegründet vorgegeben wird / es hätte Julius Cæsar viel Schlösser in Sachßen gebauet und nach denen Planeten und Abgöttern benennet / darunter die Hartzburg (damahls Saterburg genannt) dem Saturno wäre gewidmet gewesen / dessen Nahme hernach in Crodo verwandelt / sein idolum zwischen den hohen Brockersberg und die Stadt Goßlar gesetzt / und endl. von Carolo M. zerstöret worden ꝛc. wie c. 1. f. 28. sq. nebst Abbildung des Crodonis, eine weitleuftige Beschreibung davon enthalten. Ist aber lauter Fabelwerck / was von Sole zu Soltwedel / Luna zu Lüneburg Marte zu Marsburg / Mercurio zu Wolgast in Pommern / Jove zu Eilenburg Venere zu Magdeburg u. diesen Saturno auff der Hartzburg (so alle von Julio cæsare sollen erbauet / und mit angeregten Idolis besetzt seyn) gedichtet wird. Denn Cæsar ist niemahls weiter in Deutschland / als 2. mahl an den Rhein gekommen / und die Sachßen hatten kein anders Idolum als ihre Irmensule &c. doch ist weniger Zweyfel ob die alten Sachßen zu Caroli M. auch auf der Hartzburg nicht solten bereits einige Befestigung und refugium gehabt haben. Sonst liegt weiter herauf / an denen Ober-Sächß. Hartz-Grentzen / noch eine andere Hartzburg / so der vicinität

Favor Saxonum.

Saturni fanum.

Hartzburg.

nirät und Hartzgebirgischen Lagers wegen / mit vorherbeschriebener offters confundiret wird. Sie liegt aber in der alten Grafschafft Hohnstein / beym Closter Ilefeld, und ist auch etliche mahl zerstört und repariret worden / itzo aber dermassen wüste / daß der vielen Schlangen und andern ungeziefers wegen / sich niemand gerne mehr in das alte Gemäuer waget. Mehrere Nachricht von beyden / kan man in Sächß. und Düringischen Chronicken finden.

b.) **Neustadt**: ein Berg-Flecken zur rechten des Flüßleins **Rodaw**, nechst unter der Hartzburg in einer rauhen Gegend. Unweit davon liegt auch der sogenannte **Freuden-Plan**, welches auch ein Gebirgischer Flecken ist.

c.) **Solenberg**, ein Flecken zur rechten und **Neuenhaff** ein Flecken zur lincken der **Rodaw**: Zwischen welchen beyden das Kirchdorff **Beldigeroda** liegt, 1. Meil von Goßlar.

d.) **Lechten** ein Flecken, **Finenbrück** oder **Vineborg** Schloß und Dorff: Beyde zur rechten des Flüßleins **Rodaw**, so nechst drunter sich in die Ocker sencket.

Die **Ocker** nimmt sodann auch zur rechten in sich, unterhalb **Widela**, das Flüßlein **Ecker**: welches ebenfalls in der Grafschafft Wernigeroda unterm Brockersberge entspringt, und allein den Flecken **Wenniroda** oder **Wenderoda** zur lincken (doch ziemlich abgelegen) vorbey, und gedachter massen in die Ocker ausgehet. *Eckera fl.*

Widela: ein Schloß und Dorff, mit zugehörigen Ambte, 2. kleine Meilen von Goßlar und Osterwigk, welches die Ocker zu beyden Seiten ümbfliesset.

Wolpenroda oder Wulperoda: auch ein Schloß und Dorf zur rechten der Ocker, gar nahe unter Widela. Dem fast gegen über die Kirch-Dörfer **Meda**, **Boiditen** und **Lenge**, liegen.

Godicken, **Werda** und **Jsrada**, 3. Kirch-Dörfer zur rechten, und **klein Werda** zur lincken der Ocker.

Schladem: ein Stifftisch-Hildesheimisches Schloß und Ambt, so vor alters eine gute Grafschafft (*) gewesen, zwischen Wildela und Horburg zur lincken der Ocker. *Comit.*

(*) Von dieser uralten Sächß. **Grafschafft** / dero Herren / Wappen und memorandis, handelt ümbständlicher Fridericus Lucæ im Grafen Saale p. 1101. sqq.

Unweit

Alſa. ſ. Ilſa. ſl. Unweit Schladen bey **Creutzkirch**, fället zur rechten in die Ocker das Flüßlein **Ilſa**, welches gleich vorgehenden Waſſern auch unterm hohen Brockersberge, und in der Grafſchafft Wernigeroda über Ilſeburg entſpringt. Gehet ſodann vorbey:

Comitatus. Werniger. 1.) **Ilſeburg**: ein altes fürnehmes Schloß nechſt unterm Brockersberge und unweit **Wernigeroda**, zur lincken des Flüßleins Ilſe, u. zu beſagter **Grafſchafft** (*) gehörig: welche ihre Grentzen zwiſchen denen Braunſchw. Halberſtädt. Reinſtein- Goßlar- und Qvedlinburgiſchen Reviren hat, aber unter keinem beſonderen Reichs Anſchlage ſtehet, dergeſtalt ſelbiger unter der Grafen zu Stolberg (als ſeitherigen Beſitzere dieſer Grafſchafft) qvanto wird mit enthalten ſeyn.

(*) Dieſer uralte und weiland ſehr berühmbte Grafſchafft/ ſtehet nach Heinrici des letzten Grafens zu Wernigeroda A. 1429. erfolgtem Abſterben/ denen noch florirenden Herren Grafen von Stollberg aus rechtmäßiger Erbſchafft und als ein Reichs-Lehn zu: Hat aber letzter zeit her (weiß nicht unter was prætenſion) meiſt zur Halberſtädiſchen Regierung wollen gezogen/ und mit oneribus beleget werden. *Arx.* Ihre vornehmſten pertinentz-Stücken ſind: 1. die Stadt **Wernigeroda** am Waſſer Holtz- Emme/ welche ziemlich groß/ und das alte Gräfliche Reſidentz- Schloß **Rutzſchefort** über ſich hat. 2. das hier vom Autore ſelbſt beſchriebene heutige Reſidentz- Schloß und Flecken **Ilſeburg**, ſambt angelegenen und zugehörigen **Brockersberge** und beruffenen **Baumanns-Höle**. 3. Die Gräflichen Forberge **Feckenſtät** und **Schmaltzfeld**. 4. Die Evangel. Jungfrauen-Clöſter **Waterleben** und **Drybeck**, mit ihren Dörfern. *Coenobia. Commenda.* 5 Die Compturey **Langelem** mit ihren auch etlichen andern Gräfl. Dörfern. Die übrigen mit der Grafſchafft Stolberg ververeinigten Embter (derer ingeſambt 12. gezehlet werden) ſtehen meiſt unter Chur-Sächß. Lehn und Hoheit/ und ſind mit ihren præſtandis nach Sangerhauſen bezirckt. *Comites.* Von denen uralten Grafen zu Wernigeroda/ dero vornehmſten Heuptern/ tapfren Thaten/ Wappen und andern memorandis, wird Fr. Lucæ c. l. p. 725. ſqq. mehrere Nachricht geben. Eine Meile von Wernigeroda und Blanckenburg/ liegt auch das alte Hartz-Caſtell *Heimburg*, welches Käyſ. Heinricus IV. ebenfalls unter denen obbenannten Zwang-Schlöſſern/ A. 1070. wider die Sachßen und Düringer erbauet/ ſelbige von daraus nach eigenem Gefallen zu zwingen und ſupprimiren: derowegen *Heimburg.* ſie/ als eine ſtarcke, und wohlbeſetzte Veſtung/ von beyden Nationen

nen hart belagert / endlich noch mit List erobert / zerstöret und ausgebrandt ward.

Bey dieser Gelegenheit wil ich noch folgendes hinzuthun. Es sind vormahls in dieser Wernigerodischen Grafschafft edle und reiche **Bergwercke** gewesen, wie die alten Schächte und vielen Hölen annoch bezeugen, darunter die weitberuffene **Baumans-Höle** vor andern bekant. *Caverna Baumanniana.* Diese hat bey Elbingeroda oder Eilgeroda ihre Oefnung und Eingang auf einem Hügel, und kan gleichwohl niemand gewiß davon sagen, sie sey von menschlichen Händen durch Bergbau also gemacht, weil sie allzu Wunderſam ist. Der Eingang ist gar enge und abschüßig, und wird auch von dem zuwachſenden **Tropff-Steine** (Topho ſ. lapide ſtillaticio & arenoſo) alle Jahre enger. *Tophus.* Sobald man hinein kömmt, zeiget sich eine tieffe Höle wie ein Schwibbogen, welche sich nach der Länge und Breite gleichsam wie Aeſte ausstrecket, durch die Felßen-Löcher so mancherley sind, daß je eine in die andre durch wunderliche heimliche Gänge führen, die sich zum theil enge gnug zuſammen ziehen / daß man kaum durchkriegen kan oder weiter hinab steigen muß. Wobey sich denn diejenigen, so alles gnau beſichtigen wollen, mit Lichtern und Feuerzeuge wohl verſehen müſſen, damit sie das Geleuchte, so offters von denen lüfftigen Erd-Dünſten oder (wie viele davor halten) der **Berg-Geiſter** Schabernack verlöſchet, wieder anzünden können. *Dæmones metallici.* Damit ſie auch der vielen **Irrgänge** wegen ſicher zurück kommen mögen, und des Ausgangs nicht verfehlen: *Labyrinthi.* Wie ſchon vielen nicht ohne Leibes und Lebens-Gefahr und Schaden wiederfahren, pflegen etliche Stroh oder andre Sachen hinter ſich nach zuzetteln, oder viel Fäden an einander zu knüpfen, damit ſie ſich (quaſi ductu fili Ariadnei) daran wieder zurück leſen können. Doch werden auch in der nähe geringe Leute gefunden, ſo da (weil ſie dieſe Löcher offt durchkrochen, und die Wege wohl wiſſen) ſich ümb ein ſchlecht Trinck-Geld zur Anweiſung dingen laſſen. „ Es ſtrecken ſich aber beſagte Hölen unter denen hohen„ Felßen ſehr weit aus, alſo daß noch keiner ſagen kan, er ſey zu dero„ Ende gelanget: ob ſich ſchon manche etliche viel Tage darinne ver-„ ſucht, und mit wahrſcheinlichen Gründen bezeuget, Sie wären über„ 4. Meilen weit mit durchkriegen fort gekommen, und nicht weit vom„

„Ort geweſen, wo Goßlar gelegen, ſo 4. Meilen von Elbingroda liegt. Über dieſes **Wunder der Natur**, welches zu beſchauen billich jederman gelüſten ſolte, ſind auch noch andere miranda, ſo in dieſer wunderbahren Höle gefunden werden. Denn nicht weit von erſten Eingange, wo ſich die Höle auszubreiten anfängt, qvillt aus einem Stein ein heller klarer **Felßen-Brunn**, deſſen Waſſer den Stein aus menſchl. Leibe treiben ſoll. Item es tropfet oben herab der ſuccus lapidificus, daraus der **Tropf-Stein** wächßt, ſo der Alchimyſten oder Goldmacher Nitrum Stillaticium ſeyn ſoll. Uberbiß findet man in denen Hölen allerley **Thier-Gebeine**, von Wurmſtich nnd Fäule faſt verzehret: Auch **Zähne** von gar ungeheuren groſſen Thieren. Man hat auch vor etwa 100. Jahren ein gantzes **Rieſen-Gerippe** darinn gefunden ꝛc. Etliche, welche gar tief durch die Gänge in die unterſten Hölen gekommen, erzehlen, ſie hätten ein Gereuſche eines ſtarcken **Fluſſes** gehört, ſo mit Gewalt herab gefallen. Berürte Thier- und Rieſen-Gebeine mögen in der allgemeinen **Sündfluth** darein geſchwemmet ſeyn, indem die groſſe Gewalt des Waſſers damahls gantze Gipfel der Berge aufgehoben, und über die mit ſo vielen Bergen ümbgebne Thäler nieder geſetzt: Wodurch hernach dieſe Gänge und Hölen formiret, und die Thiere darein verſchlemmet worden ꝛc. Ubergens hat mir A. 1648. eines Prieſters zu Stollberg gelehrter Sohn noch viel anders/ und darunter auch dieſes von der Baumanns-Höle erzehlet: Es hätten bey einem feindl. Einfalle ſeine Eltern, nebſt ihm und etlichen andern Leuten,„ einſt ihre Zuflucht nach dieſer **Baumanns-Höle** genommen;„ wären aber durch Erſchein- und Anhauchung der **Berg-Geiſter**, und„ von dero Stein-Würfen, ſo übel erſchreckt und verunruhigt worden,„ daß ſie keine völlige Nacht darinne ausdauern können. Tantum

Fons Salubr.

Tophus. Nitrum.

Oſſa. Dentes.

Gigant.

Fluvius.

Dæmones metallici.

(*) Von denen Hartzgebirgiſchen curioſitæten und reichhaltigen **Bergwercken** ingemein/ und inſonderheit dieſer weitberuffenen wunderbahren **Baumanns-Höle** ꝛc. geben den curioſeſten und ümbſtendligſten Bericht: D. Heinricus Meibomius ſen. in diſſerta Diſſertatione, de prima origine & progreſſu Metallifodinarum Hartzicarum, & qvomodo ad Sereniſſimos Duces Brunſvico-Luneburgenſes A. 1235. pervenerint &c. it: D. Georg. Henningus Behr, in ſingulari Tract. ſub tit. curioſer Hartzwald und Baumanns-Höle/ Nordhauſen 1703. in

Fodinæ Harcin.

in 4. D. Frid. Lachmund in Orykrographia, ſ. Deſcriptione Admirandorum Foſſilium in Tractu Hildeſienſi, 1669. in 4. cumpr. p. 62. ſq. Add. Acta. Erudd. Lipſiens. Anni 1702. p. 305. ſqq. Faſt dergleichen wunderbahre Höle wird auch in einem groſſen ungeheuren Berge bey Prederwind / 3. Meilen von Amberg in der Ober-Pfalz gefunden / welche D. Lachmund c. l. p. 63. mit beſchreibt ꝛc.

2.) Von Ilſeburg kömmt das Flüßlein **Ilſa** ferner die Dörfer, **Fleckenſtät** zur rechten und **Schmatfeld** zur lincken vorbey: Sodann auf

3.) **Waterleer** (*): ein Cloſter und Kiech-Dorff zur rechten der **Ilſa**, ½ Meile vom Cloſter **Trupke** und 1. Meil von Oſterwigk, in der Grafſchafft Wernigeroda: Welches Cloſters wegen die Stollbergiſchen Herren Grafen A. 1622. einen Streit im Cammer-Gericht gehabt. *Coenob.* *Coenob.*

(*) Der Nahme **Waſſerleer** hat eine Aehnligkeit / mit dem Stollbergiſchen Kirch-Dorfe **Brunnloß**, im Meißn. Ertz-Gebirge gegen Chemnitz.

4.) **Bärfeld**: ein Flecken zur rechten der Ilſa, eine halbe Meile unterhalb Waterleer, zum alten Stiffte und itzigen Fürſtenth. Halberſtadt gehörig.

5.) **Oſterwigk**: eine der beſten Städte des angeregten Fürſtenthums Halberſtadt zur rechten der Ilſa, 1. Meile von Hornburg und 4. von Halberſtadt. Hat vor alters Seelingſtet (qvaſi Stäte oder Ort zur Seeligkeit) oder Salings-Stadt geheiſſen, alwo Carolus M. A. C. 781. eine ſchöne Stiffts-Kirche in der Ehre S. Stephani erbauen laſſen, und ein **Biſchofſthumb** darbey angelegt, ſo hernach gen Halberſtat verſetzet worden: Deſſen erſter Biſchof S. Hildegrinus geheiſſen, der 40. Jahr alhier zu Oſterwigk und 7. Jahr zu Halberſtadt reſidiret, auch in ſolcher Zeit 35. Kirchen ſoll geſtifftet haben. Weil er nun mit ſeinem Sitze alſo weiter nach Halberſtadt, gegen **Oſten gewichen**, ſoll hernach Salingſtät dieſen veränderten Nahmen **Oſterwygk** davon bekommen haben. Es iſt ſonſt dieſer Ort wohl gebauet, auch mit einem ſtarcken Walle und Waſſer-Graben verwahrt. Hat eine ſchöne Pfarr-Kirch, Rath-Hauß ꝛc. Anno *Episcopatus*

Annales. 1626. Haben dieses **Osterwigk** (*) die Kayserlichen eingenommen und besetzt, hernach wieder verlohren: Derowegen sie es A. 1632 unterm General Papenheimb abermahl, aber vergebl. belagert, zwar A. 1641 27. Julii endl. einbekommen; doch A. 1643. am 27. Augusti denen Schweden wieder abtreten müssen.

Comitatus. (*) Auf denen Alt-Märckisch und Magdeburgischen Gräntzen / dieses Halberstädischen Bezircks / liegen auch die alten Grafschafften **Osterburg** und **Altenhausen**, die da beyde letzl. einen Grafen zusammen gehabt / und ab autore nostro im **Elb-Strome** cap. 14. beschrieben werden.

Das Bistumb Halberstadt / welches

Vbertas. im Westphäl. Friedens-Schlusse Anno 1648. in ein weltlichs Fürstenthumb verwandelt worden, und das älteste Stifft in Ost-Sachsen war, ist zwar nicht sonderlich groß, aber sehr fruchtbar, insonderheit von Getrayde, welches so hoch wächßt, daß auch der Halm von Weitzen und Korn über einen Reuter von Pferde reichen soll. (*)

(*) Æquare sedentis in equo caput aristas, non superare (nisi minoris sit staturæ equus & eques) αὐτόπτης testator editor hujus Operis.

Caput. Es hat den Nahmen von seiner Haupt-Stadt **Halberstadt** (*) und zu Gräntzen das Hertzogthumb Braunschweig, Magdeburg,
Fines. Fürstenth. Anhalt, Grafschafften Mansfeld, Wernigeroda und Stolberg, Stifft Qvedlinburg ꝛc. Sein Reichs-Anschlag ist 14.
Onera. zu Roß und 66. zu Fuß, oder monatl. einfach 432. fl. an Gelde: Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts jährlich ordinarie 60. und
Fluvii & Lacus. nach der Vermehrung 100. fl. Die fürnehmsten Wasser darinne sind: der Aschersebische grosse **See**, der sehr fischreich: Die **Holtema** (Holtz-Emme) **Boda** oder Bude, **Wipper**, (*) **Ina** oder Oehna, **Ilsa**, **Goldbeke** oder Goldbach, **Selcka**, Asbeck ꝛc.
Oppida. Die bekantesten Plätze sind: nechst Halberstadt, **Grüningen**, **Aschersleben**, **Osterwigk**, **Hornburg**, **Oschersleben**, **Kroppenstät**, **Gattersleben**, **Wegeleben**, **Sämersleben**, **Langenstein**, **Schlanstet** ꝛc. mit ihren Renth-

Aemb-

Aembtern. Die Mönchs-Clöster: Huyseburg, Hamersleben ꝛc. Die Nonnen-Closter: Adersleben, Sodersleben, Hoymersleben, Grüningen ꝛc. Ist zwar obbesagter massen secularisiret, doch so, daß die Capitul und Canonicate in ihrem Stande bleiben sollen. Anno 1591. hat Hertzog Heinricus Julius von Braunschweig, als damahliger Bischof alhier, sich mit dem Capityl der Reformation halber dergestalt verglichen, daß auch in der Dom-Kirche zu Halberstat das Evangelium frey gepredigt würde. A. 1616. ward Bischof alhier Hertzog Christian von Braunschweig; Der sich im Deutschen Kriege zwar viel bekannt gemacht, aber kein sonderlichs Glück gehabt, und anno 1626. verstorben ist. An dessen stat zum 48.ten Bischoffe Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm von Oesterreich erwehlet ward. Anno 1629. waren noch 5. Catholische Dom-Herren hier, denen die Schlüssel des Archivi und der Dom-Kirche von denen Evangelischen Capitularen (welche man damahls absatzte.) überreicht werden musten. Als aber hernach die Schweden Meister des Stiffts wurden, fieng alsbald das Evangelium wieder an zu blühen, wie auch noch geschiehet. *Claustra.* *Annales.* *Religio.*

(*) Nechst vor Halberstadt auf dem Berge / soll das uralte Sächß. Hartz-Castell Hartingöw, mit zugehörigem Pago oder Land-Creysse gelegen haben; an dessen Stelle anno 1030. Bischof Brantho das S. Johannis-Closter erbauet. In dieser Gegend ist auch das Closter Huyseburg gelegen / welches ümbs Jahr 1050. Bischof Burchardus I. auf den so genannten Huy erbauet / und davon benennet; Burchardus II. aber vollendet: rings umb mit Waldung ümbgeben / zieml. reich von Intraden, und noch itzo mit Päbstl. Mönchen (wie auch Hadmersleben mit dergl. Nonnen) mitten unter denen Lutheranern besetzt. Des erstberürten Hartingöwes Vorstehere u. Schutz-Herren / sollen weyland die nechst angesessenen Grafen von Blanckenburg und Reinstein gewesen seyn / und auf obgedachtem Hartz-Castelle / oder Berg-Schlosse vor Halberstadt / residiret haben: massen auch ein Theil der Stadt selbst nach ihnen Lütke Blanckenburg geheissen ꝛc. Nachdem aber dieses Schloß Hartingöw in denen Sächß. Kriegen zerstöret worden / und den besten Theil des zugehörigen Pagi die geitzigen Bischöfe an sich gezogen / hatten selbige sofort das berürte Johanns-Closter auff den öden Burgplatz angelegt. Reinstein insonderheit betreffend / ist selbiges ein nechst vorm Hartz-Gebirge situirtes ungemein festes und sehr hohes Felßen-Castell / dessen von denen Uralten Blanckenburgischen abstammende Grafen A. 1599. abgestorben: Worauf *Hartingöw. i. e. Hartzgöw Coenob.* *Blanckenburg.* *Reinstein, arx inexpugnab.*

rauf das feste Schloß und Pflege Reinstein ans Hochfürstl. Hauß Braunschweig / im 30. Jährigen Kriege aber unter Halberstädischem Lehn an den Grafen von Lättenbach / sodann beym Westfähl. Friedens-Schlusse nebst ernanntem Stiffte an Chur-Brandenburg (doch soviel die wirckliche perception betrifft / erst nach bemeldeten Grafens A. 1671. rebellionis causa erlittenen fatalität) gedyhen. Sodann Churfürst Friedrich Wilhelm / nach beschehener Einnahme des Reinsteins, die alte feste Burg erneuern / und ihres natürl. festen Lagers wegen mit einer Garnison besetzen lassen: In welchem Zustande (obwohl unter starcken Braunschweig. Anspruche) sie noch itzo beruhet. Es ist aber dieser Reinstein (den Mann gleich dem nahe gelegenen Brockers-Berge weit und fern sehen kan) seiner regalischen Höhe und Felsen-Lages wegen / ein rechter natürlicher Reinstein zwischen dem heutigen Ober- und Nieder-Sachßen / massen auch die Chur-Sächß- und Braunschweigischen Territoria, in dieser Gegend zusammen reinnen und an einander stossen. Übrigens handeln / sowohl von dem erstbeschriebenem Hartingöw oder Hartz-Lande / als darinn gelegen beyden alten Grafschafften Blanckenburg und Reinstein, dero antiquitæt, Geschlechtern / Zugehörung und anderen memorandis, sehr umbständlich und curieux, Fridr. Lucæ in mehr angezogenem Grafen-Saale p. 155. biß 175. und D. G. H. Behr. in Hercynia curiosa. Mit Reinstein und Blanckenburg grentzet auch / die alte importante Hartz-Grafschafft Hohnstein, sammbt zugehörigen Herrschafften Lahra und Klettenberg: welche sonst nebst andern selbiger Gegend gelegenen fürnehmen Städten / Grafschafften / Stifftern und Clöstern / des Düringischen Hartz-Antheiles wegen dem Chur- und Fürstl. Hause Sachßen / von Alters her mit Lehn- und Schutz-Gerechtigkeit verwandt; seithero aber ebenfalls nach Halberstadt und Braunschweig wollen gezogen werden: wodurch denn das uhralte Königliche Chur-Hauß Sachßen (dem von rechts und alter Erbschafft wegen / ein weit mehrers von diesen alten Sächß. Landen gebürete) an seinen Gräntzen / Regalien und Ansprüchen geschmälert wird ꝛc. Hiervon handelt auch gar weitläufig und gründlich / Fr. Lucæ in kurtz vorher allegirten Commentario p. 275. biß 292 und Meliffantes im Tractat von alten Berg-Schlössern pag. 614. biß 627.

Hohnstein.

(**) Die von unserm autore in contextu mit berührte Wipper anlangend / sind dieses Nahmens fünferley Flüsse in unserm Nord-Striche von Deutschland / als 1. die Pommerische Wipper, so die grösseste auch schiffreich ist / und nach der Ost-See gehet. 2. Diese Ober-Sächß- oder Hartz-ländische Wipper / welche ihren Ursprung am Auerberge hat / durchs Mansfeldische an Halberstäd. Gräntzen ins Anhältische / über Sandersleben nach Bernburg gehet / beym Dorfe Aderstet sich mit der Saale vereinigt / und mit selbiger nahe

Wipera fl.

nahe Bardey in die Elbe fällt. 3. die Eißfeldische Wipper entspringt über Worbis auf dem sogenannten Eichsfelde/ fliesset durchs Sondershausische Gebiete/ und bey Sachßenburg in die Unstrut. 4. Die Düringische Wipper/ so ihren Anfang über dem Dorfe Wipra am Düringer Walde nimmt/ zwischen Ilmen und Arnstadt fast mitten durch Düringen fliesset/ und 1. Meile über Erfurt in die Gera gehet. 5. Die Nieder-Sächß. oder Westfählische Wipper/ daran/ Wipperfurt und Wipperfeld gelegen/ gehet durch die Grafschafft Marck und Hertzogthum Bergen in den Rein-Strom aus. An der 2ten oder Hartz-Wipper liegt das alte Hartz-Schloß und Herrschafft Wipra, so Anno 1090. noch denen Grafen von Orlamünda und Weimar soll zugestanden haben/ nachmahls aber, an die Edlen Herren zu Querfurt/ und von diesen Anno 1440. an die Grafen zu Mansfeld gekommen/ dahin es noch itzo unter Chur-Sächß. Lehn und Landes-Hoheit gehöret. Hæc evitandæ confusionis causa, de Wiperis. *Wipra arx & Dynastia.*

6.) Nechst unter Osterwigk, zur rechten der Ilsa, liegt das Dorf Buna, und zur lincken dieses Flüßleins das Closter Störlingsburg (*) sodann ferner zur lincken die Dörfer Bima und Reminecke. *Coenob.*

(*) Wird auch anderweit Stätterlinburg geschrieben.

7.) Hornburg: (*) Ein Schloß, Städtlein und grosses Ambt, zur rechten der Ilsa, 1. Meile von Osterwigk und 2. von Wolfenbüttel, gantz auf Braunschweigischer Grentze, aber nach Halberstadt gehörig. Das Schloß war vormahls feste, ward aber im 30jährigen Kriege seiner Befestigung beraubet. Unweit Hornburg gegen Morgen fähet sich eine lange und schmale morastige Gegend an, dadurch das Flüßlein Bode oder Buda gehet, und die sich bis zum Städtlein Oschersleben (**) erstreckt. Anno 1113. hat Käyser Henricus V. dieses Hornburg gestifft: Anno 1631. haben es die Schweden, Anno 1632. die Käyserlichen, Anno 1639. abermahls die Schweden, und Anno 1641. wiedrumb die Käyserl. einbekommen, doch diese Anno 1643. selbiges bis aufs Schloß (welches endlich Anno 1645. im Januario auch übergangen erobert, und die Munition daran geschleifft worden) anderweit denen Schweden überlassen müssen. *Buda fl.*

(*) Ho-

(*) Horenburg, wie es anderweit geschrieben wird / ward Anno 1360. durch Marggraf Ludwigen von Meissen / damahligen Bischoff zu Halberstat / ans Stifft gebracht. Hat an einer Seite den **Fallstein** / und zur andern Seite das **Steinfeld** umb sich.

Oschersleben.

(**) Oschersleben am Boden-Brudel oder Sumpfe / so drey Dämme hat und etlicher Orten ziemlich breit ist / aber seithero (nach Ableitung des Wassers durch viel Gräben) in ein gutes Wiesenthum verwandelt worden ꝛc. ist nicht zu confundiren mit der / am Zusammenfluss der **Eina** und **Wipper** gelegenen Stadt und alten Grafschafft Aschersleben, welche der Halberstädische Bischoff Albert / als ein gebohrner Fürst von Anhalt / umbs Jahr 1318. seinem Hochfürstl. Hause unbilliger weise entzogen / und an besagtes Stifft verschenckt: daraus hernach ein langwieriger Streit erwachßen / der noch nicht gar geschlichtet ist / auch wohl bey hochgedachtem Fürstl. Hause in unverleschlichen Anspruche bleiben wird / so lange es stehet / massen es dero älteste Erb-Stamm-Grafschafft ist. Das nahe drüber an der Eina gelegene uhralte Hartz-Castell Ascanien (von dem auch diese Grafschafft ihren Titul hat) ist schon Anno 1180. von dem Ertz-Feinde Ascanischen Nahmens / dem bekandten und damahls in die Reichs-Acht erklärten Heinrico Leone, zerstöret / und die rudera davon in folgender Zeit nach Aschersleben geführet und verbauet worden / daß man nur noch wenige vestigia davon siehet: und wird der Berg / darauf es gestanden / ingemein der **Wolfsberg** genennt. Nahe unter der Stadt **Aschersleben** fähet sich der davon benannte grosse **See** an / der Zeit meiner Durchreise noch in seinem sehr fischreichen Wasser stund / sich auf drey Meilen in die Länge und zwey in die Breite erstrecken solte / auch wegen seines Ausganges bey Alten-Gattersleben / der **Gattersledische See** genennet ward. Er soll aber Anno 1703. sqq. gantz abgegraben und in trocken Land seyn verwandelt worden / davon itzo Anhalt-Bärenburg einen grossen Theil / und das übrige die Halberstädischen Unterthanen / so nechst angesessen / an vielen hundert Hufen Ackers und Wiesewachßes participirten. Wobey man vorgiebt / es wäre weyland auch gebauetes Land allda gewesen / und hätte auch ein Benedictiner-**Closter** nebst einem Dorfe **Haseldorf** genannt / darinn gestanden / so beyde des feuchten Bodens wegen versuncken; die Glocken aber vom Closter-Thurne gerettet / und ins nechstgelegene Closter **Hedersleben** gegeben worden ꝛc. Nechst beym Aschersledischen Gebiete Ostwerts / liegt auch das Fürstliche Anhaltische Hauß und Pflege **Warmsdorp** an der Wipper / sonst die hohe Grafschafft genannt / so tempore Lutheri des andächtigen und hochgelahrten Fürst Georgii Apanage war / darinnen er auch seinen Unterthanen rarissimo exemplo selbst gepredigt. D. Chran. Knauth, in Antiquitatibus Pagorum & Comitatuum Anhaltin. p. 61. sqq.

Aschersleben.

Ascanien.

Mons Lacus.

Gattersleben.

Coenobia.

Warmsdorp.

handelt

handelt umbständlicher davon / wie auch von vielen andern Anhält- und Hartzländischen Antiquitäten / woferne nur dessen wohl elaborirte Schrifften alle in Druck gekommen wären. In Hornburgischer Gegend / wo die Halberstäd. und Wolfenbüttel. Gräntzen zusammen stossen / liegen ferner: das Halberstäd. Hauß und Ambt **Wülperoda**, das Adliche Schloß **Staplenburg**: der Fürstl. Braunschweig. Flecken **Hessem** / mit seinem Lust-Schlosse und vormahls sehr berümbten **Garten**, von dessen Inspectore und Curatore Johann Royern / in einem besondern mit Kupffern gezierten Tractat, so A. 1653. zu Braunschweig in 4. gedruckt / umbständlich und curieux beschrieben. Ubrigens sind von Halberstädischen Historischen Schrifften / Joh. Winnigstadii, Heinrici Ammersbachii, D. Casp. Sagittarii & Jacobi a Mellen, Casparis Abelii, Jac. Frider. Reimanni, Joh. Geo. Leuckfeldi &c. sowohl Stadt als Stifft / und diesem zu Lehn gehende Graf- und Herrschafften / verledigte Clöster / Städte / Schlösser &c. concernirende resp. Chronicken / Dissertationes & Commentationes historicæ seithero zum Vorschein kommen / die einem curieusen Leser Nachricht gnug davon geben können. Zum Beschluß will ich noch aus D. Chr. Fr. Paullini Chronico Congregationis Badeslebiensis, *Marienbeck* dictæ, Diœcef. Halberstad. lectu digno, folgende von dem 38ten Halberstädischen Bischofe gepritschten alt-Sächß. poßierlichen Reime beyfügen: *Hessem.*

Biskop Gebhard von der Bode /
Sien Rooß beschritt he node:
Sien Stad ist kurt und schlicht /
Zum Biskops-Ambt tögt he nit.

Der Verstand ist dieser / Er wäre immer zu Hause gelegen / ungern aufs Pferd gestiegen / herumb zu reuten / und zu visitiren / wie es im Stiffte geistl. und weltlicher Weise zustünde.

Unter obbesagtem Hornburg, zwischen **Creutzkirch** und **Tempelhoff**, fället die **Ilsa** in die **Ocker**. Die Ocker gehet sodann nur ein und anderes Dorff vorbey, bis zur lincken die Werna darzu kömmet. Dieses Flüßlein entspringet beym Dorfe **Gitter**, fliessend von dar nach **Salz-Liebenthal** und **Kniestede** zur rechten, und **Gros-Manerden** (so Dörfer sind) zur lincken: machet ferner einen kleinen **See**, an welchem zur rechten **Klein-Manerden**, zur lincken **Olendorp** liegen: und fället zugleich ein Wässerlein, so von **Leuendorp** herkömmt rechter Seits darein. Nachdem nun die Werna bey **Nienrode** wieder aus berührten See gekommen, nimmet sie zur rechten noch ein Wässerlein, auch *Ilsa fl. exitus.* *Werna fl.* *Lacus.* *Rivi anonymi.*

von Leuenburg her, zu ſich / an welchem das Dorff **Lewe** zur lincken gelegen. Sodann gleich wieder zur rechten ein anderes unbenambtes Flüßlein, das von **Heissen** her für **Gros-Dorna** und **Nienkercken** (wo noch ein Bach rechter Seite von **Klein Dorna** her darzu kömmt) rinnet, bis es unter **Lubroda** (ſo alles Dörfer ſind) ſich mit der Werna vereinigt. Die Werna aber ſelbſt lauffet nur noch zur rechten am Dorfe **Gyla** hin, und ſencket ſich bey **Borchtrup**, oberhalb dem Schloſſe und Ambt-Hauſe **Schladen**, obgedachter maſſen in die Ocker.

Die **Ocker** gehet, nach eingenommenen vorherbeniembten *Coenob.* Waſſern, ferner auf **Heiningen**, ein Cloſter nahe dem Städtlein **Klein Flotha** / und Dorfe **Gros Flotha**, 1. M. von Schladen, zur lincken der Ocker gelegen. Sodann auf

Coenob. **Dürftet** oder **Dorſtede**, welches gleich dem vorigen ein Fürſtlich Wolffenbütteliſches Cloſter iſt, nahe unter Heiningen zur lincken der **Ocker**, darein gegen über, als zur rechten des Fluſſes *Anon. ſt.* abermahl ein unbenanntes Wäſſerlein einſtreicht, welches beym Dorfe **Sedeper** entſpringt, und die Dörfer **Wickleben**, **Senſtet**, **Clam** und **Bornem** rinnet.

Anon. ſt. Nechſt darunter kömmt wieder ein klein Wäſſerlein in die **Ocker**, das ſeinen Anfang unter dem Wolfenbüttel. Schloſſe **Aſſe-** *Coenob.* **burg** nimmt, (*) für die Dörfer **Witmer**, **Sotmer**, **Hedwigsburg** und Cloſter **Ruſſenburg** flieſſet, und Orem oder Orum gegen über in die Ocker fällt.

(*) Dieſe Nieder-Sächß. **Aſſeburg** liegt nur $\frac{1}{2}$ Meile von Wolfenbüttel / und itzo wüſte. Sie ward ſchon Anno 904. von dem groſſen Hertzog Otten an der Weſer (der 5. groſſe Sächß. Käyſere Stamm-Vatern) am **Aſſer-Holtze** zu einer Berg-Veſtung angelegt / nach demſelben Aſſeburg benenut / folgends dem Adl. Geſchlechte derer von Haagen eingereumt / welche eine beſondere Linie darauf gründeten / und ſich **von der Aſſeburg** zu ſchreiben anfiengen. Weil ſie aber ihren damahligen Landes-Herrn / Hertzog Albertum II. zu Braunſchweig / mit einem ſehr ſpöttiſchen Wappen-Gemälde hefftig erzürnten; zog ſelbiger Anno 1255. mit Heeres-Krafft davor / belagerte es drey Jahre lang / eroberte endlich dieſes ſehr feſte Hauß / und ließ es in Grund zerſtören. Die Umbſtände will ich hier nicht ſpecifice

specifice erzehlen / wem daran gelegen / kan sie wohl in Heinr. Büntingii Braunschw. Chronicke fol. 19. und andern Histor. finden. Eine andere Ost-Sächßische **Asseburg** und Berg-Vestung liegt auf dem Hartze / unweit Mansfeld / weyland denen Pfaltz-Grafen zu Sachßen gehörig / welcher sie aber der fatale Sachßen-Feind / Käys. Heinricus IV. Anno 1070. entzogen / selbige die vor ihre Freyheit streitenden Sachßen noch stärcker befestiget und besetzt; welche doch bald hernach die confœderirten Sachßen durch Hunger zur Uberga-be gezwungen und zerstöret: Und ob sie gleich ernanter Käyser A. 1076. repariren lassen; verlohr er sie dennoch nach der grossen sieg-reichen Schlacht der Sachßen beym Welfes-Holtze / sowohl als alle an-dere neuangelegte Vestungen durch Düringen und Sachßen. Sie stehet itzo dem Adl. Geschlechte derer von Gerstenbrock oder Kerstens-brugk zu.

Die Ocker fliesset sodann die Dörfer **Nejendorp** und **Holchter** vorbey, da sie dem letzten gegen über zur rechten einen ziemlichen Fluß einnimmt, dessen Nahmen ich nicht erfahren mögen. Es kömmt aber selbiger unweit **Barnsdorf** und **Gefensleben**, an der Halberstädischen Grentze, bey der Bode aus dem Moraste / und gehet fürbey *Anon. fl.*

a.) **Gros-und Klein-Winnistäden, Rocklem, Timmer, Bergeling** (so gute Dörfer) **Remling** und **Falberg** (als Schlösser) **Almstet** und **Bansleben** (so auch Dörfer) zu beyden Seiten des Flusses, doch zum Theil etwas davon abgelegen sind.

b.) **Schöppenstät**: Ein Wolfenbüttelisches Städtlein, 2. Meilen von Wolfenb. und 3. von Braunschweig, nahe dem schönen Walde **Elm** oder **Helm**, zur rechten des unbenahmten Flusses: in welchen nahe drunter noch 2. kleine Wasser kommen, deren eins in besagtem Walde Helm, nahe beym Dorfe **Eitzen**; das andere hinter dem Dorfe **Sanptleben** entspringt: daherumb schönes Wildpret, auch zuweilen Lure gefangen werden. Im Städtlein selbst zeiget sich vor andern die Pfarr-Kirche S. Stephani, als ein überaus altes Gebeude, mit einem ziemlichen hohen Spitz-Thurne: item das Rath-Hauß ꝛc. Nechst am Städtlein liegt das Dorf **Rubling**, und etwas davon nordwerts das Dorff **Kneitlingen**, wo der weitbekannte Abentheuer **Tyll Eulenspiegel** gebohren, aber *Sylva. Fera. Ulenspigelii patria.*

aber zu Möllen Anno 1350. gestorben und begraben worden. (*)

(*) Von diesem fast Weltbekandten Præstigiatore, der seine Schalckheit und Gauckeley sonderlich durch Nieder-Sachßen und Westfahlen lange Zeit getrieben / ist eine gemeine Sage / daß er in dem Sachßen-Lauenburgischen Städtlein Möllen bey Lübeck (wo er auch gewohnt haben soll) begraben nicht liege / sondern lehne: massen man auch sein Grabmal allda weiset. Gegenwertiges sehr rare Kupffer aber / welches ich noch mit aus Holland gebracht / bezeuget ein gantz anderes: Dahero vermuthe / weil zumahl auch die Sterbe-Jahre (da zu Damm 1301. zu Möllen aber 1350. stehet) umb ein halbes seculum differiren / daß endweder zweyerley Schälcke gleiches Nahmens und Verschlagenheit (als etwa Vater und Sohn) hinter einander gelebt / oder das eine Grabmal nur ein cenotaphium seyn müsse.

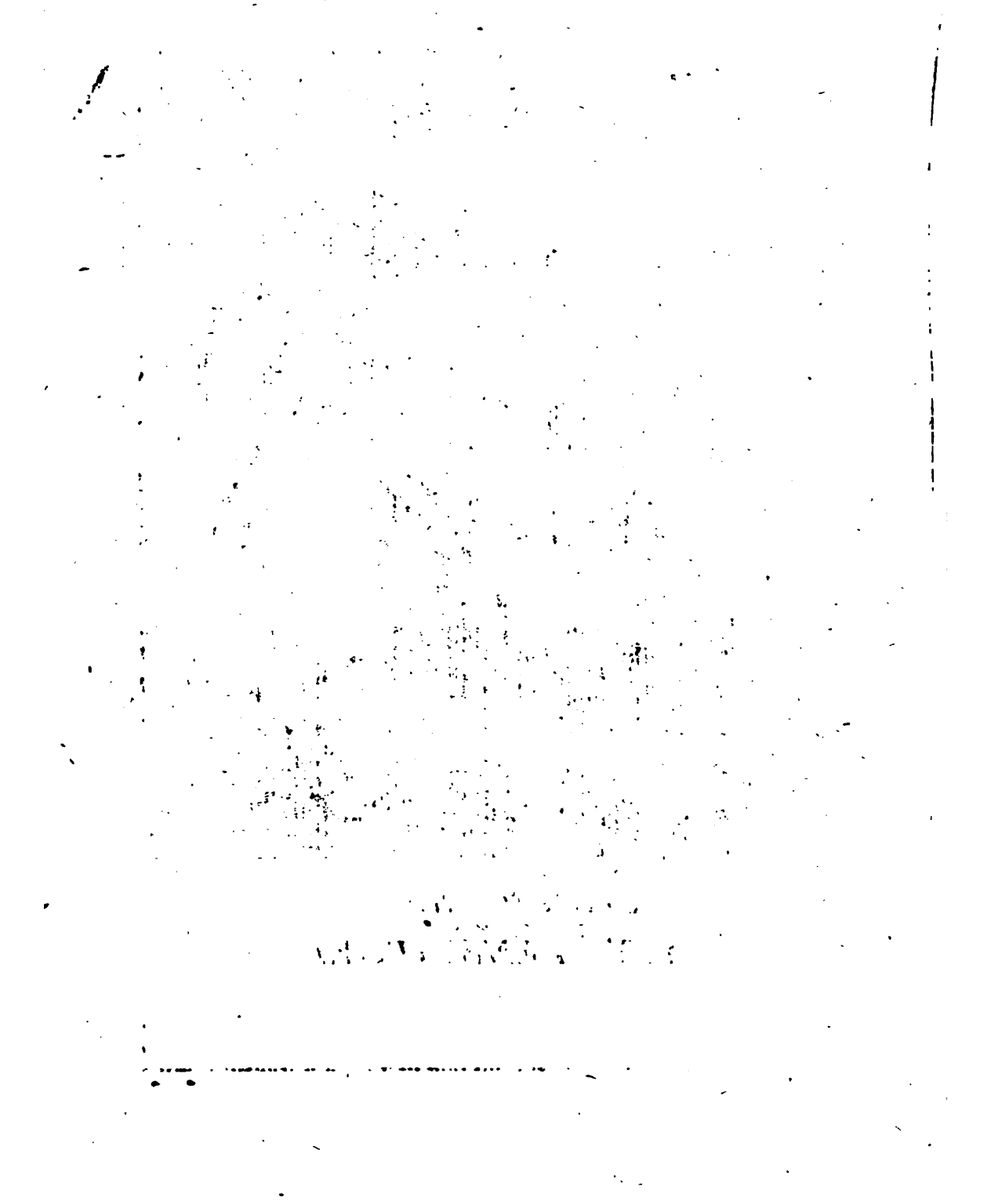
c.) Ferner liegen an dem unbenahmten Flusse, zwischen Schöppenstät und Wolfenbüttel zu beyden Seiten des Wassers, folgende Dörfer und Flecken: **Gilsem, Sachem, Dettem, Voltsem, Klein Falberg, Klein Denckte, Ahlem / Wendesem** und **Linden**: sodann dieser Fluß, **Solchter** gegenüber in die Ocker fället.

Die Ocker gehet nach sothanem Einflusse weiter vor

Wolfenbüttel /

Gvelpherbytum, oder Lycaoniam, wie sie Dresserus nennet, eine weltberühmte Stadt und fürnemste Residentz-Vestung derer Hertzoge zu Braunschweig, so viel feine Städte, Schlösser, Aembter und Flecken ꝛc. unter sich hat, wie hernach folget. Man zehlet von hier 1. starcke Meile nach Braunschweig, 5. nach Hildesheim, 6. nach Halberstat ꝛc. Wolfenbüttel aber liegt auf einem morastigen Grunde, und wird in 3. besondere Abschnitte getheilt. Das erste *Castrum.* ist die Citadelle, sonst die **Damm-Vestung** genannt, zwischen denen andern beyden befestigten Städten innen gelegen, als die eigentliche Fürstliche Residentz-Vestung, gar schön erbauet, auch mit starcken Wällen und Pasteyen, breiten Gräben, und vielen grossen Geschütz umbgeben. Vor dem Residentz-Schlosse stehet ein Importantes

Vera Effigies
THYLY VLENSPIEGEL.



tantes **Zeughauß**, darinne unter andern 2. überaus lange und starcke eiserne Stücken vorhanden, dero eins vor das gröste und längste in gantz Deutschland geachtet wird. Nechst daran ist der alte Marstall, über welchem die in gantz Europa berühmte Bibliothec lociret, so Anfangs Anno 1604. von Hertzog Augusto im Lüneburg. Städtl. **Hitzacker** (wo die Jesta oder Jetza in die Elbe geht) angerichtet, hernach mit unterschiedlichen erkaufften Privat-Bibliotheken gelehrter Leute vermehret, und anhero transferiret worden. Sie hat schon Anno 1656. in mehr als 25. tausend und 600. Voluminibus bestanden, dero meisten etliche andere besondere Bücher und Tractate in sich fassen: darunter 76198. besondere Autores, 286180. besondere Opera, und unter diesen 1540. MSCta waren. Es ist aber selbige in so langer Zeit noch ümb ein grosses vermehret und verbessert worden. (*) Dieser Bibliothec gegenüber ist die Fürstliche **Hof-Druckerey**. Der zweyte gegen Morgen gelegene Theil von Wolfenbüttel, wird die **Heinrichs-Stadt** genennet, von ziemlicher Grösse, ebenfalls mit Wällen, Pasteyen, und tiefen Wasser-Gräben starck befestigt; doch des wässerigen Lagers wegen ziemlich sumpfig und morastig. Hat sonst eine sehr schöne und künstlich erbauete Pfarr-Kirche, darinnen etliche Fürstl. Personen begraben liegen: ein feines Rath-Hauß, u. d. g. Der dritte Theil, genannt **Augusta-Stadt**, liegt gegen Abend, und ist letzthin auch fortificiret worden. Hat auch eine feine Pfarr-Kirche und Vestungs-Gräben, welche der vorbey fliessende **Ocker-Fluß** füllet und versichert.

Armamentarium.

Bibliotheca

Typographia.

Henricopolis.

Augußopolis.

Anno 1542. hat Churfürst Johann Friedrich zu Sachßen, nebst dem Landgrafen von Hessen, diese Vestung belagert, erobert und starck besetzt, weil der damahlige Hertzog Heinricus Junior, als ein grosser Feind und Verfolger Evangel. Religion, nicht ablassen wolte, die freyen Reichs- und Evangel. Bunds-Städte, Braunschweig und Goßlar, hart zu befehden, auch andere Feindseeligkeiten gegen die Sächßischen Bundes-Verwandten zu verüben. Anno 1625. hat König Christianus IV. zu Dennemarck, dieses Wolfenbüttel mit seinen Völckern besetzt: wurden aber A. 1627. von denen Kayserl. belagert, am 19. Decemb. erobert und mit Päbstl. militz belegt.

Annales.

Stratagemata. A. 1641. haben ſie die Schwediſch-und Lüneburgiſchen berennet, und mit Aufſchwellung des Waſſers dermaſſen geängſtet, daß man mit Kähnen durch die Gaſſen fahren müſſen: worüber auch ein Stück vom Walle einfiel, die belagerten aber in der Stadt einen Ausbruch des Waſſers machten ſelbiges ins feindliche Lager laufen lieſſen, und denen Belagerern groſſen Schaden damit thaten. Nachdem zwiſchen dem ankommenden Kayſerl. Entſatze und Belagerern ein hartes Treffen (darinne über 2000. Kayſerl. Seite blieben, vorgegangen; haben endl. nach langen Tractaten A. 1643. im Septemb. die Kayſerl. dieſe Veſtung ihrem rechten Herrn wieder eingereumet. An-

Viſio terribilis. no 1676. am Neujahrs-Abende, will man alhier vorm Peters-Thore 2. Engel in einer Wolcke mit einander haben ſtreiten ſehen, woraus 2. Kriegs-Heere und endl. ein Todten-Kopf worden. Ingleichen hat man A. 1678. am 4. Septembr. erſtl. einen Lewen in einer ſchwartzen Wolcke, hernach einen Menſchen-Kopf mit einer groſſen perruque und Habichts-Naſe in einer blutrothen Wolcke, endl. auch ein Manns-Bild mit einer Senſe weit umb ſich hauend, obſerviret. Anno. 1682. im Januario that das groſſe Gewäſſer hier auch groſſen Schaden.

(*) Von dieſer weitberümbten Bibliothec, ſo nach der Vaticana, Viennenſi Cæſ. & Oxonienſi ihres gleichen ſchwerl. hat/ iſt *H.* Conringii auctior editio Commentar. de Bibliotheca Auguſta Gvelpherbyt. A. 1684. in 4. recuſa, wohl zu leſen. Ubrigens liegt auch in Wolfenbüttel. Gegend das ſchöne Fürſtl. Luſt-Hauß Saltz-Thal/ ſo eine ſondere Beſchreibung meritirte; zumahl da Herr D. Brückenau in ſeiner Beſchreib. des Duckſteins p. 17. daſigen wunderſchönen-Luſt-Garten unter die miracula Seculi zehlet.

Von Wolfenbüttel gehet die Ocker ferner die Dörfer, **Groß-Stockhem, Getel, Leiſerte** oder **Leinerde, Rungen, Maſaroda, Melſeroda** ꝛc. vorbey, und ſodann nach.

Braunſchweig/ Brunopolin,

Amplitudo. Die Haupt-Stadt des davon benannten Hertzogthumbs, ſo an capacität und Gröſſe der Stadt Hamburg wenig nachgiebt, und ſehr berühmt iſt. Derowegen man ſich nicht unbillich wundert, daß

Zei-

Zeilerus in seinem Itinerario Germaniæ f. 129. setzt, Sie habe in Umbkreisse nur 2000. Schritt: so gewiß gewaltig grosse Schritte seyn müsten, weil er sie A. 1645. hurtig und geschwind binnen 2. Stunden (das sonst eine deutsche Meile austrägt) nicht wohl ümbgehen können. Man rechnet von hier nach Wolfenbüttel eine starcke Meile, 5. nach Helmstät, 6. nach Hannover, und 10. nach Magdeburg. *Situs.*

Ist fast so breit als lang, hat ümbher hohe starcke Wälle, doppelte Mauern, weite Zwinger, viel gewaltige Pasteyen und Rondele, tiefe und breite Wasser-Gräben, viel feste Mauer-Thürne, 9. Thore ꝛc. der Ocker-Fluß aber gehet durchhin. *Munitio.*

Nach Calvisii in Opere chrono. Meinung hat Hertzog Bruno zu Sachßen (Ludolphi Sohn und Wittekindi M. Bruders Sohn) A. C. 861. diese Stadt zu erbauen angefangen, und nach seinem Nahmen benennet Brunonis vicum: andre aber melden, sie habe von dem älteren Brunone, Wittekindi M. Brudern selbst, und dem Dorfe Wiga (welches Carolus M. zuvor schon hier angelegt) ihren Anfang und Nahmen: Wiga aber oder **Wick** bedeute einen Ort, darinne sich viel Leute zusammen gethan und Sicherheit gesucht. Dergestalt mögte des Brunonis vicus vielleicht die heutige **Alt-Stadt** seyn: denn die **Neustadt** hat Kayser Heinricus Auceps, den **Saagen** Hertzog Heinricus Leo, die **Alte Wyck** aber und den **Sack** dessen Söhne darzu gebauet: massen die gantze Stadt aus 5. Theilen oder Weichbildern bestehet, deren ieder seinen besonderen Marck-Platz, Rath-Hauß, Bürgemeister und Raths-Collegium hat, so zwar alle nur ein Corpus zusammen machen / und wenn etwas wichtiges vorgeht, auf dem Rath-Hause der Alten Stadt zusammen kommen. *Ortus et incrementa.* *Partes.*

Weyland hat auch fast im mittel der Stadt eine **Fürstl. Burg** gestanden, von ihrem Erbauer Tanqueroda benannt: welche aber fast gar ruiniret ist, massen seithero allein S. Blasii Stiffts-Kirche davon übrig blieben. Diese Kirche ist ein statlicher und sehens-würdiger Bau, darinne der renommirte Hertzog Heinricus Leo, dessen Sohn Kayser Otto IV. nebst seinen Gemahlinnen auch andere Fürstl. Personen ruhen. Darbey ist auch die **Fürsten-Schule**, und nortwerts ein freyer Platz, in dessen Mittel Heinrici Leonis Monument, nehml. ein grosser metallener und vergüldeter Lewe, auf einer hohen steinern Seule stehend, *Arx.* *Basilica.* *S. Blasii.* *Monumenta illustria.*

Templa. ſtehend, (*) zu ſehen. Uber dieſe Stiffts-Kirch, hat die Stadt noch 8. andere ſchöne groſſe Haupt-Kirchen, inſonderheit die S. **Andreas Kirche**, von dero hohen Thurne man die Stadt am füglichſten überſehen kan. Auch über vorbeſagte Fürſten-noch 3. andere
Schola. Haupt-Schulen, ſo Gymnaſiis gleich als 1. bey S. Martini Kirche in der Alt-Stadt, 2. bey S. Catharin im Haagen, und 3. bey S. Ægidio in der alten Wick. Hiernechſt ſind noch etliche kleinere Kirchen
Coenobia. hier, S. Cyriaci Cloſter, das graue Cloſter, welches eine Zeitlang zur Fürſtl. Reſidentz gebraucht worden. Item das neue Caſtell oder
Civilia Ædificia. Fortreſſe, die wohlbeſtellte Apotheke, etliche ſtatliche Proviant- und Zeug-Heuſer, Brücken und nutzbahre Mühlen ꝛc.

(*) De hoc Heinrico *Leone*, potentiſsimo qvondam Saxonum & Bavarorum Duce, Principe (uti Scriptoribus ævi ſeqvioris audit) vitiis & virtutibus magno: poſt Gerardi Hiſtoriam Leonis, ex recenſione Heinr. Meibomii ſen. Legi meretur C. S. Schurtzfleiſchii elegans Diſſertatio, habita Witteberg. A. 1675. quæ etiam in Collectione Diſpp. Hiſtoriæ civilis ejusdem continetur. Geſta & fata Leonis copioſe recenſent Collectores veteris Chron. Saxonici, Arnoldus Lubecenſ. Albertus Cranzius, Heinr. Büntingius, Hiſtorici Anhaltini, Saxo-Weſtphalici, hisque plures vicinarum terrarum Chronographi.

Cerevisia. Man brauet alhier zweyerley gutes Bier, den weiſſen **Breyhan** und Braune **Mumme** (*): welches letzte ſehr weit, und dem Vorgeben nach biß in Indien verführet wird. Sonſt iſt hier al-
Religio. lein die Evangeliſch-Lutheriſche Religion in Ubung. Auch hat die
Privilegia. Stadt Braunſchweig ſeithero ſtatliche Privilegia und Freyheiten gehabt, welche ihr aber von denen Hertzogen zu Wolfenbüttel, dahin ſie gehöret, nachdem 1671. ten Jahre ſehr beſchnitten worden. Denn ſie ward von alters her für eine freye Reichs-Stadt geachtet, hatte auch ihren beſonderen Reichs-Anſchlag, und iſt noch itzo eine der
Fœdus Hanſeat. Haupt Städte des Hanſeatiſchen Bundes, und zwar die dritte in der Ordnung (**), unter dero Qvartier man die **Sächß-Anſee-Städte**, Magdeburg, Bremen, Goßlar, Einbeck, Göttingen, Hildesheim, Hannover Ultzen, Hameln, Stade, Bortehude, Minden, Aſchersleben ꝛc. zehlet: Wovon in meiner **Beſchreibung des Elb-Stroms** ſchon mehr Bericht geſchehen. Sie treibet auch noch ſtarcke Handlung, hält führnehme Jahrmärckte, hat ümbher

ſtatliche

ſtattliche Forberge, Land-Güter, Dörfer ꝛc. Anno 1492. Hat Her- *Annales.*
tzog Heinricus ſen. Brunſv. dieſe Stadt weil ſie von ihren Gütern keinen Zoll geben wollen, belagert, aber vergeblich: Und ob ſie gleich von deſſen Sohne Heinrico Jun. abermahl belagert ward, iſt ſie doch A. 1542. von Churfürſt. Joh. Friedrichen zu Sachſen, und Land-Graf Philippen zu Heſſen, glückl. entſetzt, auch dem Braunſchweiger noch darzu Wolfenbüttel, ſambt dem gantzen zugehörigen Lande, abgenommen worden. A. 1550. und 53. hat ſie gedachter Heinricus Jun. wiederumb zu 2.en mahlen vergebl. belagert. Anno 1605. ward ſie von Hertzog Julii Volcke unverſehens überfallen; aber durch der Bürger Tapferkeit (ungeachtet bey S. Ægidii Thore ein Stück vom Walle ſchon erobert geweſen) dermaſſen beſchützt, daß die Feinde mit groſſem Verluſt zurück weichen müſſen. Im folgenden 1606.ten Jahre hat ſie beſagter Hertzog abermahl hart belagert, biß der Kayſer beyden Theilen Friede geboten. Anno 1610. ward ſie vom Kayſer in die Acht erklärt, und A. 1615. von Hertzog Friedrich Ulrichen zu Braunſchw. abermahl hart belagert und beſchoſſen, bis ihr die Anſeo-Städte Hülfe zugeſchickt, und ein Vergleich getroffen worden, worauf ſie auch dem Hertzoge gehuldigt: es iſt aber dieſer ihr Landes Fürſt am 11. Auguſti A. 1634. ohne Leibes-Erben verſtorben, als er wegen eines gethanen Falles und drüber erlittenen Beinbruchs 6. Wochen lang bettlägerig geweſen. Anno 1656. am 12. Julii hat ein ſtarckes Gewitter groſſen Schaden hier gethan, und im folgenden 1657.ten Jahre die Peſt alſo ſtarck regiret, daß auf 11000. Perſonen daran verſtorben. Endlich hat im Majo 1671. Hertzog Auguſtus zu Wolfenbüttel angefangen, dieſe Stadt zum letzten mahle zu belagern, das Haupt Qvartier zu Riddagshauſen genommen, am 1. Junii ſie zu beſchieſſen angehoben, und es ſoweit gebracht, daß ſie ſich am 9. Junii zur Huldigung erklärt, und 6000. Mann zur Beſatzung eingenommen, biß ein Caſtell erbauet werden könte. Wiewohl ihr nun hierbey die Privilegia zieml. beſchnitten worden, hat ſie dennoch in Handel und Wandel von der Zeit an ſo ſtarck zugenommen, daß man achtet, dieſe Einnahme ſey ihr mehr nützl. als ſchädlich geweſen. Man hat damahls unter der Bürgerſchafft mehr als 18000. bewehrter Mann gezehlet. Anno 1680. am 7. Februarii ſchlug das Wetter

alhier in einen Kirch-Thurn, daß er gantz ausbrante, und die Kirche kümmerlich gerettet werden konte. So that auch im Januario 1682. die grosse Wasserfluth, binnen der Stadt und umher gewaltigen Schaden.

(*) Die Hamburger rühmen von ihrem Biere / daß ſie ſelbiges nebſt unſern Dippoltswaldiſchen gemahlten Krügen nach Conſtantinopel ſchickten / alda beydes am Türckiſchen Hofe ſehr werth gehalten / und auf der Kayſerl. Tafel gebraucht würde. Aber dieſe Braunſchweigiſche Mumme wird noch viel weiter / neml. auf etliche Tauſend Meilen über Land und See nach Indien verführet / weil ſie ihrer mumiſch- oder Balſamiſchen ingredientien wegen niemahls wandelbahr werden kan. Dergleichen auch von dem Dantziger geprieſen wird / daß es ſich zu 20. Jahren lang ohne Wandel halte / und je älter je beſſer werde. Es dienen aber dergl. Biere mehr zu mäßigen und medicinaliſchen Gebrauche / Verlengerung des Lebens und Erhaltung beſtendiger Geſundheit; als zu debauchen in gemeinen Zech-Häuſern; Dergeſtalt weniger zu verwundern iſt / warumb man in unſern Ober-Sächßiſchen Städten / unter Einführung ſo vieler ausländiſchen ſehr koſtbahren Weine und Biere / nicht auch dergl. würtzreiche Mumme auf denen Elb-Schiffen mit herauf bringen läſt / oder vielmehr (zu Erſparung der Koſten) ſelbige im Lande zu præpariren ſuchet? weil nemlich die meiſten aus verderbter Adams-Luſt / der Geſundheit mit debauſchiren mehr zu Schaden als ſelbige zu ſtärcken trachten. Wie geſund nun dergl. Mumme ſey / kan ein medicin-Verſtendiger leicht aus deren Zubereitung und ingredientien erkennen; Und weil vielleicht manchem curioſo, & tuendæ ſanitatis anhelo, mit einem etwas umbſtendlichern Bericht gedient ſeyn mögte; ſo will hier dasjenige Recept, welches einſt dem General Menck (auf ſein Verlangen) von Braunſchweig aus nach England überſchickt / und daſelbſt von einem vornehmen Medico mit Anmerckungen illuſtriret worden communiciren / wie hiernechſt folget: Zu einem Waſſe von 63. Stübichen (Braunſchweig. Maſſes) wird erſtl. das Waſſer „auf den dritten Theil eingeſotten / alsdenn mit 7. Scheffeln Weitzen„Maltzes / 1. Schfl. Gerſten-Maltzes / und 1. Schfl. Land-Bohnen„(ſind weiß / wie man ſie in Felder ſäet) nach der Kunſt gebrauet / „Und wenn es gefaſſet wird / darf die Tonne anfangs nicht zu voll ge„füllet werden. Wenn es nun zu fermentiren beginnet / werden dar„reingethan: Der inneren Rinde vom Taunbaume 3. Pfund; von denen Gipfeln des Tannebaums / wie auch Bircken / jedes 1. Pfund: „von getrockneten Cardobenedicten-Kraute 3. Hände voll: Sonnen„thau-Blümlein 2. Hände voll: Bibenelle / Betonica / Majoran / Poley / Benedicten-Wurtz / Holunder-Blüten / Thimian / iedes anders„halbe Hand voll: geſtoſſene Cardomomen 3. Untzen / geſtoſſene Lorberen „1. Untze. Dieſe ſpecies thut man zuſammen in die Tonne oder Gefäß

„fäß / und wenn ſodann der liqvor mit denen Kräutern eine weile ge„goren hat / läſſet man die Feuchtigkeit (ſo wenig als nur möglich) über „das Gefäſſe jären. Zuletzt füllet man es auf / und wenn zugemacht „iſt / läſſet man 10. neu gelegte gantze Eyer (mit unzerknirſchten Scha„len) in die Tonne lauffen / ſpündet wieder feſte zu und läſſet es alſo „2 Jahr liegen / ſodann es recht zu trincken dienet. Und wenn dieſe „Mumme über Waſſer geführet wird / ſoll ſie noch beſſer werden. D. „Ægidius Hofmann ſetzet noch Waſſer-Kreſſe / Bachbungen und wild „Peterlin darzu / jedes 6. Hände voll / nebſt 6. Händen voll geriebenen „Merrettichs in jedes Faß: denn man angemercket / daß der Merret„tig die Mumme friſcher zu trincken mache.

Folgende Anmerckungen hat ein fürnehmer Medicus, und Socius Regius Londinenſ über dieſes Recept eröfnet / hier ver deutſcht.

Aus Bereitung und ingredientien dieſer Braunſchweigiſchen Mumme, kan man von dero guten Eigenſchafften und Wirckungen urtheilen. Denn man findet darinne eine gute Menge der Rinde und oberſten Gipfel vom Tannenbaume. Wenn nun unſere Mummen-Brawer zu London auch ſo ſorgfeltig und ehrlich wären / daß ſie dieſes Getränckе nach der Braunſchweiger Weiſe (welches der rechte original-Weg iſt) zubereiteten; könte ſie ebenfalls alſo kräfftig ſeyn / wieder die Stein-Schmertzen und alle Scharböckiſche Kranckheiten. Denn als die Schweden einſt wieder die Moſcowiter kriegeten / graſſirte der Scharbock ſo ſtarck unter ihnen / daß die Armee erkranckte und faſt gantz zu nichte ward. Als ſie aber bey einer groſſen Anzahl Tannen-Bäumen zu liegen kamen / und die oberen Gipfel davon in ihrem Getränckе zu kochen anfiengen / wurden ſie wunderbahrer Weiſe davon befreyet. Dahero die Schweden den Tannebaum nun biß auff heutigen Tag den Scharbocks-Baum nennen. Unſer Hochberümbter D. Walther Needham, hat den groſſen Nutz dieſer Gipfel in dergl. Gebrechen / gnugſam erfahren: Und wenn wir die Balſamiſche Krafft des Terpentins (deſſen dieſer Baum einen groſſen Uberfluß hat) betrachten, iſt er ſo kräfftig / daß er auch todte Cörper vor der Verweſung erhelt / wie auch das Terpentin-Ohl thut. Ja es iſt der Tannebaum heut zu Tage ſeiner Wirckung wegen ſo berümbt worden / daß er allein gnug ſeyn könte / das Mummen-Brauen in rechtes Aufnehmen zu bringen. Man muß aber gnau darauf bedacht ſeyn / dieſe Gipfel in ihrer rechten Zeit abzubrechen / wenn ſie nemlich voller Terpentin und balſamiſcher Krafft ſind / alsdenn können ſie die Mummeinſonderheit zum Saamen-Fluſſe dienl. machen. Darneben mögen auch die Eyer derſelben Krafft dißfalls befordern. Aus denen zweyerley Maltzen und Feld Bohnen kan man ſchlieſſen / daß die Mumme ein recht geſundes und ſterckendes Getränckе ſey. Etliche trincken derſelben viel / weil ſie keinen Hopfen hat / welchen Thomas Bartholinus ſehr ſchädlich beſchreibt: an deſſen ſtat aber Salbey /

Tamariſten/ nebſt denen obern Gipfeln von Tannen und Fichten recommendirt &c. Die Eyer inſonderheit betreffend/ tragen ſelbige gar viel bey/ daß die Rumme niemahls ſauer wird/ maſſen ihre Schalen auch den Wein-Eßig ſüſſe machen/ und ſaure Sachen zerſtören/ auch verdorbenes Getränckе wieder zurechte bringen. Die Schalen und das weiſſe in Eyern wird zwar in ſo langer Zeit verzehrt; aber der Eyer-Dotter bleibt unberürt. Die deutſchen/ und ſonderheit die Sachſſen/ halten dieſen Rummen-Tranck/ ſo hoch/ daß ſie glauben/ ihr Leib könne nimmermehr wandel werden/ ſo lange ſie ihn mit dieſem kräfftigen Trancke balſamiren: es wird auch ihr Leib dadurch in Wahrheit einer lebendigen Mumien ähnlich/ weil die darzu kommenden Sachen recht auserleſene Stücken ſind/ alſo daß faſt keine Kranckheit in der Natur iſt/ wieder welche etliche derſelben nicht ſolten heilſam ſeyn: als Betonica, Majoran, Thymian, wieder Kranckheiten des Haupts/ Bircken, Bibenelle, Brunnkreſs Bachbungen, Meerrettich, in weiſt veraltetem Scharbock/ Gries und Stein/ Huſten Abnehmen des Leibes und alle Verſtockungen: Benedicten Wurtz und Cardomomen, vor kalten und ſchwachen Magen/ Holunder in nachlaſſenden Fiebern/ Lorbeeren und Poley wieder paſſiones colicas & uterinas &c. Ja es iſt die Rumme/ wenn ſie obbeſchriebener maſſen recht zubereitet wird/ eins der allernützlichſten Getränckе unter der Sonnen/ und faſt eine Univerſal-medicin zu nennen. Hæc Medicus Londinenſis. Woferne nun einer/ der nicht ſelbſt gute Erfahrung und Verſtand davon hat/ hier zu Lande dergl. heilſamen Tranck nachmachen oder einführen wolte/ würde wohl am ſicherſten thun/ wenn er einen guten Medicum oder Apothecker darüber zu Rath zöge/ und zugleich den Brau-Meiſter von demſelben unterrichten lieſſe. In groſſen Volckreichen Städten/ als Dreßden/ Leipzig/ Wittenb. wäre der beſte Anfang damit zu machen/ ſodann es bald bekannter würde.

(**) Den Hanſeatiſchen Bund, (deſſen Braunſchweig eins der allervornemſten Glieder iſt) belangend: ſoll ſelbiger ſeinen Anfang Anno 1369. unter Kayſer Carolo IVto genommen haben/ und in 4. Quartier-Claſſen ſeyn eingetheilet worden/ dero Häupter: Lübeck in Nord-Sachſſen und Wend-Landen: Braunſchweig unter denen Süd- und Oſt- oder Hartz-Sachſſen: Cöln am Rhein unter denen Rheinländern und Weſtfählern: Dantzig unter denen Preuſſen und Nordländern ꝛc. Die Braunſchweigiſchen Bunds-Genoſſen ſind ſchon oben vom Autore ſpecificiret worden. Unter die Lübeckiſche Claſſe ſollen gehören: Hamburg/ Roſtock/ Wismar/ Stralſund/ Stetin/ Stargard/ Anclam/ Gryphswalde/ Colberg ꝛc. Unter die Cölniſche: Weſel/ Emmerich/ Duysburg/ Hamm/ Warburg/ Soeſt/ Lippe/ Lemgow/ Hervord/ Bilefeld/ Münſter/ Paderborn/ Osnabrück/ Dortmünde/ Arnheim/ Ruremund/ Venloh/ ꝛc. Unter die Dantziger: Königsberg/ Braunsberg/ Thoren/ Elbingen/ Riga/ Revel/ Bergen in Norweg. ꝛc. Es hat aber dieſer Bund von Caroli V. Zeiten

Zeiten her / welcher nebst seinen Spaniern der Deutschen Freyheit und Macht sehr auffsetzig war / viel Abbruch gelitten: wovon unterschiedliche Autores, insonderheit Joh. Angelus Werdenhagen und einige Lübecker / (wo sich der Bund angefangen) besondere Schrifften ediret haben.

Das Hertzogthumb Braunschweigk

betreffend (pergit Autor Schneiderus) ist solches ein schönes, guten Theils ebenes und ziemlich grosses Land, welches von vorherbeschriebener Stadt Braunschweig den Nahmen führet: gegen Morgen mit Magdeburg und Fürstenth. Halberstadt, gegen Mittag mit Düringen und Hessen, gegen Abend mit Hessen und Westfahlen, und gegen Mitternacht mit dem Hertzogthume Lüneburg grentzet. *Terminl.*

Weyland ward es von Käyser Heinrici I. Geschlechte, unterm Titul einer Marggrafschafft zu Sachßen beherschet, biß auf Ebertum II. letzten Marggrafen zu Sachßen und Düringen, der Anno 1092. in der Mühle zu Eisen- oder Isenbüttel (dessen oben gedacht) erstochen worden: (*) worauf das verledigte Land an Graf Lotharium von Supplinburg und Arnsberg (nachmahligen Röm. Käyser) gefallen, der, weil er keinen männlichen Leibes-Erben gehabt, selbiges seinem Tochter-Manne Heinrico superbo Hertzogen in Bayern gegeben: weil aber dessen Sohn, Heinricus Leo, seiner Rebellion wegen, von Käyser Friderico I. aller Länder entsetzt worden, hat er nur das Braunschweiger Land wieder bekommen, und ferner auf seine Nachkommen gebracht, welche es noch itzo regiren. (**) Des Braunschweig. Theils Reichs-Anschlag ist 45. zu Roß, und 208. zu Fuß. Darbey aber zu wissen, daß die beyden Hertzogthümer Braunschweigk und Lüneburg zusammen gehören, und itzo in drey Landes-Regirungen vertheilet sind, als: 1.) **Wolfenbüttel**, das mit der Stadt Braunschweig monatlich einfach 686. fl. 2.) **Zelle**, so mit der Stadt Lüneburg monatl. 720. fl. item wegen des Fürstenthums Grubenhagen und Stadt Einbeck 60. fl. 3.) **Hannover**, welches des Calenbergischen Fürstenthums wegen, mit denen Städten Hannover, Göttingen, Nordheim, Hameln und andern, 686. fl. (neml. jedes monatl. einfach) beyträgt: daß also diese Posten eine Summe *Regentes.* *Mutatio.* *Onera.*

von 2152. fl. an monatlichen Geldern, oder 70. zu Roß und 328. zu Fuß austragen. Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts geben jährl. ordinarie: **Wolfenbüttel** mit dem grösseren Stiffte Hildesheim 100. fl. und mit der Vermehrung 166. fl. 42. Creutzer 5. Heller: vom übrigen Braunschw. Antheile, mit denen Städten Braunschweig, Hannover, Göttingen ꝛc. auch so viel. Das **Lüneburgische** Hertzogthumb, mit der Stadt Lüneburg, jährlich ordinarie 150. fl. und mit der Vermehrung 250. fl. item wegen des Fürstenthum Grubenhagen, und mit der Stadt Einbeck jährlich 30.

Incola. und nach der Vermehrung 50. fl. Die Einwohner sind Sächßischer Nation, und geben gute hertzhaffte Soldaten. Das Land ist

Fertas. mehrentheils fruchtbar, von tragbaren Ackerbaue, guten Holtze, nutzbaren Wiesen und Weyden, darinne viel und gutes Vieh, an

Pecuar. Pferden, Rindern, Schafen ꝛc. erzogen wird. So sind auch die

Fodina. Bergwercke, besonders gegen dem Hartz, noch gut und bringen viel Silber, Kupffer Bley ꝛc. Darneben sind hin und wieder herrliche

Salina. Saltz-Qvellen: An stat des Weins aber brauet man fast überall sehr

Zythop. gutes Braun- und Weis-Bier ꝛc.

(*) De his confer. P. Albini Land-Chron fol. 411. sq.

(**) Nach Henc. Leonis Fatalität und erlittenen grossen Veränderung / war der Braunschw. Land-Bezirck / noch ziemlich klein. Es sind aber die hernach neuerrichteten beyden Hertzogthümer Br. und Lün. allermeist aus folgenden / theils abgestorbenen / theils auf andere Art conquetirten Graf- und Herrschafften / Blanckenburg / Brockhusen / Dassel / Eberstein / Hallermund / Homburg / Hohnstein / Hoya / Nordheim / Reinstein / Ringelheim / Plesse / Schladen / Spiegelberg / Schaumburg / Tonneberg / Wintzenburg / Wölpe / Woldenberg / Wunstorp ꝛc. item etlichen vormahls unmittelbaren Reichs-Städten und Pflegen / nach und nach erwachsen. Darzu noch neulicher Zeit die Sachßen-Lauenb. Westfähl. Brennsch- und Verdischen Ländereyen / item etliche veränderte Stiffts- und Closter-Aembter ꝛc. gewisser massen gekommen / daß es nunmehro anderweit groß gnug worden. Übrigens können von curiosis hierüber conferiret werden / post Helmoldum & Arnoldum, Alb. Crantzium & Chytræum vetus Chron. Sax. Dresseri, Heinr. Büntingii Braunschw. Land-Chron. cum continuat. Heinr. Meibomii, aliisque scriptis Meibomianis, Introduct. ad historiam infer. Saxoniæ, Ducum Brunsvic. & Lüneb. gestis contra Infideles, Historia erectionis Ducatus Brunsvic. & Luneburg. cum ipsis diplom. Cæsar. &c. R. Reineccii Liber de Originibus Saxonum, deque urbe & Ducatu Brunsvicensi, Hanoviæ

viæ 1612. in 4. Acta publica Brunſvicenſia, in 3. Tomis majoris formæ impr. 1609. J. J. Maderi Antiquitates Brunſvic. Illuſtris viri G. G. Leibnitzii Tomi III. maj. formæ, quibus Scriptores Rerum Brunſvic. & Luneb. continentur, cum acceſſionibus, ejusque Hiſtoria Brunſv. forte brevi proditura: Jo. Geo. Leuckfeldi quædam, aliaque recentiora.

Von der Stadt Braunſchweig an hat der Ocker-Fluß ferner an Flecken und Dörfer zu beyden Seiten liegen: und zwar zur rechten Peltenhoff und Wale ꝛc. zur lincken Olper, Watenbüttel, Spinrau und Klein Schwulper. Dieſen letzten faſt gegenüber, fället der Fluß Schonter darein, welcher ſeinen Anfang im Walde Elm oder Helm nimmet, wo zugleich ein Wäſſerlein vom Dorfe Haupken her, drein kömmt, nachdem es vorbey gegangen *Schonter-a fl.* *Amon. fl.*

Helmſtät/

Eine berühmte Wolfenbüttelische Stadt, 4. Meilen von Wolfenb. 5. von Braunſchweig und 6. von Magdeburg enklegen; Da herümb es viel Berge giebt, und iſt ſie faſt ümb und ümb mit dem luſtigen Walde Helm (wovon ſie auch benannt ſeyn ſöll) ümgeben. *Sylva.* Sie hat Anfangs dem Abte zu Werden an der Ruhr im Weſtfahlen gehöret, biß ſie Anno 1489. an das Hauß Braunſchweig erkaufft worden. Sie iſt zwar nicht übrig groß, aber gar wohl erbauet und volckreich. Hat eine anſehnliche Pfarr-Kirche, ſteinern Rath-Hauß, ſchönes Collegium &c. Inſonderheit machet ſie berühmt, die am 15. Octobr. A. 1576. von Hertzog Julio zu Braunſchweig und Lüneburg introducirte Univerſität, von dem ſie auch den Nahmen Academiæ Juliæ führt, welche Käyſer Maximilianus II. dergeſtalt privilegiret, daß dero Rectores, ſo lange ſelbige im Ambte bleiben, zugleich Comites Palatini ſeyn und genennet werden ſollen. (*) Hochgedachter Herr Fundator hat bald anfangs ein Capital von 100000. fl. darzu verehret, welches von der Wolfenbüttel. Landſchafft jährlich verzinſet wird: und deſſen Herr Sohn, Heinricus Julius, hat das ſchöne neue Collegium mit groſſen herrlichen Auditoriis, ſo durchgehends ohne Seulen, ſehr koſtbar erbauen *Academia Julia.*

ASHMOLEAN OXFORD MUSEUM

bauen lassen, auch die Communität bis auf 10. Tische vermehret. Nachgehends hat Hertzog Fridericus Ulricus, zu Verbesserung derer Professoren Besoldung, noch drey im Fürstenthume Calenberg
Coenobia. gelegene Clöster, benantlich Weende Hildewartshausen und Mariengart, sambt ihren Höfen, darzu gegeben. Dergestalt nun ist diese Universität vor Jahren so beruffen worden, daß zu einer Zeit 14. Fürsten und Grafen-Söhne sich studirens wegen allhier befunden. Auf dem Frauen-Berge vor der Stadt liegt das
Mons. Jungfräul. Closter Marienberg, Anno 1181. gestifftet.

(*) Mit dergleichen Privilegio regalirte auch Röm. Maj. und Churfl. Durchl. zu Sachßen / Anno 1711. Zeit währenden Reichs-Vicariats, die Preiß-würdigste Universität Wittenberg. Ubrigens kan man von Helmstät, und dero berühmten Universität / weiter conferiren: Celeberrimi Conringii Dissertationem, de antiquo statu Helmstadii & viciniæ. Ejusdem Pietatem Academiæ Juliæ, adversus quorundam calumnias. D. Joach. Hildebrandi Orationem de Fundatione Academiæ Juliæ, in ejusd. Natali octogesimo secundo: cum Henrici Meibomii Oratione de fundatione urbis Helmstad. 1658. Ejusd. Meibomii Orationem de Academiæ Juliæ origine & incrementis, in Tomo III. Meibom. Christoph. Heidmanni Orationes duas de Academia Julia, 1659. Historicam descriptionem Jubilæi Academiæ Helmstad. Anno 1676. celebrati. D. Justi Cellarii Panegyricum Acad. Juliæ secularem, 1677. D. Gebh. Theod. Meieri Monumenta Julia, memorias Professorum Helmstad. exhibentia, 1680. Hermanni van der Haart præcipua monumenta Templi Acad. Helmstadiensis. D. Joh. Andr. Schmidii descriptionem Horti Medici Helmstad. &c.

Coenob. Die Schonter kömmet ferner aufs Dorf Wolfsdorff zur rechten, Closter Warbergen zur lincken, Dorff Frellstät auch zur lincken, und Dorf Sippling zur rechten der Schonter, daherümb es viel Gehölze hat.

Supplinburg im Fürstenthum Wolfenbüttel, zur rechten des Flusses Schonter, 1. Meile von Helmstät. Hat weyland
Comitat. Schweppenburg geheissen, und ist eine fürnehme Grafschafft gewesen, daraus Käyser Lotharius Saxo gestammet. Itzo aber ist es ein mit hohen Mauern und breiten Wasser-Gräben ümbgebenes festes Schloß, und Johanniter-Compturey. (*)

(*) Soll

(*) Soll unter das Heermeisterthum Johanniter-Ordens zu Sonneburg in der Neumarck gehören. Von der uhralten Sächß. Graffschafft Supplinburg, dero hohen Grafen-Geschlechts Verwandschafft mit dem Königlichen Wittekindischen (nach Hermanni a Leerbeck in Chron. Schaumb. apud Meibom. Bericht) Overfurd und Mansfeldischen, dem festen Hause Supplinburg selbst und andern memorandis giebt den curieusesten Unterricht Friedr. Lucæ im Grafen-Saale p. 1125. biß 39. Die höheste Zierde dieses Hauses war letzterwehnter hochberühmte Käyser Lotharius, anfangs residirender Graf zu Supplinburg, folgends nach Abgange der Billingischen Familie A. 1106. **Hertzog zu Sachßen und Lüneburg**: Dahero, und zum Unterscheid *Lotharii I. s. Franci*, er auch gemeiniglich Saxo beygenennet wird: endlich nach K. Heinrici V. Anno 1124. ereignetem Tode erwehlter Röm. Käyser: mit dessen Anno 1138. erfolgten Absterben, sich diese Supplinburgische alte Grafen-Linie gar geendigt. Weil nun sein einiger Herr Sohn gleiches Nahmens, ein Printz von grosser Hoffnung, eine gute Zeit vor ihm verstarb, und er keinen männlichen Leibes-Erben weiter zu hoffen hatte; übergab er diese Sächß. Lande noch beym Leben seinem Eydame, Heinrico superbo in Bayern, und nepoti ex filia Heinrico Leoni, welche sie doch bekannter insolentien wegen auch nicht lange behielten ꝛc. Sein Erb-Stamm-Hauß, und anfängliche Residentz-Vestung Supplinburg aber verwandelte er aus angeborner Pietät in ein GOttes-Hauß (wie es die Autores nennen) und übergab es Anno 1130. denen Herren des Tempel-Ordens von Jerusalem, mit fast allen vormahls zur Graffschafft gehörigen Gütern, Dörfern, Renthen und Zinsen: nach dero Anno 1307. ergangenen fatalen Ausrottung, die damahligen Landes-Herren dieses neue Orden-Hauß (jedoch an Zugehörungen ziemlich beschnitten) denen Johanniter-Rittern eingeraumet, welche es noch itzo besitzen. Anno 1615. soll diß vielberührte Supplinburg, durch Verwahrlosung mit Kräuter-destilliren, in eine so grosse Feuers-Brunst gerathen seyn, daß sich derselbige Zeit drauf residirende Commendator, kümmerlich an einer Strick-Leine durch ein Fenster herab kaum erretten können, weil alles zu Grunde ausgebrannt, und es dergestalt von seinem vormahligen Interieur viel verlohren. Liegt zwischen Helmstät und Königs-Lutter im stumpfen Tryangel, hart am Flüßlein **Schonter**, und südlicher Seite am Walde Helm, in zieml. lustig- und fruchtbarer Gegend.

Nechst unter Supplinburg fällt ein Wässerlein in die Schonter, welches bey **Marienthal** (*) herkömmt. Dieses ist ein fürnehmes Closter Wolfenbüttel. Theils, 1. Meile von Helmstät, und fast mitten in dem darzu gehörigen **Lappen-Walde** gelegen: davon itziger Zeit 12. Stipendiaten unterhalten werden, so dem Gottesdienst nach Evangel. Art verrichten. *Anon. fl. Coenobium. Sylva.*

(*) Extat Chronicon Coenobii Mariënthalensis, in Tomo III. Meibomiano.

Sodann gehet die **Schonter** die Dörfer **Trentel**, **Steinem** und **Rottorfft** zu beyden Seiten vorbey. Bey dem letzten fället zur lincken das Flüßlein **Lutter** darein (*) welches von Königs-Luther herkömmt. Es ist aber Regia Luthera oder **Königs-Luter** ein Wolfenbüttel. Stifft und Städtlein, zwischen Helmstät und Braunschweig, von jeder drittehalbe Meile gelegen, durch welches besagtes Flüßlein Luter rinnet. In der Stiffts-Kirche liegt der löbliche Käyser Lotharius Saxo (**) nebst seiner Gemahlin, wie auch Tochter-Manne Heinrico Superbo, Hertzogen in Bayern und Sachßen / begraben, zu meiner Zeit war Abt dieses Evangel. Stiffts D. Georgius Calixtus, der am 18. Martii 1656. zu Helmstät als Theol. P. P. Prim. verstorben. Sonst hat es auch in diesem Stiffte einen Priorn, Prædicanten und Oecon. oder Stiffts-Verwaltern; im Städtlein aber einen Superintendenten, und umb sich her vieles Gehöltze. (***)

Lutera fl.

Regia Luthera.

(*) Das Flüßlein Luter (dergleichen auch eins im Elsaß / so durch die Berg-Strasse zwischen Worms und Oppenheimb in den Rhein laufft) hat seinen Nahmen von dem **lautern** Wasser / welches aus dem Toff-Steine schön hell und klar entspringt. Wovon hernach ein mehrers.

(**) Von besagtem **lautern** Wasser aber / und dem hier begrabenen hochberühmten Käyser Lothario (dessen Taufnahme selbst sonst nach alter Sachßen-Art auch **Luther** geschrieben wird) führet Stifft und Städtlein den doppelten Nahmen Königs-Luther: Denn es zuvor nur schlechthin **Luter** geheissen. Es solte zwar eigentlich Käysers-Luter heissen / indem hochernannter Lotharius nicht nur ein gewaltiger König in Germanien, sondern auch zugleich Röm. Käyser war: weil aber schon eine fürneme Stadt dieses Nahmens nemlich Lutra Cæsarea oder Käysers-Lautern / im Reiche gelegen / hat man hier das Käyserliche prædicat in König verwandelt. Selbige hat ebenfalls ihre Benennung von einem Flüßlein **Lauter**, welches allda die sogenannte **Käysers-Woog** oder **See** macht / darinne Ao. 1497. der wunderbare grosse Hecht mit Käyser Friedrichs Ringe und Nahmen gefangen worden / so 267. darinne gestanden. So führen auch noch mehr Städte und Wasser dergleichen Nahmen: als das Flüßlein **Luter** bey Hervord in Westfahlen / **Luter** am Barenberge

renberge / unweit von hier / **Luterberg** auf̃ Hartze / **Luter-mund** und **Luterbach** in Buchen / **Lauterbach** / **Lauterburg**, **Lautereck** / **Lautershauſen** / im Reiche ꝛc.

(***) Warum der Autor hier das zu **Königs-Luter** gebrauete / ſo weit beruffene und verführte Bier / Duckſtein, gantz und gar übergangen / wundert mich ſehr. Hingegen hat ihm Herr D. Brückmann zu Braunſchweig / in einen unlängſt edirten beſonderen Tractate, ſein Lob deſto vollkommener geprieſen / darinnen er es faſt allen andern Bieren vorziehet. Es ſoll ſelbiges ſeinen Nahmen von dem heufig allda befindlichen **Duck-** oder **Toff-Steine** haben / welchen das Flüßlein **Luter** (daraus er gebrauen wird) fruſtillatim bey ſich führet. Seine Worte ſind unter andern folgende: "Wenn ein Land zu finden / welches ſich rühmen kan / daß es viel delicate, wohlſchmeckende und geſunde Biere giebt / iſt es traun in Warheit das Hertzogthum Braunſchweig. Die Mumme will ich hier übergehen / welche ein angenehmer / wohl riechend- und ſchmeckender Tranck iſt / der in der Stadt Braunſchweig bereitet / wegen ſeiner Vortrefflichkeit über die Æquinoctial-Linie / und biß in beyde Indien verführet wird / womit es alle andere Biere übertrifft. Auch will nichts gedencken von der Schüdde-Kappe, einen delicaten Biere / im Cloſter Riddagshauſen / ſo keinem Gerſten-Biere nachzuſetzen. Ferner wollen wir auch nicht berühren das ſogenannte Tibi-ſoli, ſo im Creutz-Cloſter vor Braunſchweig bereitet, wird / und ſich ſeiner Liebligkeit wegen am beſten getruncken recommandiret. Auch laſſen wir den Papen-Kovent bleiben / als ein ſehr geſundes Bier / welches die Herren Canonici des Hoch-Stiffts, in Braunſchweig brauen laſſen. Des Wolfenbüttelſchen Broyhans, wollen wir auch nicht gedencken / der dem beruffenen Halberſtädtſcheu noch vorgeht / weil er weniger als jener ſchleimet und blehet. Wir laſſen auch die mediciniſche Goſe zu Goslar paſſiren / die da ihres weinhafften lieblichen Geſchmacks wegen / und weil ſie auch ein gutes Chſtands-Bier ſeyn ſoll / ohndem überall gnug bekannt iſt. Unſere Intention gehet hier allein auf den Duckſtein, ein ſehr köſtliches Bier / das durch gantz Deutſchland verführet wird. Dieſes fürtreffliche Bier wird gebrauet in der Stadt, **Königs-Lutter**, als dem durchſtreichenden Flüßlein **Lutter**, welches unweit der Stadt am Fluſſe des Waldes Helm / aus einem Topho oder Duckſteine in 7. Qvellen entſpringt. Den Haupt-Brunnen dieſes Waſſers hat der itzige Abt des dabey liegenden Cloſters Königs-Luther / Herr D. Joh. Fabricius, renoviren und mit einem Hauſe von geſegeten Qvater-Steinen überſetzen laſſen: Unter deſſen Tache der Neptunus, der aus etlichen Krügen Waſſer flieſſen läſt / in Stein gehauen ſtehet / cum lemmate: Ex fonte bibens fontem corona. Die Stadt iſt gantz auf einem Topho erbauet /

Cerevisia celebres Sax.

Tophus.

„bauet / welchen die Einwohner **Duckstein** nennen / aber nichts „anders als ein veritabler Toff- oder Binsen-Stein ist / weiß-grau„lich von Farbe / zuweilen auch gilbich / röthlich / schwartz ꝛc. wird „weit und breit verführet / auch zu Grotten und unterirdischen Hö„len verbraucht: wovon der wunderschöne Fürstliche Lust-Garten zu „**Salzthalum**, welchen man mit besten Rechte ein Miraculum „unserer Zeiten nennen kan / viel künstliche Proben zeiget / darunter „auch eine Einsiedler-Zelle / der Berg Parnassus mit seinen Musen„Bildern ꝛc. Ja es ist fast die gantze Stadt Königs-Lutter aus solchem „**Toff-Steine** erbauet. Das Wasser **Luter** / wenn es durch dies„sen Tophum laufft / löset an vielen Orten particulas davon ab / „lässet sie anderweit wieder fallen / und incrustiret diejenigen Sa„chen / darauf sie fallen / als Bäum-Aestlein / Muscheln / Krebse / „Zähne ꝛc. wie an diesen und vielen andern tophaceis, so von etli„chen curiolis colligiret worden / mit Verwunderung zu sehen. Es „wird aber der **Duckstein** aus besagten klaren Lauter-Wasser / und „puren Weitzen-Maltze gebrauet / hat eine schöne Farbe wie gelb „Wachs / treibet starck den Urin und Stein / widerstehet dem Po„dagra und andere Gicht-Kranckheiten / Wassersucht / Miltz-Beschwe„rung / malo hypochondriaco, Schlagflüsse ꝛc. Hat vielmehr herrli„che Tugenden und Wirckungen in re medica, und giebt gute Nah„rung und einen annehmlichen Geschmack. Uberdiß hat auch das „schöne Crystallen-klare Wasser des **Lutter-Flüßleins** / diese „sonderbahre Eigenschafft an sich / daß ob es gleich an sich sehr frisch „und rauschend schnell fortlaufft; dennoch in denen härtesten Win„tern niemahls gefrieret. Vor allen andern Getränckten aber dienet „der **Duckstein** gelehrten Leuten / die den gröstẽ Theil ihres Le„bens mit Sitzen zubringen müssen ꝛc. In Summa:

Wenn Fugger so geliebt das Bier / als wie den Wein /
So würden sechs mahl est des Ducksteins Zeichen seyn.

„Denn der vinosus Pater und deutsche Abt / Johann de Fuc, war „ein so grosser Liebhaber des Weins / daß als er in Italien reisete / „er seinen Diener allzeit voran schickte / die Weine kosten und an die „Thüren schreiben ließ / wo schlechter / est! wo besserer / est, est! „Als nun der Diener Vin de *Montefiascone* zu kosten bekam / und „die Thüre mit einem dreyfachen est! bezeichnete; verliebte sich der „Abt dermassen darein / daß er sich darinn zu tode soff / und von „seinem Diener die Grab-Schrifft erhielt:

Propter est! est! est! *Dominus* meus mortuus est!

Huc usque supra laudatus Autor. Welcher noch dieses darbey anmerckt / daß obgleich das Closter nechst vor der Stadt liege / auch Wasser / Maltz / Hefen / Brauer-Meister ꝛc. aus der Stadt darzu gebraucht /

braucht/ und alle observanda aufs gnaueste adhibiret worden; dennoch kein rechter Duckstein bereitet werden können. Dergl. mirum & singulare ich auch in der Stadt Zerbst von dasigem Schlosse (welches doch in einer Verfassung mit der Stadt liegt/ wie das zu Wittenberg/ Leipzig/ Dreßden ꝛc.) erzehlen hören/ das man kein Zerbster Bier darinne brauen könte/ wie klug es auch vorgenommen würde. Berürten Duckstein und Zerbster Bier/ werden zwar in Wittenberg starck gebraucht und gelobt; halte aber die Braunschw. Mumme/ ihrer heilsamen ingredientien wegen/ viel höher: zumahl da auch Herr D. Brückmann c. l. selbst bekennt/ daß der Duckstein zu Königs-Lutter besser schmecke als auswerts; hingegen die Mumme auswerts verführet besser werde/ als in loco coctionis. Von obgedachtem Stiffte Königs-Luther/ hat der bekannte Nieder-Sächß. Polyhistor, Joh Letznerus Hardesianus, eine aparte Beschreibung ediret.

Nach eingenommenen Lutter-Flüßlein gehet die Schonter vor die beyden zur rechten derselben gelegenen Dörfer, Beyenroda und Ossendorp: nimmet sodann bey Glendorp ein anderes Wäßerlein zu sich, so ebenfalls nahe bey Königs-Lutter entspringt, und die Dörfer Bornem, Lawingen, Schepan, Leerwald, Rotenkapp ꝛc. vorbey passiret. Nahe darunter fället zur rechten abermahl ein Wäßerlein, von Heiligendorp her; Und bald drauf noch eins von Hattendorp herab in die Schonter. Diese gehet sodann zur lincken Flechdorp, und zur rechten das Städtlein Leer vorbey: ferner zur lincken Brunsroda und Wendhusen; zur rechten aber Honla, Dießdorp ꝛc. Beym Dorfe Qverum kömmet zur Schonter das Flüßlein Warra, so im Walde Helm entsteht, und nachdem es das Dorff Arckeroda vorbey gestrichen, erlanget es.

Anon. fl. *Anon. fl.* *Anon. fl.* *Warra fl.*

Lückelheim oder Lucklehm: eine fürnehme Comptur deutschen Ordens/ und des Land-Compturs der Balley-Sachßen Residentz (*) im Fürstenthume Wolfenbüttel 1. Meile davon und auch so viel von der Stadt Braunschweig, beym Walde Helm gelegen. Hat ein hübsches Schloß, mit einem Flecken und Kirche, schöne Lust-Obst- und Wein-Gärten ꝛc. das vorgedachte schöne klare Flüßlein Warra fliesset durch den Hoff, und hat diese sonderbahre Eigenschafft, daß es (gleich vorher beschriebnen Flüßlein Luter, und der Hesse in Düringen) niemahls gefrieren soll. Anno

Balivia Saxonica.

1689. residirte alhier Herr Friedrich Maximilian, Frey-Herr von Stein, Land-Commenthur der Balley Sachßen, Fürstl. Braunschweig. Geheimbter Rath, Commenthur zu Luckelem und Langelem, des deutschen Ordens, Ritter ꝛc.

(*) Zu dieser Sächß. Balley und Land-Comptuney/ sollen auch gewisser Massen gehören/ die beyden Ober-Sächß. Ordens-Häuser/ Dommitzsch unter Torgau und Dansdorff im Ambte Beltzig ꝛc. Es hat aber dieser Deutsche Ritter-Orden seinen Anfang genommen A. 1189. unter dem tapferen Kayser Friderico Barbarossa, welcher auch kurtz vor seinem Ende Päbstl. confirmation darüber erhalten. Ihr Ordens-Zeichen ist ein schwartzes ✝ auf einem weissen Mantel: davon sie auch (nach Anzeigung der alten Sachßen-Chron. per. Dresler. fol. 442.) anfangs Mantel-Herren genennet worden. Der heutige Groß-Meister des Ordens/ hat seinen Sitz zu Mergentheim im Francken/ und bey Reichs-Versamlungen die nechste Stelle nach denen Ertz-Bischofen ꝛc. Übrigens geben von diesem Deutschen- als auch Johanniter-Orden/ mehrere Nachricht/ Sebast. Münsterus in Cosmogr. libr. III. cap. 472. sqq. die Preußischen Chronicken/ und etliche neueren Autores, so besonders von geistl. und weltl. Ritter-Orden geschrieben.

Ferner liegen zur rechten des Flüßleins Warre, die Kirch-Dörfer Velthem, Sickten und Sozhem; bey welchen letzten ein Bach, der bey Henckenroda entspringt, und Schulenroda vorbey geht, in die Warre fället. Diese kömmt sodann auf

Coenobium. Riddagshausen vulgo Rittershausen: ein Wolfenbüttelisches Closter (*) binnen der Meile von Braunschweig/ welches alt und berümbt, auch noch seinen Evangelischen Abt hat, und zur rechten der Warre liegt.

(*) De hoc legi meretur Heinr. Meibomii sen. Chronicon Riddagshusanum, cum append. de Fundatione Cœnobiorum: quod prodiit Helmstadii 1620. in 4. extat etiam in Tomo III. Meibom. majoris formæ. Celebre est id cervisia qvoque, qvæ hic coqvitur nobili, dicta Schüddekappe. Jocosum hoc nomen explicat D. Brückmannus, loco supra citato his verbis: Die derivatio hujus appellationis soll en vérité diese seyn. Weil die Mönche weyland/ wenn sie, von diesem Biere getruncken/ sehr lustig worden/ ihre Kappen, mit dem Biere gefüllet/ und damit lustig herumb gesprungen hetten. Qva originem Coenobii, addo brevem annotationem veteris Chron. Saxon. per Drellerum; Anno 1145. ist das Closter Rittershausen gestifftet

stifftet von Herrn Ludolpho, der daselbst ein Ordens-Bruder ward. So lag auch eine Vestung alda genannt zum Hause, darauf wohnete Riddach von Wenden/ der gab den Sitz und die Stete darzu/ ward also davon genennet Riddachs-Hausen/ und ist des Ordens S. Bernhardi. fol. 228. fin. *Nobil. a Wenden.*

Nach obberürten Einflusse der Warre (bey Overum) in die Schonter liegen noch die Kirch-Dörfer Beyenroda, Wenden und Groß-Schwöller, zu beyden Seiten der Schonter: welche unter letztbenantem Dorfe in die Ocker ausgehet. *Schonter fl. exitus.*

Die Ocker berüret sodann ferner, Neubrück und Ditersen zur lincken, und Hullersen zur rechten des Wassers: als Flecken oder Kirch-Dörfer, zwischen klein Schwulper und Meinersen.

Meinersen: Ein Fürstl. Lüneburgisches Ambt-Hauß, 2. Meilen von Braunschweig und 3. von Zelle, nebst einem Flecken, zur lincken der Ocker. Das feste Hauß ist mit einem Walle und Wasser-Graben umbgeben.

Dyckhorst oder Dychorst: Ist auch ein Lüneburgisches Schloß, 1. Meile von Meinersen, zur rechten der Ocker (*) welche bald darunter sich mit der Aller vereinigt. *Ockera fl. exitus.*

(*) Die Scriptores medii ævi nennen den Ocker-Fluß nach ihrer Art Obracum fluvium, und legen diesen Nahmen 3. erley Flüssen bey/ so bißweilen mit einander confundiret werden. Das 1.) ist die Ocker oder Ucker in der Ucker-Marck/ so bey Uckermünde in das frische Haff fällt. Der andere Obracus fl. oder Ocker soll in die Elbe ausgehen: bey dero Ausflusse/ nach des Scriptoris anon. Vitæ Caroli M. sub A. 780. Bericht/ selbiger einen Tag gehalten/ und Verordnung gemacht/ wie es mit denen neu bekehrten Sachßen und Wenden nach seinem Abzuge solte gehalten werden. Weil aber keine Ocker, so in die Elbe ausgienge/ bekant; wird erwehnter Biographus vermuthl. die Obram unter Wolmirstet cum Obraco fl. verwexelt haben. 3.) Diese Nieder-Sächß. Ocker, so von andern auch Oacker/ lateinisch aber Obracus geschrieben wird/ und besagter massen mit der Aller nach der Weser gehet. An diesem Ocker-Flusse fand Carolus M. als er A. C. 775. mit seinem Kriegs-Heere durchsetzen/ und die Osterlingos oder Ostfahler (im heutigen Nieder-Sachßen oder Lüneburger Lande) überziehen wolte/ hefftigen Wiederstand von denen West-Sachßen/ welche ihm den Paß versperreten; Doch sich endlich übermannet sehend/

mit

mit ihrem Heerführer Hasso freywillig ergeben / und die Christliche Religion annahmen.

An dem mit der Ocker vereinigten **Aller-Flusse**, liegen hernach weiter hinab die Flecken und Kirch-Dörfer: **Muden** zur lincken, **Fletman** und **Langeling** zur rechten **Schwachhausen** und **Oppershusen** wieder zur lincken, und **Winhusen** zur rechten.

Unter Winhusen kömmt ein Flüßlein rechter Seits in die **Aller**
Anon. fl. so über **Hannigsbüttel** im Gepüsche entsteht, **Steinhorst**,
Anon. fl. **Oesing** und **Eldingen** vorbey geht: da es ein Wässerlein von
Anon. fl. **Barchfeld** hereinnimt, wie auch unter **Monhorst** noch eins, welches bey **Eschede** entspringt und für **Bejenpostel** rünnet, beyde zur rechten: sodann besagtes Flüßlein unterhalb **Lachendorp** in die **Aller** ausgehet. Diese fließet von hier nach

Zelle/ Cellam ad Alleram, s. Luneburgicam,

Eine fürnehme Fürstl. Lüneburgische Residentz-Stadt, 5. Meilen von Hannover, 6. von Braunschweig, 10. von Lüneburg, 13. von Hamburg, zur lincken des Aller-Flusses, darein hier die **Fuhsa** fället ꝛc. Hat ein schönes grosses Schloß, darinne nun eine geraume Zeit her, die Herren Hertzoge Lüneburg-Zellischer Linie ihre Hofhaltung gehabt. Die Stadt darbey ist zwar nicht groß, aber wohlgebauet und starck bewohnt: Hat insonderheit eine ansehnliche Pfarr-Kirche, darinne hochgedachter Fürsten-Begräbnisse und monumenta, unter welchen fürnehmlich Hertzogs Georgii, des Nieder-Sächß. Creysses gewesenen Generals (so A. 1641. am 11. April. verstorben) aus Marmor und Alabaster errichtetes, wohl zu sehen; nebst dem schönen Kirchen Ornat und Bibliothec &c. das Rath-Hauß ist ebenfalls ein ansehnlicher Bau. Uber diß hat es hier ein grosses Zeug- und Proviant-Hauß, Marstall, Hospital, und viel andere, so wohl zur Hoffhaltung als Stadt gehörige Gebeude. Sowohl Schloß als Stadt sind mit einem tiefen Wasser-Graben, hohen Wällen, Pasteyen, und Mauern umbgeben und starck befestiget. Die Vorstädte sind auch von ziemlicher Grösse, und haben ihre besonderen Kir-

Arx.
Oppidum.
Templum.
Conditorium illustre.
Curia.
Palatia.
Munitio.
Suburbia.

chen,

chen, lustige Gärten, Aecker und Wiesen ꝛc. Anno 1668. hat diese Stadt einen grossen Feuer-Schaden erlitten: dergl. auch anno 1685. geschehen, da am 26. Septembr. in der davor gelegenen Neustadt, über 70. Häuser aus Verwarlosung in die Asche gefallen, auch etliche Leute, vieles Vieh und Vorrath mit verdorben, daß man den Schaden sehr hoch geschätzet. Anno 1686. mit angehendem Jahre, kamen so viel Flüchtige hier aus Franckreich an, daß man bedacht war, vor dem Weser-Thore eine besondre und neue Kirche für sie zu bauen. Was sonst das zugehörige *Annales.*

Hertzogthum Lüneburg.

anbelangt, das von der Haupt-Stadt (*) Lüneburg seinen Nahmen führt; ist selbiges zwar ein zieml. grosses, aber nicht zum besten gebauetes Land: hat gegen Morgen die Marck Brandenburg, Fürstenthum Sachßen-Lauenburg und Meckelburg; gegen Mitternacht Holstein, Lübeck- und Hamburgischen Ländereyen; gegen Abend Bremen und Verden; gegen Mittag das Stifft Hildesheimb Hertzogth. Braunschweig und einen Theil von Magdeburg zu Grentzen. Hat erst seine besondere Herrschafft bekommen, als Kayser Otto I. & M. in Welschland gezogen, da er seinen werthgehaltenen Hof-Meister Hermannum Billingium de Stubekeshorn (**) A. C. 958. zum Stadthalter in Sachßen gelassen, denselben folgends zum Hertzoge gemacht, und ihm das Land umb Lüneburg erblich eingegeben: dessen Nachkommen auch gemeinigl. ihren Sitz auf dem alten Schlosse Lüneburg, so alda aufn Kalck-Berge gestanden, erwehlet, biß der letzte dieses Billingischen Geschlechts, Hertzog Magnus, besagtes Schloß dem Stadt-Magistrat zu Lüneburg verkaufft, der es abtragen lassen. Nach Hertzogs Magni Tode Anno 1106. kam dessen Land durch Heyrath mit seiner Tochter, Fr. Wulphildi an den Höchstlöbl. Kayser Lotharium Saxonem s. Supplinburgicum (***) und mit dieses Tochter ferner an Hertzog Heinricum Gvelphum aus Bayern: bey dessen Nachkommen es auch seithero geblieben, und zwar mehrern theils bey einer absonderlichen Linie, biß A. 1634. Hertzog Friedrich Ulrich zu Braunschweig ohne Leibes-Erben verstarb, und beyde Länder Braunschv. und Lüneburg zusammen fielen. Jedoch ist der Lüne- *Luneburga urbs.* *Billingius.* *Lotharius.* *Gvelphica familia.*

burgiſche Stamm bald wieder in beſondre Aeſte gegangen, die ſich nachmahls unterſchiedl. ins Land verbreitet, wie bey andern Hiſtoricis mag geleſen werden. Die Einwohnere ſind gleich denen im Hertzogthume Braunſchweig, mehrerntheils **Sachſen**, auch mit jenen gleiches humeurs: auſſer daß noch etliche **Wenden** unter ihnen wohnen ꝛc.

Incola.

Luneburga urbs.

(*) Der Haupt-Stadt **Lüneburg** aparte Beſchreibung hat unſer Autor hier deswegen übergangen, weil dero anſtreichender Fluß **Elmenau** nicht gleich der Aller, und andern hier beſchriebenen, nach der Weſer, ſondern unterhalb Winſen in den Elb-Strom ausgehet: in deſſen abſonderlichen Beſchreibung es derſelbe bereits umbſtendl. gnug gethan. Sie iſt (wie ich ſie ſelbſt en paſſant betrachtet) eine gar ſchöne geraume und koſtbar erbauete Stadt, an angeregtem Waſſer, ſo itzo ſchlechthin die **Aue**, vormahls aber die **Lünau** genennt worden, und der angelegenen Stadt Lynæburg (wie ſie von etlichen, ſo die antiqvitæt gründlicher unterſucht, geſchrieben wird) dieſen Nahmen gegeben. Dahero die fabelhaffte derivation von Julii Cæſaris Erbauung, und dahin geſtelleten idolo Lunæ &c. billich verworfen wird. Unter denen Gebeuden leuchten die ſchönen hohen, und mit grün gefärbten Kupfer-Blatten reich bedeckten Kirchen, allen andern vor: dahero ſie auch Phil. Cluverius, nebſt andern Geogr. & Topographis, mit allem Rechte urbem lautiſſimam preiſen. Ubrigens will ich hier, weitleufigkeit zu übergehen, nur noch nervoſam deſcriptionem Banonianam (in notis ad Cluverium) beyfügen: *Luneburgum* ad fl. Elmenow urbs eſt egregie munita, cui & vicinæ regioni incubat mons calcarius (der Kalck-Berg) adverſus omnem vim hoſtilem munitiſſimus. Celebre illud Cœnobium ordinis Benedictini, qvod hic erat ad S. Michaelis, a Sereniſſimo Principe Chriſtiano Ludovico in Gymnaſium mutatum, apertum eſt A. 1660. *Mons*, *Pons*, *Fons*, ſunt 3. pulchra ſ. tres dotes, qvibus Deus hanc urbem præ cæteris ornavit. *Mons*, ad cujus radices Calx optimæ notæ eruitur. *Pons*, ſub qvo amnis navigiorum capax. *Fontes*, Salis optimi perennes & copioſi. *Luneburgum* ante deſtructum A. 1189 Bardovicum floruit: non ergo ex ruderibus ejus urbs noſtra condita eſt, ſed tantum aucta.

Lyna fl.

Idolum Lunæ.

Templa.

Gymnaſium.

Calcaria.

Salina.

Billingius.

(**) Von dieſem edlen Sachſen, welchen etliche mit unſerm Autore nur einen gemeinen Edelmann nennen, deſſen Vater Billing von Strubeskhorn (der von ſeinem Aufſitze bey Soltaw dieſen Bey-Nahmen bekommen) nicht mehr als 7. Hufen Landes mit 7. Unterſaſſen gehabt hette; andre aber einen Hertzog von Engern tituliren ꝛc. giebt die gründlichſte Nachricht H. Meibomius in *Vindiciis Billingianis*, qvibus demonſtratur, Hermannum Billingium, primum ab Ottone M. Imper. Saxon. inſtitutum Ducem Saxoniæ Borealis, ex illuſtri Saxonum

num familia oriundum fuisse. Also lautet die Aufschrifft. Item in Demonstratione, Saxones etiam ante H. Billingium sat habuisse Duces. Sind beyde Schrifften in Tomo III. Meibomiano mit enthalten.

(**) Dieses hochberümbten Kayſ. Lotharii Saxonis, von dessen emploi zum verledigtem Hertzogthume Sachßen (massen ihm die meisten nicht die obbenannte Billingische Princeßin Wolfhildim, sondern eine Richsam Heinrici pingvis Grafens zu Nordheim Tochter / zur Gemahlin geben) und Erhöhung auf den Kayserl. Thron / die Scriptores dissonante relationes führen ꝛc. ist bereits vorher sub rubrica Supplinburg in etwas gedacht; noch ausfürlicher Nachricht aber giebt E. C. Franckens Collection, in seiner unlängst edirten Historia Mansfeldensi libr. II. cap. 3. per totum. *Lotharius Saxo.*

Insonderheit wohnen auf der sogenannten Dravvene (einem Orte Landes zwischen denen Städten **Ultzen**, **Lüchaw** und **Tanneberg**, Lüneburgischen Theils,) annoch Bauern, so von denen **Obetriten-Wenden** (*) übrig blieben: eine rechte böse Art von Leuten, die Schlavonisch oder Wendisch reden, und bishero noch mit vielen Heydnischen Greueln behafftet gewesen, e. g. "Daß" sie sich für denen Bäumen geneiget: besondere Gelübte und Opffer" über denen Wasser-Brunnen verbracht: ihre Todten in Wäldern" und Feldern / mit allerhand Zauberey und Geschencken vor die bö-" sen Geister begraben: ihre alte Eltern, wenn sie das Brodt nicht" mehr erwerben können, todt geschlagen oder lebendig verscharret ꝛc. *Drawena.* *Obetritorum barbaries.*

(*) Von noch mehrern / durch diesen Nieder-Sächß. und Westfähl. Bezirck eingeflochtenen Wenden / und dero Reliquien / giebt Ioh. Neuwaldus Lemgov. in erudito Commentatio de Antiquis Sax. & Westphaliæ Colonis, folgenden hier verdeutschten Bericht: "Die Wenden, so von denen Vandalis gar weit unterschieden / mengeten" sich auch von nordlicher Seite der Elbe herüber unter die" Sachßen ein. Denn ob ihnen gleich die Fränckisch- und Sächß." Käyser gewaltig wiederstunden; konten sie es doch nicht so weit" bringen / daß nicht noch starcke Gemeinden von denen eingedrun-" genen Wenden / durch Sachßen und Westfahlen übrig blieben wä-" ren. Solches bezeugen gnugsam / derselben bis auf heutigen Tag" verhandene Nachkommen / in Lüneburgisch- und Märckischen" Landen / welche man bis dato Wenden heist. Ja daß derselben" auch ümb den Weser-Strome und Lippe noch viele übrig sind / giebt" die sogenannte Wendische Pflege (Pagus Wendorum) in der" *Wendorum reliquiæ.*

Grafschafft Lippe und meinem Geburts-Platze / der Stadt Lippe / gnugsam an Tag: allwo sich dero Nachkommen zwar in so langer Zeit an unsere Deutsche Sprache gewöhnt; aber doch ihre Wendische Barbarey und angeborne wilde Art / noch mercklich spüren lassen. Dergestalt der Mayntzische Bischof / S. Bonifacius, nicht ohn Ursach die Wendos fœditſimum genus hominum nennet. Ihren Heerführer / der sie über die Weser zu uns gebracht / halte vor einen Stamm-Vater des vornehmen und uhralten Adlichen Geschlechts von Wenden, welches obbenennte Wendische Pflege im Lippischen (so ziemlich gros und in etlichen Flecken und Dörfern besteht) von undencklicher Zeit her beherschet: bis endlich der letzte dieses Geschlechts / Herr Simon von Wenden, ein tapfferer Ritter / ledig verstorben und angeregte Pflege an seine noch überlebende Mutter / Westfählischen Brauche nach ererbet. Selbige hat sothane Erbschafft / als eine gebohrne von Saldern, ferner auf ihr anverwandtes Salderische Geschlecht / im Braunschweigischen / nach ihrem Tode gebracht: von welchem es letzlich Graf Bernhardi zur Lippe verordnete Tutores seines hinterlassenen Sohnes / vor ihren Pflege-Sohn den jungen Graf Simon zur Lippe / theuer gnug erkaufft. Mehr erwehnte alte Wendische Herren, lebten vormahls in unsrer Lippischen Grafschafft in so grossem Ansehn / daß sie auch in der Stadt Lemgow ein besonderes / nach ihrem Nahmen benanntes Wendisches Thor und Gasse besassen / mit herrlichen Gebeuden und Palläſten (so nunmehro eingangen) gezieret; das Thor aber behält noch den Nahmen der Slaves-Porte ꝛc.„ Hæc allegatus Autor. Ubrigens ist von diesen moroſen Wenden, bereits obcu ſub rubr. Drömling / ein ziemliches eingebracht.

Nobiles a. Wenden.

Terra Luneb. Das Lager und Gelegenheit des Lüneburger Landes, ist zwar guten Theils eben; hat aber sehr viel wüste Heyden, und Sand-Hügel, darauf nicht viel mehr als Dorn-Gehecke und etwas weniges von Holtze wachsen, und fast kein Getrende erbauet werden kan. *Sylva.* Darunter insonderheit die grosse Lüneburgische Heyde bekannt, so in und nach dem 30jährigen Kriege der Raubereyen wegen sehr unsicher war: Dero Antheile auch die Soltauer-Heyde, *Campi.* die Rosskammer und andere sind. Doch sind die Marschländer im Tannebergischer, Harburg- und Wynster-Gegend und *Pecuariæ. Melliſicia.* Aembtern, ziemlich austräglich: Dahingegen an andern Orten die Viehzucht und Bienen-Werck (oder Honig-Zeideley) das beſte thun muß.

Nechſt

Nechst unter der Stadt Zelle, lincker Seite, fället der Fluß Fusa in die Aller, welcher sein Wasser im Gepüsche unter dem Dorfe Barem samlet, und gehet vorbey *Fusa fl.*

1.) Heerda, ein Dorff zur lincken, 2.) Salem ein Schloß zur rechten.

3.) Lichtenberg: so weyland ein fürnehmes und festes Wolfenbüttelisches Berg-Schloß gewesen, nunmehro aber verfallen ist: 2. Meilen von Wolfenbüttel und 1. von Ringelheim, zur lincken der Fusa, doch etwas davon abgelegen. *Castrum.*

4.) Levenstet zur rechten, 5.) Vreden, 6.) Barwitz und 7.) Brostet zur lincken. Sind Flecken und Kirch-Dörfer: unter dero letzten bey Bomstet zur lincken ein Wässerlein in die Fuse fället, so zwischen Elfeld und Imstät entspringt, und in die Dörfer Osterlinda/ zur lincken, Lesa und Neustet zur rechten, vorbey streichet. *Anon. fl.*

8.) Steinbrück oder Steinberg: Ein Hildesheimisches festes Stiffts-Schloß, und geraumes Ambt oder Vogtey, zur lincken der Fusa und 2. Meilen von Hildesheim gelegen. Anno 1626. besetzten es die Dänischen, denen es im nechstfolgenden Jahre die Käyserlichen, und diesen Anno 1632. die Lüneburgischen wieder abnahmen. *Castrum.*

9.) Unterhalb Steinbrück fället ein Wässerlein in die Fuse, so unterm Lichtenbergischen Gebirge entspringt, auch klein und gros Instet vorbey streichet. *Anon. fl.*

10.) Klein und Gros Laverda sind Kirch-Dörfer zur rechten der Fusa, Gros und Klein Bulten zu dero lincken Seite. Obergen/ nebst Gros und Klein Ilsen, oder Ilste, wieder zur rechten der Fuse; darein zu beyden Seiten noch ein und anderes Bächlein rinnet, insonderheit oberhalb Peina ein ziemlich groß Flüßlein, so von Rosenthal herkömmt. *Anon. fl.*

11.) Rosenthal ist ein Schloß und Städtlein, binnen der Meile von Peina, von Bischoff Conrado II. zu Hildesheim (der 6. Clöster gestifftet) anderweit repariret. Nahe bey Rosenthal nordwerts, gehet der Heimer-Wald an: in der Nähe liegen auch die Dörfer Hofwinckel, Schwigel, Berchum ꝛc. *Sylva.*

12.) Peina, antiqv. castrum Poynvm.

Ein Bischöfl. Hildesheimisches festes Berg-Schloß, Städtlein und Ambt, zur rechten des Flusses Fusa, 3. Meilen von Braunschweig und Hannover in der Ebene gelegen. Ist vormahls eine *Comitat. Annales.* besondere **Grafschafft** gewesen, welche Bischoff Johannes XXXI. Anno 1260. von dero letztern Grafen Ludolpho (*) ans Stifft erkauffte. Anno 1519. haben die Hertzoge von Braunschweig das Städtlein mit Sturm erobert und in Brand gesteckt, da es nur 10. Jahr vorher/ nemlich Anno 1509. mit der Kirche und allem andern bis auf 2. Häuser, von einheimischen Feuer verdorben und kaum wieder aufgebauet war. Das Schloß aber haben die Braunschweiger niemahls gewinnen können, ob sie es gleich 4. mahl nach einander hart belagert, beschossen und bestürmt. Anno 1553. am 9. Julii geschahe unweit von hier, nemlich zwischen Sivershausen und *Mauritius. Elect. Sax.* gros Steinwedel, die beruffene Schlacht Chur-Fürst Moritzens zu Sachßen, mit Alberto rixoso von Brandenb. Culmbach, auf Lüneburgischen Territorio, wo sichs gegen Peina ziehet, und ingemein der **Peiner-Bruch** genennet wird: da zwar die Chur-Sächsischen obgesiegt, und die Brandenb. aufs Haupt erlegt; aber Churfürst Moritz darüber von einem Meuchel-Mörder so gefährlich geschossen worden, daß er am dritten Tage hernach verstorben. (**) Anno 1626. haben die Dänen **Peina** eingenommen, aber bald wieder verlassen: und ob es gleich die Käyserlichen hernach erobert, *Peina sie Luneburg* haben sie es doch Anno 1632. auch wieder verlassen: worauf es Hertzog Georg von Lüneburg besetzt. Endlich ist bey dem zwischen Käyserl. Maj. und denen Hertzogen zu Braunschweig und Lüneb. Anno 1642. zu Goslar geschlossenen Frieden, Schloß, Stadt und Ambt **Peina** Lüneburgisch, auch das Exercitium Evangelischer Religion bestätiget worden.

(*) Von dieser alten Grafschafft / und Grafen-Geschlechte / hat Fridericus Lucæ seinem Grafen-Saale p. 630. sq. ein und anders inseriret: und zwar sub rubr. **Schwerin** / weil selbige Grafen ebenfalls von denen zu **Peina** abstammen sollen: wie auch die Herren von **Bartensleben**

leben, so gleichen Schild mit denen abgestorbenen Grafen zu Peina führten / ausser daß der Gräfliche Wolf schwartz im Weissen / der Bartenslebische aber weiß im rothen Schilde erschiene / nebst zwey schwartzen Bären-Brandten in beyderseits Schildern. Er nennet auch den letzten Grafen zu Peina / nicht mit unserm Autore Ludolphum (welchen er sonst hochrühmet;) sondern mit Meibomio in Vita Heinrici Leonis *Bernhardum*, Ludolphi nepotem, und den Bischof / der sie ans Stifft gebracht / Ottonem gebohrnen Hertzoge von Braunschweig / circa A. 1261. Ubrigens zehlet er diese Peinenses, als sie noch in gutem Flor geschwebet / unter die fürnemsten Grafen des Sachßen-Landes / so bey denen Käysern in gröſten Gnaden gestanden / und in wichtigen Reichs-Handlungen gebraucht worden ꝛc. wie auch die von ihnen abstammenden Sverinenses, dero tapfere Helden pro dignitate gepriesen werden. *Insignia.*

(**) Diese weitberuffene Peinische oder Sivershausische Schlacht / wird in Chron. Saxon. Pomarii & Dresseri fol. 634. bis 641. auch in vielen andern Chronicken und Historischen Schrifften weitläufftig am gründlichsten aber in des Naumburg. Cantzlers / D. Geo. Arnoldi, Vita Mauritii Elect. Saxon. (so vor wenig Jahren auch in Druck gekommen) beschrieben. *Clades Peinens.*

Unterhalb Peina gehet die **Fusa** mehrentheils durch Gepüsche und wenig bewohnte Pflegen: ausser daß sie noch zur rechten die (theils davon abgelegenen) Flecken und Dörfer **Schmedenstet, Woldorp, Ditenstet, Zweydorf, Walpke, Meerdorp, Cameisen, Ebersen** ꝛc. Zur lincken aber **Vorum** am **Hiemer-Walde**, und **Blumenhagen** liegen hat: bis sie unter Ebersen zur rechten ein **Flüßlein** einnimmt, das im Walde bey **Lainda** entspringt, und fliesset für *Sylva.*

a) **Immendorp** und Flecken **Bleckenstet**, beyde zur rechten des Flüßleins 1. Meile von Wolfenbüttel.

b) **Tritte, Beddige, Sowing, Isige**, Gros und Klein **Gleyen** ꝛc. als Dörfer zu beyden Seiten des Flüßleins, auch auf der Meile von Wolfenbüttel. *Anon. fl.*

c) **Sonnenberg**, (*) ein Schloß und Flecken zur rechten; die Dörfer **Wiette** zur lincken, **Tiemerla** und **Siersen** zur rechten des Flüßleins, unweit Wolfenbüttel. *Arx.*

(*) Ein anderes Schloß und Städtlein / so den Nahmen Sonnenberg führet / liegt in Fränckischen Fürstenthume Coburg / item eins in der Neumarck und eins in Tyrol.

d) **Dens-**

d.) **Densdorff** ein Flecken, bey einer halben Meile von Sonnenberg, zur rechten des Flüßleins: dem fast gegen über auch der Flecken **Vechthal** gelegen.

e) Ferner liegen zur rechten des Flüßleins, die Flecken und Kirch-Dörfer: **Wetlenstet**, **Lamme**, **Volckeroda** ꝛc. und zu dessen lincken Seite, **Wale**, **Bortfeld**, **Wendorp**, **Wense**, **Ruber**, **Cameisen**, **Wipshusen** ꝛc. Sodann unter **Ohop** zur rechten sich endlich besagtes Flüßlein in die **Fusam** sencket.

Die **Fusa** gehet hernach ferner vorbey

Arx. **Utzen** oder Utsen: ein Wald-Schloß 2. Meilen von Zelle, zur rechten des Flusses Fusa, daherumb vieles Gehöltze: dem fast gegen über zur lincken der Flecken **Edesen**, und weiter hinüber auch **Edemissen** und **Sennigsen** liegen.

Watling zur lincken, und **Eckeling** zur rechten der Fusa, beyde Flecken 1. starcke Meile von Zelle, darunter sich das Flüßlein

Owe fl. **Owe** in die Fusam sencket.

Diese **Owe** oder **Aye**, nimmet ihren Anfang beym Dorfe **Groß-Bultum**, und flüsset für

a.) **Hohen-Sameln**, **Sosem**, **Esern** und **Dolgen**, als Dörfer zur lincken: **Eickfurt**, **Mehrum**, **Korischen** ꝛc. als Dörfer zur Rechten der **Owe**, theils etwas davon abgelegen.

b.) **Sivershausen**: ist zwar nur ein Flecken oder Kirch-Dorf zur rechten der **Owe**, etwas davon ab und 1. Meile von Borch-Dorp gelegen; aber wegen obgedachter (sub Peina) A. 1553. dabey gehaltenen grossen und blutigen Schlacht, weit berümbt (*).

Mauritius Elect. Sax. (*) Es sind auch in der Kirche alhier die Intestina ob hochgedachten Churf. Mauritii zu Sachßen/ nebst etlicher in dieser Schlacht gebliebener Sächß. Grafen/ Ritter und Edlen Cörpern/ beygesetzet worden.

c.) **Arpken**, ein nahe unter Sivershausen gelegenes Dorf, dem gegen über, jenseits der **Owe**, der Flecken **Goldhorn** liegt.

d.) **Borchdorp** oder **Burgdorff**: ein zur lincken der **Owe**, und 2. grosse Meilen von Zelle gelegenes Fürstl. Lüneburg. feines Schloß und Städtlein, mit einer ansehnlichen Pfarr-Kirche

und

und Superintendur. Anno 1553. am 2. Julii 7. Tage vor mehrbe- *Phasma*
rürter Elverdshausischen grossen Schlacht, hat man hier ein starckes *horrendum.*
Gethöne von vielen Trommeln in der Lufft gehöret, daß viel Leute
dadon erschreckt auf die Gassen gelauffen, zu sehen was fürgien-
ge. Eine halbe Meile von hier Westwerts, lieget auch der Flecken
Burgwedel.

c) Das Flüßlein Owe streichet sodann mehrentheils durch mo- *Owe et Fu-*
rastige, mit Holtz bewachßene ungebauete Oerter: ausser daß zur *sa Ostia.*
rechten noch das Dorff **Otsen**, und zur lincken **Muckenburg**
liegt: bis die Owe, vorgedachter massen sich unter Watling, in die
Fusam sencket; die Fusa aber zur rechten annoch die Dörfer **Neu-**
hagen, Wester-Zelle ꝛc. und zur lincken **Bockelskampe, Ol-**
den-Zelle ꝛc. vorbey passiret, biß sie unter der Stadt Zelle sich in
die **Aller** stürtzet.

Die **Aller** nimmt sodann unter **Helen** noch ein Flüßlein zu *Anon. fl.*
sich, das sein Wasser auf der Lüneburger Heyde beym Dorfe
Munster sammlet, und fliesset für die Dörfer **Witzendorp,**
Hermsborg, Oldendorp, Sulte, Eversen, Wolthu-
sen, zur rechten, und **Lutterloh** zur lincken dieses Flüßleins:
welches unter Wolthusen einen **frischen See** macht, und sofort *Lacus.*
herürter massen in die **Aller** ausgehet.

Nachdem die Aller noch ein und anderes Dorf vorbey passiret, *Sylva ado-*
kömmet sie auf das 1. Meile von Zelle gelegene **Städtlein Win-** *sa.*
sen, (*) zur rechten dieses Flusses, und nahe dem kurtz vorherge-
dachten See, wie auch **Kralinger Walde** oder **Bruche.**

(*) Es ist aber dieses **Winsen** nicht zu confundiren / mit dem gleichfals Fürstl. Lüneburg. Städtlein / Schlosse und vormahligen beruffenen Schantze / an der Luhe / wo der Paß über die Elbe von Lüneburg nach Hamburg gehet / und von unserm Autore in seinem Elb-Strome ümbständlicher beschrieben wird.

Bey einer halben Meile unter Winsen, fället zur lincken die *Witza fl.*
Witze in die Aller: welches Flüßlein zwischen **Wagen-Zell**
und **Langenhagen** entsteht, hernach durch den **Witzenbruch**
oder Sumpf, darein allein der Flecken **Fohrberg** liegt, gehet;

sodann **Wilckenberg** zur rechten vorbey streicht, bis es unter dem Flecken **Steinfurt** (*) zur rechten sich in die **Aller** senckt. Diese hat ferner zur rechten den Kralinger Bruch und Wald; zur lincken aber die Flecken und Dörfer **Witzen, Gebersen, Marckeldor** und **Esel** liegen.

(*) In oben beschriebener Eisenachischer Gegend liegt auch ein Steinfurt / als ein altes Schloß / Zeit der Successions-Fehde / wegen Düringen und Hessen Anno 1259. durch die von Tülstet erbauet und befestiget. Item weiter hinunter ein Steinfurt in Westfahlen / so zum Unterscheid **Burg-Steinfurt** beygenennet wird.

Leina fl. Coenob.

Nahe unter dem letztgedachten Dorfe **Esel**, bey **Botmar**, vereiniget sich der Fluß **Leina** mit der Aller, welcher seinen Ursprung auf dem Eichsfelde, nahe beym Closter **Reifenstein** unter dem Gebirge, aus drey zusammenfallenden Bächlein nimmet, und vorbey geht:

Heiligenstadt: eine Chur-Mäyntzische Stadt auf dem Eichsfelde, 1. Meile von Reifenstein und 2. von Stadt Worbis, 3. von Duderstat ꝛc. zur lincken der **Leina**. Allwo des Ländleins Eichsfeld Regirung, eine ansehnliche Pfarr-Kirche, Rath-Hauß, und umbher eine lustige Gegend ist, von guten Feuchtländern ꝛc.

Minera.

Auch sollen weyland gute **Bergwercke** in der Nähe gewesen seyn. Im 30jährigen Religions-Kriege hat diese Stadt viel Ubels erlitten, ist darzu geplündert und zum theil ausgebrannt worden.

Eisfeldia.

Es hat aber das Ländlein **Aichs-** oder **Eißfeld** vormahls zum Fürstenthume Grubenhagen gehöret, bis es durch Kauf oder Verpfändung, und zwar anfangs nur die Stadt **Duderstat**, mit ihrer Pflege und Schlosse **Gebelhusen** Anno 1337. Hernach aber umbs Jahr 1365. das gantze Eißfeld, durch Hertzog Otten zu Braunschweig, so hernach König zu Neapolis worden (*) und den

Gleichenstein.

Grafen von Gleichenstein, (**) ans Ertz-Stifft Mayntz gelanget. Dieses Ländlein ist zwar an theils Orten gut und fruchtbar; im übrigen aber meist rauh und ungeschlacht, sonderlich gegen den Hartz und Grubenhagische Grentzen / an welche es, wie auch an Hessen und Düringen, stösset.

(*) Vid.

(*) Vid. Chron. Saxon. Dreſſ. fol. 359.

(**) De horum conſanguinitate cum Thuringicis Comitibus a Gleichen, confer. Fridr. Lucæ Gräfen-Saal pag. 244. ſqq. & Melliſſantis Bericht von Berg-Schlöſſern.

Unter Heiligenſtat kömmet zur **Leina** ein anderes Wäſſerlein, lincker Seite, welches bey dem Dorfe **Rorich** im Gepüſche entſpringt. denen Dörfern **Lenteroda**, **Oeder** und **Ringelderoda** dient. *Aqua. fl.*

Ruſtenberg oder Roſtenb. Ein Berg-Schloß auf dem Eichsfelde. 1. Meile von Heiligenſtat, zur lincken der **Leina**, doch etwas davon abgelegen. Darunter nahe **Dalirenden** wiederum ein Wäſſerlein, von **Roſtefeld** her zur rechten; item ein anders, ſo von **Berbes** und **Rexenhagen** kömmt, bey **Arren** zur lincken in die Leine ſtreichet. *Anon. fl.*

Zwiſchen Ruſtenberg und Göttingen fallen zwar zur rechten und lincken noch etliche Bäche in die **Leine**: auch liegen daran noch etliche Clöſter, Flecken und Dörfer, als **Kirch-Gamderen**, **Nieder-Gardeſel**, **Friedland**, **Lckers**, **Groß-Schneyen**, **Stockeſen** Ober- und Nieder-**Friſt** (da ein Wäſſerlein zur Rechten in die Leine, vom Cloſter Reinhauſen her kömmt) **Dimerwarde**, **Retmerwarde** ꝛc. welche wir aber zum theil übergehen müſſen. *Rivi.*

Göttingen/ Gottinga.

Eine uralte, ſtarck und wohl verwahrte Stadt, ſonſt das Haupt des davon benannten Ober-Waldiſchen Fürſtenthumbs, ſeithero aber zum Calenbergiſchen Theile gehörig, an beſagten Fluſſe **Leina**, ſo durch die Stadt flieſſet und etliche Mühlen treibt. Hat gegen Morgen das Eichsfeld, gegen Mittag den Werra-Strom, nordwerds die Städte Nordheim und Einbeck, 4. Meilen nach Heiligen- und Duderſtat, 2. nach Nordheim ꝛc. Iſt vormahls unter die Reichs-Städte gerechnet worden; Ob ſie aber einen beſonderen Anſchlag gehabt, finde nicht. Sie iſt aber ſambt dem umbgelegenen Lande, ſchon zu Kayſers Lotharii Saxonis Zeit an Braunſchweig gekommen. In der Gröſſe vergleichet ſie ſich faſt mit Einbeck, iſt gar wohl erbauet *Situs.* *Libertas.* *Qualitas.*

Templa. und zieml. feste, hat schöne Kirchen, darunter S. Johannis sonderlich
Schola. wohl zu besehen: ein berümbtes Gymnasium im vormahligen Paul-
Curia. liner-Closter, ein statliches Rath-Hauß, ein deutsches Ordens-Hauß
Commenda. oder **Compturey**, Hospital ꝛc. Nechst vor der Stadt liegen auch,
Coenob. das Closter **Weende**, itzo der Universität Helmstet gehörig, und
Arx. das Berg-Castell **Nicklasberg** ꝛc.

Annales. Anno 1119. hat Hertzog Lotharius zu Sachßen, nachmahliger Kayser, einen **Thurnier** oder Ritter-Spiel, (*) alhier gehalten. A. 1515. hat sich die Gemeinde wider den Rath empöret. A. 1530. ist die Evangel. Religion hier eingeführet worden. A. 1626. haben die Kayserlichen untern General Tilly am 11. Augusti diese Stadt mit accord einbekommen, nachdem sie selbige eine Zeitlang mit grossem Verluste ihres Volcks belagert. A. 1632. im Febr. hat sie Hertzog Wilhelm von **Sachßen-Weimar**, frühmorgens unversehens
Procella. angefallen und mit Sturm erobert. A. 1674. am 28. Augusti, zog sich ein schreckliches Ungewitter über der Stadt zusammen, welches die meisten Häuser an Tächern und Fenstern gantz zerschmettete, auff denen Dörfern viel Gebeude gar ruinirte die Bäume aus der Erde riß, das noch im Felde verhandene Getreyde, Obst und dergl. in Grund verderbete, und überall gewaltigen Schaden that.

Equestres Ludi. (*) Nach Anzeigung der alten Sachßen-Chronicke edit. Dresser. fol. 93. sq. soll schon Anno 925. der grosse siegreicht Sachßen-Kayser/ Heinricus I. dictus Auceps, einen Reichs-Tag hier in **Göttingen** gehalten/ und zugleich die **Thurnier-Articul** haben stellen lassen: Von welchen/ und denen sämbtlichen Haupt-Thurnieren/ nicht nur angeregtes Chron. Saxon c. l. und Sebast. Münsterus Lib. III. Cap. 449. seqq. sondern auch Geo. Rixnerus in einem besonderen Thurnier Buche/ nebst andern/ weitleuffig handeln. Münsterus c. l. in Beschreib. des IXten zu Göttingen gehaltenen Thurnires/ nennet dieses Göttingen derer Rau Grafen von Dassel Heupt-Stadt ꝛc. wovon Lerznerus in Chron. Dassel und Fr. Lucæ im Grafen-Saale pag. 901. sqq. umbständlicher zu lesen. Von Gelehrten ist der renommirte Literator Joh. Caselius allhier geboren.

Nechst über der Stadt Göttingen fället zur rechten ein Flüß-
Anon. fl. lein in die Leine, welches von **Satenhausen** (1. Meil von Duderstat entlegen) kömmet, die Dörfer **Wiluna**, **Brunig**, **Witmansho-**

manshofen (so ein Schloß hat) Dimorrn, Dimerward ꝛc. befeuchtet, bis es bey Reins sich in die Leine sencket. Bald zur linken kömmt wiedrumb ein Flüßlein in die Leine, das nahe Ellingshausen entspringt, durch das Lehnbergische Gerichte, Lackershausen, Rostorp ꝛc. vorbey, und nahe Reimerwarte in die Leine ausgehet. *Anon. fl.*

Unter Göttingen bey Welnen spaltet sich die Leine in zwey Arme, da zur rechten ein Wässerlein von Rerung und Klaerberg her einfällt, und bevor beyde Arme unter Steina bey Amerstein wieder zusammen kommen, vorbey streichen. *Leina fit bicornis.*

a.) Boventen, welches ein schöner grosser Flecken oder Städtlein, binnen der Meile unter Göttingen, zur rechten der Leine: allda Anno 1540. als er noch derer von Pleß war, die Mordbrenner 99. Häuser und Scheunen eingeäschert. Not. Es liegt aber eine halbe Meile von hier, zur rechten der Leina, das sehr hochgelegene Berg-Schloß Pleß, welches einen gar tiefen in Felß gehauenen Brunnen, ümbher hohe Mauern, auch einen in Felß gebrochenen Graben, zwey sehr hohe dicke Thürne, und Westwerts einen sehr lustigen Prospect in die Lande Hessen und Braunschweig hat. Ist fast mit Eiben-Bäumen (taxis) ümbgeben, massen auch dergleichen Holtz heufig hierumb wächßt. Es gehöret darzu eine freye Herrschafft, die Herrschafft Plesse genannt, so vor diesen eigne Herren ihres Nahmens gehabt (*) bis sie Anno 1571. mit Herrn Ditrichen dem VIten dieses Nahmens abgestorben, und Landgraf Willhelmen zu Hessen heimgefallen. Dieses Hochfürstliche Hauß vergiebt sie an das Reich, mit 1. zu Roß oder monatlich einfach 12. fl. und zum Cammer-Gerichte jährlich ordinarie mit 3. und nach der Vermehrung mit 5. fl. Es gehören aber zum Schloße und Herrschafft Pleß, das vorher beschriebene Städtlein Boventzen, die Clöster Söckelheim Steina ꝛc. mit etlichen Dörfern und andern Pertinentz-Stücken. *Arx et Dominium Plesse.* *Coenobia.*

(*) Von dieser Herrschafft / und dero uhralten Herren (so anfangs von Schwanringen sollen geheissen haben / bevor sie ümbs J. C. 850. obbesagtes Felsen-Castell Plesse erbauet / und denen alten Sächß. Land-Herren oder Regenten beygezehlet worden) können conferiret

werden: Herm. Hamelmannus de Familiis emortuis P. II. f. 141. so auch vor wenig Jahren neu aufgeleget worden: Ioh. Letzneri Genealogia Baronum de Pleſſe & Familiæ Malsburg. P. Gabr. Bucellini P. IV. Germ. ſtemmatogr. f. 198. Iac. W. Imhofii Notitiæ Proc. Imperii *L.* IV. c. 7. §. 11. D. G. Meieri Origines Pleſſenſes. Von der itzo Gräfl. Promnitziſchen alten Standes-Herrſchafft Pleß in Ober-Schleſien (dero Wapen aber dieſem Nieder-Sächß ganz ungleich) Friedr. Lucæ in Schleſ. Denckwürdigkeiten p. 798 Von dem Hochadlichen Geſchlechte de Pleſſe, welches ſeithero noch in Meckelburg. Holſtein und Dennemarck floriret / Spangenb. P. II. des Adel-Spieg. und A. Angelus in der Holſtein. Adels-Chron. P. I. f. 90. item T. III. Rer. Brunſv. Leibnitii und daſelbſt inſerirten alten Lüneb. Chronike.

Coenob. Arx. b) **Steina**: Ein Cloſter und Dorff / eine halbe Meile von Pleß und 1. Meile von Göttingen: dabey auch das Berg-Schloß **Sarenſtein** und Flecken **Nordhem** (der Anno 1621. nebſt **Bibliſch** von denen Spaniern gebrandſchatzet worden) lieget.

Anon. ſt. c) Hier flieſſet zur rechten ein Wäſſerlein in die Leine, welches in der Herrſchafft Pleß entſpringt, und zur lincken vor **Billing** rinnet.

Anon. ſt. d) Noch ein dergleichen Wäſſerlein ſtreichet zur lincken in die Leine, das bey **Adelgeſſen** im Gehöltze, unweit Fürſtenhagen entſteht, und für **Emmenhauſen, Esbeck, Harſt / Parnſen** ꝛc. gehet.

Anon. ſt. e) Uberdiß fället zur lincken bey Steina noch ein Wäſſerlein in die Leine, ſo bey **Hardeſſen** hervor quillet, und für **Hovenſen, Wolbrechts, Lutkerod** ꝛc. flieſſet.

f) Ferner ſtreichet oberhalb Steina ein Wäſſerlein in die Leine, das auch in der Herrſchafft Pleß, oberhalb **Holtzroda** entſpringt, und für **Spanbeck Sauers** ꝛc. flieſſet.

Coenob. Conditorium illuſtre. Hoſpitium viduale. g) **Hocklem** oder **Höckelheim**: Ein weyland fürnehmes Stiffts-Cloſter (*) zur lincken der **Leina**, nahe Nordheim und anderthalbe Meile von Pleß, darinne die abgeſtorbenen Herren von Pleß ihr **Erb-Begräbniß** haben. Iſt itzo in ein honorables Hoſpital vor 40. Pfarr-Witwen, ſo darinn unterhalten werden, verwandelt.

(*) Die

(*) Dieſes Hockelem ſcheinet Rheginonis Huckolin zu ſeyn/ wenn er ſub A. C. 784. erzehlet/ welcher Geſtalt Carolus M. durch Dütingen unter die Oſtphalos, oder heutigen Hartz-Sachſen/ nach Tangerfurth eingedrungen ꝛc. Ubrigens wird man in Evangel. territoriis (nechſt Holland) kaum ein Land finden/ deſſen vormahligen Stiffter und Clöſter alſo löblich in meliorem uſum, & ad pias cauſas immutiret worden/ als dieſe Heßiſch- und Braunſchweigiſchen Lande: Wie hier abermahl ein illuſtre Exemplum, an dieſem reichen Land-Hoſpitale/ vor eine ſo ſtarcke Anzahl geiſtlicher Witwen/ zu ſehen ꝛc utinam ſequerentur incomparabile hoc exemplum Potentes in terris!

Nahe unter Hockelheim, kömmet zur lincken in die Leina die **Ruma**, welcher Fluß ſeinen Anfang bey dem davon benannten Flecken **Rum-Spring**, im Fürſtenthume Grubenhagen nimmet: und nachdem er die Dörfer **Rodershauſen, Lutkenhauſen, Wellers-Hauſen** ꝛc. vorbey paſſiret, nimmet er auch zu ſich das Flüßlein Boda (*) welches etliche Land-Tafeln unrecht Oder nennen ꝛc. *Ruma fl.* *Boda fl.*

(*) Eine andere Boda oder Bude entſpringt hinter Falckenſtein auf m Hartze/ laufet zwiſchen Blanckenburg und Reinſtein durch die Qvedlinburg- Halberſtädt- und Magdeburgiſchen Reſiren/ bey Gattersleben in die Saale/ und mit ſelbiger ferner in die Elbe: nachdem ſie vorhero auch die beyden Hartz-Bäche **Selcka** und **Holtz-Emme**, unter **Schwanebeck** nebſt andern eingenommen.

Es ſammlet aber die Eisfeldiſche Boda ihr Waſſer nahe **Bleichroda**, bey denen Kirch-Dörfern klein und groß **Bodungen**, und flieſſet ſodann für die beyden Dörfer

a.) **Duna** und b.) **Oeſel** oder **Eſel**, nahe **Raſenſtein**, zur lincken der Bode.

c.) **Worbis**, oder Stadt-Worbys: ein Städtlein auf m Eißfelde 1. Meile von Duderſtat und 1½ Meil von Heiligenſtat, zur Rechten der Bode, daherum viele Berge. Auch liegen nahe darbey die Flecken **Zeigenrodal Rudigeshäw** ꝛc.

d.) **Duderſtadt**: eine alte, zum Hanſeatiſchen Bunde gehörige Handels-Stadt auf dem Eichsfelde, 3. M. von Heiligen-Stadt und Bleichroda, 1. von Rumſpring, zur Rechten der **Boda**. Iſt zieml. wohl erbauet, hat eine ſtattliche Pfarr-Kirche, Cloſter, ſteinern Rath- Hauß *Opp. Hanſeaticum.* *Coenob.*

Hauß, Hospital ꝛc. war auch vormahls starck befestigt biß sie A. 1633. m. Julio Hertzog Georg von Lüneburg eingenommen, den Wall und Aussenwercke geschleifft, und allein den Stadt-Graben, sambt dem
Munitio. inneren kleinen Walle und Ringmauern stehen lassen. A. 1632. hat sie Hertzog Wilhelm von Sachßen-Weimar eingenommen, und folgends der Kayserl. General Graf von Pappenheim: ist aber bald
Annales. wieder Lüneburgisch, A. 1636. abermahl Kayserl. und sodann Schwedisch worden. A. 1682. sind hier 390. Personen peste verstorben ꝛc. Ubrigens liegen hierumb die Flecken und Dörfer, **Ellingeroda,**
Arx. **Wechneck, Bodenstein** (alwo ein Schloß) **Solungen, Rodewarde, Munnigeroda, Westerroda**: Darunter zur lincken, ein Bächlein in die Bode streichet.

e.) **Rudolfshausen** (*) vulgo Rolfeshusen: Ein Flecken
Anon. fl. fast 1. Meile unter Duderstadt, zur rechten der Boda, dabey lincker Seite ein Wässerlein einfällt, welchs beym Flecken **Macheroda** entsteht, die Dörfer **Medeberg, Wardt, Süling** ꝛc. vorbey geht; hernach mit einem andern, so aus der Herrschafft Pleß bey Waercken herkömmt, und für **Ebergötz, Seeburg** (wo es einen kleinen **See** macht) und **Barus** laufft, sich vereinigt, sodann
Lacus. mit selbigen gedachter massen in die **Bode** fliesset.

(*) Weiter hinauf in Eisenachischer Gegend/ liegt auch ein **Rudolfsstein**, welches Castell A. 1259. Herr **Rudolph** Schenck von Várila, bey damahliger Düring. Successions-Fehde wieder die Brabantische Parthey erbauet/ befestiget/ und nach seinem Nahmen benennet.

f.) **Gibelhusen** oder **Gibbeldehausen**; item **Gebelhausen**:
Arx. Ein Schloß und Flecken nahe Rudolfshausen, 1. Meile
Bodae fl. exiens. von Duderstat zur rechten der **Boda**: darbey sich dieses Flüßlein **Boda** alsbald mit der Ruma, oder Rhamme, lincker Seite vereinigt, auch zur lincken noch ein Wässerlein einnimmet, welches bey
Anon. fl. **Krebich** in der Herrschafft Pleß entspringt, und für **Wolckeshusen** rinnet.

Die Ruma gehet sodann zur lincken **Bilshausen**, und zur Rechten **Lindaw** (*) vorbey; so gute Flecken unterhalb Gibelhusen

sen sind. Bey Lindaw aber lieget der grosse Lindauer Wald. *Sylva.*

(*) Den Nahmen Lindaw führen unterschiedliche Städte / Schlösser / Geschlechter in Deutschen Landen. Von diesem Nieder-Sächß. Lindau giebt Fridr. Lucæ in mehr angeführten Grafen-Saale p. 396. folgenden curieusen Bericht: „Die Historici stellen die Grafschafft Lindaw unter die älteste und vornehmsten des alten Sachsen-Landes. Solches bezeugen auch die alten Verse (apud J. H. Meibomium in notis ad Herlingsbergam, T. I. R. G. fol. 794) folgendes Lauts: „ *Comitat. Lindau.*

Barones, Comites, renet & Saxonia dites,
Nobilitas illos magnos ornatque pusillos &c.
Lindaq, Scöenberg, Danneberg, Scerembeke, Wunstoep:
Hi principantur, multis castris dominantur,
Montibus & lita servant sua castra polita.

Nun liegt zwischen Dauderstadt und Northeim, auf dem Eichsfelde auch eine alte Grafschafft Lindaw / und ist mit Catlenburg benachbart. Wenn wir nun die Umbstände etwas gnauer überlegen / dürffte man befinden / daß eher diese als die Ruppin-Lindauische Grafschafft (in berürten alten Versen und Schrifften gemeinet würde. Und weil beyderley Grafschafften ziemlich weit von einander liegen / nemlich die Ruppinische an denen Meckelburgischen / und diese Eichsfeldische an denen Hertzogl. Braunschweigischen Grentzen / wird diese wohl das Haupt der uralten Sächß. Grafschafft gewesen seyn &c.„ Sothanem Berichte und genauen Untersuchung (wie Herr Friedr. Lucæ so dieses in der Nachbarschafft des Eichsfeldes geschrieben / selbst gestehet) füge noch beyfolgs Caspar Abelius P. I. seiner Brandenb. Staats-Geographie p. 211. inseriret: „Lindaw ist ein Städtlein Adliches Stiffts und Ambt an einem kleinem See / wo die vormahligen Grafen von Ruppin eigentlich residiret haben. Dieses Lindaw scheinet noch den Nahmen der alten Linonum zu conserviren und die Herren Grafen von Ruppin und Lindaw haben sich sowohl von diesem Mittel-Märckischen / als auch von dem itzo Anhältischen (an der Wittenberg- und Beltziger Ambts-Grentze gelegenen) und nach Zerbst gehörigen Städtlein und Ambte Lindaw, welches ihnen vor Alters ebenfalls zugestanden / aber Anno 1370. und 1457. verallenieret worden / Grafen geschrieben.„ Demnach erachte am wahrscheinlichsten zu seyn / daß obbenembtes Eichsfeldische Lindaw an der Numa / derer Grafen dieses Nahmens allerälteste Stamm-Hauß sey /

von dannen ſie etwa ſub Heinrico Aucupe, oder Alberto Urſa, herauf in das heutige Ober-Sächßen gekommen / und ſowohl das Ruppiniſche als Anhältiſche Lindaw erbauet und benennet. Warumb aber unſer Autor Schneiderus des alten Schloſſes zu Lindaw an der Numa gar nicht gedencket / ſondern Lindau nur ſchlechthin einen guten Flecken unter Gibelhauſen nennet; mag vielleicht das alte Gräfl. Reſidentz-Schloß längſt ruiniret ſeyn / und er auch nicht ſo viel Kundſchafft von der zugehörigen alten Grafſchafft / als Herr Lucas gehabt haben.

Coenob. Catlenburg (deſſen bereits vorher in Herrn Lucæ remarqve gedacht worden) ein Schloß und Cloſter zur lincken des Fluſſes Numa, 1. Meil von Gibelhauſen, unweit Lindaw. (*)

(*) In dieſem Cloſter mögen die Herren Grafen von Lindaw ihre Stifftung und Erb-Begräbnis gehabt haben: der Nahme aber ſcheinet von denen Cattis herzurühren. Wiewohl Herr Lucas c. l. pag. 895. ſqq. dieſer Meinung widerſpricht / und ſowohl vom Schloſſe Catlenburg / als zugehörigen alten Grafſchafft, und dero uralten berühmten Grafen (ſo auch das Frauen-Cloſter daſelbſt Anno 1100. geſtifftet / und Anno 1107. allda mit Graf Diterico juniore abgeſtorben) viel merckwürdiges beybringt. Gehöret itzo zum Fürſtenthume Grubenhagen / und iſt das Cloſter in ein Fürſtl. Ambt verwandelt.

Bey beſagtem Catlenburg fället ein ziemliches Flüßlein in die *Anon. ſt.* Numa, rechter Seite, welches ſeinen Anfang unterm Gebirge der Grafſchafft Reinſtein nimmet, und nachdem es durch viel wüſte Einöden gefloſſen, vorbey pasſiret:

a) S. Andreasberg, ein Grubenhagiſches Hartz- und Berg-Städtlein, anderthalbe Meile von Oſterroda und Clausthal, auf dem ſogenannten wilden Hartze, zur rechten des Flüßleins, *Metalla.* doch etwas davon abgelegen. Daherumb herrlich ſchöne Bergwercke ſind.

b) Luterberg oder Lauterberg, auch zur rechten des Flüßleins: ein Flecken, auch weyland Schloß und Haupt-Ort der da- *Comitatus.* von benanten alten Grafſchafft, die nunmehro Braunſchweigiſch iſt. Liegt 1. Meile von S. Andreasberg.

c) Schartzfeld oder Schartfelß: ein feſtes Grubenha- *Caſtrum in-* giſches Berg-Caſtell zur rechten des Flüßleins, 1. Meile von Luter- *expugnabile* berg und eine halbe Meile von Hertzberg, und in beſagter alten

Graf-

Grafschafft Luterberg, auf einem eintzigen starcken Felsen, der 80. Werck-Schuh hoch, jäh und steiger ist, daß man schwerlich darzu kommen mag, gelegen. Dahero es auch in denen langwierigen Kriegen noch niemahls erobert worden.

d) Nechst unter Schartfels zur lincken kömmt noch ein anderes Wässerlein darzu, welches unterm Städtlein Ellerich oder Eller (*) im Ambte Klettenberg (†) anderthalbe Meile von Nordhausen aus dem Gebirge kömmt und vorbey streichet. *Anon. fl.*

(*) Elrich heist itzo der fürnemste Ort in der alten Grafschafft Hohnstein / mit einer besondern Regierung: darzu noch die übrigen beyden Städtlein / Bleichroda und Sachße, gehören.

(†) Klettenberg in der Herrschafft gleiches Nahmens / ist nur ein Schloß / auf welchem die letzteren Grafen von Hohnstein zu residiren pflegten. So ist auch Lohra eine besondere alte Herrschafft und Schloß / nach Hohnstein gehörig / von langen Zeiten her wegen Düringischen Antheils Chur-Sächßischen Lehns &c. Von der gantzen Grafschafft Hohnstein aber / dero vormahligen Zugehörungen / Anno 1593. erfolgten Verledigung und Vertheilung / auch andern memorandis, giebt den umbständlichsten Bericht mehr allegirter Fridr. Lucæ im Grafen-Saale p. 275. bis 292.

1.) Das Closter Walckenried /

Eine vormahls fürnehme und reiche Abtey, Cistercienser-Ordens beym Hartze, zur rechten des itzthesagten Wässerleins, nahe Ellerich und Klettenberg. Dabey zugleich das Flüßlein Zorge fliesset, so aber gegen Morgen in den Fluß Helm, und mit demselben bey Artern in die Unstrut gehet, dergestalt zu Beschreibung unsers Weser-Stroms nicht gehöret. Das Closter Walckenried aber stehet itzo, vermöge des Westfählischen Friedens-Schlusses von A. 1648. dem Hochfürstlichen Hause Braunschweig und Lüneburg zu, und giebt zum einfachen Römer-Zuge 2. zu Roß und 6. zu Fuß, oder monatlich 48. fl. zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts aber 30. und nach der Vermehrung 50. fl. Soll jährlich auf 10000. Reichs-Thaler Einkommens haben. *Zorga fl.*

Not. Walckenried wird itzo als ein secularisirtes Closter-Ambt gebraucht / weil die eine zeitlang darein gesetzten Evangel. Aebte und Collegiaten / oder Conventuales, mit ihrer Verschwendung und asotischen Leben (stat des anbefohlenen exercitii pietatis & studiorum) es fast ärger gemacht als die vormahligen Ordens-Brüder. Wovon und allen andern hierzu gehörigen Merckwürdigkeiten / Herr Joh. Geo. Leuckfelds Anno 1706. publicirten Antiquitates Walckenr. oder Historische Beschreibung / der vormahls berühmten Käyserl. freyen Reichs-Abtey Walckenried &c. sehr wohl zu lesen. Derowegen auch hier nichts weiter davon beyfügen will / als daß dieses importance Closter-Stifft / krafft Käyserl. Commission weyland unter Chur-Sächß. Hoheit und Protection gestanden / auch tempore Reformationis der damalige Abt vorgehabt / selbiges dem glorwürdigsten Churf. Mauritio als Patrono zu übergeben &c. Ubrigens liegt in dieser Gegend auch das alte Gräfl. Hohnsteinische Hartz-Schloß Elgersburg oder Ilgenburg / von Graf Eligero I. Ilgero auf einem Felsenberg erbauet / und nach seinem Nahmen benamt. Dessen Sohn gleiches Nahmens hernach auch das nahe dabey gelegene Closter Ilefeld gestifftet / das folgender Zeit vom letzten Abte in eine fürnehme Stiffts-Schule verwandelt worden / welche der renommirte Literator Michael Neander 45. Jahre lang vorgestanden / und sie also berühmt gemacht / daß der communis Germaniæ Præceptor Melanchthon zu sagen pflegen: Es kämen keine gelehrteren *Scholaren* nach Wittenberg / als von Ilefeld. Das sonderbareste bey Elgersburg weyland / und bis zur Reformation, war der grosse steinerne Leuchter / welchen erstbenannter Graf Eligerus senior, fundator, als ein Monumentum pietatis bey seiner neuen Burg im freyen Felde setzen / und mit einem immerwährenden Lichte zieren lassen: theils denen bey Nacht wandelnden zu Dienst / theils auch denen bey Tage vorbey passirenden Frembden / item Ackerleuten / Vieh-Hirten und andern / nach damahliger Päbstl. Art ihre Andacht dabey zu haben / und sich des Ewigen Lichts aller Heyden daran zu erinnern: wie Herr Fridr. Lucæ c. l. p. 277. ex cap. 2. Luc. v. 32. drüber moralisirt, und noch anfüget / daß vor wenig Jahren annoch Steine von diesem grossen und venerablen Strassen-Leuchter / in angeregtem Closter Ilefeld vorhanden gewesen: item daß viel frembde Familien aus Andacht bewogen worden / sich allda nieder zu lassen und anzubauen / welchen der gottselige Graf alle Forderung darzu gethan hette &c. die alte Elgersburg selbst aber ist schon längst zerstöret worden.

Elgersburg.

Ilefeld.

Lucerna campestris.

Arx. 2.) Sahse ein Berg-Schloß zur rechten, und Bersis ein Kirch-Dorf zur lincken des sub. Schartfelß gedachten Wässerleins; welches

welches auch nechst drunter in ehgemeldetes Flüßlein fällt/ dieses aber ferner vorbey geht c) **Herzberg**: ein fürnehmes Berg-Schloß im Fürstenth. Grubenhagen vorm Hartze, nahe Elbigeroda und Schartfelß, fast anderthalbe Meile von Osterroda, zur rechten des Flüßleins, doch etwas davon entlegen. Auf diesem haben etliche Hertzoge von Braunschweig, und zu meiner Zeit noch Hertzog Georg, bevor er die Calenbergische Regirung antrat, und A. 1641. zu Zelle verstarb, Hof gehalten. Unterm Schlosse liegt auch ein grosser Flecken, darinne A. 1677. am 23. Junii das Wetter 24. Wohn-Häuser, sammbt etlichen Scheunen einäscherte. *Arx et aula.*

f.) **Polde** ein Flecken mit einer Kirche, ½ Meile von Hertzberg zur rechten des Flüßleins: in welches nahe drunter zur Rechten noch ein anders einfliesset, so bey Lutterberg entspringt, nachdem es vorbeygegangen 1. **Elbigeroda** oder **Elveringeroda**: ein altes Hohnsteinisches Hartz-Schloß, itzo aber Grubenhagisches Ambt-Hauß und Berg-Flecken, zur lincken itztgedachten Wässerleins nahe Hertzberg und Polde: in dessen Ambte viel und guter **Eisenstein** bricht. 2. **Sattorpe** oder **Satdorff**: ein Flecken bey einer halben Meile von Elbigeroda, zur rechten des besagten Wässerleins, welches sich auch gleich darunter mit dem obigen Flüßlein vereinigt, und nachdem itztberürtes Flüßlein noch die Flecken **Wolferen** und **Albrechtshausen** vorbey gegangen, sich obgedachter massen bey Catlenburg in die **Ruma** sencket. *Amen. fl.* *Arx.* *Ferraria.*

Die **Ruma** gehet sodann ferner, vorbey, die zur rechten des Flusses gelegenen Flecken **Berck**, **Elvershausen** und **Soltensen**, zwischen oberwehntem Catlenburg und itzt folgendem Northeim.

Northeimb.

Eine ziemk. grosse und fürnehme Stadt, im Göttingischen oder Fürstenthume Calenberg, zur lincken des Flusses **Ruma**/ 2. Meilen von Göttingen und Einbeck. Sie liegt eigentlich im Winckel, oder halben Eylande, darunter die Ruma und Leina zusammen fallen, derowegen auch über beyde Flüsse 2. steinerne Brücken hat. Hat vor alters besondere fürnehme Grafen(*) gehabt, biß sie sambt dem *Situs.* *Pontes.*

gantzen Lande bey der Weser, durch Heyrath an Braunschweig gekommen, und darbey geblieben. Man zehlet sonst diese Stadt zum Hanseatischen Bunde, welche zieml. befestiget ist, etliche schöne Kirchen (unter selbigen insonderheit das ansehnliche Stifft S. Blasii) eine gute Schule, steinernes Rath-Hauß, Hospital und andere feine Gebeude hat. Anno 1625. haben sie die Dänischen Völcker eingenommen und besetzt, denen sie aber in folgenden Jahren die Kayserlichen entzogen, nachdem die Dänen bereits mit sengen und brennen hierumb grossen Schaden gethan, die Flecken **Lübenau, Seidenberg, Holtzhausen, Nuflar** ꝛc. die Clöster **Schina, Welly**, und andere Plätze eingeäschert hatten. So hat sie auch hernach zeitwährenden 30. Jürigen Krieges, noch viel mehr Ungemach ausgestanden. Nahe darbey liegt auch das Closter **Wupringshusen.**

Hanſ. foedus. *Templa.* *Annales.* *Coenobia.*

(*) Dero letzter Graf Heinricus Pingvis, Anno 1101. von denen Friesen erschlagen / und in das ꝛc. von ihm neugestifftete Closter Bursfeld (Benedict. Ordens / 2. Meilen unter Münden an der Weser / beym alten Schlosse Bramburg in einer lustigen Gegend gelegen) bestattet ward. Von welchem Closter Fr. Lucæ c. l. p. 898. sq. viel löblichs spargiret. Die genealogie aber besagter Northeimischen Grafen Hieron. Henninges in seinem Theatro genealog. zeiget.

Zur rechten kömmt hier noch das Flüßlein **Sösa** in die Rume, welches seinen Anfang unter S. Andreasberg hat, und vorbey fliesset:

Soesa fl.

1.) **Osterroda** (*)/ eine feine Stadt zur rechten der **Söse**, im Fürstenthume Grubenhagen, Zellischer Regirung, 4. Meilen von Göttingen, Einbeck und Goßlar. Wird gleichsam vor ein Korn-Hauß des Hartzes und Bergstädte geachtet, ist auch ziemlich wohlerbauet, und von der Zeit her, als es unter Zellischen Regiment gestanden, ein Aufenthalt der Fürstl. Cantzley und Regirungs-Räthe gewesen. Westwerts hat diese Stadt gute **Kalck-Berge**, so einen **Alabaster-Stein** geben, daraus der beste **Gyps** und **Kalck** gebrennet wird. So sind auch in der nähe Bergwercke, darinnen insonderheit guter **Eisenstein** bricht.

Granarium Hercinia. *Regimen.* *Mineralia.*

(*) Die uralten Grafen allhier / so bereits zu Caroli M. Zeit in grossen flor gestanden / sind längst abgestorben. Doch soll ihr Geblüt noch übrig

Comites.

seyn

seyn in denen heutigen Grafen und Herren **Reuſſen**/ ſo vormahls das gantze Oſterländiſche Vogtland inne gehabt/ auch noch bis dato etliche Herrſchafften darinne beſitzen ꝛc. wovon Petri Beckleri A. 1684. in fol. publicirtes Illuſtre Stemma Ruthenicum, und Stamm-Tafel/ conferiret werden kan. *Ruthen.*

2. **Uhrda**, einen Flecken zur lincken der **Söſe**, ½. Meile von Oſterroda.

3.) **Weſterhoven** ein Schloß, und 4.) **Denckershauſen** ein Flecken beyde zur rechten des Flüßleins **Söſa**, welches unter dem letztbenanten in die Rume, die **Ruhma** aber unterhalb **Brunſtein** in den **Fluß Leina** ausgehet. *Arx.* *Ruma fl. exitus.*

Edeſſen ein Flecken zur lincken, und **Immeshauſen** ein Flecken zur rechten der **Leina**, doch etwas abgelegen.

Grubenhagen auch Alt-Grubenhagen.

Beygenannt, ein vor alters auf einer gewaltigen Höhe gelegenes Schloß und **Ganerben-Hauß** (*) 1. Meile von Einbeck zur lincken der **Leina**: doch etwas davon abgelegen. Dieſes hat einem Theile des Braunſchweiger-Landes, ſo das **Fürſtenthum** Grubenhagen genennet wird, den Nahme gegeben, ſonſt auch von etlichen das **Fürſtenth. Einbeck** genannt. Es liegt ſelbiges zwiſchen dem Hartz-Walde, Grafſchafft Hohnſtein und Düringer-Walde (deſſen Grentzen man allda **im Heinigk** nennt) Weſer-Strome und Fürſtenthume Wolfenbüttel. Iſt A. 1598. mit Hertzog Philippo ledig geſtorben, und endl. am Kayſerl. Hofe A. 1609. durch Rechts-Kreffligen Ausſpruch der Lüneburgiſchen Linie zuerkannt, auch derſelben A. 1616. wircklich eingeraumet worden. Was aber das **Schloß** Grubenhagen betrifft, iſt ſelbiges itzo unbewohnt und faſt verfallen in deſſen Hof-Platze ein überaus tiefer **Brunn** zu ſehen. Drunter liegt das Forberg **Rotenkirch**, welches denen Unterthanen zu gut (der groſſen Höhe des Schloſſes wegen) A. 1521. im flachen Felde erbauet, auch zu einem Fürſtl. Hof-Lager bequem gemacht worden, darzu ein gutes Ambt gehöret. *Ganerb.* *Princip.* *Situs et limites.* *Heinigk.* *Mutatio.* *Arx.* *Puteus.* *Praefectura.*

(*) Quid ſit *Ganerbiatus*, vid. ſupra ſub Dreſurt ad Vierram fl.

Hockern

Hockern und Holnstät sind Flecken zur lincken, und Volckersen ein Flecken zur rechten der Leina: darein zur lincken, Volckersen gegen über, das Flüßlein Sporling fället, welches seinen Anfang von 2. Bächen im Sollinger-Walde, unweit Neuhausen bekömmt, und nachdem es durch besagten Wald anderthalbe Meile gelaufen, und zwischen denen Dörfern Sivershausen und Religenshausen heraus gekommen, vorbey streichet:

Sporling 4 fl.

Ædificia.

Munitio.

Cerevisia.

Comites.

1.) Dassel/ ein uraltes Städtlein vorm Sollinger-Walde, 2. Meilen von Einbeck, wodurch besagtes Flüßlein rinnet. Ist zwar klein im Begriff, und bestehet nur in 154. Feuerstäten, ausser der Pfarr-Wohnung, Caplaney, Schule, Rath-Hause, Brau- und Meltz-Hause, Mühle, Baderey item 3. Adlichen Frey-Gütern ꝛc. hat aber doch ümbher zweyfache tiefe Gräben, Walk und starcke Mauern, 9. Thürne, 5. Zwinger, 2. Thore ꝛc. auch eine feine ansehnliche Pfarr-Kirche. Das Bier alhier wird der Sund genennt, weil es erst im Leibe gurret und murret, hernach spület, und wäscht, daß man keiner Apotheke bedarf. Weyland hat hierzu eine gute Grafschafft, derer Raw oder Ruh-Grafen von Dassel, gehöret, zwischen der Weser und Leina, auch Herrschafften Göttingen/ Nordheim, Cattelnburg, Homburg und Eberstein gelegen: welche, nachdem sie A. 1329. mit Graf Simone abgestorben, ans Stifft Hildesheim gezogen worden. Anno 1519. haben die Braunschweigischen diesen Ort bis auf die Pfarr-Kirche ausgebrandt.

(*) Von dieser uralten Sächß. Grafschafft und dero weyland berümbten Grafen/ daraus die alten Sachßen ihre Regenten und Heerführer erwählet; geben einen weitläufigen und curieusen Bericht/ Joh. Letzner in seiner A. 1596. zu Erfurt in fol. gedruckten/ aber itzo sehr rahren Dasselischen und Einbeckischen Chronicke/ und aus selbiger mehr allegirter Frider. Lucas im Grafen-Saale p. 901. bis 915. Aus angeregter Beschreibung erhellet so viel/ daß sie nebst einem guten Antheile des Sollinger-Waldes/ ein gros Stück Landes zwischen der Weser und Leina/ item Schloß und Stadt Einbeck/ Göttingen, Holtz-Münden Hunsrück ꝛc. besessen/ auch dieser Orten zu residiren pflegen. Den Raugrafen-Titul belangend/ den sie von Caroli M. Zeit her (doch nicht eben als eine erbliche dignität) schon geführet/ gehen der meisten Erklärungen dahin/ daß sie soviel

Rugravia-tus.

soviel als Frey-Grafen/ und Præsidenten des Westfählischen heimlichen Gerichts gewesen/ dergestalt ohne mühsame Untersuchung aus freyer Wilkühr und Gutachten/ ein Urtheil fällen/ und die Verbrecher rauh und scharf bestrafen können. Sie werden sonst auch Ruge-Grafen oder Richter geschrieben/ vom rügen. Wovon D. J. G. Schottelii Worte/ in Opere de Lingva Germ. p. 497. & 99. also lauten: Rüge-Gericht judicium est censorium & accusatorium. Denn vormahls haben die Deutschen järlich ein Ruge-Gericht im Lande gehalten/ da ein ieder bey seiner Eydes-Pflicht erinnert worden/ alles das/ was er straf- und rugebar wüste/ zu rügen und anzugeben. Und war es gnug/ wann der Rüger oder Anzeiger rumorem de delicto beybringen konte. Rügen ist soviel als denunciare & judicialiter agere, inde Rühe-Grafen ic Ruland, locus judicii s. mallum publicum, Mahlstadt quale statua Rolandina designat &c „ Confer. etiam D. J. C. Becmanni Dissertationes de Titulis Regum, Dissert. IX. de Comitibus Cap. 2. §. 9. it. Lehmannus, in Chron. Spir. l. 2. cap. 17. ubi verba: Der Grafen-Titul war anfangs nur ein Ambts-Nahmen welchen derjenige Sohn im Geschlechte behielt/ der dem Vater succedirte: die übrigen Söhne nannte man nur Junckern ꝛc „. Auch sind hier Letzneri Worte c. l. libr. I. cap. 3. notabel: „ Kayser Ludovicus pius, als er das Kayserl. Frey-Stifft Corbey in Sachßen an der Weser ein. weyhen ließ/ gab er die 3. Heuser Dassel/ Nevenober und Fürstenberg/ mit dem darzu gehörigen Sollinger-Walde, als Kayserl. Lehn ans Stifft Corbey/ also und dergestalt/ daß hinfüro der älteste Graf zu Dassel, wenn sich ein Todes-Fall zutrüge/ itzt benannte 3. Heuser vom Stiffte Corbey in Lehn nehmen solte. Auch hat ihm damahls hochermeldeter Kayser an der Grafschafft Dassel nichts vorbehalten/ sondern die Grafen von Dassel, weil sie selbiger Zeit der Orten die Fürnehmsten und Mächtigsten waren/ dem Stiffte Corbey zu Schutz-Herren/ Edlen Vögten- und Vorstehern gemacht, also daß der älteste des Geschlechts dem ordentlichen Abte/ an hohen Fest-Tagen allzeit einen silbernen Stab vortragen/ auch sonst benöthigten Falls das Edle Vogt-Ambt verwalten/ und das Stifft Corbey vor aller Gewalt solte beschützen helfen: überdiß noch jährlich auf S. Viti (als Patroni des Stiffts Corbey) Fest-Tag einen Hirsch/ und 8 Tage hernach wieder einen/ in die Fürstl. Hof-Küche nach Corbey liefern solte/ wie noch alle Jahre geschicht. „ Hæc Letznerus c. l. Sothanes Edle Vogtey-Ambt und Schutz-Gerechtigkeit/ ist auch bey diesem Gräflich-Dasselischen Hause von A. C. 822. biß 1329. (da es abgestorben)

Judicium censorium.

Junckerorum ortus.

Sylva.

Advocati Corbejæ Sax.

Cervus feudalis.

Insignia. Hereditas. und also 510. Jahr lang beständig verblieben. Ihr Heer-Schild führte ein silbernes gantzes Hirsch-Geweyh/ mit seiner Hirn-Schale/ im blauen Felde: Die Gräflichen Güter aber kamen nach Graf Simonis A. 1329. berürten erbloſen Abſterben/ an das Stifft Hildesheim/ und endl. A. 1522. wegen zugenädigter Beſehdung jure belli an das Hochfürſtliche Hauß Braunſchweig. Was ſonſt von dieſen uralten berümbten Rau-Grafen zu Daſſel und Einbeck/ deren tapferen Thaten/ hohen Anverwandſchafft und anderen memorandis anzufügen wäre; wolte hier zu weitleuftig fallen/ und kan bey angeregten autoribus nachgeſchlagen werden.

2.) Elenſen zur lincken und Hilershauſen zur rechten des obbeſagten Flüßleins Sporling, als 2. Daſſeliſche Flecken oder *Anon. ſ.* Kirch-Dörfer. Bey dero letzten zur rechten ein anderes Flüßlein darzu kömmt, das im Sollinger-Walde bey Heddenſen entſpringt, recht- und linckwerts die Flecken und Dörfer Elbigeroda, Lichtenborn, Hefeſen, Hardegen (*) Ertihauſen, Eriſen, Stroute, Sierhauſen ꝛc. theils nahe theils etwas fern vorbey ſtreicht.

(*) Hardegſen iſt unter dieſen Plätzen faſt der fürnemſte Ort/ als ein itzo Fürſtl. Calenbergiſches Städtlein und Ambt-Hauß/ 2. Meilen von Göttingen und 1. von Nordheim/ in der Land-Straſſe zwiſchen Einbeck und Münden an der Werre/ zur rechten des unbenahmten Flüßleins/ faſt Lutterhauſen gegen über/ an einem Gebirge gelegen. In welchem Städtlein auch der davon benannte/ ſeiner Hiſtoriſchen Schrifften wegen bekannte/ und wohlverdiente Paſtor zu Ibra im Ambte Grubenhagen/ Joh. Letznerus Hardeſianus (wie er ſich ſelbſt zu unterſchreiben pflegt) geboren. *Letzneri patria.*

Moringen oder Morungen, ein Fürſtl. Calenbergiſches Städtlein und Ambt (*) 1. Meile von Nordheimb und Hardegßen, zur rechten des unbenambten Flüßleins, und etwas davon abgelegen.

Morunga. (*) Ein anderes Morungen, als ein Schloß und alte Herrſchafft im Mansfeldiſchen/ unter Chur-Sächß. Hoheit/ beſchreiben G. M. Pfefferkorn in Chron. Thuring. cap. 23. pag. 276. fin. und noch umbſtendlicher Euſ. Chr. Franck in Hiſtoria Mansfeld. Lib. I. p. 74. ſq. ſub rubr. Leinungen und Morungen.

Tonnigshoff, Freiſen, Lauenberg ꝛc. ſind noch Flecken und Dörfer an letztbeſagtem Flüßlein, welches ſich auch bald unter Lauenberg mit der Sporling vereinigt.

3.) Das

3.) Das Flüßlein **Sporling** gehet sodann noch auf **Oldendorp** und **Rotenkirch**: welches letzterwehnten Forbergs und Ambt-Hauses schon oben sub Grubenhagen (zu welchem alten Schlosse es auch gehöret) gedacht worden. Ferner berüret es noch

4.) **Saltz der Helden**: (*) so auch ein Grubenhagisches Schloß und Ambt-Hauß ist, nebst einem Flecken und guten **Saltz-Wercke** am Sollinger-Walde, unweit Einbeck und Dassel, darunter es endlich, wie auch die **Ilme** / in die Leine ausgehet. *Salina.* *Ilma fl.*

(*) Von diesem Schlosse und austrägl. Saltz-Wercke / auch wie beydes mit ihrer Pflege an Braunschweig-Grubenhagen gekommen / und wie dieses neue Fürstenthum ferner daraus erwachßen; erkläret Imhofius Lib. IV. Notitiæ Proc. Imp. cap. 4. §. 7. mit folgenden Worten: *'Heinricus* cognom. *Mirabilis*, Lineam *Grubenhagensem* condidit, duravitque ejus posteritas in sextam usque generationem, & A. 1569. in Philippo juniore defecit. Variis autem ditionum accessionibus aucta est hæc linea. „Namque Albertus, Henrici" mirab. nepos, arcem **Saltz** prope Einbeck, quæ Nobilium" **der Helden** fuit, post extinctam eorum familiam acquisivit," unde hodienum illa arx cum adjecto vico **Saltz der Helden** au-" dit." *Wolfgangus* Alberti abnepos, arcem & præfecturam **Radolfs**hausen / post extinctam A. 1571. Plessensem familiam, ditioni suæ adjecit. Deinde A. 1593. ultimo Honsteinensi Comite Ernesto defuncto, ex ejus possessionibus Comitatu Lutterberg / cum oppido & metallifodinis in S. Andreasberg / nec non arcem & præfecturam Schartzfels obtinuit &c. Den Nahmen **der Helden** belangend / füge noch Herrn D. Io. Christoph. Becmanni aus der Antiquität hergeleitete Meinung bey / welche also lautet: Nomen habet a veteri titulo Germanico *Cheldorum*, der Helden / cujus reliquiæ etiam supersunt in fortalitio Comitatus Mansfeldici **Heldrungen**: & *Amalorum* h. e. coelestium, ab *Amal* Himmel / unde *Amalia* i. e. Cœlestis. Ita veteres Germani suos Proceres quondam vocarunt *Balbos*, die Gewaltigen: unde Mare Balthicum das Meer der Gewaltigen &c. Hæc incidentur. *Principatus Grubenhag.* *Cheldi.* *Balthi.*

Es ist aber die **Ilme** ein Flüßlein, welches unweit Neuhuß unter dem Gebirge hervor quillt, und für **Wackensen** (worunter zur lincken ein Flüßlein vom Dorf **Seina** her darzu kömmt) fliesset, alsdenn vorbey gehet: *Ilma fl.* *ortus.*

a.) **Sundesrück** (*) und **Erichsburg** (**) beyde zur lincken des Flüßleins **Ilme** oder **Ilmede**, Ilmæ. Ilmadæ fl. 2. von

Einbeck, nahe bey Dassel vor dem Sollinger Walde. Dero erstes
Castrum weyland ein festes Schloß gewesen, welches Hertzog Ericus senior zu Braunschweig-Calenberg, A. 1522. dem Stiffte Hildesheim entzogen und zerbrochen: hernach aber A. 1530. davon das Hauß **Erichsburg** ins freye Feld erbauet und nach seinem Nahmen benannt; so doch 100. Jahr hernach, nemL. A. 1632. von denen Kayserl. erobert, und ebenfalls geschleifft worden. Vormahls hat man es vor eine
Comitatus. **Grafschafft** gehalten, darzu das Städtl. **Dassel** Closter **Fredelsheim**, Flecken **Nacoldendorp** und 16. Dörfer gehöret.
Coenobium. Auch sol die **Grafschafft Hundsrück** zugleich mit Dassel ans Stifft Hildesheim gelanget seyn.

(*) **Hundsrück** war der letzteren Grafen zu Dassel Residentz / und nur eine Abtheilung von der alten importanten Rau-Grafschafft **Dassel**/ als der sämbtl. Dasselischen Ländereyen Haupte. Es liegt aber auch
Hunsruck. noch ein anderer Land-Strich/ **Hundsrück** genannt/ jenseits Rheins zwischen der Nahe und Mosel/ an denen Pfältzischen Grentzen/ einer abgetheilten Linie vom Chur-Pfaltz gehörig. Übrigens halten viele derer Gelehrten davor/ daß die vielen Hunds- und Hunnes-Nahmen / als Hundsrück/ Hundsroda/ Hunen-Born/ Hunefeld/ Hünoldstein / Hunstat/ Hunteberg/ Huntebrug/ Huntelpsa/ Huntorp/ Huntsheim (so fast alle in dieser Beschreibung vorkommen) und vielleicht auch des Wassers **Hunta** im Oldenburgischen ꝛc. weder von Hunden noch Hünnern/ sondern vielmehr von denen barbarischen Hunnis
Hunnorum reliquiæ. als sie von Kayſers Valentiniani III. Zeit an (A. C. 430.) bis auf des grossen Sachßen-Kayſers Ottonis I. Regirung (A. 955.) das Röm. Reich mit etlichen hundert tausend Mannen durchzogen und verwüstet / rüren mögen.

Erichsburg. (**) Diese nach dem 30. Jährigen Kriege anderweit erneuerete **Erichsburg**/ stehet itzo dem Königl. Chur-Hause Hannover zu: **Hundsrück** aber zeiget nur noch einige [illegible], auf ihrem innern Erichsburg an der Ilme gelegenen alten Burgstadel. Eine andere **wüste Erichsburg**/ heeget noch ein hoher Berg beym Hartz-Gebirge und Flüßlein Boda/ 1. Meile von Hartzgeroda und 2. von Quedlinburg an der Anhalt-Bernburgischen Grentze/ so gleicher Ursache wegen/ wie andere alte Raub-Nester dieser Gegend / in Verfall gerathen. Denn weil der A. 1347. drauf residirende Graf Herman von Stolberg / mit seiner Streif-Rotte / die benachbarten Grafen und Hartz-Städte übel plagte / und keine Ermahnung bey ihm fruchten wolte; ward endl. der tapfere Land- und Schutz-Herr / Fridericus strenuus zu Düringen und Meissen/ genöthigt / mit Beyhülffe derer bey ihm

hie

hierüber klagenden beyden Reichs-Städte/ Mühl- und Nordhausen/ besagtes Raub-Nest zu zerstören: nachdem er vorher 20. dieser Raub-Vögel/ an jenen Mauer-Wänden herumb aufhencken; den Grafen selbst aber/ nebst Heinrichen von Werthern/ als Rädels-Fürer dieser Rotte/ enthaupten lassen.

Nahe unter Erichsburg streichet lincker Seite ein Wässerlein in den **Ilm-Fluß**, welches unter dem Wald-Gebirge **Hilß** hervor kömmt, und vorbey fliesset: *Anon. fl. Hyla.*

1.) **Homburg** (sonst auch zum Unterscheid anderer dieses Nahmens, **Homburg beym Hilß** beygenannt, ein weyland fürnehmes Schloß, und Haupt der davon benannten alten **Grafschafft**, 1. Meile von Hundsrück und Erichsburg am Sollinger-Walde, zur rechten des unbenahmten Wässerleins, doch etwas davon abgelegen: welches Hertzog Magnus von Sachßen-Lauenburg, als der Zeit Bischof, zum Stiffte Hildesheim soll gebracht haben; liegt aber itzo öde, und nicht fern davon das Braunschweig-Wolfenbüttelische Ambt-Hauß **Wickensen**, im Walde **Hilß**, so etwa ein Closter gewesen. *Comitatus.* *Coenob.*

2.) **Wangelstet**, ein Flecken ½ Meile von Wickensen, am Hilß, zur lincken des Wässerleins.

3.) **Portenhagen** ein Flecken ½ Meile von Oldendorp, unter welchem besagtes Wässerlein, dem Dorfe **Bidersen** gegen über, sich in den **Ilmen-Fluß** sencket.

b) In dieser Gegend fallen noch unterschiedliche andere kleine Flüßlein und Bäche, zu beyden Seiten in die **Ilme**, bis selbige **Amelsen** zur lincken, **Kengelhausen** zur rechten, vorbey gegangen, und sodann ferner kömmet auf

c.) Einbeck/ Einbecam.

Eine fürnehme und Haupt-Stadt des Fürstenthumbs Grubenhagen, so auch mit im Hanseatischen Bunde steht: 2. Meilen von Dassel, Nordheim, Göndersheim, und Moringen, 4. von Göttingen und 5. von Goßlar, nahe beym Sollinger-Walde gelegen. Ist weyland der **Rau-Grafen zu Dassel** Eigenthum gewesen, in welcher Grafschafft sie auch liegt: Weil sie aber von *Sleus.* *Dassel.*

ihren Grafen allzusehr beschweret worden, hat sie sich Anno 1272. an Hertzog Albrechten zu Braunschweig (Magnus beygenant) ergeben. Der berürte Fluß **Ilma** oder **Ilmede** (der sein Wasser aus 28. Brunnen, und soviel Flüßlein und Bächen aus dem Sollinger-Walde her samlet) fliesset hindurch, treibet binnen der Stadt drey Mühlen und giebt der Stadt selbst den **Nahmen Einbeck** oder **Ein Bach** (Rivus ex pluribus rivulis collectus.) Die Gegend ümbher ist gar schön und eben, hat ümbher ihre Land-Wehren, so in 8. **Warten** oder **Wach-Thürnen** bestehen, und hält in dem inneren Bezircke 1562. Schritt: ist dergestalt nicht viel kleiner, als Hannover. Die Befestigung der Stadt formiren tiefe Gräben, gute Wälle, etliche Pasteyen, Thürne und dergleichen. Hat 5. Thore, 2. ansehnliche Stiffts-Kirchen benantlich S. Alexandri und B. Virginis, nebst etlichen andern Kirchen und Clöstern, eine gute Schule, schönes Rath-wie auch Kauf-Hauß ꝛc. Uberdiß hat auch diese Stadt freye Müntz-Gerechtigkeit, Jagten und Fischereyen; anbey eine löbliche Policey-Ordnung, so vor andern gerühmet wird: hält 4. beruffene Jahr-Märcke, und brauet ein **sehr köstliches Bier**, so ziemlich kühlen soll. Anno 1538. ist die Evangel. Lutherische Reformation allhier ergangen. Anno 1540. ward diese gute Stadt von denen Mord-Brennern (so damahls heufig umbgiengen, und vom Pabste ausgeschickt waren) in Brand gesteckt und gantz eingeäschert, daß weder Hauß noch Kirchen stehn geblieben, auch bey 350. Personen im Feuer mit verdorben. Anno 1632. hat sie der Käyserl. General Pappenheimb erobert, aber auch bald wieder verlohren.

Ilma fl. *Etymon.* *Planities.* *Specula.* *Munitio.* *Porta.* *Ædificia.* *Regalia.* *Nundinæ.* *Cerevisia.* *Annales.*

Not. Von dieser fürnehmen Stadt hat der mehr belobte / curieuse und fleißige Polyhistor. M. Ioh. Letznerus, eine besondre Chronike ediret / Anno 1596. zu Erfurt in fol. gedruckt. Von letztberürten Mord-Brennern aber / so die Evangel. Städte durch Ober-und Nieder-Sachßen damals sehr geplaget / und theils vom Pabste / theils von dem feindseeligen Henrico jun. Brunsvic. solten ausgeschickt seyn / wie etlicher eingefangenen und reprobirten Aussagen bezeuget haben / sind etliche Acta in Hortlederi T. II. de causis Belli Germ. mit eingebracht. Unter denen allhier gebornen Eruditis, hat sich zu unsrer Zeit M. Justus Siberus, Pastor Scandav. als ein renommirter Poet bekannt gemacht.

Incendiarii. *Siberus.*

Nahe

Nahe unter die Stadt Einbeck gehet der Fluß **Ilma** zur lincken in die Leine. *Ilme fl. exiens.*

Die Leina paßiret sodann ferner vorbey:

Grena oder **Gronde**, ein Fürstl. Wolfenbüttel. Schloß und fürnehmes Ambt-Hauß, zur lincken der **Leina**, 1. Meile von Einbeck und Gandersheim. In dessen Ambt gehöret der statliche Wald **Silß**„ darinn 2. **Glase-Hütten** angelegt, in dero jeder" stets 24. Personen blasen und arbeiten„ Zwischen hier und Einbeck liegen noch die Flecken **Jspermesse**, **Voldagsen** ꝛc. Auch kömmt hierunter ein Flüßlein in die **Leine**, welches bey **Mauscheder-Kirch** entspringt, und vorbey gehet: *Sylva Hils, Vitriaria.* *Anon. fl.*

1.) **Westerhoven**, ein Schloß im Stiffte Hildesheim, zur rechten dieses Flüßleins und 1. Meil von Osterroda gelegen. Hier nimmt besagtes Flüßlein noch 3. Bäche zu sich, und macht 3. kleine **Seen**. Nahe herümb liegen auch die Flecken und Dörfer: **Willensem, Oldershusen, Willershusen** ꝛc. Zur rechten kömmt noch ein Wässerlein darzu, welches bey **Hart-** und **Wirs-Husen** entspringt, sodann für **Oldenroda** und **Duroda** fliesset. *Arx. Rivi. Lacuna. Anon. fl.*

2.) **Kalveld, Willewater, Sebberen, Oppershusen, Nienhusen** ꝛc. sind Flecken und Dörfer zu beyden Seiten erstgedachten Flüßleins, bis es sich bemeldter massen in die **Leine** sencket.

Zur rechten der **Leina** fället unterhalb dem Dorfe **Kreyensen** das Flüßlein Ganda darein, welches unter dem Hause **Freden** hervorquillet, und nachdem es die Dörfer **Oldenroda, Welteborn, Dangelsen, Ackerhusen** ꝛc. vorbey pasiret, ferner gehet nach *Ganda fl.*

Gandersheim/ Gandesium s. Gandershemium,

Ein Fürstl. Wolfenbüttel. Schloß, Stifft, Ambt und Städtlein, durch welches die Ganda hinweg und nach der Leina fliesset, auch diesem Orte seinen Nahmen giebt. Das **Käyserliche frey weltliche Jungfrauen-Stifft** und Städtlein, liegen beyde in einem *Etymon.* *Collegium illustre.*

einem Thale, 2. Meilen von Einbeck und 1. von Seesen. In beſagtes Stifft (*) SS. Anaſtaſii & Innocentii, werden allein fürnehme Standes-Perſonen eingenommen und verpfleget, welchem zu meiner Zeit als Aebtißin vorſtund Fräulein Maria Sabina, geborne Gräfin von Solms ꝛc. Dechantin war Fräulein Dorothea Hedwig, geborne Hertzogin zu Schleswigk und Holſtein ꝛc.

(*) Von dieſem fürnemen Stiffte / welches Hertzog Ludolph zu Sachſen / Käyſer Heinrici Aucupis Gros-Vater / A. C. 842. geſtifftet / deſſen Ur-Enckel aber / Käyſer Heinricus Sanctus, noch mehr begabt / wie deſſen Diploma in Syntagm. Rer. Germ. Paullini p. 578. ſq. ſub rubr. Pagus *Gandersheimigawi* bezeugt ꝛc. haben ſpecialiter commentiret / poſt *Henricum Bodonem*, in Chronico de conſtructione Cœnobii *Gandeſienſ.* ejuſque perfectione, cum hiſtoria Abbatiſſarum &c. apud Meibomium T. II. Script. Rer. German. Ioh. Geo. Leuckfeld in Antiquitatibus Gandersheim. curioſis & eruditis, edit. Guelpherb. 1709. 4.

Scriptores.

Im Ambte Gandersheim, und nahe bey der Stadt Gandersheim liegen auch die beyden alten Clöſter, Cluſa oder Claus und Brunshauſen (*).

Cœnobia.

(*) Von der weyland ſehr berühmten Clauſe, welche unſer Autor hier kaum mit 2. Worten berüret / giebt der ſorgfältige Polyhiſtor. Ioh. Letznerus, in ſeiner Hiſtoria Ludovici Pii Imperat. oder Corbeyiſchen Stiffts-Chronike / nachſtehenden Bericht: „Weil S. Benedi-„ctus zeitlich verſtorben / iſt auch deſſen Orden mit der Zeit in zieme„lichs Abnehmen gekommen / derowegen ſich viele mehrmals unter„ſtanden / demſelben wieder aufzuhelffen und zu verbeſſern. Vor al„len andern aber hat ſolches gethan Anno 1430. Iohannes de In„dagine, ein überaus gelehrter Mann / und damaliger Abt des„ Cloſters Cluſa oder Claus bey Gandersheim, hinter„ dem Hagen-Berge: Welcher Anfang ihm auch ſowohl gelun„gen / daß er im folgenden 1433ten Jahre dergleichen auch zu Burs„feld angefangen und vollendet. Hiervon ſchreibt Paulus Langius„ in ſeinem Chron. Citizenſi fol. 855. 871. wie folget:

Ioh. de Indagine.

Cluſa monaſterium fuit humile; ſed venerandum,
Saxoniæ flos, religionis apex, honor orbis.
Cluſa domus celebris, campeſtris, amœna, jucunda,
Congrua clauſtricolis, tranquilla, ſituque ſalubris,
Sola quieta jacens; Hinc recte *Cluſa* vocatur,

Cluſa

Clauſa malis, reſerata bonis, ſervire Tonanti
Qui cupiunt, & mente polum penetrare ſuperum &c.

Es hat auch ſonſt beſagter Benedictiner-Orden / in dieſen Nieder-Sachſen ziemlichen Raum gefunden / als: zu Braunſchweig / Burſfeld, itzt erwehnter Cluſa oder Claus / Corbey, Hildesheim / Helmſtät / Königs-Luter / Lüneburg / Gerenroda / Northeimb / Poelde, Reinhauſen, Ringelheim und Steina. Hæc Letznerus c. l. *Cluſtra Benedictina.*

Das von unſerm Autore beyberürte Brünshuſen, Brunonis domus, iſt ebenfalls Benedictiner-Ordens / und ein ſchönes Jungfrauen-Cloſter / von Hertzogen Brunone zu Sachſen und deſſen Hrn. Sohne Ludolpho, als Stamm-Vätern der hochberühmten Sächſiſchen Käyſer-Linie / ümbs J. C. 859. auf S. Alfridi Biſchofs zu Hildesheim Anhalten / geſtifftet und reichlich dotiret: darinnen auch des Vollenders / hochgedachtes Hertzogs Ludolphi zu Sachſen Printzeßin Abunda, pietate & virtutibus abundans, erſte Aebtißin worden. *Brunshuſa.*

Haſekenhuſen, ein Flecken auf der Meile von Gandersheim, zur rechten der Leina: daherumb auch die Dörfer und Flecken gros und klein Freden, Laberg, Seckenberg, Bolshuſen ꝛc. gelegen.

Hierbey zur rechten des Fluſſes Leina, fället wiederumb ein Wäſſerlein darein, welches ſeinen Anfang unter dem Gebirge bey Lamſpring nimmet, und gehet nach *Anon. ſt.*

Wintzenburg: ein Berg-Schloß und alte Gräfliche Reſidentz, zur rechten des itzt beſagten Wäſſerleins im Stiffte Hildesheim, 3. Meilen von der Stadt Hildesheim und eine halbe von Haſekenhuſen gelegen. Es hat weyland eine groſſe Grafſchafft darzu gehöret, welche aber Anno 1152. der damahlige Biſchof nebſt dem Städtlein Alfeld ans Stifft Hildesheim gebracht, welches alſo zugegangen. „Es hatte der letzte Graf Herman zu Wintzenburg einem von Adel ſein Weib genothzüchtigt, derowegen ihn der von Adel bey Nacht überfiel, den Grafen ſambt ſeiner Gemahlin im Bette erſtach / und davon flohe. Geſchwind nach der That kam der Hauß-Kobold Hœdecke, der ſich im Schloſſe Wintzenburg enthielt, zu vorgedachten Biſchof Bernhard (gebornen Grafen von Rotenburg an der Tauber) gen Hildesheim, weckte ihn auf und ſprach: *Comitatus.* *Demon. domeſticus.*

„sprach: Plättener (rafe Pater) steh geschwind auf! die Grafschafft „Wintzenburg ist los, die kanst du itzo ohne Müh bekommen!„ Allermassen auch also geschahe, ungeachtet ernannter Bischof schon 9. Jahr langd blin gewesen war, und im nechsten Jahre drauf verstarb.

Not. Diese alte geraume Grafschafft / so Anno 1519. nebst vielen andern Hildesheimischen Stiffts-Gütern / jure belli defenſivi Braunschweigisch worden / dero vormaligen Zugehörungen / uhralten Grafen (so schon vor Caroli M. Zeit unter denen Sächß. Land-Herren floriret) Wappen / Vertheilung in die Wintzenburg- und Aclische Linien / und andern memorandis, giebt umbstendlichern Bericht Fr. Lucæ im Grafen-Saale p. 774 ſqq.

Arx. Rivus. **Wispenstein**: ein vormahls Wintzenburgisches, itzo Adliches Schloß, nahe unter Haſekenhusen. Allhier zur lincken geht ein Wässerlein in die **Leine**, welches vom Dorfe **Wartzen** und **Imbsen** her kömmt.

Sylua. Rivi. **Alefeld** oder **Alvede**: ein Städtlein der alten Grafschafft **Wintzenburg**, zur rechten der **Leine**, eine halbe Meile unter Wispenstein, darbey der Wintzenburger Wald, **Sack** genannt, lieget. Zur rechten der **Leina** kommen hier auch darein 2. Bäche, einer von Dorfe **Sack**, der andere von **Langenholtz**.

Anon. fl. Bald darunter, **Wittensen** gegen über, fället zur lincken ein Wasser in die **Leine**, welches bey **Coppengraven** im Gebirge des Waldes **Hilß** entspringt, und die Dörfer und Flecken, **Brunckensen**, **Radde**, **Brunckhusen** ꝛc. vorbey streichet.

Arx. Monast. Rivi. **Bruggen**: ein Schloß zur rechten der **Leina**, 1. Meile von Alefeld, denen **Sieben Bergen** (welches ein Gebirge ist) fast gegenüber. Darunter noch 2. Bäche in die **Leine** gehen, dero erster bey **Redem**, der andre unter **Wallenstet** entspringt.

Pons. **Gronow**, **Gronove**, **Grunaw**: (*) Ein Schloß und Städtlein zur rechten der **Leina**, 2. Meilen von Hildesheimb, und in dasigem Stiffte gelegen, hat eine Brücke über die Leine.

Arx Palatina. (*) Ist das alte Sächß. Pfaltz-Schloß Grona, dessen sich / als eines festen Hauses / Käys. Henricus Auceps vor seiner Wahl mehrmahls zum Aufenthalt bedienet. Wie in Chronici Wittekindi, Dirmari, und anderer / so dessen Leben und Thaten beschrieben / zu sehen. Wiewol es

es offters mit andern gleiches Lauts confundiret wird / e. g. Gronde an der Weser (so auch Hildesheimisch / und oben schon beschrieben ist) Gronde beym Hilß / so ebenfalls kurtz vorher beschrieben; Grona oder Gruna bey Eilenburg in Meissen; Groningen oder Grüningen bey Halberstadt ꝛc. von welchem letzten Herr Joh. Geo. Leuckfeld, als ein celebris Antiquarius & Pastor loci, Anno 1710. besondre Antiquitates Gröningenses ediret / und darinn erwiesen / daß es weyland eine Sächßische Grafschafft gewesen / bevor es zur Bischöfl. Residentz gemacht worden / dero uralten Grafen schon Seculo X. abgestorben ꝛc. Gröningen in Ost-Friesland / u. a. m.

Nechst unter Grono fällt ein Flüßlein zur rechten in die Leine, so unterm Dorfe Erbbesen entspringt, und die Dörfer und Flecken Mollensen, Sonsee, Eberholtzen / Eitzen, Barvelde (wo zur rechten noch ein Wässerlein von Closter Escherde her darzu kömmt) Dotzum ꝛc. vorbey fliesset. *Anon. fl.* *Coenobium.*

Eltz, Eltzen, Aelsen, Alison castrum (*) Aula regia, wie es in alten und neueren Schrifften unterschiedlich genennet wird: ein altes Schloß, Städtlein und lustiger Ort zur lincken der Leine, wo sie das Nieder-Sächß. Saal-Flüßlein einnimmet, 2. Meilen von Hildesheim und 1. von Hallerburg. Carolus M. soll ein Bistumb hier angerichtet haben, so wegen des Käyserl. Hof- oder Still-Lagers Königshoff, item Aulicensis Episcopatus genennt, und hernach von Käyser Ludovico Pio gen Hildesheim versetzet worden. *Aula regia.* *Sala fl.* *Episcopatus.*

(*) De *Alisone* castro, a Druso Germ. contra Sicambros exstructo, vid. I. A. Crusii Wittekindus M. fol. 24. §. 18. & Lipsius in notis ad *Lib.* II. Taciti num. 19. Es mag aber selbiges castrum *Druſi* weiter hinab gelegen haben. Von Eltzen aber und seinem Königs-Saale / kan Iacobi Reutelii Præfatio ad Chron. Hildesheim. (in Syntagm. Paullini p. 73.) conferiret werden.

Das Flüßlein Sala entstehet unter dem Wald-Gebirge Hilß (*) beym Flecken Duingen, wo das beste irdene Gefäß hier zu Lande gemacht wird. Es gehet sodann vorbey Volsingkhusen, Wallensen, Ockensen (da zur rechten noch ein anderes Wässerlein, von Wentzen und Tusten her einstreicht) Leydaggßen, Egerßen ꝛc. bis es kömmet auf Saltz-Hemmendorff. *Sala fl.* *Saxonia.* *Vasa figulina.* *Anon. fl.*

(*) Es sind dreyerley Saal-Flüsse dieser Gegenden bekannt: als 1.) der grosse Saal-Strom (Sala Slavius beygenannt) so Düringen und Meissen scheidet / am Fichtel-Berge bey Eger entspringt / und durch die Grafschafft Barby in die Elbe gehet. 2.) Sala Francicus, so den Ursprung an denen Hennebergischen Gräntzen im Grabfelde hat / durch Konigshofen nach Gemünd in Würtzburgischen und ferner in den Mayn ausgehet. 3.) Diese Sachßen-Calenbergische Saale, am Hüß entspringend / und bey Eltzen in die Leine fallend.

Saline. Anthraces. **Saltz-Hemmendorff**: ein Fürstl. Calenbergischer Marck-Flecken und gutes **Saltz-Werck**, nebst einem beygelegenen **Kohlen-Bergwercke**, nahe Coppenbrück und 2. Meilen von Hameln, zur rechten des **Saal-Flüßleins**: in welches bald gegen über, lincker Seite, ein anderes Wässerlein von Löwenstein her einfället.

Dynastia. **Löwenstein** oder **Lauenstein**: ein hochgelegenes Fürstl. Calenbergisches Schloß / Ambt und alte Herrschafft (*) nahe bey Saltz-Hemmendorff: dessen Forberge aber und gehöriger feiner Flecken, etwas unterwerts am Berge liegen. Darzu noch viel andere gute Dörfer, als **Delmissen, Dunsen, Deyensee, Windhaagen, Wentzen, Wallensen, Seyersen** ꝛc. gehören.

Börde. (*) Die Gegend herumb wird sonst die **Löwensteinische Börde** genennt / weil sie dermassen schön und fruchtbar / als eine dieser Land-Art sein mag. Die alte Herrschafft war ein Stück von der verledigten **Grafschafft Spiegelberg**, wird auch von andern als eine besondere alte Grafschafft beschrieben; aber wie es scheint mit der Schwäbischen Grafschafft Löwenstein bey Heilbronn confundiret. Confer. de his pluribus Fridr. Lucæ Grafen / Saal pag. 1118. sqq.

Comitatus.

3. Rivi. **Hemmendorff**: (*) ein Flecken zur lincken des Flüßleins **Saale**, darein nahe drunter zur rechten noch 2. Bäche fallen, dero erster von **Arenvest**, der andere von Heyensen kömmet, auch bald darauf der dritte, von **Ehbeck** und **Sule** her einstreichet.

(*) Hemmendorff und Saltz-Hemmendorf liegen nahe bey einander / nur daß den Spiegelberg darzwischen stehet / und gehören alle drey in das Spiegelbergische Ambt Löwenstein / nechst vorher beschrieben. Ob

angenges Steinkohlen-Bergwerck soll eigentlich zu Hemmendorf gehören.

Über Eltze (oben gemeldet) kömmt noch ein fein Flüßlein zu dieser Saale, nahe Brunckhusen und Radde entspringend, und für die Flecken und Dörfer, Marienhagen, Lubrechtsen, Dreyeesen, Dunsen, Lima, ꝛc. flieſſend: gehen sodann beyde bey obgedachten Städtlein Eltzen in die Leina aus. *Anon. fl. Salæ fluvii existus.*

Papenburg oder Popenburg, auch Pfaffenburg genannt: ein altes Schloß und Ambt zur rechten der Leina, unweit Eltzen und 2. Meilen von Hildesheim. Hat weyland eine besondre Grafschafft gehabt: welche Graf Otto II. von Woldenberg, als der letzte seines Geschlechts und zugl. zu Hildesheim Bischoff, nebst Bockelem, Lutter, Barenberg / und anderen Zugehörungen, seinem Stifte Hildesheim einverleibt, und A. 1331. verstorben. Anno 1673. im Martio, haben die Kayserlichen Völcker ihr Haupt-Quartier hier gehabt. *Arx & Comitatus.*

Bald unter Papenburg streichet zur lincken ein Bach von Wittenburg und Sorsum her in die Leine: und zur rechten ein anderer, so von Malerden kömmet. *Rivi.*

Eine kleine halbe Meile unter Papenburg, Nortstemmen gegenüber, fället das Flüßlein Haller in die Leine, welches ober Hallerspring entsteht, und vorbey geht: *Hallera fl.*

1.) Hallerspring: ein Fürstl. Calenbergisches Städtlein und Ambt-Hauß, 5. Meilen von Hannover, nahe Coppenbrugk an der Hamel, welches oben schon beschrieben ist. Hat weyland zur Grafschafft Hallermunde gehöret, nebst einem guten Antheile des nahe gelegenen sehr grossen Diester-Waldes, und Landes zwischen dem Diester und Leina.

2.) Eldagßen l. Eldagessen: ein altes Schloß und itzo Fürstl. Calenbergisches Städtlein, 1. Meile von Eltzen und anderthalbe von Coppenbrügk. Ist weyland das Haupt der Grafschafft Hallermund gewesen, alwo auch Graf Otto von Hallermund, als der letzte seines Geschlechts und damahliger Bischof zu Minden, Anno 1436. verstorben. *Comitatus.*

Es iſt aber beſagte **Grafſchafft Hallermund** weyland zieml. groß und mächtig geweſen (*) daraus auch 2. Ertz-Biſchöfe zu Magdeburg, benantl. Albertus ſo A. 1234. und Willebrandus der 1252. verſtorben, nebſt andern Biſchöfen und Prælaten geſtammet. Als ſie aber gedachter maſſen abgeſtorben, iſt deswegen Streit vorgefallen, da der nechſt anwohnende Graf von Spiegelberg die Häuſer **Hochmühlen** und **Hallermund** eingenommen, aber ſelbige Anno 1436. dem hochfürſtlichen Hauſe Braunſchweig wieder abtreten müſſen.

Hallermunda.

(*) Dieſe Grafſchafft/ ſo nebſt Hallerſpring/ Hallerburg und Hallermundt/ ohne Zweifel ihren Nahmen von angeregtem Haller-Flüßlein führet/ wird vor ſehr alt beſchrieben/ maſſen ſie C. Spangenb. in Chron. Sax. cac. 55. und H. Meibomius in Chron. Riddagshuſano, unter die älteſten des Sachßen-Landes zehlen/ dero uralte Grafen ihren Rang unter denen 12. Edlen Geſchlechtern gehabt/ daraus man die Regenten des Landes erwehlet. Ihr Lager war zwiſchen der Leina und Weſer/ Städten Hannover und Hameln: Ihre Grentzen Oſtl. die Grafſchafft Papenburg (kurtz vorher beſchrieben) Südlich die Grafſchafft Spiegelberg/ Weſtl. Schaumburg und Nordl. Hannover. Ihr älteſtes Stamm-Hauß Hallermund ſoll unweit dem vorbenannten Städtl. Eldagſen gelegen haben/ am Burg-Wege beym **Steiger-Grunde**, davon noch Gewölber und Mauerwerck verhanden; ihr Erb-Begräbnis aber in der Kirche des angeregten Haupt-Städtleins Eldagſen/ unterm Thurn-Gewölbe ꝛc. Die abgeſtorbenen Grafen dieſes Nahmens/ beſchreibt Fr. Lucæ ſæpius c. l. p. 975. ſqq. weitleuftig/ von Anno 1150. an/ da der gottſeelige Graf Willebrandus ſenior, das berümbte Ciſterzer Cloſter Lockum (welches ſchon oben apart beſchrieben) beym Steinhuder Meere/ A. 1163. geſtifftet/ und mit Conventualen des Düring. Cloſters Volckenroda beſetzt/ darinnen er auch nebſt etlichen andern ſeines Geſchlechts beſtattet liegt. Des letzten vom Geſchlecht/ nemi. ultimi Willebrandi Comitis & Epiſcopi Mindani, der ſowohl den Biſchöfl. Stab/ als auch ſein angeerbtes Schwert/ tapfer zu führen gewuſt/ und ſeinen Stiffte ſehr wohl vorgeſtanden/ Hiſtorie beſchlieſſet endl. allegatus Autor mit folgenden Leoninis, ſo auf deſſen Grabeſtine/ vorm Altare der Cathedral-Kirche in Minden zu leſen:

Etymon.

Vetuſtas.

Limites.

Capus.

Conditorium illuſtre.

Lockum.

Epitaphium ultimi Com.

M. C. qvater, ter X. ſimul a Chriſto datur & ſex, (1436.)
Præſul *Wilbrandus* de *Hallermund* venerandus
Eſt huc portatus, dum Stephanus eſt Lapidatus. (26. Decembr.)
Ut Leo, qui fremit, pugnans tria caſtra redemit.

Vincens

Vincens armatos multos, hic eſt tumulatus.
O Deus! in cœlis nunc gaudeat iſte fidelis!

Unter ſeinem Bildniſſe aber ſtehen die Deutſchen.

Hier is gekommen in dit Land — Von Hallermond Biſcop Willbrand:
De hefft gebracht overein — Rodes, Reineborg, Wedekenſtein.

Der Hallermontiſche Heerſchild zeiget 3. rothe Roſen im ſilbernen Felde, und über dem gekrönten Helme 2. weiſſe Fähnlein, in dero iedem dergleichen Roſe. Man ſchreibet aber dero Nahmen beſſer mont als munde, weil das Haupt-Schloß nicht am oſtio oder Munde der Heller, ſondern auf einem Hügel oder Berglein gelegen, quaſi Mons ad Halleram fl.

3.) **Hallerburg**: ein vormahls Gräfl. Hallermontiſches, itzo aber Fürſtl. Calenbergiſches Schloß und Ambt, ſo auch eine Zeitlang Biſchöfl. Hildesheimiſch geweſen, und itzo öde liegen ſoll, nahe beym mehrberürten Städtlein Eldagßen, und 1. Meile von Eltzen, zur lincken des **Haller-Flüßleins**, welches unweit davon, unter **Wulftingen**, ſich in die **Leine** ſencket. *Hallera fl. exitus.*

Calenberg: ein Fürſtl. Braunſchweiges uraltes, und weyland herrliches feſtes Schloß, zur rechten der Leina, 1. Meile von Patenſen und anderthalbe von Hildesheim: welches ſchon vieler vertheilter Hertzoge von Braunſchweig Reſidentz geweſen, davon man auch dieſes Landes-Theil das **Fürſtenthum Calenberg** zu nennen pflegt, ſo nunmehro gemeiniglich **Hannovetiſch** heiſſet, viel ſtatliche Plätze an Städten, Schlöſſern und Aembtern in ſich begreifft. Wiewohl nun dieſes Schloß vor alters vor eine ſtarcke Veſtung geachtet worden; haben dennoch ſelbiges A. 1625. die Kayſerlichen erobert und beſetzt, A. 1626. der Kayſerl. General, Graf von Fürſtenberg, die Däniſchen darbey in die Flucht geſchlagen, und derſelben 500. erlegt: endlich hat A. 1631. der General Pappenheim das Schloß gar ſprengen und raſiren laſſen. *Principatus Calenberg. ſ. Hannover.*

Bey gedachtem Schloſſe Calenberg gehet zur rechten ein Wäſſerlein in die **Leina**, welches bey Emmerich entſpringt, klein **Eſcherda** und **Roſigk** vorüber paſſiret.

Binnen derhalben Meile unterhalb Calenberg, fället auch der Fluß **Inders** Innera, Innerſta, zur rechten in die **Leina**, welcher *Innerſta fl.*

ſeinen

seinen Brunnen bey Claus-Thal auffn Hartze hat, und vorbey gehet:

Hercinia fera & inculta.

1.) **Wildemann**, oder **zum Wilden-Manne**: einen Fürstl. Grubenhagischen Bergk-Flecken zur rechten der **Inderst**, 2. Meilen vom Goßlar, Zellerfeld und Seesen, auf dem sogenannten **Wilden Hartze**, als einer überaus rauhen Gegend, wo nichts als Holtz und hohe Berge, aber unter der Erde desto reichhaltiger: massen daherumb die stattlichsten Silber-Bergwercke (*) und fast gegenüber der Berg-Flecken **Grund**, so auch gut Silber giebt, gelegen.

Moneta.

(*) Aus sothanem Silber werden die schönen Thaler/ 1. und 2. Drittel-Stücken ꝛc. mit dem **Wilden-Manne** gemüntzt und geprägt.

2.) **Wolfshagen**: auch ein Berg-Flecken zur rechten der **Inders**, an einem hohen Gebirge, doch etwas davon abgelegen.

Commenda.

3.) **Langelem** oder **Langesheim**: eine Comptur ey deutschen Ordens, nebst einem Dorfe, zur lincken des Flusses **Inders** 1. Meile von Goßlar und Wildeman. Hat viel Berge und Gehölze ümbher.

4.) **Bredelem**: ein Flecken auch zur lincken der Inders, wo die Gegend etwas geschlachter wird.

5. **Häringen**: ein Kirch-Dorff zur lincken der Inders, nahe unter Bredelem.

6.) **Levenburg** oder **Löwenburg** (*): ein weyland fürnehmes Schloß im Stiffte Hildesheim, 2. Meilen von Goßlar und 1½ von Schladen, zur rechten des Inders-Flusses, doch etwas davon abgelegen: darzu ein Fürstl. Braunschweig. zieml. grosses Ambts-Gebiete gehöret.

Herlingsb.

(*) Es soll anfangs **Herlingsburg** geheissen haben/ und eine zieml. starcke Vestung der Sachßen gewesen seyn/ welche folgender Zeit etliche Edelleute besetzt gehabt/ und sich von dar (damahligen Brauche nach) des steigreifs genehret: derowegen sie zerstöret/ doch von Bischof Siegfrieden zu Hildesheim repariret/ und mit einem neuen Nahmen die **Löwenburg** benennet worden. Welches die angrentzenden Hertzoge von Braunschweig/ Albertus M. und Heinricus Mirabilis, mit scheelen Augen angesehen/ diese neue Burg belagert/ erobert und besetzt.

beſetzt. Weil aber dero Beſatzung aufs neue zu placken und zu rauben angefangen/ weren ſie von benachbarten Fürſten genöthigt wörden/ die Burg gar zu ſchleiffen/ und die zugehörige Pflege in ein Fürſtl. Ambt zu verwandeln ꝛc. Es erzehlet aber dieſe Umbſtende Jacobus Reutelius in Chron. Epiſc. Hilleshemenſ. apud Paullinum p. 97. etwas anders/ inſonderheit daß angeregter Biſchoff Sigefridus II. Edler Herr von Qverfurt, umbs Jahr 1290. die ſelbiger Zeit von ehgedachtem H. Henrico moroſo ſ. mirabili beſetzt gehaltene Herlingsburg/ zwar ſelbſt erobern und zerſtören helfen/ aber ſelbige (als auf ſeines Stiffts Grunde und Boden gelegene) nicht ſowohl erneuert/ als vielmehr von dero ruderibus, unweit davon/ eine gantz neue Burg erbauet/ und ſie Leuenburg genennet.

7.) **Ringelheim**: weyland eine gewaltige Burg zur rechten des Fluſſes **Inders**, und Haupt der davon benannten alten berümbten Fürſtl. **Grafſchafft** Ringelheim (*), ſo hernach in ein *Comitatus.* **Cloſter-Stifft** verwandelt worden: dergl. es zwar noch iſt, aber *Aſceterium.* einen Evangeliſchen Abt hat. Liegt 2. Meilen von Goslar und 3. von Wolfenbüttel, in ſelbigem Fürſtenthume, etwas ſeitswerts von der **Inners**, darein hier unterhalb Ringelheim das Flüßlein **Lutter** fället.

(*) Dieſes **Ringelheim** iſt der älteren/ von Hertzog Wiperto abſteigenden/ Wittekindiſchen Käyſer-Linie Stamm-Hauß; gleichwie des jüngeren Wittekindi hohe Poſteritæt/ **Wettin** an der Ober-Sächſ. Saale zu ihrem Stamm-Sitze hat. Confer. de his ex recentioribus D. Jac. Andr. Cruſii Hiſtoria Wittekindi M. cap. XI. eidemque inſerta erudita & curioſa ex antiquitate collectio, cumprimis fol. 32. §. 12. ſqq. Sie waren aber nicht gemeine/ ſondern gefürſtete Grafen/ ſo ihr unmittelbares Reichs-Fahn-Lehn und Jus belli & pacis hatten/ gleich denen Hertzogen. Tempore enim illo filius tantum natu maximus *Ducis* nomen retinuit, reliqui *Comitis* titulo contenti erant. Wie die alte Staats-Regel derer Publiciſten und Hiſtoricorum lautet. Ubrigens hat die Ringelheimiſche Genealogie und Hiſtorie, mehr allegirter Herr Friedr. Lucas ziemlich wohl unterſucht/ und eine gute Collection davon (wie auch von alten Benedictiner-Cloſter daſelbſt) ſeinem Grafen-Saale p. 450. ſqq. einverleibt/ auch darinne erwieſen/ wie nicht nur die erſten Marg-Grafen zu Brandenburg und Lauſitz/ ſondern auch in linea materna die Fränckiſche Könige und Käyſer/ aus Ludovici Pii und deſſen Ringelheimiſchen Gemahlin Poſteritæt/ wie auch die Ottones-Auguſti &c. von dieſem hohen Geſchlechts abſtammen.

Lutera fl. 8.) Nechst unter Ringelheim fällt das Hartz-Gebirgische Luter-Flüßlein in die **Inders**, welches seinen Anfang unter **Sahusen** am Hartz-Gebirge nimmt, unter andern vorbey geht:

a.) **Luter am Barenberge**: einen Wolfenbüttel. Flecken und Ambt-Hauß (mit seiner zugehörigen Pflege) zur rechter der Flüßleins, 2. Meilen von Goslar und Seesen, 3. von Wolfenbüttel. Darbey Anno 1626. im Augusto die Dänen von denen Käyserlichen eine grosse Nieder-Lage erlitten, und über 7000. (unter selbigen auch Landgraf Philippen zu Hessen) eingebüsset. *Cades Danorum.*

b.) **Nien-Walmeden**, einen Flecken zur rechten, und

c.) **Olden-Walmeden**, ein Dorff: unter welchem dieses Luter-Flüßlein in die **Inders** besagter massen ausgehet.

9.) Sodann liegen noch an beyden Seiten der **Inders** die Flecken und Dörfer: Seelen / Gros- und Klein-**Seere** l. Herda, **Klein Elva** ꝛc. item **Badeckerstet**: welchem gegenüber zur rechten wiederumb ein Wässerlein in die Inders fället, so von **Guster** und **Gros-Elve** kömmet. *Aven fl.*

10.) **Derenburg**/ ein fürnemes Closter (*) im Stiffte Hildesheim, Cistertzer-Ordens, 1½ Meile von der Stadt Hildesheim nahe **Woldenburg**, zur lincken der **Inders** gelegen: in welchen Fluß auch allhier zur lincken die Netta einfället ꝛc. *Asceterium.*

(*) Alb. Crantzius L. VI. Metrop. c. 18. schreibet die Stifftung dieses Closters Henrico und Hermanno, Gebrüdern und Grafen von Asle (Wintzenburgischen Stammes) ümbs J. C. 1140. zu. Es liegt aber noch ein andres **Derenburg**, als ein Städtlein / Ambt und alte Herrschafft bey Halberstat am Flüßlein Holtz-Emme / so auch Bischöfl. Hildesheimisch gewesen: massen es Anno 1367. Bischoff Gerhard zu Hildesheim dem Halberstädischen Alberto III. (welcher dieses Derenburg der vicinität wegen an sein Stifft gezogen hatte) wieder abgenommen / und ihn selbst gefangen bekommen ꝛc. doch muß es seitdem anderweit an Halberstadt gekommen seyn; die gerühmte alte Herrschafft und Ambt aber (welches die von Veltheim eine zeitlang Pfands-weise besessen) mehr nicht als besagtes Städtlein **Derenburg**, 1. Dorff / 2. Forberge / und 2. oder 3. Bach-Mühlen beherschen soll. *Dynastia.*

Letzt-

Letztberürte Netta hat ihren Urſprung bey dem oben (ſub Wil- *Netta fl.*
deman) angeregten Berg-Flecken **Grund**, am Hartz-Gebirge, und flieſſet vorbey

a.) **Seeſen** oder **Sehſem**: ein Fürſtlich Wolfenbüttteliſches Städtlein und Ambt-Hauß, zur rechten der **Netta**, an einem tiefen **See**, der faſt nicht zu ergründen ſeyn ſoll, 3. Meilen von *Lacus profundus.*
Goßlar und nahe dem Schloſſe Woldenſtein. Anno 1664. ſind allhier 250. Wohn-Häuſer / und faſt alles bis auf die Kirche, item Anno 1677. 26. und Anno 1680. abermahl 30. Häuſer weggebrandt. Oberhalb des Flüßleins Netta, auch zur rechten, liegen noch die Dörfer **Kirchberg**/ **Engela** ꝛc.

b.) **Woldenſtein**: ein Stifftiſch-Hildesheimiſches Schloß, Ambt und vormahlige Herrſchafft, zur lincken des Flüßleins **Net-** *Dynaſtia.*
ta, Seeſen faſt gegen über. Darbey der Flecken **Bildela** und Dorff Altenhauſen; etwas drunter aber **Meerhuſen** zur lincken und **Ruden** zur rechten gelegen.

c.) **Bockelem** oder **Bockelheim**: auch ein Schloß und Städtlein in der Hildesheimiſchen Grafſchafft Woldenburg, zur rechten der **Netta**, 1. Meile von Woldenburg und 1½ von Goslar, etwas befeſtigt.

d.) **Werder**: ein Flecken und altes Cloſter zur lincken der *Coenobium.*
Netta, ½ Meile von Bockelem.

e) **Woldenberg** oder **Woldenburg**: ein weyland fürnehmes Berg-Schloß des Stiffts Hildesheim, zur rechten der **Net-** **ta** und 2. Meilen von der Stadt Hildesheim, nahe Derenburg ge- *Comitatus*
legen: darzu eine gute **Grafſchafft** (*) gehörig, ſo vormahls ih-
re beſonderen Grafen gehabt, bis ſie von Anno 1280. her ſtückweiſe, und endlich Anno 1331. nach Biſchof Ottonis II. zu Hildesheim, als letzten Grafens ſeines Woldenberg. Geſchlechts, Abſterben völlig an beſagtes Stifft gekommen.

(*) Die Hiſtorici beſchreiben ihren Umbfang ziemlich gros und weit / und ihre Grentzen zwiſchen die Grafſchafften Peina / Wintzeburg / Rinsgelheim und den Steuer-Wald; dero Grafen-Geſchlechte aber uralt und ſehr fürnehm / daraus auch der weitberuffene Biſchoff Benno zu Meiſſen geſtammet ꝛc. Von beyden hat Herr Friedr. Lucas p. 1145.

bis 1156. aus unterschiedlichen Autoribus viel curieuses und plausibles colligiret / welches man hier Kürtze wegen (wie auch bey vielen andern memorablen Plätzen) übergehen muß.

f.) **Semmekeroda**, ein Hildesheimischer Flecken, Woldenberg fast gegen über, zur lincken der **Netta**, welche sich auch bald darunter in die **Inders** sencket.

Netta fl. exitus.

11.) Mehr besagter Fluß **Inders** (oder Innersta fl. wie ihn andere Scriptores nennen) berüret ferner noch wenig Flecken und Dörfer, darunter zur rechten **Grasdorp, Sersen, Listringen, Seine**, und lincker Seite **Sockelem** ꝛc. bevor binnen der Meile unter Derenburg die **Lamme** darzu kömmt.

Lamma fl.

Das Flüßlein **Lambe** oder **Lamme**, welches besagter massen fast eine Meile unterhalb Derenburg, beym Dorfe **klein Dungen**, in die Inders ausgehet, quillet über Lamspring, und geht vorbey:

Coenobium.

a.) **Lamspring**, ein Städtlein und Jungfrauen-Closter (*) zur rechten der **Lamme**, unweit Bockelem, 2. Meilen von Goslar und 1. von Woldenstein, im grösseren Stifte Hildesheim.

(*) Dieses Closter stifftete ümbs J. C. 860. Graf Ridag zu Winzenburg / und dessen Gemahlin Fr. Imhild / setzten auch ihre einzige Tochter zur ersten Aebtißin darein. Welches hernach Käyser Ludovicus confirmirte. Annot. Büntingio in Chron. Brunsvic. P. I. p. 35.

b.) **Nienhoff, Gros-Juwe, Bulten** ꝛc. zur rechten; **Wallersem** und **Erensem**, zur lincken der **Lamme**: sind Flecken und Dörfer unterhalb Lambspringk.

c.) **Wehrstät**, ein Flecken oder Kirch-Dorff nahe Salz-Delfurt, darbey lincker Seite ein Wässerlein in die **Lamme** gehet,

Anon. fl.

welches nahe Lambspring entspringet, und vorbey fliesset: **Walthershusen, Wallersen, Netza, Evensen, Armesel, Harbarnsen / Adenstet, Seelen, Brenem** ꝛc. als Flecken und Dörfer zu beyden Seiten des Flüßleins. Item rechter Seits das

Arx.

Hildesheimische Schloß, Flecken und Ambt **Bodenburg**, ½ Meil von Salz-Delfurt und 1. von Bockelem gelegen.

Salina.

d.) **Salz-Delfurth**: ein Städtlein mit einem guten Saltz-

Wercke

Wercke, nahe bey Bodenburg und anderthalbe Meile von Hildesheim, zur lincken der Lamme: darüber auch zur lincken ein Bach einſtreichet, ſo zwiſchen denen Dörfern Eitzen und Benſer quillet, und vorbey gehet Neuſtet und Seeſtet: wo zur rechten noch ein anderer darzu kömmt, der im Walde Sack entſpringt, und für dem Schloſſe Wiholtzungen (½ Meile von Bruggen) wegrinnet. *Rivus.* *Rivus.* *Arx.*

12.) Marienburg, ein Hildesheimiſches Schloß und Ambt zur lincken des vielberürten Fluſſes Inders oder Innerſte, eine halbe Meile oberhalb der Stadt Hildesheim, Iſum faſt gegenüber. *Arx.*

13.) Marienroda, Mariæ novale in alten Schrifften genannt: ein fürnehmes Cloſter nahe bey Marienburg, zur lincken der Inders doch etwas davon abgelegen. Hat noch ſeinen Evangeliſchen Abt, welcher als ein Prælat zu denen Calenbergiſchen Land-Tagen mit beſchrieben wird. *Coenobium.*

14.) Hildesheim / Hildeſia, Hilleshemium, Hilßem (*)

Mit welchem letzten Nahmen ſie das Land-Volck herumb gemeinigl. zu belegen pflegt. Eine groſſe und fürnehme Stadt des Hanſeatiſchen Bundes, und Haupt des davon benannten hohen Stiffts, welche der vielgedachte Inders-Fluß (Innerſta fl.) theils durch theils vorbey flieſſet, und dero Mühlen treibet: 3. Meilen von Hannover und Peina, und 5. Meilen von Wolfenbüttel gelegen. Der Urſprung ihres Nahmens (*) iſt noch ungewiß; der Erbauer aber Kayſer Ludovicus pius, Caroli M. Herr Sohn und Succeſſor, welcher an dieſem ſehr luſtigen Orte A. 822. die erſte Kirche errichtet, und die Geiſtlichen von Eltzen (Aula regia ad Leinam fl. de qva ſupra) dahin ſie ſein Herr Vater der groſſe Carl geſetzt hatte, anhero transferiret, auch in dieſe neue S. Marien- und Dom-Kirche die beruffene Sächß. Irmen-Sule gegeben (**). Es war aber dieſe Seule eine geraume Zeit von denen Sachßen zu Eresberg, oder Stadt-Bergen an der Dymel, in groſſen Ehren gehalten worden, bis Carolus M. Anno 772. nach Zerſtörung des Götzen-Tempels *Emporium.* *Nomen.* *Baſilica.* *Irmenſula.*

Columna. und darinn gestandenen Idoli, die Seule von dar an die Weser fären, und auf dem Platze, wo itzo das Closter Corbey stehet, vergraben: nachmahls aber dessen Herr Sohn und Nachfolger am Reiche, Ludovicus pius, wieder ausgraben und nach Hildesheim bringen lassen, alwo sie von vormahliger heydnischen Art gereinigt, mit besonderen Ceremonien geweyhet, geheiligt, und des Orts zum Gedechtnis aufgestellet worden.

Etymon. (*) Der Nahme wird am besten von dem dieser Gegend angrentzenden / und weyland bis an Hildesheim sich verbreitendem grossen Wald-Gebirge Hilß deriviret / daraus man beym ersten Anbaue der Stadt / ohne Zweyfel auch viel materialien an Holtz / Steinen / Kalck ꝛc. verbraucht. Welcher Meinung auch der alte Pastor zu Einbeck Jacobus Reutelius, in seiner wohlgefasseten historia Hildesheim. (wie er es bestendig also schreibt / und nicht Hildesh.) §. 1. ingleichen H. Meibomius sen. in Tract. de Irmensula cap. 8. &c. beypflichten, überdiß auch angeregte gemeine Aussprache Hißem drauf lautet.

Irmensule. (**) Von dieser Irmensule habe bereits oben sub Eresburg (dahin es eigentlich gehöret) etliche umbständliche Remarqven eingebracht. So hat auch post Meibomium in sæpius allegato singulari Tract. de Irmensula, ziemlich curieux davon gehandelt Mart. Christoph. Laurentius in Tr. de Monumentis Romanorum per. Thuring. Parte III. Cap. V. per totum, sub rubr, De Irmensula statua Arminii. Wieder diejenigen / so diese mitten in der Dom-Kirche zu Hildesheim annoch übrige alte Irmensule, und nach heutigem Brauche also genannte Leuchter-Seule / gantz suspect und fabulös machen wollen: wie auch andere / welche sie nur vor einen blossen unförmlichen hölzernen Klotz ausgeben / und hierinnen Adamo Bremensi (der doch kein scriptorem vi Carolingici ist / sondern fast 300. Jahr post eversam Irmensulam erst zu schreiben angefangen) folgen; hat Herr D. Paullini seinem Decreto Augustæ Synodi (in ejusdem Syntagm. R. G. pag 499.) nachstehende passage einverleibt: Cum Corbeja Saxonica ex Sylva Sollingana ad Visurgim fl. translocaretur, effossa tunc ibi est *politi operis puniceique coloris columna marmorea* Irmensul *dicta, a Carolo super hic condita &c.* Ist dergestalt kein blosser Klotz / sondern eine sehr kostbahre polirte rötliche (vermuthl. auch mit weissen Adern durchzogene) Marmor-Seule gewesen: anders sich auch die tapferen und generosen Sachßen / schwerl. würden so starck bemühet haben / einen blossen unförmlichen Klotz auf die hohe Eresburg hinauf zu schroten / denn sie leicht eine Eiche fällen / und einen andern Klotz zu gleich mäßiger Religiosité davon hetten absegen können / und durch ihre Bardos weyhen lassen / wenn dieser gleich wäre verlohren gegangen.

Candelabrum magnum.

Die

Die Stadt Hildesheim (pergit Autor noſter) an ihr ſelbſt belangend, hat ſelbige 7. Thore, und gröſſern Umbfang als Halberſtat iſt aber etwas altväteriſch, berghengig und uneben, mit gar vielen Schwibbögen in denen Gaſſen erbauet, und wird in die alt- und neu-Stadt abgetheilet. In der **Alt-Stadt** iſt obbemeldete Biſchöfliche Haupt-Kirche, oder der Dom, in welcher beſagte **Irmenſule** am hohen Chore ſtat eines Leuchters, Lichter und Kertzen drauf zu ſtecken, dienet. Wenn man mit einem Meſſer an dieſe Seule, ſchlägt, giebt ſie einen gar hellen Schall, und in groſſer Hitze des Sommers iſt ſie kalt und ſchwitzet „. Dieſer Dom iſt zwar ein altes doch ſtatliches Gebeude, mit einem nidrigen Thurne: deſſen **Chor-Thürnlein** Biſchoff Gerhard, gebornet Baron von Berge bey Minden, nachdem er A. 1367. in der Schlacht bey Dinckeler Hertzog Magnum von Braunſchweig und Biſchof Albertum von Halberſtat, nebſt vielen Rittern und Edlen gefangen bekommen, und ein groſſes Löſe-Geld von ihnen erhalten, **mit lauter Ducaten-Golde** bedecken laſſen. Auſſer dem Dome hat es hier noch viel andere ſtatliche **Kirchen**, als S. Ceciliæ mit 2. Thürnen, S. Andreas, S. Jacobi mit ihren Thurne, S. Georgii, S. Crucis, S. Lamberti, S. Catharinæ, S. Martini, S. Michälis Cloſter und Kirche, S. Spiritus, S. Gotthardi Cloſter und Kirche mit Thürnen, S. Pauli Dominicaner-Cloſter und Kirche &c. deren etliche die Evangeliſchen inne haben, weil der Stadt-Magiſtrat alhier A. 1542. die Evangeliſch-Lutheriſche Religion einfüren laſſen, doch die Päbſtler darneben geduldet. Auch haben die Jeſuwitter ein ſchönes Collegium hier auf einem Berglein ꝛc. Die beyden Rath-Heuſer der Alt- und neuen Stadt, inſonderheit das Altſtäter, ſind auch anſehnliche ſteinerne Gebäude, item das Kauf- und Handels-Hauß, daß Zeug-Hauß, Proviant-Häuſer, Hoſpitäler ꝛc. Jede Stadt hat ihren eignen Rath, dero Perſonen theils aus denen Zünfften, theils andern conditionirten erwehlet werden. Sie haben überdiß ſtatlicke Privilegia, wie eine Frey-Stadt: ümbher ſchöne Gärten, fruchtbare Felder und wohlbewohnte Oerter.

Forma et Ædificia. *Baſilica Irmenſula.* *Turricula aurea.* *Templa.* *Religio.* *Jeſuita.* *Curia.*

Anno 1040. Hat die Stadt nebſt dem Dome ſehr groſſen Brand-Schaden erlitten. A. 1063. hat Biſchof Hezilo oder Wezel, mit *Annales.*

mit Abt Widerado von Fulde, in der Münster-Kirche zu Goslar ein blutiges Treffen des Vorsitzes halber gehalten (*). Dieser Bischof Hezilo hat auch 2. Clöster, S. Crucis und Mauritii, in und vor der Stadt erbauet, auch die grosse Crone in der Dom-Kirche machen lassen. Mit Bischof Heinrico III. hatte die Stadt lange Streit, welcher endl. A. 1340. auf freyen Felde vor der Stadt zu einer *Citadelle.* Schlacht gedyhe, darinne die Hildesheimer verlohren, und die Marienburg zu einer Brille vor die Nase bekamen. Anno 1542. seq. *Reformatio* ward auf E. E. Raths Begehren, durch D. Joh. Bugenhagen von Wittenberg, nach Art Augspurgischer Confession zu reformiren angefangen, dahero die Evangel. Religion noch itzo alhier in guten *Fata bellica.* Schwange geht. A. 1632. am 29. Septembr. hat der Kayſ. General von Pappenheim diese Stadt mit accord einbekommen, und starck besetzt: Ward aber hernach von denen Braunschweig- und Schwedischen Völckern eine geraume Zeit belagert, endl. am 15. Julii 1634. auch mit accord erobert, und zugleich das gantze Stiffts-Resier eingenommen. Die Jesuiter musten damahls mit der Kayserl. Besatzung fort ziehen, der übrigen Päbstl. Clerisey aber ward zu bleiben vergönt, doch darbey ihr Religions-exercitium einzustellen befohlen: Und obwohl die Ligistischen einen Entsatz zu der Zeit versuchten; wurden sie doch unweit Hildesheim beym Städtlein Sachßenstät gschlagen, und aus dem Lande getrieben. Demnach blieb Stadt und Stifft Hildesheim in Braunschweigischer Gewalt bis 1648. *Instrum. Pacis.* da es beym General-Friedens-Schlusse zu Münster dem Churfürsten zu Cölln, als damahligen Administratorn des Stiffts, restituiret, aber darbey nachdrückl. bedinget ward: 1.) Die Stadt bey ihren völligen Privilegiis, Rechten und Gerechtigkeiten zu lassen: 2.) Dem Exercitio Augspurgischer Confession, in denen 6. Kirchen SS. Andreæ, Georgii, Martini und Lamberti, in der Neustadt, Michaelis und Pauli in der Altstadt, keinen Eingriff zu thun: 3. Auch die Kirch- und Schul-Diener der Stadt, und dero Angehörige, durchgehends ungekränckt zu lassen. Anno 1660. hat der Sturm-Wind alhier überaus grossen Schaden gethan, insonderheit aber die Kirchen und Thürne sehr beschädigt. A. 1682. im Januario thaten auch die hoch angelaufenen Wasser, denen Anwohnenden nicht geringen Abbruch.

(*) Die-

(*) Dieſes ſchreckliche und höchſt ärgerliche Bluts-Bad geſchahe eben am Heil. Pfingſt-Feſte / in Gegenwart Kayſers Heinrici IV. und vieler Reichs-Fürſten / gleich da die Dom-Herren anſtimmeten: Hunc diem feciſti glorioſum! welchen der Teufel zu letzt aus einem Loche geantwortet: Hunc ego diem feci cruentum. welches Loch hernach lange Zeit nicht hat können zugemauert werden / wie Caſpar Cörberus, Goslarienſis, in ſeiner A. 1679. edirten Hiſtoria patriæ urbis cap. 4. §. 7. meldet / und die gantze Geſchicht aus Lamberto Schafnaburgenſi (daraus es viel andere in ihre Exempel-Bücher und Poſtillen gebracht) weitleuffig beſchreibt / auch wie ſelbiges zweymal nach einander / als erſtlich am Weynacht-Feſte mit Prügeln und trocknen Stöſſen das andere mahl aber mit mörderiſchen Waffen dermaſſen hefftig geſchehen / daß das Blut in der Kirche herumb geſchwommen / und der Käyſer ſich kaum ſalviren können / weil ſein Friedes-Gebieten gar nichts verfangen wollen / ſondern immer ärger worden.

Das Stifft Hildesheim belangend /

iſt ſelbiges ein ſchönes fruchtbares Land, faſt umb und umb mit Fürſtl. Braunſchw. und Lüneburgiſchen Ländereyen umbgeben, auſſer wo es Weſtwerts an Weſtfahlen grentzet. Es hat ſeine Stifftung von Käyſer Ludovico Pio, und iſt nach und nach alſo mächtig worden, daß es aufn Nothfall innerhalb 24. Stunden 500. Mann zu Roß wohlgerüſtet aufbringen können: maſſen es 7. Graf- und Herrſchafften beyſammen gehabt, nahmendlich Wintzenburg, Schladen, Papenburg, Peina, Woldenburg, Lauenſtein, und Hundsrück. Ob nun gleich mit der Zeit ein und anders davon gekommen; ſo hat doch Biſchof Johannes IV. gebohrner Hertzog von Lauenburg / bey ſeinem Antritte annoch dabey gefunden, nebſt der Stadt Hildesheim, von 6. Grafſchafften die Städte und Schlöſſer: Alvelden, Bockelem, Bodenwerder, Hundsrück, Hallerburg, halb Hameln, Grunow, Lauenſtein, Luter, Lindaw an der Ruma aufn Eichsfelde, Artzen, Coldingen, Rute, die Burg zu Grünow, die Burg zu Bockelheimb, Peina, Widela, Wintzenburg, Vineburg, Woldenburg, Marienburg, Schladen, Woldenſtein, Weſterhofen ꝛc. Weil er aber einen unnöthigen Krieg mit denen Hertzogen von Braunſchweig anfieng, und ſie Ao. 1521. befehdete that ihn deswegen Käyſer Carolus V. als einen Friedens-Störer zweymahl in die Acht: wodurch er den gröſten Theil des

Fundatio.

Incrementa

Decrementa.

Stiffts verlohren, benanntlich an Städten und Flecken: das halbe Hameln, Alefeld, Bockelheimb, Bodenwerder, Eltze, Daſſel, Grünow, Seeſſen, Saltzgeder, Saxſtet oder Sarſtet ꝛc. An Schlöſſern und Aembtern: Bodenburg, Coldingen, Ertelßen, Gronde oder Gröen, Hallerburg, Holtzhauſen/ Lauenſtein, Löwenburg, Lamdſpring, Luter, Papenburg, Ruten, Schladen, Steinbrück, Vineburg, Wintzenburg, Woldenberg, Woldenſtein, Widerlage, Weſterhofen ꝛc. An fürnehmen Adel. Häuſern: Bantelem, Binder, Limberg, Nienhagen, Olby, Reden, Retmer, Soeder, Wiſpenſtein ꝛc. Dieſe alle wurden ihm abgenommen, an das Hauß Braunſchweig gezogen, und das gröſſere Stifft genennet. Der kriegeriſche Biſchof behielt alſo nicht mehr beym Stiffte, als die Stadt Hildesheim (gewiſſer maſſen) ſamt denen Schlöſſern und Aembter, Peina, Steuerwald und Marienburg: welche fortan das kleinere Stifft genennet worden. Es ward zwar Anno 1629. auf Anſuchen Churfürſt Ferdinandi zu Cöln, damahligen Adminiſtratoris dieſes Stiffts, vom Cammer-Gerichte zu Speyer decretiret, dem Stiffte Hildesheim alles abgenommene, wie auch die mittlerzeit davon eingehobenen Intraden, zu reſtituiren; darwider aber die Herren Hertzoge zu Braunſchweig proteſtirten. Anno 1643. haben ſich beſagte Herren mit dem Biſchofe der Religion halber verglichen, auch 9. Clöſter des Stiffts wieder abgetreten. Es ſolte auch Anno 1648. beym Weſtfähliſchen General-Friedens-Schluſſe das abgenommene gröſſere Theil des Stiffts wieder gegeben werden ꝛc. Ubrigens beſtehet der Stadt und Stiffts Hildesheim Reichs-Anſchlag in 18. zu Roß und 80. zu Fuß, oder monatlich einfach an Gelde 536. fl. Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts aber geben ſie jährlich ordinarie 10. und nach der Vermehrung 16. fl. 42. Kreutzer: darunter doch wohl nur das kleinere Stifft zu verſtehen, das übrige aber beſagte Herrn Hertzoge vergeben werden.

Onera.

(*) Von Stadt und Stiffte Hildesheim geben mehren Bericht: Antonius Mœckerus in Hildeſia Saxonica, a prima ejus origine uſque ad præſentia tempora, una cum aliis memorabilibus. Iacobi Reutelii, Paſtoris Einbeccenſis, Hilleshemia in Epiſcopis ſuis repræſentata, cum notis eruditis D. C. F. Paulini in Syntagm. R. G. D. Friedr. Lachmundi, Medici Hildeſienſis ἀχυτογραφία, ſive admirandorum

rum Fossilium, quæ in Tractu Hildesiensi reperiuntur, iconibus illustrata Descriptio, admodum curiosa, edita Hildeshemii Anno 1669 in 4. Der alten Sachßen einfältigen Schreib-Art und candoris wegen/ füge noch folgendes Brieflein bey/ welches Bischoff Heinrich zu Hildesheim, (geborner Hertzog von Braunschweig/ sonst ein gar löblicher Regent) Anno 1347. der Nordhausischen Fehde wegen an Käyser Carolum IV. geschrieben: „Serenissimo Principi ac Domino, Domino Karolo Regi Romanorum &c. obsequiosa salutatione præmissa. Lever Herre Carl/ Romischer Konigk und Konigk tho Beyhemin (Böhmen). Alse jy mek gescreven hebben/ umme die Burgere von Nordhusen/ des bitte eck guck tho weddende/ dat myn Broder de Bischop van Halverstat/ seck vele beklaget hefft/ dat de Burgere van Northusen sinen vnd mynen Vinden/ deme von Mansvelde und deme van Regenstern/ behilplick weren met Spisen unde met Lüten/ dessen he dreplicken groten Schaden hette/ der öme (ihm) nie wedder varen konde/ des öme not is; darumme sy he ör Vind (feind)/ vnde dessen Vind vorbenömter myn Broder is/ deß Vind bin eck also lange/ wente öme weder faren magk/ des öme not ys. Wanne ock de van Nordhusen seck met mynen Broder/ vorbenömet/ berichten/ so wolde eck nöde icht dornach tho kehren.„ Von damahliger Poesie aber/ zeuget nachstehendes Reimlein auf dessen Absterben:

Post M. post tria C. post sexaginta duosque,
Sexta necat Februi Henricum, qui pace quiescat, &c.

Wie auch dieses Deutsch:

Een M. dry Wörste (i. e. CCC.) — Eins ein Eck melde/
Een L. twe X. (20.) Otto Förste — All Hillgen wint Alvelde.

welches letzte Hertzog Ottens von Braunschweig/ Anno 1370. am Tage Allerheiligen vorgenommene Belagerung des Hildesheimischen Städtleins Alefeld bezeichnet.

15.) Steuerwald: ein Schloß zur rechten der Innerste, nahe bey Hildesheim, welches Bischoff Sigefridus II. der wider ihn aufstehenden Bürgerschafft Anno 1312. gleichsam zu einen Zwinger bauen lassen, nebst einem guten Ambte. Anno 1626. haben die Dänischen Völcker dieses Schloß mit accord erobert, aber bald wieder denen Käyserlichen einräumen müssen, welche es besetzt erhalten bis 1632. da es die Lüneburger und Hessen einbekommen. Sonst liegen noch zu beyden Seiten der Innerst die Dörfer, Hasede, gros und klein Gisen, gros und klein Vorste, ꝛc. *Citadelle.*

16.) Sachßenſtät oder Sarſtet, welches andere auch Sarſtät und Sorſtäde nennen: ein Hildesheimiſches Stiffts-Städtlein, 1½ Meile von der Stadt Hildesheim zur rechten der Innerſte gelegen: welches Anno 1647. faſt gar ausgebrandt, Anno 1673. aber in Martio der Churfürſt von Brandenburg das Haupt-Quartier darinne gehabt. Nechſt über dem Städtlein fället in die Innerſt das Flüßlein Brockgrave, welches Nicol. Joh. Piſcator unrecht Neitam nennet. Es entſpringt aber die Brockgrave bey Elfeld, und gehet vorbey:

Brockgrave fl.

a.) Netlingen, Klut, Schellert, Veltbergen, Garholtzen, Garmiſſen, Alſtede, als gute Dörfer zu beyden Seiten: bey welchem letzten ſie auch ein Wäſſerlein lincker Seite einnimmt, das im Ambte Steuerwalde beym Dorfe Woelde entſteht / ſodann zur lincken und rechten die Dörfer Otbergen, Dinckler, Varmiſſen, Kemme ꝛc. vorbey geht.

Rivus.

b.) Unter Alſtede hat die Brockgrave ferner zu beyden Seiten liegen, die Dörfer Adelem / Brunlem, Rutenberg, Bodſumerdam, Borſum ꝛc. nimmet alsdenn zur lincken noch ein Wäſſerlein in ſich, das nahe bey Leckſtede entſpringt, und vorbey flieſſet: das Cloſter Wendhauſen, die Flecken und Dörfer Uppen, Achtem, Einem, Driſſenſtät, Bavenſtet, Aſelle, Sarſum ꝛc.

Rivus.

Coenob

17.) Bald unter Harſum und Bierbruck fället die Brockgrave in die Innerſte, und mit derſelben unter Sarſtet oder Sarſtät, obgedachter maſſen zur rechten in die Leine.

Innerſta fl. exitus.

Die Leine gehet ſodann ferner auf

Coldingen oder Kolingen, ein Biſchöfl. Hildesheimiſches Schloß, ½ Meile unter Sachßenſtät oder Sarſtede, zur lincken der Leina gelegen: welches obgedachter Biſchof Gerhard (*) gebornr Baron von Berge bey Minden, mit dem von denen bey Dinckler gefangenen Hertzog Magno mit der Kette zu Braunſchweig / Biſchof Alberten zu Halberſtat, auch andern Rittern und Edlen, erhaltenen Rantzion-Gelde, Anno 1367. nebſt dem Schloſſe Steinbrück bauen laſſen.

Arx.

(*) Weil

(*) Weil dieser Bischof Gerhard als Victor ein sehr kluger und beredter Herr der Halberstädische aber ein guter Logicus war; ward von dieser siegreichen recontre ein Sprichwort gemacht: die Rhetorica hette die Logicam überwunden. Item Klang überwand dem Nanck. Hertzog Magnus aber ward deswegen catenatus beygenannt / weil er stets eine silberne Kette am Halse trug: dessen Ursache Crantzius in Saxonia L. IX. cap. 30. den gantzen Verlauff aber die alte Sachsen-Chronicke edit. Dresser. fol. 361. sq. erzehlen.

Nechst unter Coldingen streichet ein Wässerlein in die Leine, das aus dem grossen Diester-Walde kömmt, nnd fürbey laufft: 1.) zu beyden Seiten die Flecken und Dörfer Arxdorp, Holtensen, Ludersen, Vodingen, Lindersen, Bende / Hiddersdorp, Benningessen, Releffen, Beilensen, Konenberg ꝛc. 2.) Das Städtlein Patensen oder Pattensheim, im Fürstenthume Calenberg, zwischen Calenberg und Hannover, von jeder anderthalbe Meile, zur rechten des besagten Flüßleins, welches sich auch bald drunter beym Dorfe Roden in die Leine sencket. *Anon. fl.*

Bey Rethem kömmt von Oschelsche her zur rechten noch ein Bach in die Leine, welche sodann bis Hannover zu beyden Seiten annoch liegen hat, die Flecken und Dörfer: Grasdorf, Lazen, Wulsten, Dorna, Rickelingen ꝛc. *Rivus.*

Hannover.

Eine schöne wohlerbauete und befestigte Stadt, zur rechten der Leina, 3. Meilen von Peina und Stadthagen, 6. von Braunschweig ꝛc. Wird unter die Hansee-Städte gezehlt und ist heutigs Tages derer Hertzoge zu Braunschweig-Calenberg Haupt-Residentz. Wird von etlichen vor sehr alt geschätzet: andere aber sagen, die Grafen von Rhode hetten weyland nur ein festes Schloß hier gehabt, Lauenroda genannt, nach dero Absterben selbiges Hertzog Heinricus Leo, nebst dem beygelegenen Flecken an sich gezogen, und ein Städtlein draus gemacht, welches nach und nach sehr zugenommen, insonderheit nachdem die Bürger auf Kayserß Caroli IV. Vergönstigung A. 1370. das alte Schloß eingebrochen: von welcher Zeit an sie fast frey, und nur mit gewissen *Comites Rhodani.* *Libertas.*

Bedingungen unter Fürstl. Braunschweig. Schutze seyn wollen, wird aber itzo andern Fürstl. Städten fast gleich geachtet. Sie liegt auf einer schönen Ebene, nicht viel kleiner als Lüneburg, mit tieffen Wasser-Gräben, hohen Wällen, starcken Pasteyen, und andern Vestungs-Wercken, it: Ringmauern, Thürnen und Thoren, tapfer befestigt. *Munitio.* Insonderheit hat der, seiner mutirten Religion wegen bekante Hertzog Johann Friedrich von Braunschweig, A. 1672. und folgende Jahre viel dran bauen lassen: darüber aber eine zieml. Anzahl schöner Heuser und Gärten umher ruiniret worden. *Aulica.* Binnen der Stadt zeiget sich vor andern das ansehnliche Residentz-Schloß, sambt dem grossen Zeug-Hause, Marstalle, Proviant-Heusern ꝛc. *Ædificia.* Ferner die schöne grosse **Dom-Kirche**, und noch 3. andere grosse gewölbte Pfarr-Kirchen mit ihren Thürnen: Das hohe steinerne Rath-Hauß, *Templa.* Kauff-Hauß, **Wasser-Kunst** ꝛc. aus welcher letzten das Wasser fast durch die gantze Stadt geleitet wird: darneben es auch viele in *Aquagium.* die Erde gegrabene Noth-Brunnen giebt sich derselben nach Art derer Hamburgischen in Feuers-Nöthen zu gebrauchen: dergleichen fast jedes Bürger-Hauß (so gemeinigl. von rothen Steinen aufgeführt) besonders hat. *Putei.* So ist auch die Schule allhier von langen Jahren her treffl. berümbt gewesen. *Schola.* Die Land-Art herumb ist auch gut und fruchtbar; das sonderbareste aber in Hannover ist, das alhier zu erst gebrauete köstl. und sehr weit beruffene Weitzen-Bier, von seinem Erfinder **Curt Broyhanen** (so anfangs ein Bauer-Knecht in dem 1. Meile von hier entlegenen Dorfe **Stockhem** gewesen, hernach aber der fürnemste Brauer-Meister alhier worden) **Breyhan** benannt, und Anno 1526. erfunden. *Broyhan.* Viele wollen dieses Weiß-Bier oder Broyhan dem Weine fürziehen, und haben dessen Lobsprüche in folgendes Distichon gefasset:

Grandia si fierent toto convivia cœlo,
Broyhanam superis Jupiter ipse daret (*)

(*) Dem Autori dieses Macht-Spruchs/ mag ja wohl das Bier besser geschmeckt haben/ als der Nieder Sächß. und Westfählische Wein/ von welchen ein gelehrter Ausländer in die Welt geschrieben/ nativum Acetum in terris illis nasci. Sect aber und Lachrymas Christi, hat angerregter versifex wol niemahls zu kosten bekommen/ sonst hette er auch

auch etwas davon zu seinem Jovialischen Götter-Mahle recommendirt. Übrigens hat mir unter diesen Weitzen-Bieren der Quedlinburgische Breyhan am besten gefallen / welcher an Farbe und Geschmack einem guten Blanck-Weine ziemk. nahe kömmt; obgleich andere den Halberstädischen allen Bieren dieser Art vorziehen wollen.

Anno 1534. hat man alhier auf Evangel. Art zu reformiren angefangen (**). *Reformatio.* Anno 1625. am 4. Julii überfiel der Ligistische General Tilly die Dänischen Völcker bey Hannover, von welchen *Clades Dan.* 300. auf der Wahl-Stadt blieben, unter denen auch Hertzog Friedrich von Sachßen-Altenburg, und der Obriste von Obentraut waren, dero letzter hier begraben ward: worauf besagter Tilly die Stadt eingenommen und besetzt, so aber A. 1632. von denen Lüneburgischen wieder erobert worden. Anno 1651. hat oben berürter Hertzog **Johann Friedrich von Braunschweig-Hannover**, *Joh. Friderici. Ducis fata.* seine angebohrne Evangelische Religion verlassen, und zu Rom die Päbstische angenommen. A. 1672. und folgende Jahre fieng dieser Fürst hier zu Hannover und im Lande herümb an starck zu werben, und dadurch Stadt und Land gewaltig zu beschweren: hatte auch bereits die Französische Partey wieder das Röm. Reich ergriffen; muste aber mit seinem grossen Schaden (doch fürneml. der Cron Franckreich, von dar die Werbe-Gelder meist gekommen waren, zu grossem Nachtheil neutral bleiben, und durffte nichts tägliches vornehmen. Anno 1680. (sol 1679. heissen am 28. Decembr.) starb endl. dieser Fürst auf seiner Italiänischen Reise zu Augspurg: worauf dessen Herr Bruder Hertzog Ernestus Augustus, damahliger Bischoff zu Osnabrück, das verledigte Calenbergische Fürstenthumb und Stadt Hannover alsbald einnahm, und die eingenistelten Catholicken wiedrumb ausschaffte ꝛc. Anno 1682. war in diesem Lande, mense Januario eine ungemeine grosse Wassers-Noth, welche dem Hannoverischen Theile allein über eine Million, oder 1000000. Reichs-Thaler werth, sol geschadet haben. *Diluvium.* Anno 1683. im Majo zündete das Wetter ein schönes Fürstliches Forberg nahe vor der Stadt an, daß es mit allem Viehe verbrannte: dergl. Feuer-Schaden auch etliche Jahre vorher, nehml. am 7. Febr. 1677. bey Nacht-Zeit binnen der Stadt, durch Verwarlosung mit Taback-Schmauchen geschahe, und etliche Braw-Heuser mit vielen Hintergebeuden ruinirte. *Incendia.* Anno

1699.

Infanticid. 1699. hat eine Frau alhier 3. ihrer eigenen Kinder nach und nach ermordet, welche deswegen gesäckt und ins Wasser geworfen ward.

Phaenomena. Eodem anno am 7. Aprilis observirte man am klaren Himmel über der Stadt, ein Creutz mit 2. verkehrten Regenbogen, auch einen gespanneten Bogen mit drauf gelegtem Pfeile.

(*) Von dieser Hannoverischen Reformation (welche ziemlich schwer zugieng) hat Pomarius in der Sächßischen Chronicke / edit. Dreßer fol. 573. mehrere Umbstende ex Actis angeführt

Nach dem die **Leina** bey der Stadt Hannover ein Wässerlein, von **Andorten** und **Mißbrug** her zur rechten eingenommen, gehet sie fortan weiter nach

Coenobium Virginale. **Marienwerder**: ein Fürstl. Calenbergisches Closter, 1½. Meile von Hannover zur rechten der **Leina** darinne noch eine Anzahl Adl. und anderer Jungfrauen unterhalten werden. Sonst liegen zwischen hier und Hannover, zu beyden Seiten der Leina, unter andern auch noch die Flecken und Dörfer, **Limmer**, **Haibus**, **Alen**, **Hardenberg**, **Letterstockem** ꝛc. Unterhalb dem Closter aber zu beyden Seiten des Flusses: **Salse**, **Londen**, **Gumer** oder **Gamer**, **Reckling** ꝛc. so auch Flecken und Dörfer, unter dero letzten lincker Seite die Ovve in die **Leine** fliesset.

Owe fl. Dieses Flüßlein **Ovve**, **Aue** oder **Caspaw**, nimmet seinen Anfang im **Diester-Walde**, nahe bey **Lindhorst** und **Lauenaw** oder **Lawenaw**, einem Schaumburgischen Schlosse, Flecken und Ambte: berüret nur etliche wenige Oerter, bis es unter dem Dorfe **Rottenberg** noch ein Wässerlein von **Sachßenhagen**, **Mohagen** und **Bockelo** her einnimt, sodann vorbey gehet.

c.) **Wunstorp**: ein feines Fürstl. Calenbergisches Städtlein, zur lincken der Ovve, 2. Meilen von Hannover, 1. von Neustadt und Bockelo: welches vormahls seine eigenen *Comitatus.* **Grafen** (*) gehabt, dero letzter Georgius A. 1533. verstorben. Es hat auch alhier ein *Coenobium illustre.* **Jungfräul. Gestifft**, darinnen noch Adliche Jungfrauen und Canonici unterhalten werden. Die Grafschafft hat weyland zum Reiche gesteuert, 1. zu Roß und 1. zu Fuß, oder 16. fl. Monatlich

lich einfach an Gelde, wird aber itzo sine onere eximirt. Anno 1579. ist das Städtlein ausgebrannt.

(*) Diese uralte und weyland in 3. Stamm-Linjen verbreitete Grafschafft und Grafen-Geschlecht / beschreibt viel gründlicher Fridr. Lucæ loco sæpius allegato p. 788. bis 795. Er setzet zuförderst das Lager der Stadt Wunstorp zwischen 2. Flüßlein / deren eins die Stadt-Aue / das andere die Casper-Aue genenut werde / so beyde abwarts beym Fürstl. Hause Blumenaw zusammen flössen / und endlich in die Leine ausgiengen ꝛc. Von angeregtem uralten Stiffte meldet er besonders / daß es sambt der grossen Kirche schon A. C. 876. von Theodorico dem dritten Bischofe zu Minden gestifftet / und in der Ehre Cosmæ & Damiani geweyhet / auch vor 12. Jungfrauen / 12. Canonicos, 12. Aembter und 12. Arme / eingerichtet worden: dessen letzte Aebtißin Röm. Religion / Fraw Magdalena de Columna gewesen ꝛc. Das uralte Gräfliche Residentz-Schloß und Stamm-Hauß Wunstorp / zeige nur noch einige Reliquien vom Gemäuer: Die Grafschafft aber habe ein zieml. Stück Landes an und umb die Leina begrentzet / und sey unter die Aelteste und Vornehmsten des Sachßen-Landes gezehlet worden / welches auch die mehrmals allegirten Leonini: Barones, Comites, tenet & Saxoniæ dives &c. (so apud Meibom. in notis ad Herlingsbergam T. I. Meib. f 794. gantz zu befinden) bezeugten ꝛc. Übrigens theilet der Autor die abgestorbenen Grafen in 3. Stamm-Reyhen / als: 1. das Haupt-Stamm-Hauß Wunstorp / 2. Hauß Lauenroda / 3 Hauß Limbere oder Limmer nahe bey Hannover / und beschreibt sodann jede davon abstammende Linie besonders ꝛc. A. 1446. sollen Graf Julius und Graf Ludolph, Vater und Sohn / ihre Grafschafft Wunstorp an Bischoff Magnum zu Hildesheim; dieser aber selbige ferner im folgenden Jahre / an Hertzog Wilhelm victoriosum zu Braunschweig / umb eine grosse Summe Geldes verkaufft haben: obgleich der letzte Graf Georg erst A. 1533. zu Warberg verstorben / und zu Königs-Luter begraben worden. Das Wunstorpische Wappen führte einen weissen gekrönten Lewen / aufgelehnt im blau und roth wexels-weise qver-gestreifften Schilde ꝛc. wie es in Nürnb. Wappenb. P. III. fól. 21. also vorgestellet wird: ob es wohl Bünting in Chron. Brunsvic. P. III. f. 487. ein wenig anders mahlt. *Insignia.*

b.) Blumenaw: ein Fürstl. Calenberg. Ambt-Hauß, 1. Feldweges weit von Wunstorp, auch zur lincken des Flüßlein Ose we. Zwischen hier und Hannover auf halben Wege an der Land-Strasse, stehet des Königl. Dänischen General-Lieutnants, Joh. Michaelis von Obentraut, der am 25. Octobr. A. 1625. in einem *Monum. campestre.*

harten Gefechte alda geblieben, Monument von Werck-Steinen.

Nachdem sich nun die Owe oder Auc bald unterhalb Blumenaw, zwischen Recklingen und Zurlied, obberürter massen in die Leine gesencket, gehet der Fluß Leina ferner vorbey:

Arx munita. Neustadt am Rubenberge (so auch Rübeberg und Röben genennt wird) ein festes Calenbergisches Schloß und Städtlein zur lincken der Leina, 3. Meilen von Hannover und 1. von Blumenaw. In welcher Gegend auch die Flecken und Dörfer *Latus.* Bordenait, Otternhagen, Osterwald, Empte, Sutdorp ꝛc. gelegen. Eine halbe Meile davon westwerts, gehet das Steinhuder-Meer an. Anno 1626. haben die Käyserlichen dieses Neustadt erobert, auch sich folgends darinne lange wieder die Schweden erhalten, bis sie es endl. A. 1634. denen Lüneburgischen aufgegeben.

Coenob. virgin. Marienſee: ein Calenbergisches Jungfrauen Cloſter, 1. Meile unterhalb Neustadt, auch zur lincken der Leina, darinnen ebenfalls noch Jungfrauen unterhalten werden.

Fortan gehet die Leina keinen wichtigen Ort mehr vorbey, sondern nur etliche Flecken und Dörfer, unter andern Wulfela, Welsen, Selsdorp, Mandesla, Esseberg, Densdorp, Stockhem, Stockenroda, Nordtrever Schwarmstät ꝛc. Zur rechten der Leina, doch etwas davon ab, gehet eine *Regia palu-dosa.* sumpfige und unfruchtbare Gegend, der Witzner-Bruch genannt, an.

Botmar, ist noch ein Flecken beym Kralinger-Bruche und Verdischen-Land-Grentze, 2. Meilen von Marlensee und Winsen, zur rechten der Leina und lincker der Aller, massen beyde Flüsse darunter zusammen fallen. *Leina fl. exitus.*

Der Haupt-Fluß Aller, mit vereinigter Leina, gehet sodann nach

Arx munita & ornata. Ahlden: ein schönes Fürstl. Lüneburgisches Schloß, 3. Meilen unter Zelle und eine halbe von Botmar, zur lincken der Aller: Ist ins gevirte erbauet, mit schönen Ecken und Giebeln gezieret und mit bequemen Gemächern versehen, auch mit einem Walle und dop-

doppelten Wasser-Gräben befestigt. Ein Städtlein liegt darbey, welches Anno 1684. von Mord-Brennern fast gar eingeäschert worden.

Punckenburg, ein Lüneburgischer Flecken zur rechten der **Aller**, eine halbe Meile unter Ahlden: dem fast gegenüber die Dörfer **Eltzen** und **Heeren** liegen.

Rethem, ein Lüneburgisches Schloß, Städtlein und Ambt, 2. Meilen von Verden und Ahlden. In diesem Städtlein befinden sich zerley Arten Einwohnere beysammen, als: 1.) Bürgere, 2.) Ambts-Vorbürgere, 3.) Junckers-Vorbürgere. Denn es haben alhier 10. Adliche Geschlechter ihre freyen Burg-Höfe darinnen. Liegt zur lincken der **Aller**, wo gegen über das Flüßlein **Böme** in die Aller fället, nachdem es von seinem Ursprunge her, aus der **Soltower Heyde**, vorbey gegangen: *Cives triuarii.* *Böma fl.*

a.) **Soltow** (*) ein Flecken an itzt besagter Heyde, welche ein Stück der grossen Lüneburgischen Heyde ist, 2. Meilen von Lauenbrück/ zur rechten des Flüßleins **Böme**. *Hyla.*

(*) Unweit Soltow liegt auch der ersten Hertzoge zu Lüneburg/ Billingischer Familie/ Stamm-Hauß **Stubekeshorn**/ dessen oben in Beschreibung des Fürstenth. Lüneb. gedacht worden.

b.) **Wense**/ **Dorpmarck** und **Fallempostel**, sind auch Flecken zur lincken des Flüßleins **Böma** bey der Soltower Heyde und **Berger-Walde**, in einer sandigen und fast unfruchtbaren Gegend. *Sylva.*

c.) **Walsroda**, ein F. Lüneburgisches Städtlein, Ambt und Jungfräul. Closter, in welchem noch itzo Adl. und andere Jungfrauen unterhalten werden. Liegt 2. starcke Meilen von Verden, in einer waldigen Gegend zur rechten der **Böme**, darein dem Dorfe **Fulla** gegen über auch zur rechten, ein zwischen **Rettenburg** und **Stellicht** entspringendes Wässerlein kömmet. *Riuus.*

d) Ferner gehet das Flüßlein **Böma** noch bey 3. Meilen weit, meist durch Holtz und Heyde, daß es also ausser **Dußhorn**, **Rampe** und Dorfe **Böma**, wenigen Orten dienet, bis es endl. ehgedachter massen, Rethem gegenüber, in den Aller-Fluß ausgehet.

Der Aller-Fluß selbst bestreichet fort an, ausser denen Flecken Donners-Horst und Hüselingen, wenig bewohnte Oerter mehr, bis er kömmet auf

Verden / Verdenam Episcopalem s. ad Alleram,

Die Haupt-Stadt des vormahligen Bistums und neuen Fürstenthums Verden, zur rechten der Aller, 4. Meilen oberhalb Bremen und 2. von Nienburg gelegen. Ist vormahls unter die Reichs-Städte gezehlet worden, und hat zur Reichs-Anlage 15. zu Fuß, oder monatl. einfach an Gelde 60. fl. geben sollen: davon sie zwar ihr Bischoff eximiren wollen, hat aber deswegen die Sache am Cammer-Gericht zu Speyer anhengig gemacht. Bevor das Stifft von Bardovvigk (*) bey Lüneburg anhero versetzet worden, ist diese Stadt Verden weit grösser, edler und berümter als itzo gewesen. Insonderheit haben sie A. 876. die von jenseit der Elbe herüber fallenden annoch Heydnischen Nordmannen, grausam verwüstet, und viel tausend neu bekehrter Christen, in der Stadt und aufn Lande herümb (darunter auch ihr Bischoff Erlulphus gewesen) jämmerl. erwürget. Sie hat sich zwar hernach in etwas wieder erholet, und zieml. gebauet; Ist doch nicht sonderl. gros noch feste, bestehet etwa in 5. bis 600. Wohn-Heusern, hat nur alte Mauern, etliche Thürne und Rondele, auch in der nähe etliche Hügel und Berge. Wird übrigens in die Alt- und Neustadt abgetheilt. In der Alt-Stadt sind die S. Iohannis-Kirche mit einem Thurne, ein feines steinernes Rath-Hauß ꝛc. In der Neustadt die Bischöfl. Dom-Kirche mit einem Thurne, Nicolai Kirche mit 1. Thurne, S. Andreæ Kirche, der Bischofs-Hoff, darinn die Landes-Regirung ꝛc. Die Kirche Mauritii, so eine alte Bibliothec haben soll, mag nur ein kleiner geringer Baw seyn, den ich nicht observiret, ob ich gleich mehr als einmahl hier gewesen. Sonst ist ümb die Stadt her eine lustige und wohlbewohnte Landschafft, auch ist der Aller-Fluß alhier schiffreich, befordert die Handlung und bringt auch gute Fische.

Libertas Imperialis.

Antiquitas

Desolatio.

Reparatio.

Divisio.

Ædificia.

Bibliotheca.

Mercatus.

(*) Bardowigk, dessen hier nur incidenter gedacht wird / weil die vorbey fliessende Ilmenau in den Elb-Strom gehet / in dessen apar-

ten

ren Beschreibung unser Autor umbständlicher davon handelt ꝛc. war weyland eine grosse berühmte Stadt / und Haupt des von hier nach Verden verlegten Bistumbs / wovon noch die vielen Kirchen und hohen Thürne / so einem vorbey reisenden weit in die Augen leuchten / zeugen. Gemeinen Vorgeben nach wird sie vor die allerälteste Stadt in gantz Sachßen-Lande gehalten / so auch die Christliche Lehre (und zwar nach Henrici Hervordiensis Berichte von S. Ægisto, einem der 70. Jünger unsers Heylands) zu erst angenommen hette ꝛc. Gewisser aber lautet / daß sie der alten Longobarden, so die lange Börde oder fruchtbare Elb-Aue bis Magdeburg hinauf bewohnt / und das Bardengöw (Bardongavum s. Berdangus pagus, Bardanaville Burdegavium &c. uti Scriptoribus ævi Carolingici passim audit) genennet worden / Haupt-Platz gewesen / darinne sie auch ihre fürnemsten Bardos, oder Priester und Meister-Sänger / unterhalten ꝛc. Von dero curiösen Antiquität und memorabilien / auch welcher Gestalt diese schöne grosse Stadt (so weitern Umbfang als das nahe gelegene Lüneburg soll gehabt haben) von dem zornigen Henrico Leone Anno 1188. zerstöret / und itzberürtes Lüneburg daraus erweitert worden / D. Henrici Meibomii Historia Bardevici, & de destructo Bardevico Carmen heroicum (in T. III. Meibom.) D. Casp. Sagittarii Dissert. Acad. de Bardevico, und des noch neueren Christiani Schlöpkenii, Rectoris der Stiffts-Schule in Bardewigk / Anno 1704. zu Lübeck in 4. gedrucktes ausführliches Chronicon der Stadt und Stiffter Bardewigk, auch anderer umbgelegene Stiffter und Clöster ꝛc. sehr wohl zu lesen ꝛc. In diesem Bardengöw bey Winsen (Sachßen-Lauenburg fast gegenüber / und dahin gehörig) liegt auch der Burg-Stadel des alten zerstörten Schlosses Errenеburg oder Arrelnburg: von dessen ruderibus der erste Churfürst in Ober-Sachßen / Bernhardus Ascanienſis, A. C. 1184. angeregte Lauenburg repariret / teste Arnoldo Lubecensi Lib. III. Chron. Slavor. cap. 1. dahero auch der noch übrige Marckfleck Arrelnburg / bis dato unter Sachßen-Lauenburgischer Regierung / als ein Pertinentz-Stück dieses weyland vom Ober-Sächß. Churfürstenthume / sub Alberto I. abgetheilten Fürstenthums beruhet. Ich führe aber solches hier ἐξοδικῶς deswegen mit an / weil die Scriptores Vitæ Wittekindi M. qui locum conversionis tanti herois differente Meinungen hegen / selbigen zwar fast einstimmig Attiniacum nennen / diesen Ort aber etliche in Sachßen an die Elbe (doch unberürt wo er eigentlich liege) andere aber gar in Franckreich setzen / dahin Wittekindus und Albion mit Gemahlinnen / Kindern und vielen andern zu Carolo M. aufs Ostern-Fest und zur Taufe gekommen wären ꝛc. Diese freywillige Weite / und selbiger Zeit Beschaffenheit nach / höchst bedencklich und gefährliche Reise / mit gantzen Familien nach Franckreich zur Taufe / in ein feindliches Land / wird mich niemand bereden: es hatten ja die Elbe / Weser / und andere Flüsse in Sachßen und Westfahlen / Wasser gnug hierzu / wenn ja die Brunnen nicht zugereichet hetten / und war

Bardi.

Errenеburgum.

Lavenburgum.

Attiniacum. Conversio Wittekindi Magni.

auch Carolus M. lange gnug gegenwertig in diesen Landen ꝛc. Lasse mir hingegen viel glaublicher gefallen/ was die Annales Bertiniani & Laurishamenses, Hildesh. cum Chron. Coenobii Moissiaci &c. sub A. C. 785. mit folgenden Umbständen davon melden: „Es hette nemlich" Carolus M. im besagten 785ten Jahre Still-Lager zu Attiniaco o-„der Attlenburg gehalten/ von dar seinen getreuen Cantzler und Hof-„Caplan Alcuinum (einen gebornen Engel-Sachßen) über die Elbe„ geschickt/ mit zugegebenen vornehmen Geissel (nach Kriegs-Brauch)„ selbige dem unüberwindlichen Helden und Feld-Herrn der Sachßen„ Wittekindo zu offeriren/ und dargegen demselben auf eine gütige„ Friedens-Handlung zu invitiren. Worauf auch hochgedachter Wit-„tekind (dem Caroli M. placables Gemüth schon bekannt gewesen)„ nebst seinem getreuen Beystande Albione, unschwer erschienen/ von„ Carolo M. aufs allerfreundlichste empfangen/ im Christlichen Glau-„ben kürtzlich unterrichtet/ und endlich am Elb-Ufer bey Attelnburg„ getaufft worden. Bey welchem solennen Actu hochgedachter Ca-„rolus selbst den Tauf-Zeugen abgegeben/ beyde Conversos mit gros-„sen Geschencken regaliret/ ihnen allezeit währenden Krieges abge-„nommene Güter restituiret/ zu erblichen Dignitäten ihrer Natio-„nal-Lande erhoben/ und sie zu Bunds-Verwandten auf und ange-„nommen ꝛc. Nach welcher Zeit sie ihm auch treulich beygestanden/„ und viel andere zum Christenthume bringen helfen.„ Ist also dieses alles nicht in Franckreich/ sondern in obbeschriebenen Bardengöwe geschehen: in welchem auch (nemlich zu Bardewick, als Haupt-Stadt desselben) mehr hochernannter Wittekindus M. Anno 890. zum Andencken seiner Conversion ein Collegium Prædicatorum soll gestifftet haben/ welches bald hernach in ein Bistumb verwandelt/ und Anno 893. nach Verden transferiret worden. Wie aus einem alten Chronico MSto angemercket wird &c. Von oberwehnten alten Bardis, in Vico Bardorum Bardenwigk/ wie auch denen fast gleichsartigen Wittodiis Saxonicis, kan mehr curioses nachgeschlagen werden in D. I. G. Schottelii Opere de Lingva Germ. pag. 1018. sqq. und D. I. A. Crusii Historia Wittekindi M. fol. 2. §. 9. sq. In seqq. nectit telam suam auctor noster Schneiderus.

Bardi & Wittedii.

Annales. Anno 1626. haben die Stadt Verden an der Aller, die Käyserlichen unter ihrem General Tylli eingenommen, aber bald wieder verlassen. Anno 1631. haben sie selbige abermahl mit accord erobert und besetzt: Zu welcher Zeit Bischof allhier und zu Osnabrück gewesen, Hertzog Philipp von Braunschweig und Lüneburg. *Hostilitas.* Anno 1633. haben sie die Schwedischen und Lüneburgischen einbekommen. Anno 1644. im Febr. sind die Schweden unterm General Königsmarck zum andern male in dieses Stifft gekommen, haben

ben aufm Lande geplündert und die Leute gantz feindlich tractiret; aber, darüber selbst etliche hundert Mann eingebüsset: hernach im Junio hat sich ihnen auch die Stadt accommodiren, und Besatzung einnehmen müssen. Anno 1646. hat diese Gegend abermahl grosse Beschwerung von denen Schweden erlitten, weil man ihnen nicht nur Quartier, sondern auch Pferde und Kleidung schaffen müssen: dergleichen auch im folgenden Jahre geschehen, bis endlich der Friede erfolgt. Anno 1648. an Fastnacht hat der Sturm-Wind zu *Tempestas.* Verden, an Häusern, Scheunen und fruchtbaren Bäumen, sehr grossen Schaden gethan. Anno 1675. am 17. Septembr. haben die Münsterischen diese Stadt auch eingenommen und besetzt: Anno 1678. aber, nach des kriegerischen Bischoffs zu Münster Tode, hat sie der Hertzog von Braunschweig-Hannover besetzen lassen, bis sie zu Ende des 1679ten Jahres, nebst zugehörigen Lande an Schweden restituiret worden. Anno 1682. im Jan. that auch das Ge- *Diluvium.* wässer hier und im gantzen Lande, an Gebeuden, Menschen und Vieh, gewaltig grossen Schaden.

Das Land umb Verden belangend,

war selbiges von uralten Zeiten her ein hohes Stifft oder Bistum, bis es Anno 1648. beym General-Friedens-Schlusse zu Münster in ein weltliches Fürstenthum verwandelt, und nebst Bremen der Cron Schweden eingeraumet ward. Ist zwar nicht gros, doch wohl erbauet und ziemlich fruchtbar: zwischen der Weser, Graffschafft Hoya, Fürstenthümern Bremen, Lüneburg und Braunschweig inne gelegen, und von ehrlichen Sachßen bewohnt. Das Stifft hat etliche fürnehme und berühmte Bischöfe gehabt, deren etliche anfangs von denen annoch heydnischen Wenden und Nordmannen gemartert und getödtet worden. Der 16te in der Ordnung war Hertzog Bruno von Sachßen und Schwaben, der nachmahls zum Römischen Pabste erhöhet, Gregorius V. genennet ward, und Anno 999. verstarb. Der 38te in ordine, Daniel Carmelita, war ein sonderbarer Feind derer Geistlichen, derowegen er Anno 1336. im Exilio zu Cöln starb, und zum Nachklange erhielt;

Daniel

Daniel Antiſtes, non curat Clerus, ubi ſtes?
Optans, ut valeas, dummodo non redeas. (*)

Zum Reichs-Anſchlage giebt dieſes Stifft, und nunmehro Fürſtenthum 5. zu Roß und 15. zu Fuß, oder monatlich einfach 120. fl. zum Cammer-Gerichte jährlich ordinarie 30. und nach der Vermehrung 50. fl.

(*) Von der durch den löbl. Biſchoff Eberhardum Anno 1567. in der Stadt und gantzen Stiffte Verden eingefürten Evangeliſchen Religion / giebt David Chytræus in Chron. Saxon. fol. 647. umbſtändliche Nachricht: vom Stiffte aber und deſſen Biſchöfen (auſſer dem beſondern Chronico Verdenſi) einen guten und kürtzern Bericht D. Matth. Dreſſerus P. II. Millenarii VIti p. 224. ſqq. wie auch varia Verdenſia, Chronicis ſuis Saxon. ſparſim inſerta, Albertus Crantzius & Chytræus &c.

Von Verden gegen Bremen gehet die **Aller** über 1. Meile weges weit neben der Weſer fort, alſo daß nur ein ſchmaler Strich Landes (auf welchem nebſt wenigen andern die Flecken **Tetzbuda**, und **Nienhuſen** gelegen) zwiſchen beyden Flüſſen übrig bleibt: bis endlich dieſer aus Magdeburg- und Halberſtädiſcher Grentze, bey Hornhauſen herab weitſtrömender **Aller-Fluß**, oben ſub **Thedingshuſen** angefürter maſſen / daſiger Veſtung gegen über in den groſſen Weſer-Strom ausgehet.

Der Weſer-Strom mit vereinigter Aller

gehet ſodann vorbey den Flecken **Wyhe** in der Grafſchafft Hoya, 1. Meile von kurtz vorher berürter Bremiſchen Veſtung Thedingshuſen, 2. von Verden, zur lincken der Weſer, **Obendorp** faſt gegenüber: daherum auch die Flecken **Hilligenveld** und **Cortenhoven** gelegen. Ferner beſtreicht der Weſer-Strom keinen ſonders namhafften Ort mehr, auſſer dem Flecken **Aerſten**: darbey das Bremiſche **Ober-Viehland**, eine Gras- und Weiden-reiche Gegend liegt: bis er 1. Meile unterhalb Aerſten die Stadt Bremen ſelbſt erreicht, und in zwey Theile theilet.

Breh-

Brehmen / Brema.

Eine sehr fürnehme, feste, grosse und reiche Reichs-Anfee- und Handels-Stadt, welche der Weser-Strom fast mitten durchfliesset, und in die Alt- und Neu-Stadt vertheilet. Hat ümbher liegen: Delmenhorst auf 1. Meile, Oldenburg auf 5. Bremer-Verden auf 7. Stade auf 10. Bortehude auf 12. und Hamburg auf 14. Meilen. *Situs.*

Die Pohlnischen Scriptores geben zwar vor, sie were von ihren National Verwandten, denen Wenden, zuerst angelegt, und Brezemie genennt worden; welchen aber unsere deutschen Historici wiedersprechen, und sagen: Sie hette ihren Anfang von Friesischen Fischern, und were bis zu Errichtung des Bistums, und folgenden Ertz-Stiffts, ein geringer Ort, oder einem Fischer-Flecken als formalen Stadt änlicher gewesen. Wiewohl andere melden, **Bremen** were vor Caroli M. Zeit schon gros und fürnehm gewesen, aber A. 915. ungefehr von denen rasenden **Hunnen**, so gleich wütenden Hunden die Länder durchstreiffet, und verwüstet, zerstöret, älles ermordet, die Priester an denen Altären jämmerlich erwürget, und die Kirchen in Brand gestecket worden. Wobey doch Göttliche Providentz bald ein grosses Sturm-Wetter drein geschickt, welches die halb verbrandten Schindeln von denen Kirch-Dächern, denen Heydnischen Hunnen dermassen unter die Augen geworfen, daß sie davon fliehen müssen, auf solcher Flucht theils im Wasser ersoffen, theils vom nachjagenden Land-Volcke erschlagen worden ꝛc. Doch wären diese barbarischen Hunde **Anno 923.** wiedergekommen/ und hetten ihre grausame Wuth aufs neue verübt, daß erst Anno 990. ein ziemlicher neuangebaueter Flecken wieder hier gestanden, der dazu ümbmauern angefangen worden. Der Anfang zur Befestigung mit Gräben und Wällen, wird Bischoff Umanno zugeschrieben, der A. 1010. solch Werck angehoben; womit ihm auch Bischof Libentius, ingleichen Bischof Bezelius, gefolgt hetten, in dessen letzten Jahre die Stadt gantz ausgebrandt were ꝛc. „Doch lieset man, daß A. 1100. schon grosse Kauffmanschafft zu **Bremen** gewesen, und die Stadt bald hernach in grösseres Aufnehmen gekommen, also daß sie" *Nomen & Origo.* *Excidium.* *Reparatio.* *Munitio.* *Mercatura et Navigatio.*

„drey ſtarcke Meerfahrten nach einander gethan: die erſte ſchon „Anno 1096. ins heilige Land: die andere nach Portugall, da ſie „Anno 1141. denen Saracenen die Stadt Liſabon abgenommen: „die dritte wiedrumb in Paleſtinam, allwo man Anno 1189. ange„fangen, nach der Lübecker und Bremer lobwürdigen Exempel, ſich
Ordo Equ. Teuton. „der krancken Reiſenden anzunehmen, und den **Deutſchen Rit„ter-Orden** zu ſtifften: deſſen zweyter Ordens-Meiſter Otto von „Kerpen, ein **Bremiſcher** Adlicher Patricius geweſen ꝛc. So ſind „auch die **Bremenſer** durch den Sund in Liefland geſchiffet, ha„ben Anno 1160. mit denen Leuten des Landes zu handeln angefan„gen, Bündnis mit ihnen geſchloſſen, auch viele derſelben zum Chriſtl. „Glauben gebracht, allda der Stadt **Riga** den Anfang, und der-
Inſigne. „ſelben ihren **Bremiſchen Wappen-Schlüſſel** zum Stadt„Signet gegeben. Maſſen dann gewiß iſt, daß die meiſten Chriſtl. „Lehrer anfangs von **Bremen** in Liefland gekommen, auch viel „Chriſten von hinnen in ſelbigen (damals heydniſchen) Landen ſich „nieder gelaſſen, und zugleich dadurch Anlaß zu Stifftung des Ertz„Stiffts **Riga** gegeben.

Die Stadt Bremen inſonderheit anlangend,

Etymon. Dero Nahme ſo viel als ein **gebrame**, Saum oder Rand bedeuten ſoll, weil ſie gleichſam auf dem Rande oder Grentzen des Deutſchen Reichs (*) liegt, wird ſie obberürter maſſen durch die
Partitio. Weſer in die Alt- und Neu-Stadt geſchieden, durch die lange We*Palaeopolis.* ſer-Brücke aber beyde wieder zuſammen gefügt. Die **Alt-Stadt** iſt ſchön, gros und anſehnlich, nach der Länge an der Weſer hinab gelegen. Hat von der Weſer-Brücke an gegen den Dom zu, eine ziemliche Breite; gegen S. Stephani-Kirche aber, ſo vormahls mit ihrer Gegend zur Vor-Stadt gehöret, bis ſie Anno 1307. mit in die Befeſtigung gezogen worden, wird ſie ſchmäler: übrigens Land-werts
Munitio. mit tiefen und breiten Waſſer-Gräben, hohen und ſtarcken Wällen, 9. Paſteyen, etlichen Thürnen, auch wo es nöthig mit guten Auſſen*Porta.* wercken verſehen, und aufs beſte verwahret. Derer Stadt-Thore Land-einwerts ſind fünffe, als 1.) das Oſter- 2.) Herden- 3.) S.

Anſcha-

STATVA ROLANDI.

Anscharii (ersten Bischofs) 4.) das Dove- und 5.) S. Stephani-Thor. Das 6te oder sogenannte Burg-Thor aber führet über die Weser-Brücke in die Neu-Stadt. Derer Strassen und Gassen sollen binnen der Stadt wohl 150. seyn, so meist gros und weit, auch mit ansehnlichen steinern Häusern besetzt sind: woraus der grosse Umbfang dieser sehr Volckreichen Alt-Stadt abzunehmen. *Platea.* Der **Marck-Platz** ist nicht weniger schön, gros und eben, mit einer *Forum.* Mauer umbfasset: darauf nicht nur täglich die Kauf-Leute ihrer Handlung wegen zusammen kommen; sondern auch allerhand Victualien an Fleisch, Fischen, Gemüse, Kohl- und Küchen-Kräutern ꝛc. zu feilen Kaufe gebracht werden: welchen insonderheit die Dom-Kirche, das Rath-Hauß, Schütting oder Kauf-Hauß, Apotheke, Wein-Hauß, Accis-Hauß ꝛc. zieren. Man siehet hier auch Käyser Caroli M. Monument mit dem Reichs-Apffel und Schwerte: wie *Carolus M.* auch das grosse **Rolands-Bild** (*) beydes von uralter Ar- *Rolandus.* beit ꝛc. So ist auch hier die **Börse**, oder Spatzier-Platz vor die *Ambulacrum mercatorum.* Kaufleute. Item der Pranger, oder so genannte **Kack** oder **Gak**, wie es die Leute des Orts/ (wie auch zu Hamburg) pronunciren. *Columna criminalis.* Ist eine steinerne Narren-Seule, auf dero Capitell ein klein Männlein, in Gestalt eines Pickelherings (oder carnificis mit dem Staup-Besen) stehet. Vor dem **Rath-Hause** ist auch ein schöner Spa- *Curia.* tzier-Platz, mit lustigen **Linden-Bäumen** (**) besetzt. Die sogenannte **Schlacht** ist ein gepflasteter Platz am Weser-Strome, *Schlacht.* darauf die Schiff-Waaren aus- und eingeladen, theils auch zu weiterer Verhandlung deponiret werden, massen etliche Pforten oder *Portus.* Eingänge daran sind, so bey Nacht verschlossen stehen ꝛc. Ubrigens sind die fürnehmsten grossen und gemeinen Gebeude der Alt-Stadt, die **sieben Kirchen**, so fast alle mit Kupffer oder mit Bley be- *Templa.* deckt, nahmentlich 1.) S. Petri **Dom-Kirche**, darinnen noch *I.* Evangel. Lutherisch gepredigt wird, in denen übrigen 4. Pfarr-Kirchen aber auf reformirte Art. Diese Dom-Kirche ist erbauet A. C. 788. vom ersten Bischofe allhier Willehado: weil aber selbiges von Gebäude von Holtz-Werck gantz abgebrandt, haben 254. Jahre hernach, die Ertz-Bischöfe Adelbertus und Liemarus das neue steinerne Gebeude aufgeführet, darinnen unterschiedliche Ertz-Bischöfe

und Prælaten begraben liegen. Dieſe neue Dom-Kirche hatte 2. ſchöne hohe Thürne, dero eine zu meiner Zeit noch vorhandenen hohe Spitze, alle andere der Stadt übertraf; aber Anno 1656. am 5. Febr. von einem Donner-Strale, entzündet, bis auf die Qvater-Steinerne Mauer, nebſt dem Kirch-Dache bis ans Chor verbrandt, doch dem Dache des Chores und ſtarcken Kirch-Gewölbe nicht viel geſchadet. Der zweyte ſtumpfe Thurn darneben, iſt ſchon A. 1638. am 27. Jan. da er von ſeiner Erbauung her gleich 800. Jahr geſtanden hatte, mit allen Glocken eingefallen, hat etliche nahe gelegene Häuſer ruiniret, auch etliche Perſonen darinnen getödtet. Dieſer

II. folget zunechſt 2.) S. Mariæ Pfarr-Kirche, als die älteſte in der Stadt mit ihrem Thurne, Anno 1160. von drey Geiſtl. Brüdern erbauet: ſo anfangs die eintzige Pfarr-Kirche hier geweſen, bis Ao. 1229. auf Pabſts Gregorii IX. Bewilligung, wegen Menge des Volcks die Stadt in 4. Pfarr-Kirchen vertheilet worden. Dieſe Kirche hat eine ſchöne Orgel, auch Conventum Miniſterii eccleſ. Reform.

III. 3.) S. Anſgarii Pfarr-Kirche mit ihrem ſchönen Thurne, ſo zuvor ein Stifft geweſen, und Anno 1182. in der Ehre S. Anſgarii oder Anſcharii, erſten Ertz-Biſchoffs zu Bremen, erbauet worden: darinnen viel herrlich ſchöne Epitaphia, Leuchter-Cronen, eine wohlklingende Orgel ꝛc. anzutreffen. Die Thurn-Spitze hat Ao. 1647. am 8. April. ein Wetter-Strahl bey Nacht entzündet und verbrandt,

IV. ward aber alles bald repariret. 4.) S. Martini Pfarr-Kirche, mit ihrem hohen Thurne, Anno 1375. von denen Bürgern dieſer Gemeinde zu bauen angefangen, die ſonderlich ſehens-würdige Epita-

V. phia zeiget. 5.) S. Stephani Kirche, welche gar zierlich und helle

VI. ſcheinend, auch einen geſpitzten Thurn hat. 6.) S. Wilhadi Kirche, ſo vormahls ein beſonderes Stifft gehabt, bis es mit S. Stepha-

VII. ni Stiffte conjungiret worden. 7.) S. Nicolai Kirche, mit einem

IIX. Hoſpitale vor arme Witwen. 8.) S. Jacobi Kirche ꝛc. In S. Catharinæ Cloſter allhier, darinne vormahls Schwartz- oder Prediger-

Gymnaſ. Mönche waren, hat man nach der Reformation das Gymnaſium

Academ. und Scholam illuſtrem angerichtet, darinne ſchöne Auditoria, nicht nur vor das Pædagogæum von 8. Claſſibus; ſondern auch vor Lehrer höherer Facultäten, in Theologia, Jurisprud. Medicina, utra-

que

que Philosophia, Philologia &c. Wie denn dieses Gymnasium seithero trefflich floriret, viel tapffere Lehrer gehabt und sehr gelehrte Leute erzogen. So ward auch vor Jahren eine statliche Bibliothec in einen *Biblioth.*
bequemen Saale angerichtet und ein ziemlicher Vorrath auserlesener, geschriebner u. gedruckter Bücher aus allen Facultæten, darein geschafft: auch andere raritäten e. g. alte Heydnische Urnæ, mit verbranten Ge- *Urnæ &*
beinen und Asche gefüllet; so im Bremischen Ambte Bederkese, und *Reliquiæ*
beym Flecken Lehe, unter denen tumulis & monumentis Chauco- *ethnicæ.*
rum, auch sonst anderweit, nebst alten rostigen eisernen Pfeilen, Spillwirteln von Kreide, blauen und röthen Corallen, Agtstei- *Nosocomi-*
nen ꝛc. gefunden worden. Aus dem alten S. Iohannis-Closter, Fran- *um.*
ciscaner-Ordens, ist ein Hospital vor alte gebrechliche Leute ge- *Hospitia.*
macht. So sind auch hier S. Elisabethæ und S. Nicolai Witben-Heuser; das Beginen-Hauß (vor eine besondre Art Closter-Jungfrauen): das Wayſen-Hauß, darinne viel Knaben und Mägdlein alle roth gekleidet, unterhalten werden: Der armen Seefahrenden Gesellschaffts-Hauß: das Zucht- und Werck-Hauß, vor böse Buben und Weibs-Personen ꝛc. Unter denen *Curiæ.*
weltlichen gemeinen Gebeuden, zeigen sich fürnemlich: 1.) das herrliche grosse Rath-Hauß der Alt-Stadt, ein zwar altes aber zierliches Gebeude, inwendig mit feinen Gemachen versehen; auswendig mit Statuen des Kaysers und derer Reich-Churfürsten, auch etlicher alten Weisen in Griechen-Land, gezieret: darunter ein schöner gewölbter Wein-Keller ꝛc. 2.) Der Schütting oder das Kauff- *Domus Mer-*
Hauß, so aus Quater-Steinen erhoben / auch schöne Säle und *catorum.*
Gemächer hat ꝛc. 3. Die Raths Apotheke. 4.) die Accis- und *Granaria.*
Wein-Heuser. 5.) der Stadt gemeine Korn-Heuser, bey S. Martin und S. Stephan, darinnen eine grosse Menge allerhand Getreydes aufgeschüttet wird: ausser dem gewaltigen Vorrathe, welchen die Kauffleute, item die Zünffte, auf ihren besonderen Böden haben. 6.) das grosse künstl. und kostbare Wasser-Rad, durch welches *Aquilegium.*
binnen 24. Stunden 10000. Tonnen Wasser aus dem Weser-Strome geschöpfft, und vermittelst unter-irdischer Canäle in der Stadt Brunnen, auch verschiedene Heuser derselben, geleitet werden. Darnehen noch andere Pumpereyen und Wasser-Künste sind, so das

Weser-Wasser durch die Stadt vertheilen. Die **Privat** und **Bürger-Seuser** sind meist von Mauer-Ziegeln (nach niederländischer Art) auch theils von Bruch-Steinen, ansehnlich aufgeführet, mit Dachziegeln gedeckt, auch mit feinen Giebeln und Erckern gezieret. Auſſer dem, daß die **Wälle** mit groben Geschütze besetzt sind, hat es auch hier ein statliches Arsenal oder **Zeug-Hauß**, und in selbigem noch viel anderes grosses und kleines Geschütz, an Stücken doppel-Haken, Musqveten, Harnischen, und andern Vorrathe zur Artillerie. Die beyden **Vorstädte** der Alt-Stadt, am Stein-Thore und Uth-Bremen, so zu meiner Zeit ziemlich Volckreich waren, und bey 700. Hauß-Gesinde hatten, sind ebenfalls mit Wällen, Gräben, Warten und Schlag-Bäumen, vor einen gehlingen Uberfall ziemlich gesichert

Armamentarium.

Suburbia.

(*) Sie ist vielmehr einem grossen Grentz-Steine oder Scheide-Mauer gleich zwischen Sachßen (i. e. Westfahlen) oder dem Lande dis- und jenseits der Weser/ als einer Grentze des **Deutschen Reichs**/ welches viel weiter hinab gehet über die Emds/ und auch die Niederslande mit umbkreyſſet; massen ja die Alt-Stadt auf Westfählischen/ die Neu-Stadt aber noch auf Sächß. Territorio liegt/ und den Haupt-Paß über die Weser verwahret.

(**) Von diesen **Rolands-Bildern**, dergleichen noch viele in Ober- und Nieder-Sachß. Städten/ und Städtlein/ auch wohl einiger Dörfer (e. g. Seerhausen bey Oschitz) angetroffen werden/ und dero Bedeutung ꝛc. handelt sehr umbständlich und erudit D. Joh. Gryphiander in Commentario Historico-Jurid. de Weichbildis Saxonicis & Colossis Rulandinis urbium quarundam Saxonicarum &c. auctius recuſo Argentor. A. 1666. in 4to Add. P. Albini Chron. Misn. fol. 88.

(***) Dergleichen viele **Linden** siehet man auch zu Gröningen in Frießland/ und weiter hinab in denen Niederländischen Städten/ fast in allen Gassen vor denen Häusern/ und umb die Kirchen und Marck-Plätze; haben mir aber nicht recht gefallen wollen/ weil sie Sommers-Zeit zwar etwas luſtig aussehen; aber das Fenſter-Licht sehr verdunckeln/ und im Winter wie Besen da stehen. Bäume gehören in die Gärten und auf freye Plätze/ wo sie nichts hindern noch verdämmen.

Die Neustadt Bremen betreffend,

welche Anno 1623. auf Oſtlicher Seite des Weſer-Stroms angelegt,

legt, und gleich der Alt-Stadt auch mit ſtarcken Wällen und 8. voll- *Munitio.*
kommenen Bollwercken auf neue Art befeſtiget worden ꝛc. gelanget
man dahin über eine anſehnliche **Brücke** von Holtzwerck, unter *Pons maj.*
welcher der Länge nach etliche Nutzbare **Mühlen** liegen, auch vor- *Molendina.*
beſagtes wunderbahre groſſe **Waſſer-Rad** zu ſehen. Zu *Hydraulus.*
Ende derſelben iſt auf einem Werder im Weſer-Strome / ein feſtes Caſtell die **Braut** genannt, darbey der **Bau-Hoff**, und beſſer hinunter eine **Seege-Mühle** ꝛc. Von dieſem Werder und Caſtelle wo der kleinere Weſer-Fluß rinnet, iſt noch eine **Brücke** *Pons minor.*
in die Neuſtadt führend. Es iſt aber die Neuſtadt viel kleiner als die Altſtadt, auch nicht völlig ausgebauet; doch berürter maſſen wohl befeſtigt. Hat nur 2. Thore Land-werts, und 1. Pfarr-Kirche zu S. *Porta.*
Paul genannt, ſo gleich denen an der Reformirten Kirchen ohne *Templum.*
Bildwerck und Zierath. Der **Marck-Platz** iſt ſchön groß und *Forum.*
würfl. gepflaſtert ꝛc. So viel auch von der Neuſtadt Bremen, ſo unter des Raths der Alt-Stadt Jurisdiction ſtehet.

Die groſſen See-Schiffe können zwar, wegen Untiefe des Stroms, nicht wohl bis an die Stadt gelangen mit voller Ladung: haben derohalben ihre Ladung und bequemen **Hafen**, 1. bis $1\frac{1}{2}$. *Portus.*
Meile unterhalb der Stadt, zum **Vogeſack** genannt, ſo durch Vorſorge eines hochweiſen Raths der Stadt **Bremen**, erbauet und auch unterhalten wird. Die kleinen und mittelmäßigen Schiffe aber, fahren bis an die Weſer-Brücke herauf, wo jederzeit ein oder mehr Orlochs-Schiffe, zu Beſchützung derſelben parat ſtehen: maſſen die Seefarthen und Kaufmanſchafft alhier das gröſte Gewerbe, in- *Mercatura.*
dem die Einwohner dieſer Stadt ihre Waaren, ſowohl in nahe als fern gelegene Lande und Reiche führen, hingegen andere mit zurück bringen. So iſt auch das hieſige **Braun-und Weiß-Bier** gut *Cerevisia.*
und berümbt, darneben der hier bereitete **Meth** nicht zu verachten ꝛc. *Mulsum.*

Die Bürger und Einwohnere ſind gar freundl. und gutthätige *Civium*
Leute, wie ich der Autor dieſes Wercks ihnen ſonderl. nachrühmen *Laudes.*
kan (Idem teſtatur editor hujus operis) auch dero Wohlthaten von Anno 1643 bis 46. da im Meißner-Lande, als meinem patria, Zeit wärenden höchſt verderblichen Krieges alles bund übergegangen, 3. Jahre lang wohl genoſſen. Nur allein die **Weibs-Perſonen** *Habitus*
ſind *muliebris.*

sind nicht gleich andern Niederländischen, fein freundl. sondern gar mührisch, und in Kleidung bey nahe närrisch: denn umb den Leib tragen sie eine so grosse Wulst (ihre Röcke darüber zu schürtzen) von Fischbein gesprengelt, daß ein 2. Jähriges Kind gar leicht drauf herümb spatziren könte. Auf dem Kopfe haben sie ein Mützlein, gleich unsern cordubanischen, von welchem ein angehefftеter langer gefaltener Mantel, bis auf die Füsse hinab gehet: über der Stirn aber ein vom Mützlein abstehendes / in etwas gebogenes Horn fast einer Elle lang, gleich einem von Fischbein gespreisselten Elephanten-Rüssel ꝛc. habe derowegen vielmahl drüber lachen müssen. wann 4. 5. bis 6. dergleichen Wunder-Thiere beysammen gestanden, die gedachten Schnabel-Hörner in einander gesteckt (denn sie sonst nicht mit einander reden könten) und Klatsch-Marck gehalten. Gleichwohl wird solches von etlichen gerühmt, als ob die Weiber dieses Orts stat ihrer Männer **Hörner** trügen ꝛc. Zu gemeiner Nahrung der Bürgerschafft träget auch viel bey über die vorberürte Handlung und Kaufmanschafft zu Land und See: 1.) die **Tuch-Färberey** und **Läder Gerberey**, wegen hierzu sonders beqvemer Eigenschafft des Wassers aus der Weser, dahero der Handel mit wöllenen Tüchern und manufacturen, nebst dem Leder-Handel, alhier iederzeit zieml. starck floriret hat. 2.) Ist wegen järlichen Auslaufs des fruchtbahren Weser-Wassers, und Uberschwemmung der angelegenen Ländereyen und Vieh-Trifften, sehr gute Beqvemlichkeit zur Viehzucht: massen nur binnen einer viertel-Meile ümb die Stadt her, und noch unter dem Geschütz, wohl, 2000. Stücken der Stadt zugehörigen Rind-Viehes geweydet werden, dergestalt auch an Milch, Butter, Käse, als täglichen victualien, kein Mangel. 3.) Ist auch der durchfliessende Weser-Strom sehr Fischreich, und bringt fast alle Monat eine besondre art Fische mit. Insonderheit aber werden järlich viel tausend Stücke Laxe, item Pricken, Neunaugen, und dergleichen köstliche Fische, heufig gefangen, gereuchert, eingesaltzen, oder eingepickelt, und weit und breit verhandelt. Zu geschweigen derer Seefische / welche sowohl frisch als eingesaltzen oder gedörret, in grosser Menge hier eingebracht werden. Denn es sind die **Fischer der Stadt Bremen** berechtigt, 4. Meilen oberhalb der Stadt, bey

Opificia & quæstus.

Pecuaria.

Piscatura.

Piscatorum privilegia.

bey der Weser-Brücke zu Hoya, ihr Netze auszuwerfen, und ihre Fischerey bis in die gesaltzene See hinab ungehindert zu treiben. So sind sie auch befugt, auf denen in der Weser sich ergiessenden Wassern, als der Hunta, Ochtum, Wumme, Leesen ꝛc. zu fischen. Übrigens hat E. Hochedler Rath und Bürgerschafft der Stadt *Reipubl.* **Bremen**, noch andere gar hohe Freyheiten und Privilegia, so *Bremens.* zum theil noch von Käyser Carolo M. herkommen; aber Kürtze we- *Privilegia.* gen hier nicht beygebracht werden können. Nur dieses will ich hier erinnern, daß sie schon vor langen Zeiten für eine Käyserliche freye Reichs-Stadt erkannt, und denen Reichs-Städten beygezehlet worden. Wird auch allein vor dem Kayserl. Cammer-Gerichte besprochen, und von des Raths Urtheil-Sprüchen / wofern die Sachen mehr als 600. Goldfl. betreffen, dahin appelliret. Hat überdiß, gleich andern, Reichs-Städten, die freye Müntz-Gerechtigkeit ꝛc. Sie *Jus Monetæ* ist zu unterschiedenen Reichs-Tagen erfordert worden, auch erschie- *Votum Imperii.* nen, und hat dem Reiche jederzeit unmittelbar contribuiret. Ist *Onera Imperialia.* zwar vormahls Anno 1467. beym Reichs-Tage zu Nürnberg auf 20. zu Roß und 40. zu Fuß angeschlagen; hernach aber Ao. 1471. zu Regenspurg, auf 16. zu Roß und 32. zu Fuß gesetzet worden, oder monatlich einfach 520. fl. an Barschafft beyzutragen. Welchen Reichs-Anschlag der **Stadt-Magistrat** allhier, gleich andern *Jurisdi-* Reichs-Ständen bey ihren Untergebenen zu colligiren hat: massen *ctio.* dessen Botmäßigkeit nicht nur über die Bürger und Einwohner der Stadt, sondern auch auswerts über die zugehörigen Ländereyen, benanntlich die 4. **Gowgrafschafften** (*) und andere Perti- *Bona Bre-* nentzien sich erstreckt, als 1.) jenseits der Weser auf Westfählischen *mensia.* territorio, das Ober- und Niedere **Viehland**, so ein gutes feistes Weide-Land hat, sonderlich wenn es die Weser überschwemmet. 2.) Disseits der Weser (auf Sächß. Grentze) das **Hollerland**, eine lustige Gegend von Puschwerck und Art-Feldern: wie auch das **Blockland** und Gerichte **Borchfeld**, woselbst es aus dem Wumme-Strome gute Fische giebt, auch Wiesewachs und gute Vieh-Zucht hat: darbey noch das Werder-Land liegt, so zwar et- was sandig; doch zum theil mit Wiesen, Weide-Trifften und Korn-Feldern besetzt. Ausser diesen 4. **Gow-Grafschafften**, gehö-

ret auch dem Rathe und Stadt Bremen das Ambt Bederkäs: der ſchöne Flecken Lehe: das Ambt Blumenthal, nebſt denen Gerichten Neukirch und Vegeſack ꝛc. Obwohl letzhin ein und anders an Schweden abgetreten worden.

Gograviatus.

(*) Was Göwen und Gow-Grafſchafften ſind / dergleichen die fürnehme Stadt Bremen angeregter maſſen 4. hat / erkläret unter andern D. Juſtus Geo. Schottelius, Hoch-Fürſtl. Braunſchweig. Hofs Rath ꝛc. in curioſo opere de Lingva German. p. 462. und 499. Der berümbte Publicift und Hiſtoricus, Chriſtoph. Lehmannus in Chron. Spirenſi L. 2. cap. 18. ſchreibt: Gaw oder Göw ſey ein gewiſſes Theil einer Landſchafft / darinn eine beſondere Stadt mit etlichen Flecken und Dörfern. Der Land-Richter darüber habe geheiſſen Comes Pagi, Gowgraf. In dergleichen Pagos und Göwen, hetten die Fränckiſchen Könige und Käyſer die conquetirten Länder abgetheilet ꝛc. Heinr. Meibomius ſen. in Tract. de Pagis, gedenckt inſonderheit derer Sachſen / daß ſie dergleichen Pagos und Göwen ingemein Börden (wovon ich ſchon oben im Antelogio etwas berüret) genennet / e. g. die lange Magdeburger- die Löwenſteiner-Soeſter-Bremer ꝛc. Börden. Die Gowgravios nennen Marquardus Freherus und Lehmannus c. l. Indices agrarios, denen nur kleine Land-Striche in civilibus adminiſtrandis anvertrauet wären. Wohin auch das Sächß. Land-Recht P. I. artic. 58. mit dieſen Worten zielet: „Wenn der Grav (i. e. Comes Provin-„ciæ cum poteſtate præfectus (dergleichen die Fränckiſchen Miſſi, „die unmittelbaren Reichs-Grafen / die Pfaltz-Marck- und Land-Gra-„fen waren) zu des Gografens Ding oder Gebiete kömmt / ſoll des „Gografens Gericht nieder gelegt ſeyn.„ Folgendes füget noch Meibomius c. 4. Tr. de Irmenſula bey: Omnis Saxoniæ diviſa fuit in *pagos*, quos incolæ Göwen nuncupabant. *Pagi* ſinguli ſuos habebant præſides, quos Gografen appellabant &c. Soviel ich nun aus dieſen und andern Beſchreibungen und Umbſtenden ſchlieſſen kan / mögen die *Pagi*, Börden und Göwen / wie etwa hieſiger Gegend ümb und an der Werra / Weſer und Elbe das Hörſel-Göw / Gerſten-Göw, Anger-Göw (Pagus Angariæ, daraus das Hertzogthumb Engern erwachſen) Ammergöw (im Oldenburgiſchen) Hartingöw / Bardengöw, Lemgöw (ümb die Lippe) nicht viel mehr Unterſcheid von einander gehabt haben / als daß die Pagi in Wald-Gebirgiſchen Gegenden / die Börden in guten Fruchtländern / und Göwen in Waſſer-reichen Auen (i. e. Göwen) gelegen; ingeſambt aber ſo viel als Aembter oder Vogteyen / theils gros theils klein / geweſen / und etliche derſelben unter einem Comite, als Land-Vögte und Ober-Richter geſtanden / dem

dem die Gografen als Unter-Vögte oder gemeine Beambte subordinirt gewesen. Denn man lieset offters in diplomatibus der alten Sächß. und folgender Käyser/ die Formul: Donamus Curiam, Grangiam, vicum, mansum &c. in Burgwardo vel Pago N. sub vel in Comitatu N. Marchionis &c. allwo denn Comitatus nicht eine gemeine Grafschafft/ sondern ein gewiß Land oder Fürstenthum bedeutet. Ubrigens haben von denen Burgwardis, Göwen und Pagis, in specie Saxonicis, besonders commentiret: post P. Albinum in supplementis ad Chron. Misn. fol. 392. sqq. fol. 414. sqq. f. 431. sqq. editionis mediæ: Marquardus Freherus & H. Meibomius sen. in Tract. de Pagis veteris Saxoniæ finitimarumque regionum, edito Helmstadii 1611. 4.) D. Chr. Franc. Paullini & D. Christianus Knauth, in Commentariolis suis Geographicis sive de Pagis &c.

Sequuntur Annales autoris nostri Bremenses:

Anno Christi 913. haben die Hunnen dieses, damahls noch unümbmauertes Bremen, plötzlich überfallen, geplündert und die Kirchen zerstöret: sind aber darüber, obberürter massen, durch sichtbare Göttliche Rache hart genug gestrafft worden. *Hunnorum barbaries.* Anno 1135. haben die Bremenser die Dänischen See-Räuber, Ascomanni genannt, von der Weser vertrieben, und sie bey Lesmona geschlagen. *Pirata.* Anno 1167. ist Bremen von Hertzog Henrico Leone mit Sturm erobert, geplündert und die Bürger daraus verjaget; aber nachdem er darüber in Käyserl. Ungnade und Reichs-Acht verfallen, bald wieder restituiret worden. *Henr. Leo.* Anno 1233. haben die Bremenser die heydnischen Stedingos bekriegt, überwunden und ihrem Ertz-Stifte unterwürfig gemacht. *Stedingi.* Anno 1258. ist die Stadt gröstentheils ausgebrannt, wie auch 1285. geschehn. *Incendium.* Anno 1351. sind hier an der Pestilentz (so damahls fast durch die gantze Welt gewütet) 6766. Personen, ohne die Gemeinen, und was ausserhalb der Stadt gewohnt, verstorben. *Pestis.* Anno 1359. hat eine grosse Wasser-Fluth die Weser-Brücke verderbt. *Diluvies.* „Anno 1366. hat ihr damahliger Ertz-„ Bischof, Hertzog Albert von Braunschweig, die Stadt tyrannischer„ Weise überfallen, durch Verrätherey einbekommen, geplündert,„ verbrandt, viel Raths-Herren und Bürger ermordet ꝛc. Nach des„ sen Abzuge aber haben die entflohenen Herren des Raths, und ge„ treuen Bürger, mit Hülfe Graf Conradi zu Oldenburg, die Stadt„ wieder erobert, die Aufrührer und Verräther am Leben bestrafft ꝛc. *Hostilitas.*

Anno 1384. haben die Bremenſer ſich des Schloſſes und Herrligkeit Eſens bemächtigt, ihren Befehder und Hauptling der Rauber-Geſellſchafft, (*) Hajo Huſeken, verübter vielen See-rauberey wegen erſchlagen. Anno 1386. haben ſie auch die maleferiatos nobiles von Lith, Elen und Lüenberg überzogen, ſie zu der Stadt Bremen Vaſallen gemacht und mit Lehns-Pflicht belegt. Anno 1400. haben ſie ferner, nebſt denen Grafen von Oldenburg und Dipholt, die **Budjadinger Frieſen** ebenfalls verübter Rauberey wegen, überzogen und gedämpfft. Annò 1407. wurden ſie genöthiget mit Hülfe der Grafen von Hoya und Delmenhorſt, auch Graf Chriſtianum von Oldenburg, weil er denen **Budjadinger-Seeraubern** (ſonſt die Vitalien- oder Victualien-Brüder zugenannt) beygeſtanden zu überziehen: welchen ſie perſönlich in einem Treffen gefangen bekamen und gefänglich verwahrten, bis er auf gewiſſe Bedingung und Revers endlich wieder los gelaſſen ward. Anno 1420. hat Käyſer Sigiſmundus dem Stadt-Magiſtrat zu Bremen, gar das Regiment über das ſchwülſtige Budjadinger Land anbefohlen. Anno 1429. iſt ein ſo warmer Winter hier geweſen, das nach Eingange des Decembris die Bäume neu geblühet: worauf aber eine grimmige Peſt entſtanden, dergleichen auch Annis 1505. 1512. und 1522. hier geweſen. Anno 1522. hat ein Auguſtiner-Mönch und ſonders gelehrter Mann, Heinricus Zutphanienſis genannt, das Evangelium allhier zu predigen angefangen, welchem bald andere fürneme Lehrer gefolgt: derowegen auch Anno 1525. die Päbſtiſche Meſſe in allen Kirchen (auſſer dem Dome) abgeſchaffet worden. Anno 1530. hat ſich dieſe Stadt, zu Vertheidigung der angenommenen Evangel. Lehre, mit in den Schmalcaldiſchen Bund begeben, auch 1532. den erſten Religions-Frieden zu Nürnberg ſchlieſſen helffen: zu welcher Zeit auch die Meſſe im Dom vollends abgeſchafft ward. A. 1539. hat die Waſ-Fluth abermahl groſſen Schaden gethan, worauf eine ſtarcke Peſtilentz gefolgt. Anno 1540. haben auf Kayſerl. Befehl die **Bremenſer**, mit Beyhülffe benachbarter Fürſten und Grafen, Herrn Balthaſarn zu Eſens Stedes Dorp und Witmund, weil er zu etlichen malen **die Bremiſchen Schiffe beraubet hatte**, überzogen, ihm das Schloß Eſens nebſt zugehöriger Herrſchafft abgenommen, und

Archipirata. *Pirata.* *Regale.* *Peſtis.* *Reformatio Evang.* *Peſtis.* *Pirata.*

und beydes dem Kayser übergeben, von dem sothane Herrschafften an die Herren Grafen (itzo Fürsten) zu Ost-Friesland gedyhen, welche selbige noch bis dato besitzen. Anno 1547. ward die Stadt Bremen von Hertzog Erichen zu Braunschweig, und dem Kayserl. Obersten Christoph von Wrisberg, 4. Monat lang hart belagert; aber durch **Churf. Johann Friedrichs zu Sachßen** General Wilhelmen von Thomashirn, und Graf Albrechtn von Mansfeld, glückl. entsetzt und befreyet: massen besagte Chur-Sächß. Völcker, unter itzt ernannten tapferen Heerführern, dem Braunsweiger ins Land fielen, und ihn bey Drackenburg an der Weser aufs Haupt erlegten, ihm alle seine Rüstwagen, nebst 18. Stücken Geschützes und andern abnahmen. Es hatte aber erwehnte Bremische Befehdung keine andere Ursach, als daß die gute Stadt **Bremen** noch so fest an dem Schmalcaldischen Bunde, und dessen Ober-Haupte dem Churf. zu Sachßen hielt. Hingegen schreibt Nicolaus Heldvvaterus P. II. Sylvæ Chronol. circuli Balth. derselben nicht zum besten nach, daß wie sie die erste unter denen Städten gewesen, so Luthero beygefallen; also auch hernach unter denen ersten sich befunden, welche dessen Lehre wieder verlassen, und zu Calvino oder denen sogenannten Reformirten ümbgetreten, welches A. 1561. (das erste Jahr nach Phil. Melanchtonis Tode) geschehen. Anno 1564. ist das gute Policey-Wesen alhier, durch innerlichen Aufruhr sehr zerrüttet worden. A. 1577. hat die Pest wieder sehr aufgereumet, und von Pfingsten bis Michaelis über 1500. Personen weggenommen. A. 1599. ist oberhalb Bremen ein starcker Teich (i. e. Wasser-Damm,) an der Weser, daß **Eisen-Rad** genannt, durchbrochen, hat das ümbliegende Land überschwemmet, auch grossen Schaden an Menschen und Vieh gethan. A. 1611. hat die Pest wieder viel Leute getödtet. A. 1624. am 20. Junii hat das Wetter an unterschiedlichen Orten hier eingeschlagen, besonders aber in dem starcken Zwinger, am Oster-Thore der Altstadt Bremen, 40. Tonnen Pulver entzündet, das Ober-Theil des Thurns in einem Augenblicke weggeschlagen, an 500. Häusern die Tächer und Fenster ruinirt; doch nur 10. Personen getödtet, und 7. Gefangene unter dem Thurne unbeschädigt gelassen. A. 1627. hat die Contagion, 8 Jahres

Obsidio. *Liberatio.* *Calvinismus* *Seditio.* *Inundatio.* *Pulveris tormen. damna.* *Pestis.*

vorher schon hier grassiret, aufs neue bey zehn tausend Personen, von
Bellimala. einheimischen und frembden, weggeraffet. Damahls war grosse Unruhe dieser Gegend, als die Kayserlichen die Dänischen Völcker durch der Stadt Gebiete, aus dem Hollerlande ins Werderland verfolgten, das Land verherrten, und an **Paß zur Burg** (wo die Dänen den schönen Flecken Burg, sammt der Brücke über den Fluß Leesem verbrannt hatten) eine Schantze aufwarfen ꝛc. A. 1638. am 27. Januarii fiel der kleinere Thurn von der Tom-Kirche, nachdem er 800.
Turris ruina. Jahr gestanden, bedeckte 2. Häuser, tödtete 5. Personen und beschädigte auch etliche: darüber zerfielen auch 10. Glocken, dero grösseste
Religio Lutheri. Susanna hieß. Bald hernach hat Hertzog Friedrich von Schleswigk und Holstein, als damahliger Ertz-Bischoff die Lutherische Lehre in diese Dom-Kirche eingeführt: darwider zwar der Rath der Stadt **Bremen** sich gelegt, aber nichts ausrichten mögen. A. 1642. gegen Weynachten, ist bey trübey und
Inundatio. nasser Witterung, mit Schnee-gestöber, der Weser-Strom noch höher als A. 1599. aufgeschwollen, hat die Ländereyen an der West-Seite des Stroms überschwemmet, und viel Heuser mit weggefüret ꝛc.
Pulvis pyrius. A. 1647. am 5. Augusti, hat ein Donner-Schlag das Pulver im Zucht-Hauß-Thurne entzündet, womit abermahl über 600. Häuser zerschmettert, 40. Personen getödtet, und über 200. Leute beschädigt worden (*). A. 1648. am Neuen-Jahrs-Tage, wie auch hernach
Turbo maximus. am 24. Febr. hat ein grosser Sturm-Wind, in und ausserhalb der Stadt an Tächern, Bäumen, Schiffen ꝛc. gewaltigen Schaden gethan, auch auf dem Lande herümb viel Kirch-Thürne ümbgestürtzet.
Transactio Stadensis. Nachdem auch seit itzt erwehntem 1648ten Jahre her, da das Ertzstifft Bremen an Schweden gekommen, sich allerhand Zwistigkeiten zwischen besagter Chron und der Stadt Bremen entsponnen; So ist endl. A. 1654. im Novembri zu Stade dieser Vergleich getroffen worden: „ Die Stadt trat an Schweden ab: 1.) Das Ambt **Berkese**, 2.) Ihre Gerechtigkeit am Flecken **Lehe**, 3.) Die **Burg**, am Passe über den Fluß Lesem, mit ihrer Zugehörung, 4.) annoch 12000. Thlr. Barschafft zu Abführung der Völcker ꝛc. Das Hauß, und Ambt **Blumenthal**, mit denen Gerichten **Neukirch** und **Vegesack**, blieben der Stadt, und solte der 4. **Gröpen** wegen, nebst

nebst zugehörigem Gerichte **Borchfeld**, anderweit ein besondrer Vergleich tentiret werden. Demnach ist am 6. Decembr. ernanten Jahres die Huldigung, auff Art und Weise, wie sie A. 1637. an den letzten Ertz-Bischof geschehen, erfolgt. A. 1655. im Febr. ist die grosse Weser-Brücke zu Bremen, von der Eiß-Fahrt über die Helffte eingestossen worden. A. 1656. am 5. Febr. hat das Wetter in die hohe Spitze des Thom-Thurns S. Petri geschlagen, selbige entzündet, und bis aufs Gemauer, wie auch das Kirch-Tach bis ans Chor verbrannt, wie oben schon berüret. Im folgenden Sommer und Herbst regirte die **Pest** alhier, daran über 15000. Personen sturben. A. 1666. im Herbste haben die Schweden, wegen abermahls entstandener Streitigkeiten, die Stadt Bremen aufs neue belagert: bis endl. ein völliger und bestendiger Vergleich getroffen worden, wovon die Relationes historicæ umbstendlichere Nachricht geben. A. 1669. am 10. Maji hat man nahe bey der Stadt in der Lesse (so ein grosser Arm oder Auslauff von der Weser ist) einen **Wallfisch** geschossen, der 29. Schuch lang und 10. breit gewesen. A. 1677. als es gegen die Faßnacht aufgedauet, hat die Stadt wohl 7. Meilen weges herumb in Wasser gestanden, wodurch sehr grosser Schade geschehen: massen ein steinerner Pfeiler unter der Weser-Brücke weggerissen, viel Heuser und Scheunen verderbt, viel Leute und Vieh ersteufft, und viel anderes Unheil dadurch verursacht worden. A. 1679. als im Sommer die Frantzosen in die Grafschafft Oldenburg kamen, mogten sie hier aus- und einreuten, und allerhand Bedürfnis einkauffen, weil die Stadt neutral war. A. 1682. im Januario, erregte sich abermahl ein grosser Anlauff von Wassern, und vom Durchbruch derer Dämme zwischen hier und **Hastede**: wodurch alles ümbher unter Wasser gesetzt, und viel Leute mit Heusern und Vieh weggeschwemmet worden, daß es hernach ausgesehen, als ob niemahls etwas da gestanden. A. 1685. im Januar. entstund ein grosser Sturm, wovon viel Schiffe (doch mehr auf der Elbe als auf der Weser) verunglückten: dabey ein heiliger reicher Jude mit seiner Fraw, und einem mehr als 10. Tonnen Goldes werthen Schatze von Jubelen ümbgekommen, unerachtet sich derselbe mit allem leicht hette retten können, wofern er nicht den Sabbath zu einem Abgotte gemacht: Da hingegen

Pontis ruina. *Fulminis ira.* *Pestis.* *Obsidio.* *Sinus.* *Balæna.* *Diluvies* *Irruptio Gallica.* *Inundatio.* *Naufragia.*

gegen

gegen ein andrer Jude, der mit im Schiffe gewesen, sich mit schwimmen (doch mit Hinterlassung einer Barschafft von
Procella. 10000. Gülden) wohl zu salviren gewust. Im Aprili besagten 1683ten Jahres, war abermahl ein sehr grosses Ungewitter hierümb, so viel Leute und Vieh verderbte. Aus dem benachbarten Lande Wursten ward damahls nach Bremen berich-
Orcan. tet, daß daselbst 4. Gewitter aus allen 4. Orten der Welt, mit Donner, Blitz und Windwirbeln entstanden, (***) also daß sie auch die fürnemsten Kirch-Thürne zerrissen/ die meisten Häuser und Gebeuden ihrer Dächer beraubt, theils von Grundaus gleich einem Erdbeben ruiniret, daß viel Menschen und Vieh darinn verfallen, und keine Kirche im Lande unbeschädigt blieben: massen die **Paddinger-Kirchen** theils gar eingegangen: die **Cappler-Kirchen** Tach- und Sparren-los gemacht, und der Thurn übern Haufen geworffen: im Dorfe **Weeseby** (4. Meilen von Bremen) 22. Häuser gefället, die Gebäude an allen 4. Ecken aufgehoben, und gleichsam gar úmbgekehret worden. In Summa so ist das **Land Wursten**, und das **Budjadinger-Land**, damahls fast gar wüste worden. Auch hat das grausame Ungewitter selbiger Zeit 2. Dörffer im Bremischen Ambte Hagen totaliter ruiniret. Anno 1685.
Turbo maximus. cum diluvio. hat ein erschrecklich grosser Sturm-Wind, so den Anno 1648. entstandenen noch übertroffen, am 25. Novembris die Fluth so hoch, als jemahls geschehen, aufzutreiben angefangen, die Teiche oder Tämme grausam durchbrochen, die besten und fruchtbarsten Ländereyen des Hertzogthums **Bremen** unter Wasser gesetzt, alle Saat verderbt, viel Häuser mit Menschen und Vieh weggeschwemmet, ja gantz unschätzbaren Schaden gethan. Nur allein im **Alten Lande** ist der Teich-Thamm über 100. mahl durchbrochen gewesen; der **Schweigers-Teich** aber bey Stade 17. mahl ꝛc. daß also das Wasser wie ein Pfeil geschossen kommen, und nichts gerettet werden können. Kürtzl. so hat von Stade bis Nitzebüttel, dergestalt auf 16. bis 18. Meilen weit, alles unter Wasser gestanden, auch sind zugleich die Brücken/ Schleusen, Dämme, und andere Fortifications-Wercke, ruiniret worden: und sahe man damahls mit Jammer, die Cörper der ertrenckten Leute und Viehes ans Land treiben, auch viel

Güter

Güter Waaren und Hauß-Gerethe herümb ſchwimmen. Nicht ge- *Naufragia.*
ringer Schade iſt auch ſelbiges mahl in der offenbahren See, durch Schiffbruch, an Menſchen und Gütern geſchehen.

(*) Dergleichen Archi-piratæ, Stürtzebecher genannt/ ward auch Anno 1402. von denen Hamburgern eingefangen/ deſſen Crone annoch die Thurm-Spitze an S. Catharinæ-Kirche zieret.

(**) Man findet hier nahe beyſammen 2. ſchreckliche Exempel/ in alten und neuen Hiſtorien aber viel mehrere/ was die ſo ſtarck angefüllete Pulver-Thürne vor grauſamen Schaden gethan/ und noch ferner thun könten: derowegen man billich überall/ dem hochweiſen Conſilio bey der Königl. und Chur-Sächß. Reſidentz-Veſtung Dreßden nachahmen/ dergleichen höchſtgefährliche Materialien in verſchiedene Caſernen pertheilen/ und an ſolchen Orten verwahren ſolte/ wo ſie wenig Schaden thun können/ wenn gleich ein Theil davon in Entzündung geriethe: da es hingegen in denen alſo häufig übereinander ſtehenden Thürnen/ mehrmals halbe oder gantze Städte und Veſtungen ruiniret hat.

(***) Dergleichen groſſe Wind-Stürme nennen die Lateiner Vortices vel Turbines maximos, die Seefahrenden einen Orcan oder Windsbraut/ alii Windsbraus ꝛc. Im Anhange dieſes Wercks/ werden von Anno 1717. noch viel ſchrecklichere Exempel/ aus allen Seeländern vorkommen.

Bey dieſer Haupt-Stadt des Landes Bremen, und gantzen Weſer-Stromes,

iſt noch beyläufig zu melden und zu wiederholen, daß dieſes neue Hertzogthum vormahls ein groſſes und wichtiges Ertz-Stifft geweſen, welches Käyſ. Carolus M. A. C. 788. zu erſt angelegt, Käyſer Ludovicus Pius aber mit dem Ertz-Stiffte Hamburg vereinigt, und ihm die Geiſtl. Jurisdiction über die Mitternächtiſchen Völcker und Länder gegeben. Der erſte Vorſteher des neuen Stiffts hieß Willehadus, ein Engländer, war aber nur Biſchof, ſo A. C. 790. verſtorben. Der 4te Biſchof in der Ordnung, und erſte Ertz-Biſchoff zu Hamburg und Bremen (wozu ihn hochgedachter Käyſer Ludovicus I. Anno 833. erhoben) war S. Anſcharius, welcher beyden Stifftern 34. Jahre lang ſehr löblich vorgeſtanden, und Anno 865. verſtorben. Der 7te Biſchof zu Bremen, und vierdte Ertz-Biſchof

Fundatores.

Epiſcopi.

S. Anſgarius.

zu Hamburg, Hojerus, regierte nur 1. Jahr und starb Anno 910. „Dessen Grab man 120. Jahr hernach geöfnet, aber nichts im Sar„ge gefunden, als das Haupt-Küssen mit einem † bezeichnet: da„hero das gemeine Volck geglaubt, er wäre im Grabe wieder leben„dig worden und gen Himmel gefahren.„ Der 17te Bischof zu Bremen, und 14te Ertz-Bischoff zu Hamburg, hieß Liemarus, Adlichen Geschlechts aus Bayern ꝛc.„ Weil nun nach dessen Ableben „der Pabst, auf König Erichs zu Dennemarck Ansuchen, ein Ertz„Stifft zu Londen in Schonen errichtet, und demselben alle (zuvor „dem Hamburgischen untergebene) Bischöfe der dreyen Nordischen „Reiche, Dennemarck, Norwegen und Schweden / zu Suffraga„nern verordnet; hat sich der Titul des Hamburg. metropolitani „verlohren, und haben sich folgende Successores allein **Ertz-Bi„schöfe zu Bremen und Bischöfe zu Hamburg** geschrie„ben. (*) Denen nechst Hamburg zugleich die auf Deutschen Reichs„Boden gelegenen Nordischen Bistümer, Lübeck, Schwerin, Le„bus, Schleswigk und Ratzeburg, subordiniret worden.„ Vorbesagter Liemarus verstarb am 20. Maji Anno 1101. dessen nechster Successor Humbertus, sich zu erst absolut Ertz-Bischofen zu Bremen zu schreiben angefangen: dem Anno 1114. Fridericus gefolgt, und Anno 1123. verstorben. Der letzte Ertz-Bischoff zu Bremen und Bischof zu Verden, war Hertzog Friedrich von Holstein, Königs Christiani zu Dennemarck und Norwegen Herr Sohn, welcher nach der von denen Schweden (so damahls mit der Cron Dennemarck in Feindschafft stunden) Anno 1644. beschehenen Eroberung derer Ertz- und Bistümer Bremen und Verden, und nach Absterben hochernannten seines Herrn Vaters Anno 1648. auf den Königl. Thron zu Dennemarck erhöhet worden, diese Stiffter fahren lassen. Worauf beyde, vermöge des am 24. Octobr. Anno 1648. zu Münster abgeschlossenen General-Friedens, unterm Prædicat eines resp. Hertzog- und Fürstenthums (doch mit Vorbehalt Käyserl. Reichs-Belehnung) an Schweden gedyhen. (**)

Archiepiscopatus Hamburg. finis.

Archiepisc. Brem. finis.

(*) Weil angeregter massen Bremen und Hamburg beständig coadunirt verblieben / rüret daher noch / daß die Besitzere des vormaligen Ertz-Stiffts / und neuen Hertzogthums Bremen / bis dato die beyden Cathedral-

thedral-Kirchen sowohl zu Bremen als Hamburg / zu bestellen / und mit Evangel. resp. Superint. und Dom-Predigern zu besetzen haben: beyden freyen Reichs-Städten an ihren wohl hergebrachten Regalien unbeschadet. Wer übrigens von Hamburg (dessen hier nur incidenter gedacht wird) specialia verlangt / kan in des renommirten Käyserlichen Bibliothecarii P. Lambecii Origg. & Rebus Hamburgicis, Wolf Heinrich Adelungs Beschreib. der Stadt Hamburg ab Anno. 1696. M. Petri Hesselii, it. Casp. Schneideri (autoris nostri) Beschreibung des Elb-Stroms D. Joh. Alberti Fabricii Voll. 5. Memoriarum Hamburgens. aliisque ejus eruditis scriptis &c. Vorrath gnug finden: derer Holstein. Chronicken und Topographien zu geschweigen.

(**) Welcher Gestalt diese beyden neuen Fürstenthümer (gleich allen andern Deutschen Conquesten) nach des letzten unglücklichen Königs Caroli XII. unter einem desperaten Gefechte am 11. Decembr. 1719. erlittenen Fatalität / wieder verlohren gegangen / folgends an Cron Dennemarck / und ferner an Chur-Braunschweig gelanget &c. ist noch bey männiglich in frischen Gedechtnis.

Das Land des Hertzogthums Bremen an ihm selbst, ist von ziemlicher Grösse, bey 12. starcken deutschen Meilen lang und breit, zwischen dem Weser-Strome / deutschen See, der Elbe und Hertzogthume Lüneburg gelegen. *Ducatus Bremens.* Dessen Reichs-Anschlag, benebst der Stadt Bremen, auf 36. zu Roß und 150. zu Fuß gekommen. Nachdem aber die Reichs-Stadt Bremen ihren besondern Anschlag, an 16. zu Roß und 32. zu Fuß erhalten; behält sothanes Hertzogthum nur noch 20. zu Roß, nebst 118. zu Fuß, oder monatlich einfach 712. fl. an Baarschafft: zum Cammer-Gerichte aber gaben vormahls, Stadt und Land zusammen jährlich ordinarie 40. fl. und nach der Vermehrung 66. fl. 42. Creutzer 5. Heller. Nach erfolgter Abtheilung aber sind mir die quotæ noch nicht bekandt. *Onera Imp.* Ubrigens besagt das Land-Register so viel, daß die Ritterschafft des Landes Bremen über 800. gerüstete Pferde stelle; das Land-Volck aber (die Handwercker und Käthere ungerechnet) auf 36000. Pflüge summiret werde. *Incola.* Die Gelegenheit und Fruchtbarkeit des Landes belangend, ist selbiges am meisten Orten eben, und hat viel grosse sandige Heyden oder Geest-Länder (wie man sie der Orten nennet) so besser zur Vieh- und sonderl. Schaf-Zucht, als Feld-Bau dienen: item viel morastige Gegenden oder Möriges-Land, wo man Torf- *Qualitas Terræ.*

Ceſpites nitroſi & cremabil. oder **Brenn-Erde** gräbet, weil hier wenig Holtz wächßt, dahero auch theuer bauen iſt. So ſind auch im Lande herum etliche **ſtehende Seen** ꝛc. Die **Marſch-Länder** (*) hingegen, als bey der Elbe das **Alte Land**, das **Kedinger-Land**, das **Hadler-Land** (wovon doch nur ein kleiner Antheil Bremiſch iſt, das übrige aber Sachßen-Lauenburg, und Ritzebüttel der Stadt Hamburg zuſtehet) das **Land Würſten** beym Deutſchen Meere, das **Land Woerden** an der Weſer, darbey noch ein anderes kleines Ländlein, ſo vom Waſſer **Geeſta** den Nahmen hat, und nur 4000. Schritte lang iſt, gelegen ꝛc. Dieſe Marſchländer alle ſind ſchön und tragbar von ſo vielem Getreyde, daß ſie nicht nur das Bremer-Land damit reichlich verſorgen, ſondern auch ein Theil davon zu Waſſer und Lande auswerts verhandeln. Aber es hat ſeithero dieſe ſonſt ſchönen Lande eine gehlinge **Waſſer-Fluth**, am 25. Nov. Anno 1685. durch einen gewaltigen Sturm-Wind erreget, in euſerſten Ruin geſetzet, alſo daß viel Leute und Vieh jämmerlich ertruncken, auch ſelbige noch beym Ausgange gedachten Jahres, das Land von Haarburg an bis Ritzebüttel, allermeiſt überſchwemmet und mit Waſſer bedeckt gehalten. Die **Einwohnere** dieſes Bremer-Landes ſind andern **Sachßen** gleich, doch nicht alle gleichen Humeurs, inſonderheit die Hadolarii, oder Bewohnere des Hadler-Landes, welche man vor Zeiten denen angrentzenden **Frieſen** beygezehlet, ſo ein ſtoltzes ſchwilſtiges Volck ſind, ſonderlich die Bauern, die ſich ziemlich prächtig in Kleidung halten; auch wohl dergleichen übermüthige Tracht zur Arbeit anlegen dürfen: dahero man wohl zu ſagen pflegt, **es ſey kein Bauer im Hadler-Lande**, weil ſie ſich nemlich ſtöltzer aufführen, als andrer Orten die Bürger. Sind auch darbey dem Truncke und Wollebenſehr ergeben ꝛc. Die **Worſtenſer** wohnen am euſerſten Orte des Landes, und erſtrecken ſich vom Ausfluſſe der Weſer, bis faſt an die euſerſte Verbreitung der Elbe, und dero Vereinigung mit der See oder deutſchen Meere. Sie ſind Frieſiſcher Nation, doch mit Sachßen vermenget: die **Frieſen** aber unter ihnen ein zänckiſch und ſtreitbares Volck, doch mehr zu Hauſe als in auswertigen Kriegen, weil ihre groſſen ſtarcken Leiber, wenn es an victualien gebricht, den Hunger nicht wohl vertragen

Hadela. *Wurſtiſia.* *Fertilitas.* *Diluvium.* *Incola.* *Hadolarii.* *Wurſtiſii.* *Priſones.*

gen können, sondern nur so lange austauern, als die Bier-Bulle mit Getränckе, und der Wadsack mit Brod und Speck gefüllet, zureichen. Sie waren weyland gar frey, derowegen auch auf ihre Landes-Herren, die Bischöfe von Bremen, wenig gaben, ob sie gleich von ihnen offters überzogen und schwerlich gestrafft worden. So litten sie auch keine Stadt noch Schloß oder Befestigung in ihrem Bezirck, und war Anno 1643. sq. als der Autor (Schneiderus) bey einem Kaufmanne von Bremen im Caspel (i. e. Kirchspiele) **Thurn** sich informando aufhielt, noch ein gar wildes und fast barbarisches Wesen unter ihnen, da offtmahls Todtschläge, und fast ohne Bestrafung, sonderlich beym Truncke vorgiengen: Denn es sind die meisten unter ihnen gewaltige Säuffer, so gar das auch viele sich wenig umb den Feld-Bau annehmen, sondern dessen Bestellung denen **Weibern** überlassen, vermeinen darbey in ihrer Schwelgerey und Schwülstigkeit, weit edler zu seyn als andere Deutschen. Die **Weiber** trugen damahls lange Röcke, wie unsrer ober-deutschen Weiber-Hembden, welche sie **Metzen** nennen, von schwartzen, gelben, rothen, weissen, grünen und blauen, etwa drey Finger breiten und abwerts gehenden Tuch-Streiffen zusammen genehet und gefalten, mit grünen Ermeln und dergleichen Strümpffen, einsohligen und ausgeschnittenen Schuhen, so nicht zugeknüpfft werden dürfen, nach Art Pohlnischer Pantoffeln: umb den Kopf ein Band mit fliegenden Haaren, nach Art der Ziegeunerinnen: Wenn sie aber zur Kirche giengen, wunden sie ein braunes oder ander-farbiges Tuch um den Kopf, und verdeckten damit das Gesicht, wie die Juden-Weiber und Closter-Frauen ꝛc. In Summa, so sahen sie denen Faßnachts-Butzen und Scharwentzeln in Schau-Spielen, ähnlicher als vernünftigen Leuten. Doch hat der Krieg diese Leute bisher sehr gedemütigt, auch das Schwedische Regiment, und harte Bestraffung ihres Frevel-Muths und Uppigkeit, sie zu einer bessern Lebens-Art befordert. Die **Friesischen** Tauf-Nahmen klingen zum Theil auch seltsam und abgeschmackt, als: Etta, Tetta, Ida, Frouvva, Ella, Liava, Rix, Thee, Wipke, Tipke, Gisle ꝛc.

Mulieres Frisonum et habitus diversicolor.

(*) Die Land-Arten und Gegenden durch Nieder-Sachsen und Westfalen/

Agri sterile.

len/ werden überhaupt im Marsch- und Geest-Länder unterschieden. Die Geesten sind gar unfruchtbar/ von Sandleiten und wüsten Heyden/ mit und ohne Gehölze/ tragen wenig Getreyde/ und dienen nicht vielmehr als zu Vieh- und besonders-Schaf-Triften/ wofern sich nicht sumpfige oder saure Flecke mit untermenget haben/ denn dieselben dienen besser vor Schweine als vor Schafe ꝛc.

Agri fertiles.

Die Marsch-Länder hingegen sind gute Frucht-Länder/ von Wiesewachs und Art-Feldern/ etwas wässerich und Salpeterreich: man pflegt sie auch theils Orten (sonderl. in Ost-Sachßen/ disseits der Weser gegen den Hartz herauf) Börden zu nennen/ deren in vorhergehenden/ fürnemlich sub Bardowigk, unterschiedl. gedacht worden. Dieſen sind noch beyzufügen die Mör-Länder, oder mörig- und sumpfigen Gegenden/ so zwar auch salpeterische Erde haben/ aber des überfließig- und meist stillstehenden Wassers wegen/ mehr zu Turff oder Brenn-Erde (so ausgestochene und an der Sonne und Lufft getrocknete Stumpfen oder Rasen sind) als zu Grase/ Vieh-Weide oder Besäumung dienen: Doch an Holtz-Mangelnden Orten/ ihres inhaltenden Salpeters/ brennend- und hitzenden Krafft wegen/ sowohl zur Düngung als Heerd-Feuer/ fast so gut genutzet werden als Gehölze oder Kohlen-Brüche. Die vom Autore beyberürten Länder betreffend/ ist 1.) das Alte Land meines Behalts so viel als das älteste Patrimonium episcopale, welches der Durchl. Fundator bald anfangs seinem neuen Stiffte Bremen/ zu Erhaltung der Bischöfe und ihres zugeordneten Collegii Canonicorum gegeben: denn die folgenden Ländereyen und Stiffts-Restiren/ erst nach und nach darzu gekommen. 2.) Das Räydinger-Land liegt zwischen dem Flusse Oeste und der Elbe/ im Winckel des Ausflusses der Oeſta in die Elbe/ dessen fürnemste Plätze Himmelsport und Nyenhuß sind. 3.) das gleich daran stossende Ländlein Hadeln/ zwischen Nynhuß und Ritzebüttel/ am Gestade der Ender-Elbe wo sie in die See gehet ꝛc. von welchem hernach sub Otterndorp ein mehrers. 4.) Das Land Wursten/ so sich biß zum Ausgange der Weser in das deutsche Meer erstreckt/ und an der Stadt Bremen sogenanntes Viehland stösset ꝛc. Es sind aber alle diese also titulirten Länder/ mehr kleinen Graf- oder Herrschafften/ als rechten Landschafften ähnlich/ massen sich jedes derselben (wie ich sie selbst in meiner Niederländischen tour und retour, 2. mahl durchreiset bin und wohl besehen habe) über 1. bis 2. Meilen in die Breite/ und über 3. bis 4. Meilen in die Länge/ nicht erstrecket: doch ist Hadeln noch das gröste unter ihnen/ von welchem sich die zu unsrer Zeit abgestorbenen Hertzoge zu Sachßen-Lauenburg/ etliche secula hindurch zugl. Hertzoge zu Westfahlen schrieben/ denn sie sonst letzterer Zeit von Engern und Westfahlen weiter nichts besässen/ weil ihnen

Agri uliginoſi.

Ceſpites cremabil.

Regio vetus.

Regio Kaydingenſis.

Hadeloha.

Wurſtiſia. Compaſcua.

Hadela.

ihnen die vicini alzu viel davon abgeschnitten hatten ꝛc. In was Grösse (oder vielmehr Abnahme) aber itziger Zeit diese Länder stehen mögen; kan man aus der/ hier zu letzt angefügten summarischen Beschreibung/ der fast unerhörten grausamen/ Wasser-Fluth/ Uberschwemmung und Zerrüttung aller See-Dämme/ des 1717. und 8ten Jahres leicht abnehmen: dergestalt einer/ der sie vor 40. bis 50. Jahren gesehen/ sie fast nicht mehr kennen solte/ und grosse Stücken Landes am Elb- und Meer Gestade vermissen würde. *Decrementa.*

Ubrigens wird zwar die Bischöfl. Stadt-Münster/ ingemein vor das Haupt von Westfahlen gehalten: weil aber selbige durch den kriegerischen Bischoff von Galen/ ihrer meisten Freyheiten beraubet worden; Bremen hingegen noch die eintzige Reichs-Stadt in gantz Westfahlen/ auch viel grösser und reicher an Handlung und Regalien/ als alle andere ist/ und ihre Reichs-Freyheit bis dato eher gemehret als gemindert: wird sie billich vor das Haupt dieser West-Sächßischen/ oder jenseits der Weser gelegenen Länder und Stiffter/ nebst ihrem vormahligen Ertz-Stiffte (dergl. Westfahlen und Friesland keines mehr hat) geachtet. Dahero sie auch Cluverius l. 3. cap. 15. nebst andern Geographis, Chorographis und Itinerum scriptoribus, Urbem egregiam & magnificam, Emporiumque ad Visurgim nobilissimum &c. mit allem Rechte gepriesen; von unserm Autore aber unter allen Städten und Ländern/ dieses weit umbfangenen Bezircks/ am allerumbständlichsten beschrieben wird: zumahl sich dieser letzternante 3. Jahre lang in Bremen aufgehalten/ und alles/ was zu dero Lobe oder notitz dienen können/ seiner curiositè nach aufs gnaueste untersucht/ besichtiget/ und ἀπαθῶς hier entworfen. Wer aber noch mehr verlangt/ kan vom Stifft und Stadt/ post Adamum Canonicum Bremensem in Hist. Eccles. Albertum Crantzium & Dav. Chytræum in Saxonia, Henrici Woltheri Chronicon Bremense ap. Meibomium T. II. R. G. Wilhelmi Dilichii Typum & Chronicon urbis Bremæ, & Præfecturarum quas habet, editum Cassellis in 4. nebst andern darzu conferiren. So hat auch Herm. Conringius einen also titulirten gründlichen Bericht/ von Ertzbischöfl. Gerechtigkeit über die Stadt Bremen/ A. 1652. in 4. drucken lassen; der zwar erudit, aber denen Herren Bremensern also angenehm/ daß sie wündschen/ er wäre damit zu Hause geblieben. Hamburg und Bremen sind noch die eintzigen beyden freyen Reichs-Städte an der Elbe und Weser/ und nebst Lübeck/ Goßlar/ Mühl- und Northausen/ auch noch die eintzigen in allem Ober- und Nieder-Sächß. Landen/ welchen man billich ihre alten wohl hergebrachten Freyheiten lassen solte: weil von K. Caroli IV. Zeit her ohndem immer eine nach der andern supprimiret/ und des Reichs Hoheit und Interesse merckl. dadurch geschwächet worden: zumahl da auch das Bremer-Land damahls und seithero/ unter Schwedischer domination, vermittelst Französischer Alliancen und in andere wege/ dem Reiche ohndiß mehr geschadet als genutzet. Wer dergl. Ansprüche zu machen hat/ findet sie sonst wohl ohne *Westfal. caput. Brema.* *Scriptores Bremens.* *Conringius.*

so

Hamburg. ſo nachtheilige Schrifften. Was die edle Stadt **Hamburg** von langen Zeiten her/ und nur A. 1686. noch (kurtz nach meiner Abreiſe von dar/ weil ſchon A. 1683. über dieſe attaque ſtudiret ward) diſſfalls vor Anfechtung ausgeſtanden/ wie beſtändig ſie die glorieuſen Kayſere iederzeit/ bey ihrer Reichs-Freyheit per decreta & compulſoriales mainteniret/ ꝛc. iſt in unſers Autoris aparten Beſchreibung/ und daraus gezogenen (1687. zu Nürnberg gedruckten) Extracte von pag. 488. bis 708. ſehr umbſtändl. und weitleuffig beſchrieben.

Pergit in ſeqq. autor Schneiderus.

Unterhalb der Stadt **Bremen** liegen nicht viel wichtige Orte mehr am Weſer-Strome, und zwar zur rechten allein die Dörfer **Gropelen** und **Oſelshauſen**: welche Gegend, zwiſchen der Weſer und Leeſem, das **Werder-Land** genennet wird. Ferner **Mittel-Buiren, Moerloſa-Kerck, Nieder-Buiren** ꝛc. zur lincken **Raboldshuſen, Lamkenow, Seehuſen, Haſen-Buiren** ꝛc. ſo auch Dörfer ſind, und wird dieſe Gegend zwiſchen der Weſer und Ochtem das **Nieder-Viehland** genennt, wo unter Haſenbuiren die **Ochtem** einfällt.

Terra Inſulana.

Ochtema fl. Beſagtes Flüßlein Ochtem ſammlet ſein Waſſer in der Grafſchafft Hoya Gehöltze, nahe bey **Nien-Broeckhuſen**, und flieſſet vorbey itzt beſagtes

1.) **Newbrochhauſen**, einen Flecken in erwehnter Grafſchafft Hoya, 1. Meile von Olden-Broeckhuſen, 2. von Thedingshuſen zur rechten des Flüßleins Ochtem oder Ochtum.

2. **Nordwolde**, einen auch Hoyiſchen Flecken 1. Meil von Nienbröckhuſen, zur rechten der Ochtem.

3.) **Leeſten u. Brincken**, 2. Flecken oder Kirch-Dörfer unterhalb Nordwolde, zur lincken der Ochtem: welches Flüßlein von dar meiſt durch Wieſen und Weide-Triſften ſtreichet, bis es bey **Haßbergen** ein anderes Flüßlein, **Varrel** genannt, einnimmet.

Varrela fl. Dieſes Flüßlein Varrel entſpringt beym Flecken Nienkercken, ſo 1. Meile von Nien-Bröckhuſen liegt, auch im Gehöltze, und gehet vorbey:

Coenob. a) **Baſſum**, ein Cloſter bey Nordwolden, im Freudenbergiſchen, zur rechten der Varrel.

b.) **Freu-**

b. **Freudenberg**, ein Schloß, Flecken und alte Herrſchafft, (*) zur lincken der Varrel. *Dynaſtia.*

(*) War vormahls ein Pertinentz-Stück der A. 1582. verledigten und zertheilten Grafſchafft Hoya/ Baſſum faſt gegen über gelegen/ und ward in berürter Theilung mit ſeiner Zugehörung/ als eine weyland beſonder alte Standes-Herrſchafft/ der Fürſtl. Heſſen-Caſſelſchen Linie zugeſchlagen.

c) **Grevinckhuſen**, einen Flecken nahe Leeſten, zur rechten der **Varrel**: in welches Flüßlein bald hernach noch ein Wäſſerlein von klein- und groß **Celten** her einſtreicht, zur lincken der Varrel. Sodann liegen noch ferner an der **Varrel** die Dörffer: **Empshoop**, **Stuer**, **Mittel-Suchting**, **Burg-Suchting**: darunter ſie in die **Ochtem** geht. *Rivus.*

4.) Ein wenig weiter hinab bey obberürtem Dorfe Haßbergen, kömmt zur **Ochtem** auch das Flüßlein Delma, zur lincken mehr beſagten Fluſſes: welches in der Grafſchafft Dipholt nahe, **Lütke-** (oder klein) **Celten** entſpringt, und vorbey geht *Delma fl.*

a) **Harpſtät**, einen Flecken oder Kirch-Dorf, 1. Meilen von Delmenhorſt, zur rechten itzt beſagten Flüßleins **Delma**, ſo eine Vogtey oder Ambt hat.

b.) Delmenhorſt/

Das Haupt-Schloß und Städtlein der davon benannten Grafſchafft (*) zur rechten des Flüßleins Delma, 1. ſtarcke Meile von Bremen, 2. von Wildeshuſen. Das alte gräfl. Reſidentz-Schloß alhier iſt anſehnlich und feſte: das Städtlein auch wohl erbauet, das eine ſchöne Pfarr-Kirche und gute Schule hat. Weyland war auch ein Collegium Canonicorum alhier, welches aber nach Abſterben des letzten Decani A. 1575. eingegangen, und hingegen deſſen Einkünffte zu andern milden Sachen, bey Kirchen, Schulen, Hoſpitälern ꝛc. angewendet worden. Es ſchreiben ſich aber von dieſer Grafſchafft Delmenhorſt, gleich Oldenburg annoch ſowohl die Könige zu Dennemarck, als Hertzoge zu Holſtein und Schleswigk ꝛc. Anno. 1482. hat der Biſchof von Münſter, die Veſtung **Delmenhorſt** *Arx. oppid. Coenob. Reform.*

durch Hunger-Zwang einbekommen; aber A. 1547. Graf Anthon zu Oldenburg, ſelbige mit gehlinger Beſtürmung wieder erobert. A. 1668. im Herbſte ſturben im Städtl. und zugehörigen Grafſchafft viel Leute. A. 1679. zu Ende des Junii, namen die Franzoſen das Schloß ohne Wiederſtand ein, und hauſeten auf dem Lande herümb ſehr übel, raubten alles weg was ſie nur funden, inſonderheit viel Vieh, bis ſie nach geſchloſſenem Friede wieder fort muſten. A. 1682. im Januar. that auch das groſſe Gewäſſer hierümb viel Schaden.

Comites.

(*) Daß der Autor von denen alten Grafen dieſes Nahmens gar nichts gedenckt/ iſt eben kein Wunder/ weil auch der ſehr fleißige und ſorgfältige H. Hammelmannus, D. Ph. Jac. Spenerus, J. W. Imhof, Fridr. Lucæ (welche ſonſt keine Mühe in dergl. Unterſuchung geſparet) ebenfalls nichts beſtändiges ex antiqvitate davon ausfinden können. Sie melden nur ſoviel/ daß Graf Johannes X. zu Oldenburg (Chriſtiani III. dicti Bellicoſi Herr Sohn) 2 Söhne hinterlaſſen/ deren älteſter Johannis XI. die Oldenburgiſche Stamm-Linie fortgepflantzet; der jüngere aber Chriſtianus IV. eine neue auf Delmenhorſt geſtifftet/ deſſen nepos ex filio Chriſtiano Vto genannt Otto Vtus dem Doms Capitul zu Bremen ſeine Grafſchafft Delmenhorſt vor 6000. Marck Silbers verpfändet/ ſelbige hernach A. 1414 beſagtem Capitul dergeſtalt eingeräumet/ daß woferne ſein Sohn Nicolaus ſie nicht wieder einlöſete/ und das Dom-Capitul denſelben zu ihrem Ertz-Biſchofe wehlen mögte; alsdenn die verpfändete Grafſchafft erb- und eigenthümlich dem Stiffte verbleiben ſolte. Ob nun wohl die vorgeſchlagene Wahl ergangen; hatte doch erwehnter Graf Nicolaus, der vielen competenten wegen/ ſothane hohe Würde nicht behaupten können/ ſondern ſelbige Abt Balduino von Lüneburg überlaſſen: ſodann wegen nicht erfüllter Bedingung/ auch Großväterl. Teſtaments und Caution (de non abalienando Comitatu a familia Oldenb.) halber/ ſeines Herrn Vaters Contract mit ernannten Stiffts-Herren reſcindiret/ die Stände der Grafſchafft ſeiner Schweſter-Sohne/ Graf Dietrichen zu Oldenburg/ noch beym Leben huldigen laſſen/ und ihn zum Erben eingeſetzt; welcher ſodann nach erfolgten Todes-Falle Nicolai A. 1435. die Poſſeſs ergriffen/ den Pfand-Schilling reluiret/ und alſo Delmenhorſt mit Oldenburg vereinbart ꝛc. Was weiter mit der Münſteriſchen Invaſion und ſonſt paſſiret/ iſt oben ſchon berürt: wie aber dieſe Grafſchafft endl. an Cron Dennemarck gelanget/ wird ſub Oldenburg folgen.

Welſa fl.

c.) Bey einer halben Meile unter Delmenhorſt kömmt zur Delma das Flüßlein Welſe, ſo aus dem Huder-Holtze kömmt, und vorbey ſtreicht c.) Hackenbrugge, ein Dorff nahe Burgdorp

und

und besagtem Holtze zur lincken der Wels. 2.) **Gandersche**, auch ein Dorff zur rechten der Wels, eine Meile von Hackenbrugk: darunter unfern der Delmenhorstische schöne lustige **Thier-Garten**, auch zur rechten der Wels liegt: und nahe drunter zur lincken 3.) das Dorff **Schönemoer**, nebst der **Rockneſter-Heyde**. Sodann die **Wels** besagter massen sich mit der **Delma** vereinigt, und mit ihr in die Ochem fället; diese aber sofort unter **Weyhausen** in den Weser-Strom ausgehet. *Tberitro-pheum. Sylva. Ochtema fl. exitus.*

Ferner befinden sich an der **Weser** keine sonderliche bewohnte Plätze, ausser zur lincken des Stromes die Dörfer **Surbrock, Edenbüttel**, und zur rechten **Niederbuiren**, darunter auch zur rechten der Fluß **Leesen** einfället.

Dieser Fluß Leesem, oder Lentza, wie er anderweit genennet wird, hat seinen Ursprung im Fürstl. Lüneburgischen Territorio, unweit **Walsroda**, und gehet vorbey *Leesema f. Lentza fl.*

1.) **Wisselhoven**, einen Flecken 2. Meilen von Walsroda und Verden, zur rechten der Lentze.

2.) **Rotenburg** oder **Ober-Rodenburg**: ein Lüneburg. Städtlein an des alten Stiffts Verden Grentze, auch 2. Meilen von Walsroda und zur rechten der Lentza oder Leesem, darunter zur rechten ein Wässerlein von **Stellicht** her einfället. *Rivus.*

3.) Nahe unter besagtem Einflusse, sencket sich zur lincken noch ein Wässerlein in die Leesem, das im Stiffte Verden beym Flecken **Huttelhoff** entspringt, für **Stellagde** und **Neukirch** rinnet. *Rivus.*

4.) Weiter darunter kömmt noch ein Wässerl. von **Salben** und **Reinungen** hergezu. *Rivus.*

5.) So streichet auch etwas weiter hinab, wiederum ein Wässerlein in die Lentza oder Leesem, welches aus der Soltauer Heyde kömmt, und **Lauenbrügk** vorbey geht. *Rivus.*

6.) **Ramsola**: ein Städtlein des Fürstenthums Verden, 2¼. Meile von Nieder-Rodenburg, zur lincken des Flusses Leesem, doch etwas davon abgelegen.

7.) **Vintel**: ein Flecken im Hertzogth. Bremen, nahe dem Schlosse und Flecken **Osterwesedes** und dem **Korten-Moere**, wo *Terra ultiginosa.*

ASHMOLEAN OXFORD MUSEUM

wo man viel Torp- oder Brenn-Erde gräbt, zur rechten der Leesem: darunter bey 1. Meile zur lincken die **Wumma** oder **Wimme** drein kömmt.

Wumma ſ. maj. et min. Es ſind aber der **Wummen** zweyerley, die groſſe und kleine. Die **groſſe Wumma** oder Wemme entſtehet unter **Schurwalden** im Verdiſchen, bey Huttelhoff, und gehet vorbey

a.) **Schurwalden**, beſagten Verdiſchen Flecken, nahe **Ammendorp**, 1. kleine Meile unter der Stadt Verden, zur lincken der Wumme, ſo allda promiſcue Lentza und Wumme genennt wird.

b.) **Rottenberg** oder **Nieder-Rodenburg**: ein Schloß und Städtlein 2. Meilen von der Stadt Verden, da weyland die *Epiſcop. ſedes.* Verdiſchen Biſchöfe zu reſidiren pflegen / und dieſen Ort vor die ſicherſte Veſtung ihres Stiffts geachtet haben, zur lincken der gröſſeren Wumme oder Wemme (ſo auch Wamme genennt wird) gelegen. Das Schloß iſt zwar anſehnlich, aber das Städtlein ziemlich geringe; doch hat es eine feine Pfarr-Kirche und Rath-Hauß ꝛc. ſind auch beyde mit Mauern, Wällen, und Gräben wohl verwahret. Die Gegend herum iſt etwas möhrig oder ſumpfig, und nicht ſonders fruchtbar. Anno 1626. haben es die Käyſerl. eingenommen, Anno 1645. iſt es von denen Schweden beſetzt worden. Anno 1657. haben es die Dänen vergeblich angegriffen. Anno 1675. am 6. Octobr. eroberten es zwar die Münſteriſchen, und Anno 1678. die Hannoveriſchen Trouppen; ward aber Anno 1683. den 12. Jan. an Schweden reſtituirt. Worauf das Städtlein abgebrannt.

c.) **Langweel** ſ. **Langenwedel**: weyland auch ein feſtes *Caſtrum.* Biſchöfl. Verdiſches Schloß, mit zugehörigen Ambte und anliegendem Flecken: 1. kleine Meile von Verden und Nieder-Rodenburg, an der Bremiſchen Grentze ꝛc. zwiſchen der gröſſeren Wumme und *Anon. ſl.* einem Flüßlein, das von dar nahe unter Rodenburg ſich in die Wumme ſencket, gelegen. Anno 1644. haben die Schweden dieſes Schloß und Paß zweymal erobert: dergleichen auch zuvor 1626. und 31. die Käyſerlichen gethan; aber allemahl wieder verlohren, und darüber viel Volcks eingebüſſet: deswegen auch die Schweden

hernach

hernach unterm General Königsmarck, dieses feste Schloß ausgebrandt, die doppelten Wälle ruiniret, und die Gräben damit ausgefüllet. Anno 1675. im Septembr. haben es die Alliirten eingenommen, und Anno 1678. die Hannoverischen besetzt; bis es endlich an Schweden restituiret worden: woraus abzunehmen, daß es zu der Zeit wieder müsse befestiget gewesen seyn. Anno 1682. haben die Schweden, zu Ersparung der Besatzung, auch die Schantze davor geschleiffet.

d.) **Satterum** und **Cluversborstel** sind 2. Flecken, zwischen Nieder-Rodenburg und Ottersberg, zur lincken der grössern Wumme am Korten-Moere, im Bremischen.

e) **Ottersberg**: ein festes Schloß mit einem Flecken, 1. Meil von Thedingshusen und dem Weser-Strome, 3. Meilen von Bremen, zur rechten der grössern Wumme oder **Wemma**: daherum viel Morast und wenig Fruchtland. Anno 1627. haben die Käyserlichen diese Vestung anfangs vergebl. belagert, hernach zwar erobert, aber bald wieder verlassen. A. 1645. haben sie die Schweden eingenommen: Anno 1675. die Chur-Brandenb. und Münsterischen im Octobri mit Sturm erobert, die Schwedische Besatzung an 140. Mannen gefänglich angenommen, und im davor gelegenen Flecken die Mühle, nebst etlichen Häusern, mit Bomben ruiniret und verbrandt. Anno 1678. haben sich umher, wie auch auf der **Oiler-Heyde**, (eine halbe Meile von Bremen) viel **Gespenster** sehen lassen, und zwar in Gestalt gerüsteter Kriegs-Leute, auch wohl als gantze Kriegs-Heere: darbey die Schild-Wächter ausgeruffen, wer da? So liessen sich auch allenthalben viel Mäuse und **Wasser-Ratten** sehen ꝛc. Anno 1680. ist dieser Ort denen Schweden restituiret, und folgender Zeit, nachdem sie fast alle andere Vestungen des Landes geschleifft, noch viel stärcker fortificiret worden: wie denn A. 1682. referiret ward, es solten allein **Stade** (*) und **Ottersberg** besetzt bleiben, die andern Fortressen aber alle eingehen.

Castrum.

Sylva.

Spectra.

Mures aquatici.

(*) Weil der Bremischen Haupt-Vestung **Stade** hier incidenter mit gedacht wird/ so melde kürtzlich daß selbige von unserm Autore in seinem Elb-Strome apart und pro dignitate gar umbständlich beschrieben.

Stada.

den. Denn ſie liegt nahe unter Hamburg (auf Bremiſcher Seite) an der Zwinge / ſo von dar in die Elbe ausgehet und einen luſtigen Hafen macht / dadurch man von Bremen her gar bequem nach Hamburg fähret &c. Sie iſt eine ſehr ſchöne und ſtarck befeſtigte Anſeé- und Handels-Stadt / und wird vor die älteſte **Sachßen-Stadt** ausgegeben / ſo 600. Jahr vor Chriſti Geburt ſchon ſoll geſtanden haben: derowegen auch / nachdem ſie beym Münſteriſchen Friedens-Schluſſe Anno 1648. an Schweden gedyhen / die Königliche Regierung der beyden Länder Brennen und Verden / anhero verleget worden &c. Von der durch Käyſ. Ludovicum Pium und Heinricum Aucupem, hier angerichteten Grafſchafft und Stadiſchen Marck zu Sachßen / und dero Geſchlechtern / kan poſt Helmoldum & Arnoldum, Crantzium in Sax. P. Albinum in Chron. Miſn. paſſim, alioſque veteſtiores, Friedr. Lucæ Grafen-Saal p. 617. bis 630. weitläuftig conferiret werden.

Comitat.

f.) **Narthim** ein Bremiſcher Flecken bey Lilienthal, zur lincken der Wamme oder Wumme.

g.) **Lilienthal**: ein 2. Meilen von Bremen gelegenes **Cloſter**, nahe Jorgien oder S. Georgen, zur rechten der Wumme, darein hier noch ein Wäſſerlein fället.

Coenob.

h.) S. **Jorgien**, ein Flecken zur rechten der gröſſern Wumme, deſſen Gegend S. **Georgen-Land** genennet wird.

Terra S. Georg.

i.) S. Georgen faſt gegen über, kömmt abermahl ein Wäſſerlein in die Wumme, von **Hellenberg** her, ſo von etlichen **der Teich** genennt wird und das Dorff **Borchfeld** (welchen Nahmen auch dieſe Gegend führt) vorbey paſſiret.

Lacus. Borchfeld.

k.) Nicht fern unter S. Jorgien, kömmt zur gröſſern Wumme auch die **kleine Wumme**, ſo bey **Maendorp** entſpringt, und fürbey geht **Oſterhold**, **S. Sebaldsbrugk**, **Vahr**, **Horn**, **Müntze** ꝛc. als Dörfer, meiſt zu dero rechten Seite gelegen; bis ſie bey **Waterhorſt** zur lincken in die groſſe Wumme fällt: nachdem ſie zur rechten auch das **Holler-Land** (darinnen **Eller**, **Korwinkel**, **Vahr**, **Horn** ꝛc. liegen) ingleichen das **Block-Land**, vorbey geſtrichen.

Wumma minor.

Hollerland.

Blockland.

l.) Waterhorſt gegen über zur rechten, kömmt auch das Flüßlein Hamme in die Wumme, ſo bey **Tarnſtede** entſteht, aber faſt keinen namhafften Ort berüret: Sodann beyde **Wummen** ſammt

Hamma fl.

der

der Hamme in die obbeſchriebene Leeſem oder Lentza ausgehen. *Wumma fl. exitus.*

Der Fluß Leeſem oder Lentza gehet hernach weiter lincker Seite vorbey.

8.) Burgk / vor Burg / oder Paß zur Burg:

Ein weyland feſtes Schloß und Haupt-Paß über den Fluß Leeſem, ſambt einem davor gelegenen ſchönen Flecken und Brücke ꝛc. 1. Meile von Bremen und vormals ſelbiger Stadt gehörig. Als aber die Käyſerlichen Anno 1627. die Dänen durchs Hollerland ins Werderland, mit euſerſten Ruin dieſer Gegend verfolgten; verbrandten die Dänen zuvor erwehnten ſchönen Flecken, ſammt der Paß-Brücke über den Fluß Leeſem. Die Käyſerl. baueten dargegen am Paſſe daſelbſt eine Schantze, welche A. 1631. die Schweden eroberten u. ſchleifften. Dieſe beſtürmten auch A. 1654. im Nov. die Burgk-Feſtung ſelbſt, daß ſie ſich auf diſcretion ergeben muſte: ward aber hernach durch die Herren Bremenſer recuperirt, darüber der drinn liegende Schwediſche Commendant und Obriſte Forbuſch erſchoſſen worden. Endlich ward ſie doch in dem A. 1666. zwiſchen Schweden, und der Käyſerl. Reichs-Stadt Bremen, erneuerten Stadiſchen Vergleiche nebſt andern Plätzen gütl. an Schweden überlaſſen. Anno 1671. im Herbſte giengen dieſer Gegend (auch in der Stadt Bremen ſelbſt) etliche welſche Schelmen umb, ſo Gifft in Gläſern, nebſt Pomerantzen und andern Italiäniſchen Waaren, ihrer Art nach feil trugen: aber auch zugleich an denen Hauß-Thüren Gifft, ſtreueten oder anſtrichen, daß alles was drüber aus- und eingieng, gleich ſterben muſte. Sie aber zum theil ergriffen und nach Verdienſt belohnt wurden. Hat man ſich dergeſtalt vor dergl. Schelmen, derer noch viele heutzutage ümbgehen, auch in vornehmen Städten einzumiethen pflegen, ja wohl in acht zu nehmen ꝛc. Anno 1675. da die Schweden mehr beſagte Veſtung Burgk, mit 250. Mannen und 30. Stücken Geſchützes beſetzet hatten; haben es doch die hohen Alliirten nebſt der Burg-Schantze, im Septembr. auf Gnad und Ungnad erobert; und ob ſie es gleich A. 1680. an *Pons et Tranſitus munitus.* *Venefica.* *Vallum.*

Schwe-

Schweden restituiret; muste es dennoch A. 1682. nebst andern Vestungen gar geschleifft werden.

Lesme f. Lesmona fl. exitus.

9.) **Leesem**: ein zur rechten des Flusses **Leesem**, der vorher beschriebenen Vestung **Burgk** fast gegen über, gelegener Flecken oder Kirch-Dorff. Von dar an die **Leesem**, ausser dem **Leesemer-Brocke** zur rechten, keinen sonderlichen Ort mehr vorbey streichet, sondern sich beym **Schönebecker Sande** in die **Weser** sencket. Die Wumme und Leesem oder Lesmona, sind also beym Ausflusse zwar einerley Wasser, aber verschiedenen Ursprunges und Fortgangs, dahero auch differente Nahmen haben. Denn obgleich etliche wollen die Lentza und Leesem wären eins und der Haupt-Fluß darein die Wumme und andere Seiten-Flüsse fielen: wornach ich mich auch in dieser Beschreibnng gerichtet habe: wollen es doch andere nicht recht placitiren.

Anon. fl.

Nechst unter dem Einflusse der Leesem zur rechten fället noch ein Flüßlein in die **Weser**, so unter dem **Leesemer Stodel** herkömmt, und **Vorwold**, **Schönebeck** und **Oumund** vorbey fliesset, bis es bey S. Magno in die Weser ausgehet.

Portus navium Bremensium.

Gleich darunter, zum **Vegesack** am Weser-Strome (1½ Meile unterhalb der Stadt Bremen, haben die Herren Bremenser ihren bequemen **Schiff-Hafen**. Denn weil die grossen See-Schiffe wegen Untiefe des Stroms, mit voller Ladung biß an die Stadt nicht wohl gelangen mögen; hat E. Hochweiser Rath denen Seefahrenden zu gut diesen Hafen anlegen lassen, so auch auf dessen Kosten bestendig unterhalten wird. Gleicher Gestalt läst auch wohlgedachter Rath, zu mehrer Versicherung derer schiffenden, den Weser-Strom bis in die offenbahre See, mit **Backen** und **Tonnen** versehen. Es sind aber derer **Backen**, welche die Untieffen Klippen und Sand-Hügel im Wasser (darauf die Schiffe leicht zu sitzen kommen, und hernach schwer wieder abzustossen sind) bezeichnen, wohl 44. Stück; derer **Tonnen** aber 51. Diese **See-Tonnen** sind von eichenem Holtze, mit eisernen Reiffen wohl verwahrt, und mit eisernen Ketten an grosse Qvater-Steine befestigt: welche Steine in den Wasser-Grund versenckt werden, die Tonnen aber oben schwimmen deren eine mit ihrer Zugehörung und Kosten wohl auf 100. Rthlr.

Signa navigantium.

anlan-

anlauffen ſoll. (*) Der Flecken **Vegeſack** bey gedachtem Hafen, ſoll vor etlichen Jahren groſſen Feuer-Schaden erlitten haben: von hieſigen Waſſer-Schäden aber, iſt ſchon oben ſub Bremen geſagt.

(*) Dergleichen Warnungs-Zeichen vor die Schiffer an gefährlichen Orten/ ſiehet man ſchon aufm Elb-Strome/ unter Meiſſen über Mülberg und Torgau hinab/ bis in die offenbare See/ und ferner in dem weiten Meere hin und wieder.

Vegeſack faſt gegenüber liegt zur lincken des Weſer-Stroms, das Dorff **Lemwerden**, und iſt von daran auf dieſer Seite über 1. Meile Weges lang, bis an das Dorf **Warflieth**, lauter Gepüſche und Heyde. Zur rechten aber ſtreichet, bey einer halben Meile unter Vegeſack, noch ein Flüßlein in die Weſer, ſo im **Schwaneckesfurter** Gehöltze entſteht, und vorbey geht. *Anon. ſ.*

Blumenthal: ein fürnemes der Reichs-Stadt Bremen zuſtehendes Hauß, Flecken und austrägliches Ambt, zur lincken des beſagten Flüßleins, und 2. gute Meilen unterhalb der Stadt Bremen. Das zugehörige Ambt liegt zur rechten des Flüßleins, hat eine luſtige und fruchtbare Pflege, und wird durch einen **Droſten** oder Ambtmann (ſo ein Raths-Herr iſt) verwaltet: von dem aber die Appellationes an den Rath der Stadt Bremen ergehen. *Droſte- rus.*

Zu beſagtem Flüßlein kömmt lincker Seite noch ein anderes Wäſſerlein, welches im Gehöltze bey **Saneknop** entſpringt, **Loenhorſt** vorbey und ferner durch Gehöltze gehet, bis ſie beyde zuſammen, nahe **Lopendorp** unter Blumenthal, ſich in die Weſer ſencken. *Anon. ſ.*

Bey einer Meile beſſer hinab unter **Betkeburen**, fället lincker Seite in die **Weſer** der Fluß **Hunta**, (*) der ſeinen Urſprung bey **Holthuſen** an der Ravensbergiſchen Grentze hat. *Hunta ſ.*

(*) Dergleichen Nahmen füret auch ein Arm von der Schelde/ ſo zwiſchen Schluys und Walchern in Flandern nach der See ausgehet: item ein flieſſend Waſſer in Preuſſen/ das bey Brandenburg ins friſche Haff ausgeht: item ein Flüßlein in der Alten-Marck/ ſonſt die Zunder genannt/ ſo mit der Jetza durchs Lüneburgiſche nach der Elbe laufft.

Die Hunta gehet ſodann von ihrem Urſprunge her vorbey:

1.) **Lintdorp**: einen Osnabrückischen Flecken zur lincken des Flusses, 3. Meilen von der Stadt Osnabrück welchem bald gegen über auch der Flecken **Scrottingnise** liegt.

2.) **Wymar**, auch ein Flecken zur lincken der Hunta, nahe Lintdorp: dem gegenüber der Flecken **Diester**, und wieder zur lincken der Flecken **Leewarde** gelegen.

3.) **Wytlage**, ein Flecken zur lincken der Hunta, darein
Rivus. nechst drunter ein Wässerlein kömmt, so über Eyschen entspringt, und zur rechten den Flecken **Suniefeld** vorbey geht.

4.) **Diemer** oder **Dimar**, auch ein Flecken zur lincken der **Hunta**, welche nahe drunter bey **Woldburg** und **Knolhammer**
Lacus. einen kleinen See machen hilfft: wobey eine wüste Heyde oder Möriges-Land, zum Turff graben ꝛc.

5.) **Lemberg**, noch ein Flecken zur rechten der Hunta, 1. M. von Hunteburg.

6.) **Hunteburg**: (*) Ein Städtlein zur lincken der Hunta, 3. Meilen von Oldenburg.

(*) Ein anderes Hunteburg (nach alter Schreib-Art aber **Hunoldsburg** genannt) liegt im Magdeburgischen Holtz-Creisse an der Ohra bey Alvensleben / als ein schönes Schloß und Sitz derer Herren von Alvensleben. Es ist aber berürtes uralte Schloß / grösser Flecken und Ambt **Alvensleben** (dessen hier nur incidenter mit zu gedencken) lange Zeit eine fürtheme Ost-Sächßische Grafschafft gewesen / dero Grafen-Geschlechts Anherr Alvo, derjenige renommirte *Albion* soll gewesen seyn / welcher mit Wittekindo M. (cujus perpetuus comes & necessarius erat, de quo Schurtzfl. in Historia Wittekindi §. 6.) den Christl. Glauben angenommen. Ob nun gleich dessen Nachkommen angeregtes importante Schloß / und uralte Erb-Grafschafft / durch gewaltsamen Uberzug der geitzigen Bischöfe / Anno 1253. schon verlohren / und fortan am Herren-Stande begnügt verblieben; haben sie doch anderweit viel wichtige Häuser und Güter dieser Gegend erarnet / welche noch wohl eine neue Grafschafft / der vorigen an Capacität gleich / wo nicht gröſſer / formiren können &c. Sed hæc ἐξοδικῶς, occasione loci homonymi.
Alvenslebii.

7.) Bald unter Hunteburg laufft der Hunta-Fluß durch den
Lacus. **Dummer-See**, und hilfft denselben nebst andern Einflüssen füllen, welcher 1½. Meilen lang und auch also breit ist. Es liegen an demsel-

demselben, zur rechten der Flecken **Marle**, wobey ein Wässerlein eingeht: das Städtlein **Leewarden**, die Flecken **Bellagen** mit seinem **Closter**, und **Leembrock**, allesammt zur Grafschafft Dipholt gehörig: Lincker Seite des Sees, die Flecken **Sentfeld** und **Culenberg** in der Grafschafft **Vechta** (von welcher hernach besonders) Münsterischen Sprengels ꝛc. Endlich kömmt die **Hunta** in 5. bis 6. Ausflüssen (so doch bald wieder zusammen fallen) nordwerts aus benanntem See, und erreichet *Coenob.*

8.) Dipholt / Dieffolt oder Dipholtz /

Ein Schloß, Städtlein und Haupt der davon benannten alten Grafschafft, das mit der Honta (so allhier die Löhn genannt wird) und besagtem Dummer-See fast umgeben, 2. Meilen von Leewarden. Hat ümbher grosse morastige Heyden, und wenig recht gebauetes Land. Auf dem Schlosse wohnet der Fürstl. **Land-Drost** (*). *Comitatus.*

(*) Weil derer **Drosten** in dieser Beschreibung mehrmahls gedacht wird / so melde hier kürtzlich / daß ein **Drost** so viel ist / als in unsern Ober-Sächß. Landen ein Ambtman / und ein **Land-Drost** so viel als ein Creyß- oder Land-Hauptmann. Sie sind durch gantz Nieder-Sachßen / Westfahlen und Friesland gar gemein / auch jenseit der Elbe / in Nordischen Landen und Reichen nicht unbekannt. Insonderheit aber führet der Drocsetus Regni Sveonum, einen gar grossen Rang und Titul / als oberster Senator & Vicarius Regni, cujus officium est, leges custodire, summo Dicasterio Holmiensi præsidere Regemque sui muneris admonere &c. wie er von Statisten und Historicis also beschrieben wird. *Drocseti s. Droczeti.*

Bey diesem Haupt- und Regierungs-Platze, der alten Grafschafft **Dipholt**, (*) ist noch zu gedencken, daß dero Umbkreys etwas klein, auch ziemlich unfruchtbar sey, indem fast die Helffte dieser Grafschafft, mit mörigen Gesümpfe und morastigen Heyden überzogen wird. Hält ihr Lager zwischen denen Stifftern Münster und Minden, Grafschafften Hoya und Delmenhorst ꝛc. Nach Graf Friedrichs des letztern zu Dipholt Anno 1585. erfolgten Absterben, haben diese verledigte Grafschafft die Hertzoge von Braunschweig und Lüneburg eingenommen: dero Reichs-Anschlag in 4. Mannen zu Fuß *Regio Dipholtana.*

 und *Onera imperialia*

und 1. zu Roß bestehet, oder monatlich einfach 28. fl. an Gelde, und zum Cammer-Gericht jährlich 12. fl. ꝛc.

(*) Sowohl das Schloß und Grafschafft / als uraltes Grafen-Geschlecht von Diepholtz und dessen Wappen / nebst andern memorandis, beschreibt sehr curiös und umbständlicher Friedr. Lucæ, in mehr angezogenem Grafen-Saale p. 914. bis 927. Ihr Erb-Begräbnis zeiget noch die Kirche zu Gros-Drebben / so vormals ein besonderes Canonicat-Stifft gehabt / dahin auch der von Carolo M. Anno 774. besiegte / und sofort mit einem † und Capelle bezeichnete S. Hülfsberg (dergleichen auch oben sub Detmold vorgekommen) als itzo ein bloßes Dorff / gepfarret. Das alte Diepholtische Wappen (ein Löwe und Adler / über einander gesetzt / in zwerch-getheilten Schilde) wird noch im Fürstl. Braunschw. Haupt-Wappen geführt. Der Nahme Diepholt aber soll so viel als Tief-Holtz, à profundirare situs, bedeuten.

Conditorium illustre.

Rivus.

9.) S. Hulpe, Marien-Drebber, Oster-Drebber, Therknetten, sind Flecken und Kirch-Dörfer zu beyden Seiten der Hunta: darein unter letztbenanntem zur lincken ein Bach einstreicht, so bey Fuchtel aus der Heyde kömmt.

10.) Heiligendorp, Barnsdorp, Darms, Goldenstet, Kaldenrade, Boemrechte, Dunrdorp, sind ebenfalls Flecken und Dörfer zu beyden Seiten des Flusses Hunta, theils zur Grafschafft Dipholt, theils aber ins Stifft Münster gehörig.

11.) Wildeshusen oder Wildshausen.

Dynastia.

Ein Schloß und Städtlein an der Hunta, 4. Meilen von Bremen und Dipholt, 2. von Delmenhorst, darzu eine Herrschafft oder Ambt gehörig. (*) Ist weyland Oldenburgisch, hernach Bremisch gewesen, und Anno 1429. ans Stifft Münster versetzt worden: bey dem es auch verblieben, bis es Anno 1648. im General-Friedens-Schlusse zu Münster, erblich an Schweden übergeben worden. Es ist aber dieses Wildshusen vor alten Zeiten gar berühmt gewesen, insonderheit weil Käyser Otto III. wenn er in Sachßen gekommen, gemeiniglich diesen Ort zu seinem Hoflager erwehlet. So

lange

lange es die Münsterischen inne gehabt, haben sie von hier aus denen Oldenburgern viel Uberlast gethan.

(*) Es war anfangs eine Herrligkeit des hohen Wittekindischen Geschlechts/ welche Wittekindi M. ältester Printz Wigbertus, ümbs J. C. 830. in ein Fürstl. Gestifft und Begräbnis-Closter verwandelte/ dessen Herr Sohn aber Walpertus, mit Heiligthümern (welche er selbst von Rom holete) regalirte/ und den Baw Anno 846. vollendete: darinnen auch beyde/ Vater und Sohn/ mit ihren Gemahlinnen begraben liegen. Die Scriptores tituliren letzterwehnten Walperum oder Walpertum, Hertzogen zu Sachßen/ Engern/ Westfahlen und Nord-Albingen/ ersten Grafen zu Ringelheim und Alden-oder Oldenburg &c. welche beyde Häuser er auch von Wildshusen aus (in Genealogien stehet gemeiniglich Willershusen) zu erst soll angelegt haben. Confer. post Conradum Ursperg. Crantzium & Reineccium de Saxonum Origg. Herm. Hamelmannus in Chron. Oldenburg. D. I. A. Crusius in Historia Wittekindi M. fol. 32. §. 16. sqq. Fr. Lucæ im Grafen-Saale p. 450. sq. *Conditorium illustre.*

12.) **Huntdorp, Doetlingen, Hatten, Oesenberg** ꝛc. sind Flecken und gute Dörfer zu beyden Seiten der **Hunta**, zwischen besagten Wildshusen und Oldenburg, meist zur Grafschafft Oldenburg gehörig. Bey **Hatten** ist auch ein nutzbarer Wald. *Sylva.*

13.) **Westerburg**: (*) Ein Oldenburgisches Hauß und zugehöriges Ambt, anderthalbe Meile von der Stadt Oldenburg, darein auch das unweit drunter, zur lincken der Hunta, gelegene Dorf **Wartenberg** gehörig. Den bey Westerburg gelegenen Flecken, haben sammt dem Gräfl. Hause Anno 1482. die Münsterischen zerstöret; sind aber hernach beyde von denen Herrn Grafen zu Oldenb. noch besser wieder aufgebauet worden.

(*) Ein anderes **Westerburg** liegt in der Halberstädischen Hartz-Grafschafft Reinstein/ vormahls dem reichbegüterten Geschlechte derer von Steinberg (so Anno 1701. daselbst abgestorben) seithero aber Marggraf Alberto Friderico von Brandenburg/ als ein Schloß und Ambt/ zustendig.

14.) Eine halbe Meile unter Wartenberg, fället das Flüßlein Læta zur lincken in die Hunta, welches zwischen denen Münsterischen Häusern **Embsstöck** und **Bomhoff** herkömmt, und vorbey geht **Enethen** und **Huntlosen**/ als Kirch-Dörfer der Herr- *Læta fl.*

schafft Wildshusen, nahe bey Kloppenburg zu beyden Seiten der
Terra uliginosa. Læta. Lincker Seite gehet daselbst eine morastige Heyde oder Moer-Land an, das sich bis gegen **Nortlo** erstreckt.

15.) Oldenburg oder Altenburg (*)

Die Haupt-Stadt der fürnehmen Grafschafft dieses Nahmens, welche der nunmehro schiffreiche Fluß Hunta durchgehet: 4. Meilen von Delmenhorst, 5. von Bremen und 10. von Embden gelegen. Ist fast gleicher Grösse mit Stade, aber Volckreicher. Hat ein ansehnliches Residentz-Schloß, auf welchem die abgestorbenen Herren Grafen ihre Hofhaltung geführt, mit schönen Zimmern und Gemächern, besonders aber einem grossen Saale und statlichen Bibliothec, auch andern raren Sachen, die sich wohl sehen lassen. Die Stadt ist mit Wällen und Wasser-Gräben, auch Thoren und Pasteyen starck befestiget. Darinne zeigen sich fürnehmlich die 3. Kirchen S. Lamberti, S. Nicolai (beyde Pfarr-Kirchen) und Spiritus S. Das Rath-Hauß, das neue Hauß, der Marstall, das Zeughauß, die Cantzley, das Capitul-Hauß, darinnen die Bibliothec: die schöne Brücke über den Fluß Hunta, an dero iedem Ende ein hübsches Lusthauß gelegen ꝛc. Das Land ümbher nennet man das **Ammergöw** oder **Ammerland**, das ist ein Land am Meere ꝛc. (**)

Arx.

Bibliotheca

Munitio.

Templa.

(**) Der Nahme Olden- und Altenburg ist einerley/ denn was wir in Hochdeutscher Sprache **Alt** nennen/ das heist bey denen Niederländern **Old.** D. Jac. Andr. Crusius in Hist Wittekindi M. fol. 32. §. 16. sqq. commentiret hierüber folgendes: Primi Comitis Ringelheimii *Walperti*, Wittekindi M. ex filio Wigberto nepotis &c. uxor fuit *Altburga* sive Adelburga, filia unica Comitis de Lesmona: in cujus memoriam de nomine ejus *Altenburgum*; infra Wildshusiam & Bremam extruxit: unde Comitatus Alteburgensis s. Oldenburgicus *nomen accepit.* Hujus Domini postmodum facti sunt Theodoricus I. Comes Ringelheim. & Oldenburgicus: Theodoricus II. qui circa A. C. 910. floruit: Otto Comes Oldenburgicus *Ammerlandiæ* & Broicmariæ, qui vixit in castris Ottonum I. & II. Imperatorum Augustissimorum: Iohannes Comes Oldenburgicus, qui Henrico II. (elogio Sancto, ultimo ex Impp. familiæ Saxonicæ) contra Saracenos & Græcos in Italia A. C. 1007. & decennio post contra Polonos, militavit. Ut nunc de *Hunone* cognom. *gloriosa*, ejusque rebus ge-

stis nec non subsequentibus Comitibus Oldenburgicis, Scriptoribus Genealogicis Laudatis, nihil dixerim. Sane Comites Oldenburgenses, quos in variis antiquis monumentis & MSCtis vetustioribus Comitatus Oldenburgici *Archicomites* (Fürstliche Grafen) dictos fuisse observat Winckelmannus, ex antiqua prosapia Wittekindi M. ortos esse, tam certum est quam quod certissimum. &c. Welcher Gestalt endl. diese hohe Familie A 1667. am 19. Junii in Oldenburg abgestorben / auch wie die verledigte Grafschafft an die davon abstammende Hertzoge zu Holstein und Könige in Dennemarck (welche sie noch bis dato besitzen) gelanget/ und was es vor Streitigkeit dieser Erbschafft wegen gegeben/ nebst andern memorandis &c. erklären umbständl. Herr *D.* Ph. Jac. Spener P. II. operis Herald. l. 3. c. 12. und I. W. Imhof in Notitia Procerum Imperii German. lib. IV. cap. 9. per tot. *Archi-comites Oldenburg.*

(**) Von diesem Ammergöwe / oder Gegend umb die Stadt Oldenburg führet gar andere Meinung der curieuse Polyhistor, Caspar Abelius, in seiner Brandenb. Staats-Histori P. II. p. 103. und vermuthet dessen Nahmen von denen anderweit berürten Ambronibus, so weyland an der Ammer oder Emmer in der Grafschafft Lippe gewohnt/ herzuleiten. Fridr. Lucæ im Grafen-Saale p. 459. beschreibt dieses Ammerland mit nachstehenden terminis: „Ambria oder Ammerlandia ist der Strich Landes / zwischen Varel und Rastede/ und„ sol dem Vorgeben nach sich gar bis an Wildshausen erstreckt haben.„ Solches bezeugen die alten Annales: Sola Laringorum, pars infima,„ puta *Ammirorum*, usque Wildeshusen & Heilingenvelde. Demnach„ übertreffen sie mit ihrem alter Oldenburg. Nondum enim castrum„ in Oldenburg constructum fuerat, nec aliqua basilica in tota *Ambria*,„ sive *terra Ammirorum*, præterquam in Wivelstede &c. teste Chronico„ Rastedensi ap. Meibomium T. I. R. G. fol. 89. Also wäre die Kir„che zu Wivelstede die älteste im Ammerlande ꝛc. *Ammerlandia.*

Seqvuntur Autoris nostri Annales Oldenburgici.

Anno 1528. hat der Gottseelige Graf Christoph von Oldenburg, die ersten Evangelischen Prediger anhero befordert. A. 1547. haben die Oldenburger ihrem Herren Grafen, die Vestung Delmenhorst und das Hauß Harbstät gewinnen helfen. Wobey noch zu gedencken, daß in dem jüngsten Deutsch- und Schwedischen Kriege, Stadt und Land Oldenburg von keiner Parthey beleidigt worden: dergl. sonst wenig andern wiederfahren. A. 1668. im Herbste, hat die Pest alhier und im gantzen Lande gewaltig regiret, und viel tausend Menschen weggerissen. A. 1676. am 27. Julii ward die *Reformatio.* *Hærbstät.* *Indemnitas.* *Pestis.*

Stadt

Incendium. Stadt Oldenb. durch einen Wetterschlag in so grossen Brand-Schaden gesetzt, das nicht mehr als das Schloß, Cantzeley-Hauß, 2. Kirchen und etliche wenig Heuser stehen geblieben. A. 1679. am 27. Junii empfand diese Grafschafft auch der gottlosen Franzosen Einbruch und Kriegs-Schäden. Denn anfangs forderte der General Crequi von ihr monatlich 50000. Reichs-Thlr, weil aber unmögl. war solche aufzubringen; fanden sich dessen Völcker bald ein, und bemächtigten sich vieler Oerter. Es zogen zwar die Dänischen Befehls habere, von Völckern in Oldenburg zusammen, soviel sie nur konten, setzten auch das Land, wo es nur möglich war, vermittelst gezogener **Schleusen** (*) unter Wasser: waren aber der eindringenden Französischen Macht viel zu schwach. Derowegen die Grafschafft 124000. Reichs-Thlr. contribution willigen, 50000. Rthalr. binnen 6. Tagen, das übrige aber binnen 14. Tagen zahlen muste. Die Stadt Oldenburg allein gab darzu 22000. Thlr. „ Weil nun eine so grosse Summe nicht so geschwind anzuschaffen war, hauseten „ diese bösen Leute mitlerzeit feindseel. gnug im Lande, namen denen „ Leuten das Vieh von der Weide weg, plünderten viel Häuser ꝛc. Und „ ob wohl der Friedens-Schluß bald folgte, verbranten sie dennoch das „ Getreyde im Felde, und nahmen auch beym Abzuge nach 300. Stü- „ cken Rindvieh mit: ingl. deckte eine Parthey derselben den Kirch- „ Thurn zu **Ganderkese** ab, und schlepten das Kupfer davon sambt denen Glocken, mit sich fort ꝛc. „ A. 1681. im Decembri that die grosse Wasser-Fluth alhier gewaltigen Schaden, ertrenckte etliche Leute und viel Vieh, verderbte die **Schleuse**, Winter-Saat und anders. A. 1682. war fast dergl. schädliches Gewässer. A. 1683. am 8. April. that ein schweres Gewitter hierumb grossen Schaden, verderbte etliche Leute nebst vielem Viehe. A. 1685. am 25. Nov. hat ein hefftiger Sturm-Wind die Fluth abermahl hoch aufgetrieben, und viel Schäden verursacht. A. 1700. am 27. Junii verzehrte eine gehlinge Feuers-Brunst wieder den besten Theil der Stadt.

Barbaries Gallica.

Cataracta marina.

Inundatio.

Incendium.

Schleusen.

(*) Die mehrerwehnten cataractæ oder Schleusen/ sind kostbar erbauete und verschlossene (inde nomen) Wasser-Fälle an denen See-Gestaden/ item Ufern und Ausgängen etlicher Flüsse/ fast wie die Schützen-Fluder und Abschläge an grossen Teichen und Mühl-Gräben ꝛc.

Wenn

Wem dergl. machinen in unſern Oberländern unbekant; kan eine Aenlichkeit davon am Saal-Strome unter Halle ſehen. Die Niederländiſchen gehen ſchon unter der Stadt Bremen an/ wodurch man gar bald faſt gantz Nieder-Deutſchland mit Waſſer bedecken/ und gantze Armeen erſeuffen kan. Wie man mir denn zu Amſterdam erzehlte/ daß die Herren Holländer A. 1675. da die Franzoſen allzuweit eindrangen/ willens geweſen/ die Schleuſen aufzuziehen/ und das gantze Franzöſiſche Kriegs-Heer mit aller munition und Bagage zu ruiniren: wofern die Feinde noch länger wären liegen blieben/ und man auch durch ſo lange Nachſicht und Verweilung/ nicht euſerſt dahin getrachtet des Landes zu verſchonen/ als welches durch Überſchwemmung des geſaltzenen See-Waſſers auf etliche Jahre unfruchtbar gemacht würde/ und andere Schäden hinterlieſſe ꝛc.

Die Grafſchafften Oldenburg und Delmenhorſt

ſelbſt anlangend, ſind zwar ſelbige von ziemlicher Gröſſe, aber nicht überall wohl gebauet, und an vielen Orten gar unfruchtbar. Theils wollen ſie zu denen Frieſiſchen Ländern zehlen, die meiſten aber zu Weſtfahlen: weil nicht nur die erſten Grafen derſelben von Wittekindo M. entſproſſen, unter welchen Ulricus, Graf Siegfrieds zu Ringelheim und Oldenburg Sohn, zu einem Stadthalter und Burg-Grafen zu Oldenburg, Jadeloer und Brugkhuſen, verordnet worden; Sondern auch die letzteren, von Herrn Hilmaro oder Elimaro, Herren zu **Potenburg** und **Memmenburg** abſtammenden: von welchen Graf Chriſtian zu Delmenhorſt Anno 1647. Anton Günther aber zu Oldenburg Anno 1667. als letzte Beſitzere beyder Grafſchafften, ohne männliche Leibes-Lehns-Erben verſtorben: ebenfalls Sächßiſchen Geblüts geweſen. Nach dero Abſterben zwiſchen denen Königen in Dennemarck/ und Hertzogen zu Holſtein, der Succeſſion wegen (weil ſie beyderſeits Oldenburgiſchen Urſprung haben) ſich allerhand Zwiſtigkeiten erreget. Worauf zwar Anno 1672. am Käyſerl. Hofe, dieſe Grafſchafften dem Hauſe Holſtein-Gottorp ab- und hingegen Holſtein-Ploen zuerkannt worden; König Chriſtianus Vtus aber in Dennemarck, die Poſſeſs ergriffen und ſeithero erhalten. Die Einwohnere beyder Grafſchafften, ſind auch Sächß. und Weſtfähliſchen Geblüths und Land-Art. Zur **Reichs-Anlage** wird von beyden gegeben, 10. zu Roß und 44. zu Fuß

Comitatus.

Dynaſtia.

Ultimi Comites.

Succeſſio.

Incolæ.

Onera imperialia.

oder monatlich einfach an Barschafft 296. fl. darzu Oldenburg 8. zu Roß und 30. zu Fuß, Delmenhorst und Harbstät nur 2. zu Roß und 14. zu Fuß, beytragen. Zu Unterhaltung des Käyserl. Cammer-Gerichts, geben sie jährl. ordinarie 42. und nach der Vermehrung 70. fl. Ihre Grentzen sind: gegen Morgen das Hertzogthum Bremen und der Weser-Strom: Südlich, die Grafschafft Hoya und Dipholt, it. Stifft Münster., wo viel Gesümpfe und Morast: Westl. Ost-Frießland, und Nordwerts das Deutsche Meer: etlicher Orten 11. bis 12. Meilen lang, und über 9. Meilen breit (*).

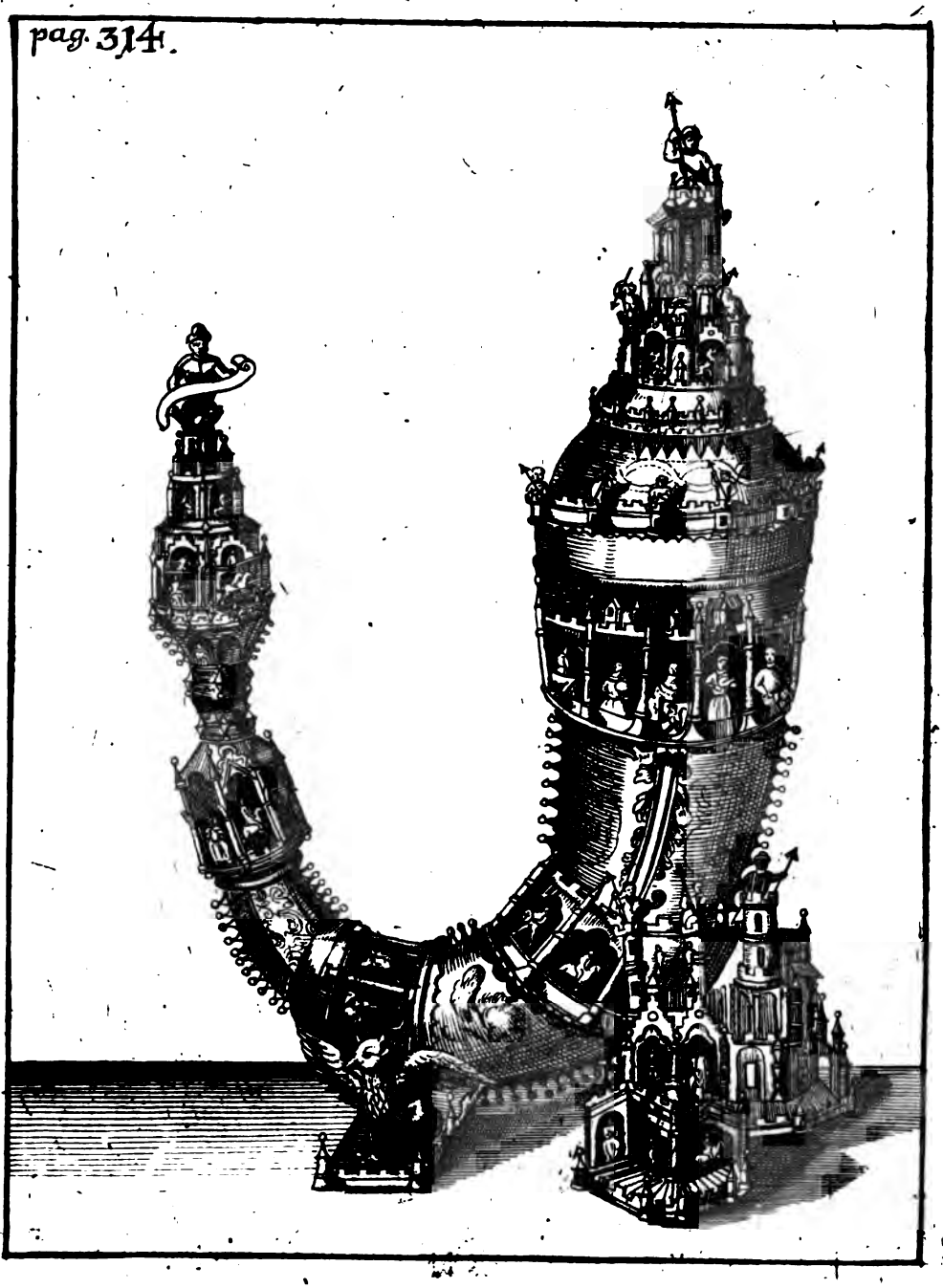
Termini.

(*) Dieser ziemlich langen Beschreibung überhaupt noch etwas bey zu notiren / wird sonst beyder vereinbarten Grafschafften Bezirck / insgemein auf 12. Meilen in der Länge und Breite gerechnet. Das hier beym Gräflichen Haupt-Schlosse Oldenburg / übergangene seltzame **Oldenburgische Horn** / wird nechst drauf sub Blanckenburg annoch folgen ꝛc. Ubrigens ist die Historia genealogica, beyderseits Gräfl. Geschlechter / ziemlich intricat: worüber alle historici klagen / wie schon vorher sub Delmenhorst errinnert worden. Anderweit aber geben von denen Grafschafften und ihren Zugehörungen / ziemlich umbständlichen Bericht: Joh. Schiphoverus in Chron. Archi-Comitum Oldenburg. Tomo II. Meibom. inserto: Herm. Hamelmanni deutsche Oldenb. Chronicke / A. 1597. sq. zu Frf. an M. in fol. gedruckt. J. J. Winckelmannus in Notitia veteris Saxo-Westphaliæ, ꝛc. Oldenburg. Friedens- und benachbarter Länder Kriegs- Handlungen: J. W. Imhofius in Notitia S. J. R. Procerum lib. 4. cap. 9. Jac. Andr. Crusius in Hist. Wittekindi M. cap. 11. §. 13. Frjedr. Lucæ im Grafen-Saale p. 459. sqq. et passim &c. Insonderheit dieser letzte c. l. seine Nachricht / von denen nechst angelegenen / und theils zugehörigen Ländereyen e. g. „Rustringen beschreibt er als ei„ne Spitze von Ost-Friesland / am grossen See-Arme der Jada, „dem But-jadinger-Lande gleich gegenüber: dessen sonderbarsten „Plätze letzter Zeit **Heppens** / **Marienhausen** / **Niend** / „**Roßhausen** / **Sanda** ꝛc. gewesen / und daran landwerts ein„**Ostringen** und **Angerland** gelegen. Des **Ammerlands** „und **Ammergöwes** ist schon oben besonders gedacht worden / „und hier noch beyzufügen / daß Ammerland zu Käys. Ottonis M. „Zeit noch eine besondere Grafschafft gewesen / massen sich damali„ge Besitzere derselben geschrieben / Grafen zu Oldenburg / **Herren** „**des Ammerlandes** und zu Brückmar ꝛc. annot. Winckelman„no c. l. Das **Stedinger-Land**, wie es noch itzo heisse / habe sein Lager rechter Seite längst an der Weser hinab / und an der „Hunta / bis Elsbliet ꝛc. Annechst beschreibt er die alten **Grafen** **von**

Scriptores Oldenburg.

Rustringa, Jada sing. But-Jada. Ostringa. Angerlandia.

Stedinga.



von Rustringen und Ammerland (welche er auch Archi-Comites uennt) auf etlichen Blättern. Selbige sollen von denen Römischen Columnaseru abstammen/ von Julio Cæsare zu Ertz- und Marg-Grafen der Röm. Conquesten/ an denen Deutschen Seekanten gesetzt seyn/ und die Gegend umb die Wimme oder Wumme (so vorher beschrieben) Land-Hadeln/ Land-Wursten/ Rustringen/ Ammerland/ Stedingerland ꝛc. beherrschet haben: an dero statt langst hernach die vielberürten Grafen von Oldenburg aufgekommen ꝛc. *Comites Rustringii.*

16.) Nechst über der Stadt Oldenburg, kömmt in den Fluß Hunta das Flüßlein Horna, lincker Seite: welches beym Flecken Wivelstet im Ammerlande entspringt, doch nur ein und andern geringen Ort bestreicht. Besagtes Wivelstet aber soll die älteste Kirche dieses Bezircks haben, vom ersten Bischofe in Bremen gestifftet. *Horna fl.*

17.) Blanckenburg (*): weyland ein fürnemes Closter, eine halbe Meile von der Stadt Oldenburg, zur rechten der Hunta beym Osenberge gelegen. "An diesem Osen-Berge hat sich zu" des grossen Sächß. Käysers, Ottonis I. Zeit, eine Klufft erösnet," daraus eine Jungfrau hervor gekommen, welche Grafen Ottoni I." Oldenburgico, Graf Ulrici Sohne, als ihn auf der Jagt gedürstet, ein kostbares vergüldetes Geschirr, in Gestalt eines Jäger-" Horns (**) oder grossen Wald-Horns dargereichet und ge-" sagt: Er solte es austrincken, so würde es ihm zu Glück und Erhal-" tung guter Einigkeit in seinem Geschlechte dienen ꝛc. Worauf er" zwar das Horn genommen, aber den Tranck rückwerts über sein" Pferd ausgegossen, welchem die Haare davon abgegangen. Hat" sodann das Horn (der Wald-Nymphe Nachschreyens ungeachtet)" flüchtig mit sich fort genommen, welches annoch im Schlosse zu Ol-" denburg verwarlich aufbehalten wird." *Coenobium.* *Cornu Oldenburgicum.*

(*) Der alten fürnehmen Hartz-gebirgischen Blanckenburg/ ist oben sub Halberstadt mit mehrern gedacht: zu dero Ruhm aber hier incidenter noch beyzufügen/ daß in selbiger der fast weltberühmte Ascetæ Parisiensis, *Hugo de S. Victore* (dem sonst andere dieses Oldenburgische Blanckenb. zu legen) geboren worden/ wie H. Meibomius in einer besonderen/ Tomo III. Meibom. inserirten Dissertatione de patria Hugonis Saxonica, contra Mabillonium, ingleichen Herr Joh. Geo. Leuckfeld in Antiqq. Blanckenburg. p. 30. usque 36. wie auch *Hugo de S. Victore.*

Antiqq. Walckenried. P. I. p. 231. gründlich und weitläufig erweisen. Es wird aber ermannter Hugo sowohl von Evangelischen / als Röm. Cathol. Theol. & Scriptoribus gepriesen / Vir seculi sui doctissimus, Divinarum pariter & humanarum literarum eruditissimus, S. Bernhardo æqualis. Divi Augustini, cujus instituta sequebatur, tantus imitator, ut proverbio *Lingva Augustini* diceretur: Dignus, qui moriuus etiam celebretur; & sepultus glorioſe vivat &c. Cujus Scripta 3. Tomis prodierunt. Den Beynahmen de S. Victore führet er von einen Augustiner-Closter dieses Nahmens zu Paris / in welchem er lange Zeit floriret / auch am 11. Febr. Anno 1142. darinne verstorben und begraben worden ꝛc. Ein anderes Blanckenburg liegt auch bey Brück in Flandern / als ein Castell und mäßige See-Stadt.

Cornu Oldenburg.

(*) Von diesem beruffenen Horne / nebst dessen Abbildung / kan auch H. Hamelmannus P. I. Chron. Oldenburg. und der Königl. Dänische Archiater, Olaus Wormius, in curioſisſima Diſſerrat. de Antiq. Cornu Danico (welches noch viel wunderbarer als dieses Oldenburgische seyn soll) impr. Hafniæ 1641. fol. 40. ſq. conferiret werden. Es ist aber dieses Oldenburgische nur silbern und vergüldet / und hat die Gestalt eines Wald-Horns / mit allerhand emblematischen Figuren und Characteren künstlich emailliret ꝛc. und soll die Begebenheit (so viel umbständlicher / als der Autor hier gethan / erzehlet wird) ümbs J. C. 989. (dergestalt nicht zu Käys. Ottonis I. sondern III. Zeit) teſte Hamelmanno, geschehen seyn. Es ward selbiger Zeit meiner Durchreise in Oldenburg noch gezeiget / auch gegen ein gering Trinckgeld draus zu trincken vergönnt: wornach mich aber nicht gelüstet hat / aus Befahrung rückstendiger particulen desjenigen Gifft-Tranks / welcher obgedachter massen bey der Ausgiessung / dem Pferde die Haare von der Haut abgetzet ꝛc. Übrigens mag wohl dieses Gefäß (ob gleich die Nympha) so es überbracht / ein Wald- oder Berg-Geist gewesen) von menschlicher Hand und Kunst also bereitet seyn: massen Wormius c. l. mehr Exempel von dergl. in Wäldern gefundenen und ausgegrabenen alten kostbaren Hörnern und Trinck-Geschirren anführt / auch anderweit (neml. L. I. Faſtorum Danicorum cap. 18.) den mancherleyen Gebrauch sothaner künstlich fabricirter Hörner, ex antiquitate erweiſet. Weil aber dessen Schrifften ziemlich rar sind / wird einem curieusen Leser nicht unannehmlich fallen / nur etwas weniges / und zwar mit des Autoris eigenen Worten / daraus anzufügen: Antiquiſſimi Faſti noſtri diverſa ſigna exhibent, inque his *Cornu* inſculptum, quod feſtum Nativitatis Domini indicat, & ſimul hoc tempore lætitiæ & hilaritati frena eſſe laxanda, atque φιλοθεσίας *cornua* exhaurienda noverat. Majoribus enim noſtris *cornua* affabre elaborata ac deaurata, quorum etiammum quædam variis in locis viſuntur, *poculorum* vices ſupplebant, ex iiſque diebus ſolennioribus multum amici-

cis

cis & familiæ propinabant, ut ſic genio lautius indulgere poſſent. "Quinimo antiquitus prædia & alia bona, exhibitione & propi-" natione *cornuum* tradebantur. Sic namque vetus MSCtum ha-" bet: *Ulphus Foraldi filius Eboracum divertit, & cornu, ex quo bi-*" *bere conſuevit, vino repleyit, atque coram altari Deo & B. Petro,*" *Apoſtolorum principi, omnes ſuas terras & reditus propinavit.* Id-" que *cornu* ad patrum uſque memoriam reſervatum eſſe, Cambde-" nus refert. Pari ratione Wilh. Malmesburienſis L. 2. cap. 2. in-" quit: *Puſey* (quod prædium eſt in Anglia) *illi, qui de Puſey ſunt*" *nominati, adhuc tenent per* Cornu, *majoribus eorum a Canuto rege*" *Danico olim donatum*„ Plura in hunc ſenſum legantur in noſtra Diſſertatione de Aureo Cornu Danico. In dieſer letzten ſtehen viel wunder-ſeltzame Sachen/ und faſt alles/ was man de Cornubus curieuſes finden mag.

Cornu votivum.

Cornu feudale.

18.) **Holla**, ein Oldenburgiſcher Flecken oder Kirch-Dorff, zur rechten des Fluſſes Hunta, eine ſtarcke Meile von der Stadt Oldenburg. Dem faſt gegenüber das Dorff **Wolts-Dyk** gelegen.

19.) **Hunt-Dorp**, ein Kirch-Dorf zur lincken, und **New-Hont-Dorp** dergl. Kirch-Dorf zur rechten der Hunta, 2. Meilen von Oldenburg. Ein wenig weiter zur rechten, liegt auch das weyland fürnehme Mönchs-Cloſter **Huda**, oder **Monnicken**- (i. e. Münchs-) **Hude** (*) 1. ſtarcke Meile von Delmenhorſt und zu ſelbiger Grafſchafft gehörig: darbey das davon benannte **Huder-Holtz**, ein gar nutzbarer Wald. „ Das Cloſter aber iſt vormahls„ ein ſehr wichtiges Geſtifft geweſen„ von faſt 300. Zellen, darinnen„ vieler Oldenburg- und Delmenhorſtiſcher Grafen Begräbniſſe ver-„ handen.

Coenobium amplum.

Sylva.

Conditorium illuſtre.

(*) Wird auch Herren-Uda/ und in alten Schrifften Portus S. Mariæ genennt/ welches A. 1079. Ertz-Graf Udo zu Ruſtringen und Ammerland (ſo auch Marggraf zu Sachſen tituliret wird) als ein reicher Herr geſtifftet/ und nach ſeinem Nahmen (Udo) benennet. Deſſen heutige ruinen/ weil es etwa in denen Kriegen einſt zerſtöret oder ausgebrandt worden/ noch von ſeiner vormahligen Herrligkeit zeugen. Conf. Winckelm. Chron. Oldenb. P. IV. p. 364. Zu wünſchen aber wäre/ daß es nach der Herren Landgrafen zu Heſſen/ und angrentzenden Hertzoge zu Lüneb. und Br. mehrmahls angeführeten lobwürdigſten Exempeln/ bey der Reformation in ein ſchönes groſſes Land-Hoſpital were verwandelt worden.

Portus S. Mariæ.

20.) **Hunte-Brugge**, ein Dorff und Paß, von der über die

Hunta angelegten Brücke alhier, also benannt. Welchem gegen über zur rechten der Hunta, das Dorff **Schluta** liegt.

Olla fl. 22.) Unweit drunter und nahe dem Dorfe **Berka**, kömmt zur rechten in die Hunta das Flüßlein **Olla**, welches nahe **Surbrock** und der Weser entspringt. Darbey liegt das **Stedinger-Land**, so bis ans Huder-Holtz hinauf gehet, und das Kirch-Dorff **Schönemoer** in sich hat. Sodann bestreicht das Flüßlein Olla die Dörfer **Edenbüttel**, **Bardewisch** ꝛc. gehet ferner durch Gehöltze und Heyden bis **Sonsterweg**, da zur lincken ein andres Wässerlein zur Olla kömmt, in die **Hunta** gehet, diese aber gleich drauf ihren Ausgang in den grossen Weser-Strom nimmet.

Stedinga.

Hunta fl. exitus.

Insula. Dem Einflusse der Hunta in die Weser gegen über, binnen dem Weser-Strome, liegen die kleinen Werder, genannt **Blomer-Bomgarder-Golieter-Jungfer-** und **Meiwen-Sand**.

Niekerck oder Neukirchen, ein Dorff mit zugehörigem Gerichte, 3. Meilen unterhalb Bremen und selbiger Stadt zustendig, unfern dem Hause **Blumenthal** und dem **Vegesacke**, zur rechten des Weser-Stroms, wo der **Coe-Sand** und **Boyge-Sand** gelegen. Daherumb auch die Dörfer **Wittenburgk** und **Rekum** liegen ꝛc. Worunter zur rechten ein unbenamtes Flüßlein in die Weser fället, so bey **Sinnebeck** entsteht, **Gospermühl**, **Stolle**, **Rhade** ꝛc. vorbey geht.

Anon. fl.

Lincker Seite der Weser liegen noch die Oerter: **Elsvliet**, **Nienwolde**, das **Liner Gerichte** sambt dem Dorfe **Lihn**, alwo ein Wässerlein in die Weser kömmt, so zwischen denen Kirch-Dörfern **Oldenbrock** und **Nienbrock** aus dem Walde kömmt, ingemein das **Kesburger Dicp** (potius Tief, a profunditate, uti explicat Schottelius) genennt wird, und für **Kesburg** fliesset.

Anon. fl.

Gegen über streichet ein anderes grösseres Flüßlein in die Weser, zur rechten derselben, welches seinen Anfang bey **Scharmbeck** nimmet, und fürbey gehet:

Scharmbeca fl.

Arx. a) **Nieburg** oder **Neuburg**: ein Fürstl. Bremisches Schloß und Flecken, 2. Meilen von der Stadt Bremen: zur lincken des besagten Kesburger Dieps oder Flüßleins, welches auch andere

nach

nach ſeinem Urſprunge den Scharm-Beck oder Bach nennen.

b.) Meyenburg: auch dergl. Fürſtl. Bremiſches Schloß und Flecken, auch 2. M. unterhalb der Stadt Bremen: welche Gegend man zum Lande Woerden rechnet. Es ſoll aber das Ländlein Woerden (*) etlicher Meinung nach, beym Einfluſſe der Leeſem und Wumme in die Weſer, angehen: andere aber geben ihm einen kleinern Begriff, zwiſchen der Drepta und Luna, und ſagen, die Gegend zwiſchen Meyenburg und Drepta heiſſe Oſterſtat, oder das Oſterſtadiſche Land ꝛc. Iſt ſonſt ein ſchönes und fruchtbares Ländlein. *Arx. Werdena regio.* *Oſterſtadium.*

(*) Wird alſo geſchrieben zum Unterſcheid Werden an der Rur, ſo auch Weſtfählisch und eine fette Reichs-Abtey iſt: item Werden bey der Maas, Städtl. in Sud-Holland ꝛc.

c) Eine gute halbe Meile unter Meyenburg, fället endl. das Flüßlein Scharmbeck, oder Kesburger Diep, zwiſchen Aſchwarden und Haſel, dem Hamelwerder Sande gegen über in die Weſer. *Kesburger Diep.*

Ferner liegen zur lincken des Weſer-Stroms, die Dörfer Hamelwerden, Vifhuſen oder Fünfhauſen, Harier, Bracke ꝛc. bey dero letzten ein Wäſſerlein in die Weſer flieſſet, welches bey Ovelguna (ſo vor eine Veſtung geachtet wird, und 3. Meilen von Oldenburg liegt) entſteht, und die Kirch-Dörfer Golswarden und Boitwarden vorbey geht. Im Weſer-Strome ſelbſt liegt der Harger-Sand, und zur rechten der Weſer die Dörfer, Wurtvliet, Rechtbe, Werſabe, Oſtemwarden, Sandſtet, Rechtenvlet, darunter die Drepta einfällt. *Anon. fl. Arx.* *Inſula.*

Beſagter Fluß Drepta kömmt aus dem Korten-Moere (einem Waſſer-Sumpfe) nahe bey Oſterweſedes und Lunen, und flieſſet vorbey: *Drepta fl.*

a) Elsdorp, Pulverſtet, Narthim, Norwerck, als Flecken und Kirch-Dörfer zu beyden Seiten der Drepta, darein unter letzterwehntem Norwerck noch ein Wäſſerlein flieſſet, ſo auch in dem Korten-Moere entſpringet. *Rivus.*

b) Hermölen, ein Kirch-Dorff nahe bey Nienbrock und dem

Rivus. dem **Duvels-Moere**, zur lincken der Drepta, darein zur rechten hier wieder ein Wässerl. aus besagtem Moere kömmt.

c) **Nienbrügge** und **Vellershuda**, 2. Flecken zur lincken der Drepta, doch etwas abgelegen.

d) **Huderbröck**/ ein Flecken zur rechten der **Drepta**, eine Meile von **Aekstede**, dem gegen über zur lincken der Flecken **Scharmeck** gelegen:

e) **Harmstede** oder Bramstet, auch ein Flecken zur rechten der Drepta, darunter zur lincken die Kirch-Dörfer **Haagen** und **Buttel**; zur rechten aber das Dorff **Nienland** liegt. Sodann gehet der Fluß Drepta, nechst unter Jnder-Drepta, zur rechten in den Weser-Strom.

Unterhalb dem Kesburger Diep (oder Flüßlein Scharmbeck) befinden sich noch **zur lincken der Weser** obbenannte Flecken und Dörfer, Hamelwerden ꝛc. Alsdenn unterhalb Bracke **Klipcanderdorp** und **Schnoppe** beym **Golswarder-Diep**, **Apsen**, **Schmalenvliet**, **Rodenkerck**, **Esenshayn**/ **Elswerden**, **Atens**, **Rotser-Syl** ꝛc. Und zur rechten des Weser-Stromes liegen noch **Diesdorp**, **Eitwarden**, **Uyterland**, **zum Holtze** ꝛc. darunter bald die **Luna** einfällt.

Luna fl. Diese Luna oder **Lüne** entspringt nahe beym Flusse Osta oder Osten, Rockstet und dem Duvels-Moere, und fleust vorbey 1.) Den Flecken **Nusteden** oder Neustet, nebst seinem Hause, 1. Meile von Bremer-Verden, zwischen dem **Langen-Moere** und mehrberürtem **Duvelsmoere**.

Lacus Diaboli. Es ist aber das **Duvels**-oder **Teufels-Mör** eine marastige Gegend, mit vermengetem Wasser, also daß zu beiden Seiten kleine Seen (oder Lacunæ) stehen. Jm Mittel desselben ist ein groſ-

Pascua. ser Weyde-Platz, darauf viel Melck-Vieh unterhalten wird, darzu man doch allein durch Boote oder Kähne gelangen kan, dergl. die

Piscis diabolicus. Leute tägl. zu Melckung des Viehes nöthig haben. „ Auf einer Seite des Wassers oder Sees, sind gar keine Fische. Doch hat es sich„ vor etlichen Jaren begeben, als einige Weibs-Personen des Melckens„ wegen hinüber gefahren, daß ein Fischlein beym Kahne her geschwom„ men, und endl. hinein geworfen worden, aber darinn zu wachßen an„

gefan-

gefangen, und dermassen gros und schwer worden, daß der Schif-„ Kahn davon sincken wollen, und man solchen **Teufels-Fisch** mit„ Müh und Noth kaum wieder aus dem Kahne weltzen können. Ist„ gantz gewiß geschehen, massen der Autor A. 1647. alhier und dieser„ Gegend herumb, bekanter gewesen als in seinem Vaterlande.

2.) In die **Luna** fället bey Nusteden (vorbesagt) ein Wässer- *Anon. fl.*
lein, welches aus dem **langen Möre**, bey der **Oosten**, und nechst bey Bremer-Verden (dafür sonst eigentl. der Fluß **Oosten** rinnet, aber nicht in die Weser sondern Elbe gehet) hervor kömmt. Es ist aber

3.) Bremer-Verden / Vorda Bremensis

ein ansehnliches, mit einem Wasser-Graben ümbgebenes, einem *Munitio.*
hohen Walle, auch vier starcken rundten Eck-Pasteyen befestigtes
und in der Ebene gelegenes Schloß oder **Vestung** nebst einem wey- *Oppidum.*
land davor gelegenen grossen **Flecken**, der aber folgends in ein
Städtlein verwandelt, doch hernach (besserer Bevestigung des
Schlosses wegen) fast zur Helffte ruiniret worden. Liegt 7. Meilen *Situs.*
von der Haupt-Stadt Bremen, z. von Stade, und nicht weit von
der Stadt Verden, als Haupt-Orte des davon benanten vormahli-
gen Stiffts und neuen Fürstenthumbs. Ist lange Zeit derer Ertz- *Fata.*
Bischöfe zu Bremen gewönliche Residentz gewesen, welche A. 1547.
die Bremenser dem Stiffte abgenommen und behalten, bis sie eine
geraume Zeit hernach wieder ans Stifft gelanget. A. 1628. erober-
ten und besetzten diese Vestung die Käyserlichen bis 1632. da selbige
nebst **Ottersberg** Ertzbischof Joh. Friedrich (geborner Hertzog
von Holstein) mit Hülffe derer Schweden recuperiret. Als sich
aber hernach zwischen dessen Nachfolger, Ertzbischofen Friderico
(Königl. Printzen von Dennemarck) und denen Schweden Strei-
tigkeit ereignet; haben es die Schweden A. 1645. am 6. Martii aber-
mahl erobert, bald drauf die Ertzbischöflichen mit List wiederbekom-
men, doch am 6. Aprilis 1646. anderweit denen Schweden aufge-
ben müssen: wobey von der Schloß-Besatzung das Städtlein geplün-
dert, in Brand gesteckt, und nebst der Pfarr-Kirche zur Helffte ein-
geäschert worden.„ Nach geschlossenem Münsterischen General Frie-„
den, ward endl. dieser Ort von der Cron Schweden, dero General-„

Feld-Marſchallen und Vice-Admiralen, Grafen Carl Guſtav Wrangeln auf Salins, Schocloſter ꝛc. als ein Geſchenck eingereumt. „ A. 1657. am 9. Julii haben ihn die Dänen zum 3ten mahle erobert, aber im folgenden Jahre, nach geſchloſſenem Röſcildiſchen Friede, am 30. Junii denen Schweden reſtituirt: A. 1675. occupirten ihn die Braunſchweig-und Münſteriſchen; muſten ihn aber A. 1680. am 13. Januarii ebenfalls an Schweden wieder abtreten. Sodann A. 1682. die Befeſtigungs-Wercke ümbher, gleich andern Fürſtl. Bremiſchen Fortinen, ſolten geſchleifft werden. Sonſt war das Schloß alhier gar wohl erbauet, iſt auch ohne Zweifel bey raſirung der Auſſen-Wercke im vorigen Stande verblieben: denn es feine Fürſtliche Zimmer und Gebeude, auch Kirche, Zeughauß, Rüſtkammern ꝛc. hatte. Vorm Schloſſe ſtund das Fürſtl. Forberg mit ſeinen Gebeuden, Cantzley, Marſtall,, Ballhauß ꝛc. Zur Seite ein ſchöner Luſt-Garten, it: **Thier-Garten**, Obſt-und Küchen-Gärten ꝛc. Doch iſt die Gegend daherümb zieml. ungeſchlacht, und nicht wohl erbauet: maſſen das **lange Mör** (Deſertum paludoſum) von dar bis Ritzebüttel und an die Elbe ſich erſtreckt: item das **Duvels**-oder Teufels- und **Korte** oder kurtze **Mör** ꝛc. in welchen man Dorp oder Turff i. e. **Brenn-Erde** (*) gräbet, theils auch viel Waſſer und Geſumpfe haben. Wo aber oſtwerts das Keydinger-und Olde-Land anſtoſſen, ſind ſchöne Frucht-Länder. Ubrigens vergleichet man die Gelegenheit des vormahligen Ertz-Stiffts, und itzigen Hertzogthums Bremen, einem ausgebreiteten Mantel, deſſen 2. Vorder-Theile (wenn man an beyder Flüſſe, der Elbe und Weſer, Geſtade kömmt) mit fruchtbaren Aeckern Wieſen und Weyden, gleich als mit Sammet und Taffet gezieret; die innere Breite aber mit unfruchtbaren Sand-Leiten, Sümpfen oder Mör-Ländern, Waſſer-Pfühlen und wüſten Heyden, gleichſam wie von ſchlechten Hanff-oder Werck-Faden, zuſammen gewircket ſey.

Caſtrum.

Theritrophbeum.

Deſerta udoſa. Turff.

Forma territorii Bremenſ.

(*) D. I. G. Schottelius in Opere de L. Germ. p. 1432. nennet dieſe Torf-oder Brenn-Erde Tourbe, item glebas foſſiles & ceſpites, qui ſole excocti pro ignis fomento ſint.

4.) Nachdem das Flüßlein Luna oder **Lüne** wieder aus dem Geſümpfe und **Mör-Ländern** gekommen, gehet es ferner vorbey **Steingrove**, einen Flecken oder Kirch-Dorff zur rechten der Luna,

na / beym Langen Möre, 1. Meile von Bremer-Voerden.

5.) **Ackſtede**, einen Marckflecken auch zur rechten der Luna, 1. Meile von **Suderbröck**.

6. Oerte, ein Hauß und Dorff, und 7.) **Beverſtede**, auch ein Dorff beyde zur rechten der Luna: darzu bald drunter (auch zur rechten) noch ein Flüßlein kömmet. *Rivus.*

8.) **Wriſch-Lunenberg** und 9.) **Scipdorp** ſind Dörfer zur rechten, **Sethoren** zur lincken der Luna.

10.) **Haagen**: ein Schloß und Ambt zur lincken der Luna, welches A. 1644. die Schweden eingenommen und beſetzt, aber, bald wieder verlohren: wie auch hernach zum andern mahle geſchehen. *Arx.*

11.) **Stotel**, ein nahe unter Haagen gelegener Flecken, von dar das Flüßlein Luna bey **Vaſelhauß** in den Weſer-Strom ausgehet. *Lunæ fl. exitus.*

Eine Meile weiter hinunter, zur rechten, fället auch das Flüßlein **Geeſt** (*) in die Weſer: welches ſeinen Anfang bey **Olden-Lunenberg** aus einem **See** bekömmt, und vorbey flieſſet: *Geeſtæ fl.*

(*) Der ſonſt wohl fundirte Frieſiſche historicus, Ubbo Emmius, ſetzet Bremer Verden ad Geſtam fl. und confundiret ſolches mit der Oeſte oder Flüßlein **Oſten**, welches (wie ſchon vorher ſub num. 2. erinnert) in die Elbe / Geſta aber in die Weſer fället.

a) **Elm**, einen Flecken zur rechten der Geeſt, 1. Meil von Ackſtet und Wriſch-Lunenberg.

b) **Geeſtendorp**, ein Kirch-Dorff zur lincken des Geeſt-Flüßleins, faſt **Blixum** gegenüber.

c) **Carlsſtadt / beym Ausfluſſe der Geeſta in die Weſer** ꝛc. Not: dieſes **Carlſtadt** war vorhin eine an, oder faſt mitten in den Weſer-Strom, von der Cron-Schweden erſt A. 1673. neu angelegte Stadt und Veſtung, ſo A. 1675. ſchon vor ſo feſte ausgegeben ward, daß ſie eine auch zieml. harte Belagerung ausſtehn könte: maſſen ſie gar ſtarck beſetzt geweſen, auch 400. Stücken groben Geſchützes gehabt, nebſt etzlichen Feuer-Mörſeln ꝛc. Weil aber Schweden beſagten Jahres die Franzöſiſche Parthey ergriffen hatte, *Propugnaculum munitiſſimum.*

und feindl. wieder das Röm. Reich handelte; ward sie besagten 1675. Jahres von denen hohen Alliirten belagert, und am 28. Decembr. zur Ubergabe gezwungen. Ob sie nun gleich 5. Jahre hernach, nemlich am 15. Jan. 1680. denen Schweden wieder eingereumet worden; haben sie doch selbige A. 1685. unterm Vorwand ungesunder
Vallum. Lufft und Mangels an frischen Wasser, demoliret und geschleifft: hingegen zu Bestreichung des Weser-Stroms, eine starcke Schantze alda angelegt.

Leha oder Lehe, Lea: ein schöner am Weser-Strome, nach der Lenge hinab gelegner Marck-Fleck, 1. Meile von Hagen: vorhin der Stadt Bremen, und zu dero Ambte oder Land Vogtey Bederkesa gehörig, welchen sie aber A. 1654. im damahligen Vertrage mit an Schweden abgetreten. Hat sonst tapfere, und in Kriegs-exercitiis wohl geübte Bewohnere.

Rivus. Nechst darunter zur rechten streicht ein unbenambtes Wässerlein in die Weser, so bey Nuwe entspringt, und für Seipdorp rinnet.

Sodann kömmt auch die Stotel in den Weser-Strom: welcher
Stotela fl. Fluß seinen Anfang bey Nustet und dem Duwels-Möre nimmet, und vorbey streichet:

1.) Basdale: ein Kirch-Dorf beym langen Möre, zur lincken der Stotel, 1. Meil von Bremer-Verden.

2.) Deppenbrugge: ein Adl. Hauß und Dorff zur rechten
Rivi. der Stotel, darein hier noch zwey andere Wässerlein rinnen, eine halbe Meile unter Basdale.

3.) Kramenburg: ein Flecken am langen Möre, zur rechten der Stotel, 1. Meil von Deppenbrugk.

4.) Lütkeroda: ein Adl. Hauß und Dorff, auch zur rechten der Stotel 1. Meile von Bederkesa. Sodann die Stotel keinen sonderlichen benambten Ort mehr berüret, bis sie in den Weser-Strom ausgehet, wo gleich dafür der Neue Sand gelegen.

Imsen oder Imesum: eine Pfarr-Kirche mit etlichen Heusern im Lande Wursten, darzu aber ein grosses Kirchspiel (mit vielen eintzelem ümbher gelegenem Land-Gütern) gehöret. Liegt eine starcke halbe Meile unterm Flecken Lehe, zur rechten des Weser-Stromes.

Wre-

Wremen: Iſt ein Blick oder Fleck mit einer Pfarr-Kirche, auch zur rechten der Weſer, eine kleine halbe Meile unter Imſen und 1. Meile von Lehe. Hier fället ein Flüßlein in die Weſer, welches bey Bederkeſa aus dem Geſümpfe kömmet. *Anon. ſt.*

Miſſelwerden: eine Pfarr-Kirche mit etlichen Häuſern, nebſt zugehörigen geraumen Kirchſpiele, auch zur rechten der Weſer, 1. kleine Meile von Otterndorp und eine halbe von Wremen. Allhier fällt wieder ein Wäſſerlein in die Weſer, das von **Molſum** kömmet. Anno 1644. haben die Schwediſch-Königsmarckiſchen, als ſie zuvor denen Bauern die Schantze im **Langen-Moere** abgedrungen, und ihrer etliche erlegt, dieſes Kirchſpiel, weil ſich deſſen Bewohnere nicht alsbald zur Contribution verſtehen wollen, meiſt ausgebrannt. *Rivus.* *Vallum caſtrenſe.*

Boltem: auch dergleichen Pfarr-Kirche mit etlichen Häuſern zur rechten der Weſer, nahe unter Miſſelwerden, wo der Fluß Bolla in den Weſer-Strom kömmet.

Es nimmt aber die Bolla ihren Anfang aus einem **See** des langen Möres (oder machet vielmehr denſelben) oberhalb Bederkeſa, daran ſofort gelegen ſind: *Bolla ſt.* *Lacus.*

1.) **Bederkeſa**/ ingemein **Brickſmale** genannt: Ein Schloß und zugehöriges Ambt, oder **alte freye Herrſchafft**/ zur lincken der Bolla und des berürten Sees, 2. Meilen vom Städtlein **Himmelsport**, und 3. von Bremer-Verden. Es hat ſolches lange Zeit die fürneme Reichs-Stadt Bremen in Beſitz gehabt, und Beſatzung drauf gehalten: maſſen das Schloß mit tiefen Waſſer-Gräben, einem Walle, guten Zeug-Hauſe, vielen groſſen und kleinen Geſchütze verſehen war, bis es Anno 1654. nebſt dem ſchönen Flecken **Lehe**, auch zugehörigem Ambte oder alten Herrligkeit (ſo aus 7. Pfarren und 19. Dörfern beſteht) durch Vergleich an Schweden überlaſſen worden. Anno 1675. aber ward es von denen Käyſerlichen und hohen Alliirten, denen Schweden abgenommen, und ihnen erſt 1680. wieder gegeben, hernach Anno 1683. gleich andern der Befeſtigung gar beraubt. *Caſtrum & Dinaſtia.*

2.) **Otterndorp:** Ein Städtlein (*) 1. Meil von Bederkeſa

Otterа maj. & min. fl.

kesa, nahe dem Lande Wursten zur rechten der **Bolla**, in welche hierbey auch zur rechten die **grosse Otter** (so aus dem **langen Möre** kömmt und **Olvegeling** vorbey geht) und zur lincken die **kleine Otter** (welche bey Bederkesa entspringt) einfallen und zusammen fliessen.

Hadelenſis terra.

(*) Hier hat unser Autor treflich kurtz abgeschnitten/ indem zwar das berürte Städtlein einem offenen Marck-Flecken änlicher siehet/ als einer Haupt-Stadt seines ümbgelegenen Landes; hingegen aber das Haupt desselben und des gantzen Hadler-Landes/ nemlich das davor gelegene und in etwas befestigte Schloß/ gar übergangen. Auf besagtem Schlosse residirte Anno 1683. Zeit meiner Durchreise/ der Fürstl. Sachßen-Lauenburgische **Land-Drost** oder Hauptmann/ der das gantze **Ländlein Hadeln** dirigirte/ als viel nemlich das von selbiger Zeit noch Lauenburgisch war. Denn ein Theil desselben hatten die Bremischen Bischöfe an sich gezogen/ und das schöne feste Elb-Castell **Ritzebüttel**/ mit zugehörigen Ambte/ war der Stadt Hamburg versetzet. ꝛc. Den Nahmen **Otterndorff** mag es von angeregten beyden/ allda zusammen fliessenden Wassern/ der grossen und kleinen **Otter** haben/ ob es gleich andere **Ottendorp**/ schreiben/ und die Benennung von einem Ottone als Erbauern herleiten wollen. Die Gelehrten schreiben es gemeinigl. **Atterndorp** oder Attendorium wie auch der allhier geborne weitberühmte/ besonders aber ümb das Land Meissen hochverdiente Literator, zuletzt Chur-Sächß. Consistorial-Rath und Inspector der Churf. Land-Schulen in Meissen/ Herr Iohannes Rivius senior, beständig that/ und sich in allen seinen Schrifften Attendoriensem Westphalum nennete. Er bleibet demnach billich non solum Attendorii & Hadelensis terræ patriæ, sed etiam Westphaliæ suæ & Misniæ (in qua floruit) politiori Literatura instauratæ, insigne decus: zumahl er auch die hohe Ehre hatte/ die glorwürdigsten beyden Churfürsten zu Sachßen/ Mauritium & Augustum, publice, privatim & academice, zu informiren und dirigiren/ welche ihn auch deswegen sehr werth hielten. Dessen Leben und Lob Geo. Fabricius Chemnic. (in Præfat. Operum Rivianor. majoris formæ) Melchior Adamus (in Vitis Philos. Germ. n. 41.) D. Andr. Mollerus in Theatro Chron. Freyberg. P. I. pag. 292. sqq. und andere recentiores kürtzlich beschrieben.

Ritzebüttel.

Attendorium Iob. Rivius.

Not. Was hier folget/ sind Herrn Friderici Lucæ, seinem mehrmals allegirten Grafen-Saale pag. 119. sq. inserirten Worte: „Hertzog Heinricus III. zu Sachßen (Lauenburg) Engern und Westphalen/ ward Anno 1567. Ertz-Bischoff zu Bremen/ folgends auch zugleich Bischoff zu Osnabrugk und Paderborn ꝛc. Er war ein frommer und Gerechtigkeit liebender Herr/ löste auch aus seinen eige-

eigenen Mitteln das (an Bremen versetzt gewesene) Hadler-Land wieder ein / und brachte es zu seinem Hochfürstl. Hause. Weil denn dieses Land Hadeln wenigen bekannt ist / und selten in Historien vorkomt / wollen wir dem curiosen Leser zur Nachricht etwas weniges davon gedencken. *Hadela redemtio.* Eben dieses Hadler-Land / am eusersten Ausgange des Elb-Stroms gelegen / ist eine sehr alte Provintz. Rhegino nennet sie Adulo und schreibt / daß Anno 797. Carolus M. durch ungebahnte und morastige Wege wäre durch Sachsen-Land in dieses Adulo gegangen / wo der Oceanus an Sachßen stosse / hette sich des Landes bemächtiget / und seinen Weg von dar nach Acken fortgesetzt ꝛc. vid. Rhegino L. 2. Chron. Etliche alte Scribenten nennen dieses Hadler-Land Haduloha und Harhulonga, it. Adulohohe, andere Hadeliam. Vor alters war Ateren-dorp oder Atrerndorf ad Medemam fl. dessen Haupt-Stadt. Wilh. Dilichius in Chron. Bremensi fol. 26. rühmet dieses Ländlein / als das Kornreicheste und fruchtbarste in dieser Gegend von Deutschland. *Fertilitas.* Der sehr gelehrte und belesene Gobelinus Persona (Decanus quondam Bilefeldensis ap. Westfalos) in seinem Cosmodromio Æt. V. cap. XI. erzehlet von diesem Hadler-Lande oder Hadelgun / wie er es nennet / eine merckwürdige Geschicht / wie folget; Anfangs besassen diß Ländlein die alten Düringer / und wurden von denen Sachßen zu Wasser angefochten; Immittelst stieg ein Sachß. Jüngling aus dem Schiffe mit vielem Golde beladen / welchen ein Düringer begegnete / und ihm so viel Landes vor das Gold verkauffte / als er in seinem Mantel tragen könte. *Saxonum adventus.* Von stund an gieng dieser Sachße durch alle umbliegende Aecker / und streuete den erkauften Erd-Staub drum her / ermahnete sodann seine Leute / daß sie ausstiegen und so viel Landes einnehmen solten / als er mit dem vor sich Gold erkauften Erd-Staube besäet hette. Die Düringer wolten solches nicht zugeben / und ward ein harter Kampf darüber mit denen Sachßen / doch letzlich ein bedingeter Stillstand getroffen / daß beyder Nationen Deputirte zu einer Friedens-Handlung ohne Waffen erscheinen solten. Nun trugen die Sachsen unter denen Ober-Kleidern ihre gewöhnlichen grossen Messer (Düsseken) / womit sie bey der Zusammenkunfft die widerstrebenden Düringer überfielen und tödteten. *Sassen s. Dusseken.* Et inde quidam arbitrantur, eos ab istis cultris appellatos esse Sacos, Sassen / weil in ihrer Sprache Saß so viel als ein scharf Messer bliesse / unde adhuc apud nos novacula, qua pili raduntur, dicitur Saß / & habemus inde verbum vulgare Sassen / i. e. novacula radere cæsariem.

" Inde brevis gladius apud illos *Saxa* vocatur,
Unde sibi nomen *Saxo* peperisse notatur.

Verius tamen videtur, quod cultri traxerint nomen ab hominibus, videlicet *Saxonibus*, quam quod homines a cultris. So weit allegirter Lucas aus angeregtem Cosmodromio.

Es

Es ist aber diese seltzame Geschicht viel annemlicher und umbständlicher in des Gobelini Personæ sogenanntem Cosmodromio selbst/ editionis Meibom. fol. 105. auf einem gantzen Blate zu lesen. Man findet auch vieles davon in der grossen alten Sachßen-Chronicke/ edit. Dresserianæ fol. 7. sqq. enthalten; aber etwas zu weitleufig/ alles anhero zu übersetzen. Von Caroli M. oben berürter Hadlerischen Avantage, melden sonst die älteren Scriptores Francici: Hochermanter Carolus hette damahls die so offt revoltirenden Sachßen alle dahin nach Hadeloha zusammen beschrieben/ sie daselbst in neu Huldigung/ auch neue obsides oder Geisseln von ihnen genommen/ und mit sich fortgeführet ꝛc. Was citatus autor von der Fruchtbarkeit des Hadler-Ländleins rühmet/ kan selbst bezeugen/ daß ich allda viel schöne Olera oder Küchen-Kräuter in freyen Feldern stehen gesehen/ die wir in unsern Oder-Ländern anders nicht als in wohlverwarten Gärten/ mit vieler Müh und starcken Düngung erzielen können; woferne nur diese edlen Fruchtländer/ und ältesten Sitze derer Sachßen/ denen wütenden Meeres-Wellen nicht so gar nahe gelegen wären/ und von denen offteren grausamen Wasser-Fluthen/ immer mehr und mehr verderbet und geschmälert würden. Die letzt erwehnten grossen Messer oder Sassen belangend/ welche man noch heut zu Tage Dusseken (Schottelius c. l. p. 1307. erkläret sie breves gladios, stumpfe kurtze Degen) item Hessen zu nennen pflegt; vergleichen sie sich fast der Länge und Gebrauche nach mit denen Italiänischen Tolchen (pugionibus) der Gestalt nach aber denen Weyde-Messern/ denn sie nicht spitzig sondern breit sind. Ein rechtes Ebenbild davon siehet man von des grossen Sachßen-Käysers Heinrici Aucupis Zeit her/ an noch in Quedlinburgischen Stiffts-Wappen nach ältester fason, apud Dn. Speneram P. II. Op. Herald. fol. 677. D. I. M. Heineccium in Syntagm. de Sigillis veterum &c. C. Spangenb. P. II. A. S. fol. 329. hat besagte Sassen/ oder alte Sachßen-Messer/ durch eine übelgeschliffene Brille (so nicht in die rechte Antiquität hinaus geleuchtet) gar vor 2. übereinander geschrenckte Schlosser-Feilen angesehen. Herr D. Spener, der eine schärfere Einsicht ins Alterthum gehabt/ stellet ihre Form also/ wie hier eingedruckt zu sehen, vor. Confer. etiam P. Albini Chron. Misn. edit. mediæ fol. 392. sqq. Soviel auch hiervon incidenter, occasione Attendorii ꝛc. Otterndorp, als Haupt-Platzes des Hadler-Landes und ältesten Sachßen-Sitzes/ nach Gobelini Personæ Meinung/ welcher diesen Ort gar metropolin Hadelonæ nennet ꝛc. Es ist aber dieses reichgeseegnete Fruchtländlein Hadeln/ als ein altes Patrimonium

Cárolina actio cum Saxonibus.

Cultri Saxonum.

Attendorium.

nium der hohen Wittekindischen Anherren / nach Abgang des Sachsen-Lauenburgischen Stammes / gleich andern dessen Nieder-Sächß. verledigten Ländereyen / bekannter massen an unser glorwürdigstes Chur- und Fürstl. Hauß Sachßen heimgefallen.

In seqq. pergit autor noster Schneiderus.

3.) **Krayenberg**, ein Kirch-Dorff zur lincken, und **Dornheim** oder **Thurn**, nach gemeiner Aussprache, ein Flecken zur Rechten, des obbesagten Flusses Bolla, doch etwas davon abgelegen: darunter bey einer guten halben Meile dieser Fluß in den **See** von **Wittegrunden** streichet, und eine gute **Schleuse** hat, das **Thurner Siel**, oder Ziel genannt. Es ist aber bey dem Städtlein oder Flecken Thurn s. Dornheim annoch zu gedencken, daß selbiges zwar ausser der Pfarr-Kirche mit ihrem niedrigen Thurne, und dem Rosenhaynischen Hause, kein sonderbares Gebeude habe; dennoch das Haupt des Landes Wursten sey.

Lacus.
Cataracta.
Caput. Wurstiæ.

Das sogenannte **Land Wursten** selbst betreffend,

ist es gar ein kleines Ländlein, kaum 2. Meilen lang, und wo es am breitesten, nicht wohl 1. Meile, und theils Orten nur eine halbe M. breit. Es erbauet meist Gerste und Bohnen, weil man des niedrigen und feuchten Bodens wegen, nicht viel Winter-Getreyde säen kan: derowegen es dann ziemlich streng und ungeschmacktes Brodt hat, so auch nur halb geschroten wird. Sonst ist das Land ziemlich wohl gebauet und bewohnt, von eintzelen Wohnungen und Gütern, ohne Dörfern, weil nur bey denen Kirchen etliche Häuser stehen, als sonderlich bey **Wremen** (oben gedacht) welches auch daher vor einen Flecken geachtet wird. Nechst diesem hat es noch die Caspel oder Kirchspiele: **Spick**, **Wester-Luda**, **Kappel**, **Padingerbüttel**, **Misselwerden** und **Imßen**. Anno 1644. als ich mich bey einem Kaufmanne von Bremen, in vorgedachtem Kirchspiele **Thurn** informando enthielt, ward dieses Ländlein Wursten von denen Schwedisch-Königsmarckischen angefallen und erobert, sodann hoch geschatzet, und noch ferner mit fast unerträglicher Einquartirung belegt: massen das Königsmarck. Regiment noch darzu

Pompernickel.
Land ohne Dörfer.
Sveonum barbaries.

Annales & fata iniquiora.

mit Kleidung, Geld und guten Pferden, versehen werden muste. A. 1648. ist endl. dieses Ländl. als eine appendentz des Ertz-Stiffts Bremen, durch den Westfähl. General. Friedens-Schluß mit an Schweden erblich übergeben worden. A. 1658. im Septembri, hat es die See-Fluth mit Uberschwemmung hart beschädigt, und A. 1675. im Sommer ward es von Dänischen Völckern, mit beschwerlicher Einqvartirung sehr mit genommen. A. 1681. im Decembri ist hier abermahl grosse Wassers-Noth gewesen, und A. 1683. am 8. April. hat ein grausames Sturm-Wetter noch viel grösseren Schaden gethan, Kirchen und Heuser ümbgestürtzt ꝛc. A. 1684. am 30. April. ward aus Bremen berichtet, daß im Bremischen, Oldenburgischen, Landen Hadeln und Wursten (besonders in denen Marschländern) das Vieh heuffig weggestorben, die Winter-Saat von grosser Kälte erfroren, das neu gesäete Sommer-Getreyde aber von der grossen Menge Mäusen, Hauß- und Wasser-Ratten abgefretzet, ja die Leute in ihren Heusern selbst dermassen von ihnen beunruhiget würden, daß sie nicht mehr sicher schlaffen könten ꝛc. A. 1685. am 25. Novembr. hat ein grosser Sturm die Wasser-Fluth wiedrumb so hoch aufgetrieben, als wohl iemahls geschehen: wovon die Teiche und Thämme durchbrochen, das Land unter Wasser gesetzt und sehr verderbet worden (*).

Mures aquatici & domestici.

(*) Ein mehrers von der grausamen Fluth und unschätzbaren Schäden/ von A. 1717. und 18. her/ wird noch unten im Anhange dieses Wercks folgen.

Von dieser Ost-Seite des Weser-Stromes, kommen wir nun ferner auch auf dessen Westliche Seite oder Ufer, daran nach oberzehlten Orten sich weiter finden:

Blixum, ein Kirch-Dorff, dem obbeschriebenen (sub Geesta A.) Geestendorpe fast gegenüber. Sodann folgen **Stockers, Folckers, Tettens/ Beer, Waddens, Neudiep, Langemene, Feddewarder, Langwarden, Euperneit**, klein und gros **Tossens** ꝛc. welche Plätze alle zur lincken der Weser, im Butjadinger-Lande liegen, und zur Grafschafft Oldenburg gehören.

Butjadensis regio.

Es ward aber das **Butjadinger-Land** erst ümbs Jahr 1510. von Graf Iohanne XIVto zu Oldenburg bezwungen (*), und denen

denen alda wohnenden Friesen die Vestung **Ovelgünne**, zu einer Citadelle oder Zwang-Schlosse, A. 1520. gleichsam auf die Nase gesetzt. Ist sonst in seinem Begriff etwa 4. Meilen lang, und 2. gute Meilen breit, und gehet bis an den Fluß Jada. Ob nun wohl dieses Land mit Dycken oder Dämmen wohl verwahret ist; liegt es doch dermassen niedrig, daß fast kein Frucht-Getreyde darinne kan gebauet werden. Hingegen hat es herrliche Wiesen und Weyde-Trifften zu starcker Vieh-Zucht; aber auch weder Holtz, noch Turp oder Brenn-Erde: Derowegen dessen Bewohnere Ochßen- und Rinder-Fladen an der Sonne dorren, und das Feuer damit unterhalten müssen. Wie seltzam dannenhero die warmen Stuben oder **Türnitzen** (wie man sie hier nennet) dieser Gegend sind; hat der Autor A. 1646. wohl erfahren, als er vom kalten Regen durchaus naß und frostig im **Rothen Spiker**, so ein Wirths-Hauß auf dem Mittel-Dyke oder See-Damme ist, einkehren und übernachten müssen.

Jada fl.

Fimus bovinus alimentum ignis.

(*) I. W. Imhofs l. IV. Notitiæ Proc. Imperii Cap. 9. §. 6. giebt hiervon diesen Bericht: Iohanne XIV. Gebhardi bellicosi filius, *Butjadios & Statlandos*, Visurgis & Ihadae fluvlorum accolas, vicit, iterumque rebelles ope Ducum Luneburg. A. 1514. sub jugum misit, & prouincia cum illis partita sortitus est *Statlandiam* &c. add. etiam Hamelmanni Chron. Oldenburg. P. III. cap. 10. Stat des hier erwehnten/ in deutschen Landen sonst fast unbekannten alimenti Ignis, ist hingegen in Arabien und Egypten/ fimus camelorum desto breuchlicher und bekannter. Der letztberürte **Spicker** ist soviel als ein Wach-Hauß/ die See-Dämme und entstehenden gefärlichen Wasser-Fluthen/ von daraus zu observiren und vor Schaden zu warnen ꝛc. dergl. **Spicker** stehet auch oberhalb Hamburg am Elb-Ufer/ der **Tollen** oder **Zollen-Spicker** genannt/ der Stadt Hamburg dahin verlegten Elb-Zolles wegen erbauet.

Specula.

Eine Meile fast vom Lande Nordwerts, wo die Jada zu der Weser kömmt, und beyde zusammen ins Meer gehen, liegt in dem von ihnen daselbst formirten **Meer-Busen** eine kleine **Insul**, itzo gemeiniglich mit Wasser bedeckt, auf welcher vormahls ein festes Schloß gestanden, **Mellum** genannt, welches die Grafen von Oldenburg zu Verwahrung des **Weser-Passes** und **Jade** erbauet

Jada fl. Sinus. Insula. Castellum.

bauet hatten, nachmahls aber von denen hereinbrechenden Meeres-Wellen ruiniret und verſencket worden. Auch giebt es in dieſer Gegend viele und groſſe Sand-Bäncke, ſo bey entſtehender Fluth (auch bey ſtillen Wetter) mit Waſſer bedeckt; bey drauf folgender Ebbe aber wieder entdecket werden. (*)

Syrtes.

Vicisſitudo fluxus & refluxus aquæ

(*) Angeregte Ebbe und Fluth / oder Fluxus & Refluxus maris, begiebt ſich alle 6. Stunden / und wird am Elb-Strome und deſſen einflieſſenden Waſſern bis Lüneburg; in der Weſer aber bis über Bremen herauf verſpürt. Als ich unterhalb Ritzebüttel an die Weſer kam / wo ſie ſonſt ſehr breit iſt / und gleich Ebbe (oder Ablauff des Waſſers) eingefallen / war ſie dermaſſen ſchmal und ſeichte / daß man mit einen kleinen Fiſcher-Kahne gar leicht überkommen mogte / auch wohl hette durchwaden können. Als ich hingegen nechſt an der Stadt Hamburg / einſt über die Elbe (wo ſie nur das halbe Waſſer hat / weil das übrige durch den Hafen geht) bey ganz ſtillem Wetter ins Holſteiniſche überſetzen wolte / und die Fluth (refluxus aquæ) gleich zurücke kam / geſchahe ſolches mit ſo groſſen Ungeſtüme der Wellen / daß der ziemlich groſſe und unbeladene Schiff-Kahn / oder Boot (wie mans allda nennet) bey nahe untergangen wäre / auch das Waſſer ſchon einſchlug ꝛc. dergeſtalt Zeit zurück wallender Fluth höchſtgefährlich überzuſetzen iſt / und kan einer / ſo dergleichen nicht erfahren / aus dieſen Umſtenden leicht erkennen / was vor ein Unterſcheid zwiſchen denen in Oberländern unbekannten terminis Ebbe und Fluth ſey. Dieſer Abwechßelung des zu und abflieſſenden Waſſers / hat man ſich auch bey Errichtung des / nahe vor Glückſtadt im Elb-Strome ſtehenden ſteinernen Thurns bedienet / von welchen vorgegeben ward / er wäre binnen 24. Stunden erbauet: welches ich aber allein von der Grund-Legung verſtehe / daß binnen 4. Tagen täglich 6. Stunden (ſo lange nemlich die Ebbe oder Trockene des abgelauffenen Waſſers wäret) daran gebauet; das übrige aber hernach vollends drauf geſetzet worden / als der Bau ſchon die hohe Fluth erreichet ꝛc. Uber dieſem wunderbaren Wexel des fluxus & refluxus aquæ, haben ſich ſchon viele die Köpffe zerbrochen. Einer will deſſen Wirckung in der direction des Monden ſuchen / der andere im æſtu maris, der dritte in gurgite quodam terræ, calore bituminoſo & igne terreſtri repleto &c. Es wird es aber wohl keiner ſo genau erforſchen / wie es damit zugehe / ſondern nach langen ſpintiſiren endlich doch bekennen müſſen / daß es unter die arcana Divinæ Creationis (gleich vielen andern in der Natur unerforſchlichen Sachen) gehöre. Mirificus enim eſt Dominus in operibus ſuis! quæ mirari potius quam rimari nobis licet. Wer nun aus curioſité gerne etwas mehrers von dieſem Wunder der Natur leſen mögte / kan unter andern D. Andr. Rivini Diſſert. de Æſtu-

Ebbe und Fluth.

Æſtu marino, Joh. Bunonis notas ad Introduct. Geogr. Cluver. L. 3. cap. 20. ſub rubr. margin. Maelſtrom / D. Io. Chriſtoph. Becmanni Hiſtoriam Orbis Geogr. Cap. 4. §. 9. p. 105. ſq. Everh. Gvern. Happelii Mundum mirab. tripart. &c. darüber nachſchlagen / und dero Opiniones gegen einander halten. Diejenigen / welche auf den groſſen Euripum oder Mäl-ſtrom bey Norwegen) dergl. es noch mehrere auf dem groſſen Welt-Meere giebt) incliniren / dürffen faſt den meiſten Beyfall finden: maſſen die Grönlandsfahrer und andere von dieſem grauſamen Strudel berichten / daß er auf 10. Meilen weit umbher alles was ihm zu nahe kommt / auch die gröſſeſten Laſt-Schiffe und Wallfiſche / verſchlinge / hernach mit groſſen Ungeſtüm wiedrum ausſpeye und dieſes geſchehe alle 6. Stunden nach Art der Ebbe und Fluth. Deſſen auch der Baron von Herberſtein in ſeiner Deutſch- und Lateiniſch zu Wien ausgegangenen Reiſe-Beſchreib. cap. 6. von der Schiffart durchs Eiß-Meer / gedenckt ꝛc.

Bey 2. Meilen weiter hinab Nordwerts, liegt das Eyland Wangeroga, 1. Meile von feſten Lande, zur Grafſchafft Oldenburg gehörig: darbey der rechte Ausgang des Weſer-Stroms in die Nord-See, oder das Deutſche Meer, und von dar man 18. Meilen bis nach Bremen herauf zehlet. Dieſes Eyland oder Inſul hält auf 1. Meile im Begriff, darinnen ein groſſer Thurn ſteht auf deſſen obern Theile denen Seefahrenden zu gut, bey Nacht-Zeit ſtets ein Licht Feuer gehalten wird (*): das Untertheil aber iſt eine Kirche, vor die Einwohner dieſer kleinen Inſul, ſo etwa in 60. Fiſcher-Häuſern und Familien beſtehen. Es iſt aber auf dieſer Inſul nichts als Sand, und zwar ſo gar, daß man A. 1645. als ich da geweſen / nicht eine Hand voll Graß auf der gantzen Inſul finden konte, weil der Wind den kleinen Sand, wie im Winter den kleinen Schnee, herumb zu ſteubern pflegt. Dieſer Ort war beſagten Jares bey erlittenem Schiffbruche, des Autoris einziges aſylum und Zuflucht nechſt GOTT. Denn als unſer Schiffer zu Enckhuiſen Heeringe geladen hatte, und am 19. Septembr. von Amſterdam aus mit ſeiner Schmacke (ſo ein kleines Schiff iſt) bis gegen dieſe Inſul über Wath landwerts, da gleich Ebbe oder Ablauf des Waſſers ward, gefahren; ſtieß das Schiff unvermuthet auf den Grund daß es gleich voll Waſſer ſtund, und wir alleſambt bis an den Halß im Waſſer ſaſſen, bis es immer weiter und weiter ablief, und wir noch mit Evern (ſind groſſe Fiſchkähne) naß gnug auf beſagte Inſul

Inſula. *Oſtium Viſurgis.* *Pharos Viſurgana.* *Naufragium.*

Oſtrea. Paſſeres. Raja.

ſul **Wangeroge** gebracht wurden (**). Ubrigens werden umb dieſe Inſul die, von denen guloſis ſo werth gehaltenen Oeſtern oder **Auſtern**, it: Schollen oder **Halbfiſche**, und **Rochen** (**) heufig gefangen: daher es auch von dero Abgänglein, und ſonderl. denen Rochen-Schwäntzen, hier nicht zum beſten riecht.

Lucerna marina.

(*) Weil dergl. Phari oder Speculæ marinæ (wie ſie Livius nennet) **Leucht-Thürne** / in unſern Ober-Ländern auch etwas unbekantes ſind / in denen See-Städten aber deſto gemeiner / obwohl nicht alle einerl. Gröſſe / Form und Geſtalt; ſo habe hier eine Abbildung desjenigen beyfügen wollen / welcher Zeit meiner voiage vor Harlingen in Frieſsland (Amſterdam faſt gegen über beym Anfurth ſtund. Sie ſind ſchon vor uralten Zeiten bey denen Morgenländern / und auch an welſchen See-Küſten breuchl. geweſen / wie aus unterſchiedl. Scriptoribus erhellet. Dergl. aller koſtbarſter **Leucht-Thurn** ſtund weyland / in der Egyptiſchen Inſul Pharo am Nil-Strome / und ward unter die 7. Wunder-Wercke der Welt gezehlet / weil ihn der berümbte König Ptolomæus Philadelphus, durch den weiſen Bau-Künſtler Soſtratum Gnidium, von weiſſen Geſtein dermaſſen hoch und wohl anlegen laſſen / daß man das darinn unterhaltene **Leucht-Feuer** auf 40. Meilen Weges ſehen können. Dahero folgender Zeit alle dergl. Thürne Phari genennet worden / teſtibus Plinio l. 38 cap. 12. & Strabone l. 17. it. Suetonio in Tiberio c. 74. Calig. c. 46. & Claudico c. 20. &c. Von andern berümbten Pharis können Joh. Barclaji Argenis, Iac. Breuningi a Buchenbach Itiner. marit. l. 2. c. 12. Cluverii Italia antiq. l. 4. & Germ. antiq. P. II. Zeileri und anderer Itineraria conferiret werden. Von denen Schweitzeriſchen See- und Leucht-Thürnen / iſt Joſiæ Simleri liber I. de Republ. Helvetiorum p. 27. ſq. in deſcript. *Lucernæ* curieus zu leſen / inſonderheit folgende Worte: Urbs nomen accepiſſe videtur a *Lucerna*, quæ illic in uſum navigantium noctu ponebatur: atque credibile eſt, huic rei inſerviiſſe *Turrim* illam veruſtam, quæ ad ſuperiorem pontem hodie ab *aquis* nomen habet: qualis & Tiguri cernitur a fluctibus *VVellenberga* dicta. Antiqui hujus generis turres appellarunt *Pharos* &c. Turris *Seeburga* hodie nominata, teſtimonium præbet noſtræ narrationi, in qua excubiæ ad lacum (Lucerner See) adverſus claſſium irruptiones agebantur &c. Von dem Warnemünd. **Leucht-Thurne** ſo weyland am Roſtocker Hafen geſtanden / zeuget P. Lauremberg. in A. Ph. p. 12. dergl. Pharos habe auch an denen Engländ. See-Küſten obſerviret (beſonders am Ausfluſſe der Thems / wo 2. hohe Thürne gegen einander ſtehen) ſo nicht nur denen Seefahrenden zur Nacht-Leuchte / ſondern auch zu Beobachtung der Aus- und Einfahrenden / Unterſuchung contrebander Waaren / und obſervirung feindlicher Flotten ꝛc. dienen. Tantum de Speculis

Pharos.

lis & lucernis maritimis, curioſitatis cauſa ſubnotaſſe ſufficiat.

(**) Dieſes beſtercket dasjenige/ was kurtz vorher errinnert habe/ daß nicht nur Zeit rückwallender Fluth (welche auch bey gantz ſtillen Wetter groſſe Wellen treibt) ſondern auch beym Ablaufe oder Ebbe/ gar gefährl. zu ſchiffen ſey.

(*) Raja piſcis omnium monſtroſiſſimus audit ſcriptoribus halievticis. So ſeltzam aber dieſe Rochen in der Elbe ſind/ ſo gemein ſind ſie dargegen in der Weſer/ Jada und Embs. Der Kopf ſiehet wie ein groſſer breiter Froſch mit einem langen Schwantze ꝛc. Im Budjadinger Lande begegnete mir einſt ein Fiſcher/ mit einem gantzen Gebunde gereucherten Rochen/ ſo ausſahen wie ein Gebund ſchwartzer Stachel-Dörner/ die bot er vor 18. pf. woraus die Menge derſelben leicht abzunehmen: bedunckten mich aber/ fürchterlich anzuſehen und grauerlich zu eſſen ꝛc. dergeſtalt man ihrer bey uns wohl rath haben kan. *Raja piſcis.*

Pergit autor noſter Schneiderus.

Weil nun dieſes Orts (an der Inſul Wangeroga) zugleich mit der Weſer und mit vereinbartem Waſſer, ſich der Fluß Jada ins Meer ſtürtzet, wird nicht unangenehm ſeyn, von demſelben auch noch etwas beyzufügen. Es entſpringet aber die Jada in der Grafſchafft Oldenburg, nahe dem **Loyer-Möre** (oder Bruche) aus einem **See**, den man **das grote** oder das groſſe **Meer** nennet, oder machet vielmehr daſſelbe, und gehet ſodann vorbey: *Jada fl.*

1.) **Meerkerck**: einen Kirch-Ort, denn es hier keine zuſammen gebauete Plätze oder Dörfer giebt, ſondern einzeln herum zerſtreuete Häuſer, wo jeder ſeine Aecker- und Weyde-Trifften hat, derer viel ein Kirchſpiel zuſammen machen: (*) zwey Meilen von der Stadt Oldenburg, und zur rechten der Jade gelegen, in welche dieſer Meer-Kirche faſt gegen über, zur lincken der Jade, ein Wäſſerlein einflieſſet, das bey **Hanneckenhuſen** entſpringt. Und etwas weiter hinab fällt noch eins darein, zur rechten der Jade, ſo bey **Bollenhagen** her kömmet, und ein nutzbares Gehölze zur Seite liegen hat. *Rivus.* *Rivus.*

(*) Confer. quæ ſupra ſub deſcript. Weſtphaliæ fuſius annotavi.

2.) **Jada**: auch ein Kirch-Ort oder kleines Flecklein, zur Rechten des gleichen benambten Fluſſes Jade, darunter ſelbiger unweit

Sinus. Insula. weit ein grosses æstuarium oder Meerbusen zu machen beginnet; in welchem etliche kleine Insulen, als **Wurdelet, Jadelet, Arnegast** ꝛc. gelegen. Es soll aber vormahls gutes Land, von Frucht Aeckern und Weyden, allda gewesen seyn, welche eine gewaltige *Inundatio.* Fluth zerrissen und mit Wasser bedecket: davon ohne Zweyfel die seitherigen grossen Wasserfluthen (von Anno 1658.) noch viel mehr Landes werden abgerissen, und den Busen vergrössert haben. Das *But-Jada.* zur rechten der Jade und Meer-Busens gelegenen, und davon benannten Butjadinger-Landes, ist in vorhergehenden schon gedacht worden.

Jeueræa Dynastia. Wangerland. Ostringa. Rustringa. 3.) Zur lincken des Flusses **Jade** liegt die schöne Herrschafft, oder Herrligkeit **Jever**, so von der Stadt **Jever** den Nahmen führt, und in das **Wangerland, Ostringen** und **Rustringen**, getheilet wird, sich in die Länge auf drey gute Meilen, und auch also weit in die Breite erstreckt. Ist anfangs gantz frey gewesen / bis sie Anno 1359. einen Herrn, nemlich Herrn Edo Wimiken Papinga, den die Bewohnere erst zu ihren Hauptmann erwehlet hatten, bekommen, von dem die folgenden Jeverischen Herren entsprossen. Nach derselben Abgang ist endlich diese Herrligkeit (welche andere auch eine Grafschafft nennen, wie sie denn gros und important gnug darzu ist) Anno 1575. Testaments-weise an Graf Johannem zu Oldenburg gedyhen (*) und bis auf das Anno 1667. erfolgte Absterben Herrn Anthon Günthers, als letzten Grafens zu Oldenburg, bestendig darbey verblieben. Anno 1675. ward sie dem Hochfürstl. Hause Anhalt-Zerbst, aus Gros-Mütterlicher Erbschafft (wie auch des letzt verstorbenen Grafens Testaments-Verordnung) eingereumet, aber Anno 1682. (**) vom Könige in Franckreich als ein Burgundisches Lehn (dergleichen sie doch niemahls gewesen) dem mit ihm confoederirten Könige in Dennemarck übergeben: doch muste sie Anno 1690. ihren rechten Herren, als Fürsten zu Anhalt restituiret werden, welche auch besagten Jahres neue Huldigung allda einnahmen. Ubrigens hat diese Herrschafft 18. Kirchspiele und Pfarr-Kirchen, viel Dörfer, und etliche ansehnliche Schlösser, darunter das fürnemste **Kniphusen** (***) schön und wohl erbauet: *Kniphusia Dynastia.* so ehemals vor eine besondere Herrlichkeit geachtet worden, eigene Her-

Herren gleiches Nahmens gehabt, nachmahls denen von Innhuſen zugeſtanden, endlich Ao. 1632. (autor noſter habet 1592.) vom Käyſerl. Cammer-Gerichte zu Speyer, dem letzten Grafen von Oldenburg zugeſprochen worden. Anno 1685. zu Ende des Novembr. hat ein grauſamer Sturm faſt das gantze Ländlein Jever faſt unter Waſſer geſetzt, und ſehr übel verderbet.

(*) De rebus Jeverenſibus, poſt Dav. Chytræum in Saxonia p. 196. & paſſim, & H. Hamelmannum in Chron. Oldenb. P. III. cap. ult. confer. Imhofii Notitia P. I. lib. 4. cap. 9. §. 7. it. cap. II. §. 20. 22. Es liegt aber Jevern eigentlich auf Oſt-Frießländiſchen Boden/ welchen zu Wittekindi M. Zeit auch ſchon Sachſen bewohnten.

(**) Anno 1683. als ich durch Jever gereiſet/ war es noch Anhältiſch/ ob gleich die Frantzöſiſche Tradition (ſo ohndem auf einem Fundamento nullitatis & iniquitatis beſtund/ gleich vielen andern ihren Anſprüchen) ein Jahr vorher mag ergangen ſeyn. Die vorigen Beſitzere hatten zwar dieſe Herrſchafft einſt freywillig Carolo V. zu Lehn aufgetragen; aber nicht als Hertzoge von Burgund/ ſondern als Röm. Käyſern: Wie denn gantz Oſt-Friesland/ als eine Deutſche Provintz/ Käyſerl. Reichs-Lehnes iſt.

(***) Von dieſem Knipens (nach alter Ausſprache) oder Kniphauſen/ kan I. I. Winckelmanni Chron. Oldeburg. und I. W. Imhofs Notitia c. l. §. 8. conferiret werden.

4.) Liegen zwar an dem erwehnten Jader-Meer-Buſen, oder doch nicht weit davon, andere Orte mehr, inſonderheit Vareel, ein feines Schloß und luſtiger Flecken, nebſt zugehörigen Ambte, daran mehr beſagter Fluß Jada und deſſen Meer-Buſen, den Agt- oder Bern-Stein auswerffen ſoll. Auch hat allhier der König von Dennemarck Anno 1681. eine neue Veſtung anlegen laſſen, ſo im nechſtfolgenden 1682ten Jahre, am 14. Sonntage nach Trinitatis geweyhet, Chriſtiansburg genennt: auch zum erſten male darinne gepredigt, alle Stücken ümbher auf denen Wäl-

Varela. *Succinum.* *Munimentum.*

len gelöset worden ꝛc. Doch mag es nunmehro hiermit sein Bewenden haben.

Ende des grossen Weser-Stromes/

und aller darinn zusammenkommenden grossen und kleinen Wasser, derer fast unzehlich viele sind, und dergestalt diesem Haupt-Strome von Westfahlen, billich den Nahmen **Weser** oder Gewässer, i. e. confluxus aquarum, wie bald Eingangs dieses Wercks errinnert worden, geben ꝛc. wie auch aller an der Weser und dero Seiten-Flüssen, gelegener Länder, Städte und Plätze, Beschreibunge.

Die

Dieſem folget,

Der in Weſtfählischen Grentzen entſpringende,

und

Gleich der Weſer in das Deutſche Meer ausgehende

Embs-Fluß/

Als ein Grentz-Strom/ der die alten Anger-Sachſen und Weſtfählinger von denen Weſt-Frieſen und Niederländern, guten Theils ſcheidet. Nach Art des vorherbeſchriebenen Weſer-Stromes, aus gleichmäßiger Ocular-Beſichtigung, und genauer Erkundigung, benebſt denen zu beyden Seiten einflieſſenden Waſſern, auch umb- und angelegenen Ländereyen, Städten, Schlöſſern, Clöſtern, Flecken und Dörffern ꝛc.

Von oben ernannten Autore aufrecht beſchrieben, und von deſſen Editore ferner mit dienlichen Anmerckungen erlautert, auch einem Anhange vermehret.

Der noch wohlbekannte Fluß Embs/
Amasis, Amisia, Amisus,

hat seinen Ursprung in Westfahlen, und zwar im Stiffte Paderborn, unweit **Rohlstedde** in einem daselbst gelegenen Walde, und gehet fürbey:

Vurle, einen Stifftisch-Paderbornischen Flecken, eine Meile von **Stuckenbrock** und **Apelern**, zur rechten des besagten Flusses Embs.

Newbrügge, auch einen Flecken, binnen der Meile über Riedberg und anderthalbe von Vurle, zur lincken der Embs: wo
Vurla fl. gegen über, rechter Seite, das Flüßlein **Vurle**, so beym Flecken **Vurle** entspringt, und den Flecken **Ramsel** vorbey kömmt, einstreichet.

Riedberg oder Retberg/

Comitatus. Ein festes Schloß und feines Städtlein, auch Haupt-Ort der Westfählischen Grafschafft **Riedberg**, so unter die besten Vestungen
Arx. von Westfahlen gezehlet wird: Doch fürnemlich das Schloß, welches auf eine Stunde gehens von der Stadt ab, an einem sumpfigen und staudigen Orte, darzu nur ein schmaler Weg gehet, zur lincken der Embs; das Städtlein aber zu dero Rechten/ 1½. Meile von **Widenbrück**/ 2. von Lippstadt und 3. von Bilefeld gelegen.
Fata. Anno 1556. haben die Westfählischen Stände dieses Schloß belagert/ aber nicht eher als im Junio des folgenden Jahr erobern können. Anno 1616. hat der Graf sein Schloß **Riedberg** denen Spaniern freywillig übergeben: Das Städtlein aber hat Anno 1625. Hertzog Christian von Braunschweig gebrandschatzt/ welches hernach die Ligistischen eingenommen. Anno 1633. hat das Schloß Heßische Besatzung bekommen/ und Anno 1679. haben das Städtlein die Frantzosen ausgeplündert. Anno 1682. war ein schädliches Gewässer hier.

Comitatus. Die **Grafschafft Riedberg** oder Retberg selbst belangend/ ist selbige fast die kleineste unter denen Westfählischen: inner-

nerhalb denen Flüssen Embs, Vurle, Hastenbeeck und Dalcka gelegen/ und hat zu Grentzen die Grafschafften Ravensberg und Lippe/ item die Stiffter Paderborn und Münster. Hat weyland eigene Grafen gehabt (*) bis der letzte Graf Johann Anno 1564. (soll 75.) heissen) zu Cölln in Verhafft gestorben. Die heutigen Grafen daselbst/ sind eines Geschlechts mit denen ietzigen Fürsten zu Ost-Friesland/ doch Römisch Catholischer Religion/ und sind durch Heyrath zu dieser Grafschafft Riedberg gelanget/ dahero sie sich auch seithero geschrieben: Grafen und Herren zu Ost-Friesland und Riedberg/ Herren zu Esens/ Stedesdorp/ Witmond und Melrich ꝛc. Sind im übrigen Landgräfflich Heßische Lehn-Leute; Leisten aber doch dem Römischen Käyser von Reichs wegen die Personal-Huldigung/ und geben zur Reichs-Anlage 6. Mann zu Roß/ oder monatlich einfach 72. fl. zum Cammer-Gericht jährlich 39. und nach der Vermehrung 65. fl. *Onera Imperialia.*

(*) Eine richtigere Nachricht von 3erley Grafen-Geschlechtern zu Riedberg/ auch dero Succession und Wappen ꝛc. geben Hieron. Henningus T. IV. Theatri Geneal. f. 406. und J. W. Imhof. L. IX. Notit. Proc. Imp. cap. 9. item L. V. cap. 8. §. 8. Es haben aber die ersten Haupt- und Stamm-Grafen/ von und zu Riedberg/ schon Anno 930. in grossen Ansehn gelebt/ dero richtige Genealogie Henningus l. c. beschreibt/ bis auf Conradum ultimum, so ums Jahr 1350. verstorben. Mit dessen eintzigen Tochter die Grafschafft an Graf Otten von der Hoya gekommen/ der die andere Linie angefangen/ so bis aufs Jahr 1575. gestanden. So dann Graf Enno von Ost-Friesland (ebenfalls vermittelst Heyrath mit einer Erb-Tochter) die dritte Stamm-Linie angefangen/ welche noch ietzo wäret.

Wiedebrugge oder **Weydenbrück**: auch ein Schloß und Städtlein zur lincken der Embs, so itzo Osnabrückisch seyn soll. Ist vormahls ziemlich feste gewesen/ A. 1626. aber von denen Dänischen, hernach Käyserl. und endl. Schwedischen Völckern eingenommen worden: welche letzten diesen Ort (ihrer Schwedischen Art nach) endl. umb seine Befestigung, Wälle, Thore und Pforten, und den starcken Schloß-Thurn, A. 1647. gebracht. Liegt 1. Meile von Riedberg und Reda. *Arx & oppidum*

Dynastia. Reda oder Rheda: auch ein Schloß und Städtlein, nebst einer Herrschafft, zur lincken der Embs: 1. Meile von Wiedenbrugk, 1½. von Stromberg und 2. von Lippstadt, zwischen Westfahlen und der Grafschafft Ravensberg gelegen. Sol vormahls Teckelburgisch gewesen seyn/ und itzo nach Bentheim gehören (*) Anno 1678. haben die Münsterischen Schloß und Städtlein eingenommen und besetzt. A. 1682. im Januario ist grosse Wassers-Noth hier gewesen. Sonst ist ümbher eine schöne lustige und fruchtbahre Gegend, und liegt nahe darbey das zur Herrschafft Stromberg gehörige Schloß Nienhuß.

Fata.

(*) An Bentheim kam diese alte Herrschafft Rheda schon A. 1557. vermittelst heyrath Graf Eberwini Bentheim. mit Frl. Annen / des letzten Graf Conrads zu Teckelnburg und Lingen/ und zugleich Herrns zu Rheda einziger Erb-Tochter. Gehöret zwar nach bis dato denen Herren Grafen zu Bentheim; doch soll das meiste von Teckelburg/ aus Gräfl. Solmischer Erbschafft und Verhandlung A. 1707. an Chur-Brandenb. gelanget seyn. Confer. etiam Imhofius c. l. lib. 9. cap. 1. §. 8. 20.

Coenobium. Hersebrock: ein Closter zur lincken der Embs, doch etwas davon abgelegen, eine halbe Meile von Reda und in dasiger Herrschafft, und 1. Meile von Stromberg gelegen. Zur rechten der Embs, zwischen Reda und diesem Closter, fället das Flüßlein Dalcka in die Embs, welches in der Grafschafft Rietberg beym Flecken, Dalcka entspringt, von dar meist durch Gehölze und Wüstung geht, bis es den Flecken Knetersloha erreicht, sodann die Olbecke zu sich nimmt, und mit selbiger in die Embs fliesset.

Dalcka fl.

Olbeca fl.

Lutter a fl. Ein wenig unterhalb Hersebruck, kömmet auch zur rechten das Flüslein Lutter in die Embs, welches oberhalb dem Ravensbergischen Flecken Jselhorst entsteht, und nur etliche Dörfer, ingl. den Flecken Mergenfeld zur rechten, und den Flecken Harstwinckel zur lincken (in der Herrschafft Sassenberg gelegen) bestreicht.

Anon. fl. Dem Einflusse der Lutter gegen über, zur lincken der Embs, kömmt noch ein Wässerlein darein, das hinter Stromberg entspringt, und vorbey geht:

a.) **Stromberg**: ein Schloß und Städtlein, nebst zugehöriger alten Herrschafft, zur rechten des besagten Flüßleins, zwischen der Lippe und Embs, 1. ½ Meile von Reda und Hovestat, 2. von Wiedebrügge ꝛc. Zum Stifft Münster gehörig, dessen Bischöfe sich **Burggrafen** von diesem **Stromberg** schreiben (*). Es gehören darzu etliche feine Flecken und Dörfer, ꝛc. die Schlösser **Sonningkshusen, Nienhusen, Nienburg**, und das Closter **Leesborn** ꝛc. Anno 1672. im Decembri haben dieses Stromberg die Chur-Brandenb. Völcker eingenommen, etl. Dörfer ümbher geplündert und verbrandt. *Dynastia.* *Burggrau.* *Coenobium.*

(*) Diesem kurtzen Berichte füge noch Imhofii, sæpius c. l. lib. III. cap. 11. §. 10. Anmerckung hierüber bey: Auctus est Episcopatus Monaster. pedetentim variis dictionibus, Dynastiis Ahusen, Horstmar Ludingshusen, Ottenstein, Comitatu Vechtensi & *Burggrauiatu Stromburgensi*, dicto a castro, quod non procul a Luppia fl. (Lippe), atque oppidis Widenbrugk & Reda distat. Obque hunc *Burggrauiatum* peculiare suffragii Jus in Comitiis A. 1653. petiit Christophorus Bernhardus Præsul (bellicosus ille Galenus) & obtinuit, ut decretum eade causa fieret ad Moguntinum. Sonst liegt noch ein anderes altes Schloß dieses Nahmens/ in der Rhein-Pfaltz Simmern/ so weyland auch den Titul eines Burggrafthums geführt/ und der Saal zu Stromberg genennet worden. eod. annot. lib. II. cap. 9 §. 26.

b.) **Clarholt**, ein Closter und Dorff 1. Meile unterhalb Rheda, und in selbiger Herrschafft gelegen, zur rechten dieses unbenahmbten Wässerleins. *Coenobium.*

Unterhalb Clarholt fallen noch 2. Wässerlein zur rechten in die Embs, dero erstes von **Brockhagen**, das andre von **Osterwe** und **Grefen** kömmet. *Rivi.*

Etwas weiter hin zur lincken, streichen wieder 2. Wässerlein in die Embs, deren eines von **Belen** und **Grevingshoff**, das letztere von **Westkirchen** her einfliesset.

Warendorp: ein festes Bischöfl. Münsterisches Städtlein, zur lincken der Embs, 2. grosse Meilen von Stromberg und Beckew: darbey das Closter **Ureckenhorst** gelegen. Anno 1638. ist dieses Städtlein fast gar abgebrandt. A. 1673. haben die Chur-Brand- *Oppidum.* *munitum* *Coenobium*

Brandenburgischen hierümb, die meisten Dörfer geplündert und grossen Schaden gethan A. 1682. im Januar. hat auch das grosse Gewässer nicht geringen Schaden verursacht, an Feldern, Vieh und Gebeuden, darüber zugleich etliche Personen mit verdorben.

Hessela fl. Ein wenig unter Warendorp zur rechten, fället auch das Flüßlein **Hessel** in die Embs, welches seinen Anfang beym Schlosse Ravensberg nimmet, und vorbey geht:

Rivus. a) **Hessendyk**, einen Flecken in der Grafschafft Ravensberg zur lincken der Hessel, darein hier ein Wässerlein, von denen Flecken **Halle** und **Wertern** hereinstreicht. Anno 1673. im Martio haben die Münsterischen dieses Hessendyk, nebst Halle, Wertern und Brockenhagen ausgeplündert, auch an dem letzten Orte 9. Personen erschossen.

b) **Osterwe** und **Versmelle**: 2. Flecken in der Grafschafft Ravensburg zur lincken, und der Flecken **Bele** in der Herrschafft Sassenberg, auch zur lincken der Hessel.

Dynastia. c) **Sassenberg** oder **Sachßenberg**: ein Schloß u. Städtl. nebst zugehörigen alten Engerischen Herrschafft (*) und itzo Bischöfl. Münsterischen Ambte, nahe Warendorp und Vinnenberg, zur lincken der Hessel, welche nahe drunter in die Embs ausgehet.

(*) Sassenberg und kurtz zuvor erwehntes Versmelle/ sind 2. alte berühmte Oerter/ derer in denen Scriptoribus ævi Carolingici & Belli Saxon. sub Wittekindo M. gedacht wird/ sowohl als des oben sub. Werra fl. beschriebenen Sassenbergs in Hessen.

Milte und **Emme**, sind 2. Flecken oder gute Dörfer zur rechten der Embs, unterhalb Sachßenberg und in selbiger alten Herrschafft gelegen.

Oppidum. **Delligt** oder **Telget**: ein Bischöfl. Münsterisches Städtlein im Ambte Wolbeck, zur lincken der Embs, 1. Meile von Wolbeck und Münster, daherum eine gute fruchtbare Gegend ist. Anno 1645. haben es die Hessen erobert, und 200. Käyserliche darinne nieder gemacht.

Anon. fl. **Langen**, ein Flecken im Stifft Münster, zur rechten der Embs, allwo

allwo ein Flüßlein einstreicht, das bey **Brinck** an der Ravensbergischen Grentze entsteht, und vorbey geht:

a.) **Deyssen**, einen Osnabrückischen Flecken zur lincken des Flüßleins, nahe Ravensburg und Brüngk.

b.) **Palstercamp**, ein Schloß und Dorff zur rechten des Flüßleins, unterhalb Deyssen, da ein Wässerlein drein kömmt, welches von **Hyltern** her den Flecken **Laer** vorbey streicht. *Arx. Rivus.*

Ferner berüret erstbesagtes Flüßlein über $1\frac{1}{2}$. Meilen weit, keinen sonderlichen Ort mehr, bis es das Schloß **Harkatten** und Flecken **Fachtrup** oder Fuchtrup erreicht, sodann kommet auf *Arx.*

c.) **Vinnenberg**: ein Closter und Flecken 2. Meilen von Tellicht und 1. von Sassenberg, zur lincken dieses Flüßleins, in welches zu dessen rechten ein anderes Wässerlein einfällt, das über Iburg entspringt und vorbey geht *Coenobium. Anon. fl.*

Iburg (*) oder Yborg/

Ein schönes Schloß und vormalige Residentz derer Bischöfe zu Osnabrück, sammt einen Städtlein, zur lincken des letztbesagten unbenambten Wässerleins: welches Anno 1623. die Braunschweigischen, Anno 1626. die Dänen und Anno 1633. im Septembri die Schweden einbekommen; doch endlich nach geschlossenem General-Frieden Anno 1648. seinen rechten Herrn, Bischoff Francisco Wilhelmo zu Osnabrück, restituiret worden. *Arx et oppidum.*

(*) Weil unser Autor die memorablesten Antiquität hier vergessen/ so füge noch bey/ daß dieses Iburg weyland eines derer vornehmsten Wittekindischen Schlösser und Herrschafften in West-Sachßen gewesen/ auf welchem der letzte König und Heerführer Sächß. Nation, Wittekindus M. und dessen hohe Vorfahren/ mehrmahls zu residiren pflegen/ dero Titul in alten Sächß. Stamm-Büchern also lautet: N. N. König und Heerführer der Sachßen, Fürst zu Engern und Rügen/ Herr zu Iburg ꝛc. Eines andern/ nur $\frac{1}{2}$ Meile von Osnabrück gelegenen alten Wittekindischen Schlosses/ gedencket Gobelinus Persona in Cosmodromio (Editioni Meibom. per Wechelium fol. 189. num. 30.) nachdem er præced. pag. num. 10 seq. auch von der Iborg oder Driborg gehandelt/ mit folgenden Worten: A *Wittekindo* prædicto Duces Saxoniæ descendisse constat: Is quandoque Rex nominatur, quandoque Dux quan *Wittekindesburg.*

doque unus Primatum Weſtphalorum. Nam prædeceſſor ejus Edelhardus, ſub *Regis* nomine in antiquiſſ. Chronicis invenitur. Unde in Dioeceſi Osnaburgenſi, a ipſa civitate per dimidium milliare, patriæ ruinæ *Caſtri* ipſius *VVittekindi M.* adhuc monſtrantur: ubi collis quidam foſſatis altis intercluſus, murorum fragmenta demonſtrat &c. Dieſes alte Wittekindiſche Caſtell beſchreibt ferner längſt poſt Gobelinum (qui natus erat Anno 1358. uti ipſe teſtatur) Hermannus Hamelmannus in Comment. de veteris Saxoniæ pagis, urbibus & oppidis, "Daß ½. Meile von Osnabrück/ beym „Nonnen-Cloſter **Rulla** und dem Meyerhofe **Oſtringen**/ annoch „zu ſehen ſey der Burgſtadel der alten Wittekesburg (i. e. **Wittekindes-Burgk**) wie es noch genennet werde/ an einem wunderbaren See/ darbey noch ein andrer Strudel gelegen/ deſſen Tiefe „unergründlich ſey/ und davon der **Grundloſe Kolck** oder Abgrund heiſſe.„ Item daß mehr hochernannter Wittekindus M. nachdem er dieſes ſein Schloß a Carolo victore reſtituirt bekommen/ daſiger Gegend eine Kirche geſtifftet/ und ſie nach unſers Heylands Geburts-Platze Bethlehem genennet ꝛc Conſer. etiam de hoc, collectio ex variis autoribus D. I. A. Cruſii in Hiſt. Wittekindi M. Cap. 12. §. 22. ſqq. & Cap. 4. §. 30. in fin. qua *Iborg.* Dieſes Iburg im Osnabrückiſchen/ Eresburg an der Dymel und Sigisburg an der Rur/ zehlet Ertwinus Ertmannus, Conſul quondam Osnabrug. in Chron. ſuæ urbis unter die drey Haupt-Veſtungen des alten Sachſen-Landes/ dero Eroberung beym Anfange des groſſen Sachſen-Krieges viel Mühe gekoſtet.

Vorago immenſæ profunditatis.

Iburg.

2.) **Glane**, ein Flecken zur lincken, und **Glandorp** ein Flecken zur rechten des Iburgiſchen Wäſſerleins.

Arx. d.) **Oſt-Bevern**: ein Schloß und Dorff, und **Weſt-Beveren** auch ein Dorff, beyde zur rechten des unbenamten Flüßleins unter Vinneberg, gegen deſſen Ausgang in die Embs, beyde Münſteriſch.

Arx. Werſa fl. **Sandorp**: ein Schloß und Dorff unfern Tellicht, zur lincken der Embs, in welche hier das Flüßlein **Werſa** einfällt, ſo bey Sunnigkshauſen entſteht und vorbey geht:

1.) **Beckem**, ein Münſteriſches Städtlein im Ambte Wolbeck, zur rechten der Werſa, 1. Meil von Alen und 2. von Warendorp: welches Anno 1623. die Braunſchweig. und Anno 1633. die Schwediſchen geplündert. Nechſt drunter liegt das Schloß **Sulingshoff**, auch zur rechten der Werſa.

Arx.

2.) **Alen**,

2.) **Alen**, auch ein Städtlein des Münsterischen Ambtes Wolbeck, 1. starcke Meile von Hamm und 4. Meilen von Münster, ebenfalls zur rechten des Flüßleins Wersa.

3.) **Sepenhogen**, ein Flecken zur rechten, und **Walstete** ein Flecken zur lincken der Wersa unter Alen.

4.) **Drenstenvoort**: ein Städtlein $1\frac{1}{2}$ Meile von Wolbeck und Alen, im Amte Wolbeck, zur lincken der Wersa. Nechst drunter kömmt noch ein Wässerlein zur Wersa, das beym Flecken **Serberen** entspringt, **Etlingen**, **Ossenbecke**, **Welpendorp** ꝛc. als Flecken und Dörfer vorbey streicht. *Rivus.*

5.) **Tolhuß** (Zoll-Hauß) ein Schloß zur lincken der Wersa, $\frac{1}{2}$ Meile von Wolbeck, und dem Flecken Albersloha gegenüber. *Anon. fl.* Unter diesem Tollhuß kömmt wieder ein Flüßlein in die Werse, das bey **Aschebeng** (*) entspringt, und für die Flecken und Dörfer (so zum Theil Schlösser haben) **Davenberg**, **Byingk**, **Ormars**, **Bispinck**, **Venne**, **Borgk**, **Getter**, **Maser** ꝛc. rinnet.

(*) Ein anderes **Aschberg** (auch **Arsberg** genannt / so itzo nur ein Dorff ist) liegt in der Clevischen Grafschafft Moers: welches etliche auf das alte berühmte Asciburgium Taciti ziehen / weil viel Römische Antiquitäten da gefunden worden; andere aber solches näher auf das Chur-Mäntzische Aschpeburg bey Franckf. am Mayn (itzo Aschaffenburg genannt) zu erklären vermeinen. *Asciburgium.*

6.) Ein wenig weiter hinab kömmt auch zur Wersa das Flüßlein **Angel**, welches beym Schlosse **Geist** entspringt, das Schloß und Flecken **Enniger**, item **Niengraven** in der alten Herrschafft Stromberg, die Flecken und Dörfer **Haetmar**, **Everswinckel** und **Sendenhorst**: Ferner das Städtlein **Wolbeck**, als Haupt der alten Herrschafft und Münsterischen Ambtes Wolbeck (1. Meile von Münster und Telligk zur lincken der **Angel** gelegen) an beyden Seiten vorbey gehet, sodann unterhalb Wolbeck in die **Wersa**, und als diese nach **Luckenbeck** (*) zur rechten vorbey pasiret mit ihr in den Embs-Fluß fället. *Angela fl.* *Dynastia Wolbeck.* *Wersa fl. exitus.*

(*) Dieses **Luckenbeck** scheinet derer Scriptorum medii ævi *Hlidbecki*

zu seyn / darbey sich A. C. 775. ein grosses Theil des Fränckischen Kriegs-Heeres gelagert hatte / aber bey nahe alle von denen Westers Sachßen wären umbgebracht worden: weil sich die Sachßen auf simulirter Freundschafft / unter die Fränckischen Fourrageurs gemenget / mit ins Fränckische Lager geritten und Futter einbringen helfen; aber Zeit schlafender Nacht einen nach den andern mit ihren kurtzen Gewehr (Sassen oder Sächß. Weyde-Messern) zu massacriren angefangen: bis endlich der Handel allzu laut worden / und die Sachßen sodann auf ihren schnellen Fahlen eilig wieder davon geflüchtet. Es verleitete aber die tapferen Sachßen zu einer so blutigen Kriegs-List / die Liebe zu Erhaltung ihrer angebohrnen Freyheit / umb welche sie die stoltzmüthigen Francken zu bringen suchten / dero übermengeten Macht sie doch mit gnugsamer Mannschafft offentlich zu wiederstehen / damahls viel zu schwach waren / auch schon offters von denen Francken selbst / unversehens waren überfallen worden / weil sie mit ihren Wohnungen (nach damahliger alt-deutschen Art) weit herumb zerstreuet lagen: wie man noch heut zu Tage an denen Ost-Friesischen Grenzen herümb siehet; und einander nicht so bald zu Hülffe kommen konten.

Stratagema Saxon.

Castrum. Claustra. **Scipfurth**: ein Schloß und Paß im Stiffte Münster, zur lincken der Embs, darüber hier eine Brücke geht, nahe denen Clöstern S. **Moritz** und **Korda**.

Aa fl. **Schonvleth**: ein Flecken 1. Meile unter Scipfurt, auch zur lincken der Embs, wo das Flüßlein Aa drein fället: welches seinen Brunnen hat in denen Bergen bey **Twickel**, in der Münsterischen alten Herrschafft **Horstmar** (*).

(*) Unweit Horstmar liegt der Flecken **Heck** / als der Geburts-ort Alexandri Hegii, celeberrimi Literatoris, atque Literaturae elegantioris (una cum Rudolpho Langio, itidem Westphalo) per Germaniam instauratoris meritissimi.

Die **Aa** gehet sodann, von besagtem ihren Qvell-Brunnen her vorbey:

Coenobium. 1.) Die Flecken **Havixburg** und **Scapdetten**, Closter **Nanholt**, Schloß **Abwinckshoff**, Flecken **Brock** und **Helle**, zu beyden Seiten der Aha.

2.) Monasterium, Münster.

Eine schön und wohl erbauete, auch so wohl von Natur als mensch-

menschl. Hand befestigte Stadt, so auch einen guten ebenen und fruchtbaren Boden hat. Liegt zur rechten des Flüßleins Aa, 4. Meilen von Teckelnburg, 6. von Osnabrück, 8. von Dortmunde ꝛc. und ist nicht so klein als sie von einigen, die sie wohl nicht gesehen haben, beschrieben wird; sondern hat im Umbkreysse auf 6000. Schritt, und vergleichet sich an Grösse mit der Altstadt Magdeburg, oder auch mit Lüneburg. Anno Christ. 785. hat Carolus M. ein Bistumb hier angerichtet, so damahls Mimingroda oder Mimingardefurt (wie es unterschiedlich geschrieben wird) geheissen. Als aber der 14te Bischoff in der Ordnung, Hermannus I. der H. Jungfr. Marien zu Ehren eine schöne Kirche, welche man das Münster genennt, erbauet, hat sich der vorige Nahme verlohren, und dieser dargegen angefangen, den sie noch itzo führet. Sonst ist diese fürneme Stadt seithero unter die Hansee-Städte gezehlt, und für das Haupt von Westfahlen (rectius vero Brema) geachtet worden? hat auch denen Staaten von Holland, zu assecurirung ihrer Freyheit, jährl. 12000. Thlr. gegeben. Sie hat überdiß 5. ansehnliche Collegia und Stiffts-Kirchen, nebst einer berümbten Jesuviter-Schule. Man siehet hier noch an einem Kirch-Thurne 3. eiserne Gegitter, darinne vor wenig Jahren noch die Hirnschale und Gebeine des bekanten Knoblauchs-Königs, Johannis von Leiden, und andrer Aufwiegeler zu sehen gewesen. Das Rath-Hauß ist ein schönes ansehnliches Gebeude, it. das Kaufhauß, Zeughauß ꝛc. Von Clöstern sind hier das S. Johannis- it. das Franciscaner-Closter, nebst etlichen Hospitälern ꝛc. Darzu ist noch letzthin die starcke Vestung oder Citadelle gekommen, welche der Königl. Pohln. Bischoff Christoph Bernhard von Galen, nachdem er ihm die zuvor zieml. frey gewesene Stadt subject gemacht, A. 1661. und folgende Jahre bauen lassen.

Munitio. *Amplitudo.* *Episcopatus* *Nomen.* *Libertas.* *Templa.* *Joh. a Leyden Archibaret.* *Ædificia.*

Anno 1416. hat die Stadt Münster eine grosse Wassers-Noth ausgestanden. A. 1534. als der tolle Schneider-Gesell, Hanß von Leyden (*) der sich zu einem Könige aufwarf, mit seiner Wiederteuferischen Rotte sich alhier feste gesetzt, und viele von der Bürgerschafft auf seine Seite gebracht; ist endl. die Stadt von ihrem damahligen Bischofe Francisco (gebornen Grafen zu Waldeck)

Inundatio. *Rebellio Anabapt.*

Bella. und zugezogenen Hülfs-Völckern belagert, erobert, besagter Knoblauchs-König, mit seinen 2. sogenanten Hertzogen und Räthen gefangen, und nach Verdienst bestrafft worden; wobey zugleich die Stadt gewaltigen Schaden genommen. A. 1622. hat sie Hertzog Christian von Braunschweig gebrandschatzt, auch das schöne Closter-Gebäude S. Moritz vor der Stadt angezündet. A. 1646. haben die Schweden hierümb, und im gantzen Stiffte, mit plündern und brandschatzen ebenfalls grossen Schaden gethan, von welchen *Pacificatio Westfalica.* aber die Bauern viele unsichtbar gemacht. A. 1648. ward endl. nach vielen und langen Tractaten (welche sich schon A. 1643. hier und zu Osnabrück angefangen hatten) zwischen dem Römischen Reiche, Schweden und Franckreich, am 27. Julii ein ewiger Friede alhier geschlossen, am 14. (24.) Octobr. das Instrumentum Pacis von denen Herren Abgesandten, Kayserl. und Schwedischen Theils, unterzeichnet, und andern Tages drauf, als Sontags, das Te Deum laudamus gesungen. A. 1650. gieng hiesiger Bischoff Ferdinandus, geborner Pfaltz Graf am Rhein und Hertzog in Bäyern, mit Todt ab: welchem der bekante unruhige und kriegerische Bischoff, *Episcopus miles.* **Christoph Bernhard von Galen** (**) des H. Röm. Reichs Burggraf, Herr zu Borckenloh ꝛc. Creyß-Obrister in Westfahlen, gefolget. A. 1655. als die Stadt Münster hart über ihre Freyheit hielt, hat sie mit diesem Bischofe deswegen Streit bekommen, welcher doch damahls wieder beygeleget worden. Aber A. 1657. hat der Bischof die Stadt wieder zu belagern angefangen, die sich so tapfer gewehret, daß der Bürger nur 70. der Bischöflichen hingegen, als ihren Feinde und Belagerer, über 2000. drauf gegangen, bis endl. die Sache verglichen worden. Darbey denn das S. Ægidii, Dominicaner- und Clarissen-Closter, nebst etlichen Kirchen und vielen Häusern, und in Vorstädten die Gärten und Forberge, von dem schiessen, brennen und ruiniren, gewaltigen Schaden erlitten. *Pulveris tormentarii peric.* „ Man hielt davor, daß dieser zweyfachen Belagerung Vorbot gewesen das, „ grosse Wetter, welches A. 1652. hier in eines **Pulver-Thurn** ge„ schlagen, 200. Häuser in Grund ruiniret, über 500. sehr verderbt, „ fast alle Fenster in der Stadt zerschmettert, auch den Wall zum „ theil zerrissen, und theils Gärten fast gar ümbgekehret. „ Anno 1660.

fieng

fieng besagter unruhige Bischoff die dritte Belagerung zu Herbst-Zeit an, so letzl. noch durch gütige Unterhandlung des Käyserl. Abgesandtens verglichen ward. A. 1671. im Majo kam durch Verwahrlosung Feuer aus, und verzehrte 300. der besten Heuser mit fast allen mobilien. Anno 1678. am 19. Septembr. starb endlich dieser unruhige Bischoff, dem wenig geistl. Fleisch gewachßen war. A. 1679. streifften die räuberischen Franzosen, des geschlossenen Friedens ungeachtet, auch in diese Gegend, plünderten und schatzten die Leute recht feindlich. A. 1682. im Januario war wiedrumb ein schädliches Gewässer hier, und im drauf folgenden Sommer starben Pferde und Rindvieh heufig hinweg. *Incendium.* *Barbaries Gallica.* *Inundatio.* *Lues.*

Das Bischofthum Münster/

Welches vom Flusse Lippa, bis an die Grafschafft Oldenburg und Fürstenthum Ost-Friesland, einen langen strich mitten durch Westfahlen hält, und von denen darzwischen liegenden Grafschafften Bentheim und Steinfurt, gleichsam in 2. Theile gesondert wird; hat selbiges südlichen theils zu Grentzen das Hertzogthumb Cleve, Grafschafften Zütphen und Marck ꝛc. der andere Theil aber, der sich gegen Mitternacht lencket, stösset an Ost-Friesland und das Embdische Gebiet, das Land Over-Issel, die Grafschafften Oldenburg Bentheim, Steinfurt, Lingen, nebst dem Stiffte Osnabrück. Ist also dieses Münsterische Gebiet zieml. groß, aber nicht volckreich noch wohl gebauet, indem es viel Sümpfe/ marastige Heyden und Wälder hin und wieder hat. Insonderheit ist die Gegend an der Embs und Hase, welche man das **Hummelingk** oder Hammelingk nennet, übel bewohnt, und hat fast eitel Heyde, Marast und möriges Land. Zur Reichs-Anlage soll dieses Stifft geben, nachdem moderirten Anschlage monatl. einfach 30. zu Roß und 118. zu Fuß, oder 832. fl. an Gelde: und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts Järlich ordinarie 160. fl. 32. Cr. aber nach der Vermehrung 167. fl. 32. Creutzer: Doch hat es der Niederländischen Kriege wegen bereits A. 1592. moderation gesucht, zumahl da auch das Schloß Witten oder **Wilda**, mit 7. Kirchspielen davon gekommen, welches die Inhabere vergeben sollen ꝛc. (***). *Divisio.* *Limites.* *Qualitas.* *Onera imperialia.*

(*) Von

Seditio Anabaptiſtica.

(*) Von dieſem Iean de Leyden (ſo aus der Stadt Leyden in Holland bürtig geweſen) deſſen aufrüriſch- und wiedertäuferiſchen Schwarme auch dero endl. harten Straſe und ſchmähligen execution &c. ſchreiben ümbſtendl. Sebaſt. Münſterus l. III. Cosmogr. cap. 452. de R. & R. D. *David* Chytræus in Saxon. lib. 14. fol. 411. ſqq. Ioh. Pomarius in der continuirten Sachßen-Chron. edit. Witteb. fol. 574. ſq. D. Matth. Dreſſerus P. II. Millenarii VI. p. 284. ſqq. und zwar ſo/ daß ieder etliche deſondre Umbſtende darbey anfürt. Der Thurn, wo die 3. Rädelsführer in eiſernen Gebauern ausgehenckt/ und zuvor mit glüenden Zangen zerriſſen worden/ ſol an S. Lamberti Kirche ſtehen. Iobus Fincelius P. II. der Wunder-Zeichen lit. S. füget noch folgende notanda bey: „Im Jahre 1534. am 5. Januarii iſt zu Münſter in Weſtfahlen (denn es liegt noch eine Stadt, dieſes Nahmens in Ober-Elſaß/ genant Münſter im Gregorien-Thal) über der Stadt am Himmel erſchienen ein langer Mann, (dergl. auch berürter Regulus Anabaptiſtarum war) in Königl. Ornat und güldnen Crone auf dem Haupte/ der hatte in der rechten Hand ein bloß Schwert/ und in der lincken eine Geiſſel. Bald iſt nach ihm ein andrer Mann geſehen worden/ welcher ſauer und betrübt ausgeſehen/ hat beyde Hande hart zuſammen gedruckt/ daß viel Blut heraus gefloſſen. Damahls hat man auch am Himmel und ümb die Stadt-Mauer her zu Münſter/ viel Feuer nebſt 3. Sonnen geſehen. Durch ſolche Wunder-Zeichen iſt die Empörung/ und grauſames fürnehmen der Wiedertäufer zu Münſter/ vorbezeichnet worden: wovon im 1. Theile weitleufiger gehandelt habe. „Hæc Eincelius c. l. Es haben auch Herr D. Lutherus damahls und andere/ viel wieder dieſes Münſteriſche Teufels-Weſen geſchrieben ꝛc.

Phaſma.

Epiſcopus miles.

(**) Chriſtoph Bernhard von Galen iſt die andere Perſon/ ſo in altero hoc ſeculo renati Evangelii den Münſteriſchen Nahmen ſehr bekannt in der Welt gemacht. Er war aus einem vornehmen Geſchlechte ſeiner Weſtfähl. Nation geboren/ ſo die Erb-Cämmerer-Würde des Stiffs Münſter führet/ das Schloß Aſſen daſelbſt zum Stamm-Hauſe hat/ theils Freyherrl. theils Gräfln. character führet/ überdiß einen Ordens-Meiſter der Schwert-Brüder in Lieſland/ und einen tapferen General beſagten Ordens zehlet ꝛc. Zu dergl. Renommee hette dieſer auch gelangen können/ woſern er ſich bald anfangs ſeinem martialiſchen Eſprit gemäs der militz gewidmet/ ſelbigen dem heil. Reiche zu Dienſt wieder deſſen Feinde angewendet/ und nicht lieber unter einem Biſchöfl. Deckmantel/ ſein Vaterland und andere angrentzende unſchuldige Länder und Städte/ zu beleidigen und zu verheeren geſucht/ auch damit viel tauſend Seelen ins Verderben/ ja gar ümb Leib und Leben gebracht hette. Wodurch er denn kein beſſeres Lob bey der Nachwelt hinterlaſſen/ als daß man ihn den Krieges riſchen Biſchoff von Münſter/ biß dato ſchrifftl. und mündl. nennet

CHR. BERENHARTUS à GAALEN
Episcopus Monast.

nennet: weil seine Kriege/ und vermeinte tapfere Thaten/ der geistl. hohen Würde (des Ertz-Bischofs unsrer Seelen Aussprüche nach beati mites, Potentes gladio dominantur, sed vos non sic &c.) gantz unanständig/ und in der That ungerecht waren. Zu wünschen wäre/ daß er seines alten cordaten Anhts-Bruders Arnoldi Lubecens. l. 2. Chron. Slav. cap. 28 §. 3. inserirte sehr bewegl. Paraenesin invectivam in Episcopos belligerantes (welche wohl würdig wäre/ wofern sie nicht zulang/ gantz anhero übersetzt zu werden) oder postliminio Herrn D. Casp. Ziegleri Episcopum-militem, ueteri Ecclesiæ invisum, gelesen und dero heilsamen Warnungen gefolget hette. Zu Amhsterdam habe einst dessen Bildnis angetroffen dessen vordertheil einen Biscoff/ die andre Helffte aber einen Curassirer vorstellete/ darüber geschrieben stund: *Matth. 5. Luc. 22. 25.* *Icon.*

Adspice sancte Pater (Papa) num sit Tunica hæc tua Gnati!

Unten aber nachstehende Plat-Duitsche Reimlein:

Biscop Bernard van de Gaalen, wannick jou soelde abmaalen;
Halb geestligk en halb weldeligk. Zum Biscops-ambt toegt joi niche.

Insonderheit ist sein Nahme denen Gröningern sehr verhast/ welche die von ihn Zeit der A. 1672. angesponnenen Belagerung (davor der Bischoff bey nahe 5000. Mann sitzen lassen/ gros Geld verspildert/ und dennoch leer wieder abziehen müssen) ausgeworfenen Stück-Kugeln/ zum Gedechtnis in die Ring-Mauer dergestalt versetzt/ daß man die Helffte derselben von aussen siehet/ und auch in der fern erkennen kan/ wie ich selbst observiret. Es wäre von diesem Episcopo-milite noch ein viel mehrers beyzubringen/ wofern es nicht zu weitleufig fiele/ auch dessen Leben und Thaten nicht schon von andern apart beschrieben weren/ als da sind: La vie & les actions de Monsiegneur Christophle Bernhard de Gale, Evêque de Münster, a Cologne 1679. in 12. so zwar etwas partheyl. weil der Bischoff gut Französisch war/ auch mit Französischen Gelde fochte &c. Item das A. 1716. zu Leipzig in groß 8 ausgegangene Historische Heldens Lexicon, &c. Wobey noch I. W. Imhofii Notitia Procerum Imperii Lib. III. cap. XI. conferiret werden kan/ weil darinn unterschiedliches notables/ sowohl von diesem Galeno rixoso, und dessen lobwürdigsten Successore, Herrn Ferdinando Fürstenbergio pacifico & valde erudito; als auch dem Münsterischen Stiffte selbst/ dessen Regalien und Wappen &c. enthalten. Ubrigens haben Stadt und Stifft Münster/ mit ihren Geburt und Meriten berühmt gemacht: Wernerus Rolevincius a Laer, so als ein celebris Carthusianus, Orator & historicus ums Jahr 1480. floriret. Rudolphus Langius †. 1519. und Hermannus Buschius Pasyphilus †. 1535. zwey vortrefliche Literatores & principes Poetarum ihrer Zeit/ alle drey aber Ritterlichen Standes/ nebst etlichen andern renommirten *Obsidio Monaster.* *Vitæ.* *Eruditi Monast.*

Literatis. Insonderheit hat erst ernannter Rolevincius einen Fasciculum temporum, ab origine Mundi usque ad A. 1484. item libros III. de situ, moribus, virtutibus & laudibus Westphalorum, s. Saxonum antiquorum, nebst andern Schrifften hinterlassen: Die letzteren beyden aber sind unter die Instauratores elegantioris Literaturæ per Germaniam gezehlet worden/ und hat Bulchius auch die Weltberühmte Universität Wittenberg A. 1502. inauguriren und als Lector conductus anrichten helffen/ anbey sich ferner an Fürstl. Höfen/ Universitäten und Schulen wohl verdienet: dessen Leben und Meriten H. Hamelmannus apart beschrieben.

(***) Von denen Münsterischen Bauern/ und dero abergläubischen Bräuchen/ füget noch der bekandte M. Ioh. Prætorius Zedling. in Beschreib. des Brockersberges p. 117. folgende remarqve bey: „Im „Westfählischen Stiffte Münster haben die Bauern eine Gewonheit/ „daß auf S. Petri Stuhlfeyer-Tag (22. Febr.) ein Nachbar dem andern früh vor Sonnen-Aufgang für sein Hauß schlägt/ und zu jedem Schlage an der Thüre rufft: herut herut/ Schwulle „Voggel (i. e. Schwellen-Vogel/ Kröten/ Schlangen und anders Ungeziefer/ oder auch was von bösen Leuten mögte drunter „vergraben sein) Sente Pieters Stullen-feyer isse kummen/ verbowet dir Hus/ Hoff/ en Stall/ Hauer-„Schoppen/ Schauern (Scheune) andirs all, bis uf „dissen Tag vber Jahr, dat hy keen Schad widderfahr! Meynen sodann/ sie seyen vermittelst dieses exorcistischen Nachts-Spruches (den sie etwa weyland von ihren Mönchen oder Pfaffen mögen gelernet haben) hinfort das gantze Jahr über vor allem Schaden und Gefahr sicher gnug/ geben auch dem/ so dergleichen Bann-Spruch thut/ ein gutes Trinckgeld davor ꝛc.

Rustici Monaster.

Pergit seqq. Autor noster Schneiderus.

Coenobium. 3.) **Korde**: ein Closter nahe bey der Stadt Münster, zur rechten des Flusses **Aa**, darein hierunter lincker Seite noch ein Wässerlein kömmt, so **Nienberg** und **Ulenbrock** als Flecken oder gute Dörfer bey 1. Meile von Münster abgelegen, vorbeystreicht.

4.) **Gimmet**, ein Flecken 1. Meile unter Münster, und 5.) *Aa fl. exitus.* **Schonotet** auch ein Flecken, ½ Meil unterhalb Gimmet, beyde zur rechten der Aa, welche unweit drunter in die Embs geht.

Not. Das Städtlein **Buchholtz** soll auch an der **Aa** im Stifft Münster liegen/ bey welchem Carolus M. A. C. 779. eine Schlacht mit denen Sachsen gehalten. So lociret auch Herr Frider. Lucæ (pag. 975.

975. des Grafen-Saals) die alte berühmte Herrschafft Gehmen, nahe bey der Stadt **Börcken** an der Aa/ welche Graf Johannes IX. zu Schaumburg/ vermittelst Heyrath mit des letzten Herrns zu Gehmen (so eines alten vornehmen Westfählischen Geschlechts gewesen) Erb-Tochter obtiniret hette ꝛc. Von welchen allen unser Autor hier nichts gedencket. Doch iſt darneben zu mercken/ daß hier dreyerley Wasser/ so den Nahmen Aa führen/ nahe hinter einander sind: dero 1. in die Embs/ das 2. in dem Dollert/ und das 3. unter Gröningen mit dem Hune so in die See ausgeht. *Dynaſtia.*

Greven: ein Flecken nahe unterhalb Schonvlet, zur rechten des Embs-Flusses, welcher von dar an bis an den Flecken **Semberg** (zur lincken der Embs gelegen) wenig bewohnte Oerter auf eine Meile weges lang berüret.

Dem angeregten Flecken **Semberg** gegen über, zur rechten der Embs, kömmt ein unbenanntes Flüßlein darein das beym Teckelnburgischen Schlosse Linen eine Meile von **Iburg**, seinen Brunnen hat, und im Fortlauff vorbey paßiret: *Anon. ſ.*

1.) **Holthusen** oder **Holtzhausen**, einen Flecken ½. Meile von Linen, zur lincken des besagten Flüßleins, welches von dar durch Gebirge und Gebüsche rinnet bis Latberg.

2.) **Latberg**, so auch ein Flecken, eine starcke Meile unter Holthusen gelegen, ebenfalls zur lincken des Flüßleins: darein gegenüber zur rechten noch ein Wässerlein fället, welches bey **Scolbrock** entspringt, und **Lengerick** vorbey geht. „Es iſt aber dieſes **Lengerick** ein Gräfl. Teckelnburgisches Dorff, ½. Meile vom„ Schlosse Teckelnburg/ in der Land-Strasse zwischen Münster und„ Osnabrück, und auf halben Wege zwischen beyden Städten zur„ rechten des Wässerleins gelegen: dahin Zeit währender Westfälischer„ Friedens-Handlung bis 1648. die Herren Gesandten offters zusam„men gekommen.„ Diesem gegenüber liegt der Flecken **Wortlage**. *Rivus.* *Lengerik.*

3.) Unterhalb Latberg fället wieder ein Wässerlein, in erstgewehntes unbenamte Flüßlein, das bey **Loburg** entsteht, für **Schencken-velen** und **Landscron** rinnet. *Rivus.*

Unter obgedachtem Flecken **Semberg**, kömmet in die Embs noch ein unbenamtes Flüßlein, das im Gebirge über Oldenburch entspringt, die Flecken und Dörfer **Oldenburch**, **Sesselsdom**, **Nordwelde**, **Oldenhus** ꝛc. vorbey pasiret. *Anon. ſ.*

Embs-dette ein Flecken zur lincken, Elten ein gut Dorff zur rechten, und Mesem auch ein Dorff zur lincken der Embs, unterhalb Hemberg.

Anon. fl. Unweit drunter fället abermahl ein unbenamtes Flüßlein zur rechten in die Embs, welches nahe beym Schlosse Teckelnburg entsteht, und vorbey geht:

a.) Brochterbeck, einen Flecken ½ Meile von Teckelnburg: b) Riesenbeck einen Flecken eine Meile unter Brochterbeck, beyde zur rechten: c) Surenberg, auch einen Flecken, ¼ Weges unter Riesenbeck, zur lincken des Flüßleins: d) Bevergern, ein Schloß, *Dynastia.* Städtlein und Herrschafft im Stiffte Münster, drittehalbe Meile vom Schlosse Teckelnburg, zur rechten des Flüßleins, so nahe darunter seinen Ausfluß in die Embs nimmet.

Rhene: ein Münsterisches Städtlein, 1. grosse Meile vom *Munitio.* Schloß und Städtlein Bevergern, 4. von Lingen und Teckelnburg zur rechten der Embs: welches von Natur, auch wegen der tiefen Wasser-Gräben, ein ziemlich fester Ort ist. Nahe darüber, jedoch *Coenob.* zur lincken des Embs-Flusses, liegt das Closter Bentlage.

Stover / Salzberg und Embs-buiren, sind Flecken und Dörfer unterhalb Rhenen, zur lincken der Embs, wo sie zur rechten das Flüßlein Aa (welches aber ein anderes von dem obbeschriebenen ist, so die Haupt-Stadt Münster bestreichet) einnimmt.

Aa fl. Besagtes Flüßlein Aa kömmt oberhalb dem Schlosse Teckel-
Lacus. nburg aus einem kleinen See, und geht vorbey

1.) Teckelnburg.

Castrum. Ein festes, auf einem hohen Hügel im Gebirge, zur lincken der Aa gelegenes Gräfliches Residentz-Schloß, und Stamm-Hauß der alten berühmten Grafen dieses Nahmens, so weyland mächtig gewesen, aber schon vorlengst abgestorben sind. Liegt 4. Meilen von Osnabrück und 6. von Münster. Nach Abgange der Herren Grafen, ist zwar das Hauß Teckelnburg, nebst einem guten Theile der zugehörigen Grafschafft, an die Herren Grafen zu Bentheim gelanget; das übrige aber dem Stiffte Münster und andern zu theil

wor-

worden. (*) Die gantze Grafschafft hat sonst im Begriff 6. Meilen in die Länge und 4. in die Breite, auch ein gar feines fruchtbares Land. Der Reichs-Anschlag bestehet in drey zu Roß und 10. zu Fuß, oder monatlich einfach 76. fl. zum Cammer-Gericht jährlich 15. und mit der Vermehrung 25. fl.

(*) Von beyden alten fürnehmen Sächß. Grafschafften / Teckelnburg / und Bentheimb / dero Geschlechtern / Wappen / Zugehörungen / auch endl. Vertheilung und wunderbaren fatis &c. handeln umbständlich / post Hamelmannum in Chron. Oldenb. H. Henningum in Th. Geneal. & Paulum Hachenbergium in Tubanto redivivo &c. D. Ph. J. Spenerus P. II. Op. Herald. Lib. I. c. II. & J. W. Imhofius L. IX. Notitiæ Proc. Imp. cap. 1. per tt. Das Gräfl. Solmische Antheil dieser alten Teckelnburg. Grafschafft / mit 10. Caspeln oder Kirchspielen / soll A. 1707. Kaufweise an Chur-Brandenb. seyn überlassen worden. annot. Casp. Abelio in der Brandenb. Staats-Geogr. *Bentheim.*

2.) **Mesenburg**: ein Schloß zur rechten der **Aa**, nahe bey Teckelnburg. *Arx.*

3.) **Ledde**, ein Flecken zur lincken, und 4.) **Ippenbüren** ein Flecken zur rechten der **Aa**: alle in besagter Grafschafft, unterhalb dem Schlosse Teckelnburg gelegen.

5.) **Gravenhorst** ein Closter: **Venbuiß** ein Schloß: **Hettelen**, **Conckemeen** und **Hesselt**, Flecken: im Stifft Münster gelegen zu beyden Seiten der **Aa**, wo sie bald drunter in die **Embs** gehet. *Coenobium. Aa fl. existens.*

Nechst darbey, und fast zugleich mit der **Aa**, kömmt noch ein Flüßlein in die **Embs**, welches bey Mettingen entspringt, die Flecken **Recke**, **Hebsten**, **Scapen** &c. vorbey streicht: Und nachdem es noch ein anderes Wäßerlein von **Volvelen**, **Stralen**, **Besten** und **Blankumme** her, zur rechten eingenommen, mit demselben ferner in die **Embs** ausgehet. *Anon. fl. Rivus.*

Lingen / Lingonium.

Ein festes Schloß und Städtlein bey der Embs, auch vormahls einiger Grafen von Teckelnburg Residentz, darzu eine gute Münsterische Herrschafft gehöret. Liegt zur rechten der Embs, doch *Munimentum. Dynastia.*

fast ½. Weges weit davon ab, und wird vor die euserste Grentz-Vestung an denen Niederlanden geachtet, so eine Zeitlang Teckelnburgisch, Spanisch, Staatisch, Münsterisch, Bentheimisch ꝛc. gewesen (*), bis sie (nach etlicher Bericht) A. 1649. von denen vereinigten Staaten ans Stifft Münster verkaufft worden. Andere aber melden, Lingen sey A. 1675. noch Staatisch, und dem Printzen von Oranien zustendig gewesen. Welches auch daher abzunehmen, weil A. 1673. die Münsterischen alhier und zu Borckloh, mit Niederhauung vieler fruchtbahren Bäume, auf 200000. fl. werth Schaden gethan. A. 1674. im Majo als die Münsterischen diese Vestung und Herrschafft verlassen, hat sie der Graf zu Bentheim und Teckelnburg, der deswegen mit dem Printzen von Oranien streitig gewesen, in Besitz genommen, doch bald wieder weichen müssen. A. 1679. lagen in dieser Herrligkeit Lingen 2000. Neuburgische Völcker; hielten sich aber also ungebürlich, daß sie die Münsterischen mit 4. Stücken Geschützes austreiben musten, und 400. Pfältzer drüber todt blieben. A. 1682. im Januar. hat das grosse Gewässer (so die Dämme zerrissen) alhier auch gewaltigen Schaden gethan.

Monasteriensium barbaries.

Statistica.

(*) Lingen hat itzo/ unter prætension Orangischer Erbschafft/ Brandenburgische Regirung und Besatzung/ auch von A. 1685. her ein neu angelegtes Gymnasium &c. Sonst aber ausser dem Schlosse Lengerich itzo wenig considerable Plätze. Gehöret eigentl. aus noch älterer prætension und Erbschafft/ als eine vormahls Teckelnburgische Herrligkeit/ denen Herren Grafen zu Bentheimb/ welchen es A. 1546. Der Graf von Büren auf Kayſ. Caroli Zulassung (weil er den letzten Grafen Conrad von Teckelnburg/ Herrn zu Lingen und Rheden fälschl. beym Kayser angegeben und verleumdet hatte) abgenommen/ und vor seinem bald drauf erfolgten Tode (1548.) seinem Eydame/ Printz Wilhelmen von Oranien übergeben hatte. Worauf es endl. beym Westfälischen Friedens-Schlusse 1648. und ferner 1654. zu Regenspurg durch ein Reichs-Decret, denen Herren Grafen zu Bentheim rechtskrefftig zugesprochen/ auch die execution anbefohlen worden und 1674. die wirckliche restitution erfolgt: welche doch der mehr angeregte kriegerische Bischoff zu Münster/ hernach fraudulenter unterbrochen ꝛc. wie solches alles Imhofius supra c. l. cap. I. §. 8. sqq. umbständlich und gründl. ex Actis publicis erweiset.

Nechst über Lingen liegt der Flecken **Bramsche**, auch zur rech-

rechten der Embs: gegenüber aber, zur lincken des Flusses, die Flecken Scepstrup und Hertzevord.

Bürfunderen, Gessum und Varen, sind Flecken zur rechten der Embs, zwischen Lingen und Meppen.

Meppen/ Meppena, Mediofulli.

Eine Bischöfl. Münsterische ziemL. feste (*) Stadt, zur rechten der Embs, 2. Meilen von Haselunen, 4. von Lingen. Sie wird gleichsam vor den Schlüssel von Ost-Friesland geachtet, und wird die Gegend herumb das Emser-Land genennt, welches gut und wohl bewohnet ist. Gegen über, jenseit der Embs, liegt die Borgerurtang, eine grosse marastige Heyde, die sich bis an Cöverden und den Dullart, auf 6. bis 7. Meilen lang erstreckt. Anno. 1622. haben die Mansfeldischen dieses Meppen besetzt, aber A. 1623. ausgeplündert und wieder verlassen. A. 1633. haben es die Schweden besetzt, doch A. 1638. denen Chur-Cöllnischen restituiren müssen. *Munitio. Emsena regio. Desertum vastissim.*

(*) Buno ad Cluverium nennet es oppidum *munitissimum*, quod Palatinis bellum restaurantibus venditum, sed paulo post stratagemate recuperatum sit. Rhegino Prumiensis, nebst etlichen älteren Scriptoribus gestorum Caroli M. (der ihm A. C. 779. die Sachßen alhier aufs neue verbunden) nennen dieses Meppen Mediofulli. Welche seltzame Verdrehung der Nahmen / bey denen alten Closter-Scribenten gar gemein: wie sie denn den fast Weltbekanten grossen Elb-Strom (den doch Tacitus und andere autores classici, deutlich genug Albim schreiben) bald in Herlbam bald in Heilbam &c. corrumpiren: dergestalt ihre Schrifften einen / der nicht sonders wohl belesen / gar schwer zu verstehen ankommen. *Mediofulli.*

Nechst bey Meppen fället der Fluß Hasa (*) zur rechten in die Embs, *Hasa fl.*

(*) Eginhardo in Vita Caroli M. *Asa* fluvius, aliis *Basa* audit.

Es entspringt aber die Hasa oberhalb Melle, und gehet vorbey 1.) das erwehnte Bischöfliche Osnabrückische Städtlein Melle, 2. starcke Meilen von Iburg zur rechten der Hase gelegen. Eine halbe Meile von hier ab liegt auch der Flecken Stenhuysen, in Kymsel, zur lincken der Hase.

2.) Os-

2. Osnabrück / Ossenbruga (*).

Situs. Eine fürnehme Stadt und Haupt, des von Carolo M. hier angelegten hohen Stiffts und Bistumbs Osnabrück, dessen erster Vorsteher ab A. C. 780. S. Witho, einer aus S. Bonifacii Lehr-Jüngern gewesen, der A. C. 804. gestorben. Diese Stadt liegt zur rechten des Flusses Hasa, 5. starcke Meilen von Münster und Herforden, in einem gar schönen lustigen Thale: ist groß und zieml. feste, hat viel starcke steinerne Gebeude, doch auch alte unansehnliche mit unter. Die fürnehmste Stiffts-Kirche soll auch Carolus M. *Basilica.* Anno 780. S. Petro, Crispino und Crispiniano zu ehren haben bauen lassen, auch eine *Schola Gr.* Griechisch- und Lateinische **Schule** darbey *Templa.* angerichtet haben. Uber diese hat es hier noch eine andere fürnehme Stiffts Kirche, ein Jesuvvitter-Collegium und Kirche, ein Closter ꝛc. So hat es auch hier ein grosses steinernes Rath-Hauß, *Curia &c. Castrum.* Kauff-Hauß, Zeug-Hauß, Hospital ꝛc. und nahe bey der Stadt das *Cervisia.* Bischöfl. Schloß **Petersburg**. Die Stadt ist mit im Hanseatischen Bunde, brauet aus der Hasa ein gutes fettes **Bier**, das man **Buse**/ nennt: bäckt auch herrl. schönes weisses Brodt, dergleichen man sonst in diesem Lande nicht findet, weil es an Meisten Orten grob/ schwartz, dick-teigig und unausgebacken ꝛc. Und die Stadt herümb sind feine Gärten, lustige Felder, Wiesen und Weyde-Trifften ꝛc.

Alternatio Episcopalis. Wie es nachdem A. 1648. geschlossene Religions- und General-Frieden, mit der Bischofs-Wahl zu halten geordnet worden, daß nehmlich nach Abgange eines Römisch-Catholischen ein Evangelischer, und also fortan Wexelsweise gewehlet werden, keiner aber einige Aenderung in der Religion vornehmen, oder des Stiffts Unterfassen disfalls krämcken solle; davon handelt Articulus XIII. des besagten Westfählischen Friedens-Schlusses.

Religio. Obsidiones. Anno 1532. ist die **Evangelische Religion** hier eingefürt, aber hernach eine zeitlang wieder eingestellet worden. Anno 1626. haben diese Stadt die Dänen, und 1633. die Schweden und Hessen mit accord erobert: worauf sich am 8. Octobr. auch das Schloß **Petersburg** ergeben. Alsdenn ward Königs Gustavi Adolphi

Natur-

natürlicher Sohn, Gustavus Gustavs Sohn, Landherr dieses Stiffts, und ward auch in der Jesuviter-Kirche 1634. zum ersten male Evangel. geprediget. Anno 1643. im Julio nahmen die General-Friedens-Tractaten allhier ihren Anfang, und wurden also fortgetrieben hier und zu Münster, bis endlich Anno 1648. der völlige Schluß erfolgte: wie schon oben sub Münster umständlicher erzehlet worden: darbey der Syndicus allhier zu Osnabrück, auff offentlichen Marcke stehend auff einem roten Tapet, den Frieden verkündiget, und abgelesen. Anno 1662. als Herr Frantz Willhelm Graf von Wartenberg, so diesem Stiffte von Anno 1625. her als Bischoff vorgestanden verstorben; succedirte demselben als ein Evangelischer Administrator, Hertzog Ernestus Augustus zu Braunschweig-Hannover ꝛc. *Pacificatio.* *Episcopus I. Evangelicus.*

Das Territorium dieses Hoch-Stiffts Osnabrück, war Anfangs des grossen Sächßischen Wittekindi Eigenthum, bevor es von Caroló M. in ein Bistumb (und zwar das erste im gantzen Sachßen-Lande, denn Eresburg und andere der älteren waren nur Collegiat-Stiffter) A. C. 780. verwandelt ward. Sein Umbkreyß ist zwar nicht sonders gros, doch wohl gebauet und bewohnt. Die Grentzen sind: Ostlich das Stifft Minden, und Grafschafft Ravensberg zum theil: Südlich das Stifft Münster und Grafschafft Teckelnburg: Westwerts auch das Stifft Münster, und die Herrligkeit Lingen: Nordlich ebenfalls das Stifft Münster, und die Herrschafft Kloppenburg ꝛc. Der Reichs-Anschlag dieses Stiffts bestehet in 6. Mannen zu Roß und 36. zu Fuß, oder monatlich einfach 216. fl. an Gelde. Zum Cammer-Gerichte giebt es jährl. ordinarie 30. und nach der Vermehrung 50. fl. *Primus Episcop. Westfal.* *Limites.* *Onera Imp*

(*) Zuforderst den Nahmen der Stadt und Stiffts Osnabrück betreffend, dienet zu dessen Erklärung nachstehende curieuse, und zum theil delectable Antiquité, so in der alten Sachßen-Chronicke, edit. Dresser. fol. 13. sub rubr. Ochßenburg also lautet: Nachdem sich die Sachßen hier zu Lande besatzt, und mit denen Nort-Döringern geschlagen hatten, waren zu der Zeit in Britannien 2. Könige, Gebrüdere, deren einer den andern zu vertreiben willens war. Nun waren auch damahls 2. Sächßische Fürsten in Engern und Wester-Sachßen (wo itzo Osnabrück liegt) der eine hieß *Relatio Memorab.*

„Hengst / der andre Horst. Der eine Britannische König schick„te an die Sachsen herüber und Hülfe / da zogen die beyden Sächs„ischen Hertzoge / Hengst und Horst / dem Britannier und „Gold mit 9000. Mannen zu / und vertrieben durch ihre Mannlig„keit den Affter-König. Sodann baten sie den bestetigten König „umb ein blick (Stück) Landes / als viel sie mit einer Ochsen-Haut „umbziehen könten. Da ihnen der König solches bewilligte / schnit„ten die Sachsen eine breite Ochsen-Haut in schmale Rienlen / zo„gen damit eine geraume Stete / baueten darein eine Burg / die „hiessen sie Ossenburg / und auf Engländisch Taucaster, das ist „eben so viel als Ossenburg / und wurden die Bewohnere sodann „Engerische Leute genennt. Das stund also eine weile / daß „sie dergestalt begunten einzunisten / von Tage zu Tage mehr krieg„ten / und letzlich auch den König vertrieben / die Stadt Lynden ein„bekahmen / und sich Herren von Engerland schrieben. Da „sie aber Christen wurden / zogen etliche der fürnemsten mit grosser „menge gen Rom / wo damahls Gregorius M. Pabst war / der ver„hörte sie und fragte / wes Land-Artes sie wären? Und als sie ant„worteten aus Engerland / sprach der grosse Pabst. Sie solten „nicht mehr von Engerland / sondern nachdem sie Christen worden / „Leute von Engel-Land heissen / weil sie nunmehro denen En„geln GOttes gleich wären. Also zogen sie wieder zu Hause / ver„wandelten das R. in L. und hiessen hinfort das Land Engel-Land.“

Ossenburg.

Angrivaria transmarina.

Anglia.

Anglo-Saxones.

Ferner gedenckt oberwehnter Autor fol. 5q. auch der Angel-Sachsen / jenseits der Elbe / bey Flensburg / so damahls auch mit dahin gezogen ꝛc. deren schon anderweit in diesem Wercke gedacht worden. Nun wird niemand an der Verwandschafft beyder Nahmen / Ossenburg in England / und Osnabrugk in Enger- oder West-Sachsen / leicht zweyfeln: denn beyde sind von einerley Volcke / nemlich denen Enger-Sachsen / erbauet und benannt: obgleich nicht so klar und bekannt / welches eigentlich das älteste darunter seyn? doch scheinet glaublich / daß Engländische sey zum Andencken / der Engerischen an der Hasa als ihres ältesten Erb-Sitzes / und zugleich der memorablen Geschicht mit der Ochsen-Haut benannt: dieses Westphälische aber seines Nahmens Ursprung von der Brücke habe / welche die Sachsen bald nach ihrer Ankunfft über den Fluß Hasa (so allhier schon über Manns tief) ihrer Ochsen- und andrer Vieh-Triebe wegen angelegt.

Scriptores.

Übrigens giebt von dieser Stadt und Stiffte seine Nachricht: der alte gelehrte Bürgermeister allhier Erdwinus Erdmannus (so umbs I. C. 1430. in grossen Ansehen gelebt / auch auffm Concilio zu Basel Episcoporum Westphal. nomine solennissime perorirt) in seinem Chron. Episc. Osnabrug. apud Meibom. T. II. Rer. Germ. ir. Grantzius & Chytræus in Chron. Saxon. cumprimis fol 82. 83 88. wo insonderheit von der durch Carolum M. occasione einer ankommen-

den

den Griechischen Gesandschafft / hier errichteten ersten Griechischen Schule / und wie durch der vormals von hier nach England übergangenen Sächß. Colonie / gelehrte Posterität / das Christenthumb und Gelehrsamkeit durch das wiederkehren Sachßen (als ihr ursprüngliches Vaterland) ferner stabilirt und ausgebreitet worden ꝛc. gar annehmlich gehandelt wird. Add. etiam Dresserus P. II. Millenarii VI. pag. 227. sqq. ex qua recenstura I. W. Imhofii Notitia Proc. Imp. Libr. III. cap. 17. Die ab avore nostro berürte alternation der Bischöfe / Römisch und Evangel. Religion / gehet respectu Evangelici stricte auf das Hochfürstl. Hauß Braunschw. und Lüneb. dahero denn dem Anno 1662. verstorbenen letzten Röm. Cardinal-Bischofe / Graf Franc. Wilhelmo von Wartenberg / alsbald der Durchl. Hertzog Ernestus Augustus succedirte: welcher anfangs etliche Jahre auf dem alten Wittekindischen; seithero Bischöfl. Residentz-Schlosse Iburg Hoff gehalten; Zeit meiner Durchreise aber in seines Erb Fürstenthums Haupt-Stadt Hannover residirte / A. 1692. erster Churfürst zu Braunschweig ward / und erst Anno 1698 nach 36jähriger löblich gefürten Administration und Regierung verstarb. Diesem ersten Evangelico folgete sodann der erste neue Röm. Catholische / Printz Carl Joseph von Lothringen ꝛc. und erwartet nunmehro wieder einen Successorem Evangel. aus hochgedachter Braunschw. Familie. Das Wappen dieses Bistumbs ist ein rotes Rädlein im silbern Schilde. In der Stadt ist itzo ein besonderes Residentz-Hauß angelegt / welches vorbelobter Hertzog Ernestus-Augustus erbauet.

Scholae celebris.

Alternatio Episcopal.

Indigne.

3.) Nechst über der Stadt Osnabrück kommen etliche Wässerlein in die Hase, als eins zur rechten von Bellem: eins zur lincken vom Closter klein Osden; noch eines zur lincken von Loys, gros Osden ꝛc. Sodann folgen unterhalb Osnabrück *Rivi.* *Coenob.*

4.) Das Schloß Eresburg und 5.) Flecken Bordewist, beyde Teckelburgisch zur lincken der Hase. *Ars.*

6.) Dorenburg: ein Flecken binnen der Meile unter Osnabrück, beym Closter S. Gertrudisberg: beyde zur rechten der Hase und im Stifft Osnabrück gelegen. *Coenob.*

7.) Nahe über Dorenburg fället ein Wässerlein zur lincken in die Hase, so theils von Scolbrock, theils von Bassenhorst und Lokle, theils von Sagen kömmt, und den Flecken Wersen zur rechten vorbey geht. *Anon. fl.*

8.) Unweit drunter, zur rechten der Hase, streicht wiedrumb ein Flüslein drein, das bey Drickhuys in den Bergen entspringt, *Anon. fl.*

 das

Coenob. den Flecken Vert, Closter Rolde, und Flecken Bocholt, vorbey rinnet.

9.) Alfhusen ein Flecken zur lincken, und 10.) Malgarden *Coenob. Rivus.* ein Closter zur rechten der Hase: darein hier ein Bach kömmt, der von Bernsel her den Flecken Engern vorbey laufft.

Oppidum. 11.) Vorde oder Zurvöhr: ein Osnabrückisches Stiffts-Städtlein, 2. Meilen von Qvakenbrugk und 3. von Osnabrück, an der Grentze der Grafschafft Vechta, zur rechten der Hase, doch bey einer halben Meile davon abgelegen.

Coenobia. 12.) Lage und 13.) Bersenbrugk: zwey Clöster zur lincken der Hase, nahe bey Vorde und eine Meile von Qvakenbrück: dero letztes eine Aebtißin und fürnemen Convent hat.

14.) Baburg, ein Flecken unter Bersenbrugk, zur lincken *Rivus.* der Hase, darein hier ein Wässerlein fället, das bey Vhorst entsteht und für Ahlsdorp rinnet.

Oppidum. 15.) Qvakenbrugk: ein Osnabrückisches Städtlein zur rechten der Hase, an der Grentze der alten Herrschafft Kloppenburg: welches Anno 1626. die Dänen, ferner die Käyserlichen, und endlich Anno 1647. die Schweden, eingenommen und ausgeplündert.

16.) Essen (*) ein Flecken oder gut Dorff unter Qvakenbruck, zur rechten der Hase.

Essendia. (*) Ein anderes Essen (Asidium ubrigais idem Essendia) liegt weiter herauf im Hertzogthume Bergen, ist eine gefürstete, mittelbare Reichs-Abtey Benedictiner-Ordens, und zwar das fürnemste unter allen Frauen-Stifftern im H. Reiche Deutscher Nation, so dem Qvedlinburgischen noch vorgeht, und durch S. Alfridum, weyland Bischoffen zu Hildesheim, aus dem Erbgut zuerst soll angeleget seyn.

Amon. fl. 17.) Bey dem Flecken Essen fällt ein Flüßlein in die Hase, so aus dem Moore (deserta udoso) beym Schlosse Lutte kömmt, und vorbey passiret.

a.) Fuchtel, Oyt und Welpe, als Flecken und Dörffer oberhalb Vechta, zur rechten des Flüßleins.

b.) Vechta! ein Bischöfl. Münsterisches Städtlein, auch *Vechta fl. Lacus.* zur rechten des unbenahmten Flüsleins (so vermeintlichen auch Vechta genennt wird) unfern dem Dummer-See, 2. Meilen von

Dip-

Dipholt, und 2½ von Wildshusen. Ist nebst seinem Schlosse sehr feste, und hat auf beyden Seiten Marast. Dieses **Vechta** ist weyland eine besondre **Grafschafft** gewesen, darzu 15. Pfarr-Kirchen jede mit 10. biß 12. Dörfern, und 31. Adliche Güter gehöret, bis sie A. 1247. ans Stifft Münster verkaufft worden. Anno 1626. haben die Dänen Schloß und Städtlein eingenommen. A. 1633. haben es die Lüneburgischen erobert, sodann die Käyserlichen und A. 1637. die Hessen, A. 1638. abermahl die Käyserl. und A. 1645. die Schweden, denen sie der verzagte Commendant, Graf von Arch, par accord aufgab: welche sodann diese Vestung starck besetzten, aber zu grossen Schaden sowohl des Stiffts, als anderer umbgelegener Länder, so von daraus mit beschwerlichen contributionen beleget wurden, bis endl. A. 1648. der Friede, die evacuation aber von Besatzung erst A. 1652. im Herbst erfolgte. In der nähe herumb liegen auch die Flecken und Dörfer, **Buddenberg, Lohn, Sopen/ Brorberg** ꝛc. *Comitatus.* *Annales.*

c) Bey einer Meile unter Vechta fället in besagtes Flüßlein ein Bach/ der von **Daren** kömmt, und weiter hin zur lincken noch einer, so theils bey **Senfeld** theils bey **Culenburg** (so Münsterische Dörfer sind) sein Wasser sammlet, das Dorff **Dyck**, item Schloß und Flecken **Dincklage** vorbey laufft. *Rivus.* *Rivus.*

d) **Calhorn**, ein Flecken zur rechten, und **Alckenstät** ein Flecken zur lincken des Flüßleins, welches sodann etwas drunter bey **Essen**, obgedachter massen in die Hase fället.

18.) **Durstat, Suckelrieden, Lowingen, Linderden**, sind Flecken und Dörfer in der Herrschafft Kloppenburg unterhalb Essen und zu beyden Seiten des Flusses Hase; in welchen, dem Dorfe Linderden gegen über zur lincken, ein Bach von **Minsclage** her kömmet. *Rivus.*

19.) **Haselick** und **Andorp**, zwey Flecken oberhalb Haselunen, zur lincken des Flusses Hase, in welchen bey Andorp ein Flüßlein fällt, das bey Volvelen entspringt, und vorbey fliesset: *Anon. ſt.*

a) **Forstenowe** oder **Fürstenaw**: ein Schloß und Städtlein im Stifft Osnabrück, nahe bey der Herrligkeit Lingen, und 3. Meilen von Haselunen, zur lincken des Flüßleins. *Ayx.*

b.) **Löven** und **Vastenow**: zwey Flecken zur rechten besagten Flüßleins: darein oberhalb Vastenow zur rechten ein Wässerlein fällt, das bey **Menslo** entsteht **Dalman**, **Bippelt** und **Wettendorp** vorbey geht. Umweit davon liegt auch das Closter **Borstel** bey einem Möre (palude).

Rivus.

Coenob.

20.) **Haselunen**: ein Bischöfl. Münsterisches Städtlein, so vorhin Teckelburgisch gewesen, zur rechten der Hase, nahe beym **Humelingk**, in einer marastigen Gegend, 4. Meilen von Klopenburg.

21.) **Bocholte** und **Krayenburg**: zwey Flecken 1. Meile unter Haselunen, der erste zur rechten, der andre zur lincken der **Hase**, welche sodann bey Meppen in die Embs ausgehet.

Hasa fl. exitus.

Haren, **Donckeren**, **Langheden**, **Laten**, **Lange**, **Düntereu**, **Steenland**, **Soestrum**, **Alen** (*) **Bersel**, **See**, **Scarpenburg**/ **Nienhuß** und **Basse**, sind Flecken und Dörfer zwischen Meppen und Rheude, zu beyden Seiten des Embs-Stromes.

(*) Dieses **Alen** nennet Io. Neuwaldus, in erudito Commentar. de antiquis Westphaliæ colonis cap. 15. p. m. 80. ein Münsterisches Städtlein bringet per rotum caput eine curieuse antiquite bey/ von denen Alanis (a Lano fl. sic dictis) so weyland dieser Gegend sollen hausiret haben/ und beschliesset mit folgenden Worten: Ab his *Alenis* fieri potest nomen oppidi dioecesis Monastér. *Alen* supereſſe, quod vel castra ibi posuerint, vel reliquiæ remanserint. Hocque pacto & Alani Westphalis annumerari possunt.

Alani.

Desertum odosum.

Rheude oder **Rhede**, **Reve** ein Bischöfl. Münsterisches Städtlein, hat an der Ost-Friesländischen Grentze und der **Bourtange** (einer marastigen Heyde) 4. Meilen von Meppen, zur lincken der Embs.

Vallum.

Brauwäl und **Dyle**, 2. Friesische Dörfer zur lincken der Embs, bey der **Dyler Schantze**.

Velge, **Papenburg**, **Vollen**, **Müllmg**, **Wener**, **Borgum**, **Grotegast**, **Koldam**, sind Flecken und Dörfer zu beyden Seiten der Embs, zwischen Dyle und Lär: darunter sonderl. der Flecken **Wener** schön und nach der Länge erbauet, eine statli-

che

che Pfarr-Kirche und guten Hafen hat. Darbey liegt auch das davon benannte Wenger- oder Wener-Mör, ein kleiner See. *Portus.* *Lacus.*

Oert oder Orthen: ein festes Schloß in Ost-Friesland, dem Flecken Leer gegenüber zur rechten der Embs, 2. Meilen oberhalb Embden. Weyland hat auch ein Stadt davor gelegen, welche Hertzog Georg von Sachßen ihrer rebellion wegen A. 1506. raliren und alle Manschafft umbbringen lassen. *Geo. Dux. Saxonia.*

Alhier fället der Fluß Soesta (so auch Leda genennt wird) in den Embs-Strom, welcher oberhalb Kloppenburg beym Schlosse Embsstock seinen Ursprung hat, und vorbey geht: *Soesta fl.* *Leda fl.*

1.) Kloppenburg: ein Schloß Städtlein, und alten Teckelnburgische Herrschafft, zur rechten des Flusses Soesta, 2. starcke Meilen von Friesoita oder Friesheyd, 3. von Wildshusen. Ist zugleich mit Haselunen von Teckelnburg ans Stifft Münster gelanget muß aber hernach an den Printzen von Oranien gekommen seyn, weil A. 1681. literis publicis gemeldet ward, daß sich der Bischoff zu Münster mit ihm verglichen, und vor Kloppenburg, Bevergarten, Oyt und Friesoit, 3500. Reichsthlr gezahlet habe, damit er diese Plätze bey seinem Stiffte behielte. Sonst hat es umbher grose maraßtige Heyden mit vielem Gehöltze. Im 30. Jährigen Kriege hatten die Schweden Schloß und Städtlein starck befestigt, übergaben es dennoch A. 1635. denen Kayserlichen gar leicht. A. 1642. im Decembri haben die Holländer heran gestreifft, auch 2. Kloppenburgische Ambts-Dörfer verbrannt. Die Bewohnere dieser Gegeud nennet man zum theil Schlachter-Länder. *Dynastia.* *Deserta vasta.*

2.) Krabbendorp, Garrel / Maelbergen, Kobringk, sind Flecken und Dörfer zwischen Kloppenburg und Friesoita, zu beyden Seiten der Soeste oder Leda.

3.) Friesoita oder Fries-Oyth, Oitha Frisica: ein altes Städtlein im Stifft Münster, nahe bey der Grafschafft Oldenburg und zur rechten der Soesta, neben einer grossen maraßtigen Heyde. *Oppidum.*

4.) Rymhusen, Ickenbrugge / Kampen, Olden-Oitha, Loge, Sarckenbrugge und Bassel, sind Flecken und Dörfer unterhalb Friesoita, zu beyden Seiten der Soesta.

5.) Bey

Venda fl. 5.) Bey dem letzternanten Bassel kömmt das Flüßlein **Veenda** zur rechten in die Sösta, welches aus einer grossen marastigen Heyde der Grafschafft Oldenburg sein Wasser sammlet, und den *Owe fl.* Flecken **Edewicht** zur lincken vorbey geht, sodann die **Owe** (so bey **Gieselhorst** entspringt, und beym Oldenburgischen Flecken *Lacus.* **Tuschengen** einen **See** macht) einnimmet: ferner die 2. Oldenburgischen Flecken **Gonsholt** und **Nortlo** (darbey nordl. eine marastige Heyde) bestreichet.

Anon. fl. 6.) **Scharrel**, ein Ost-Friesländischer Flecken bey **Osterhausen**, wo zur rechten in die **Soest** ein Flüßlein fället, das bey der Oldenburgischen **Cluse** im Walde entsteht, und vorbey geht:

a) **Linswegen**, **Giselhorst**, **Fickensold**, **Westerstet** und **Westerloi**, als Flecken und Dörfer.

b) **Apen**: ein sehr festes, mit Gräben und Wällen umbzogenes, Gräfl. Oldenburgisches Schloß und Dorff, zur rechten des *Castrum.* unbenamten Flüßleins: zu dessen rechten noch ein andres Wässerlein *Rivus.* einstreicht, das beym Closter **Brohorn** entspringt. Besagtes A- *Coenobium.* pen liegt 4. Meilen von der Stadt Oldenburg, und ist mehrentheils wohl besetzt. Auf 1200. Schritt von Apen liegt das Dörflein **Holtegast**, wo das Fürstenthums Ost-Friesland Gebiet angehet, darbey ein Wald ist, und noch zum Ammerlande gehören soll.

7.) **Stickhusen** oder **Stichhausen**: auch ein festes *Castrum.* Schloß und Dorff zur rechten der **Soesta** oder **Leda**: massen der Fluß alhier beyde Nahmen führt: in der Ost-Friesischen Gegend **Mormoren**, nahe denen Oldenburgischen Grentzen, und 1. starcke Meile von Leer. Diesen Ort haben A. 1637. die Hessen mit accord eingenommen und besetzt.

8.) **Spicker**, **Wisch**, **Wortmör** und **Logeberum**, sind Flecken und Dörfer unterhalb Stickhusen, zu beyden Seiten des Flusses Soesta.

9.) **Wilshusen**: ein Flecken ½ Meile oberhalb Leer, zur lin- *Apon. fl.* cken der **Soesta** oder **Leda**, darein hier ein Flüßlein fällt, wel- *Coenobium.* ches bey Marckhusen aus einem Sumpfe kömmt, und vorbey geht: **Scharloo**, **Bockdesch** (dabey ein Closter) **Osterhusen**, als Münsterische Flecken nahe beym Hummelingk (deserto udoso) zu

beyden

beyden Seiten des itztgedachten Flüßleins: Ferner **Botshuisen**, **Holte**, **Rollinghorst**, **Backmoer**, als Fürstl. Ost-Friesische Flecken und Dörfer zur lincken dieses Wässerleins. Davon auch das Closter **Langholst** nicht weit ab, an einem Moraste liegt. *Coenob.* Sodann diß Flüßlein mit der **Soesta**, obgedachter massen dem Flecken Leer (so hier gleich folget) gegenüber in die Embs ausgehet.

Leer, Lera, Lier.

Ein schöner grosser Flecken, so einer Stadt gleichet, in dem Ost-Friesischen Ländlein **Mormeren**, zur rechten des Embs-Stromes, dem obbeschriebenen festen Schlosse **Orthen**, und dem Einflusse der Soesta in die Embs gegenüber. Ubertrifft (ausser Embden und Nörden) alle zwischen der Weser und Embs gelegene Plätze, und treibet grosses Gewerbe. Anno 1637. ist Landgraf Willhelm von Hessen-Cassel allhier verstorben. *Mormora regio.* *Mercatus.*

Gast und **Mitlum** sind 2. Friesische Flecken, oder gute Dörfer, unterhalb Leer, der erste zur rechten, der andre zur lincken Seite des Embs-Stromes gelegen.

Jemgum ein schöner, und einer ziemlichen Stadt gleich erbaueter Ost-Friesländischer Flecken, in Reidern (Reideria regione) nahe Midlum, und anderthalbe Meile oberhalb der Stadt Embden, zur rechten der Embs, welche allda einen guten Hafen machet. *Portus.*

Koldenburg, auch ein Flecken nahe bey Jemgum, zur lincken der Embs, welche hier ein Flüßlein, das bey **Mariencoer** aus einem kleinen **See** kömmt, einnimmet. *Anon. ſl.* *Lacus.*

Oldersheim oder **Holdersum**: ein schönes Schloß, und einer Stadt gleicher Flecken, eine kleine Meile von 4000. Schritten oberhalb der Stadt Embden, zur rechten der Embs. Hat schöne Häuser und ordentliche Gassen, auch einen sehr guten Meer-Hafen. Weyland haben allhier die von Oldersheim gesessen, dero Geschlecht aber abgestorben. A. 1678. im Frühjahre, haben die Münsterischen diesen Ort erobert, und 30. Mann von der Besatzung entleibt. *Arx.* *Portus.*

Bawing ein Flecken zur lincken, und **Borsum** ein Dorff zur rechten der Embs, nahe bey Embden. Unterhalb diesen beyden Oertern, vermenget zwar die Embs ihr Wasser mit dem **Dollert**; wenn man aber gnau drauf acht hat / kan man gar eigentlich sehen,

wie ſie den Lauf ihres Stromes ſchnell gegen die Stadt Embden lencket, bey der Stadtmauer vorbey ſtreicht, und gegen über die Inſul Neſſam macht. Es iſt aber der

Inſula.

Dollert / Dullartus Sinus,

Ein Auslauf oder Buſem des Deutſchen Meeres, von übergroſſer Wuth und Ungeſtümigkeit der Wellen (*) alſo benannt, quaſi rabidus Sinus: wo vor Zeiten die ſchönſten Fruchtfelder, die Stadt Torumum, der ſtatliche reiche Flecken **Reiderswolde** mit 2. Kirchen, 32. Dörfer mit ihren Kirchen und etlichen ſchönen Meyerhöfen geſtanden ꝛc. Auch kömmt in dieſen Dollert der Fluß Aha oder Ea, der vormals, ehe die Dämme durch des Meeres Gewalt zerriſſen worden, in dem Embs-Strom ausgegangen. Unter andern liegen am **Dollart**, von **Pawing** an zu rechnen, die Flecken und Dörfer: **Marien-Chör**, **Hoghebunda**, **Wymeer**, **Dunenbrock** ꝛc. Oſt-Frieſiſchen Bezircks: item **Bellingswolda** mit ſeiner Schantze, ſonſt das Bellingswolder-**Ziel** genannt, **Finſerwolda**, **Beerte**, **Winſchoten**, **Oeſtwolda**, **Silligerlee**, **Mitwolda**, **Eerſta**, **Nordbroeck**, **Wagenborgen**, **Oterdum**, **Termunde** ꝛc. auf Gröningiſchen Territorio, und zu daſiger alten Herrligkeit gehörig.

Torumum.

Aha ſ.
Ea ſ.

Vallum.

(*) Der Autor gedenckt anbey ſeiner Uberfahrt / von Embden nach Delfziel / A. 1645. über dieſen toll-wütenden Meer-Buſen / und darbey ausgeſtandenen Lebens-Gefahr Zeit ſtürmenden Windes. Als ich aber A. 1683. bey ganz ſtillen **Wetter** und heiterem Sonnenſcheine ſelbſt drüber gefahren / warf dennoch dieſer brauſende Sinus ſo ungeſtüme Lehm-gelbe Wellen auf / daß es fürchterl. anzuſehen war / und der Schiff-Kahn ſtetig auf und nieder geſchippet ward. Ein wohlgereiſeter Königl. Däniſcher Feld-Prediger / ſo mit auf dem Schiffe und der Orten wohl bekannt war / hatte ſoviel Erkundigung davon eingezogen / daß ſothaner æſtus perennis von einem in Grunde des Dullarts verborgenen Erd-Peche (ſo gleich denen Stein-Kohlen vom Waſſer und feurigen Dünſten imflammiret würde) rüren ſolte ꝛc. Es ſoll aber dieſer grauſame Waſſer-Riß (der ſich auf etliche Holländiſche Meilen erſtreckt) ſchon A. 1230. entſtanden ſeyn / da die aufgeſchwollene See faſt ganz Friesland überſchwemmet / und mehr als hundert tauſend Menſchen erſeufft. Welcher groſſen Fluth auch Seb. Münſterus in vaſto opere Coſmogr. Lib. III. cap. 454. gedenckt: darzu hernach viel andere gekommen / ſo den Riß je länger je mehr vergröſſert / und wird der letzthin / zu Ende des 1717. und Anfange des 18ten Jahres / zweymal kurtz nach einander entſtandene ſchreckliche Orcan nichts angeſetzet / vielmehr aber abgeriſſen haben. Denn obgleich faſt alle Jahre der Orten an denen See-Kanten neue Dämme aufgeworfen

Rabies fluctuum.

Cauſa.

Ortus.

worffen/ und mit sehr grossen Kosten unterhalten werden; So hat es doch keinen Bestand damit/ weil die Fluthen alles wieder abschwemmen. Berürte Dämme nennet man allda Dyck vermuthl. von der dick aufgehäufften und eingerammelten Erde ꝛc. Und werden die darüber bestellten Aufseher auch Dyck-Gräfen genennt. Diesen Niederländischen Terminum erkläret D. I. G. Schottelius in Opere de Lingva Germ. p. 489. und 1302. also: Dieck est agger, dieken jacere aggerem, Dyk-Graf cui conservatio aggerum incumbit, sive custos aggerum &c. Und ob wohl einige sagen/ dyck heisse soviel als Teich; so ist doch bekannt/ daß Teich in Deutscher Sprache keine Damm-Erde/ sondern das Wasser/ welches der Erd-Damm schützt und aufhelt/ bedeute. Ubrigens hat mit dem Nahmen Dollert gleichen Ursprung/ der Nahme der Tollen See in Preussen/ und von gleichmäßiger Versenckung vieler schönen Dörfer und Fruchtländer/ zeuget das unter Ditmarsen und dem Ausflusse der Elbe gelegene heilige Land; von welchem man Zeit meiner Uberfarth vorgab/ daß bey wärender Ebbe und hellen Wetter noch Spitzen von denen unter Wasser stehenden Kirch-Thürnen observiret würden ꝛc. *Aggeres.* *Comites.* *Lacus vadidus.*

Zwischen dem Dollert und der Embs liegt noch die kleine und schmale Insul Nessa, so ungefehr 3000. Schritt in Umbkreysse hat, und in sich das Dorff Nessa. Sodann folgt die Stadt *Insula.*

Embden/ Embdena (*)

Eine fürnehme und weitberühmte Handels-Stadt, 2. starcke Meilen von Nörden und Aurigk, 3. von Delfziel, zur rechten des Embs-Stromes, der obgedachter massen längst an denen Stadt-Mauern hinfliesset, und mit dem Dollert einen weiten Prospect über das Wasser macht. Der Dollert und Embs formiren hier eine so beqveme Schiffstellung, daß über 400. grosse Schiffe geraum darinne stehen können, und dergl. Hafen schwerl. in Deutschland wird zu finden seyn. *Portus.* Die Stadt ist zwar nicht alt, wird dennoch heutiges Tages unter die fürnemsten Ansee- und Gewerb-Städte von Deutschland gezehlet. A. 1368. war noch ein schlechtes Wesen hier, und kleines Städtlein; ist aber nach und nach gebessert und erweitert, auch von A. 1570. her, da die grosse Vorstadt Valdern (Valdera) darzu gekommen, in solche Weite gebracht worden, daß sie itzo der Stadt Gröningen (welche man doch ausser denen Gräben binnen 2. Stunden kaum ümbgehen mag) an Grösse wenig weichet, auch weit Volckreicher ist. Umher hat sie grosse hohe starcke Wälle, feste Wercke und Pasteyen: Landwerts meist doppelte breite Gräben, und Südlicher Seite an der Embs starcke *Mercatus.* *Capacitas.* *Munitio.*

Cataracte. Mauern: das fürnemste aber ist noch, das sie vermittelst derer **Canäle** (deren etliche in die Stadt gehen) das Land mit Wasser überschwemmen kan. Auf sothanen Canälen können die Waaren mit mittelmäßigen Schiffen, die grossen aber nur unbeladen, in die Stadt gebracht werden: und wird derjenige **Canal**, so den grösten und schönsten Theil der Stadt durchgehet, und beym Rath-Hause eine Brücke hat, **Oelf** genennt. Die sehenswürdigsten Gebeude allhier sind: 1.) Das Ost-Friesländische **Fürsten-Schloß**, so gar feine von Mauer-Ziegeln aufgeführte Gebeude nebst 2. Thürnen hat, sonst aber nicht sonderlich gros noch hoch ist, an der Embs liegt, und von dem Fürstl. **Droste** oder Ambtmanne bewohnt wird: welcher aber in der Stadt nicht viel zu befehlen hat, sondern allein über das Land-Volck in der **Embder-Vogtey** gesetzt ist. 2.) die **Kirche** beym Schlosse mit einem feinen Thurne: welche Kirche zwar vor die fürnemste dieses Orts geachtet wird, aber nicht sonders gros ist, auch nach reformirter Art keine Zierathen, sondern nur etliche Epitaphia hat, darunter das sonderbarste Hertzogs Alberti animosi von Sachßen, der A. 1500. im Closter vor Embden am hitzigen Fieber verstorben ꝛc. Item Graf Ennonis zu Ost-Friesland Monument. 3.) die zweyte **Pfarr-Kirche**, so noch kleiner und geringer als vorherstehende. 4.) das neue **Rath-Hauß**, der schönste Bau dieser Stadt, meist von Werckstücken aufgeführt, auch mit einem hohen lustigen Thurne, schönen Gängen und Galeelen, sehr kostbar geziert. Dem zunechst die grossen Orlogs-Schiffe liegen können ꝛc. 5.) das Gast- oder **Armen-Hauß**, welches zieml. gros und vormals ein **Clöster** gewesen, mit einem **Kirchlein**. 6.) das **Zeug-** und **Proviant-Hauß** oder Magazin &c. 7.) die **Lutherische Kirche**. 8.) das **Wayſen-Hauß** mit einem **Kirchlein**, nahe hinter dem Rathhause. 9.) Sonst hat es hier eine gute **Schule** oder Gymnasium &c. Die Stadt helt fest über ihre **Freyheit**, und ist seithero mit denen vereinigten Niederlanden im Bunde gewesen, welche sie sonderl. A. 1623. wieder den Ligistischen General Tilly, Anfangs mit 1600. Mann, und folgends mit einer stärckeren Garnison versehen. Das Land herum nennet man gemeinigl. das **Embder-Land**, so gar gut, schön und fruchtbar ist. A. 1519. hat sich die **Religions-Veränderung**, in der Stadt und Lande herum angefangen: deswegen es A. 1547. und folgende Jahre viel Unruhe gab, und endl. das Interim zugelaſ-

Canalis.

Caſtrum.

Droczetus.

Advocatia.

Templa.

Monum. Saxon.

Curia.

Xenodochium.

Schaala.

Libertas.

Religio.

sen ward A. 1581. wurden vermittelst Heyrath zur Grafschafft Embden gebracht, Esens, Stedesdorp und Witmund, um welche bis dahin viel Streitens gewesen war: massen deswegen schon A. 1531. Herr Balthasar von Esens die schöne Ost-Friesische Stadt Nörden (**) mit 2. Clöstern und der grossen Kirche S. Andreæ, in Brand gesteckt hatte. Diese schöne Kirche stund A. 1645. noch wüste, und hatte 2. hohe Thürne aus Tuffstein: welcher Stein so leichte, daß er dem Bimsensteine gleich auff dem Wasser schwimmet: Die Steine des dritten Thurns hatten die Engländer erkaufft, und zu Erbauung künstlicher Gewölber nach London abgeführt. A. 1595. war in der Stadt Embden grosse Unruhe, weil der alte Rath ab- und ein neuer eingesetzet war: welcher Streit endlich zu Delfziel mit grossem Vortheil der Stadt beygeleget worden. A. 1623. hat der Ligistische General Tilly sich etlicher Oerter umb Embden/ und darunter auch der Stadt Nörden bemechtigt. A. 1636. und folgende Jahre, haben auch die Hessen ein und andern Ort dieses Landes insonderheit mehrgedachte Stadt Nörden und Schloß Stickhusen, erobert, besetzt, und bis zum Friedens-Schlusse des 1648ten Jahres innebehalten. A. 1651. am 10. Septembr. hatte man zu Embden ein neuerbauetes Schiff ins Wasser gebracht, welches gewönlicher Brauche nach eine grosse Menge Volcks, in 4. biß 500. Personen jung und alt, zur Bauschau betreten: welches aber also überheufft umbgeschlagen, daß sie allesamt elendiglich ertruncken. A. 1662. hat Fürst Geo. Christianus zu Ost-Friesland, nachdem er kurtz vorher von Kayser Leopoldo in den Reichs-Fürstenstand erhoben worden, einen Landtag in der Stadt Embden gehalten. A. 1674. im Novembri hat der Teufel einen Spieler, dem er zuvor Geld geliehen, in die Lufft geführt, gemartert und wieder fallen lassen, daß er etliche Tage vor Todt da gelegen. A. 1678. fiengen die Münsterischen Trouppen an, feindlich gegen die Stadt Embden zu agiren, und eine Schantze in der, Embden gegen über gelegener kleinen Insul Nessa, anzulegen, und sie zu bloquiren: ward aber durch den ankommenden Kayserl. Gesandten unterbrochen, und dahin vermittelt, daß der Bischoff dieses Fürstenthumb in Ruhe lasse, dargegen 50000. Thlr. und bald drauf noch 12000. Thlr. bekommen solte. A. 1682. im Jan. hat man hier einen Cometen (oder vielmehr

Accessiones. *Nordena.* *Turres* *Tophacea.* *Seditio.* *Hostilitas.* *Temeritatis poena.* *Comitium.* *Aleatoris poena.* *Hostilitas.* *Monasteriens.* *enf.* *Phaenom.*

Himmels-Zeichen) in gestalt eines Sarges observirt: und im Novembri selbigen Jahres begonten die Brandenburgischen das Schloß **Gredsiel** zu besetzen, hergegen die Keyserl. das Schloß **Fredeberg** zu berennen; doch ward diese Unruhe bald wieder beygelegt.

Naufragia. Lacuna. Oceán. A. 1683. im Jan. fiel ein so grausames Sturm-Wetter ein, daß auf denen **Watten** hierumb viel Schiffe strandeten und zu Grunde giengen. So ward auch am 25. Nov. A. 1685. von einem ungemein grossen Sturm-Winde die Fluth so hoch aufgetrieben, daß sie die Dämme zerriß und viel Land unter Wasser setzte; doch bald wieder nachließ, und gegen denjenigen Schaden, so A. 1687. am 22. Nov. durch einen noch grössern Sturm erfolgte, geringe schien: massen dieses mahl ümb die Stadt **Embden** herumb, wegen durchbrochener Dämme kein Land mehr, sondern lauter offenbahre See zu sehen gewesen, und viel Kirchen nur mit denen Thurn-Spitzen, nebst etlicher Heuser Giebeln, noch empor geraget, viele aber gar weggeschwemmet worden. Die lange Brücke vor der Stadt **Embden** muste damahls auch mit fort, so ward auch der meiste Theil von dem fürnehmen Schlosse **Gretsiel** versencket, und zu **Schornvort** alles Vieh ertränket. Wieviel Leute darbey ümbgekommen, hat man nicht erfahren. Was hingegen vor gewaltiger Schade damahls im Gröninger-Lande geschehen, wird bald hernach folgen.

Inundatio maxima.

Diluvium. A. 1700. im Febr. ist hier abermahl die **Embder-Gegend**, und bey nahe gantz Ost-Friesland, durch dergleichen Sturm-Fluth dergestalt überschwemmet und zerrissen worden, daß sie fast alle andere Fluthen übertroffen: massen selbige in denen **Veemen** viel Heuser ruiniret, und zu **Mosenburg** die Leute weisse Tücher auf stangen durch die Dächer ausgesteckt, ihre höchste Noth dadurch anzuzeigen.

Nomen. (*) Der Nahme **Embden** rühret von der vorbey fliessenden **Embs**, und ist Embden heutzutage der Haupt-Grentz-Platz des H. R. Reichs deutscher Nation / an diesen Nordischen See-Kanten; nachdem nehmlich die nechst anstossende Gröninger / und andere vereinigte Niederlande / der bekanten grausamen Spanischen Tyranney wegen sich davon abgesondert. Wie-

Libertas. wohl auch **Embden** selbst schon lange Zeit her sich souverain zu machen getrachtet / und mehr denen vereinigten Staaten / weder ihrem rechtmässigen Landes-Herren (der doch sein angeerbtes Schloß und Ambt-Hauß binnen / und das Land ümb die Stadt her hat) und Heil. Reiche als Obrissten Lehn-Herren angehangen. Massen sich hier auch alles schon auf Art

der

der vereinigten Niederlande beziehet ꝛc. Hier gehen die rechten Schleusen (die Niederlande unter Wasser bey euserster Kriegs-Gefahr) zusetzen) ingleichen die Camelä an/ so Durchschnitte in Gestalt breiter Mühl-Gräben sind/ auf welchen man vermittelst kleiner Schifflein von einer Stadt zur andern/ sehr commod und umb ein geringes porto gelangen kan. In Holland/ welches noch vielmehr dergleichen Canäle hat/ nennet man berürte Post-Schifflein Treck-Schüten/ i. e. Zug-Schiffe/ weil sie ein Pferd ziehet/ welches stets im Trabe lauffen muß/ damit es zu bestimbter Stunde den Ort wo es abgewexelt werden soll/ erreiche. Alle diese Canäle sind nach Stunden-Meilen abgemessen/ und am Rand-Ufer mit kleinen gevierten und roth angestrichenen/ auch mit eingeschnittenen Numern (1. 2. 3. Uhr i. e. Stunde) gezeichneten Seulen besetzt. Am andern Ufer des Canals/ wo das Zug-Pferd nicht laufft/ siehet man theils Orthen schöne Zwerg-Bäumlein gepflantzt/ so gegen den Herbst voll Früchte hangen: auch wohl zur Seite gezähmte Schwanen beyher schwimmen. Im Mittel der Schuyte (so bey entstehender Lufft oder Regen bedeckt wird) stehet ein langes Täflein/ daran die Schiff-Gäste oder passageurs gegen einander sitzen/ und nach Gefallen mit Gespräch oder andern Divertissiment die Zeit passiren. Und ob einer von dem Ort zum andern landwerts reisen wolte/ wird er daran wenig ersparen/ weil hin und wieder Einnehmere an der Strasse aufwarten/ so bey ieder Stunden-Meile 1. Stüver (nach unsrer Müntze ungefehr 6. Pf.) von der Person fodern ꝛc. Das von unserm Autore in der Kirche beym Schlosse Embden berürte Epitaphium, ist nur ein zierl. gegossenes/ und in die Mauer-Wand zur rechten Seite des Altar-Chores eingesetztes messinges Täflein/ dessen sehr kurtz gefassete Schrifft/ nebst dem Sächß. Wappen/ allein die alda eingesenckten Intestina bezeichnet: der Fürstlichen Cörper aber dieses hochberümbten Heldens/ Hectoris Germanici & Saxonum Rolandi (wie er von In- und Ausländern gepriesen wird (als glorwürdigsten Stamm-Vaters der heutigen Königlichen Chur-Linie zu Sachßen/ ward hernach nach Meissen gebracht/ und mit grosser Kost und Pracht in die grössere Fürsten-Capelle/ an der hohen Stiffts Kirche zu Meissen bestattet. Wovon in meiner Meißnischen Stadt- und Stiffts-Chronicke ein mehrers zu lesen.

Cataracta. *Canales.* *Novicula vectoria.* *Cenotaphium Saxonicum.*

** Nordena oder Nörden/ eine schöne Ost-Friesische Handels-Stadt/ doch ohne Befestigung/ hart bey der Nord-See/ führt gleich Embden den Titul einer besonderen Grafschafft Gretsiel (der Fürsten von Ost-Friesland altes Stamhauß und Erb-Sitz) Stickhusen, Esens, Stedesdorp, Witmund ꝛc. Das Prædicat besondrer Herrschafften: welche letztere Zeit alle zusammen gekommen/ und in ein Fürstenthumb verwandelt worden. Denen letzt erwehnten grossen Wasser-Fluthen/ werden im Anhange dieses Wercks noch neuere und grössere beyzusetzen folgen. Bey Nörden ist noch zu gedencken/ daß der vortreffliche Staats-Mann und Historicus Hermannus Conringius, A. 1606. patre reverendi commotis daselbst geboren worden/ und A. 1681. am 12ten Decembr. ætat. 65. zu Helmstät verstorben.

Comitatus. *Dynastia.* *Conringius*

Anlangende die vormahlige importante Grafschafft, und nunmehro

Für-

Fürstenthum Ost-Friesland/

Situs. Sonst ehemahls die Grafschafft **Embden** genannt, führt sich dasselbe an vom **Dollert** und Ausgange der Embs, und erstreckt sich am Meer-Gestade hinauf, bis gegen die Jada und Weser. Zu *Limites.* Grentzen hat es Östlicher Seite die Grafschafft Oldenburg; Westwerts die Herrligkeit Gröningen und Over-Issel, oder sogenannte **Drente**, als ein Theil von Over-Issel: gegen Mittag das Stifft Münster, und nordl. das deutsche Meer. *Circuitus.* Ist etwas gröſſer als die Grafschafften Oldenburg und Delmenhorst, indem dessen Länge und Breite (massen es fast rund gelegen) auf 12. bis 13. gar starcke Meilen geschätzet wird, auch weit besser gebauet ist als jene. *Onera.* Giebt zur Reichs-Anlage 6. zu Roß und 50. zu Fuß, oder Monatlich einfach an Gelde 192. fl. Zum Cammer-Gerichte Jährlich ordinarie 59. fl. 32. Kreutzer, und nach der Vermehrung 99. fl. 10. Kr. 5. Hl. Vorzeiten ist dieses Land in Vogteyen vertheilt gewesen, bis A. 1453. *Advocatia.* die Stadt **Embden** von denen Hamburgern Herr **Ulrich Gretseln**, *Principum ortus.* Hauptmannen zu Nörden, zu einen Vogte oder Ambt-Manne (iedoch mit vorbehalt der Stadt Freyheit) bekommen: welchen hernach A. 1465. Kayser Friedrich der III. zu einen Grafen gemacht von dem die folgenden zu Embden und Ost-Friesland abgestammet, unter welchen Graf Enno Ludvvig (der A. 1632. geboren) von Kayser Ferdinando III. in den Fürsten-Stand erhoben worden der auch allbereits A. 1654. auf dem Reichs-Tage zu Augspurg, als ein **Fürst von Ost-Friesland, Herr zu Esens, Stedesdorp und Witmund** ꝛc. durch seinen Gesandten erschienen. Weil er aber am 14. April. 1660. todes verfahren; hat ihm in Ermangelung eines männlichen Erbens sein Hr. Bruder, Graf Geo. Christianus welchen Kayser Leopoldus A. 1662. ebenfalls in Reichs-Fürsten-*Desertum.* stand gesetzt, succediret (*). Zwischen Fredeburg und Aurich ist auf 3. Meilen Weges lang und breit, eine sandige und unfruchtbare *Fertilitas.* **Heyde**, darüber A. 1645. nicht gar sicher zu reisen war. Übrigens aber hat dieses Fürstenthum Ost-Friesland ein gar schönes, ebenes *Pecuaria.* und unfruchtbares Land, ernehret unglaublich viel Vieh, erziehet die schönsten Pferde und Rinder ꝛc. wovon auch Coleri Exempel zeuget, welches er in seinem Haußhaltungs-Buche P. I. libr. II. von *Vitulus pretiosiss.* einem „**Friesischen Kalbe**" erzehlt, das A. 1601. in der Stadt

Emb-

den (nachdem es ein gantzes Jahr gesogen) vor 70. Reichsthalr verkaufft worden, und als es geschlachtet, ein Hintervirtel davon „ 300. Pfund gewogen: derowegen der Fleischer allein aus dem Flei„ sche (dem Kopff und sogenanten kleinoter ungerechnet) über hun„ dert Thaler gelöset (**). Die Schafe, welche schön und groß, a„ ber der nassen Trifft wegen über 4. Jahr nicht tauern, werfen ge„ meiniglich 3. 4. bis 5. Lämmer auf einmahl ꝛc. Auch giebt der Korn„ Bau an denen meisten Orten, von 1. Scheffel Aussat zu 12. Schfln. „ Uberschuß. Man hat auch wohl erfahren und gesehen, daß aus ei„ nem Korne 100. Aehren gewachßen. In summa, es ist dieses Frie„ sische Fürstenthum eins der aller fruchtbarsten Länder in Deutsch„ land, nur daß es offters Wasser-Schaden leidet „. Die Ein„ wohnere sind Friesischer Nation, von Religion vermengt: mas„ sen der Fürstliche Hoff, nebst vielen im Lande herümb / Evangelisch-Lutherisch; die übrigen, und insonderheit die Stadt Embden allermeist reformirt oder Calvinisch.

Oves. *Agrifertissimi.* *Incola.* *Religio.*

(*) Verstarb zeitig / neml. am 10. Junii 1665. und hinterließ zum successore, den erst 16. Wochen nach seinem Tode (11. Octobr. d. A.) gebornen Printzen / Christianum Eberhardum, einen sehr wohl qualificirten Fürsten und Höchstlöblichen Regenten / der aber auch gar zeitig A. 1708. ætat. 43. diese Zeitligkeit gesegnete: Dessen A. 1690. geborner ältester Printz / Fürst Georgius Albertus, seithero die Regirung geführt / auch mit seiner andern Gemahlin Fr. Sophia-Carolina, gebornen Marggräfl Princessin von Culmbach / bereits einen künfftigen successorem, Printz Carolum Etzardum, A. 1716. erzielet. Übrigens geben von der gantzen / anfangs Herrlich-nachmahls Gräflich und letzthin Fürstlichen Ost-Frisischen Geschlechts-Historie auch dero zugehörigen Ländereyen / Graf- und Herrschafften / zieml. ümbstendlichen Bericht / post ubbonem Emmium, præcipuum Rerum Frisicum conditorem, cum primis D. P. I. Spenerus l. 3. cap. 49. P. II. Operis Heraldici, und I. W. Imhof. lib. V. Noticiæ Proc. Imperii cap. 8. per. tt. welche auch zugl. das Fürstl. Wappen (so aus 6. Schildern und 3. Helm-Zierden figurirt) beschreiben. Not: weil unser Autor des hohen Hauses Sachßen vormahligen Erb-Stathalterschafft des H. R. Reichs / über gantz Ost- und West-Friesland / gar mit keinem Worte hier gedenckt / welche doch der Hochgepriesene Held / Hertzog Albertus Animosus, Heinricus und Georgius, viel Jahre lang gehabt / grosse wichtige Kriege darinnen geführt / und sie endlich Anno 1515. wieder aufgegeben ꝛc. so will nur soviel anzeigen / daß man den gründlichsten Bericht davon Michael Bojemi, Rect. Torgav. singulari Tract. de Vita & gloriose gestis Alberti nostri Sax. ex recensione C. S. Schurtzfl. item Geo. Fabricii Saxonia illustrata L. 7. haben kan. Add. Pontus Heuterus L. 5. Rer. Belg. sub A. 1498. & P. Albini Chron. Misn. f. 223. sq. Sächß. Helden-Saal in Vitis Alberti, Geo. & Heinrici, Ducum S.

Principum successio. *Genealog.* *Scriptores.* *Regimen Frisia Saxonic.* *Vitulus.*

Oeconomica (**) Zu Hamburg habe Holsteinische Kälber/ so etwa ein halb Jahr gesogen eins vor 10. Thlr. bezahlen sehen: aber dieses ist nichts gegen dem zu Embden. Das Friesländische Vieh ist viel stärcker/ von der die grossen runden Käse zu uns gebracht werden/ welche man Holländisch nennet/ aber unrecht/ weil die Holländer (des überheufften Volcks wegen) selbst viel Zubusse von denen Friesländern kauffen müssen. So ist auch gantz falsch und ein recht allberes Geschwätz/ was ingemein vorgegeben wird/ diese Käse würden von Pferde-Milch gemacht. Ich bin selbst in Ost-Friesland darzu gekommen/ wenn dergleichen gemacht worden/ habe aus curiosité nachgefragt und zugesehen/ daß sie Rahm-Milch/ wie es von der Kuh kömt/ beysammen lassen (wie man hier zu Lande in Bereitung guter Ziegen-Käse thut) wovon sie also schlifftig werden. Doch schmecken sie im Lande weit besser/ als die soweit herauf gebrachten. Habe auch frische Butter und Milch der Orten gessen/ welche unvergleichlich köstlich gegen unsere Oberländische. Denn das Vieh gehet alda in der schönsten fetten Weyde bis an die Bäuche/ und brauchet keiner besondern Fütterung im Stalle/ daher die grosse Fettigkeit kömmt an Milch/ Butter/ Käse/ und geschlachteten Fleischwercke ꝛc. Da singet man mit recht frölichen Muth: Pascit, alit, vestit, Vaccarum lac, caro, pelljs: Ecquis non faccas fervet, opimet, amet. So ist auch in diesem Niederlanden/ zu Bierstieth/ A. 1347. die Einsaltzung der Heeringe und Böckel-Fleisches/ von einem Wilhelm Böckel/ zu erst erfunden/ und nach seinem Nahmen also benennet worden. Davor ihm Kayſ. Carolus V. selbst A. 1536. vermittelst dahin angestellter Wallfahrt/ bey seinem Grabe noch gedencket

Amen. fl. Nechst über der Stadt Embden kömmt ein Wässerlein zur rechten in die Embs, welches oberhalb Aurich sein Wasser in die Heyde sammlet, und vorbey fliesset

1.) Aurich/ Auricum.

Principum. sedes. Das Fürstliche Residentz-Schloß von Ost-Friesland, mit einer gar wohl erbaueten mäßigen Stadt, 2. Meilen von Embden, und fast mitten im Fürstl. Gebiete, zur rechten des besagten Wässerleins. *Munitio.* Die Stadt hat einen lustigen mit Bäumen besetzten Wall auch befestigten Wasser-Graben ümbher, eine schöne Lutherische Pfarr-Kirche, gute Schule, Rath-Hauß ꝛc. das Schloß ist auf der auswertigen Seite besonders wohl verwahrt, und fester als die Stadt, aber nicht gar groß. Vor der Stadt ist der Fürstl. *Viridar.* Lust-Garten, mit schönen Galerien und Lust-Hause. Sonst ist die Gegend ümbher zieml. rauh, waldig, und nicht so gar fruchtbar; doch desto lustiger und beqvemer zum Jagen. *Mercatus.* Derer Bürger beste Nahrung bestehet in denen 7. Vieh-Märcten: und ist auch hier das *Dicasterium.* Ober-Gerichte ꝛc.

2.) Ba-

2.) **Barenstede** einen zur rechten des besagten Flüßleins, und 1. Meile unter Aurich gelegenen Flecken: darunter in vorbesagtes Flüßlein zur lincken ein andres Wässerlein, von **Ripe** her; und zur rechten noch eins, aus dem **Wibelsbürer See** herab, einstreichen. *Rivus. Rivus. Anon. fl. Coenob. Lacus.*

Unterhalb der Stadt Embden, kömmt zur rechten wieder ein Flüßlein in die Embs, das beym Closter **Kanhusen** (1. kleine Meile von Embden) aus einem **See** entsteht, auch unter **Zurhusen** zur rechten noch ein Wässerlein, theils von **Ultum**, theils von **Midlum** her, einnimmt.

Tuixlum, Gertsweer, Knoche/ Risum, sind Flecken und gute Dörfer unter Embden, zur rechten des obbeschriebenen Dollarts, und des Embs-Stromes.

Delfziel: ein vormahls berühmbtes, und an Gebeuden einer Stadt gleiches Dorff, im Gröninger Gebiet zur Lincken der **Embs**, wo sie den bey Gröningen herkommenden Fluß **Fivela** einnimmt, 3. Meilen von Embden und Gröningen. War vor hundert Jaren berürter Massen noch ein offenes Dorff, mit einer viereckigen Schantze. Weil aber angeregter Fluß **Fivela** hier einen herrlichen schönen **Hafen** macht, daran dem Lande und insonderheit der Stadt Gröningen viel gelegen; haben es die Herren Staaten mit einem doppelten Walle und 9. Bollwercken, dis- und jenseits des Wassers fortificiren, das alte Werck mit einschliessen, das vormahlige Dorff mit steinern Häusern verbessern und vermehren, und also diesen Ort zu einer Real-Vestung (andere nennen es eine Holländische Haupt-Vestung gegen Deutschland) machen lassen. Ist von A. 1591. her stets in der Staaten Gewalt blieben. *Fivela fl. Portus. Propugnaculum.*

Damm (*) Dammona: eine feine wohl erbauete, obwohl unbemauerte Stadt, in dem sogenannten **Ommelande**, auf 2000. Schritt von Delfziel, und drittehalbe Meile von Gröningen. Hat umher Sümpfe, Maraſt, und einen Graben. Ist zwar offt befestigt; aber von denen Gröningern und andern Staatischen allzeit wieder entfestiget, und zu einer offenen Stadt reduciret worden, welche angeregter Fluß **Fivela**, sonst das **Damster Diep** genannt, darüber hier 5. Brücken gehen, in 2. Theile scheidet. Hat A. 1615. noch kein *Ommelandia. Damſter Diep. Pontes.*

Stadt-Recht, auch keine besondre Stadt-Obrigkeit gehabt, sondern ist nur unter die Flecken des **Ommelandes** mit gezehlet worden. Ubrigens ist sie von ziemlicher Grösse, Volckreich, lustig, und fast in die **Rundte** gebauet. Hat eine Kirche mit einen feinen Thurne und *Horologium musicum* **Glocken-Spiele** (**) vor der Stadt, gegen Gröningen, stund auch noch eine alte wüste Kirche ꝛc. Diese Stadt soll weyland, und bevor sie die Ober-Sachßen A. 1514. mit Sturm erobert (auch ihrer *Georgius Dux Sax.* Rebellion und Hartneckigkeit wegen alles was Männlich, über 1200. Mann erwürget, doch auf Hertzog Georgens zu Dresden Befehl der Kinder und Weibs-Personen verschont) noch besser als itzo gewesen seyn: Denn die meisten Häuser waren von dem vielen Feuer-einwerfen, und grossen Menge derer Stück-Kugeln, ruiniret worden.

Damm. (*) Man nennet es am deutlichsten Damam s. Dammonam Frisonum, denn es liegt noch ein Damm in Flandern/ ꝛc. ein Damm in Hinter-Pommern/ so gleich diesem Ost-Friesischen auch in die rundte erbauet: ꝛc. Dam in Nieder-*Diep.* Lausitz ꝛc. Das angeregte **Damster Diep** ist so viel als die Dammer-Tiefe oder Teufe/ profunditas: dergleichen Bey-Nahmen unterschiedliche klei-*Omland.* ne Flüsse und Durchschnitte/ so Schiffe tragen führen. Ommelandia ist ein gut Deutsches Wort/ und bedeutet das umb die Stadt Gröningen herumb gelegene/ zu dasiger alten Herrligkeit weyland gehörige/ auch noch bis dato mit besagter Stadt verbundene Land/ quasi **Umland** oder ümbliegend Land: dahero denn auf Müntzen und in Schrifften/ gemeiglich beysammen steht/ Groninga & Omlandia. Soll ausser der Stadt Gröningen/ viel adliche/ und zum theil gut befestigte Häuser/ 4. Probsteyen/ 25. Clöster/ und 160. reiche Dörfer haben: Wird specialiter in 5 partes vertheilt/ dero Nahmen Hunsingöw, Fivelingen, Westquartier, Olden ampt und Westerwolde. Hat viel **Watten** oder Lacunen (æstuaria vadosa) welche die auslaufenden Wasser machen ꝛc.

Horologia harmonica. (**) Die **Glocken-Spiele** (derer hier zum ersten male gedacht wird) sind ein neues Inventum, und denen Alten unbekannt gewesen; nunmehro aber in diesen Niederlanden desto gemeiner/daß man auch wohl in Holländischen Flecken dergleichen antrifft. Die ersten habe auf meiner damal. Voiage zu Hamburg/ und wo ich mich recht erinnere/ auch zu Embden observirt. Sind sehr kostbare Wercke/ von vielen kleinen und gröfferen Glocken/ theils avromata, so am meisten kosten und von einem starcken Uhrwercke getrieben werden: theils aber werden von einem Thürner gezogen/ und zu gewissen Stunden geistliche Lieder drauf gespielet/ welches man weit in der Lufft zu Land und Wasser höret ꝛc. Derowegen zu bedauern/ daß man das zu Churf. Joh. Georgii II. Zeit/ bereits mit vielen Kosten ange-*Dresd.* schaffte Glocken-Spiel/ so auf den Schloß-Thurn zu **Dresden** bestimmet war/ nicht zu behöriger Vollkommenheit gebracht/ als ein regale, dergleichen im gantzen Ober-Sachß. Creyße nicht zu finden; hier aber den vorbey paßirenden

renden grossen Schiffreichen Elb-Strom/ sonders wohl hätte zieren und delectiren sollen. Vielleicht bekömmt der/ dem Churfl. Schloß-Thurne gerad gegen über gelegene/ und itzo noch unaufgebauete Thurn/ an der Kirche zur Heil. Dreyfaltigkeit in Alt-Dresden/ annoch die Ehre/ dergleichen regalische Seltenheit zu tragen; massen allda Raum und Platz gnug/ einen dess stärckern Thurn und Glocken-Stuhl hierzu aufzuführen. Hæc incidenter & ἐξοδικῶς.

Ferner findet sich kein sonders namhaffter Ort mehr am Damster-Diep. Von Delfziel und Damm gehet zwar eine feine Fahrt vor kleine Schiffe bis Gröningen/ und weiter; man kan aber nicht wohl erkennen/ ob es ein natureller Fluß/ oder von menschlicher Hand ausgegrabener Durchschnitt sey/ weil des niedrigen Landes wegen kein Fluß allhier seinen rechten Lauf halten mag: dergestalt auch diejenigen nicht unrecht haben/ welche vorgeben/ "Gröninger-Land und West-Friesland hetten keinen rechten natürlichen Fluß/" ob man gleich durchs gantze Land von einem Orte zum andern schiffen könne; sondern allein hart gemachte Fahrten. (*) „Diesem ungeachtet/ will ich hier Gröningen noch mit beyfügen. *Canalis.*

(*) Id est Durchschnitte oder Canäle/ oder ausgegrabene und mit tauerhaften Ufern befestigte Wasser-Leitungen: von welchen bereits vorher sub Embden (wo sie sich anfangen) etwas mehrers annotiret habe. Es sind diese mit ungemein grosser Mühe und Kosten angelegten Durchschnitte/ allerdings etwas admirables/ und zu Beforderung Handels und Wandels/ so hier Tag und Nacht fortgehet (massen ich selbst von Roterdam nach dem Brüel/ und ferner gegen England/ mit dem Post-Schiff bey Nacht gefahren) ein sehr beqvemes Werck/ und weit beqvemer/ als unsre Oberländische ordinair- und extraordinair-Posten zu Wagen. Gleichwohl scheinet sothane commodite, besonders der Kostbarkeit nach/ noch etwas geringes zu seyn gegen den grossen Canal von 300. Meilen in Sina/ welcher durchs gantze Reich geht/ alle durchs Land laufende Wasser connectirt und Schifbar macht. Das dergestalt in einem so heissen Lande/ wo Leuten und Pferden das Laufen weit beschwerlicher wird als hier/ seinen vortrefflichen Nutzen hat. Bey angeregten Brüel/ wo mehrberürte Niederländische sogenannte Treck-Schüten u. Post-Schiflein ausgehn/ (sonst aber mit dieser Beschreibung nichts zu thun hat) fället mir nachfolgende curieuse rallerie bey: "Als die Holländer A. 1571. sich dieses importanten Hafens (den die ausgehende Maas hier macht) versichert/ und dadurch gleichsam das fundament zu ihrer Freyheit gelegt hatten/ hielt es der damalige Spanische Gouverneur und bekannte Tyrann/ Duc d' Alba, seiner angebornen Insolentz und Unerfahrenheit nach vor was geringes/ und sagte nur immer Nada Nada! i. e. das wäre nichts. Da aber hernach aus diesem nichts allzu viel ward/ hat es ein ingenieuser Kopff in nachstehenden pentametrum beschlossen: Crevit in immensum, quod fuit ante *Nihil*. *Canalis Linicus.* *Albanus.*

Gröningen / Groninga.

Eine gar lustige / mächtige / feste / und unter beyden (*) Friesslanden grösseste Stadt / auch das Haupt der davon benannten Provintz. Wird von denen Friesen Grinse oder Grense genannt / liegt 2½ Meil von vorherbeschriebener Stadt Damm / 3. von Delfziel und 5. von Embden / am Flusse Aha oder Ea / so durch die Stadt laufft / und ausserhalb derselben bey der Stadt-Mauer zum Huneso kömt / welche beyde schiffreich / und bey der Schantze Soltkamp ins Meer ausgehen. Die Stadt helt in eisern Bezirck 2. Stunden Gehens / ist doch ihrer Grösse nach nicht übrig Volckreich / hat 8. Thore / etliche schöne grosse Vorstädte / lustige Gärten / kostbare Gebeude / lange und breite gerade Gassen / 2. grosse Marck-Plätze / unter denen sonderl. derjenige / darauf das Rath-Hauß stehet / und dafür ein mit breiten Steinen hoch-gepflasteter Börsen-Platz vor die Kaufleute angelegt / (**) seines gleichen wenig hat. Das Volck allhier ist munter / geschickt / freundlich / reich und prächtig / und vor die Freyheit zu streiten bereit: lebt itzo mit denen vereinigten Niederlanden im Bunde / hat statliche Gesetze / herrliche Freyheiten und ein schönes Regiment / nebst 2. Vogteyen mit 29. Dörfern und 5. Clöstern ꝛc. Der gesambten Kirchen werden hier 12. gezehlet / darunter 2. Pfarr-Kirchen / dero älteste zu S. Walburgis genannt wie ein Schloß / in die Rundte gebauet mit einem Thurne / auf welchen ein wohlklingendes Glockenspiel / darunter ein Brunn bestendigen springenden Wassers / auch binnen der Kirche eine uralte grosse Orgel / und andrer feiner Kirchen-Ornat zu sehen war. Die sehr schöne grosse Kirche S. Martini hat auch einen sehr hohen starcken Thurn, der fast zur Helffte durchsichtig / und mit Kupffer beschlagen / ebenfalls mit einem sehr wohlklingenden Glockenspiele (***) versehen. Inwendig ist diese Kirche schön helle / hoch und starck gewölbt / und hat eine herrliche Orgel, darunter das Chur-Sächßische Wappen (†) stehet / nebst vielen Grabmalen vornehmer Leute. Unter denen Clöstern sind das Franciscaner und das Dominicaner die vornemsten / aber der Zeit alle reformirt. Derer Stadt-Prediger sind 6. an der Zahl / und in der Würde einander gleich: darneben 16. Seniores, so mit denen Predigern zugleich auf gute Disciplin acht haben: it. 16. Diaconi aus

Aha f. Ea fl. Hunesus fl. Vallum. Forma

Bursa. Cives.

Templa.

Horologium musicum. Fons. Turris diaphana.

Insignia Saxon.

Ministerium

aus denen ehrlichſten Bürgern/ welche das Allmoſen verſorgen. Die Stadt-Schule beſtellen 7. Præceptores, denen E. E. Rath järlich 2680. Caroliner-Gülden/ nebſt freyer Wohnung giebt. Über dieſe iſt A. 1614. am 23. Auguſti, von denen Ständen der Stadt und Ommelande eine hohe Schule allhier eingeführt/ nebſt einer Communität vor 40. Studenten/ derer jeder järlich 45. Caroliner fl. oder Francken (jeden zu 10. Batzen gerechnet) das übrige aber die Stände/ zum Convictorio geben/ und davon tägl. 3. Mahlzeiten bekoñen. Der erſte Rector Academiæ iſt der berühmte Frieſiſche Hiſtoricus Ubbo Emmius, patria Gröningenſis, geweſen welcher A. 1625. verſtorben. Dieſe Univerſität hat zur Beqvemligkeit ein anſehnlichs Collegium, beſondre Kirche und gute Bibliothec &c. So iſt auch hier eine beſondre Lutheriſche Kirche, armen Männer-Hauß/ armer Weiber-Hauß/ Wayſen-Hauß/ Zucht-Hauß ꝛc. Annechſt ſind aus dieſem Gröningen/ als ihrer Geburts-Stadt/ viel feine gelerte Leute gekommen: Unter denen Ioh. Weſſelus Gansfortius (a pago Groningæ propinquo agnominatus) ſeiner hohen Erudition wegen in allen Faculræten/ ein Licht der Welt ſeiner Zeit genennt worden) und A. 1489. als ein reiner Evangel. Lehrer (ob ihn gleich die Mayntziſchen Inquiſitores verdammt) frölich im Herrn entſchlafen. Der gleichfalls ſehr gelehrte/ und umb die Einfürung eleganter Literatur hochverdiente Rudolphus Agricola, iſt zwar auch nicht binnen der Stadt geboren/ jedoch nahe darbey zu Baſlon/ in dem zugehörigen Ommelande/ und A. 1485. zu Heydelberg verſtorben. Ferner Johannes Cantherius, aller 3. hohen Facultæten promotus Doctor, der mit ſeiner auch gar gelehrten Ehefrauen/ etliche Kinder gezeuget/ die zu ihrer Zeit an Geſchicklichkeit alle Gelehrten ſollen übertroffen haben/ inſonderheit die Tochter Urſula, ſo ihrer vortreflichen Erudition wegen/ vor ein Wunder der Natur geachtet und geprieſen worden (††).

Schola.

Academia Convictus.

Emmius.

Biblioth. Luther. Hoſpitia. Eruditi. Weſſelus.

Agricola.

Cantherius.

Virgo erudita.

A. 1514. hat Hertzog Georg von Sachßen/ als Erblicher Gubernator des Friesland/ die Stadt Gröningen faſt ein gantzes Jahr lang belagert gehalten/ aber vergeblich, weil ſie ſich an den Hertzog von Geldern ergeben; Hertzog Georg dargegen ſein Recht an Frießland König Carolo V. (nachmahligen Kayſer) cediret. Worauf der Friesländiſche Krieg/ zwiſchen denen Burgundern und Geldrichen

Obſidio Saxon.

Bellum Burgund.

drischen erfolgt/ also daß Gröningen erst A. 1535. durch Ubergabe an ernannten Käyser Carolum gekommen. A. 1579. brachte diese Stadt der Graf von Renneberg in der Herren Staaten Gewalt: als er aber bald drauf den König in Spanien beyfiel/ ward sie auch wieder Spanisch. A. 1594. hat sie endlich Printz Moritz von Nassau/ mit accord wieder erobert: von welcher Zeit an sie beständig bey denen vereinigten Niederlanden geblieben. A. 1671. am 11. Maji hat das Wetter in den Thurn der Drä-Kirche geschlagen/ welcher sambt der Kirche ausgebrandt. Anno 1672. im Julio ward diese Stadt von dem kriegerischen Bischofe zu Münster hart belagert/ beschossen/ bestürmt/ und mit Feuer-einwerffen grausam geplagt/ und dennoch nicht gewonnen: sondern es muste der Bischof mit Schimpff und Spott wieder fortziehen/ nachdem er 4536. Mann/ mit 3. Obristen/ 20. Obrist-Leutnanten und 60. Hauptleuten/ dafür eingebüsset anbey 1420. Mann hart verwundet und 600. übergelauffen waren: auch sollen beym Abzuge noch andere 5000. Mann seyn vermisset worden. A. 1687. am 22. Novembr. Abends umb 8. Uhr gieng über Gröningen ein grosses Sturm-Wetter mit Donnern und Blitzen an/ und schlug die Wellen bey 8. Fuß hoch über die Dämme. Das erste Unglück betraf das Sunsinger Quartier (est prima portio Omlandiæ, ab Hunneso fl. sic dicta) und ersseuffte etliche Leute mit vielem Vieh. Das andere Fivelingen (est secunda portio Omlandiæ, a permeante Fivela fl. denominata) und Deltziel/ wo es die Dämme durchrissen/ also daß das Wasser in denen Schantz-Gräben Ebbe und Fluth (cursum & recursum) gehalten/ und die Bewohnere sich auf denen Dämmen und Böden ihrer Häuser erhalten müssen; aber in der grossen Kälte an Wärme/ Speise und Tranck/ grossen Mangel darbey gelitten. Im Dertmunder Ziel hat die Fluth 56. Häuser weggeschwemmet/ auch über 300. Personen/ sammt ihrem Prediger oder Pfarrern und seiner gantzen Familie ertrenckt. Stevemkes, Weywart, Woldendorp und andere Dörfer an der Embs, erlitten auch grossen Schaden darbey/ an Menschen und Vieh. Von Gröningen aus sahe man umher/ nur noch etliche Kirch-Thürne und Giebel der Häuser hervor blicken/ sonst aber lauter Wasser. Zu Warsum sind auch

Injustum bellum Monasterienſ. Epiſc.

Tempestas maxima & inundatio.

70.

70. Leute ertruncken. **Otterdamm** bey **Delfsiel** ward auch meist weggeschwemmet, und nur 25. Personen gerettet. Im **Hinsinger** Qvartire (wo sonst das höchste Land) ist **Peterboren** biß auf 3. Häuser weggespület. Zu **Uythuysen** und **Meede**, item in dem Kirchspiele **Spyk** im Norder-Qvartire (est pars Omlandiæ) sind die meisten Häuser ruinirt, auff 500. Personen und alles Vieh ertrenckt: zu **Mitwolder** und **Hamwyck** 50. Häuser verschwemt: die neue und **Langacker Schantzen** gebsnet, Wälle und Pforten zerrissen. Im **Ruyger-Werth**, da die Höhe des West-Qvartires (est etiam pars Omlandiæ) stund ebenfalls alles unter Wasser, daß in einem Hause 12. Personen ertruncken, zu **Mitwolde**, in dem **Mitwolder Hamme** und im **Olden-Ambte** (etiam Præfectura & pars Omlandiæ) wurden 62. Häuser vermisset, und über 200. ertruncke Leute. Von **Otterdamm** und einem beygelegenen Dorfe, sind nur noch 9. Häuser übrig. **Bouchsweer** und **Willich** sind auch meist weggerissen, und zu **Oostwalde** fand man 10. Leichen ꝛc. „ Der Schade dieser grausamen **Meeres-Fluth** ward auf 3. Millionen geschätzt; und nach„ gnauer Uberlegung waren in dieser einigen Provintz **Gröningen**„ ümbgekommen: 1394. Menschen, 1281. Pferde, 6910. stücken Rind-„ vieh, ohne dem kleineren Viehe: überdiß 581. Häuser weggeschwem-„ met, 616. sehr beschädigt und zerrissen ꝛc. Was Verlust an Mobili-„ en (so bey dem Todten Viehe herum geschwommen) auch Scha-„ de an den Bäumen, Wiesen und Feldern geschehen, ist nicht zu„ beschreiben, und erachtet man, daß selbiger binnen 20. Jahren nicht„ überwunden werden könne. Annechst sind auff denen **Watten**„ (sind Unteufen oder seichte Erd- und Sand-Plätze im Wasser) die meisten Schiffe gestrandet ꝛc. Zwar sind vorher schon, am 9. Septembr besagten 1687. Jahres, durch einen Nord-Ost-Wind grosse Fluthen und See-Stürme erreget worden, davon verschiedene Ländereyen unter Wasser gestanden, auch **Cadyck** oberhalb **Bocken**, zum Closter **Büren** gehörig, und **Birstelziel**, mehrentheils weggeschwemmet worden; ist aber mit vorher erzehlten nicht zu vergleichen. So folgte auch hernach im Martio des 1688ten Jahres, abermahl ein grosser Sturm, der etliche Schiffe ruinirt, auch die noch nicht

Watten.

Inundationes. Coenob.

völlig reparirten Dämme im Gröninger-Lande wieder zerrissen, und viel Landes verderbt. In der Stadt Gröningen selbst gieng damahls Ebbe und Fluth ein und aus; doch hat man nichts vernommen, daß etwa Leute mit umbgekommen, obgleich viel Vieh dabey verdorben.

Was übrigens den Landes-Bezirck umb die Stadt belanget, der weyland zur alten Herrligkeit (Dominio Groeningensi) gehöret; wird es heutzutage in Actis publicis, wie schon mehr berürt, das Omland oder **Umland** genennt, und hat vor Zeiten das **Minder**-oder kleinere **Friesland** geheissen, dessen Grentzen: Abendtwerts **West-Friesland**, von dem es durch den Fluß Lavica abgeschieden wird: Nordtwerts die **Watten**, astuaria oceani, so Lachen oder Meer-Pfützen sind: gegen Morgen der grosse **Embs-Strom** und **Dollart**, oder Tolle und brausende Meer-Busen: sodann gegen Mittag das Land **Over-Issel**. Bis zu Einführung des Christenthumbs, hat sowohl **Ost**- als **West**-und dieses Gröningische **Minder**-oder Mittel-**Friesland**, nebst andern weyland zugehörigen Landen, auch seine besonderen Fürsten und Könige gehabt. „Unter welchen A. C. 718. König Ratbodus ein abgesagter Feind Christliches Nahmens gewesen, der zu **Medenblick** in „Nord-Holland Hof gehalten, und Bischoff Wulframum, da er ihn „tauffen wollen, zuvor gefragt, wo doch seine ungetaufften Vor-El„dern hingekommen wären? Und als ihm dieser von der Hölle ge„sagt, alsbald den Fuß, welchen er schon im Tauf-Wasser gehabt, „wieder heraus gezogen und sich vernehmen lassen: Er wolle lieber, „mit seinen tapferen Vorfahren, und einer grossen Anzahl praver Leute in der Hölle, als mit denen armen Christen und Pfaffen im Himmel seyn. „ Dieses Friesische Geschlecht ist hernach zu Kayser Caroli M. Zeit abgegangen, die Friesländer aber unter das Röm. Deutsche Reich gekommen, bis sie durch viel innerliche Unruhe sich selbst umb ihre Freyheiten und in Verringerung gebracht. Folgender Zeit hat Kayser Friderico III. und dessen Herrn Sohne Maximiliano I. zu gefallen, **Hertzog Albrecht zu Sachßen**/ welchen man den deutschen Roland genennt, sich umb die Friesla[n]de angenommen: dessen Sohn aber Hertzog **Georg**, gegen Empfang

Frisia. miner. Warten.

Frisia triplex.

Albertus Saxo

pfang 100000. fl. Reinischer fl - selbige dem jungen Könige Carolo in Spanien, zu seinen angeerbten Nieder-Landen abgetreten. Hierauf nun gieng der Burgundische Krieg mit denen Geldrischen (an welche sich Graf Edzard von Ost-Friesland gehenget hatte) in West-Friesland fort: darauf sich die Gröninger A. 1535. an das Hauß Burgund/ Oesterreichischen Stammes, begaben: unter welches mit der Zeit auch gantz West-Friesland gekommen, auch darbey verblieben bis auf die unter König Philippo II. angespannene harte pressuren, und grausame Spanische Tyranney: nach welcher es sich allgemach wieder in Freyheit gesetzt, und seithero mit denen Holl- und See-Ländern in Bündnis verblieben. Aus dem Gröninger-Lande, wie auch der Stadt Gröningen, hat man Zeit der Verbündnis her zu dem General Staaten-Rathe im **Haag** Beysitzere: zum Admiralitæts-Collegio aber nach **Doccum** 2. Gesandte geschickt. *Ratio Status.*

Wenn Land-Tage zu Gröningen gehalten worden, pfleget sonst zugleich der Adel, und ein Ausschuß des gemeinen Volcks, aus denen Ommelanden zu erscheinen: Wie es aber itzo gehalten werde, nachdem [illegible] mit Bewilligung derer Herren General-Staaten A. 1677. das Ommeland von Groeningen geschieden, und eine sondere Provintz worden, ist mir noch unbewust, ausser das es am 29. Junii besagten Jahres zu **Winsum** bereits einen aparten Land-Tag gehalten. Es ist aber dieses mittlere Theil von Friesland, welches man **Gröninger-Land** nennt, kaum halb so gros als West-Friesland, wird auch von dem West-Friesischen Gubernatore mit regiret, und begreifft in sich nebst 160. Dörfern mit Kirchen (so theils wie Städtlein aussehen) etlichen reichen Clöster und vielen Ritter-Sitzen, die die Städte und Flecken Gröningen, Damm, Delfziel ꝛc. Schließlich ist hierbey noch zu gedencken, daß der Nahme **Frieslands** weyland sich viel weiter erstrecket, indem ein gros Theil von Holland mit drunter begriffen gewesen, auch seine Grentzen von Holland und dem Rheine am deutschen Meere herauf bis an die Elbe, und jenseits der Elbe (durch Ditmarsen, wo noch viel Friesen wohnen) bis an die Grentze von Dennemarck, auf 50. deutsche Meilen und drüber in die Länge, auch 7. oder 8. grosse Meilen in die Breite gegangen: darunter gezehlet worden, ausser West-Mittel- und Ost- *Amplitudo veter. Frisiæ.*

Friesland, das Land **Worden**, das Land **Worsten**, das Land Hadeln, das Olde-Land ꝛc. ꝛc. jenseits der Elbe das Land Ditmarsen, die Eyderstieder die **Nordstrander** und **Strander**, als nechste Nachbarn der Dänen, so rechte und die letzten Friesen sind, auch noch Friesisch reden, ob sie gleich unter Dänisch- und Holsteinischer Herrschafft sind. Die **Friesische Sprache** aber ist eine gar Alt-Deutsche Sprache, welche andere nicht leicht verstehen, weil sie mehr mit der alten Engel-Sächßischen, als ihrer benachbarten Deutschen dialectis übereinstimmet, doch sich nunmehro sehr verlieret, indem sie gar hart auszusprechen, und noch übler zu schreiben ist. Aber genug hiervon.

Lingva Frisonum.

1.) Wiewohl unser Autor eine ziemlich lange Beschreibung dieses medii Frisonum, oder Stadt und Provinz **Gröningen** und dero **Umblands** gegeben; so finde doch noch ein und andets zu observiren. Sie ist zur Zeit des grossen und kostbaren **Sächß. Krieges** (der 3. Tonnen Goldes gekostet) unter höchgedachtem Hertzog Alberto animoso, und dessen ältesten Printzen Georgio barbato, welche sie beyde zweymal [illegible] lagert, auch eingenommen hatten, wofern es nicht das erste mal [illegible] den Heldens H. Alberti unverhoffter Todes-Fall, als man schon der Übergabe wegen die Accords-Puncte schliessen wollen; das andre mal aber des Hertzogs von Geldern Diversion unterbrochen ꝛc. zum **Ost-Friesland** gezehlet worden, dessen heutige Fürsten damahls nur Grafen von Embden und Norden geheissen, und als Vasallen oder Landsässige Grafen in Ost-Friesland, unter Sächß. Gouvernement und Devoir gestanden.

Bellum Saxon.

Comites.

Groeninga delicia.

Die hier weitläuffig beschriebene Stadt **Gröningen**, ist eine sehr schöne und lustige Stadt, einen guten Weg vom See-Gestade, Landwärts, ein wenig erhaben gelegen, und von Auslauf der Wasser-Fluth sicherer als andere gelegen. Zeit meiner passage war sie in allen Gassen, auch und die Marck- und Kirch-Plätze, mit vielen Linden besetzt: welches mir aber, (wie schon oben an einem Orte erinnert habe) wegen einiger Verdunckelung der Fenster, nicht so gefallen wolte, als das plaisirliche Lager, schönen Garten, complaisance der Leute (so gar andern humeurs als die gemeinen Friesen, und der benachbarten West-Sachßen Naturelle näher als denen Niederländern kommen) und andere Gefälligkeiten: dahero auch vor vielen andern See-Städten, einen beständigen Wohn-Platz der Gegend hätte wünschen mögen: zumahl sich viel Lutheraner alda befinden, so ihre eigene Kirche, zur Beförderung der Studien eine Universität mit vielen gelehrten Leuten, schöne Bibliotheken, auch dergleichen admiricula mehr, und keinen so starcken Umlauf des Volcks, wie in Amsterdam, noch andere remoras studiorum, überdiß eine gute gesunde Lufft und annemliche diversion &c. haben. Die durchfliessende Aha oder Ea ist ein Canal

aus

aus der Drente, und also von der oben gedachten / in den Dollert aus-
fliessenden Aa unterschieden: ausser der Stadt aber fliesset der Hunesus, *Hunesus.*
so oberhalb Gröningen und andern dieses Nahmens Schuyten-
Diep, unterhalb aber Reit-Diep / und mit der Aka vereinigt das
Gröninger-Diep (i. e. schiffbare Teüffe profunditas) genennet wird. *Temple.*
Denen vom Autore angefürten 2. Kirchen sind beyzusetzen / noch eine
grosse Kirche / die Noorder-Kerck genannt item 2. Gasthuys-Kercken,
ausser denen schon gedachten Universitäts- und Lutherischen Kirchen / in
welchen allen ordentlich geprediget wird. Der Armen- und Wäysen- *Xenodochia.*
Häuser sind auch mehr / als unser Autor berürt / und wohl 10. zusam-
men / alle sehr löblich provisionirt. Item etliche sonderbare Staats-
Gebeude / als der vormalige Bischofs-Hoff / Stadthouders-
Hof / Printzen-Hof / Provinzen-Huys / Ommelander-Huys,
Stadt-Huys oder Rath-Hauß / welches sonder schön und prächtig /
das Kauf- und Waage-Hauß / das Generalitäts-Magazin, das Stadt-
Magazin, das Collecten-Huys, West-Indische Huys, Tuchr- oder Werck-
Huys, etliche sonderbare Wach-Häuser / der mit sehr vielen raren und aus-
ländischen Gewächsen / reich besetzte Hortus botanicus &c.

(*) Dergleichen offenen Börsen-Platz findet man andrer Orten nicht
leicht / massen die Börsen zu London (so eine der grösten und prächtigsten
in Europa) Amsterdam / Hamburg / Leipzig ꝛc. alle bedeckte Gänge / und
theils ziemlich geraume Säle haben / auch prächtigen Palästen (sonderlich
die zu London und Antwerpen) änlicher sehen als Kaufmanns-Börsen. A-
drianus Junius in Nomencl. Octol. critisiret über dero Nahmen also:
Peristylium est porticus, columnis undique septa quaquaversus: cujus-
modi *Antverpiae*, celeberrimo emporis, videmus quadruum; 43. co-
lumnis marmoreis suffultum, quo sub meridiem confluit frequens coe-
tus mercatorum, *Bursam* vulgo indigitant. Den Nahmen Bursa oder
Boerse erkläret noch deutlicher / der bekandte Siegmund von Bircken / in
Herrn Marggraf Christian Ernsts zu Bayreuth Reise-Beschreibung p. 187.
mit nachstehenden Worten: "Die schöne und reiche Handels-Stadt"
Brück in Flandern / treibt grosses Gewerbe und hat Stapel-Gerechtig-"
keit. Es ward auch hier zu erst ein Kauffherren-Platz angerichtet / und "
von einem daran wohnenden / nun abgestorbenen Geschlecht de Boerse"
genennt / dessen annoch über der Thüre daselbst verhandenes Wappen 3."
Beutel zeiget. Wovon in andern Niederländischen und Deutschen"
Städten / hernach alle dergleichen Samnel-Plätze den Nahmen Boerse"
bekommen." Es concordire aber angeregter Geschlechts-Nahm de Boers
mit seinem Wappen der 3. Beutel sehr wohl / denn Bursa oder Bourse
bedeutet in alter Burgundisch- und Französischer Sprache einen Seckel / Ta-
sche oder Geld-Beutel / womit die Kaufleute am meisten ümbgehen / und
in Nieder-Landen ziemlich grosse bey sich führen / oder nachtragen lassen ꝛc.

ASHMOLEAN OXFORD

Soll vom Griechischen Byrsa herkommen / wie Becmannus de OO. LL. p. 296. vermeint. Inde Bursarius Seckel-Meister / Bursa pastoris &c.

Horologiorum harmonicorum origo.

(***) Von denen Glocken-Spielen habe schon oben sub Damm ein und anders annotiret. Hier kommen wieder zwey dergleichen vor: die besten aber sollen in vereinigten Niederlanden das zu Delpht (wo auch der höhes ste Kirch-Thurn) in Holland / im Spanischen Belgio das zu Antorff von 68. Glocken / und in Hessen das zu Darmstadt / welches letzte alle Viertel-Stunden spielet: und soll das erste Glocken-Spiel Anno 1481. zu Elst oder Alost in Flandern erfunden seyn.

Insignia Elect. Sax.

(† Hier mögte man sich wundern / wo das Chur-Sächsische Wappen anhero kommen? Es rühret aber her von Hertzog Alberto animoso, des H. R. Reichs Erb-Stathaltern in Friesland ꝛc. welcher / ob er gleich nicht würcklich Chur-Fürst war; dennoch mit dem Churfl. Herrn Bruder lange Zeit in ungetheilter Regierung stund / und sich des Chur-Wappens zugleich gebrauchte. Dessen zum Beweiß habe selbst etliche Original-Diplomata gesehen (davon auch eins P. IIX. Chron. Vetero-Collens. p. 165. 167. mit eingebracht) dero clausul also lautet: Zu orkonde mit unserm Hertzog Ernsts (Churf.) Ingesigle / deß wir uns Hertzog Allbrecht mitte gebrouchen, versiegelt. Es hat auch mehr Hochgedachter Hertzog Allbrecht / an die von ihm neuerbauete Allbrechts-Burg zu Meissen / ebenfalls hoc nomine das gantze Chur-Wappen eingehen lassen ꝛc.

Doctor decennis.

(†† Von diesem dreyfachen Doctore und und unvergleichlich renommirten Sohne / findet man in Schrifften folgendes Verzeichniß / so authentisch seyn soll / und derowegen wohl würdig / hier zum Beschluß mit anzufügen: "Zu Gröningen in Friesland hat ein gelehrter Mann einen" Sohn gehabt / Ioh. Cancer, von so vortreflichen Ingenio und Fleisse / daß" er noch vor dem zehndten Jahre seines Alters / nicht nur die gantze H." Schrifft offentlich profitiret / sondern auch in Jure schon so weit gekom" men / daß er würdig geachtet worden beyder Rechten Doctor zu werden." Als nun das Gerücht von ihm an dem Käyserl. Hof erschollen / hat der" löbliche Kayser Friedrich eine solche Begierde bekommen / denselben zuse" hen / daß er nicht nur eine Gesandschafft nach Gröningen abgeschickt / son" dern ihn auch aufs freundlichste mit einem / hier verdeutschten Lateinischen" Briefe / nach Wien zu kommen / invitiret. Die Abschrifft des Briefes ist" diese;

Wir

Wir Friedrich (der Dritte) von Gottes Gnaden Römischer Käyser ꝛc. wünschen Glück und Heil dem höchst zu verwundernden vortreflichen Knaben,

Andreen Cantern, Johann Canters zu Gröningen lieben Sohne.

Es ist zu unsrer Käyserlichen Majestät Ohren gelanget/ das herrliche und grosse Gerücht von dir/ und der von allen Zeiten her unerhörte Ruhm deines herrlichen Lobes/ wie du nemlich/ o fürtreffliches allerliebstes Kind/ noch vor dem zartesten zehenden Jahre deines Alters/ fast aller und jeder freyen Künste Erfahrenheit erlanget/ ja auch zur Wissenschafft unsrer Käyserl. Gesetze und der heiligen Canonen gekommen. Und welches um so viel höher zu verwundern/ als seltzsam und gewönlich es scheinet/ saget man noch über diß von dir/ daß du das gantze alte und neue Testament in gantz richtiger Ordnung/ nicht ohne sonderbahre Hülfe und Beystand Göttlicher Güte/ offentlich vor jederman lesen/ und erklären/ auch in offentlichen Disputationibus mit unerschrockenen Muthe/ auf alle Fragen und Schluß Reden scharffsinnigst antworten sollest ꝛc. Dieweil wir denn begierig sind/ die Warheit eines so grossen Wunders selbst eigentlich zu erfahren; haben wir dich/ durch diß unser Schreiben zu ersuchen/ nicht unwürdig geachtet/ mit gnädigsten Ansinnen/ du wollest dich nicht beschweren/ in unsrer K. Maj. sonders geliebten Universität in Wien/ aufs schleunigst als du magst einzukommen: Sintemal wir mit uns aussprechlicher Begierde dich allhier zu sehen/ und die hohe Würde deines fürtreflichen Ingenii, der Käyserl. Begnadigung und Geschencks theilhafftig zu machen/ verlangen tragen. Wenn wir denn die warhaffte Bewehrnis so hoher Wissenschafft/ deiner allerzartesten Jugend verspüret haben werden/ wollen wir dich mit denen güldenen Clinodien des Doctor-Standes zieren und krönen/ dir sodann auch die vornemste Stelle an unserm Hofe überlassen/ und wirst uns soviel angenehmer/ werther und lieb seyn/ als geringer du bist an Alter und Jahren. Hiermit gehabe dich wohl/ liebster Sohn/ und sey dahin beflissen/ daß unsere bey so hohem Alter baufällige Majestät dich bald sehen/ und eines so hohen Trostes und Freude nicht länger entbehren möge. Gegeben in unserer werthen Universität Wien/ unter unserm Majestät-Insiegel/ am 25. Januari 1472. unsers Reichs im 33. Jahre.

Not. Von dieses D. Andreæ Canteri Sohne/ Lamberto Cantero, Käyserl. Rathe/ so auch zu Gröningen geboren und A. 1552. verstorben/ und dessen nepote Wilhelmo Cantero, Pansopho † A. 1574. beyden vortresl. gelehrten Leuten/ wird Melch. Adamus in vitis ICtorum

il-

it. Philoſoph. German. mehrere Nachricht geben. Hier aber ſchlieſſe nunmehro meine Annotationes.

Sequitur Autoris noſtri Epilogus.

Ausabs ſl. oſtia.

Inſula.

Wir kommen von Gröningen wieder zurück an unſern Embs-Strom, welcher unterhalb Delfziel weder zur lincken noch rechten, einigen wichtigen Ort mehr vorbey geht, ſondern ſich bald drauf mit 2. Ausgängen, deren einer die Oſter- der andre die Weſter-Embs genennt wird, und beyde die kleine Inſul Barcum machen, in das deutſche Meer ergieſſet: welcher Ausfluß von Embden aus auf 5. Meilen, oder 20000. Schritt gerechnet wird. Womit ich zugleich dieſe Beſchreibung endige.

S. D. G.

Dieſer

Dieſer

Alt-Sächßiſch- und Weſtfählischen

HYDROGRAPHIAE

füge noch bey

Einen kurtzen Auszug aus der A. 1718. zu Leipzig in 4. gedruckten, und in 5. Continuationibus beſtehenden

Außführlichen Beſchreibung der faſt unerhörten, durch einen ſtarcken Orcan, ſo von Oſt, Nord und Weſten zuſammen geſtoſſen, entſtandenen Waſſer-Fluth, und dadurch verurſachten unſäglichen Jammer und Schaden: ſoviel nemlich die an der Nieder-Elbe, Weſer, Embs ꝛc. gelegenen, in vorhergehender Beſchreibung enthaltenen, und damahls mehrertheils überſchwemmeten und in Grund verderbten Länder, daraus betrifft.

IN der Nacht zwiſchen dem 24. und 25ten Decembris, in welcher ſonſt der H. Chriſt zu beſcheren pflegt, des 1717ten Jubel-Jahres, Evangeliſcher Religion, trieb ein übergroſſer Wind-Sturm die Nord- und Weſt-See, wie auch daran gelegenen Außflüſſe des Eydor-Stromes, Elbe, Weſer, Embs ꝛc. mit ſolcher Geſchwindigkeit und Gewalt in die angelegenen Lande, daß Menſchen, Vieh und Güter, eher eine Beute des Todes, und Raub derer tobenden Wellen worden, bevor ſie ihres einbrechenden Feindes gewahr werden können. Schleßwigk und Holſtein (wo ſich die alten Sachßen zuerſt ſollen eingeſetzt haben) bekamen durch dieſen entſetzlichen Uberfall, und Einbruch der tobenden Fluth, bey nahe ihren total ruin. In denen Brehm- und Verdiſchen Landen, raubten die wütenden Waſſer-Wogen vollends alles, was die ungezähmte Wuth der verboſeten Soldaten und Landes-Verheerer,

annoch übrig gelaſſen hatte. Die Grafſchafften **Oldenburg** und **Delmenhorſt**, empfanden auch ihren Antheil dieſer grauſamen Schäden. **Oſt-Friesland**, das ſonſt ſo fruchtbahre Goſen, ward gleichſam in ein Todten-Meer verwandelt, und überall mit Waſſer bedeckt: Wo etwa noch eine trockne Höhe übrig blieb, lag ſie doch voll todter Cörper, halb entſeelter Menſchen, und weggeſchwemmeter Waaren. In Gröningiſchen und Weſt-Frieſiſchen Ländereyen geſchahe dergleichen, und verdorben auch die auf ihren See-Schiffen annoch erhaltenen Güter ꝛc. in Summa ſo war der Schade, den dieſe grauſame Fluth überall gethan, gantz unbeſchreibl. groß.

Zu **Hamburg** allein, wo das Waſſer binnen einer halben Stunde über Manns hoch geſtiegen, und wenig gerettet werden können, hat man den Schaden auf mehr als zwey Millionen geſchätzt. In **Holſtein** ſind die ſtärckeſten Teiche (aggeres) durchbrochen, die Inſulen überſchwemmet, die beſten Dörfer verſenckt, und darinnen viel tauſend Menſchen und Vieh erſeufft. Die Stadt **Bremen** (die ſonſt etwas hoch und von denen See-Kanten entfernet liegt) iſt dermaſſen mit Waſſer umbgeben geweſen, daß man zu Lande nirgends fort kommen können, die Tämme durchbrochen, und viel Häuſer weggeſpület worden, weil das Waſſer zu 5. Fuß hoch vor denen Heuſern geſtanden. Zu Samßen bey Bremen ſind in der Kirche, dahin ſich die Leute retirirt gehabt, über 200. Menſchen ertruncken. Im Lande **Hadeln** (prima ſede Saxonum cis-Albinorum) iſt das Elend auch unbeſchreiblich groß geweſen. Indem alle Tämme ruiniret, und ein nach Franckreich gehendes beladenes Schiff, bey **Oldenbröck** an der Weſer durch den zerriſſenen Tamm, tief ins Land geſetzet worden. Von **Ritzebüttel**, ſo am oſtio Albis und See-Kanten des Hadler-Landes liegt, als ein befeſtigtes Elb- und See-Caſtell der Stadt Hamburg, verlautet, daß die groſſe Fluth alda ins Schloß eingedrungen, das Vieh erſeufft und viel andere Schäden verurſacht. Im zugehörigen Ambte herümb haben ſich viel Leute auf die Böhen ihrer Häuſer und hohen Bäume ſalvirt darbey aber alles Vieh und auch viel Menſchen umbgekommen: maſſen in denen Ländern **Hadeln** und **Wurſten** alles unter Waſſer geſtanden, „ in denen Waſſer-Gräben auch die Fiſche von der

geſal-

geſaltzenen See-Lacke geſtorben, anbey das Getränckе und ſüſſe Waſſer dermaſſen verderbet worden, daß in geraumer Zeit kein Bier daraus gebrauet werden können, und man ſich auch des ſüſſen Waſſers von weiten her, zu täglicher Nothdurfft erholen müſſen. Auf dem Weſer-Strome haben die zu Bremen ankommenden Schiffer, unzehlich vieles Vieh und todte Menſchen-Cörper treiben ſehen. Zu Abhuſen im Budjadinger-Lande, ſind nicht mehr als des Oldenburgiſchen Vogts, und noch ein anderes Hauß ſtehen geblieben, dero Bewohnere ſich auf die Täcker ſalviren müſſen. An etlichen Orten ſind die Teiche oder See-Tämme ſo glat weg geſchnitten, als ob ſie mit Senſen abgehauen wären: maſſen die Brandung der See (æſtus maris) bey 20. Fuß höher als die Tämme geſtanden, ſo, daß die Fluthen recht ins Land geſtürtzet ſind. Auf der Oeſte und Neuhauſer Gegend (ſo noch im Bremiſchen gelegen) ſind über 200. Leute mit ihrem Vieh und Wohnungen weggeſchwemmet, und eine viel gröſſere Anzahl derſelben hart beſchädigt worden. Viel Häuſer daſelbſt ſind aus ihren Stellen und Grund-Lagern weggeriſſen, daraus kein Menſch Rettung gefunden, als nur ein eintziger Mann, der oben auff dem Tache ſeines Hauſes geſeſſen/ und im fortſchwimmen des Hauſes noch auff einen Baum gekommen. Das gantze Keydinger-Land, wie auch das gantze Alte-Land, bis an die Stadt Bremen, ſind überſchwemmet, mit unbeſchreiblichen Schaden, dadurch viele ſonſt wohlhabende Leute, in euſerſtes Armuth gerathen. Die Bremiſchen Schiffer haben die gantzen Weynacht-Feyertage über ſich euſerſt bemühet, mit ſtetigem hinausfahren noch einige Leute, und dero mobilien, zu retten und in die Stadt zu bringen. Auch hat die Königl. Regirung des Hertzogthums Bremen zu Stade, Anſtalt gemacht, daß denen armen Leuthen an der Mohr, ſo auf denen Böden ihrer Häuſer geſeſſen, und und weder zu Eſſen noch zu trincken gehabt, notdürfftiger Proviant zugefüret worden. Im Weſterakumer-Zyl (bey Aurich in Oſt-Friesland) ſind von 100. Häuſern nur 3. ſtehn geblieben: im Werdumer Caſpel aber (i. e. Kirchſpiele) über 700. Perſonen, und im Seehymer Caſpel 300. Menſchen, nebſt 400. ſchönen Pferden verdorben. Der Durchl. Fürſt von Oſt-Friesland, hat aus ſei-

ner Reſidentz **Aurich**, nach der Rype, Baarſtet, Wybelsbüren, Water-Embden, und andre Orte, Brodt, Käſe und Bier geſchickt damit die im Waſſer ſitzenden armen Leute nicht Hungers ſtürben. Der Heer **Droſt** (Ambtmann) **Standach** hat müſſen 24. Stunden auff dem Waſſer herumb ſchwimmen, bevor er ſalvirt werden können: und die Fr. **Gräfin von Gödens** hat ſich ſo lange auf dem oberſten Boden enthalten, iſt endl. mit einem Boot (i.e. Schiff-Kahne) nach Vatel ins Oldenburgiſche gebracht worden. Im Bremiſchen **bey Neuhauß** und **Kadenberg**, ſaſſen am 28. Dec. noch viel tauſend Menſchen auf denen Böden ihrer Häuſer, und ſchryen umb Rettung: denen aber, wegen Mangel an Fahr-Zeugen, und auch anhaltenden Sturm-Winds halber, keine Hülfe geſchehen konte, derowegen viele von ihnen durch Froſt, Hunger und Durſt, verderben müſſen. Etliche Häuſer ſtunden bis ans Tach, etliche noch tiefer im Waſſer. Viele wurden auch vom Sturm-Winde und wütenden Wellen zerriſſen, und dero Bewohnere theils ertrenckt, theils mit fort geſchwemmt. Berürtes **Neuhauſen** iſt in daſigem Bremiſchen gantzen Ambte, bey dieſem betrübten Zuſtande noch am ſicherſten geblieben, weil es etwas hoch liegt. Im Lande **Wurſten** (auch zum Bremer-Lande gehörig) ſind etlicher Orten auf 3. Meilen Weges weit, weder Menſchen noch Vieh lebend blieben: So iſt auch umb **Stade** her, (wo die Bremiſche Regierung liegt) auf 6. Meilen weit kein Stück Vieh übrig / viel Häuſer gar umbgekehrt ꝛc. Am Stadt-Walle daſelbſt kamen Kinder in Wiegen und auf Bretern angetrieben / und auf denen Spitzen der Hauß-Täcker lagen todte Cörper. Ein paar Eheleute fand man auf einem Baume / welche ſich umbfaſſet hatten und alſo ertruncken waren. Bald brachte man wieder auf einem Kahne / ein paar vornehme Fräulein nach **Stade**, in ihren Schlaf-Habit und / mit alten Mänteln bedeckt / auch von Hunger und Froſt / faſt entſeelt / weil ſie 4. Tage lang unter der Spitze ihres Taches geſeſſen / und weder zu eſſen noch trincken; vorher aber wohl 50000. Thlr. zur Mitgabe gehabt hatten ꝛc. Wie wird es nun hinführo noch werden? da die Land-Güter umb verwichene Michaelis-Zeit; zur Wohnung und Anbau mit gnauer Noth zwar

repa-

repariret ſind; aber kein lebend Vieh vorhanden / die Saat mit dem Erdreich verkehrt / der ſonſt feiſte Boden vom Salz-Waſſer in Grund verderbt / das Getreyde in Schemmen / und das gedroſchene auf denen Böden / verſaltzen oder theils gar weggeſchwemmet / auch zur Beſſerung wenig Hoffnung übrig iſt: weil die Dämme / als Schutz-Mauern wieder die einbrechende See-Fluth / alle zerriſſen / oder auch gantz und gar weggeriſſen ſind / an dero Ergentzung faſt iedermann gantz und gar verzweiffelt.

Im Hadler-Lande ſahe man von denen darinn ſtehenden 24. Kirchen / nichts mehr als die Spitzen / bis zu Ende des Decembris 1717. daher zu vermuthen / daß daſelbſt kein Menſch gerettet worden: wie man ſie der Orten eingenommen 4. Companien Hannoveriſcher Dragoner / ſammt ihren Wirthen / nebſt vielen andern ſchon vermiſſet. Im Butjadiger-Lande / und umb Holtzwarden her: welches nebſt Bentwarden und Schmalenvoliet / annoch trockene Gaſſen behalten: ſind von denen wütenden Wellen die ſtärckeſten Dämme zerbrochen und weggeführet / die Siele (i. e. Schleuſen oder Waſſer-Züge) zerriſſen und aus dem Grunde weggeſpület / die kleinen und mäßigen Häuſer von ihrer Stelle aufgehoben / und in andere Kirchſpiele geführet / theils gantz theils ſtückweiſe. Der groſſen Häuſer ſind zwar etliche ſtehn geblieben; weil aber das Waſſer auch die ſteinern Wend-Mauern / Fenſter und Thüren zerriſſen / daß alles / was im Hauſe Stuben und Kammern vorhanden geweſen / wegſchwimmen können / iſt wenig überblieben. Die Zahl der Ertrunckenen / ſo mehrentheils im vollen Schlafe liegend / mit bloſſen Hembden aus denen Betten und Wiegen weggeſchwommen / iſt ungefehr im gros / und kan nicht wohl berechnet werden; das Vieh aber alles erſeufft. Was Reiche und Arme an Kleidern / Betten / Schräncken / Käſten / Koffern und anderen Mobilien gehabt / iſt in der See herumb geſchwommen / und hin und wieder von Fremden aufgefangen worden: wie denn Bauffſchefften aus Oſt-Friesland bey Stade gefunden / auch einen Coffre mit 1300. Thlr. Baarſchafft / item Kiſten mit Leinwand / Zeugen / Kleidern und koſtbaren Sachen. Die Prieſter mit denen Ihrigen haben ſich meiſt auf die Kirch-Böden ſalviret /

theils aber ſind auch mit Weibern / Kindern und Geſinde ertrunken. Diejenigen / ſo aus ihren zerbrochenen Häuſern / zu Friſtung ihres Lebens auf einem Tamm / oder Stück des Tannes / geſprungen und übrig blieben / berichten mit erſtaunen / was vor eine ſchreckliche Menge an Menſchen / Vieh und Mobilien / auf der See herumb geſchwommen: Denn das Waſſer hieſiger Orten ſtund 8. Tage lang in der Höhe / daß alles Land herumb einer offenbaren See gleich ſchien. Zu Elsvlieth (bey Bremen an der Weſer) und in daſigen 4. Marſch-Vogteyen / ſahe es ebenfals gar übel aus / maſſen in Caſpel Burhave mehr Todte als Lebendige gefunden worden. Zu Seefalt haben ſich die Leute umb den Altar retirirt / und Feuer im Chore machen müſſen / weil das Kirch-Schiff voll Waſſer geſtanden: Und zu Waddens hat ſich der Paſtor mit Weib und Kindern / allein wie ſie in Hembden aus denen Betten entlaufen / noch auf denen Balcken erretten; aber alle ſein Haab und Gut der Fluth überlaſſen und verlohren. Hingegen hat der Paſtor zu Altens ſein 82jährige Mutter / auch Eheſau und drey Kinder / im Hauſe müſſen ertrincken ſehen. Die Stadt Oldenburg iſt zwar verſchont blieben; doch iſt das Waſſer in die Häuſer getreten / und hat die Gegend eings umbher einem See gleich geſehen. Denen im Budjadinger-Lande / und Lande Wurſten / wo die Bremenſer ihre meiſten Höfe und Güter haben / auch andern in denen ümb die Weſer gelegenen Flecken und Dörfern / annoch überbliebenen wenigen Leuten / welche ſich auf denen Kirch-Thürnen und Tächern ihrer Häuſer erhalten / hat E. Hochedler Rath der Stadt Bremen etliche Schiffe mit Victualien zugeſchickt. Unter andern iſt allda eine Frau im bloſſen Hembde angeſchwommen kommen / welche zwey Kinder mit ihren Armen alſo feſt umſchloſſen gehabt / daß man ſie kaum los machen können. Zu Sanſten bey Bremen ſind 200. Perſonen in einer Kirche / darein ſie ſich geflüchtet gehabt / ertruncken. Im Oldenburg- und Delmenhorſtiſchen / auch angrentzenden Reſieren / ſind etliche hundert Menſchen / ſambt etlichen tauſend Stücken Vieh / erbärmlich umbgekommen / und allein in einem Dorfe 160. Perſonen. Vielen ſo noch auf denen Böden und Tach-Giebeln ſaſſen / und höchſt-

ſtehende

flehentlich umb Rettung / oder nur umb einen biſſen Brodt baten / konte doch keine Hülffe geſchehen. "Erſchrecklich aber iſt zu hö-"ren / daß bey ſothanen höchſt erbärmlichen Zuſtande / ſich dennoch "verteufelte Raub-Schiffer gefunden / welche zwar Leute mit ihrem "Gute in Sicherheit zu bringen verſprochen / aber die eingenomme-"nen Perſonen ins Waſſers geſtürtzt / und mit dem geraubten Gu-"te davon gefahren."

Im **Oſt-Frieslande** ſind über das unzehlich viele Vieh / auch viel tauſend Menſchen ertruncken. Die nechſt angelegenen / ſonſt gar wärhafften kleinen Inſulen / **Rottum**, **Jugſt**, **Schirmoni**, **Kroog** ꝛc. ſind dergeſtalt verſenckt worden / daß man ſie bereits vor verlohren achtet: maſſen noch kein Menſch daraus zum Vorſchein gekommen / und die Fluth hoch über die Häuſer weggelauffen / daß man nichts als offenbare See geſehen. So ſind auch in beſagtem **Oſt-Frieslande** gantze Städte / als **Eſens**, **Dornum**, **Weſtermarck** ꝛc. durch dieſe grauſame Fluth in euſerſten ruin gerathen / und ſo verderbt / daß dero reparatur in nechſten 10. Jahren nicht zu hoffen. Zu **Embden** / beym Dollart / iſt die Noth unausſprechlich gros geweſen / weil alle Tämme geſchwind durchbrochen / und der volle Einbruch der tobenden Wellen / mit ſolchem Grimm und Wuth geſchehen / das alles auf den innerſten Grund weggeriſſen / die Brücken und Stadt-Mauern ruiniret / auch viel Häuſer mit ihren Bewohnern weggeführt / und leider! im gantzen Oſt-Frieſiſchen Fürſtenthume / viel Dörfer mit allen Leuten und Vieh fortgeſchwemmet worden. Allein zu **Aurich** / der Fürſtlichen Reſidentz-Stadt / ſind über 2. tauſend todte Menſchen-Cörper angetrieben kommen / ſo auf des Durchl. Fürſtens löbliche Veranſtalt nach und nach begraben / über dieſe auch noch 1000. Perſonen vom Untergange errettet / und in Fürſtliche Landes-Väterliche Verpflegung aufgenommen worden. Zwey Fürſtliche Aembter ſind totaliter ruinirt, und das Städtlein **Neuſtadt-Gödens** / hat viel Häuſer verlohren. Vorberürtes **Eſens**, mit ſeiner Pflege und alten Herrſchafft / ſtund gantz unter Waſſer / und hat man von das / daß der Orten über 1000. Perſonen / mit allem Viehe umbgekommen. Wo man nur hinſahe ſelbiger Gegend

gend/ lagen ſtat der Felder todte Cörper/ Betten/ Käſten/ Tiſche/ Stüle/ und zerfallene Häuſer/ doch noch mit lebendigen Leuten angefüllt/ ſo umb Hülfe ſchryen. Dero Todten wurden immer zu 16. und mehr/ in eine Grube zuſammen verſenckt. Zwiſchen Eſens, Dornum/ und dem Benſer Syle oder Schleuſe/ ſtehet kein Hauß mehr: Und im Weſterkumer und Sehmer Kirchſpielen/ ſind über tauſend Perſonen/ nebſt etlichen hundert ſchönen Haupt-Pferden/ ertrenckt ꝛc.

Die fernere Continuation dieſer Relationen/ betrifft allermeiſt die in ſämbtlichen Niederlanden/ England/ Franckreich/ Spanien/ Sicilien/ ingleichen am Rhein-Strome und anderweit/ damahls verurſachten groſſen See-Schäden. Die letzte Continuation aber beſchreibt den/ am 25. Februarii A. 1718. (alſo gleich 4. Wochen nach dem vorigen) neu entſtandenen grauſamen Orcan: welcher faſt noch hefftiger als der erſte geweſen/ und die zuvor im Decembri durch Holſtein/ Bremen/ Hadler- und Oſt-Friesland/ Oldenburg und Delmenhorſt ꝛc. verübten entſetzlichen Ruin und Trauer-Geſchichte/ ümb ein groſſes vermehret. Wovon Eingangs ausführliche Beſchreibung/ ſich am beweglichſten leſen läſſet: Hier aber den daraus gezogenen Extract, darinne man ohndem ſchon gnug ſehen kan/ was vor Elend/ Jammer und Noth/ die im vorherſtehenden Hiſtoriſchen Wercke beſchriebenen Alt-Sächſiſchen See-Länder/ zu dieſer letzten Zeit betroffen &c. nunmehro ſchlieſſe/ und zugleich dieſen gantzen Laborem ſatis operoſum beſchlieſſe/

dem nach Standes-gebühr geehrt- und geneigtem
Leſer ſtetner zu Dienſt lebender
EDITOR.

Regiſter

Register,

Der mehrern in gegenwärtigem Wercke beschriebenen/ oder doch beyberührten Sachen.

Not. Weil manche Plätze/ Wasser/ Wälder ꝛc. gleiche Nahmen mit andern führen; So ist/ dem geehrten Leser vergebliches nachschlagen zu ersparen, Character specificus nechst beygesetzet.

A.

Aa fl. Aha, fluvius Westfaliæ 126. 131. 358. 365. 366.
Abhusen vicus Budjading. 405.
Abt von Statur 5. Ellen lang. 108. so propter *est est est* verstorben 204. fin.
Abwinckhoff, arx Monasterienſis 358.
Acstet oppidum Bremense 323.
Academia Helmstad. perpetua Comitiva Palatina gaudens 199. item Wittebergensis 200.
Acidulæ Pyrmontanæ 112. Wildungenſ. 62.
Addershausen vicus Waldeccenſ. 62.
Adernacum, vid. Edera fl. 55.
Adersleben cœnob. Halberstad. 181.
Adulo i. q. Hadeln 327.
Aelsen l. Aeltz opp. Hildeſ. 243.
Aersten vicus Bremenſ. 272. f.
Agtst in (ſuccinum) in der Jada 347.
Aha fl. vid. Aa, it. fluvius Friſiæ orient. 358 ſqq. 380. 392. 398. f.
Ahusen Dominium Monaster. 353.
Ahra fl. VVestfaliæ 58. ſq.
Ahlbach vicus ad Fuldam fl. 48.
Ahlden arx & opp. Luneburg. 266.
Alabaster-Stein 53. 75.
Alaun-Bergwerck 148.
Alba duo vici Henneberg. 12.
Albaxen vicus VVestfal. 107.
Albertsdorp vicus Brunſvic. 159.
Albertsloha vicus Monaster. 357.
Albrechtshausen vicus Hereyn. 229.
Alckenstet vicus Osnabrug. 375.
Alcuini Angli ſepulchrum 49.
Aldenburg vid. Oldenburg.
Altenwald ſylva VValdecc. 60.
Alefeld opp. Hildeſ. 241. ſq. 259.
Alen vicus Hannover. 188. 260. it. opp. Monaſter. 357. 376.
Alfhusen vicus Osnabrug. 374.
Alexandri Hegii patria 110. 358.
Aliſon caſtrum vid. Aelsen 243.
Aliſon fl. vid. Elsa 131.
Allenburg arx Hasiæ 40.
Allendorp opp. Haſſ. 37. 40. 68. item Schaumburg. 19.
Allera fl. VVestfal. 157. ſeqq. 266. 268. 272.
Allerbeckermül an der Weser 109.
Allerburg vicus Luneburg. 163.
Aller-Paß 161. fin.
Almaroda vicus Buchoviæ 47.
Almeroda pagus Hasiæ 41.
Alsdorp vicus Osnabrug.
Alsfeld oppid. Hasiæ 47. 64. ſq.
Alswoe vicus Mindenſ. 146.
Altar von Marmor kunſtreich 44. f.
Altena vid. Grafſch. Marck 128. 134.
Altenaw Hartz-Städtlein 166. 173.
Altenberg arx Hasiæ 64. C. Marcæ, 2. & 128.
Altenburg vid. Oldenburg.

Altenburg am Vogelsberge 64.
Alten Brandisleben im Magdeburg. 158.
Alten-Breitungen im Henneberg. 10.
Altendorp opp. Haſſ. 37. it. Schaumburg. 119. 149.
Altenfelß vetus caſtrum VVeſtfal. 79.
Altenhauſen vetus Comitatus Saxon. 180. it. pagus Hildeſ. 251.
Altenkirch vicus Haſſiæ 68.
Alteland im Bremiſchen 288. 292. 294. 405.
Altenmerſen vicus Haſſiæ 54.
Altenroda pagus VValdecc. 93.
Altenſtein arx Thuring. 31.
Alten-Schidra vid. Schidra. III.
Altenwald ſylva Haſſiaca 75.
Alveld oppid. Hildeſ. 241. 259.
Alvenseleben arx & Comitatus 306.
Amali i. q. coeleſtes 235.
Amaſis fl. VVeſtf. & Friſiæ 350. 402. it. rivus Thuringiæ 29.
Ambra fl. ſ. Ammera, Emmer 109.
Ambrones, accolæ Ambræ 109.
Amelborn in Weſtfahlen/ celeberr. Io. Leuenclavii patria. 108.
Amelburg Fortalitium Mogunt. 68.
Amelholtz arx Haſſiæ 97.
Amelungsborn coenob. VVolfenb. 108.
Amelungen vicus VVeſtfal. 103. it. Adl. Geſchlecht. 105.
Amendorp vicus Verdenſ. 300.
Ammera fl. vid. Ambra.
Ammirorum terra 311.
Ammergöw regio VVeſtfal. 109. f. it. Oldenburg. 310.
Ammerland vid. Ammergöw. 310. ſq. 314. f. 378.
Amoenoburgum ſ. Amelburg 68.
Anderdorp vicus Mindanus 146.
Andorp vicus Oſnabrug. 375.
Andrana fl. vid. Edera 55.
S. Andreasberg opp. metall. Hercin. 226 235.
Angela fl. VVeſtfal. 357.
Angel-Sachßen in Holſtein 133. 372.
Angera fl. Angerland, Angermunda/ Angerorbes 89. 314. f.
Angriæ Ducatus & incolæ 87. ſqq. 123. 133. ſq. 142. ſqq. ejuſd. direptio & confuſio 134. ſq.
S. Anſcharius aus dem Grabe gen Himmel &c. 289. f. 290.
Anſeeatiſcher Bund 196.
Apen Fortalitium Oldenburg. 378.
Apfelſtet fl. Thuringiæ 18.
Archi-Comites Oldenb. 311.
Arensberg vetus Comit. Angeranus 83. 134.
Armederbrug vicus Haſſiæ 55. fin.
Arminii victoria de Romanis gloriosa 121. 140.
Armotſayen arx & pagus Haſſiæ 38.
Armuſelta pagus Haſſiæ 68.
Arnegaſt Inſula Iadæ fl. 346.
Arnsberg cœnob. & vicus Schaumb. 149. it. vicus Henneberg 15.
Arnshayn vicus Haſſiæ 65.
Arnſtein arx & vicus Haſſiæ 37.
Arotſen arx VValdec. 94.
Arpken pagus Hildeſiens. 216.
Arzen arx & opp. Pyrmont. 113.
Arzleben arx & vicus Magdeburg. 160.
Aſcanien, vetus arx Herciniæ 184.
Asbeca fl. Herciniæ 180.
Aſchberg in Weſtfahlen 357.
Aſchersleben oppid. Hercin. 184. groſſer See 180. 184.
Aſciburgium Taciti 357.

Aſcomanni, piratæ Danici 283.
Aſpenfeld vicus Thuring. 18.
Aſſeburg arx VVolfenb. 69. f. it. Hercin. 186. ſq.
Aſteroda vicus Haſſiæ 65.
Aſylum Thuringicum 28.
Attelnburg arx quondam Saxon. 269.
Attendorium, vid. Otterndorp 326.
Attiniacum vid. Attelnburg 269.
Auguſts-Stadt pars Guelpherbyti 189.
Aula regia, opp. Hildeſ. 243. it. Francon. 46.
Aulicenſis Epiſcopatus 243.
Aureff coenob. VValdec. 62.
Aurich, Oſt-Frieſiſche Reſidentz 388. 406. 409.
Auſtern-Fang in der Weſer 344.
Aue fl. Luneb. 210. Hildeſ. 216.
Awe ſ. Owe fl. VVeſtfaliæ 145. 264.

B.

Baburg vicus Oſnabrug. 374.
Backmoer vicus Friſiæ orient. 379.
Badenhauſen pagus Haſſiæ 71.
Bärenberg mons Haſſiæ 96.
Bärendorp arx & opp. Sternberg. 113.
Bärenfeld pagus Brunſvic. 163. it. vicus Halberſtad. 179.
Bärenkamp vicus Ravensberg. 121.
Bäringen pagus Thuring. 21.
Balley Sachſen 205. ſq.
Balſtet vicus Thuring. 17.
Balthi i. q. potentes 235. f.
Barbaries militaris 3. 42. 79. 83. ſq. 101. 104. 173. f. 168. f. 270. ſq. 321. f. 339. 368. plura ſub rubrica; Gallorum barbaries bellica.
Barchet-weberey 8.
Barchfeld im Henneberg. 10.
Barckel duo vici VVeſtfal. 113.
Barcum, Inſula Amaſis fl. 402.
Bardewigk bey Lüneburg 268. ſq.
Bardorum vicus 269.
Barden-Göw 270.
Bardewiſch vicus VVeſtfal. 318.
Bardorp arx & pagus Magdeb. 161.
Barenberg vicus Hildeſ. 245.
Barenburg arx & ditio C. Hoya 146.
Barenſtet vicus Friſiæ orient. 389.
Bargen ſ. Bergen arx Mindenſ. 140. ſq. 151.
Barnsdorp vicus VVeſtfal. 308.
Bardensleben duo vici Magdeb. 160.
Bartensleb. Güter u. Geſchlecht 214. ſq.
Barwitz vicus Brunſv. 213.
Baßbruch unterm Brockersberge 166.
Baldale vicus Bremenſ. 324.
Baſſel vicus Monaſterienſ. 376. 377. f.
Baſſun coenob. Haſſiæ 296.
Bartenberg oppid. VVeſtfal. 56.
Bauern im Drömlinge barbariſch 211. im Münſteriſchen abergleubiſch 364.
Baumanns-Höle miraculum naturæ 177. ſqq.
Baumbach vicus Haſſiæ 53.
Bawing vicus Friſiæ orient. 379.
Bebra pagus ad Fuldam fl. 52.
Beckem oppid. Monaſter. 356.
Beckendorp vicus Schaumburg. 149.
Bederkeſa arx Bremenſ. 282. 286. 325.
Bederkeſer See 325.
Beginen ſ. Boginæ, monales 85. f. 277.
Beilſtein arx & opp. VVeſtfal. 58.
Beinkirch vicus VVeſtfal. 78.
Bele vicus VVeſtfal. 354.
Bellagen coenob. & vicus C. Dipholt. 307.
Bellingswolder Schantze beym Dullart 380.

Beltigeroda vicus Goslariens. 175.
Benedict. Clöſter in Saxen. 241.
Bendorp vicus Lippienſ. 124.
Benno Epiſcopus Miſn. 251. f.
Bennshauſen im Henneberg. 9. it. in Heſſen 52.
Bentheim Com. VVeſtfal. 367.
Bentlage coenob. Monaſter. 366.
Berchem vicus VValdec. 62.
Bercka an der Werre opp. Thur. 14. 33.
Berga arx Angriæ 134.
Bergen Comitatus Mindenſ. 145. f. Weſer-Paß 140. f. unter der Cresburg 85.
Berger-Wald pars ſylvæ Luneb. 267.
Bergfeld pagus Brunſvic. 163.
Berg-Geiſter lemures montani 177. ſq.
Berghauſen pagus Haſſiæ 71.
Berckt vicus Hercyniæ 229.
Bergſee vicus Mindenſ. 139.
Bergwercke: 2. 7. 9. 22. 38. 61. 75. 82. 95. 168. ſqq. 177. ſq. 198. 218. 226. 230. 248.
Berlebegk vicus Lippienſ. 121.
Berna vicus oldenburg. 318.
Bernsburg in Heſſen 65.
Berſenbrugk coenob. Osnabrug. 374.
Beſedorp pagus Magdeb. 158.
Bethlehem bey Osnabrück. 356.
Betsdorp pagus Haſſiæ 37.
Bevera fl. Weſtphal. 99. 113.
Bevergen-Dynaſtia Monaſter. 366.
Bevern arx Brunſuic. 99. 107. f. 134.
Beverſtet pagus Bremenſ. 322.
Beverung oppid. Paderborn. 98.
Beyershauſen pagus ad Fuldam fl. 48.
Beymude vicus Weſtphal. 93.
Beyſeefurth vicus Haſſiæ 54.
Bibliothecæ: Bremenſ. 277. Corbejenſ. 105. Fuldenſis membran. 44. Gvelferbyt. 189. ſq. Gröningenſis 393. Oldenburg. 310. Verdenſis 268. Zellenſis 208.
Biblisch vicus Haſſiæ. 222.
Biberſtein in Heſſen 50.
Bibra vicus Hennsberg. 8.
Bibra fl. Wetteraviæ 50.
Bichhauſen vicus ad Vierram fl. 41.
Bilhauſen pagus Haſſiæ 68.
Biſchhauſen vicus Haſſiæ 38.
Biſchſtein arx Haſſiæ 37.
Bienen vicus C. Hoya 146.
Bienen-Nutzung im Lüneburg. 212. f.
Biere ſo in Beruff und weit verführet werden: 62. 95. 104. 114. 125. 126. 148. 164. 171. f. 192. 194. 203. ſq. 205. 232. 238. 279. 370.
Bierflet opid Flandriæ 388.
Bildela vicus Hildeſ. 251.
Bileſeld oppid. Hanſeat. C. Ravensb. 129.
Billing vicus Haſſiæ 222.
Bilshauſen vicus Hercin. 224. f.
Bimsſtein vid. Tophus.
Bilſtein arx & opp. Weſtphaliæ 58. 103.
Biſtümer in Sachſen, vid. Stiffter.
Biſchoffsroda vicus Thuring. 33.
Blanckenau coenob. Paderborn. 99. in vicus Buckoviæ 47.
Blanckenbach vicus Haſſiæ 39.
Blanckenberg coenob. Oldenburg. 315.
Blanckenburg arx & Comitatus Hercyn. 181. ſq. 315. f.
Blanckenhayn vicus Buchoniæ. 52.
Bleichroda opp. Hohnſtein. 217.
Bleckenſtät vicus Wolfenbütt. 215.
Blick i. q. vicus 325.
Blickershauſen pagus Haſſiæ. 41.
Blixum vicus Budjading. 323. 340.
Blockland bey Bremen 281. 302.

Blomberg vid. Blumberg.
Blomer-Sand Inſula Viſurgana 318.
Blumenau ditio Calenberg 265.
Blumberg arx & opp. Lipp. 111.
Blumenhagen vicus Luneburg. 215.
Blumen-Thal arx & vicus Bremenſ. 282. 305. 286, it: coenob. Bremenſe. 282.
Blut-Buch des Weſtphäl. Vehm-Gerichts. 87.
Bocholta vicus ad Haſam fl. 374. 376.
Bochorſt oppid. C. Hoya 154.
Beckdeſch coenob. Monaſter. 378.
Bociden coenob. Haſſiæ 55.
Bockelem arx & opp. Hildeſ. 245. 251.
Boda fl. Hercyniæ 180. 183. 223. ſq.
Bodenburg arx & vicus Hildeſ. 252.
Bodendyck pagus Luneburg. 165.
Bodenhauſen vicus Haſſiæ 96.
Bodenſtein arx & vicus Eichsfeld. 224. it. pagus Goslar. 170.
Bodenwerder oppid. Hildeſ. 108.
Bodungen duo vici Eichsfeld. 223.
Böckel-Fleiſches Erfindung. 388.
Boema fl. ſylvæ ſolrovienſ. 267.
Börde i. q Frucht-Land, 128. 244. 269. 282. ſq. 294.
Börße ambulacrum mercatorum 275. 399.
Boginæ, eine Art Nonnen 85. f.
Boiditen vicus Hercyniæ 175.
Boka vid. Bucki, 156.
Bolla fl. Bremenſ. 325.
Bollenhagen vicus Oldenburg. 345.
Bolderen duo vici Weſtphal. 94.
Bolthem vicus Bremenſ. 325.
Bomgarder Sand Inſula Viſurgana 318.
Bomhoff arx Monaſter. 309.
Bomſtet vicus Brunſvic. 213.
Bonnewerth pagus Haſſiæ 77.
S. Bonifacii ſepulchrum 44.
Boot navis ſpecies 320. 342.
Borcholde oppid. Paderborn. 99.
Borchfelder Gerichte 281. 302. 287.
Bordewicht vicus Teckelburg. 373.
Borentrick oppid. Paderborn. 99.
Borghöfel vicus Haſſiæ 96. f.
Boringen vicus Thuring. 17.
Borlingshuſen vicus Paderborn. 99.
Borry vicus Hildeſ. 109.
Borßel duo pagi Haſſiaci 35.
Botſtel cœnob. Monaſter. 376.
Bortfeld vicus Wolfenbütt. 216.
Boß vicus Buchoviæ Fuldenſ. 13.
Boſperoda vicus Thuring. 15.
Botlar vicus Buchoviæ 13.
Botmar vicus ad Alleram fl. 266.
Bourtang ſylva ad Amaſim fl. udoſa 369.
Boventen oppidum Haſſiæ 221.
Boygeſand ad Viſurgim fl. 318.
Brach pagus ad Fuldam fl. 53.
Bracke pagus Viſurganus 319.
Brackel oppidum Paderborn. 100.
Brackel arx Comit. Lippienſ. 124.
Brackenberg oppid. & ditio Haſſiæ 42.
Brama vicus Buchoviæ 13.
Bramſche vicus Monaſter. 368. f.
Bramſtet vicus Bremenſ. 320.
Brandenberg arx Thuring. 16.
Brandenfels arx Thuring. 16. it. Adl. Geſchlecht.
Braunsberg vetus caſtrum ad Viſurg. 104. ſq.
Braunskirch vicus Waldecc. 57.
Braunſchweig urbs Saxoniæ infer. primaria 190. ſqq. Fürſtenthum 197. ſq. Mumme 192. 194. ſqq.
Braut caſtellum Inſulæ Viſurg. Bremenſe 279.

Brechdorp pagus Wolfenb. 162.
Bredelar pinguis Abbatia Weſtphal. 85.
Bredelem vicus Herciniæ 248.
Breitenaw pagus Haſſiæ 55.
Breitenbach vicus Thuring. 15. it. pagus Fuldenſis 45. 51.
Breitungen ditio Henneberg. 9. 10.
Bremen urbs Weſtphaliæ primaria & imperialis 273. ſqq. 295. Land und Ertz-Stifft 89. 289. Biſchöfl. Reſidentz 321. Waſſer-Kunſt, Fiſcherey/ Bier, Tücher/ Leder ꝛc. 277. ſeqq. Weiber ſeltſame Tracht 279. See-Hafen 270. 304. Freyheiten 281. Waſſer-Schäden 404. 408.
Bremelsheim pagus Weſtphal. 96.
Bremer-Verda arx & opp. Brem. 321.
Brenckhuſen cœnob. Paderborn. 107.
Brenn-Erde ſ. Turſt 292. 322.
Bretsbach vicus Haſſiæ 14.
Breverda vicus Brunſvic. 108.
Breyhan/ cereviſia Hannov. ejusque inventor 262.
Briſſelwerden vicus Haſſiæ 77.
Brochhuſen vicus Paderborn. 103.
Brochterbeck vicus Teckelburg. 366.
Brock vicus Monaſter. 358. it. Waldeco. 60.
Brockenhagen vicus C. Ravensberg 131. ſq.
Brockenhuſen vicus C. Lipp. 113. it. oppid. C. Hoya 156.
Brockersberg mons Hercyniæ altiſſimus 166. ſqq.
Brockgrave fl. Hildeſ. ditionis 260.
Brockhuſen vicus Paderborn. 103. 155.
Brohorn cœnob. Oldenburg. 378.
Broſtet vicus Brunſvic. 213.
Broteroda im Henneberg. 9.
Broyhans-Erfindung 262. ſq.
Bruchhuſen oppid. Oldenburg. 155. ſq. 313.
Bructeri 134. 229.
Brücken: 9. 12. 32. 40. 42. 43. 54. 63. 67. 108. 114. 119. 139. 144. 279. 281. 287. 303. 310. 318. 384. 358.
Brückſtät pagus Brunſvic. 163.
Brüel vicus Holland. 391.
Bruggen arx Hildeſ. 242.
Bruno Saxonicus, Papa Romanus 106. 271. f.
Bruno Dux Angrivar. Frater Wittekindi M. 104. 156. 191. 241.
Brunckhuſen vicus Haſſiæ 57. Hildeſ. 242.
Brunikshuſen vicus Weſtphal. 60.
Brunsberg vid. Braunsberg 104.
Brunshuſen cœnob. Gandeſienſe 240. ſq.
Brunsroda vicus Brunſvic. 205.
Brunſtein vicus Luneb. 231.
Buchen ditio Fuldenſis 45.
Buchenaw vicus Thuring. 33.
Buchholtz oppid. Monaſter. 364. f.
Bucken vicus C. Hoya 156.
Buckenburg caput C. Schaumburg. 150.
Bucki ſ. Boka, vetus arx Angriæ ad Lipp. fl. 156.
Buda fl. vid. Boda.
Buda duo vici Haſſiæ 53.
Buddenberg vicus Monaſter. 375.
Budfeld vicus ad Viſurgim. fl. 78.
Budingen oppid. & Comitat. VVetterau. 61.
Budjada fl. C. Oldenburg. 346.
Budjader-Ländlein 288. 340. f. 346. 407.
Budjadinger Naturell u. Sitten 284.
Büren arx et Comitatus VVeſtfal. 79. 92. f. 154. 368.
Büren/ dreyerley 296.
Büxenſchmide/ ſo im Beruff 9.

Bugenhagius (D. Ioh. Pomer.) 256.
Buller-Brunn fons mirac. Weſtfaliæ 80. f.
Bulverſtät vicus Viſurganus 319.
Bummela vicus Haſſiæ 77.
Buna pagus Halberſtad. 183.
Bunde vicus C. Ravensberg. 138.
Buntheim vicus & ditio Brunſuic. 173.
Burgk arx & vicus Bremenſ. 286. f.
Burgdorff arx & opp. Luneburg. 216. f.
Burgfried 34. f. ſub Dreſurt.
Burgholte vicus C. Ravensberg. 132.
Burg-Steinfurt in Weſtfahlen 218.
Burgwardum i. q. Præfectura 283.
Burg-Tonna Commenda Thuring. 17.
Burgwedel vicus Luneburg. 217.
Buriæburg, caſtrum vetus Saxonum 64. 150.
Burſfeld coenob. Northeim. 230.
Burchſella pagus Haſſiæ 77.
Buſa cereviſia Osnabrug. 370.
Butlar vicus Buchoviæ 13.
Buttel arx Bremenſ. 320.
Reliqua vid. ſub Lit. P.

C.

Calendariæ Societ. inter Saxones origo 103.
Calenberg an der Leina/ alte Fürſtl. Reſidentz 247. ſq.
Calhorn vicus Osnabrug. 375.
Calixtus (D. Georg.) Theol. Helmſt. 202.
Calvörden vicus & ditio Brunſuic. 161. f.
Canäle in Friesland 382. 385. 390. ſq.
Capel coenob. VVeſtfal. 64.
Io. Cantherii erudita gloſia 393. 400.
Carlſtat arx ad Viſurgim fl. 323. ſq.
Caroliner Gülden valeur 393.
Caroli M. religioſität 102. 275.
Caſpaw fl. Sax. infer. 264. ſq.
Caſpel und Caſpel-Richter quid? 92. 293.
Caſſel caput Haſſiæ infer. 72. ſq.
Caſtra Druſi, vid. Druſa 10.
Pacis, vid. Fritzlar 64. in notis.
Catlenburg arx & cœnob. Hercyn. 216.
Cattorum caſtellum 73. eorum laudes 74.
Cella varia vid. Zelle.
Chriſtiansburg arx Oldenburg 347. f.
S. Chriſtoph. 70.
Chur-Sächß. Wappen zu Grönin-gen 392. 400.
Clarholt cœnob. Monaſter. ditionis 353.
Claus cœnobium Gandeſienſe 240.
Clausthal opp. metall. Hercyn. 168.
Cleve Ducatus Rhenanus 123. 135.
Clöſter vid. infra Stiffts-Clöſter.
Cloſter in † Geſtalt erbauet 159.
Cloſter von 300. Cellen 317.
Cluſa monaſterium vid. Claus, it. Mar-grethen-Clus/ 139. 240.
Cluſa Oldenburg 378.
Cluversborſtel vicus Bremenſ. 301.
Coburg Principatus Saxon. 3. ſq.
Corfeld vicus Mindenſ. 138. f.
Corſand an der Weſer 318.
Cotdingen arx Hildeſ. 260.
Collegium Adelphicum *Caſſellanum* 72.
Colten vicus Mindenſ. 143.
Commendæ ſ. Comptureyen, oder deutſche Ordens-Häuſer: Burg-Tonna 17. Göttingen 220. Gotha 19. Hervort 127. Hulſten 143. Langelem 176. 248. Luckelheim 205. ſq. Schleuſingen ſ. Supplinburg 200. ſq. Weſel 123. Wittersheim 144.
Conditoria illuſtria 4. 18. 27. ſq. 37. 72. 111. 118. 136. 152. 160. 189. 191. fin. 202. 208. 222. f. 226. 246. 308. 309. 317. 382.
Corbach caput Comit. VValdeck. 59.
Corbey Abbatia veteris Saxoniæ primæ-

rie: 80. 83. 85. 105. ſq. 134. 233.
Cornu Oldenburg. mirabile 315. ſeq.
Cortenhoven vicus Viſurg. 271. f.
Creutz von Golde ſehr koſtbar 101.
Creutzberg vicus ad Vierram fl. 13.
Creutzburg arx & opp. ad Vierram 32. ſq.
Creutz-Cloſter vor Braunſchweig 203.
Crodo Sax. Hercin. Idolum 173. 174. f.
Culenburg vicus Monaſter. 375.
Curioſitas punita 383.
Curenberg cœnobium Haſſiacum 39.
Reliqua vid. ſub. Lit. K.

D.

Darl vicus Pyrmontanus 112. f.
Dalcka fl. it. vicus VVeſtphal. 125. 351. ſq.
Dalhauſen vicus Haſſiæ 52.
Dalheim cœnob. VVeſtphal. 85.
Dalwigk pagus VValdecc. 60.
Damm oppidum Friſiæ Gröning. 389.
Dambach vicus Henneberg. 12.
Damme vicus Monaſter. 307.
Damſter-Dip Canalis Friſiæ navigab. 389. f. 390.
Dandorff pagus Gvelferbyt. 162.
Daſpe vicus Viſurganus 109.
Daſſel vicus Comitatus Hildeſ. 232. ſq. 236.
Dedingshuſen arx & opp. VValdecc. 58.
Delfzyl vicus & munimentum Friſiæ or. 389
Delma fl. VVeſtphaliæ 297.
Delmenhorſt, caput Comitatus homonymi 297. ſq.
Dembke fl. VVeſtphaliæ, it. vicus 113.
Denckershuſen vicus Luneburg. 231.
Denhuſen pagus Haſſiæ 71.
Dens-Dorp vicus VVolfenbüt. 216. 266.
Deppenbrugge pagus Bremenſ 324.
Derenburg cœnob. Hildeſ. 250.
Deſenberg, Heßiſches Berg-Schloß 95. f.
Deſſaw F. Anhaltiſche Reſidentz.
Detmold Gräfl. Lippiſche Reſidentz 122.
Deuten vicus Franconicus 13.
Deutſcher Herren-Orden 206.
Deuſſen ſ. Diſſen vicus Osnabrug. 355.
Diaconi Gröning. quid? 392. f.
Diamanten (gemmæ) in Henneberg. 10.
Diep quid? 390.
Dieſter ſ. Dieſter-Wald in Weſtphalen 117. 245. it. vicus 306.
I. M. Dilherri patria 7.
Dickenberg arx & opp. Naſſoviæ 55.
Dimat vicus VVeſtphal. 306.
Dimelle ſ. Dimola fl. Angriæ 78. ſ. 98.
Dinckelberg vicus Haſſiæ 96.
Dinckluge arx & vicus Monaſter. 378.
Dipholt Comitatus VVeſtphaliæ 122. f. 134. 307. ſq.
Dippolswald. Gefäſſe 194.
Diten i. q. Teutones 123. L. 1.
Ditershuſen pagus Haſſiæ 71.
Ditenſtät vicus Luneburg. 215.
Ditmari Merſeburg. origo 160. f. Ditmarſen/ Land 397. f. 398.
Ditmarishuſen pagus VVeſtphal. 58.
Ditmelle caput C. Lippienſ. 122.
Dören vicus Mindenſis 144.
Dörfer von 500. Häuſern, 21. f.
Dörnberg mons Haſſiæ 96.
Donel-Fluß vid. Dimola fl. 81.
Donnerhorſt vicus Luneburg. 268.
Dorenburg vicus Osnabrug. 373.
Dornheim caput VVurſtiſiæ 339.
Dornum opp. Friſiæ or. 409.
Dornten pagus Goslarienſ.
Dorpmaret vicus Luneb. 267.
Dorrendorp vicus Henneberg. 12.
Dorringenberg mons Buchoviæ 48.
Dorſtet coenob. VVolfenbüttel. 186.

Dortmünde urbs imperial. C. Marcæ 128. f.
Dracken burg Fortalitium C. Hoya 154.
Drawens regio Horrida Slavorum Luneb. 211.
Dreyden (Gros-) Coenob. Dipholt. 308.
Dreckmünde vicus VValdecenſ. 58.
Dreefurt Ganerben-Stadt und Ambt 34. ſq.
Drendelburg arx & opp. Haſiæ 97.
Drenſtenvort opp. Monaſter. 357.
Drente pars Gröning. terræ 386. 399.
Drepta fl. VVeſtfaliæ 319. ſqq.
Dreyleben vicus & ditio Magdeb. 158.
Dringenburg arx Paderborn. 100. 134.
Drömling ſylva udoſa Brunſvic. 161.
Droſt ſ. Drocſetus i. q. Ambtmann 305. 307. 382. 406. it. Adl. Geſchlecht 46.
Druſa fl. Henneberg. 10.
Druſi Germ. caſtra, ibid.
Drybeck coenob. VVernigerod. 176.
Dryburg oppid. Paderborn. 100.
Dubbendorp pagus C. Hoya 156.
Dux Albanus tyrannus 391. f.
Duckſtein Lapis, it. cereviſia celebr. 203. ſq.
Dudenroda pagus Haſiæ 36.
Duderſtat caput Eichsfeldiæ 218. 223. f.
Dudingshuſen arx & opp. VVeſtfal. 58.
Düringer-Land 21. Königreich 22. 130. Berge 21. ſq. 29. Berg- und Salz-Wercke 22. Lagers-Geſtalt 23.
Dürrenberg in Heſſen 76. 96.
Dürſtet coenob. VVolfenb. 186.
Düſſeldorp caput Ducatus Montium 89.
Duingen vicus figulorum Luneb. celebris 243. f.
Dullart Sinus maris æſtuoſus 379. f. 340.
Dummer-Heyde--See 146. 306. 174. f.
Dunenbröck vicus ad Dullartum 380.
Durſtat vicus C. Kloppenburg. 375.
Duvels-Moer ſ. Teufels-See 320. f.
Dyk i. q. See-Damm 381. it. Vicus Monaſter. 375.
Dyk-Gräfen cuſtodes aggerum 381.
Dykhorſt arx Luneburgica 207.
Dyler-Schantze an der Embs 376.
Dymel vid. Dimola fl. 78.
Duysburg, Teutoburgum Tacici 122. ſq.

E.

Ea fl. Friſiæ oriental. 380. 392. 398. f.
Ebbe und Fluth, fluxus & refl. maris 342. ſq.
Ebenaw vicus Thuringiæ 33.
Ebenheim vicus Thuring. 24.
Ebenhauſen vicus Thuring. 34.
Ebersdorff vicus Haſiæ 50. 70.
Eberſtein vetus Comitatus VVeſtfal. 108. arx & Comitatus VVolfenb. 153.
Ecbertus ſ. Eccardus II. Marchio Sax. 165. 197.
Echalp vicus VVeſtfal. 109. f.
Echo Mundana 42. Mindana 139.
Eckartshauſen opp. VVetteraviæ 61.
Eckeling vicus VVolfenb. 216.
Ecken navis ſpecies 1.
Eckera fl. Herciniæ 175.
Eckland ditio Bremenſ. 157.
Eckſtorp vicus Henneberg. 18.
Edelacker Aſylum Thuring. 28.
Edenbüttel vicus VVeſtfal. 299. 318.
Edera fl. Haſiæ 55. ſqq.
Edeſſen vicus VVolfenb. 216. it. Luneb. 231.
Edewicht vicus Monaſter. 378.
Efza fl. Haſiæ 69. ſq.
Egenſtet pagus Magdeb. 158.
Eginhardus Caroli M. Cancell. Sax. 150.
Eichburg arx & vicus Haſiæ 37.
Eichel-Maſt 60. f. 75. 88.

Eichen-Zella oppid. Fuldenſe 43.
Eichhof villa Buchoviæ 48.
Eilhauſen ditio VVeſtfal. 83.
Eimelraid oppid. VVeſtfal. 58. 78.
Eina fl. Herciniæ 180.
Einbeck caput Princip. Grubenhag. 237. ſq.
Eisbeck pagus VValdec. 95.
Eisbergen vicus Mindenſ. 121.
Eisdorp vicus Schaumburg. 120.
Eiſcheroda coenob. Hildeſ. 243.
Eiſenach in Düringen 24. ſq.
Eiſenberg arx & mons altiſſ. VVeſtfal. 59.
Eiſenbüttel vicus Luneb. 165.
Eiſen-Rad, ein See-Damm 285.
Eiſenſtein zu Elbigeroda 229. Oſterroda 230. Suhla 9. Stadtberg 81. Warburg 95.
Eichsfeld regio Hercin. Moguntina 218. ſq.
Eisfeld opp. Henneberg. 2. ſqq.
Elben vicus VVeſtfal. 366.
Elbingeroda arx & vicus Hercin. 229. 234.
Eldachſen opp. Calenberg. 245.
Elfeld vicus Brunſvic. 260.
Elſs vicus Mindenſ. 144.
Elgersburg Hartzländ. Felſen-Schloß 228.
Ellenbach duo vici Haſſiæ 53. fin.
Ellenberg pagus Haſſiæ 55. 71.
Ellerich oppid. Hercyniæ 227.
Ellerichshauſen vicus VValdecc. 57. 94.
Ellingeroda vicus Eisfeld. 224.
Elm vicus Brem. 213. it. Thuring. 16. ſylva VVolfenbüttel. 187.
Elmenau fl. Luneb. 210.
Elſa fl. VVeſtfaliæ 121, 126, 131.
Elsdorp vicus C. Hoya 154.
vicus Viſurganus 319.
Elspe pagus Francon. 43.
Elsvlieter Sand Inſula Viſurgana 318. 408.
Eltmanshauſen pagus Haſſiæ 39.
Elzen (Aliſon caſtrum) oppid. Hildeſ. 243.
Elvershauſen vicus Hercyniæ 229.
Embden nobile emporium Friſiæ orient. 381. ſqq. 409.
Emmera fl. 109.
Emmer vicus VVeſtfal. 113.
Emmerborn vicus VVeſtfal. 109.
Emmerick emporium Cliviæ 89.
Embs fl. VVeſtfal. & Friſiæ 131. 350. ſqq.
rivus Thur. 29.
Embsbüren vicus VVeſtfal. 366.
Emsdette vicus Weſtfal. 366.
Emſenberg in Düringen 29.
Embsſtock arx Friſiæ orient. 309. 377.
Engelheim arx Haſſiæ 68.
Engelsreut vicus Coburg. 4.
Engelſtein vicus Coburg. 4.
Engel-Sachſen 88. ſq. 133. 372.
Engelland von Sachſen erobert und benannt 372.
Engem vicus Schaumburg 119. f.
Engern vicus Osnabr. 374.
Engern caput quondam Angriæ Ducat. 132. ſqq. 142.
Enger-Sachſen 88. ſq. 133. 372.
Enniger arx & vicus Weſtfal. 357.
Enſe duo vici Waldecc. 60.
Enſelberg mons Turing. altiſſ. 29.
Ensleben pagus Magdeb. 138.
Epheſa ſ. Efze fl. Haſſiæ 69. ſq.
Epiſcopus miles 359. ſq. 362. ſqq.
Eppen pagus Waldecc. 59.

Eppenſtein arx & Dominium Wetterav. 68.
Equi aratores bipedes 27.
Erbſtet pagus Thuring. 23.
Erdbeben in Heſſen 73. in Weſtfahlen 129.
Erdfall Chaſma horrendum 14.
Eresburg Fortalitium quondam Saxonum primarium, Irmenſulæque fanum 79. ſq. 134.
Erffa arx & pagus Thuringiæ 23.
Erfurdiſcher Vergleich 11.
Erichsburg arx Brunſvic. 236.
Ering pagus Waldeccenſ. 95.
Ermswerda vicus Haſſiæ 41.
Erpenburg arx & vicus Weſtfal. 109.
Erpentrup vicus Weſtfal. 109. f.
Erteneburg vid. Attelnburg 269.
Ertz- und andere Stiffter, vid. Stiffter.
Eſchenbach vicus Buchoviæ 50.
Eſcherda coenob. Hildeſ. 243.
Eſcheroda pagus Haſſiæ 66.
Eſchershauſen vicus Viſurgaus 109.
Eſchhuſen vicus Brunſvic. 149.
Eſchwegen arx & oppid. Haſſiæ 36.
Eſeckeroda pagus Magdeb. 160.
Eſell vicus Weſtfal. 60. 218. 223.
Eſens Friſiæ orient. opp. & Dominium 284. ſq. 409.
Eſensbayn vicus Viſurg. 310.
Eſperda vicus Hildeſienſ. 109.
Eſſa fl. Weſtfal. 96. ſq.
Eſſeberg vicus Hannover. 266.
Eſſen vicus Oſnabrug. 374. it. oppid. C. Mareæ 128. f.
Coenobium imperiale 128. fin. 374.
Ethniciſmus Slauorum Luneburg. 211.
Ettenhuſen vicus Thuring. 15. 24.
Ettersberg mons Thuringæ 29.
Etterwinda pagus Thuring. 31.
Euchaven vicus C. Hoya 146.
Eulenſpiegels Geburts-Platz 187. Begräbnis 188.
Euperment vicus Budjad. 340.
Evern navis ſpecies 345. f.
Everſt pagus ad Dimolam fl. 96.
Evesburg arx Teckelburg. 373.
Evesdorp vicus Brunſvic. 149.
Executionum criminal. anfang in Saxen 86. ſq.
Exempel göttlicher Güte und Obhut: 7 39. 84. 98. 158. Göttlicher Straffe 26 116. 273.
Exter vicus C. Lippienſ. 126.
Exteren vicus Schaumburg. 120.
Eyershauſen pagus Haſſiæ 36.
Eysdorp vicus Schaumburg. 120.

F.

Fachtrupp vicus VVeſtphal. 355.
Falcken pagus Thuringiæ 34.
Falckenburg arx & vicus C. Lippienſ. 121.
Falckenſtein vetus Dominium & arx ad Budam fl. 69. it. pagus Haſſiæ 69.
Fallberg arx VVolfenbüttel. 187.
Fallſtein bey Horneburg 184.
Fambach im Henneberg. 10.
Farben-Röthe und Waid 19. ſq.
Farrenroda arx Thuring. 30.
Felßberg arx & opp. Haſſiæ 70.
Felßen-Brunn ſehr tieff 54. ſq. 70. 178. 221. 231.
Felſen-Schlöſſer 19. 25. 54. ſq. 57. 60. 62. 69. 70. 79. ſqq. 129. ſq. 139. 147. 181. f. 221. 226. 228. 231.
Fickenſold vicus Oldenburg. 378.
Finenbruck arx & pagus Hercyniæ 175.
Finſterwolde vicus ad Dullartum 380.
Fiſchbeck vicus C. Schaumburg. 119.

Fischberg vicus & ditio Henneberg. 5.
Fischfang zu Bremen importunt 280. sq.
Fischmeister des Reichs in Sachsen 171. in notis.
Fivola fl. Frisiæ orient. 389.
Fivelingen pars Omlandiæ 390. 394.
Flax-Bau und Leinwand-Handel 275. 129.
Fleckenstät pagus VVernigerod. 179.
Flota (minor) oppid. VVolfenb. 186.
Flüsse, so niemals gefrieren 32. 204. 205. f. tieff unter der Erde 178.
Fockenroda vicus Henneberg. 11.
Fohrberg vicus Luneburg. 287. f.
Folemarsum oppid. Hassiæ 94.
Fornhold vid. Furenhold.
Fornitz fl. Saxon. infer. 63.
Forst arx & ditio Brunsvic. 108. 153.
Forstenaw oppid. Osnabrug. 375. it. vicus VVestphal. 107.
Forstenberg pagus VVestphal. 92.
Forstenstein arx & vicus Hassiæ 37.
Forstfeld pagus VVolfenbütt. 162.
Forum architectonicum 41.
Franckenaw vicus VValdecc. 62.
Franckenberg oppidum Hassiæ 56. cœnob. agri Goslarienf. 170.
Franckenhayn pagus Hassiæ 68.
Franckenstein arx, opp. & Domin. Henneberg 8. 11.
Frantzosen ꝛc. vid. Gallorum barbar.
Frauen-Breitungen in Henneberg. 10.
Frauen-See cœnob. Thuring. 11. sq.
Fredeberg arx Frisiæ orient. 384.
Friedeburger Heyde 386.
Fridelsheim cœnob. Dassellanum 236.
Freudenberg arx & vicus C. Hoya 155. 237.
Freudenhagen vicus VValdecc. 63.
Freuden-Mau vicus Hercyniæ 175.
Freyenhagen vicus VValdecc. 93.
Frickershausen vicus Hassiæ 52.
Friedenstein arx Principum Thuring. 19.
Friedlo pagus Hassiæ 36.
Friedland vicus Götting. 219.
Fridericus I. Imper. Rom. 135. 170. f. 197. 206.
Fridericus strenuus, Landgr. Thuring. 236. f.
Fridericus Sapiens, Elector Sax. 3. f.
Fridericus Augustus, Imperii Vicarius 200.
Friedrichsroda oppid. Thuring. 27. sq.
Friesheyd s. Frisolte opp. Monaster. 377.
Friesland 386. dessen alte Verfassung und Grösse ib. & 396. sqq.
Friesländer Naturell und Sitten 284. 292. sq. Land-Gerichte 388.
Friesländisch Kalb vor 70. Thlr. 387. gute Pferde 386. f. Sprache 398. grosse und fruchtbare Schafe 387. Käse 388.
Friesolte vid. Friesheyd 377.
Fritzlar urbs olim imperial. Hassiæ. 63. sq.
Fronstät vicus Thuringiæ. 17.
Fuchtel vicus Osnabrug. 308. 374.
Fürstenbergii (Ferdin.) Episc. Paderb. laudes 103.
Fürstenberg oppid. Brunsvic. 99. it. arx Corbej. 233. arx Paderborn. 134. arx & opp. VValdecc. 59.
Fürstenhagen vicus Hassiæ 77. f.
Fürstenhüt pagus Hassiæ 76.
Fürsten-Schulen: zu Braunschweig 191. fin. Cassel 72. Stadthagen 151. sq. Hannover 262. Walckenried 229.
Fürstenthümer, meist Sächß. nation: Berg 123. 128. Bevern 107. Braunschweig 197. sqq. Bremen 191. Elve

123. Coburg 3. Calenberg 152. ſq. 247. Düringen 21. ſq. Einbeck. 231. Engern 87. 134. ſqq. Eiſenach 25. Fürſtenth. ander Löhn 74. Gotha 18. ſq. Grubenhagen 197. f. 231. Halberſtadt 157. f. 180. ſqq. Hannover 197. f. Henneberg 7. Heſſen 73. Hirſchfeld 49. Holſtein 147. f. Jülich 89. Lüneburg 198. 209. ſq. Magdeburg 164. Minden 142. ſq. Oſt-Friesland 285. 386. ſqq. Sachſen Lauenb. 269. Schleswigk 147. f. Verden 268. Waldeck 41. Weſtphalen 87. ſq. Wolfenbüttel 197. ſq. Zell an der Aller 197. 208.

Fulda fl. Buchoviæ & Haſſiæ 41. ſq. 77.

Fulda caput Buchoviæ 45. Abbatia Germaniæ & Galliæ primaria & princip. 46. Bibliotheca 44.

Fulren vicus C. Hoya 156.

Furenholt arx & vicus Schaumburg. 120. f. 134.

Fuſa fl. Luneburg. ditionis 213. 217.

G.

Gak ſ. Kak columna criminal. 275.

Galen (Chrph Bernh. 2) Epiſc. Monaſter. 359. ſqq. 362. ſq. 394.

Gallorum barbaries bellica in VVeſtphalia 101. 112. 117. 119. 120. 121. 122. 125. 127. ſqq. 132. 140. ſq. 143. ſqq. 150. 151. f. 198. 312.

Gallorum exulum refugium 209. 361.

Gameſen vicus Luneburg. 166.

Ganda fl. Saxoniæ infer. 239.

Ganderkeſa opp. C. Oldenb. 312.

Gandersheim/ Stadt u. Stifft 239. ſq.

Ganerben-Häuſer und Aembter 34. ſq. 38. 231.

Garlebiſche Heyde 161. f.

Gaſt vicus Friſiæ oriental. 379.

Gattersleben oppid. Halberſtad. 180. 184.

Gebelhuſen arx Eichsfeld. 218. 224.

Geburt 7. Kinder auf 1. mahl 26.

Geeſta fl. Bremenſ. ditionis 292. 323.

Geeſtendorp vicus Bremenſ. 323.

Geeſt-Land terra arenoſa & deſerta 291. f. 294.

Gehmen vid. Gemmen.

Geißmar oppidum Haſſiæ 36. 97.

Geiſt arx & vicus VVeſtphaliæ 357.

Gellershuſen vicus VValdecc. 62.

Gelſenhuſen oppidum Haſſiæ 68.

Gellingen cœnob. Thuring. 50.

Gemecke vicus Brunſvic. 163.

Gemmen Comitatus VVeſtphal. 148. 365.

S. Georgen vicus Bremenſ. 302.

S. Georgenthal cœnob. Thuring. 18.

Gerda fl. Paderborn. ditionis 100.

Gerden cœnob. Paderborn 100.

Gerendorp arx Magdeb. 161

Gerhardsberg opp. & cœnob. Schaumburg. 149.

Gertrudisberg 373. cœnob. Osnabrug.

Gersfeld oppidum Fuldenſe 13. 43.

Gerſtengöw regio ad Vierram fl. 15. f. 32.

Gerſtungen oppid. Thuringiæ 15.

Geſund-Brunnen zu Fürſtenaw 107. Hof-Geißmar 97. Hornhauſen 157. ſq. Pyrmont 112. Baumannshöle 178.

Gewitter ſehr grauſam

Geyß oppid. Fuldenſe 13. Geyſa duo vici 50.

Geyſa fl. Haſſiæ 50.

Ghemen vid. Gemmen 148. 365.

Ghiſtede vicus Mindenſ. 146.

Gibeldehuſen caſtellum Eichsfeld. 224.

Giſthorn arx & oppid. Luneburg. 163. ſq.

Giftträgere Gefährlichkeit 303.

Glimmer vicus Monaſterienſ. 364.
Giſelhorſt vicus Oldenburg. 378.
Glana vicus Osnabrug. 356.
Glandorp vicus Osnabrug. 356.
Gläſe-Hütten im Henneberg 4. im Hilß 239.
Glaſtum ſ. Farben-Waid 19.
Gleichen-Berge in Düringen 29.
Gleichenſtein Comit. 218. ſq.
Glockenberg mons Goslarienſ. 171.
Glocken-Spiele 390. 392. 400.
Gnetersloha vicus VVeſtphal. 352.
Godicken vicus Hercyniæ 175.
Goedisberg oppid. Haſſiæ 71.
Göritze von Schlid-See nobb. Fuldenſ. 47.
Göttingen Sächß. Hartz-Stadt 219 ſq.
Göw-Grafſchafften und Göw-Grafen 33. 281. ſqq.
Goldbach pagus Thuring. 23. it. fl. Hercyniæ 180.
Goldhorn vicus Luneburg. 216.
Golswerder dip, canalis VVeſtphal. 319. ſq. 407.
Gonshold vicus Oldenburg. 378.
Goſa fl. Hercyniæ 168. 173. it. cereviſia celebris Goslarienſ. 171.
Goslar urbs Hercyniæ imperialis 169. ſqq.
Gotha Fürſtl. Reſidentz in Düringen 18. ſqq.
Grabfeld regio Buchoviae 45. ſq.
Graf von groſſer Leibes-Stärcke 66.
Grafſchafften meiſt Sächß. Nation und Herrſchafft: Altena 128. 134. Altenberg 128. Altenhauſen 180. Alvensheben 306. Ammerland 315. Arensberg 197. Aſchersleben 184. Barby 244. Bargen 145. 151. Battenberg 56. Beilſtein 58. 134. Bentheim 366. ſ. Bercka 14. Bergen 151. Blanckenburg 315. ſ. Brandenberg 16 Brockhuſen 155. ſq. Budingen 61. Büren 368. Daſſel 232. Delmenhorſt 297. Dipholt 307. Dudingshuiſen 58. Eberſtein 108. 153. Embden 386. Falckenſtein 69. ſ. Gemmen 148. 365. Grüningen 243. Gleiche 17. Hallermund 245. ſq. Hervord 127. Hilß 237. Hohnſtein 182. Homburg 108. 237. Horn 121. Hoya 155. Hundsrück 236. Hunoldoburg 306. Klippenburg. 377. Kirchberg 30. ſin. Lippe 123. Limburg 134. Lindaw 225. Löwenſtein 244. Luterberg 226 Mansfeld 22. Marck 127. ſq. Mülingen 183. Nidda 66. Nörde 385. Nordheim 229. Oldenburg 310. Oſterburg 180. Oſterroda 230. Pöpenburg 245. Peina 214. ſq. Pinneberg 148. Pyrmont 111. ſq. Ravensberg 127. ſq. Reinſtein 181. ſ. Rietberg 127. 350. Ringelheim 249. Roda 261. Ruſtringen 315. Schauenburg in Düringen 26. ſq. Schaumburg in Weſtphalen 147. ſq. Schladen 175. ſ. Schwalenburg 110. Sommerſeburg 159. Spigelberg 118. Sternberg 113. Stade 302. Stolberg 176. Supplinburg 200. ſq. Tonneberg 198. Tecklenburg 366. Tuſchen 57. Vechta 134. Visbeck 119. Waldeck 160. ſ. Waldeck 60. 134. Warburg 95. 134. Warmsdorp 184. Wernigeroda 176. Wintzenburg 241. Woldenberg 251. Wolpy 153. Wunsdorp 153. 264. Ziegenhayn

66. Zuſchen 57. Zütphen 361.
Gräfen-Tonna arx & oppidum Thuring. 17.
Grasdorp vicus Hildeſ. 252. 261.
Grashorſt pagus VVolfenb. 162.
Gravenhorſt cœnob. Monaſter 367.
Grebenaw vicus Fuldenſ. 48.
Grebenſtein oppidum Haſſiae 97.
Grena ſ. Gronde arx VVolfenb. 239.
Gretenhayn pagus Haſſiae 69.
Gretſiel arx Friſiae orient. 384. ſq.
Greven vicus Monaſterienſ. 353. 365.
Grevinckhuſen vicus VVeſtphal. 297.
Grimmenſtein Fortalit. Thuring. 19. ſq.
Gröningen Emporium Friſiae liberum 363. 380. 392.
Gröninger Dip. 399. Börſe 392.
Gronde arx & vicus Hildeſ. 109. it. VVolfenb. 239.
Gronow ſ. Gruna/ arx & opp. Hildeſ. 109. 242.
Grubenhagen arx & Principatus Saxoniae infer. 113. 231. ſq. 233.
Grüningen arx & vicus Halberſtad. 180. 243.
Grünthal vicus Henneberg. 8.
Gruna vid. Gronow 242.
Grund vicus metall. Grubenhag. 248.
Gudenberg oppidum Haſſiae 71.
Güldne Aue regio frugifera ad Oneſtrum fl. 130.
Gundingshauſen vicus Haſſiae 96.
Guntzershauſen vicus Haſſiae 71.
Guſſen vicus Mindenſis 144.
Guſtat vicus Hildeſ. 250.
Gyps-Gruben 75. 148. 230.
Gymaſium celebre Bremenſe 276. Götting. 220. Hirſchfeld. 49. Ilefeld. 228. Luneburg. 210. reliqua vid. ſub Schulen/ Fürſten-Schulen ꝛc.

H.

Haart ſylva Buchoviae 51.
Hadler-Landes Beſchreibung 292. 326. ſqq. deſſen Bewohner Kleidung und Sitten 292. ſq. 398. Waſſer-Schäden 404. 407.
Haſerbeck vicus Schaumburg. 118. f.
Hagen arx & ditio Bremenſ. 288. 323.
Hagenberg mons Gandeſ. 240.
Haggenbrugge pagus VVeſtphal. 298. f.
Hagmolle vicus C. Spigelberg. 118.
Hajo Huſeck, archipyrata Friſonum 384.
Halberſtadt, urbs & Princip. Saxon. 160. 157. 179. 180. ſqq.
Halbfiſch-Fang in der Weſer 344.
Halem vicus Viſurganus 103.
Halen vicus Mindenſis 146.
Halle am Hilß oppid. Brunſuic. 108. f.
Halle bey Ravensburg vicus 131.
Hallenberg im Henneberg 9.
Hallera fl. Saxoniae infer. 245. 247.
Hallerberg oppid. VVeſtphal. 57.
Hallerburg arx Calenberg 146. ſq.
Hallermund Comitatus VVeſtfal. 245. ſq.
Hallerſpring oppidum Calenberg. 245.
Halneck pagus Fuldenſ. 51.
Halungen vicus Thuringiæ 34.
Hamburg. Ertz-Stiffts Ende 290. ſq. Bier 104. Waſſer-Schäden 404.
Hämersleben oppid. Halberſtad. 180. 181. f.
Hamm oppidum C. Marcæ 128.
Hamma fl. Bremenſ. dictionis 302. f.
Hamela fl. VVeſtfaliæ 117.
Hamelburg im Stifft Fulda 116.
Hameln urbs Hanſeat. VVeſtfal. 113. ſqq.

Hohen-

Hohen-Hameln pagus Hildeſ. 216.
Hamelenſium exodus 115.
Hamelshauſen vicus Franconiæ 14.
Hamelſpring vicus Schaumburg. 117.
Hamelswerder Sand Inſula Viſurgana 319.
Handorp arx & pagus Monaſter. 356.
Haneckenhuiſen vicus Oldenburg. 345.
Hanekop vicus Bremenſ. 305.
Hanigsbüttel pagus Luneburg. 166.
Hannover, Fürſtl. Reſidentz 261. ſqq.
Harbke arx nobil. a Veltheim 160.
Harbſtet arx C. Delmenhorſtani 156. 297. 311.
Harcken pagus Mindenſis 144.
Hardegßen opp. & ditio Calenberg. 234.
Haren vicus ad Amaſim fl. 376.
Harenſtein arx Haſſiæ 212.
Harger-Sand Inſula Viſurgana. 319.
Harier pagus Viſurganus 319.
Haringen vicus Franconiæ 14.
Haringshuſen vicus VVeſtfal. 60.
Harkatten arx Oſnabrug. 355.
Harlingsberg caſtrum Goslar. 171. 172. f.
Harpenhuſen vicus VVeſtfal. 16.
Harpſtet opp. C. Hoya 155.
Harſtel ſ. Heerſtall opp. Paderborn. 98. 101. ſq.
Harſtwinckel vicus Saſſenberg. 352. f.
Harthuſen coenobium VVeſtfal. 93. it. ſylva ibid.
Hartingsgöw vetus arx & regio Halberſt. 161. ſq.
Hartman vicus Mindenſis 143.
Hartmül vicus Haſſiæ 68.
Hartzburg vetus Fortalitium Herciniæ 171. ſqq. 174. f.
Haſa fl. VVeſtfaliæ 369. ſqq.
Haſelbach vicus Haſſiæ 38.
Haſeldorp coenob. Hercin. 184.
Haſeligk vicus Monaſter. 375.
Haſelunen opp. Monaſter. 376.
Haſen-büren pagus Bremenſ. 296.
Haſenhuiſen vicus VVolfenbütt. 241.
Hatdorp vicus Hercin. 229.
Hatmersleben coenob. Halberſtad. 181.
Hattendorp vicus Haſſiæ. 65.
Hattener Wald ſylva VVeſtfal. 309.
Hattenhauſen vicus Thuring. 32.
Hatteroda vicus Fuldenſis 48.
Hattorp vicus Hercyniæ 229.
Haußohen vicus Hildeſ. 119. 113.
Haußwart vicus Fuldenſis 43.
Hauß zum Berge vetus Comitatus VVeſtfal. 140. 145. f.
Haya ſ. Hayen vicus VVeſtfal. 109.
Hayn an der Neſſe vicus Thuring. 23.
Hayna coenob. Haſſiæ 67.
Haynerburg vid. Heimburg.
Haynicht ſylva Thuring. 34.
Heck fl. VVeſtfaliæ 100. it. vicus Monaſter. 358.
Heckershauſen arx & vicus Haſſiæ 76.
Hecht, ſo 267 Jahr in einem See geſtanden 202. f.
Hedersleben coenob. Hercin. 184.
Heelen arx Brunſvic. 109.
Heeringe einzuſaltzen / erſter Erfinder 388.
Heerda vicus Thuring. 15. it. Lunæb. 213.
Heerſtall ad Viſurgim, vid. Harſtel.
Heigenroda vicus Eichsfeld. 223.
Heiligendorp vicus Monaſter. 308.
Heiligenkerck vicus C. Lippienſ. 121.
Heiligenſtadt oppid. Eichsfeld. 218.
Heilig Land an der Elbe 381.
Heimbacher See in Düringen 12.
Heimburg altes Hartz-Schloß 174. 176. f.

Heimer-Wald ſylva Hildeſ. 213. f.
Heimfurt vicus Waldeceenſ. 61.
Heimliches Gericht in Weſtfahlen 86. 233.
Heinen vicus Henneberg. 8.
Heinigt Limes Hercyniæ 231.
Heiningen coenob. Wolfenb. 186.
Heinricus Auceps, Saxonicæ gentis & nominis Germanici ſummum decus, 64. 84. 164. 169.
Heinrici Leonis fata & monumenta 88. 135. 169. 191. ſq. 197.
Heinrici ſuperbi D. Saxo-Bavarici fortuna 200. 201.
Heinrici Julii D. Brunſvic. Laudes 199. f.
Heinricus Zutphan. Bremenſ. Evangeliſta 284.
Heinrichsſtadt pars Guelpherbyti 189.
Heinſen vicus Brunſvic. 108.
Heißbeck vicus Weſtfaliæ 78.
Helden Cheldi 235.
Heldern vicus Waldecc. 61.
Heldrungen arx & Domin. Hercyn. 235.
Helle vicus Monaſter. 358. f.
Hellenberger See 302.
Helleri pagus Thuringiæ 35.
Helleroda vicus Haſſiæ 65.
Helm fl. it. ſylva Sax. infer. 187. 199.
Helmershauſen oppid. Haſſiæ 77. 97.
Helmigshuſen pagus Weſtfal. 78. 93.
Helmſtät opp. cum Acad. celebri 199. ſq.
Hemberg vicus Monaſter. 365.
Hemmelsburg arx Weſtfal. 113.
Hemmelſcheburg vicus Weſtfal. 113.
Hemmendorp vicus Calenberg. 244.
Hemmert vicus Mindenſis 143.
Hemſen vicus Paderborn. 103.
Henbach pagus Fuldenſ. 46. f.
Henneberg Schloß und Grafſch. 3. 5. ſqq.
Henneckenroda vicus Hildeſ. 252.
Hercka vicus Paderborn. 100.
Herda vicus Thuring. 15. it. Sax. 250.
Hergershauſen vicus Heſſiæ 53.
Herigkshuſen vicus Weſtfal. 59.
Heringen vicus Hercyniæ 248.
Heringshuſen pagus Waldecc. 78.
Heriſtallum vid. Harſtel.
Herlingsburg vetus Fortalit. Hildeſ. 248.
Herlingshuſen vicus Waldecc. 78.
Herlinsroda pagus Herciniæ 168.
Herlitzhauſen vicus Thuring. 16.
Hermannus ſ. Arminius, Cheruſcæ gentis Hercules 121. ſq.
Hermannus Billingius de Stubekeshorn 209. ſq. 267.
Hermanni Buſchii patria 263. f. ſq.
Herm. Conringii patria 385. f.
Herren-Breitungen Advocatia Hennenberg. 9.
Herren-Vda vid. Huda 317.
Herrſchafften meiſt Sächßiſch und theils abgeſtorben: Alufen 353. Arnsberg 134. Bärenburg ſ. Bärnberg 184. Bevergern 366. Bederkeſa 325. Boigk 134. Büren 92. 134. Derenburg 250. Deſenberg 95. f. Drefurt ſ. Dreyburg 34. Eberſtein 108. Eſens 383. Franckenſtein 8. 11. Freudenberg 297. 155. Fürſtenberg 99. 134. Gemmen ſ. Ghemen 148. 365. Gerſtungen 16. Gröningen 396. Gretſiel 385. Heringen 248. Homburg 70. Horſtmar 358. Jever 346. Itter 60. 136. Kelbra 182. Klettenberg 182. Kniphuſen 346. f. Lauenſtein 244. Lingen 361. 368. Lohra 182. Memmenburg 313. Morungen 234. Over-Iſſel 396. Pleß 211. Potenburg 313. Overfurt 23. 183. Rheda

352. Roſenburg ib. Seſſenburg 57. 354. Stedesdorp 383. Stromberg 134. Tautenburg 17. Tonna 17. Thedjugshuſen 157. Vlota 121. Ucht 145. 155. Waldenſtein 69. Walderſee 184. Werla ibid. Wildshuſen 308. Winterberg 58. Wipra 183. Witmund 383. Wolbeck 357. Yburg 355. Zerbſt 205. Zuſchen 63.

Herſebrugk coenob. ad Amaſimſi. 352.

Herſtein arx & oppid. Fuldenſe. 47.

Hertzberg arx & opp. Hercin. Grubenhag. 219. it. vicus Buchoviæ 48. it. monſ. Goslar. 171.

Hervorden caput C. Ravensberg. 126. ſq. 134.

Heſpenſen vicus Schaumburg. 118. f.

Heſperda vicus Hildeſienſ. 109.

Heſperingshuſen vicus Weſtfal. 92.

Heſſela fl. VVeſtfaliæ 131. 354.

Heſſelt vicus Monaſter. 367.

Heſſen, Fürſtl. Braunſchw. Luſt-Ort 185.

Heſſendyck vicus C. Ravensberg. 354.

Heſſen-Landes Beſchreibung 73. ſqq.

Heſſenſtein arx Haſſiæ 57.

Hettelen vicus Monaſter. 367.

Heunſelberg mons Thuringæ altiſſimus 29.

Heydekopf mons VVeſtfaliæ excelſus 57.

Heydenbaden vicus Francon. 43.

Heyen vicus Hildeſ. 109.

Heyersdorp pagus VVolfenb. 158.

Heygenroda vicus Thuring. 34.

Heymarſen vicus C. Schaumburg. 144.

Hexen Reichs-Tag auf'n Blocks-Berge 167.

Hildbecki veterum 357. f. ſq.

Hildebrandshauſen vicus Haſſiæ 36.

Hilders vicus Franconicus 13.

Hildeſen arx & vicus C. Schaumburg. 151.

Hildesheim / Hartz-Stadt und Biſtumb 253. ſqq.

Hildesheimiſche Irmenſule 82. 253. ſqq.

Hillingsfeld, duo vici VVeſtfal. 118. f. 272. f.

Hilpershauſen oppidum Henneb. 5. 7.

Hilß ſylva celebris Brunſvic. 108. 237. 239.

Hilßhauſen pagus VVeſtfal. 59.

Hilwartshuſen coenob. Calenberg. 200.

vicus Thuringiæ 32.

Himmelryck oppidum Mindenſe 143.

Himmelsport oppidum Bremenſe 294.

Hirſchfeld / Heißiſch Stifft und Fürſtenth. 48. ſqq.

Hochemmendorp vicus C. Schaumb. 149.

Hochheim pagus Thuringiæ 18.

Hochmülen arx Calenb. 246.

Hockelem ſ. Höckelheim / coenob. Haſſ. 222. f.

Hockern vicus Brunſvic. 232.

Hodersleben coenob. & vicus Halberſt. 181.

Hœdecke ein Hauß-Kobold, 241. f.

Hörner weyland zu Trinck-Geſchirren bräuchlich 316. fin.

Hörſela fl. Thuringiæ 24. 26.

Hörſel-Berg mons celebris Thur. 25. 29. 30.

Hörſelgart vicus Thuringiæ 29.

Hörter / urbs celebris Weſtfal. 103.

Hof-Geismar opp. & ditio Haſſ. 97.

Hoffwinckel vicus Hildeſ. 213. f.

Hogemörderp vicus Schaumburg.

Hoheneiche pagus Haſſiæ 39.

Hohen- und Burg-Haun, vici Fuld. 51.

Hohenroda vicus Schaumburg. 119.

Hohn-

Hohnſtein Comitatus Hercyn. 182. 227.
Holenberg vicus metall. Hercin. 175.
Holla vicus Oldenb. 317.
Holler pagus Thuring. 35.
Hollerland Tempe Bremenſ. 251. 302.
Holnſtet vicus Brunſvic. 232.
Holſtein Princip. Sax. 147. f. it. vicus Haſſiæ 38.
Holte vetus Dominium Angriæ 134.
Holtenſen vicus Hercyn. 229. 261.
Holtgaſt pagus limitan. Oldenburg. 378.
Holthuiſen vicus Mindenſis 139.
Holthuſen vicus Monaſterienſ. 305. f. 365.
Holtz-büren vicus Haſſiæ 97.
Holtzdorp pagus C. Hoya 154.
Holtz-Emme fluv. Hercin. 176. 180. 223.
Holtzfeld oppidum Haſſiæ 56.
Holtzhauſen vicus Luneburg. 230.
vicus Thuring. 16. it. Haſſiacus 69.
Holtzheim pagus Fuldenſ. 51.
Holtzmünden arx & oppid. Brunſv. 107.
Homa fl. Weſtfaliæ 113.
Homboſtel vicus C. Schaumb. 149.
Homburg in Heſſen/ arx & opp. 70.
am Hilß 237.
am Sollinger-Walde 237.
an der Weſer arx & Comit. Weſtfal. 108.
Homfelden vicus Weſtfal. 113.
Homme pagus Haſſiæ 97.
Hompet vicus Haſſiæ 68.
Honebach vicus Thuring. 15. it. Haſſ. 52.
Honig-Zeidelung im Lüneb. 212. f.
Honta fl. vid. Hunta.
Horda vicus Thuring. 15.
Hormel pagus Haſſiæ 38.
Horn arx & oppid. Weſtfal. 110. 121.
Horna fl. Weſtfaliæ 315.
Hornburg arx & opp. Halberſt. 183. ſq.
Hornhauſen pagus celebr. Magd. 157. f.
Horſten vicus Calenberg. 152.
Horſtmar vetus Domin. VVeſtfal. 353. 358.
Hoſpital auf 500. Arme 67. andere 277. 382. 393. 399. auf 40. Pfarr-Witwē 222. vor 20. Prieſter 53. Jungfrauen 76.
Hoya caput Comitatus homonymi 154. f.
Hoymersleben cœnob. Halberſt. 181.
Huckolinum Rheginonis 223.
Huda cœnob. celebre Delmenhorſt. 317.
Huderbrock vicus Bremenſ. 320.
Huderholt ſylva VVeſtfal. 317.
Hugo de S. Victore, aſceta Pariſ. 315. f.
Hulingshoff arx Monaſter. 356. f.
S. Hulpa vicus C. Dipholtani 308.
Hulſtede vicus C. Schaumburg. 149.
Hulſten/ Compturey bey Minden 143.
Huma fl. ſ. Hom/ VVeſtfal. 113.
Humboſtel vicus C. Schaumburg. 149.
Humelingk deſertum udoſum 361. 376.
Hund cereviſia Daſſelana 232.
Hundsrück vetus Comitatus Hildeſ. 232. f. 235. ſq.
Hunnesrück regio Rhenana 236.
Hunefeld vicus Osnab. 306.
Huneſus fl. Gröningæ & Ommelandiæ 392. 399.
Hunnefeld oppidum Buchoviæ 50. canina rabies 273. 236. 283.
Hunoldsburg arx & Comitatus Sax. 306.
Hunſtet cœnob. Haſſiæ 63.
Hunta fl. Weſtphal. & Friſiæ 305. ſq. 318.
Hunteburg oppidum Osnabrug. 306.
Huntebrugge pagus & pons Oldenburg. 317. f.
Huntdorp vicus Oldenburg. 309. 317.
Huntloſa vicus Oldenburg. 309. f.
Hurſpel vicus Thuringiæ 17.
Huſeling vicus Weſtphal. 268.

Huſingôw pars Omlandiæ 390. 394. 395.
Huttelhoff vicus Verdenſ. 299. 300.
Hutten vicus Waldeccenſ. 79.
Huxar emporium Corbejenſe 103.
Huyſeburg cœnob. Halberſtad. 181.
Huyſtede vicus C. Hoya 156. ſin.

J.

S. Jacobsberg vicus Paderborn. 99.
Iada fl. Weſtphaliæ 314. 341. 345.
Jada vicus Oldenburg. 345. f.
Jadelet Inſula Iadæ fl. 346.
Jadeloer arx & ditio Oldenburg. 313.
Jader-See ſ. grote Moer 345. Meer-Buſen 346.
Jäger vor andern geſchickt 7.
Jäger-Hauß zu Goßlar 169. 171.
Jägermeiſter des Reichs in Sachſen 171.
Jagt-Roß, Ramm genannt 168.
Iahn van Leyden, Anabapt. regulus 359. ſq. 362.
Iburg Wittekindi M. ſedes 355.
Ickenbrugk vicus Monaſt. 377. f.
Jechaburg vetus arx Hercin. 130.
Jehrſtet pagus Goslar. 171.
Jeſum oppid. Friſiæ orient. 379.
Jenhuſen vicus C. Lippienſ. 124.
Ietza fl. Luneb. ditionis 189.
Jever Dominium Friſiæ Anhalt. 346.
Ilefeld cœnob. celebre Hercin. 228.
Ilgenburg arx Hercyn. 228.
Ilma fl. Hercyniæ 235. ſqq. 239.
Ilſa fl. Hercyniæ 176. 185.
Ilſeburg vetus arx Hercyniæ 176.
Ilſen duo vici Hildeſienſes.
Imbdenſoden pagus Haſſiæ 40.
Immen oppidum Haſſiæ 97.
Immendorp pagus Wolfenbütt. 215.
Immeshauſen vicus Luneburg. 231.
Imſen vicus Hildeſ. 242. vicus Wunſtiſiæ 324. 339.
Imſtet vicus Brunſvicenſ. 213.
Inderdrepta vicus Bremenſ 320.
Indersdorp pagus Haſſiæ 52.
Inhuſen nobb. 347.
Innera fl. Hercyniæ ſ. Innerſta 247. ſq.
Inſel-Berg mons Thuring. altiſſimus 29.
Ioh. Friderici D. Hannoverani fata 262. ſq.
Iob. Rivii Attendor. patria 326.
Iob. de Indagine, Abbas Gandeſ. 240.
Johannisberg vicus ad Fuldam fl. 48.
S. Jorgien vicus Bremenſ. 302.
S Joſt-Berg Limes Weſtphaliæ 129.
Ipenbüren vicus Teckelb. 367.
Irmenſula Saxonica 79. ſq. 81. 86. 105. 253. ſqq.
Iſa fl. Luneb. ditionis 165.
Iſarlohe oppidum C. Mareæ 128. f.
Iſatis, Farben-Waid 19.
Iſelhorſt vicus C. Ravensberg 352. f.
Iſenbüttel vicus Luneburg. 165.
Iſenburg arx C. VValdeccenſ. 134.
Iſenhagen pagus Luneburg. 166.
Iſpermeſſe vicus VVolfenb. 239.
Iſrada vicus Hercyniæ 175. f.
Italiäniſcher Gifft-Träger Schelmerey 303.
Ittera fl. VVeſtphaliæ 59. ſqq.
Itter arx & vetus Dominium Haſſiæ 60.
Juden-Krieg 26. 33.
Jude mit 10. Tonnen Goldes verſencket 287. f.
Iudicium inquiſitor. Saxon. 86. ſq. ſecretum VVeſtphal. 86. ſq. cenſorium 233.
Jugſt Inſula Friſiæ orient. 409.
Jüliſchen Lande weyland auch Sächſ. 89.

Julebora vicus Mindenſ. 138. f.
Julenbeck vicus Angriæ 133.
Juliens-Halle, Salinæ Hercyn. 173.
Julii Ducis Brunſvic. laudes 199.
Jungfer-Sand Inſula Viſurgana 318.
Jungfer hochgelehrt 393.
Junckern nominis origo 233.

R.

Kogelwied (Ditrich) Oeconomus & Epiſc. miræ ſagacitatis 142. f.
Kalands-Urſprung in Sachſen 105.
Kalbach vicus Fuldenſis 43.
Kalckberg zu Lüneburg 209. ſq.
Kalckſtein-Brüche 2. 75. 148. 230.
Kalenberga arx Thuring. 31.
Kaltendorp vicus Magdeburg. 161.
Kaltenhaven vicus C. Schaumburg.
Kalten-Nordheim oppid. Henneb. 12.
Kampen vicus Monaſter. 377. f.
Kanhuſen coenob. Embdanum 389.
Kantſtein vetus arx VVeſtphal. 93.
Kappel vicus wurſtiſiæ 339.
Karbich vicus Franconicus 13.
Karſtenhauſen vicus Haſſiæ 68.
Katlenburg arx & coenob. Hercyn. 226.
Kattenbröck arx & vicus Haſſiæ 149.
Kauffungen coenobium Haſſiæ 76.
Kayſerswoog, ein groſſer See 202. f.
Kedinger-Land regio Duc. Brem. 292. 294. 405.
Kelberla vicus Luneb. 165.
Kellerfeld pagus Thuring. 31.
Kemmeroda pagus Fuldenſ. 48.
Kemmer-Zella vicus Buchoviæ 47.
Kemnaden coenob. Viſurganum 108.
Kerſpenhuſen vicus ad Fuldam fl. 48.
Keßburger Dip canalis Viſurganus 318. ſq.
Kiſthauſen vetus caſtrum Hercin. 130.
Kinckenberg vicus Viſurganus 98.
Kirche die erſte in Sachſen 83. von Alabaſter 53. in † Geſtalt erbauet 49. 136. f. von Pabſt Leone geweyhet 102.
Kirchberg vicus Haſſiæ 71.
Kirch-Lemmiger vicus Mindenſ. 138.
Kirch-Pfeiler aus gantzem Geſtein 49.
Klein-Flota oppid. VVolfenb. 186.
Klemme arx Iſenacenſ. 25.
Klettenberg arx & Dominium Hercyn. 182. 227.
Klins pagus Magdeburg. 160. f.
Kloppenburg Dominium VVeſtphal. 377.
Klopperg pagus Haſſiae 63.
Kneitlingen Ulenſpigelii patria 187. f.
Kneſebeck ditio Luneburg. 165. ſq.
Adlich Geſchlecht in Sachſen 166.
Knetersloha vicus VVeſtphal. 352.
Knickheim vicus Haſſiae 77.
Kniphuſen arx & Dominium Oldenburg. 346. f.
Knocke vicus Friſiae oriental. 389.
Knolhammer an der Hunta 306.
König will lieber in der Hölle/als Himmel ſeyn 396. f.
Königsbrunn in Weſtphalen 81. 142.
Königshofen opp. Francon. 46. it. Hildeſ. 243.
Königs-Luter opp. & Abbatia Brunſvic. 202. ſq.
Königswalda vicus Haſſiae 38. f.
Kohlberg im Henneberg 10.
Kohl-Grube ſylva Thuring. 24.
Kohlſtedde vicus C. Lippienſ. 122. 350.
Kolck abyſſus agri Osnabrug. 356.
Koldenbrugk vicus Friſiae oriental. 379.
Kollenberg vicus Haſſiae 56.

Kollinghorſt vicus Friſiae or. 379.
Konicket ſylva Thuringiae 24.
Koppenberg mons VVeſtphal. 114. ſq.
Koppenbruck arx & vicus Calenberg. 117. f.
Koreda coenob. Monaſter. 358. 364.
Kornſtock mit 100. Aehren 337.
Korte Moer/ terra uligin. Bremenſ. 299. f. 319.
Krabbendorp vicus C. Kloppenb. 377.
Kralinger Bruch regio udoſa Luneb. 117.
Kramenborg vicus Bremenſ. 324.
Krevenberg vicus VVurſtiſiae 339.
Krevenburg vicus VVeſtphal. ad Haſam fl. 376. arx Thuringiæ 11.
Krieg der Sachſen mit denen Düringern 327. Brabant. 37. Francken 56. 71. 80. ſqq. Frieſen 387. biß 398. mit Kayſ. Heinrico IV. 173. ſq. in der Kirche 256.
Kroppenſtät vicus Halberſtad. 180. f.
Kuſtenburg coenob. VVolfenbütt. 186.
Κυνοφοφία nobilium maleferiat. 28.

L.

Labyrinthi minerales Hercyn. 177.
Lacus Diaboli Durels-Mör 320. f.
Ladverden vicus Hildeſ. 109.
Laer vicus Mindenſ. 143.
Laeta fl. Oldenburg. 309. f.
Lage coenob. Osnabrug. 374.
Lahra arx & Dominium Hercyn. 182. 227.
Lahmert vicus Haſſiæ 96.
Lamma fl. Hildeſ. ditionis 252.
Lamme vicus VVolfenbütt. 216.
Lamſpring coenob. & opp. Hildeſ. 252.
Lanchröden vicus ad Vierram fl. 16.
Ländlein Buchen 45. Budjadingen 288. 340. Eichsfeld 218. Embden 382. Gerſten 292. Hadeln 316. Kedingen 292. Mormoren 378. Oſter-Staden 319. Schlachtern 377. Stedingen 314. Woerden 292. Wurſten 292. 294. 339.
Land ohne Dörffer/ vid. Wurſten: ohne Bauern 292.
Landaw arx & oppid. VVeldecc. 93.
Land-Compturey in Sachſen 205. ſq.
Land-Droſt i. q. Lands-Hauptm. 307. 326.
Landgrafenhagen vicus Haſſiæ 77.
Land-Häuſer der alten Sachſen/ Weſtphälinger und Friesländer 90. 92. 324. f. ſq. 339. 345.
Landsberg vicus C. Ravensberg. 145.
Landscron arx. VVeſtfal. 365. f.
Land-Vögte in Sachßen/ vid. Miſn. 87.
Lange ſ. Lenge vicus Herciniæ 175. it. Monaſter. 376.
Langefeld vicus Henneberg. 11. 12.
Langelone arx & vicus VVeſtfal. 109.
Langelem Commenda Hercyn. 176. 248.
Langelheim idem cum præced.
Lange Moer regio udoſa Bremenſ. 320. ſq. 321.
Langen vicus VVeſtfal. 354. f.
Langenabel vicus Luneburg. 165.
Langenbrougk vicus Mindenſ. 146.
Langenheim vicus Thuring. 30.
Langenſtein arx & vicus Halberſtad. 180. f.
Langenwedel arx & vicus Verdenſ. 300.
Langholſt cœnob. Friſiæ orient. 379.
Langwel vid. Langenwedel 300.
Lappenwäld ſylva VVolfenb. 201. f.
Laſe oppid. VVitgenſtein. 124.
Lasge vicus C. Lippienſ. 124.
Latberg vicus Monaſter. 365.
Lauenau vid. Lowensoe 149. 264.
Lauenbrugge pagus & pons Luneb. 299.
Lauenburg arx & opp. Sax. 269.

Lauen-

Lauenroda vetus arx Hannover. 261. 65.
Lauenſtein arx & ditio Calenberg. 244.
Lauterbach opp. Buchoviæ 47. item vicus Thuring. 33.
Laverda maj. & min. vici Hildeſ. 213.
Lavica fluv. ditionis Gröning. 396.
Lechten vicus Goslar. 175.
Leda fl. Friſiæ oriental. 377.
Ledde vicus Teckelburg. 367.
Leembrock vicus C. Dipholt.
Leenſe vicus C. Hoya 157.
Leer oppid. Friſiæ oriental. 379.
Leer oppid. Brunſvic. 205.
Leerwald ſylva Brunſvic. 205.
Leeſa oppidum Bremenſe 304.
Leesborn coenob. Monaſter. 353.
Leeſem fl. VVeſtfaliæ 286. ſq. 299.
Leeſten vicus Brem.
Leewarden opp. C. Dipholt. 306.
Leges Salicæ, harumque origo 46.
Lehe vicus Reip. Bremenſ. 282. 286. f. 324.
Lehrr vid. Laer. 143.
Lehns-reichung per cornu 317.
Lehn-Zinß an Stockfiſchen 85. f. Hirſchen 233. Pferden in antelogio.
Leimbach pagus Buchoviæ 51.
Leina fl. Thuringiæ 20. it. Sax. inf. 218. 239. 266.
Leinungen Dominium Hercyn. 153.
Leinwad-Handel vid. Flachß ꝛc.
Lemberg vicus Osnabrug. 306.
Lemgow opp. Hanſeat. Lipp. 124. ſq. 130.
Lenge vicus Hercyniæ 175.
Lengerück arx Teckelburg. 365. 368.
Lentza fl. VVeſtfal. 299.
Leſmona fl. it. Vicus VVeſtfal. 283. vid. Leeſem 304.
Leſſe ſinus Viſurgianus 287.
Leuchten-Thürne der Seefahrenden 343. ſq.
Leuchter vor Reiſende 228.
Leunen vicus 138. f.
Leupa fl. VVeſtfal. 97.
Leveren/ Adl. Stifft in Weſtfahlen 145.
Lewenſtät vicus Brunſvic. 213.
Lewenwald ſylva diction. Lunæb. 165. f.
Lichtenau oppidum Haſſiæ 76.
Lichtenberg arx Goslar. 171. it. Wolfenb. 213
Lichtenborn vicus Hildeſ. 234.
Libenau oppidum Haſſiæ 96.
arx & vicus C. Hoya 146.
Liljenthal coenob. Bremenſe 302.
Limbach pagus Haſſiæ 70.
Limmer arx Hannover. 265.
Linda Comitatus & vicus Hercin. 225. ſq.
Lindaw vicus Eisfeldiæ 224. f.
Lindauer Wald/ pars Hercin. 225.
Linden-Bäume in Städten 278.
Linden vicus C. Hoya 157.
Lindhorſt vicus Calenb. 264.
Lindicht vicus Henneberg. 15.
Lindorp vicus Osnabrug. 306.
Linen arx Teckelburg. 365.
Liner-Gerichte an der Weſer 318.
Lingen oppid. & Dominium ad Amaſim fl. 361. 367. ſq.
Lingenwarte pagus Haſſiæ 40. f.
Linswegen vicus Oldenburg. 378.
Lippa fl. Weſtfal. 124.
Comitatus Weſtfal. 123.
Lipſtadt caput Comit. Homonymi 124.
Lipsbergen vicus Weſtfal. 77.
Liſpenhauſen pagus ad Fuldam fl. 52.
Liſten vicus Haſſiæ 94.
Liſtringen vicus Hildeſ. 252.
Livenove arx & vicus C. Hoya 146.
Loburg arx Weſtfal. 365. f.
Lockum Abbatia & vicus Calenberg. 152. 246.

Lockſtät pagus Magdeb. 160. f.
Löven vicus Osnabrug. 376.
Löwenburg arx Hildeſ. 248.
Löwenſtein vid. Lauenſtein 244.
Lohra arx & Dominium Hercyniæ 182. 227.
Londen vicus Calenb. 264.
Londen in Schonen 290.
Lopoldshauſen pagus Haſſiæ 41.
Lucæ Lósii patria 12. f.
S. Lorentz vicus Thuring. 18.
Lota vicus Schwalenburgicus 111.
Lotharius Saxo Imper. Rom. 22. 200. ſqq. 209. 211. 220.
Lotheim, duo vici Weſtfal. 59.
Lovenove arx & vicus Schaumb. 149. 264.
Loye oppidum Paderborn. 111.
Loyer Moer Lacus Oldenburg. 345.
Lucerna campeſtris 228.
Luchtringen vicus Corbejæ Sax. 107.
Luckelheim ſ. Luckelem/ Land-Comptu-rey 105.
Luckenbeck vicus Monaſter. 357. f.
Lude oppidum Paderb. 111.
Ludera fl. Buchoviæ 47.
Ludermund vicus Buchoviæ 47.
Luderoda pagus Haſſiæ 70.
Ludovicus ferreus Landgr. Thuring. 17.
Ludus humanus miræ magnit. 53.
Lübbecke oppidum Mindenſe 145.
Lübbenau vicus Luneburg. 230.
Lueſſen vicus Henneberg. 8.
Lüne vid. Luna fl. 320. ſqq. 210.
Lüneburg urbs & Principatus Sax. 209. ſq.
arx C. Ravensberg. 132.
Lüneburgiſche Heyde 212. f.
Lünen opp. C. Marcæ 128.
Lütke-Blanckenburg pars Halberſtadii 181. f.
Lütke-Bremen arx & vicus Mindenſ. 120. 151.
Lütkeroda pagus Bremenſ. 324.
Lütkezelten vicus C. Dipholt. 197.
Luna fl. VVeſtfal. ſ. Lüne 320.
Lundorp vicus Hildeſ. 109.
Lupa fl. vid. Lippa, 124.
Luppenitz pagus Thur. 24.
Luproda vicus Brunſvic. 186.
Luſt-Gärten, ſo berümbt: zu Eſchwegen 36. f. Buckeburg 150. Heſſen 185. Salthal 190. 204. 205. f. Wildungen 62. Bremer-Verde 322. Aurich 388. Grüningen 399.
Lutera fl. Luter ſ. Lauter, 129. ſq. 131. 202. ſqq. 249. ſq. 352.
Luter am Barenberge 202. f. 245. 250.
Luterberg, Comitat. Hercyn. 226. 235.
D. Lutheri Pathmus 26.
Lutmerſen vicus VVeſtfal. 103. 107.
Lutta arx VVeſtfal. 374.
Lützenbrock pagus Haſſiæ 70.
Luym arx & vicus C. Schaumburg. 149.
Lyna fl. ditionis Luneb. 210.
Lynden vicus C. Hoya 157.

M.

Maasfeld/ arx Henneberg. 8.
Macheroda vicus Eichsfeld. 224.
Macoldendorp vicus Hildeſ. 236.
Maderen pagus Haſſiæ 71.
Magd vom Winde über die Weſer geführt 98.
Maelſtrom in Norwegen 343.
Mälbergen vicus Kloppenb. 377. f.
Magdeb. Ertz-Stiffts Anfang 164.
S. Magnus/ vicus Bremenſ. 304.
Malgarden cœnob. Osnabr. 374.
Mallum publicum 233.
Mallys vicus Fuldenſ. 51.
Malsb. nobiles VVeſtfal. 94. f.

Maltzfeld vicus Haſſiæ 54.
Mandeslo vicus Hannover. 166.
Manerden/ duo pagi Brunſvic. 185. f.
Mansbach vicus Haſſiæ 14.
Mansfeld Comitatus Saxon. amplisſimus 22.
Mantel-Herren/ Ritter-Ordens 206.
Marbach vicus Buchoviæ 50.
Marck Comitatus VVeſtfal. 127. ſq.
vetus arx C. Marcæ 128.
Marck-Suhla arx & oppid. Thur. 15.
Marcoldendorp vicus Daſſelanus 236.
Margarethen-Clus cœnob. Mindanum 139.
Marienaw cœnob. Spiegelberg 118.
Marienbach vid. Marbach 50.
Marienberg cœnob. Helmſtad. 290.
Marienbeck cœnob Halberſtad. 185.
Marienborn cœnob. VVolfenb. 159.
Marienburg arx & ditio Hildeſ. 253. 256.
Mariencoer vicus ad Dullartum 379. ſq.
Marien-Drebber vicus Monaſter. 308.
Marien-gart cœnob. Calenberg. 13. f. 200.
Marienhagen vicus Hildeſ. 245.
Marienhauſen vicus Oldenb. 314.
Marien-port/ vid. Huda 317. f.
Marien-roda Abbatia Calenb. 253.
Marien-ſee cœnob. Calenberg. 266.
Marien-Thal coenob. VVolfenb. 160. 201. f.
Marien-Werder coenob. Hannov. 264.
Marsberg vid. Eresburg 180.
Marſchl. Maſch-Land terra frugif. 212. f. 292. 294. 387.
Maynburg im Henneberg. 6.
Mechiorſtät vicus Thuring. 29.
Meda pagus Goslar. 171. 175.
Medeberg pagus Eifeldiæ 214.
Medenblick Friſonum regia 396.
Medebach oppid. VValdecc. 58.
Medofulli, vid. Meppen 369.
H. Meibomii ſen. patria 125.
Meinbreren vicus Paderborn. 99.
Meinerſen arx, vicus & ditio Luneb. 207.
Meinershauſen vicus VVeſtphal. 60.
Meinungen/ opp. celebre Henneberg. 8.
Meißner mons Haſſiæ altiſsimus 38.
duo vici Haſſiæ 96.
Meiſter-Sänger/ Bardi 269.
Melibocus vid. Brockersberg 166.
Melle oppidum Osnabrug. 369. f.
Melles vicus Henneberg. 8.
Mellum caſtellum Inſulæ Vſurg. 341. f.
Melrich duo vici Haſſiæ 64.
Melsleben vicus Thuringiæ 17.
Melſungen arx & oppid. Haſſiæ 54.
Melſunger Waſſer 55.
Menneringshuſen arx & opp. VValdec. 94.
Menneren vicus VValdecc. 63.
Meppen oppidum Monaſterienſe 369.
Merckers vicus Henneberg. 11.
Merdenhagen pagus Haſſiæ 71.
Mereſen vicus C. Hoya 156.
Mergenfeld vicus VVeſtfal. 352.
Merlefeld pagus Haſſiæ 36.
Merleſen vicus VVeſtfal. 109. f.
Meſenburg arx Teckelburg. 367.
Metzen Frieſiſche Weiber-Röcke 293.
Metzhauſen pagus Haſſiæ 71.
Meyenburg arx & vicus Bremenſ. 319.
Milta vicus Monaſter. 354.
Mimingeroda i. q. Münſter in Weſtphalen 359.
Mimingardefurt idem cum præced. 359.
Minden Stifft und Stadt 134. 139. ſqq.
Wappen 142. ſeculariſir. 143.

Mindonum veterum 141. f.
Minreden oppid. Brunſvic. 149.
Miſſelwerden vicus VVurſtiſiæ 325. 339.
Miſi regii, Sächß. Land-Vögte 87. 282.
Mitlum vicus Friſiæ orient. 379.
Mittelſtein, arx Iſenac. 25.
Mockelar pagus Haſſiæ 52.
Möllenbeck coenob. Schaumburg. 120.
Mönnigs-Huda coenob. Delmenhorſt 317.
Mör, deſertum uliginoſum 291. f. 294. 310. 320. 361. 369. 377.
Möra vicus Thuring. Luthori patria 15.
Mörig-Land zu Brenn-Erde oder Turff 292. 306. 307. f. 322. f.
Mörsleben pagus Magdeb. 160.
Mohagen vicus Schaumburg. 264.
Molen vicus VValdecc. 61.
Molsleben vicus Thuring. 17.
Momberg vicus Haſſiæ 98.
Monachi uxorati Fuldenſ. 45.
Monumenta illuſtria, vid. Conditoria.
Monument an der Landſtraſſe 228. 265. ſq.
Monchen vicus Haſſiæ 39.
Mordbrenner 21. 238. 157. 267.
S. Moritz coenob. Monaſter. 358. 360.
Mormoren regio Friſ. 378. ſq.
Morungen opp. & ditio Calenberg. 153. 234.
Mosberg mons VVeſtphal. 105.
Mosburg vetus arx Hercyn. 174.
Moſenburg vicus Friſiae orient. 384.
Mourſe vicus C. Hoya 156.
Mülenbeck coenob. Viſurg. 120.
Mülenhauſen pagus Haſſiæ 70.
Münden oppid. Calenberg. 1. 42.
Münder ſ. Munderen opp. Brunſvic. 117.
Münſter/ Stifft und Stadt 358. Friedens-Schluß 360.
Mura vid. Möra 15.
Myla vicus Thuring. 33.

N.

Nantholt coenob. Monaſter. 358.
Narthim vicus Bremenſ. 302. 319.
Naſſer-Erfurt pagus Haſſiæ 68.
Nauenroda vicus Haſſiae 37.
Naumburg oppid. Haſſiae 63.
Nauſesberg pagus Haſſiae 65.
Neſſa fl. Thuringiae. 17. ſq. 23. 31. ſq.
Inſula Friſiae oriental. 380. 381.
Neſſelberg im Schaumburg. 148.
Neſſelroda vicus Thuring. 16.
Neſſel-Wappen 148. f.
Neſſen pagus Mindenſ. 141.
Netha fl. VVeſtfaliæ 99. 103.
Netta fl. Hercyniæ 250. ſqq. 260.
Netteler vicus C. Schaumburg. 149.
Neubat pagus Haſſiae 68.
Neubrentzlar pagus Haſſiae 71.
Neudiep vicus Budjad. 340.
Neudorff pagus Coburg. 4.
Neuenhoff vicus Thuringiae 17. it. Hercyn. 175.
vicus Hennеb. 10. it. Fuldenſ. 41.
Neuhauſen arx ad Dimolam fl. 78.
vid. etiam Niehuſen it. Nienhus.
Neukirch oppidum Haſſiae 65. f.
vid. etiam Nienkercken.
Neuroda im Henneberg. 11.
Neu-Sand an der Weſer 324.
Neuſtat oppidum Haſſiae 68.
Neuſtadt-Gödens opp. Friſiae orient. 409. f.
Neuſtat oppidum C. Marcae 118. f.
am Hartze vicus metall. 175.
am Rudenberge arx & opp. 166.
an der Werra oppid. Thuring. 16.
Niclasberg arx Hercyniae 220.

Nidda opp. & Comitatus Haſſiae 69. ſq.
Niederbolderen vicus VValdecc. 94.
Niederbüren vicus VVeſtfal. 299.
Niderſtein vicus Haſſiæ 71.
Niehem ſ. Niem opp. Paderborn. 110.
Niehuſen vicus Paderborn. 99. 352.
Niem vid. Niehem.
Nienberg vicus Monaſter. 353. 364.
Nienborg arx & vicus Bremenſ. 318.
Nienbrock pagus Bremenſ. 318.
Nienbröckhuſen vicus C. Hoya 296.
Nienbrück vicus Bremenſ. 320.
Nienbrugk vicus Paderborn. 350.
Nienburg arx & opp. C. Hoya 146. ſq.
arx & vicus C. Ravensb. 131.
Niendiep vicus Budjading. 340.
Niendorp pagus Henneb. 4.
Niengrave oppid. Monaſter. 357.
Nienheerſe vicus Paderborn. 99.
Nienhoff vicus metall. Goslar. 175.
vicus ditionis Hildeſ. 252.
Nienhuß arx & pagus Bartenslebiorum 162. it. vicus Paderborn. 124. Monaſter 353. 376.
Nienhuſen vicus Viſurganus 272. 406.
Nienkercken vicus Reip. Brem. 286. f. 318.
vicus C. Hoya 296. f.
vicus C. Ravensberg.
Nienland pagus Viſurg. 320.
Nienroda pagus Brunſvic. 185. f.
Nienwolde pagus Brem. 318.
Nihil ſit multum 361. f.
Niſa fl. VVeſtfalicus 110. ſq.
Nonnen genannt Beginæ 85. f.
Nonnen-Hauſen vicus Thuring. 16.
Nörden oppid. Friſiæ orient. 383. 385.
Nordbroeck vicus ad Dullartum 380.
Nordheim vetus Comit Hercyn. 229. ſq.
opp. Henneberg. 12. vicus Haſſ. 222.
Nordholt vicus Oldenburg. 378.
Nordlo / idem cum præcedenti 310.
Nordwolda vicus C. Hoya. 296.
Normannorum barbaries 168.
Nordmanner-Burg 34. f.
Nord-Strand regio ad Albim 398.
Noſſen vicus Mindenſis 139.
Notelem vicus Mindanus 143.
Numburg vid. ſupra Naumb.
Nuſtede vicus Viſurg. 320.
Nyburg arx C. Ravensb. 132.
Nyenhus vicus Keyding. terræ 294.
Nykerck vicus C. Ravensberg. 132.

O.

Oacker vid. Ockera fl.
Obendorp vicus Viſurganus 272.
Obentrauts General-Danici monum. 265.
Oberwaldiſches Fürſtenthum 219.
Obetritorum Luneb. barbaries 161. 211. ſq.
Obracus fl. vid. Ocker 207.
Obſtfeld vid. Oesfeld. 161.
Ochtema ſ. Ochtuma fl. Bremenſ. 296.
Ochſen-Haut bedeckt ein Stück Land 372.
Ockera fl. Saxoniæ infer. 166. 207.
Odenberg in Heſſen / mons 71.
Oder fl. vid. Boda 223.
Odeſayn vicus Buchoviae 5.
Oedenhauſen pagus Haſſiae 97.
Oehr vicus VVeſtfal. 113.
Oelhoff coenob. & pagus Hildeſ. 173.
Oelmanshauſen vicus Haſſiae 33.
Oerla pagus Bremenſ. 323.
Oert arx Friſiae orient. 332. 377.
Oeſenberg vicus Oldenburg. 309.
Oesfeld arx opp. & ditio Magdeb. 161.
Oeſta fl. Bremenſ. ditionis 294. 323.
Oſtwolde vicus ad Dullartum 380.
Offenbach oppid. VVetterav. 61.

Ohre fl. Saxoniae infer. 161.
Ohr-Paß vid. Wolfsburg 162.
Oiler-Heyde ſylva Bremenſ. 301.
Olbeca fl. VVeſtfal. 352.
Oldenbeck vicus VVeſtf. 80. f.
Oldenborch vicus VVeſtfal. 365. f.
Oldenbrock vicus Bremenſ. 318.
Oldenbröckhuiſen oppid. C. Hoya 296.
Oldenburg arx & vicus VVeſtfal. 109.
Oldenburg caput Comitatus homonymi 134. 310. f. wunderbares Horn 315. Conditorium illuſtre 317. See-Schäden 408. f.
Oldendorp opp. C. Schaumburg. 116. 119.
Oldenheerſe vicus Paderborn. 99.
Oldenhus vicus VVeſtfal. 365. f.
Olden-Luneburg vicus Bremenſ. 323.
Oldenwald ſylva VValdecc. 60.
Olden-Zelle vicus Luneb. 217.
Olderlang ditio Bremenſ. 288. 294. 398.
Oldersheim arx & oppid. Friſiæ orient. 379. it. Adl. Geſchlecht ib.
Olendorp vicus Viſurganus 109.
Olendorpiſches See 185. f.
Olla fl. Oldenburg. 318.
Olweroda pagus Haſſiæ 40.
Ommelandia, das Land ümb Gröningen 389. ſq. 399. 376.
Operwolda vicus Mindenſ. 144.
Opfeld vid. Oesfeld 161.
Ophuiſen vicus Mindenſis 143.
Oppenhauſen vicus VVeſtfal. 78.
Orca fl. VVeſtfal. 57. ſq.
Orcke duo vici VVeſtfalici 59.
Orcan, procella maxima 288. ſq. 380. f. 403. 410.
Orlingshuſen vicus C. Lipp. 125.
Orthen vid. Oert.
Oſchersleben oppid. Halber 183. ſq.
Oſenberg mons C. Oldenburg. 315.
Osnabrück Stifft und Stadt 89. 134. f. 370. ſqq.
Oſneggi mons VVeſtfal. 121. f.
Oſta fl. ſive Oeſta, Brem dictionis 320. ſq. 323.
Oſt-Beveren arx & vicus Monaſter. 356.
Oſterberingen pagus Thuring. 24.
Oſten cœnob. Osnabrug. 373.
Oſterburg vetus Comitatus Sax. 180.
Oſter-Drebber vicus Monaſter. 398.
Oſterhagen vicus Hannover. 266.
Oſterholt pagus Bremenſ. 302.
Oſterhuſen vicus Monaſter. 378.
Oſterlinda vicus Brunſvic. 213.
Oſterlingi ſive Saxones oriental. 207. f.
Oſteroda caput vet. Comitatus Saxon. 230. des Hartz-Gebirges Magazin. ib. Kalck-Berge ib.
Oſterſtadingen ditio Bremenſ. 319.
Oſterwald vicus Hannover. 266.
Oſterwe vicus C. Ravensberg. 353. ſq.
Oſterweſedes arx & vicus Brem. 299. f.
Oſterwygk opp. Halberſtad. 79.
Oſtfeld arx & oppid. Magdeb. 161.
Oſt-Friesland, Fürſtenthum 378. Waſſer-Schäden 404. ſqq. 409.
Oſtringen villa Oſnabrug. 314. 346. 356.
Oſtrop vicus Pyrmontanus 112.
Otto der groſſe Hertzog an der Weſer/ und Sächß. Käyſer-Linie Anherr 83. f.
Otto I. Imp. Sax. 65.
Ottonis II. Imp. Saxo-Rom. Pietät 101.
Otto III. Imp. Saxon. 308. f.
Ottberg cœnob. celebre Corbej. 105.
Ottenſteln arx. VVeſtfal. 112. f. 353.
Otter pagus Haſſiæ 65.

Ottera fl. maj. & min. VVeſtfal. 326.
Ottrendorp arx & opp. Hadelolo 325. ſq.
Otternhagen vicus Hannover. 266.
Ottersberg Fortalitium Brem. 301. 32.
Ovelgingen caput terræ Butjad. 341.
Ovelguna Fortalitium Oldenb 319. 341.
Overkercken oppid. C. Schaumb. 149.
Overwalda vicus Mindenſis 144.
Over-Iſſel regio Trans-Iſalana 386.
Owe fl. VVeſtfal. ſ. Aue 145. 147. 151. 153. 216. ſq. 377.
Owe ſ. Caſpaw fl. Hannover. 264.
Owe pagus C. Hoya 146.
Oyden Moer Lacus C. Hoya 145.
Oyen vicus Haſſiæ 13.

P.

Pabſt aus Sächß. Nation 106.
Padeberg arx & pagus ad Dimolam fl. 148. f.
Paderborn Stadt und Stifft 101. ſqq.
Padera fl. VVeſtf. 103.
Pagus, ſtylo veteri i. q. ditio, 282.
Polſtercamp arx & pagus Oſnabr. 355.
Papenburg arx & Comit. Hildeſ. 245. it. vicus ad Amaſim 376.
Papen-kovent cereviſia Brunſv. 203.
Parſo pagus Prunſvic. 163.
Paß zur Burg Tranſitus Leſmonæ fl. 286. 303. zu Bergen 140. ſq.
Patberg (von) nobiles VVeſtfal. 85. f.
Patenſen oppid. Calenberg. 261.
Patricii nobiles Hixarienſ. 103. ſq. Rethemenſ. 267. Lübbecc. 145. f.
S. Paul ſ. Polle vicus Brunſv. 108.
Pawing vicus Friſiæ orient. 379.
Pega fl. VVeſtfaliæ 124. ſq.
Peina vetus Comit. arx & opp. Hercyn. 214. ſq.
Peiner-Bruch ſylva udoſ. 214.
Petersberg zu Eiſenach 25. in der Wetteraw 51.
Petersburg bey Osnabrück 370.
Petershagen arx & oppid. Mind. 141 147. f.
Pfaffenburg vid. Papenb. 245.
Pfaffenhauſen pagus Haſſiæ 69.
Pfaltz-Sachßen 80. 85. 159.
Pfarr-Witden-Hoſpital.
Pferd ſo dem Königs-Brunn eröfnet 81.
das Goslar. Bergw. entdeckt 169.
Pferde Friesländ. Nation 386 f.
zweybeinige vorn Pflug 27.
Pferdingsleben pagus Thuring. 17.
Pferdsdorp vicus Haſſiæ 14.
Phænomena & Phaſmata aeria 31. 82. 190. 217. 264. 362. 383. f.
Pharos Vilurgana Bremenſis 343.
Harling. 344. Ritzebutt. ibid. vialis Hohnſt. 228.
Pibra vicus Henneberg. 8.
Pickelheim oppid. Paderborn. 99. f.
Pinneberg arx & Comitatus Holſatiæ 148.
Piſtorius Ioh. apoſtata 67.
Pleß arx & Dominium Hercyn. 221.
Polda vicus Hercyn. 229.
Polla ſ. S. Paul vicus Brunſv. 108.
Polterbrunn fons mirab. VVeſtf. 80. f.
Pompernickel panis VVeſtf. 89. 339.
Pomwerder oppid. C. Hoya 154.
Poppenburg vid. Papenburg 245.
Portenhagen vicus Hildeſ. 237.
Portenta 14. 67. f. 82. 89.
Portus S. Mariæ, vid. Huda monaſt. 317.
Porenburg vetus Comitatus VVeſtfal. 156.

Prieſter-Stifft in Heſſen 53.
Püſtrich Idolum Hercynicum 130.
Pulver-Thürne Gefährlichkeit 285. f. 286. 289. 360. f.
Pünckenburg vicus Luneb. 267.
Pyrmont caput Comitatus homon. 111. ſq.

Reliqua vid. ſub B.

Q.

Quackenburg oppidum Oſnabrug. 374.
Qvedlinburg urbs & Gynæceum imp. 328.
Quern-Hameln vid. Hameln 113.
Quernheim cœnob. Mindanum 145.
Querum vicus Brunſvic. 205.
Querfurt vetus Dominium Hercyn. 22.
Quintilii Variclades 121. 140.

R.

Rach-Feuer Göttl. Gerichts 26. 272.
Radolfshauſen arx & ditio Grubenhag. 235.
Raden oppid. C. VValdecc. 93.
oppid. Princip. Mindenſ. 139. 145.
Rama fl. Hercyniæ 224.
Ramm Käyſ. Jagt-Roß 169.
Rammelsberg mons Hercyn. metall. 169. 171.
Ramſola oppid. Verdenſe 299.
Ramſel VVeſtfal. 350.
Ramſtet vicus Thuring. 23.
Ransbergen vicus C. Hoya 145.
Raubeberg mons VVeſtfal. 147.
Rau-Grafen zu Daſſel 232. ſqq.
Raurith vicus Coburg. 7.
Rautenhauſen vicus Haſſiæ 52.
Ravensburg caput C. Ravenſberg. 127. 131.
Ray vicus Mindenſ. 146.
Rebshaim vicus Buchoviæ 47.
Rechtenfleth pagus Viſurgianus 319.
Reckum vicus Bremenſ. 318.
Reelſen vicus Paderborn. 100.
Regels vicus Hirſchfeld. 52.
Rheda arx & opp. Dominii homon. 352. 368.
Reheburg oppid. & ditio Calenb. 152. f.
Rhemen vicus C. Ravensberg. 121. 139.
Rehne oppidum Monaſter. 366.
Reichartswald ſylva Paderborn. 98.
Reichartswalde vicus ad Dullartum.
Reidern regio Friſica 379.
Reiderswolde vicus ad Dullartum 380.
Reichens-apen vicus Haſſiæ 39.
Reinberg oppid. Mind. 139. 145.
R. Reineccii patria 110.
Reinharts-Brunn cœnob. celebre Thuring. 27.
Reinhartswald ſylva Haſſ. 42. 75. 77. 98.
Reinhauſen cœnob. Götting. 219.
Reinſchweig Regina Anglica 30.
Reinſtein arx & Comitatus *Hercyn.* 181. f.
Reiſenſtein cœnob. Eichsfeld. 218.
Remlingen arx VVolfenb. 187.
Remmerts pagus *Haſſiæ* 68.
Remſtät vicus Thuringiæ 23.
Rengartshauſen vicus *Haſſiæ* 56.
Rengershauſen vicus VValdecc. 57.
Renkerck vicus Mindenſ. 143.
Renneberg oppidum Mind. 145.
Retensdorp pagus Brunſvic. 159.
Rethem arx & oppid *Hercyn.* 261. 267.
Reuſnerus *Herſfeldens* 49.
Reuſſen Comitum origo 132.
Rhein pagus Fuldenſ. 51.
Rhene opp. VVeſtfal. 366.
Rheuda oppid. Monaſter. 376.
Rhedorica vincit Logicam 261.
Rhode vid. Roda.

Rhönberge in Düringen 29.
Ribbelsdorff pagus Hassiæ 66.
Rickeling vicus Hannover. 261.
Riddachshausen Abbatia Brunsv. 203. 206
Riedt pagus Hass. 41. vicus Fuld. 43.
Riedesel Nobiles Hassiaci 52.
Riesenbeck vicus VVestfal. 366.
Riesenberg cœnob. Goslar. 191.
Riesen-Gerippe im Hartz-Gebirge 178.
Riedberg arx & opp. Comit. homon. 350.
Riga in Liefland von Sachsen gestifftet 274.
Rindsfladen statt Brennholtzes 341.
Ringelheim caput Comit. celebris 249.
Ringkauer Wald pars sylvæ Luneb. 165.
Rinteln opp. & Acad. Schaumb. 119. sq.
Risum vicus Frisiæ orient. 389.
Ritter-Orden in Deutschl. 206. 274.
Ritter-Saal zu Rotenburg 53.
Ritter-Spiele 220.
Rittershausen vid. Rödagsh.
Ritzebüttel unter Hamburg 288. 292. 322. 396. 404.
Rochen piscis species monstrosa 344. sq.
Rockenstuhl vicus Fuldensis 13.
Rockneester-Heyde sylva Delmenh. 299.
Roda fl. Hercyniæ 173. sqq. 175.
Roda vetus Comitatus Hannover. 261.
Roda oppid & sylva C. Waldecc. 93.
Roda arx & ditio C. Marcæ 128. f.
Rodekirch vicus Buchoviæ Fuldens. 51. it. Visurganus 320.
Rodenburg arx & oppid. Schaumburg. 149. Ober-Rodenburg oppid. Luneburg. 299. Nieder-Rodenburg arx & opp. Verdense 300.
Rördorp vicus Hassiæ 65.
Rostkammer-Heyde sylva Brunsuic. 212. f.
Rolda coenob. Osnabrug. 374.
Rolands-Bilder in Sachsen 83. 275 278.
Ronach vicus Hassiæ 41.
Rorich pagus Eisfeld. 219.
Rosenthal arx & oppid. Hildes. 213.
Roßbach pagus ad Fuldam 48.
Roßhausen vicus Oldenburg. 314.
Rostroyler vicus C. Ravensberg. 121.
Rote Spyker Caupona Butjading. 341.
Rotenburg an der Fulde arx & opp. Hassiæ 32. sq. Item vetus arx Hercyn. 136.
Rotenkirch villa Grubenhag. 231. f.
Rottenberg vid. Rodenb. 300.
Rottum Insula Frisiæ or. 409.
Rückershausen vicus & ditio Hassiæ 65.
Rüdigershaw vicus Eichsfeld. 223.
Rudolphshausen vicus Eichsfeld. 224.
Rudolphsstein arx. Thuring. 224.
Rudolphi Langii patria 363. f.
Rudolphi Agricola patria 393.
Rue s. Rya vicus Brunsuic. 153.
Rueser vicus Brunsuic. 108.
Rulla coenob. Osnabrug. 36. 356.
Rulthausen pagus Hassiæ 66.
Ruma fl. Hercyniæ 223. sq. 231.
Rumeck vicus Schaumburg. 119.
Rumspringk vicus Grubenhag. 223.
Rupertshausen vicus Hass. 70.
Rura fl. Cliviæ 123. 128.
Russenberg Castellum Eichsfeld. 219.
Rustici VVestfal. bellicosi 140. 162. 360.
Rustingen pagus Hassiæ 36.
Rustringen ditio Oldenb. 314. 346.
Rutzschefurt arx Wernigerod. 176.
Rya vid. Rue 153.
Rümbhusen vicus Monaster. 377. f.

S.

S.

Saar-Grund pars ſylvæ Thuring. p. 1. ſq.
Saarpeck vicus C. Schaumburg. 119.
Saarſtet oppid. Hildeſ. 260.
Sachße opp. C. Hohnſtein. 227.
Sachßen älteſte Sitze 88. 133. ſq.
Tapfferkeit 88.
Bekehrung zum Chriſtl. Glauben 102.
Sachßen in Siebenbürgen 116.
in England 371. ſq.
Sachßenberg oppidum Haſſiæ 56. ſq. 66. ſq.
Sachſenburg in der güldnen Aue 130.
Sachſendorff im Hennеberg. 1. 3. it. vicus C. Marcæ.
Sachßen-Hagen arx & opp. Weſtfal. 150. 264.
Sachßen-hauſen oppid. Weſtf. 60.
Sachßenſtät oppid. Hildeſ. 256. 260.
Sachßenſtein, altes Hartz-Schloß 174.
Sachßen-Gotha 7. 18. ſq. Eiſenach 24. ſq.
Sachßen-Lauenburg 269. 292. 294. f. 326. f.
Sächßiſche Käyſer: 22. 63. 65. 84. ſq. 101. 164. 169. 171. 201. 202. 209. ſqq.
Sächßiſche Anſee-Städte 192. 196.
Balley Deutſchen Ordens 205. ſq.
Sächß. Chur- und Fürſten: Johann Friedrich erobert Wolfenbüttel und zugehöriges Land 189. f. befreyet die Städte Goslar 172. Braunſchweig 193. und Bremen 285. victoriſirt bey Drachenburg 154. ꝛc. Th. Moritz liberirt das befehdede Nider-Sachßen 214. ſq. ſtirdt 216. H. Albrechts Friesländiſche Heerzüge 387. 396. f. 398. monument zu Embden 282. 385. H. Georgens Frieſiſche Händel 377. 387. 390. 393. f. 397.
Sächß. und Heßiſche Erb-Verbrüd. 74.
Gerichts-Stühle Anfang. 86.
Hartz-Schlöſſer und Veſtungen 174.
Kriege 56. 71. 80. ſqq. 173. ſq. 116. f. 117. 130.
Land-Droſte 307.
Land-Vögte 87. 282.
Marggrafen 165. 197. 302.
Meiſter-Sänger 269.
Meſſer, ſacæ Diſſeken 327. ſq. 358.
Pfaltz 80. 85. 159. 130. 170. 187. 242. f.
Rechts Anfang zu Soeſt 135. fin.
Reichs-Aembter: Jäger- und Fiſch-Meiſter ꝛc. 171. in notis.
Reichs-Tage/ paſſim 63. 65. 142.
Wappen in Friesland 393.
Sack ſylva & pagus Hildeſ. 242.
pars vaſtæ urbis Brunſvic. 191.
Sahſa caſtrum Hercyniæ 228. f.
Sala fl. Franconiæ, Sax. Thuringiæ 46. 243. ſq.
Saldern nobilis familia Sax. 212. 119.
Salern arx ditionis Luneburg. 213.
Salinger-Heyde ſylva Mindana 146.
Salingſtät vid. Oſterwygk 179.
Salmanshauſen vicus Iſenacenſ. 16.
Salvershauſen pagus Heſſiæ 40.
Salſa vicus Hannover. 264.
Saltz arx Einbeccenſ. 235.

Salz-Berg vicus Weſtfal. 366.
Delfurt oppid. Hildeſ. 252. f.
der Helden opp. Grubenh. 235.
Hemmendorp vicus Calenberg. 244.
Liebenthal vicus Brunſv. 185.
Thal, Fürſtl. Luſt-Ort 190.
Salzungen oppidum Thuring. 10. ſq.
Salz-Wercke in Düringen 22. im Henneberg. 7. in Heſſen 38. 40. zu Delfurt. 252. Hartzburg 173. Hemmendorp 244. Julushalle 173. Lüneburg 210. Münden 117. Saltzthal 190. Saſſendorp 128. Schaumburg 148. Schöningen 159. Sollingen 235. Uſſeln 126.
Sand regio Buchoviæ 45.
Sand-Bäncke und Klippen 304. 342.
Sandcamp vicus Wolfenb. 163.
Sandſtein-Brüche 42. 49. 148.
Sanſten vicus Bremenſ. 319. 408. f.
Santhülfsberg mons Divini auxilii 122. 150. 308.
Sarpack u. Sarſtet vid. ſupra Saarp.
Saſſenberg vetus Dominium Monaſter. 57. 354.
Saſſenhagen vid. Sachßenhagen 150.
Satansſtat vid. Sättelſtet 30.
Satenhuſen vicus Eichsfeld. 220. f.
Saterburg i. q. Hartzburg 174.
Satterum vicus Bremenſ. 301.
Saturni fanum Hercynicum 174.
Sauer-Brunnen 62. 81. 112.
Sauer-Land regio Weſtfaliæ 79. 88. 134.
Saxonia cis- & trans Veſerana 104. 278.
Saxoniæ diviſio in IV. plagas, vid. Antelogium huius operis.
Scabinatus Saxoniæ primus 87.
Scarpenburg vicus ad Amaſim fl. 376.
Schaf-Zucht und Woll-Handel 75. 88. 387.
Scharfenberg im Henneb. 9.
Scharlo vicus Friſiæ or. 378.
Scharmbeck fl. Bremenſ. 319.
Scharmeck vicus Bremenſ. 318. f. 320.
Scharrel vicus Friſiæ oriental. 378.
Schartfels Fortalitium Grubenhag. 226.
Schauenburg vetus ſedes Princ. Thur. 26. ſq.
Schaumburg arx & Comit. Weſtfal. 174. ſq.
Schaumburg. Neſſel-Wappen 148.
Scherff vicus viſurganus 109.
Schidra oppid. C. Lippienſ. 111. 122.
Schieferbrüche in Heſſen 75. Goslar 170.
Schler vicus Schwalenburg. 111.
Schiffbrüche 287. ſq. 289.
Schina cœnob. Luneb. 230.
Schira vid. Schidra.
Schirmoni Inſula Friſiæ orient. 409.
Schirnroda pagus Henneb. 1.
Schlachtberg vetus arx Hercyniæ 130.
Schlachterland 377.
Schlacht diverſorium navigantium cum mercibus 275.
Schladen arx & Comitatus Hildeſ. 175. f.
Schleuderen duo vici Weſtfal. 58.
Schleuſa fl. Henneberg. 4.
Schleuſen oder Waſſer-Züge 312. 339. 382. 385.
Schleuſingen arx & urbs Henneb. 4. ſeqq.
Schlewecken vicus metall. Hercyniæ 186. 171.
Schlierbach vicus Heſſiæ 68.

Schlitſee oppid. Com. Ravensberg. 127. 47. ſq.
familia nobil. vid. Göritze von S.
Schlitz oppid. Buchoviæ 47.
Schloſſen von 8. Pfunden 129. f.
Schlüſſelburg opp. Mind. 144.
Schlüteburg idem cum præced.
Schluta vicus Oldenburg. 318.
Schmacke navis ſpecies 343.
Schmalcalden arx & opp. Henneb. 6. 9. ſq.
Schmalenvliet pagus Viſurg. 320. 407.
Schmalenaw vicus Fuldenſ. 43.
Schmalfeld pagus Wernigerod. 179.
Schmedenſtet vicus Luneburg. 214.
Schnellmannshauſen vicus Thurig. 34.
Schneppenthal pagus Thuring. 28.
Schönberg arx & pagus VVeſtfal. 150.
Schönaw vicus Thur. 18. pagus Haſſiæ 68.
Schönburg vid. Schauenb. in Düring.
Schöneberg pagus Haſſiæ 97.
Schönebecker-Sand 304.
Schönemoer pagus Delmenhorſt. 299. 318.
Schöningen arx & opp. Brunſv. 158.
Schönſtein arx & ditio Haſſiæ 67.
Schöppenſtet oppid. Wolfenb. 187.
Schöppen-Stühle Anfang in Sachſen 86. ſq.
Schollen-f. Halbfiſch-Fang 344.
Schonebeck vicus Bremenſ. 304.
Schontera fl. Brunſvic. dit. 199. 207.
Schonvlet vicus Monaſterienſ. 358. 365.
Schontmar oppid. C. Lipp. 125. f.
Schüddekappe cereviſia Brunſvic. 203. 206. f.
Schütting Domus mercatorum 277.
Schule prima & nobiliſſima totius Germaniæ 44. Eresburg. 80. prima Græca Sax. 373.
Schulenburg Geſchlechts Ankunfft in Sachſen 109.
Schulteburg vid. Schlüteb.
Schurtzfleiſchiorum patria 60. 62.
Schurwalden vicus Verdenſ. 300.
Schwalb fl. Haſſiæ 64. ſq.
Schwalenburg arx & Comit. VVeſtfal. 110. 134.
Schwalingen vicus Henneb. 9.
Schwanringen vid. 221. fin.
Schwanebeck vicus Hercyn. 223.
Schwarmſtet vicus Luneb. 266.
Schwartzach vicus Henneb. 9.
Schwartzenborn opp. Haſſiæ 69.
Schwartzhauſen vicus Thuring. 29.
Schwartz-Wald vid. S. Georgenthal 18.
Schwebeda pagus Haſſiæ 36.
Schweigers-Teich bey Stade 288.
Schwein-Maſt und Jagt 75. 98.
Schwemmike pagus Luneb. 166.
Schweplinburg vid. Suplinburg.
Schyma cœnob. & vicus C Hoya 145.
Schyr vicus C. Schwalenb. 111. 122.
Scipfort arx & vicus Monaſter. 358.
S. Sebaldsbrugge pagus Bremenſ. 302.
See, wunderbar 251. 320. f. 356. 381.
See-Backen und Tonnen 304.
See-Brände æſtus marium 405.
See-Dämme ſ. Dyke 285. 288.
See-Häven 304. 377. 379. 381. 389. 391. f.
See-Thürne vid. Leuchten-Thürne 343. ſq.
Seeburger See beym Eichsfelde 224.
Seelen vicus Haſſiæ 96. Hildeſ. 252. f.
Seelingſtät vid. Oſterwigk 179.

Seefen oppid. VVolfenb. 251.
Seidenberg vicus Luneburg. 230.
Selbach vicus VValdecc. 60.
Selcka vicus Hercyn. 223.
Selda fl. Henneberg. 12.
Sentfeld regio Paderborn. 78. it. vicus Monaſter. 375.
Sepenhagen oppid. Monaſter. 317.
Settelſtet pagus Thuring. 30.
Seveſſen vicus Thuring. 15.
Sibenbergen montana Hildeſ. 242.
Siben-Geburt partus ſeptuplex 26.
Sideſſen vicus Paderborn 100.
Siedershauſen vicus Haſſiæ 52.
Siechen pagus Haſſiæ 76.
Siegershauſen vicus Haſſiæ 66.
Siegisburg vetus arx Sax. 104.
Siel vid. Ziel 407. 410.
Sintel mons VVeſtfal. 117.
Sintfeld regio VVeſtfal. 87. f.
Siſtet pagus Magdeb. 160.
Sivershuſen vicus Luneb. 216.
Skidrioburgum, vid. Schidta 111.
Sl. vid. ſub Schl.
Slavorum poſteri in Saxonia 161. ſq.
Soeſa fl. Hercyniae 230. Soeſta fl. VVeſtfal. 377.
Soeſt ubs C. Marcæ prim. 128. 134. ſq.
Sollinger Wald vid. Sulling.
Soltkamp munimentum Gröning. 392.
Soltow vicus Luneburg. 267.
Soltower Heyde 212. f. 267.
Sommerſeburg/ Sächß. Pfaltz-Hauß 159. ſq.
Sonnenberg arx & vicus VVolfenb. 215.
Sonnen-Brände 16.
Sontra oppidum Haſſiæ 37. 39.
Spangenberg arx & oppidum Haſſ. 54. ſq.
Spangenſteinlein Lapilli ſignati 54.
Sparenberg Fortalitium C. Ravensb. 129.
Spatenberg vetus caſtrum Hercyn. 130. 174.
Spat Lapis mineralis 130.
Spick vicus VVurſtiſiæ 339. Omlandiæ 395.
Spicker vicus Friſiæ orient. 378.
Spickershauſen pagus Haſſ. 77.
Spieler von Teufel geholt 383. f.
Spill-Wirtel von Kreyde 277.
Sporlinga fl. Brunſvic. 232. 235.
Sprenge vicus Ravensb. 132.
Springe vicus Schaumburg. 117.
Springeſtöcke in Weſtfahlen 92.
Stade regia Duc. Bremenſ. 301. ſq. 406.
Stadtbergen vid. Eresburg 79.
Stadtberg. Müntze und Regalien 83.
Stadthagen opp. C. Schaumb. 120. f. 151. ſq.
Stael vicus Brunſvic. 108.
Staplenburg arx dit. Halberſt. 185.
Stedinger-Land, ditio Oldenburg. 283. 314. 318. 341.
Steigerberg vicus C. Hoya 146.
Steigergrund 246.
Stein pagus Haſſiæ 66.
Steina cœnob. Haſſ. 221. ſq.
Steinbach im Henneberg. 9. f.
in Düringen 31.
Steinbergen arx Hildeſ. 213.
Stein-Brüche 49. 75. 148.
Stein-Brück arx Hildeſ. 213. 260. f.
Steinfeld bey Hornburg 184.
Steinfurt vicus Luneburg. 218.
Steingrove vicus Bremenſ. 322.
Steinheim opp. Paderborn. 110.
Steinhorſt vicus Luneb. 208.
Steinhuder Meer 148. 152. 266.

Steinkohl-Brüche 38. 69. f. 75. 148. 150. 244. ſq. 380. in notis.
Steinland vicus Monaſter. 376.
Steinrück pagus Brunſuic. 164.
Steltzen vicus Henneberg. 4.
Stemma vicus Mindenſis 120.
Sternberg vicus Mindanus 120. Comitatus VVeſtfal. 113. 134.
Sterunen vicus Schaumb. 120.
Steuerwald arx Hildeſ. 259.
Steyerberg vicus C. Hoya 146.
Stikhuſen Fortalit. Friſiæ orient. 378. 383.
Stiffter und Münſter Caroli M. nach dem Alphabet 83.
Stiffter und Biſtümer in Oſt- und Weſt-Sachſen: Bardewigk 286. Bremen 289. ſq. Corbey 105. Fulda 45. ſq. Gandersheim 239. Fritzlar 63. Halberſtad 179. ſq. Hamburg 290. Herford 126. Hildesheim 275. Hirſchfeld 48. ſq. Lebus ib. Lübeck 290. Londen in Schonen 290. Magdeburg 111. 164. Minden 142. ſq. Münſter 359. 361. Osnabrück 370. Oſterwigk 179. Paderborn 101. ſq. Quedlinburg 328. Riga in Liefland 274. Ratzeburg 290. Rotenburg 53. Seelingſtat 179. Schmalcalden 9. Vallersleben 164. Verden 268. Wunſtorp 265. Woerden 100.
Stiffts- und andere Clöſter: Allendorp 119. Amelunxborn 108. Arnsberg 149. Aulick 243. Aureff 62. Baſſun 296. Bellagen 307. Bentlage 366. Berſenbrug 374. Bileſeld 129. Blanckenaw 99. Blanckenberg 315. Brackel 100. Blomberg 111. Blumenthal 282. Boelden 55. Börſtel 376. Bredelar 85. Brenckhuſen 107. Brohorn 378. Brunshuſen ib. Büren 395. f. Burſfeld 230. Capel 64. Clarholt 353. Cluſa 239. Creutz-Cloſter 203. Dalheim 85. Delmenhorſt 297. Drebben 308. Derenburg 250. Dorſtet 186. Drybeck 176. Eiſcheroda 243. Eiſenach 25. Embden 382. Emmerik 89. Engern 132. Eresburg 80. Eſſen 128. f. Eysdorp 120. Franckenberg 170. Fredelsheim 236. Gandersheim 239. f. Gellingen 50. S. Georgenthal 18. Gerden 100. Gertrudisberg 373. S. Gerhartsberg 149. Goslar 170. Göttingen 220. Grauhoff 171. Gravenhorſt 367. Gröningen 392. Grüningen 181. Hameln 114. Hamersleben 181. Härthauſen 93. Haſeldorp 184. Hedersleben 184. Heerſtall 101. Halmersleben 181. Hayna 67. Heiningen 186. Hildeſen 265. Herſenbrugk 352. Herworden 126. Hiltewarishauſen 200. Hodersleben 181. Höckelheim 222. Hoymersleben 181. Huda 317. Hunſtet 63. Huyſeburg 181. Kauhuſen 389. Kattelnburg 226. Kauffungen 76. Kemnaden 108. f. Königs-Luter 202. Korda 358. 364. Kuſſenburg 286. Lage 374. Lamſpringe 252. Langholſt 379. Leberen 145. Liliſenthal 302. Lockum 152. Lüneburg 210. Malgarden 374. Marienaw 118. Marienbeck 185. Marienberg 200. Marienborn 159. Marienkoet 179. Mariengart 200. Marienport 317. f. Marienroda 253. Marienſee 266. Marienthal 160. Marienwerder

der 264. Mimingeroda 359. Möllenbeck 120. f. Mönnikshuda 317. S. Moritz 358. Nanholt 358. Oldendarp 119. Oelhoff 173. Otterberg 105. Quernheim 145. Reinhartsbrunn 27. Reinhausen 219. Reisenstein 218. Riddagshausen 206. Riesenberg 171. Ringelheim 249. Rulla 356. Sant-Hülfsberg 112. Schina 230. Schidra 111. 122. Schöningen 159. Schyma 145. Stadtbergen 80. Stadthagen 151. Steina 222. Störlingsburg 183. Trupe 179. Uda 317. Vaelbrock 108. Vallersleben 111. Vessera 5. Vinnenberg 355. Visbeck 119. Verkenhorst 353. Walbeck 160. f. Walckenried 227. Walsroda 267. Warbergen 200. Warburg 95. Warmel 95. Wartersleben 176. Wasterleer. 179. Wende 200. 220. Welly 230. Weadhausen 260. Werden an der Rur 128. f. Werder 251. Wetterkirch 93 f. Wilshusen 309. Wolliroda oder Woltkenroda 173. Wunstorb 264. Wupspringshusen 230. Zell an der Werra 34.

Nota. Diese 200. resp. Stifftet und Clöster liegen allein an der Weser/ und dero Einflüssen: in übrigen Sächß. Landen aber sind derselben wohl noch mehr doch meist verändert.

Stiffts-Schulen/ die ersten in Sachsen 80. 105. 106. f.
Stockhausen vicus Buchoviæ 47. Thuring. 24.
Stockheim vicus Luneburg. 261. 266.
Stockenroda vicus Luneb. 266.
Stockfisch zur recognition 85. f.
Stolberg Comitatus Hercyniæ 176.
Stoltenow arx & vicus C. Hoya 144. - f. 155.
Storlingsburg coenob. Halberst. 183.
Stotel vicus it. fluv. Bremens. 323. 314.
Stover vicus Westphal. 366.
Strassen-Mord und Raub 37.
Strassen-Leuchter 218.
Stratagemata 33. 81. 140. 190. 358. 371. sq.
Strick pagus Waldecc. 78.
Stromberg vetus Dynastia Westphal. 134. 353.
Stubekeshorn 267.
Stuum-Winde und gar grosse Wasserfluthen: 12. 18. 26. 37. 45. 73. 79. 95. 98. 104. 117. 141. 194. 256. f. 263. f. 271. 285. 286. 287. 292. 312. 340. 346. 347. 354. 380. f. 384. 394. 395. sq. 403. sqq.
Stürtze-Becher archipirata 289.
Suhla fl. Henneberg. 9. 15.
Suhla oppid. Henneb. 9.
duo vici Henneb. 15. vicus Hildes. 244. f.
Sulingen vicus C. Hoya 146. it. Eichsfeld. 214.
Sullinger Wald, im Braunschw. 98. 146. 232. sq.
Sulpke vicus Mindens. 151.
Summeringia vid. Sommerseb. 159.
Summingshusen arx Monaster 356.
Sündfluth-Reliquien 178.
Sunnebats pagus Hassiæ 69.
Suntal mons Westphal. 117.
Suplinburg arx &. vetus Comit. Sax. 200. sq.
Surenbeck vicus Westphal. 299. 318. 366.

Suſatum, vid. Soeſt 128.
Sylva Gabreta ſ. Semana 4.

T.

Tanna ſ. Thanne vicus Fuldenſ. 13.
Tanneberg Comit. Sax. 198.
Tanquerode arx Brunſvic. 191.
Tecklenburg arx & Commit. Weſtphal. 366. ſq.
Teicha ſl. Bremenſ. 302.
Teiffelt vicus Waldecc. 78. f.
Telleicht oppid. Monaſter. 357. f.
Tempelhoff 185. Tenecteri 134.
Tenneberg arx & opp. Thuring. 30.
Teufels-Bannerey beſtrafft 101. Geſpenſter 14. f. 301. 217. 313.
Teufels-Meer lacus diaboli 320. ſq.
Teufels-Fiſch 321.
Teutenburger Wald in Weſtph. 121.
Teutoburgum vid. Duysburg 122. f.
Teutomellum vid. Ditmelle 122.
Thedingshuyſen Fortalitium Brem. 157. 271.
Themar oppid. Henneberg. 7. f.
Theotmalli vid. Dichtmelle 122.
Thermunda vicus ad Dullartum 380.
Thier-Wolpy vicus & ditio Calenb. 153.
Thier-Gärten/ bey Bremer-Berda 322.
bey Delmenhorſt 299.
Thietmalli vid. Ditmelle 122.
Thüringer-Land 21. Wald 4.
Thurn caput Wurſtiſiæ 263. 339.
Thurner Stel 339.
Thürnlein mit Golde bedeckt 255.
Thumshirn Tapfferkeit bey Trachenburg 154.
Tibi ſoli, cerevisia celebris 203.
Tideſche pagus VVolfenbütt. 163.
Todenhauſen in Heſſen 70.
Todenwart im Henneberg. 10.
Tönigshofen oppid. Calenberg. 234. f.
Töpffer vor andern in Beruff 243. f.
Töts-Huda vicus peninſulæ Alleranæ 272.
Tollhus (Zoll-Hauß) arx Monaſt. 357.
Tolle See in Preußen 381.
Tonneburg arx & vicus Corbejæ Sax. 107.
Tophus ſ. Toffſtein 75. 177. ſq. 203. ſq. 383.
Torp terra uligin. & inflammab. 91. 294. 322.
Toſer pagus Haſſiæ 36.
Toſſen duo vici Budjadiug. 340. f.
Torumnum oppid. ad Dullartum 380.
Trachenburg Fortalit. C. Hoya 154.
Traubenhauſen pagus Haſſiæ 41.
Treffurt arx & opp. Thuring. 34. ſq.
Tremonia vid. Dortmünde 128. f.
Trendelburg opp. Haſſiæ & arx 97.
Treyſſa ſ. Treyß-Ziegenhayn 67.
Trochtelborn pagus Thuring. 17.
Tropffſtein vid. Tophus.
Trübenhauſen bey Caſſel 73.
Trupke cœnob. & pagus Hercyn. 179.
Tummeren vicus Weſtphal. 113.
Turff ceſpes bituminoſus 91. 292. 300.
Türnitze Weſtphäl. Stuben 90. 341.
Tuſchen arx & opp. C. Waldecc. 57.
Tuſchenger See, lacus Oldenb. 378.
Twickel vicus Monaſter. 358.
Twillingen pagus Wolfenb. 158.

U. V

Uche/ vicus & vetus Dynaſtia Haſſiæ 145. 155.

Uda cœnob. celebre Delmenſ. 317.
Udorp vicus Weſtphaliæ 93.
Uffeln ſ. Salz-Uffeln/ opp. Lipp. 126.
Uhrda vicus Hercyniæ Luneb. 231.
Ulenbrock vicus Monaſter. 364.
Ulmen-Bäume Nutz in Weſtph. 92.
Ulſtera fl. Haſſiæ & Franc. 13. ſq.
Ulzen opp. Luneb. 165. See ibid.
Ulveling vicus Weſtphal. 326.
Ummendorp pagus Madeburg. 158.
Urſt pagus Haſſiæ 68.
Uslar vicus Viſurganus. 78.
Ut-Bremen ſuburbium Brem. 278.
Utershauſen arx Haſſiæ 69.
Utſen arx Wolfenbütt. 216.
Uyterland regio Viſurgana 320.
Vacha oppidum Haſſiæ 12. pagus 40.
Vaelbrock cœnob. Brunſv. 198.
Vaerla vicus C. Hoya 146.
Valderen ſuburrium Embdæ 381.
Valckenberg arx Haſſiæ 70.
Valckenburg arx C. Lippæ 121.
Valhuiſen vetus arx Waldecc. 93.
Vallersleben arx & opp. Luneb. 111. 164.
Varel arx & vicus Oldenburg. 311. 347.
Varen vicus Monaſter. 369.
Varela fl. Weſtphaliæ 296.
Q. Vari clades 121. 140.
Varis-Berg im Cleviſchen 122.
Vaſel-Hauß ad Viſurgim fl. 323.
Vaſtenow vicus Osnabrug. 376.
Vechta Comitatus Monaſter. 134. 353. 374. ſq.
Vechtel vicus Wolfenb. 216.
Veenda fl. C. Oldenburg. 378.
Vegeſack bey Bremen 286. f. 305.
Vehra fl. VVeſtphaliæ 121. ſq. 129.
Vehm-Gericht in Weſtphalen 86. ſq.
Veimari ib.
Velge vicus ad Amaſim fl. 376.
Vellers-Huda vicus VVeſtphal. 320.
Velmeda vicus Haſſiæ 38.
Velpeck pagus ad Alleram fl. 162.
Velthren vicus Mindanus. 121.
vicus Brunſvic. 206.
Velthemiorum primaria ſedes 160. 250. f.
Venhuys arx Monaſter. 367.
Verden, Stadt und Stifft 268. ſqq.
Verda Bremenſis 321. Hildeſ. 175. Paderborn. 190. Rurana 128. Verdenſis 268.
Verisheim pagus Viſurganus 77.
Versmecke vicus C. Ravensberg 131. 354.
Vert vicus VVeſtphalicus 374.
Verſus leonini 88. 137. 225. 246. 259. 272.
Veſſera coenob. Henneberg. 5.
Victoria Allendorpiana 119.
Viehland compaſcua Bremenſ. 272. f. 281. 296.
Viehzucht 75. 88. 98. 198. 280. 320. 341. 386. ſq.
Viſhuſen pagus Viſurg. 319.
Vinnenberg coenob. & vicus VVeſtfal. 355.
Vinenburg arx & pagus Hercyniæ 175.
Vinſebeck vicus VVeſtfal. 110.
Vintel vicus Bremenſis 299. f.
Vipera fl. Saxoniæ infer. 165.
Viperæ medicinales Henneberg. 10.
Virmund vicus Haſſiæ 57.
Visbeck coenob. C. Schaumburg. 119.
Vitallien-Brüder piratæ Friſici 284.
Vitriol-Bergwerck zu Goslar 170.
Vlota oppid. C. Ravensberg. 121. 134.
Vockenroda vicus Henneb. 11.
Vogeſack portus Bremenſ. 279.
Vogelsberg mons Buchoviæ 47. 64. ſq.

Volckenroda Fortalitium Sax. infer. 130. 174.
Volckershauſen pagus Haſſiæ 35.
Volckerſen vicus Brunſvic 232.
Voldagſen vicus Brunſv. 239.
Volhauſen vetus arx VVeſtfal. 93.
Volteroda pagus Thuringiæ 34.
Völen vicus C. Schaumburg 119.
Vollen vicus ad Amaſim fl. 376.
Vörden oppid. Paderboru. 100.
Vorda oppid. Osnabrug. 374.
Vorſtenberg im Cleviſchen 122.
Vor-Städte mit verſchloſſenen Thoren 25. 65. 278.
Vortlage vicus Teckelburg. 365.
Vorün am Hiemer-Walde 215.
Voſſem arx & vicus C. Ravensb. 121.
Vreckenhauſen pagus 94.
Vreckenhorſt coenob. Monaſter. 353. f.
Vreden vicus Brunſvic. 213.
Vreckenhorſt coenob. Monaſter. 353. f.
Vreyen vicus VVeſtfal. 93.
Vroſa vid. Froſa 111.
Vurla fl. Paderborn. 350.
Vurle vicus Paderborn. 350.
Vyſele vicus Mindenſ. 146.

W.

Wach-Thürne und Warten 97. 238.
Wackenſen vicus Hercyn. 235. f.
Waffen-Schmiede 82. f.
Wagen-Zelle vicus Hercyn. 217. f.
Walbeck arx & pagus Magdeb. 160. f.
Waldburg in Heſſen 38. 76.
Walckenried coenob. celebre Hercyn. 227.
Waldbolderen vicus VVeſtfal. 94.
Waldcapel oppidum Haſſiæ 58.
Waldeck caput Comitatus homonymi 60. ſq.
Waldhoff pagus Brunſvic. 164.
Waldorp vicus C. Ravensberg 121.
Waldſtein arx & vetus Dominium Haſſ. 69.
Wale vicus VVolfenbütt. 216.
Walfiſch in der Weſer gefangen 287.
Walhauſen arx Hercyniæ 135.
vicus Haſſiæ 40.
Wallenſtein vid. Waldſtein 69.
Wallersleben vid. Wallersl. 111. 164.
Wallersdorp vicus Fuldenſ. 48.
Walmeden duo vici VVolfenb. 250.
Walmhauſen vicus Haſſiæ 77.
Walroda vicus Buchoviæ 47. f.
Walsroda opp. & cœnob. Luneburg. 267. 299.
Walſter oppid. Monaſter. 357.
Walterbrugk vicus Haſſiæ 68.
Waltersdorp vicus Henneb. 9.
Waltershauſen opp. Thuring. 28. 30.
Waltershoff vicus Henneberg. 9.
Waltershuſen vicus Hildeſ. 252.
Wanfried arx & opp. Haſſiæ 35.
Wangelſtet vicus VVolfenbüt. 237.
Wangenheim arx & vicus Thuring. 23.
Wangenheimer See it. Geſchlecht 23.
Wangerland pars ditionis Iever. 346.
Wangeroga Inſula Viſurgana. 343.
Wappen-Saal in Heſſen 53.
Warbergen coenob. Helmſtad. 200.
Warburg vetus civitas imperial. 95. 134.
Wartburg caput Thuring. 24. 26.
Warendorp oppid. Monaſter. 353.
VVarma fl. Haſſiæ 96.
Warmel coenob. Haſſiæ 95.
Warmsdorp arx & Dominium Anhalt. 184. f.

Warnroda vicus Thuring. 31.
VVarra fl. Brunſv. mirab. 205. 207.
Warſtet arx & pagus Magdeb. 161.
Wart pagus Haſſiæ 63. 64. Elsfeld. 224.
Wart, vicus & Turris munita VVeſtfal. 93.
Warta pagus Angriæ 79.
Warten ſpeculæ 97. 238.
Wartenberg vicus Oldenburg. 309.
Wartleben vicus Thuring. 23.
Waſſerburg zu Weſel 124.
Waſſerfluthen und Schäden/ vid. Sturm-Winde/ it. p. 403.-410.
Waſſer-Künſte: zu Bremen 279. 277. f. Eresburg. 85. Hannover 262. Wildungen 62. 97. f.
Waſſer-Ratten im Bremiſchen 301. 340.
Waſungen arx & oppid. Henneb. 9.
Waterhorſt vicus Bremenſ. 302.
Waterleben coenob. VVernigerod. 176.
Waterleer coenob. & pagus Hercyn. 179.
Watlingen vicus VVolfenb. 216.
Watten, vadoſa æſtuaria 384. 390. 395. ſq.
Waydt aureum vellus Thuring. 19. ſq.
Wayſen-Häuſer 382.
Webbet vicus Paderborn. 110.
Wecha vicus C. Hoya 156.
Wedeckenſtein arx & vicus Mindenſ. 139.
Wederoldshauſen pagus Haſſiæ 41.
Weende coenob. Götting. 200. 220.
Weſensleben pagus Magdeb. 158.
Weſerlingen arx & ditio Halberſt. 158.
Wegefurt duo vici Fuldenſ. 48.
Wegeleben duo vici arx & ditio Halberſt. 180. f.
Wege-Leuchter ſteinern 228.
VVehra fl. VVeſtfaliæ 121. ſq. 139. f.
Wehren pagus C. Ravensberg. 121.
Wehrſtet vicus Hildeſienſ. 252.
Weidelburg pagus Haſſiæ 63.
Weinberge in Heſſen 63. 75.
Weiſen vicus Schaumburg. 119.
Weiſſenborn vicus Buchoviæ 14.
Weiſſenſtein vicus Haſſiæ 75.
Welden vicus Waldecc. 62.
Wellenhauſen vicus Haſſiæ 77.
Wellin vicus C. Hoya 145.
Welly cœnob. Luneb. 230.
Welpa ſ. Welpicke vid. Wolpy 153.
Welſa fl. VVeſtfaliæ, v. Wels 298. f.
Wemma fl. VVeſtfal. vid. Wumma 300.
Wenckhuſen arx & pagus Thur. 35.
Wendelickhuſen vicus C. Lipp. 113.
Wenden pagus Brunſvic 207.
Wenden/ Slavorum poſteri Luneb. 211. begraben ihre Alten lebendig ib.
Wenden familia nobili C. Lipp. 209. 212.
Wendereda vicus Hercyn. 175.
Wendhauſen coenob. Hildeſ. 260.
Wener/ vicus Friſiæ orient. 376. f.
Wener-Meer oder See 377.
Wenniroda vicus Hercyn. 175.
Wenſe vicus Wolfenb. 267.
Werda duo vici VVeſtf. 175. f.
Werden opp. Paderborn. 100.
Werden an der Maaß 319.
Werden an der Rur coenob. VVeſtfal. 199. 128. f.
Werden, duo vici Hercyn. 175. f.
Werder coenob. & vicus Hildeſ. 251.
Werder-Land zu Bremen 281. f. 296. 319.
Werendorp pagus Ravensb. 121.
Wermerdorp vicus C. Hoya 157.

Werna fl. Sax. inferi. 185.
Werneri Rolevincii patria 263. f. ſq.
Wernigeroda Comitatus Hercyn. 176.
VVerræ fl. ortus 1. confluxus 42.
VVerſa fl. VVeſtfaliæ 356.
Werſabe pagus Viſurganus 319.
Werßen vicus Osnabrug 373. f.
Werther vicus C. Ravensberg. 132.
Weſel/ Veſalia clivia emporium 123.
Weſeling arx & pagus Magdeburg. 160. f.
Weſer-Päſſe 104. 119. 140. 146. 154. 278. 286. 341. f.
Weſer-Stromes Anfang 1. 5. 77. Ausgang 343.
VVeſſelus (Ioh.) Goslar. Evangeliſta 172. Gansfortius 393.
Weſſen vicus Bremenſ. 157.
Weſterakumer-Ziel bey Aurich 405. f. 410.
Weſterburg arx & vicus C. Oldenb. 309. it. arx & ditio Halberſtad. 309.
Weſterhoſen arx Hildeſienſ. 239. arx C. Reinſtein. 231.
Weſter-Huda vicus VVurſtiſiæ 339.
Weſteroda vicus Eisfeld. 224.
Weſterloha vicus Oldenb. 378.
Weſtermarck opp. Friſiæ orient. 409.
Weſterhuſen pagus Thuring. 18. 21.
Weſterſtet vicus Oldenburg. 378.
Weſter-Zelle, pagus Luneburg. 217.
Weſtphäliſches Hertzogthum 87. ſq. Gericht/in antelogio, it. p. 86. ſq. 233. Land-Hauß p. 90. Brod 89. Semmeln 189. Stuben, vid. Türnitze 90.
Weſt-Kirchen vicus VVeſtfal. 353.
Weſt-Sachſen in antelog. it. p. 85.
Wetter ſehr grauſam 129. 220. f. 140. 166.
Wetteraw regio Rhenana 61.
Wetter-Kirch cœnob. VVeſtfal. 93.
Wettin ad Salam fl. 249.
Weyhuſen vicus VVolfenb. 163. 299.
Wibelsbürer-See in Oſt-Friesl. 389.
Wichmanshuſen vicus Haſſiæ 39.
Wicken-See vicus Brunſvic. 108.
Wickenſen coenob. & ditio VVolfenb. 237.
Wideckesburg arx VVittekindi M. 139. 355. ſqq.
Widela arx & ditio Luneburg. 175. ſq.
Widenbrugge arx & opp. Osnabr. 359.
Wigandsſtein vetus Caſtrum Hercyn. 174.
Wigk i. q. aſylum ſ. refugium 191.
Wiholtzungen arx Hildeſ. 253.
Wilde arx VVeſtphal. Monaſt. 361. f.
Wildbach pagus Haſſiæ 36.
Wilde-Hartz Hercynia fera 166. 226. 248.
Wildemann vicus metall. Grubenhag. 248.
Wildenſael vicus C. Schaumburg. 144.
Wildshuſen arx & opp. Brem. 134. 308. it. vicus Friſiæ or. 378.
Wildungen arx & opp. VValdecc. 62.
Wilhelmsburg arx Smalcald. it. Vinar. 9.
Willingen vicus ad Dimol. fl. 78.
Wilthen vid. Wilda 361. f.
VVimma fl. vid. VVumma 300.
Windheim vicus Mindenſis 144.
Windsbraut ventorum congeries 289.
Winerburg arx Haſſiæ 94.
Wingerntafft vicus Buchoviæ 14.
Winſchoten vicus ad Dullartum 380.
Winſen oppidum Lunæburg. 217. arx & pagus Brunſvic. 163.
Winterberg arx & opp. Weſtfal. 58.
Wintershauſen pagus Thuring. 31.

Winthum vicus C. Hoya 145.
Wintzenburg Comitatus Hercyn. 241. ſq.
Wintzigen-Suhla vicus Thuring. 15.
Wipera fl. Hercyniæ 182. ſq.
Wipper arx & vetus Domin. Hercyn. 183.
Wiphuſen vicus Wolfenb. 216.
Wirting vicus Lunaeburg 165.
Wiſpenſtein arx Hildeſ. 242.
Wiſſelhoven vicus Weſtfal. 299.
Witgenſtein arx & Comitatus Wetterav. 61.
Witmanshofen arx Götting. agri 220. f.
Witmund oppid. Friſiæ oriental. 383.
Wittekindus Corbej. Hiſtor. Sax. 106.
WITTEKINDVS. M. Saxonicæ gloria gentis 56. 61. 117. 132. ſqq. ejuſd. monumentum glorioſum 133. 136. converſio 269. ſq.
Wittenbergiſcher Univerſ. Comitiva dignitas 200.
Wittenburg arx Hildeſ. 245. pagus Brem. 318.
Witterscap vicus Mindenſ. 143.
Wittersheim vicus Mindens 144.
Witting vicus Luneb. 165.
VVittodii Saxonici 270.
Witza fl. Luneburg. regionis 217. f.
Witzen vicus Luneb. 218.
Witzenhauſen oppid. Haſſiæ 37. 41.
Witzner-Brüch ſylva udoſa 266.
Wivelſtet vicus Ammerlandiæ 315.
Wörden ditio Bremenſ. 292. 310.
VVohra fl. Haſiæ 37. ſq. 39. f.
Wolbeck opp. & vetus Domin. Monaſter. 357.
Woldenberg Comitatus Hildeſ. 251.
Woldenburger See in Weſtfahlen 306.
Woldenſtein arx Hildeſ. 251.
Wölfe am Bäumen hangend 163.
Wolfenbüttel Ducatus Brunſvic. regia 188. ſqq.
Wolferen vicus Hercyn. 229.
Wolfſtengen an der Haller 247.
Wolfs-Anger oppidum Haſſiæ 73.
Wolfsberg mons Hercyniæ 184.
Wolfsburg arx Bartensleb. 162.
Wolfsdorff pagus VVolfenb. 200.
Wolfsdyk vicus Oldenb. 317.
Wolfshagen oppidum Haſſiæ 94. Vicus Hercyniæ 248.
Wolfshauſener See im Lüneb.
Woſeroda pagus Haſſiæ 39.
Wollibroda vicus Hercyniæ 168.
Wallisroda pagus Goslar. 171.
Wolmerſen arx Haſiæ 97.
Wolpenroda arx & pagus Hercyn. 175.
Wolpy vetus Comitat. Calenberg. 53. f.
Wolterbrougk vicus Haſiæ 68.
Woltkenroda cœnob. Hildeſ. 173.
Wommen vicus Iſenacenſ. 16.
Womnena vicus VVolfenb. 163.
Wörden regio Bremenſ. 292. 398.
Worbis oppidum Eichsfeld. 223.
Wormersdorp vicus C. Hoya 175.
Wortlage vicus VVeſtphal. 365.
Wortmoer vicus Friſiæ orient. 378.
Woupke vicus Magdeb. 158.
Wremen vicus. VVurſtiſiæ 325. 339.
Wriſch-Lunenburg vicus Brunſvic. 323.
Wülperoda ditio Halberſtad. 185.
Wüſt-Sachſen vicus Herbipolit. 13.
Wütend Heer in Düringen 29. im Bremiſchen 301.
VVumma fl. Bremenſ. 300. 302.
Wunder-Zeichen 14. 31. 64. 67. f. 82. 190. 362. 89.

Wunder-Brunnen in Weſtfahlen 80. ſq. 102. 139. 167.
Wunſtorp vetus Comitatus Calenberg. 294.
Wupringshuſen cœnob. Northeim. 230.
Wurdel Inſula Oldenburg. 346.
Wurſten regio Duc. Bremenſ. 288. 292. 294. 324. f. 339. ſq. 398. 406. 408.
VVurſtenſium habitus & mores 292. ſq.
Wurtvliet pagus Viſurganus 319.
Wohe vicus C. Hoya 272.
Wymar vicus Bremenſ. 306.
Wymeer vicus ad Dullartum 380.
Wyſenbach pagus Haſſiæ 41.
Wyſenborn pagus Haſſiæ 39.
Wytlage vicus Bremenſ. 306.

Y.

Yba oppidum Haſſiæ 39.
Yburg VVittekindi M. ſedes 134. 355.
Yhorſt vicus VVeſtfal. 374.
Ylermoken vicus Bremenſ. 319.

Z.

Zahlberg vicus Princip. Hirſchfeld. 50.
Zeidlung des Wald-Honigs 212. f.
Zeitfeld vicus Mindenſis 144.
Zell an der Aller / ſedes Princip. Luneb. 208. ſq.
Zell bey Dreefurt cœnob. Thuring. 34.
Zell an der Schwalbe / vicus Haſſiæ 65.
Zell an der Werra / cœnob. Thur. 34.
Eichen-Zelle opp. Fuld. 43. Kemmer-Zelle vicus Buchoviæ 47. Ober- und Unter-Zelle / vici Henneberg. 12. Olden-Zelle vicus Luneb. 217. Wagen-Zelle vicus Hercyniæ 217. f. Weſter-Zelle pagus Luneburg. 217.
Zellerfeld oppid. metall. Hercyn. 168.
Zevershuſen vicus C. Hoya 154.
Zeyß oppidum Fuldenſe 13.
Ziegenhayn Fortalitium Haſſiæ 66. ſq.
Ziel ſ. Siel i. q. terminus terræ 380. 410. it. Schleuſe oder Waſſer-Zug 339. 407
Zielbach-Henneb. Jagt-Hauß 10.
Zierenberg oppid. Haſſiæ 96.
Zollen-Spyker bey Hamburg 341. f.
Zorgà fl. Hercyniæ 217.
Zurlied vicus Calenb. 266.
Zuſchen arx & opp. VVeſtfal. 57. 63.
Zweern duo vici *Haſſiæ* 72.
Zweringen vicus C. *Hoya* 154.
Zweydorff vicus Luneburg. 215.
Zwinge fl. Bremdeſ. 301. f.
Zwingk arx *Henneberg.* 10.

FINIS.

Der Buchbinder beliebe die Kupffer-Blatten, an gehörige pagina zubinden

1. 2. VVittekindi M. Monument 2. Blatten pag. 136
3. Ulenſpiegel 188
4. Oldenburgiſches Horn 314
5. Irmenſula 80
6. Blocksberg 166
7. Rolands-Bild 275
8. Bernhard von Galen 362

ERRATA

Pag. 4. in margine, Sieusa fluvius. p. 5. lin. 2. legatur Eisfeld / l. 20. Vessera. p. 7. l. 20. Masfeld. p. 11. in marg. Stagnum. p. 12. l. 18. Lengefeld. p. 14. l. ult. Jenensi. p. 17. in marg. Nessæ, Rivus, ibid in medio Balstet. p. 18. l. 17. Gebesee. p. 22. l. penult. deleatur inne. p. 23. l. 3. leg. Hormundur. l. 12. Hobit (caput) zu Doringen / l. 28. Nessam. p. 24. l. 12. Nessam. p. 28. l. 5. in notis Κυνοφοβία. p. 31. l. 11. Hactenus Toppius. p. 32. l. 5. ad Germaniam Taciti, l. 9. Annalib. p. 38. in marg. pro Flanon legatur Fluvius anonymus. p. 40. l. 2. her/ eingenommen/ l. 14. ziemliches. p. 58. l. ult. Item. p. 62. l. 3. herein gekommen/ l. antepenult. Et virides. p. 671. 27. falsè satis. p. 75. l. penult. Helvici. p. 81. l. 16. deleatur selbiger. p. 83. l. 13. Proto-consule. p. 85. l. 13. gigantæos, l. 22. Metternich. p. 88. l. 4. den / l. 5. Jahr/ l. 7. Westfahlen/ l. 8. Sachßen/ addatur auch/ und dero successores (als Churfürsten zu Sachßen) noch ferner gebrauchen / lin. 15. teiges Brodt. p. 91. l. 16. garderobes. p. 99. l. 25. Dringenburg. p. 100. l. 9. nahe Erpentrup. p. 103. l. 4. ex 3. fontibus. p. 106. l. 12. Apostolos. p. 107. l. 28. Beverungen. p. 108. l. 5. Stael. p. 110. l. 113. Differt, l. 15. literator. p. 115. l. 4. manche, l. 6. Topographi. p. 116. l. 36. Abt pro Ambt. p. 119. l. 11. præfecturis. p. 121. circa finem, sive Arminio. p. 123. l. penult. Pideritium p. 125. l. l. penult. davon/ nahe ꝛc. p. 130. l. penult. Ernstius. p. 135. l. penult reinet / l. ult. Sächß. Rechts. p. 137. l. 34. AUDI! p. 145. l. 8. Schymna. p. 151. l. 16. Alvenshagen. p. 162. l. 19 Velbeck/ Grashorst. p. 165. l. 8. Keiberla. p. 166. in notis final. lin. 12. an dessen Fusse ꝛc. l. penult. Gehreckes. p. 167. l. 16. sub rhytmis, Walpurgis-Zeit. p. 170. l. penult. noch. p. 171. l. 9. Rammelsberg. p. 172. l. 3. jherlichen Freunde ꝛc. l. 9. Strassen-Reubern. p. 173. l. 9. Oelhoff / it: in notis final. l. 5. andern/ l. 6. aufbürden / l. 8. Hartz S. p. 174. l. antepen. Caroli. M. Zeit p. 175. l. 12. Neuenhoff/ l. 14. Beltigeroda. p. 177. in medio, durchkriechet/ it: lin. ult. p. 180. in notis mediis, testatur. p. 182. l. 11. den man ꝛc. p. 183. circa fin. Heinricus V. Hornburg geschleiffet. p. 186. in notis l. 3. grossen. p. 187. l. 5. welchen sie ꝛc. lin. 6. selbige gegen die ꝛc. p. 188. Wolfenbüttrl / Lycaonium. p. 190. in annot. l. 6. D. Brückman. p. 194. l. 28. General. Monck p. 200. in notis l. 1. pro Römisch leg. Königl. p. 203. l. 37. Fusse pro Flusse p. 221. l. 2. suos habuisse & p. 213. l. 4. Salern. p. 223. circa fin. Heigenroda / Rudigershaw. p. 226. l. 1. Urso. p. 244. l. 2. Slavicus, l. 10. Saltz-Hemmend. p. 263. l. 23. thätliches. p. 269. l. 36. qua, pro qui. IAZ. Weite. p. 282. l. 20. Judices agrarios. p. 362. l. 4. infer. Sleidanus de R. et R. l. 25. Hæc Fincelius. p. 398. l. 1. Wörden/ l. 7. in notis einbekommen hatten/ l. 16. deleatur gelegen. p. 400. 21. einsetzen lassen / l. 22. und dessen ꝛc. p. 409. l. penult. von dar/ daß ꝛc. p. 410. l. 18. Eingangs allegirte ꝛc.

ASHMOLEAN
OXFORD
MUSEUM

566 ?